

Ottobeurer - Wochenblatt.

Donnerstag **N^o. 1.** den 2. Jänner 1845.

Im neuen Jahr.

Mit der Freude zieht der Schmerz
Fraulich durch die Zeiten
Schwere Stürme, milde Weste,
Bange Sorgen, frohe Feste,
Wandeln sich zur Seiten.

Und wo eine Thräne fällt
Blüht auf eine Rose.
Schön gemischt, noch eh' wirs bitten,
Sind für Thronen und für Hütten
Schmerz und Lust im Loose.

War's nicht so im alten Jahr?
Wird's im neuen enden?
Sonne wallen auf und nieder,
Wolken gehen und kommen wieder,
Und kein Wunsch wird's enden.

Gebe denn, der über uns schafft
Wägt mit rechter Wage
Jedem Sinn für seine Freuden
Jedem Muth für seine Leiden
In die neuen Tage.

Jedem auf des Lebens Pfad
Einen Freund zur Seite,
Ein zufriedenes Gemüthe,
Und zu stiller Herzensgüte
Hoffnung ins Geleite.

Bekanntmachung.

Nach einer höchsten Regierungs-Entschliebung vom 24ten und erhalten den 31ten Dezember v. Js. wird die Königl: Regierung von Schwaben und Neuburg, Kammer des Innern die öffentliche Sitzungen über die Berichtigung der Conscriptions-Listen der Alters-Klasse 1823, den 15ten Jänner Vormittags 9 Uhr beginnen, und hat zu den dessfalligen Verhandlungen für das Landgericht Ottobeuren Samstag den 25ten Jänner d. Js. bestimmt.

Indem man dieses öffentlich bekannt macht,

muß man die Betheiligten zur Vermeidung unnöthiger und Kosten verursachender Reisen an den Regierungs-Sitz bemerken, daß eine ärztliche Nachvisitation der Conscribirten bei diesen Verhandlungen nicht statt finde.

Ottobeuren, den 2ten Jänner 1845.

Königl. Bayer. Landgericht.

Egloff, Landrichter.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Creditoren des Halbbauers Bayer Sender in Erlis wird dessen Realitäten =

Besitzthum nebst dem vorhandenen Inventar am
Montage den 20ten Jänner 1845
Vormittags 11 Uhr im Orte Erlis der öffentlichen
Versteigerung unterstellt.

Die Realitäten, welche in der Ausschreibung
dd. 29ten v. Mts. genau verzeichnet sind, haben
einen Werth von 2825 fl. —, das Inventar
 dagegen ist taxirt auf 115 fl. 15 kr.

Wegen des Hinschlags wird die kreditorschaft-
liche Genehmigung vorbehalten, und im Uebrigen
sich auf die allegirte Ausschreibung bezogen.

Ottobeuren, am 24ten Dezember 1844.

Königl. Bayer. Landgericht.

Egloff, Landrichter.

L o t t o.

Schluß für die 1437te Münchener Ziehung
Dienstag den 7ten Jänner 1845.

Ottobeuren, den 2ten Jänner 1845.

Kloß, k. Lotto-Einnehmer.

Indem der Unterzeichnete zur Kenntniß bringt,
daß er die Versicherungs-Geschäfte der Münchener
und Achener Mobiliar-Feuer-Versicherungs-
gesellschaft für den hiesigen Bezirk von der Agentur
Memmingen übernommen habe, empfiehlt er sich
zugleich zu geneigten Aufträgen mit dem Bemerken,
daß gedruckte Versicherungs-Bedingungen bei ihm
täglich unentgeltlich zu haben sind.

Ottobeuren, den 2ten Jänner 1845.

Rupert Steigleder.

B e k a n n t m a c h u n g.

Matthäus Fackler & Consorten,
Besitzer des Theodor Weidhoferschen
Bauernguts zu Halbersberg, beim Gei-
ger genannt, (unweit Ottobeuren), ver-
steigern mit Bewilligung des königlichen
Landgerichts Ottobeuren am

Dienstag den 7ten Jänner d. Js.
das auf ihrem Anwesen vorhandene In-
ventar, bestehend in:

- 3 Pferde,
- 15 Stücke Hornvieh,
- circa 300 Zentner Heu,
- 20 Zentner Stroh,
- 40 Zentner Grummet,
- 200 Viertel Beesen,
- 150 Viertel Haber,

nebst Wagen, Schlitten und aller zur
Oekonomie gehöriger Fahrnisse, gegen
gleich baare Bezahlung an die Meist-
bietenden.

Die Versteigerung wird im soge-
nannten Geigers-Hause zu Halbersberg
am oben festgesetzten Tage früh 8 Uhr
angefangen wo zuerst die weitem Kaufs-
bedingnisse bekannt gemacht werden. |
Kaufsliebhaber laden hiezu höflich ein.
Halbersberg, den 2ten Jänner 1845.

Matthäus Fackler & Consorten.

300 fl.



sind auf gute Versicherung, zu 4 Procent
verzinslich, auszuleihen. Wo? sagt Ver-
leger dieses Blattes.

3000 fl.



zu 3 Procent verzinslich, werden auf
erste doppelte Versicherung aufzunehmen gesucht.
Von Wem? sagt Verleger dieses Blattes.

Zu verkaufen sind:

25 Zentner gutes Heu. Wo? sagt Verleger
dieses Blattes.

Verloren wurde:

Verflossene Woche vom Lödner bis in die Kirche
ein gelber Rosenkranz mit silbernem Kreuze.

A l l e r l e i.

Das Int. Blatt von Oberbayern No. 53.
vom 20. Dez. v. Jahrs enthält nachstehende Ver-

ordnung der churfürstlichen Landes-Direction in Bayern vom 12. Dez. 1803 in Betreff der Brodabgabe unter dem Tarife mit Rücksicht auf die Dargeingabe: „Höchstlandesherrliche Verordn. (Das Brod unter der Tarif betr.) Obgleich nach den bestehenden Verordnungen befohlen ist, daß kein anderes, als ein sowohl dem Gewichte als der Güte nach tarifmäßig ausgebackenes Brod durch die Bäcker verkauft werde, so ist doch seither der Unfug eingeschlichen, daß die Bäcker jenes Brod, so sie an die Landwirthe und Bräuer verkaufen, oder als sogenanntes Dargeingabbrod geben, unter dem bestimmten tarifmäßigen Gewicht abbacken. Man will diese Uebervortheilung des Publikums hiemit abgeschafft haben, und erneuert die bereits bestehenden Verordnungen, indem man sämtliche Obrigkeiten anweist, sowohl bei den Wirthen und Bräuern, wie bei den Bäckern selbst, zu unbestimmten Zeiten das Brod abzuwägen, und wenn nicht nach der Tarif, sohin durchaus gewichtiges Brod gefunden wird, gegen einen, wie gegen andern, und ohne Rücksicht auf die von dem Bäcker etwa gemacht werdende Entschuldigung wegen der dem Abnehmer gegebenen Dargeingabe, mit der geeigneten Bestrafung zu verfahren. München, den 12. Dezbr. 1803. Churfürstliche Landes-Direction von Bayern. Fehr. v. Weichs, Präsident. Rasthofer, Secr.“

Der interessanteste Criminalfall, welcher seit Einführung des öffentlichen und mündlichen Schlussverfahrens in Württemberg vorgekommen, war der dieser Tage in Eßlingen verhandelte Prozeß gegen die Giftnislerin Ruthardt, der an die Prozesse der Bremer Giftnislerin und der Mad. Laffarge erinnert. Die Verbrecherin hatte ihren Gatten, den Goldarbeiter Ruthardt in Stuttgart einen rechtlichen, stillen und fleißigen Mann, mit Arsenik, den sie in die Suppe that, zu vergiften gesucht, und als die beiden Versuche fehlschlügen, ihm zum dritten Mal Gift beigebracht, und zwar im Ganzen 22 Gran weißen Arsenik, von welchem schon 4 bis 10 Gran tödtlich wirken; der unglückliche Mann starb nach 14tägigen fürchterlichen Leiden. Als Ursache ihres Verbrechens gab sie Zerrüttung des Hauswesens, Kränklichkeit und Stumpfsinn des Mannes, und endlich die Rückkehr eines Engländer's an, mit dem sie vor ihrer

Verheirathung ein Verhältniß gehabt, und der sie nun heirathen wollte. Bei dem Verhören erzählte sie mit größter Gleichgiltigkeit, wie sie das Gift auf einem Tischmesser aufgehäuft und in einer weißen Arznei beigebracht habe. Ihr Verteidiger wollte zwar Geisteszerrüttung und den Einfluß der Schwangerschaft als Motiv des Verbrechens geltend machen, und höchstens 10 Jahre Zuchthausstrafe erkannt wissen; der Staatsanwalt wies aber nach, daß bei solchen Theorien gar kein Verbrechen mehr bestraft werden könnte, und bestand auf Todesstrafe, die denn auch wahrscheinlich erkannt werden wird. Der Zudrang des Publikums zu den Verhandlungen war außerordentlich.

Trifft für 1845 das Sprichwort ein, so haben wir ein sehr gutes Jahr zu hoffen: denn es gab eine recht helle freundliche Wette, und die Weihnachtsfeiertage waren ebenfalls — den Nebel am Christtag abgerechnet, sehr von dem Wetter begünstigt; namentlich war dieses am St. Stephanstage der Fall.

Nicht ohne allgemeines Interesse dürfte es seyn, hier einige Angaben über das Beamtenheer zu geben, das in Frankreich in den verschiedenen Ministerien an der Verwaltung des Staates arbeitet und dafür, wie sich von selbst versteht, gut oder schlecht, je nach der Stellung bezahlt wird. Die Zahl sämtlicher Beamten beläuft sich auf 576,478, die nicht weniger als etwa den vierten Theil des ganzen Budgets, also etwa 350 Millionen Franken verschlingen. Die meisten Beamten hat das Ministerium des Innern, nämlich 114,600, die kleinste das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, nämlich 640; die letzteren beziehen zusammen einen Gehalt von 8 Millionen Franken, das Beamtenheer der innern Departements aber kostet 38,067,000 Franken. Das Ministerium des Kultus zählt 40,000 Beamte, die dem Staate 33,980,000 Franken kosten; die Ehrenlegion zählt 25,400 Personen, denen 8 Millionen gezahlt werden u. s. w. Die Höhe der Besoldungen geht von 500 bis zu 50,000 Franken jährlich, doch überschreiten die meisten Besoldungen die Gränzen von 500 bis zu 3000 Franken nicht. In England beträgt die Zahl der Staatsbeamten 23,600, also 12 Mal weniger als in Frankreich. (L. W.)

In der Jagdrevier Möhren, k. Landgs. Monheim, wurde am 23. Dez. ein sehr schöner feinhaariger sammet-schwarzer Rehbock geschossen, welcher von dem dortigen Forstpersonale nach Eichstätt zur Ausstopfung geschickt wurde; er wog 30 Pfund. —

In Courtray (Belgien) sind ein Hausvater, ein Sohn und ein Diener an einem Mittagsmahl gestorben, das man in unverzinnem Kochgeschirr bereitet hatte; zwei andere Personen liegen noch todkrank darnieder.

Einem Bräutigam.
Der Brautstand ist nur ein Conspekt,
Das Deinen Appetit erweckt;
Doch willst Du wahres Glück erhaschen,
So hüte Dich zuvor zu naschen;
Denn sicher ist's, das glaube mir,
Den Hochzeitschmaus verdirbst Du Dir!
Euphemismus.
Wenn man sich prügelt bis zur Betäubung,
So nennen das deutsche Zeitungen: Reibung;
Wenn sich die Menschen stechen, kränzen, beißen,
So wird es daselbst: Spannung geheißen.

Schranne-Anzeige:

| Getreid- Gattung. | O t t o b e u e r n, den 2. Jänner 1845 | | | | | | M e m m i n g e n, den 24. Dezember 1844. | | | | | | M i n d e l h e i m, den 21. Dezember 1844. | | | | | |
|----------------------|--|-----|-----------|-----|------------|-----|--|-----|-----------|-----|------------|-----|--|-----|-----------|-----|------------|-----|
| | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | |
| | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| Kern. | 10 | 30 | 15 | 30 | 15 | — | 10 | 30 | 15 | 30 | 13 | 50 | 15 | 54 | 14 | 28 | 13 | 31 |
| Roggen. | 13 | 30 | 13 | 30 | 13 | 30 | 13 | 24 | 12 | 43 | 12 | 21 | 13 | 14 | 12 | 43 | 11 | 51 |
| Gerste. | — | — | — | — | — | — | 13 | 12 | 12 | 16 | 10 | 32 | 10 | 52 | 9 | 34 | 8 | 42 |
| Haber. | 6 | — | 5 | 15 | 4 | 23 | 5 | 28 | 5 | 9 | 4 | 52 | 5 | 58 | 4 | 39 | 4 | 8 |

Nach dem Mittelpreis:
 Aufschlag: Kern — fl. 45 fr. Roggen 1 fl. — fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. 24 fr.
 Abschlag: Kern — fl. — fr. Roggen — fl. — fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. — fr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

| Brod. Tape: | | | Fleisch. Tape: | | | Mehl. Tape: | | |
|---------------------|-----|-----|----------------|-----|----------------------|-------------|-----|-----|
| Weiß. Brod: | | | Das Pfund | | | Der Mogen | | |
| Lib. | Q. | | fr. | hl. | | fl. | fr. | hl. |
| 1 fr. Semmel wiegt | 5 | 3 | 11 | — | Mundmehl oder Auszug | 3 | 5 | 7 |
| Roggen. Brod: | fr. | hl. | 9 | — | Semmelmehl » » » | 2 | 28 | 6 |
| 1 Pfund Laib kostet | 3 | 3 | 9 | — | Mittelmehl » » » | 1 | 51 | 4 |
| 2 Pfund » » » | 6 | 6 | — | — | Nachmehl » » » | — | 37 | 1 |
| | | | 13 | — | Roggenmehl » » » | 2 | 5 | 5 |

Sonstige Benalien.

| | | | |
|----------------------------|--------------------------|-------------------------|---------------------|
| Biersatz | Schmalz das Pfund 23 fr. | 7 Stück Eyer 8 fr. — | Gutes Heu der Zutr. |
| Winterbraunbier per Maas | Butter » » » 22 » | 1 Pfd. Salz 4 fr. 4 hl. | 1 fl. — fr. |
| a.) Gaunterpr. 4 fr. 2 pf. | Seifen » » » 18 » | Der Mogen | Pferd-Heu der Zutr. |
| b.) Schenkpr. 5 » — » | Kerzen » » » 25 » | Kartoffeln 15 fr. | — fl. 45 fr. |

und verlegt bey Job. Bapt. Gasser.

Ottobeurer - Wochenblatt.

Donnerstag **N^o. 2.** den 9. Jänner 1845.

U t e r S p r u c h.
Es ist auf Erden keine größere List,
Als wer seiner Zunge Meister ist.

B e k a n n t m a c h u n g.

Dem Bauern Martin Maucher und seiner Schwiegermutter Veronika Bekeler zu Trunkelsberg welche letztere inzwischen gestorben ist, wurden in der Zeit vom Anfange August bis 17ten Oktober v. Js. mehrere Gegenstände aus einer unverschlossenen Truhe entwendet.

Man veröffentlicht hiermit diesen Diebstahl unter Beschreibung jener Gegenstände um auf diese sowohl als auf den Thäter zu spähen und etwaige auch entfernte Spuren baldigst hierher kund zu geben.

Ottobeuren, am 3ten Jänner 1845.

Königl. Bayer. Landgericht.

E g l o f f, Landrichter.

B e s c h r e i b u n g d e r G e g e n s t ä n d e.

- 1.) 8 flächserne Mannshemden à 2 fl.
- 2.) 7 flächserne Mannschürze à 36 kr.
- 3.) 10 Ellen flächsen Tuch für zwey Weibshemden à 24 kr.
- 4.) 7 Kopfkissen, 1 Oberbett und 1 Unterbettziehe für 1 einschläfriges Bett von Leinwand, welches abwechselnd 1/2 Zoll breite weiße und deren zwey schmale hellblaue Streifen hat, die sich durchkreuzen. Das Oberbett und Unterbett hat am untern Theile blos noch auf der obern innern Fläche, so daß diesem nur eine Einfas von gewürfelten Zeuge bleibt.
- 5.) ein Stück von diesem Bettzeuge zu etwa 30 Ellen à 24 kr.
- 6.) ein Stück Flach werriglich gestreift mit abwechselnd 1/2 Zoll Breite, schmutzig weissen

und dann zwey schmale schmutzig blaue Streifen à 20 kr.

- 7.) 25 Ellen gleiche Flachleinwand à 24 kr.
- 8.) 2 Stücke weißes Werriglich à 20 kr.
- 9.) 1 blau und weiß gestreifte Bettziehe mit blauen Bändeln.
- 10.) 10 Ellen leinenes Bettzeug, schmal weiß und noch schmalen schmutzig blau und ganzschmal hochroth gestreift.

B e k a n n t m a c h u n g.

Die Normalpreise für das Verwaltungs = Jahr 1844/45 sind bei dem kgl. Rentamt Ottobeuren folgende, als für

| | |
|---------------|---------------|
| 1 Schfl. Kern | 16 fl. 54 kr. |
| 1 » Roggen | 14 " 18 " |
| 1 » Gersten | 11 " 6 " |
| 1 » Haber | 5 " 6 " |
| 1 » Weesen | 6 " 24 " |

Ottobeuren, den 3ten Jänner 1845.

Königliches Rentamt.

B e c k, Rentbeamter.

S t r o h v e r f e i g e r u n g.

Am Montage den 20ten dieß Monats von Vormittags 9 Uhr an im herrschaftlichen Brauhause dahier versteigert das gefertigte Rentamt nachbezeichnete Strohgattungen:

Vom Behntskadel zu Dabenhäusen.

| | |
|--------------------------|-----------|
| 1 Schober Gerstens | } Strohh. |
| 50 » 50 Buscheln Weesen: | |
| und 70 » Haber: | |

Vom Jehntstadel zu Kellershausen.

2 Schober Gersten:
80 » 20 Buscheln Weesen: } Strohh.
und 50 » Haber: }

Vom Jehntstadel zu Kirchhaslach.

30 Schober Weesen: und
20 » 22 Buscheln Haber: } Strohh.

Kaufsliebhaber ladet ein

Babenhausen, am 6ten Jänner 1845.

Fürstlich Tuggerisches Rentamt.
Heichlinger, Domainenrath.

Bekanntmachung.

Am Montag den 20ten dieses Monats werden aus den dießherrschaftlichen Waldungen versteigert:

1 Stück Buchenuhholz,
98 Fichten- und Tannen-Säglöße,
2 Klafter Buchenscheitholz,
76 » Fichten- und Tannenscheitholz,
das angefallene Reisholz in 8 Schlaun.

Die Versteigerung beginnt am genannten Tage Vormittags 10 Uhr im Adlerwirthshause dahier, und Kaufsliebhaber ladet hiezu ein
Kettenbach, am 7ten Jänner 1845.

Das

Fürstlich Tuggerische Rentamt.
Kohn, Rentbeamter.

Lotto.

Bei der 306ten Nürnbrger Ziehung sind folgende Numern gezogen worden:

1. 28. 10. 53. 48.

Der erste Februar 1845 ist der Ziehungstag
der 8. Verloosung des Groß. Badischen Anlehens von
fl. 5000000
und der

7. Verloosung des Herzoglich Nassauischen Anlehens
von 2600000 Gulden.

Die Gewinne der ersteren sind: fl. 35000, 10000, 5000, 3000, 2mal 1500, 4mal 1000,
10mal 250, 20mal 125, 30mal 100, 330mal 65.

Schluß für die 1058te Regensburger Ziehung
Samstag den 18ten Jänner 1845.
Ottobeuren, den 6ten Jänner 1845.
Kloß, k. Lotto-Einnehmer.

Empfehlung.

Unterzeichneter besitzt einen großen Verlag von gepreßten bleiernem Deicheln aller Gattungen, und ein Deichel hat eine Länge von 40 bis 50 Schuh, um das viele Zusammenlöten zu ersparen, selbe haben den Vorzug, daß sie beim Eingefrieren nicht zerspringen, sind sehr leicht im Gewicht, und kann selbe zu auffallend wohlfeilen Preisen absetzen.

Memmingen, den 7ten Jänner 1845.

Cobias, Andreas Karrer,
Kupferschmied-Meister beim weissen Roß.

250 fl. Vormundschafts-Kapital

sind zu 4 Procent verzinslich auf gute Versicherung auszuleihen. Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

Kapitals-Gesuch.

1000 fl.

werden zu 4 Procent verzinslich, auf erste Versicherung, auf ein Oekonomie-Anwesen, welches gerichtlich auf 2875 fl. geschätzt wurde, aufzunehmen gesucht. Von Wem? sagt Verleger dieses Blattes.

Die Gewinne der letzteren sind: fl. 25000, 5000, 2000, 1000, 2mal 400, 2mal 200, 2mal 100, 20mal 50, 70mal 40, 900mal 29.

Bei dem unterzeichneten Banquierhause kann man sich auf diese benannten Verloofungen betheiligen, und zwar für eine jede besonders gegen Einsendung von:

| | | | | | | | |
|-----|-----|----|-----|-----|-----|---------------|-------|
| fl. | 3. | 30 | fr. | auf | ein | mitspielendes | Loos |
| " | 17. | 30 | " | " | 6 | mitspielende | Loose |
| " | 35. | — | " | " | 13 | " | " |
| " | 65. | — | " | " | 25 | " | " |

Jedem Theilnehmer werden die Ziehungslisten prompt durch uns zugesandt.

J. Bachmann & Söhne,
Banquiers in Mainz.

Geburts, Sterb- und Trauungs- Anzeigen

in der Pfarrey zu Ottobeuren.

Im Monat Dezember 1844.

Geboren: Den 5., Josepha, unehelich in Ottobeuren. — Den 14., Maria, v. B.: Joseph Willer, Delmüller in Eldern. — Den 19., Anton, unehelich, in Stephansried. — Den 23., Eva, unehelich, in Denneberg.

Gestorben: Den 3., Afra Heiler, verwitbte Delmüllerin in Eldern, 60 Jahre alt, in Folge eines Schlagflusses. — Den 10., Frau Marianna Berchtold, Gattin des kgl. Wegmeisters in Ottobeuren, 64 Jahre alt, an ulceratio vesica. — Den 15., Marianna, Kind des Joseph Willer, Delmüllers in Eldern, 30 Stunde alt, an Schwäche. — Den 23., Magdalena, Kind des Georg Maier, Gerber-Meister in Ottobeuren, 7 Wochen alt, an Abzehrung.

Al l e r l e i.

Die kgl. Regierung von Oberfranken bringt den frühern Erlaß in Erinnerung, daß Arsenik zum Behuf der Vertilgung der Ratten und Mäuse niemals anders als in der hiermit vorgeschriebenen Zusammensetzung verkauft werden darf: Man nehme 24 Theile weißen Arsenik, 1 Theil frisch geglühten Kienruß, und 1 Theil Saftgrün, nebst einigen Gran Moschus, und bewahre das hieraus gemengte Pulver vorsichtig und umsichtig in einem wohlverstopften Glase um. Bei der Anwendung nehme man gekochtes oder gebratenes Fleisch — am besten Hammelfleisch — schneide dasselbe in Stücke von

der Größe eines Sechserstücks, trenne diese Stücke durch einen Schnitt in zwei zusammenhängende Lappen, streue zwischen letztere etwas von dem Pulver, drücke die Lappen darauf sorgfältig wieder zusammen, so daß der giftige Inhalt von Rüssen nicht zu bemerken ist, und lege die so vergifteten Fleischstücke vorsichtig an die Orte, welche von Ratten und Mäusen besucht werden.

Aus Wegscheid schreibt ein Beibote: Es war am 23. Dez. früh zwischen 6 und 7 Uhr, als sich der Schiffmann Mathias Wiesmaier von Obernzell mit seinem Sohne und seiner Tochter in die Kirche zur Morgenmesse begaben, während seine Ehegattin allein zu Hause blieb. Bald darauf schlich sich ein Bursche in das unversperkte Wohnzimmer, ermordete durch einen Messerstich in die rechte Brust die arme Frau und schnürte ihr das am Halse befindliche Lüchel so fest zu, daß sie bald kein Lebenszeichen mehr gab. Hierauf öffnete der Raubmörder einen unversperkten Kleiderschrank und entwendete daraus an Effekten und Geld im Betrage von etwa 200 fl. Man gibt sich alle Mühe, dieses Scheusal auszumitteln und der Gerechtigkeit zu überliefern.

In F. waren unlängst mehrere Kinder vor dem Beginn der Schule in dem Schulzimmer versammelt. Da der Lehrer eben nicht zugegen war, geriethen 2 Knaben in Wortwechsel und kamen dabei so in die Hitze, daß sie handgemein wurden und der Eine dem Andern den Fuß absprang. Die Geschichte ist bereits gerichtlich eingeleitet.

In Lille (Frankreich) machte sich bei der großen Kälte ein Knabe, der aus der Schule kam, dem ihm von Mitschülern angepriesenen Spaß, die Zunge an das eiserne Geländer der St. Jacques-

brücke zu halten. Die Wirkung der Kälte war so stark, daß das Kind sich nur nach unsäglichen Schmerzen losreißen konnte, nachdem es die Haut der Zunge und der Lippen am kalten Eisen gelassen hatte.

Charade.

Menschen und Erste gefallen nur dann,
Geht ihnen edel als Beiwort voran.
Freundschaft und Treue verschwinden im Nu,
Findet die feindliche Zwei sich dazu.

Bricht man die Eins und Metalle entzwei,
Prüfet der Kenner die Formen der Zwei.
Nimmt man die nämliche Zweite als Nummer,
Macht sie den Kalkulatoren oft Kummer.
Aerzte bezeichnen bekanntlich mit Beiden
Zwei sehr gefährliche Unterleibsleiden —
Und aus dem Ganzen wird Erste gewonnen,
Freunde nun rathet! — Ich hab' es erfunden.

Schrannen-Anzeige:

| Getreid- Gattung. | O t t o b e u e n , den 9. Jänner 1845 | | | | | | M e m m i n g e n , den 31. Dezember 1844. | | | | | | M i n d e l h e i m , den 28. Dezember 1844. | | | | | |
|----------------------|---|-----|-----------|-----|------------|-----|---|-----|-----------|-----|------------|-----|---|-----|-----------|-----|------------|-----|
| | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | |
| | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| K e r n . | 17 | 49 | 15 | 51 | 14 | 41 | 16 | 55 | 15 | 51 | 14 | 38 | 16 | 1 | 14 | 54 | 15 | 50 |
| R o g g e n . | 14 | — | 13 | 30 | 13 | — | 12 | 41 | 12 | 15 | 11 | 33 | 13 | 14 | 12 | 41 | 11 | 50 |
| G e r s t e . | 10 | 45 | 10 | 15 | 10 | 15 | 13 | 2 | 12 | 18 | 10 | 48 | 10 | 32 | 9 | 52 | 9 | — |
| H a b e r . | 6 | 13 | 5 | 21 | 5 | 5 | 5 | 31 | 5 | 22 | 5 | 10 | 5 | 2 | 4 | 45 | 4 | 36 |

Nach dem Mittelpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 21 fr. Roggen — fl. — fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. 6 fr.
 Abschlag: Kern — fl. — fr. Roggen — fl. — fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. — fr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

Brod-Taxe: Fleisch-Taxe: Mehl-Taxe:

| Weiß-Brod: | | Lth. | D. | Das Pfund | | fr. | hl. | Der Megen | | fl. | fr. | hl. |
|---------------------|-----|------|--------------------|-----------|-------------------|------------|-----|-----------|---|-----|-----|-----|
| 1 fr. Semmel wiegt | 5 | | | 3 | Das Ochsenfleisch | | | 11 | — | | | |
| Roggen-Brod: | fr. | hl. | Das Rindfleisch | 9 | — | Semmelmehl | 2 | 28 | 6 | | | |
| 1 Pfund Laib kostet | 3 | 3 | Das Kalbfleisch | 9 | — | Mittelmehl | 1 | 51 | 4 | | | |
| 2 Pfund » » » | 6 | 6 | Das Schaaffleisch | — | — | Nachmehl | — | 37 | 1 | | | |
| | | | Das Schweinfleisch | 13 | — | Roggenmehl | 2 | 5 | 5 | | | |

Sonstige Venalien.

| | | | |
|---------------------------|--------------------------|-------------------------|--------------------|
| Biersatz | Schmalz das Pfund 23 fr. | 7 Stück Eyer 8 fr. — | Gutes Heu der Int. |
| Winterbraunbier per Maasß | Butter » » » 22 » | 1 Pfd. Salz 4 fr. 4 hl. | 1 fl. — fr. |
| a.) Ganterpr. 4 fr. 2 pf. | Seifen » » » 18 » | Der Megen | Pferd-Heu der Int. |
| b.) Schenkpr. 5 » — » | Kerzen » » » 25 » | Kartoffeln 15 fr. | — fl. 45 fr. |

Ottobeurer - Wochenblatt.

Donnerstag

N^o. 3.

den 16. Jänner 1845.

Bekanntmachung.

Gemäß hoher Regierungs-Entschliessung vom 31ten Dezember 1844. Kreis-Intelligenzblatt 1845. S. 10. wurde auf den Grund der Erhebungen der Schlachtvieh-Ankaufs-Preise die Fleischtaxe für den Monat Januar 1845 für das Landgericht Ottobeuren festgesetzt, wie folgt:

- 1.) Mastochsenfleisch per Pfund . . . 11 kr.
- 2.) Kalbfleisch " " . . . 9 "
- 3.) Schafffleisch " " . . . 8 "
- 4.) Schweinfleisch " " . . . 13 "

Obige Taxen sind lediglich als Maximalpreise zu betrachten, so daß das Fleisch auch um geringere Preise unter der Voraussetzung verkauft werden darf, daß

a.) dasselbe von gleich guter Qualität ist, resp. den nothwendigen Erfordernissen bezüglich der Qualität entspricht,

b.) die Anzeige des geringern Preises rechtzeitig der Lokal-Polizeybehörde gemacht wird, welche hierüber je nach Umständen der Distrikts-Polizey-Behörde zu berichten hat.

Die Preise für das Fleisch ungemästeter Ochsen, dann der gemästeten Röhre, Stiere und Jungrinder haben für das Pfund mindestens um 1 1/2 kr. geringer, als der Preis des Mastochsenfleisches, ferner für das Fleisch ungemästeter Röhre und Jungrinder wenigstens um einen Kreuzer niedriger, als die Preise für das Fleisch gemästeter Thiere dieser Gattung zu stehen.

Hienach ist sich bei Vermeidung strenger Einschreitung zu achten.

Ottobeuren, am 10ten Jänner 1845.

Königl. Bayer. Landgericht.

E g l o f f, Landrichter.

Holz - Verkauf.

Auf Montag den 20ten Jänner 1845 wird in dem königl. Forstrevier Ottobeuren, Walddistrikt

Bannholz, Stübllins, Schweinwald folgendes Holzmaterial öffentlich versteigert:

| | | | |
|--------|---------|------------|----------------|
| 1 | Stück | Birken | Werkholz, |
| 7 | " | Eichen | " |
| 6 | " | Akazien | " |
| 91 | " | Fichten | Bauholz, |
| 159 | " | " | Säglöße, |
| 58 | " | " | Deichel, |
| 300 | " | " | Eichenstangen. |
| 7 1/2 | Klafter | Buchen | Scheitholz, |
| 105 | " | Fichten | " |
| 3 | " | Gemischtes | " |
| 1 | " | Eichen | Prügelholz, |
| 11 1/2 | " | Fichten | " |
| 5 | " | Gemischtes | " |
| 6 1/2 | " | harte | Stecken, |
| 15 | " | gemischte | " |
| 46 | " | weiche | " |
| 43 1/2 | Fuder | Nadelstreu | [Daas.] |

Kaufslustige, welche dieses Material vorher einzusehen wollen, haben sich deshalb an den k. Revierförster Waldner in Ottobeuren zu wenden, und übrigens am obigen Tag in Ottobeuren beim Wirth Wirth Vormittags bis 9 Uhr zu erscheinen, wo mit dem Verkaufe angefangen wird.

**Königliches Forstamt
Ottobeuren.**

Ganghofer, K. Forstmeister.

Holz - Verkauf.

Auf Mittwoch den 22ten Jänner 1845 wird in dem königl. Forstrevier Ottobeuren, Walddistrikt Heuwald, Weyerwald und Uttenhauserwald folgendes Holzmaterial öffentlich versteigert:

| | | | |
|-----|---------|---------|--------------|
| 1 | Stück | Fichten | Bauholz, |
| 58 | " | " | Säglöße, |
| 100 | " | " | Zaunstangen, |
| 198 | Klafter | Fichten | Scheitholz, |
| 1 | " | Erlen | Prügel, |
| 44 | " | Fichten | " |

- 9 Klafter harte Stecken,
- 32 1/2 " weiche "
- 22 1/2 Fuder Nadelstreu [Daas.]

Kaufslustige, welche dieses Material vorher einsehen wollen, haben sich deshalb an den k. Revierförster Walchner in Ottobeuren zu wenden, und übrigens am obigen Tag in Frechenrieden beim Wirth Vormittags bis 10 Uhr zu erscheinen, wo mit dem Verkaufe angefangen wird.

Königliches Forstamt Ottobeuren.

Ganghofer, K. Forstmeister.

Holz - Verkauf.

Auf Samstag den 25ten Januar 1845 wird in dem königl. Forstrevier Bayersried, Walddistrikt Holzermwald, Steinerwald und Niedholz folgendes Holzmaterial öffentlich versteigert:

- 1 Stück Buchen Werkholz,
- 13 " Ulmen "
- 513 " Fichten-Säglöge,
- 675 " " Stangen,
- 225 " " Rechenstiel,
- 130 " " Eggenbögen,
- 4 Klafter Buchen Scheitholz,
- 1 " Ulmen "
- 126 " Fichten "
- 1/2 " Buchen Prügelholz,
- 111 " Fichten "
- 2 1/2 " weiches Stockholz,
- 43 1/2 " weiche Stecken,
- 31 1/2 Fuder Daas [Nadelstreu.]

Kaufslustige, welche dieses Material vorher einsehen wollen, haben sich deshalb an den k. Revierförster v. Velasco in Bayersried oder an den k. Waldausscher Huber in Weneden zu wenden, und übrigens am obigen Tag in Engetried beim Wirth Früh bis 1/2 9 Uhr zu erscheinen, wo mit dem Verkaufe angefangen wird.

Königliches Forstamt Ottobeuren.

Ganghofer, K. Forstmeister.

Holz - Verkauf.

Auf Montag den 27ten Januar 1845 wird in dem königl. Forstrevier Bayersried, Walddistrikt

Koskopf, Maerswald, Buchwäldle bei Lauchdorf, Hörz- und Hartwald, Buchwäldle bei Bayersried, folgendes Holzmaterial öffentlich versteigert:

- 24 Stück Buchen Werkholz,
- 26 " Fichten-Bauholz,
- 703 " " Säglöge,
- 71 1/2 Klafter Buchen Scheitholz,
- 171 1/2 " Fichten "
- 1 " Gemischtes "
- 1 " Buchen Prügelholz,
- 1 " Fichten "
- 1/2 " Erlen "
- 12 " weiches Stockholz,
- 13 " harte Stecken,
- 5 " gemischte "
- 39 " weiche "
- 1/4 Hundert Stück Fichten,
- 46 1/2 Fuder Daas [Nadelstreu.]

Kaufslustige, welche dieses Material vorher einsehen wollen, haben sich deshalb an den k. Revierförster v. Velasco in Bayersried zu wenden, und übrigens am obigen Tag in Bayersried beim Wirth Früh bis 9 Uhr zu erscheinen, wo mit dem Verkaufe angefangen wird.

Königliches Forstamt Ottobeuren.

Ganghofer, K. Forstmeister.

Getreidversteigerung.

Am Montag den 3ten Februar l. Js. versteigert das gefertigte Rentamt vorbehaltlich hoher Genehmigung nachbezeichnete Fruchtgattungen:

- a.) Vom herrschäftl. Kasten zu Babenhäusen.
 - 70 Schaff Roggen } vom Jahr 1843.
 - 130 " Haber }
 - 54 " gute } Gerste vom Jahr 1844.
 - 11 " schwache }
- b.) Vom herrschäftl. Kasten zu Kettershäusen.
 - 50 Schaff gute } Gerste vom Jahr 1844.
 - 10 " schwache }

Kaufsliebhaber werden auf besagten Tag bis Vormittags 9 Uhr in das Gasthaus zum Bären dahier eingeladen.

Babenhäusen, den 13ten Jänner 1845.

Fürstlich Suggersches Rentamt.
Heichlinger, Domainenrath.

Für das Ziel Lichtmeß 1845 können bei der Sparkasse = Anstalt Ottobeuren, Freytag den 7ten und Samstag den 8ten Februar Einlagen bey den unterzeichneten Cassieren in dem Hause des Weinwirths Lerner gemacht werden, was mit dem Bemerkten, daß nur kassamäßigen Gelder angenommen, und für die frühern Einlagen von Lichtmeß die Jahres = Zinse ausbezahlt werden, zur Kenntniß bringen.

Ottobeuren, den 15ten Jänner 1845.

Joh. Watterer.
Max Lerner.

Lotto.

Bei der 1437ten Münchener Ziehung sind folgende Numern gezogen worden:

57. 82. 71. 60. 70.

Schluß für die 1058te Regensburger Ziehung Samstag den 18ten Jänner 1845.

Ottobeuren, den 16ten Jänner 1845.

Klotz, k. Lotto = Einnehmer.



500 fl. sind bey einer Stiftung des Gerichtsbezirktes zu 4 Procent gegen gesetzliche Versicherung auszuleihen. Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

300 fl. Stiftungs-Kapital sind zu 3 1/2 Procent auf gute Versicherung auszuleihen. Wo? sagt Verleger dieses Blattes.



Gingestellt haben sich: Den 12ten dies Monats ein schwarzer Pommershund, männlichen Geschlechts. Verleger dieses Blattes sagt, wo derselbe gegen Erlag der Futterkosten abgeholt werden kann.

Ein Rattenfänger mit langem Schweife, derselbe kann gegen Erlag des Futtergeldes und Insektions-Gebühr abgeholt werden. Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

Der erste Februar 1845 ist der Ziehungstag der 8. Verloosung des Großh. Badischen Anlehens von fl. 5000000 und der 7. Verloosung des Herzoglich Nassauischen Anlehens von 2600000 Gulden.

Die Gewinne der ersteren sind: fl. 35000, 10000, 5000, 3000, 2mal 1500, 4mal 1000, 10mal 250, 20mal 125, 30mal 100, 330mal 65.

Die Gewinne der letzteren sind: fl. 25000, 5000, 2000, 1000, 2mal 400, 2mal 200, 2mal 100, 20mal 50, 70mal 40, 900mal 20.

Bei dem unterzeichneten Banquierhause kann man sich auf diese benannten Verloosungen betheiligen, und zwar für eine jede besonders gegen Einsendung von:

| | | | | | | |
|-----|-----|----|-----|---------|---------------|--------------|
| fl. | 3. | 30 | kr. | auf ein | mitspielendes | Loos |
| " | 17. | 30 | " | " | 6 | mitspielende |
| " | 35. | — | " | " | 13 | " |
| " | 65. | — | " | " | 25 | " |

Jedem Theilnehmer werden die Ziehungslisten prompt durch uns zugesandt.

J. Nachmann & Söhne,
Banquiers in Mainz.



Allen Bewohnern des hiesigen Markt-Ortes, so wie den auswärtigen Verwandten und Freunden, welche durch die zahlreiche Begleitung zur Ruhestätte unserer in Gott verschiedenen geliebten Pflge-Tochter und Base

Regina Fent

ihre herzliche Theilnahme an diesem für uns so schmerzlichen Verluste so vielfach bezeugten, sagen wir hiemit den innigsten Dank, mit dem Wunsche, der Allgütige möge sie vor ähnlichen Trauerfällen gnädigt bewahren.

Ottobeuren, den 16ten Jänner 1845.

Nupert Sinner, Rentamtsboth }
und dessen Ehefrau } Pflgeltern.

Regina Sinner,
Abst der übrigen Verwandtschaft.

[Auflösung der Charade in No. 2.: Steinbruch.]

Schrannen-Anzeige.

| Getreid- Gattung. | Ottobeuren, den 16. Jänner 1845 | | | | | | Memmingen, den 7. Jänner 1845. | | | | | | Mindelheim, den 11. Jänner 1845. | | | | | |
|----------------------|------------------------------------|-----|-----------|-----|------------|-----|-----------------------------------|-----|-----------|-----|------------|-----|-------------------------------------|-----|-----------|-----|------------|-----|
| | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | |
| | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| Kern. | 17 | 41 | 16 | 8 | 14 | 26 | 17 | 25 | 16 | 25 | 15 | 26 | 16 | 42 | 15 | 45 | 14 | 40 |
| Roggen. | 14 | — | 13 | 30 | 12 | — | 12 | 39 | 12 | 19 | 12 | 1 | 13 | 20 | 13 | — | 12 | 11 |
| Gerste. | 10 | — | 10 | — | 10 | — | 12 | 59 | 12 | 8 | 10 | 32 | 10 | 58 | 10 | 7 | 7 | 56 |
| Haber. | 5 | 48 | 5 | 5 | 4 | 35 | 5 | 38 | 5 | 22 | 5 | 9 | 5 | 5 | 4 | 45 | 4 | 22 |

Nach dem Mitterpreis:

Ausschlag: Kern — fl. 17 fr. Roggen — fl. — fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. — fr.
Abschlag: Kern — fl. — fr. Roggen — fl. — fr. Gersten — fl. 15 fr Haber — fl. 16 fr.

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Gasser.

Ottobener - Wochenblatt.

Donnerstag

N^o. 4.

den 23. Jänner 1845.

Ad Num. 9681.

Die Einhaltung Allerhöchst genehmigter Baupläne betreffend.

praes. 12/1. 45.

ordnungen in die Lokal-Blätter aufzunehmen, und wo solche nicht bestehen, dieselben auf geeignete Weise zu veröffentlichen.

Augsburg, den 10ten Jänner 1845.

Königl. Regierung von Schwaben und Neuburg.

Kammer des Innern.

In Abwesenheit des k. Regierungs-Präsidenten.

v. K o p f, Direktor.

Wilhelm, coll.

Abdruck.

Ministerium des Innern.

Die bisherige Erfahrung hat gezeigt, daß die von Seiner Königlichen Majestät allerhöchst genehmigten Entwürfe zu neuen Stiftungs- und Gemeinde-Bauten besonders dann, wenn dieselben Abänderungen der vorgelegten Entwürfe enthielten, nicht selten in einer so mangelhaften Art ausgeführt werden, daß das vollendete Gebäude oft nur ein Zerrbild der in dem Plane angedeuteten Kunstidee darstellt.

Der Grund dieser betrübenden Wahrnehmung ist theils in der ungenügenden Ausbildung der ausführenden Baumeister und Werkleute, theils in der Verabsäumung der erforderlichen Wachsamkeit und Strenge bei der Beaufsichtigung des treuen Vollzuges der allerhöchst genehmigten Bauplane aufzusuchen.

Um die erste dieser Ursachen zu beseitigen, haben Seine Königliche Majestät allerhöchst anzuordnen geruht, daß künftig zu jedem allerhöchst genehmigten neu entworfenen oder abgeänderten Bauplane stets vollständige Detailzeichnung in wahrer, oder doch in einer die richtige Ausführung im Sinne und Style des Ganzen sichernden Größe beigegeben werden sollen.

Nachdem nun aber auf diese Weise die ausfüh-

**Im Namen
Seiner Majestät des Königs.**

Nach einer Entschliessung des k. Ministeriums des Innern vom 29. v. Mts. sind in der jüngsten Zeit mehrere Fälle vorgekommen, aus welchen unlieb hat entnommen werden müssen, daß die Bestimmungen der k. Ministerial-Entschliessung vom 2. Februar 1839, die Entwürfe zu neuen Civil-Bauten betreffend, nicht mit der gehörigen Energie gehandhabt und überwacht werden, und es ist zur Anzeige gekommen, daß bei mehreren Neubauten, besonders Stiftungs- und Kommunalbauten, Abweichungen von den Allerhöchst genehmigten Entwürfen stattgefunden haben, welche erst nach der Vollendung der vorschriftswidrig ausgeführten Bauten bemerkt wurden.

In Folge Allerhöchster Anordnung Seiner Königlichen Majestät wird daher die über die pünktliche Einhaltung der Allerhöchst genehmigten Entwürfe zu Neubauten im Kreis-Intelligenz-Blatte Nro. 11 vom Jahre 1839 veröffentlichte k. Ministerial-Entschliessung vom 2. Februar 1839, dann die Ausschreibung der unterfertigten k. Regierung vom 21. März 1839 im Kreis-Intelligenz-Blatt Nro. 13 desselben Jahres in nachstehenden Abdrücken wiederholt mit dem Beifügen in Erinnerung gebracht, daß derlei Abweichungen von Allerhöchst genehmigten Bauplänen für die sie Verschuldenden nicht nur die Verbindlichkeit zum Ersatze aller Kosten für die stattfinden müßende planentsprechende Bauabänderung, sondern auch noch die verordnungsmäßige Bestrafung zur Folge haben werden.

Sämmtliche Distrikts-Polizei- und Bau-Behörden haben für den pünktlichen Vollzug dieses Allerhöchsten Befehls mit allem Nachdruck Sorge zu tragen, und die Ersteren diese Allerhöchsten An-

ten Beamten, Baumeister und Werkleute in den Stand gesetzt werden, die allerhöchst genehmigten Bau-Pläne mit der größten Präcision und mit Vermeidung jeder die Gestalt des Ganzen störenden Abweichung zur Ausführung zu bringen, so soll auch die Haftung dieser Beamten, Baumeister und Werkleute, dann bei Gemeinde- und Stiftungsbauten auch der den Bau führenden Gemeinde- und Stiftungs-Beörden bezüglich jeder, auch der geringsten Abweichung von den allerhöchst genehmigten Plänen unbedingt und ohne Nachsicht in Anspruch genommen und geltend gemacht werden.

Zugleich wollen aber Seine Königliche Majestät dem Kreisbaurathe und dem Civilbau-Inspector ganz besonders zur Pflicht gemacht haben, daß selbe bei ihren Geschäftsreisen jeden nach allerhöchst genehmigten Plänen ausgeführten Neubau hinsichtlich der plangetreuen Ausführung genau prüfen, und das Ergebnis zur Anzeige bringen.

Die den Kreis bereisenden Mitglieder der obersten Bau- Behörde sind gleichfalls angewiesen in dieser Beziehung genaue Nachsicht und Controlle zu pflegen.

Der kgl. Regierung Kammer des Innern aber liegt ob, bei jeder zu ihrer Kenntniß gelangten Abweichung von den allerhöchst genehmigten Bauplänen die augenblickliche Beseitigung auf Kosten der Schuldigen selbst wenn zu diesem Behufe die gänzliche Erneuerung des Baues erforderlich sein sollte, anzuordnen und mit der nachdrücklichsten Strenge zum Vollzuge zu bringen, und zugleich gegen die in Erfüllung ihrer Obliegenheiten säumigen Beamten auf dem Disziplinarwege einzuschreiten.

Es versteht sich dabei von selbst, daß bezüglich jener vorgelegten Baupläne, welche die allerhöchste Genehmigung ohne Abänderung erhalten, die kgl. Regierung Kammer des Innern für die Anfertigung der nöthigen Detailzeichnungen Sorge zu tragen habe.

Die kgl. Regierung Kammer des Innern wird sich bei ihrem bewährten Diensteifer von selbst aufgefördert fühlen, von ihrer Seite alles aufzubieten, um die ausgesprochene allerhöchste Willensmeinung zum Vollzuge zu bringen, und mit rücksichtsloser Strenge einzuschreiten, wenn durch Willkühr oder Nachlässigkeit Mängel in der Ausführung allerhöchst genehmigter Pläne zu Civil-Neubauten des Staats, der Stiftungen oder der Communen herbeigeführt werden sollen. München, den 2. Februar 1839.

Abdruck.

Im Namen Seiner Majestät des Königs.

Die allerhöchsten Verordnungen vom 28. Januar 1805 und vom 13. Febr. 1807 (Reggsbl. 1805. S. 322 und 1807 S. 349), sowie wiederholte Bekanntmachungen der unterfertigten Stelle haben das Verbot eingeschärft, daß mit den Ausführungen nicht vorgeschritten werden dürfe, ehe die betreffenden Baupläne die vorgeschriebene Genehmigung erhalten haben, und daß ferner von diesen Plänen sich keinerlei Abweichung erlaubt werden dürfe.

Deßungeachtet kommen noch Uebertretungen der erwähnten allerhöchsten Bestimmungen vor, welche nicht selten in den mangelhaften Kenntnissen oder in dem eigenmächtigen Verfahren der Baumeister und Werkleute ihren Grund haben, und durch die unzureichende Beaufsichtigung von Seite der kgl. Bau-Beamten und Distrikts- und Local- Polizey- Behörden begünstigt werden.

Diese Erscheinungen veranlassen die unterfertigte Stelle, die oben aufgeführten k. Verordnungen zur pünktlichsten Beobachtung neuerdings in Erinnerung zu bringen, und hiebei namentlich auf die Bestimmungen hinzuweisen, wonach jeder ordnungswidrige, oder von dem höchst genehmigten Plane abweichende Bau nach Erforderniß ganz oder theilweise auf Kosten des Schuldigen unnachsichtlich abgebrochen, und vorschriftsgemäß wieder aufgeführt werden soll. Es werden dießfalls die Baumeister und Werkleute, welchen die Uebertretung der Natur der Sache nach immer primitiv zur Last fällt, als ganz besonders haftbar erklärt.

Nicht minder verantwortlich für die richtige Ausführung der Bauten sind aber auch die mit deren Leitung oder Ueberwachung betrauten k. Bau- und Distrikts- Polizey- Behörden, welche, wenn sie sich dießfalls einer Nachlässigkeit schuldig machen sollten, gemäß der oben allegirten k. Verordnung vom 13. Febr. 1807. Nro. 7 in eine Strafe von 15 Reichsthalern verfallen, die im gegebenen Falle unfehlbar verhängt werden wird. Um so strenger werden die genannten Behörden darüber machen, daß die noch vorkommenden eigenmächtigen Abweichungen von den Bauplänen, durch welche den allerhöchsten Absichten Seiner Majestät des Königs entgegen getreten wird,

rechtzeitig vereitelt, und die Fehlenden sofort zur verdienstlichen Abfindung gezogen werden, und daß sohin durch ein stets wachsameres und kräftigeres Zusammenwirken der Behörden bauordnungswidrige oder geschmacklos ausgeführte Bauten beseitigt bleiben.

Mugsburg, den 21. März 1839.

Lotto.

Schluß für die 397te Nürnberger Ziehung
Dienstag den 28ten Jänner Mittags.

Ottobeuren, den 23ten Jänner 1845.

Rios, k. Lotto: Einnehmer.

Anzeige.

Endesunterzeichneter macht hiemit bekannt, daß am Faschnacht Donnerstag den 30ten Jänner d. Jrs. in seinem Gasthause gut besetzte Tanzmusik gehalten wird, und ladet hiezu die Herren Honoratioren, so wie das verehrliche Publikum höflichst ein; versichernd, daß er sich bestreben werde, Jedermann prompt und billig zu bedienen.

Ottobeuren, den 23ten Jänner 1845.

Quirinus Schmid,

Bräuer und Gastgeber zum weißen Lamm.

Von dem im Landgerichts Bezirk bekannten Leinändler Franz Leichleiter aus Stanzach im Tyrol erhielt der Unterzeichnete eine Fahr echten Tyroler Leinsamen, mit kgl. Landgerichtlicher Bewilligung wird derselbe im Detail zum Verkaufe feil gebothen. —

Lorenz Schorer,
Kramer in Kettenbach.

150 fl. Vormundschafts-Kapital

sind zu 3 1/2 Procent verzinslich, auf gute Versicherung, auszuleihen. Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

2500 fl.

zu 3 1/2 Procent verzinslich, werden auf erste, doppelte Versicherung aufzunehmen gesucht. Von Wem? sagt Verleger dieses Blattes.

Verloren wurde:

Sonntag den 19ten d. Mts. von der Kirche bis in den äußern Markt ein mit Silber gefaßter Rosenkranz. Man ersucht um Zurückgabe.

Allerlei.

Willer's Schweizer-Kräuter-Öel.

Dies Öel, zum Haarwuchs so oft empfohlen, soll nichts weiter seyn als: Oliven-Öel (4 Loth), das durch Bergamott-Öel (20 bis 30 Tropfen) wohlriechend gemacht und durch Stehen über geschnittene Mcanna-Wurzel (10 Gran) gefärbt ist. Ein Fläschchen, das für 1 1/3 Thaler verkauft wird, kostet demnach etwa 2 Groschen.

Ein Bauer wollte in einer Buchhandlung das Büchlein: „Der Dorfgelehrte“ [es kostet vier Groschen] kaufen, bot aber nur zwei Groschen darauf. Als man ihm erwiederte: daraus könne nichts werden, legte er still zwei Groschen hin und sagte dann: „Na, so geben Sie mir den Gelehrten man halb!“

Schlecht berathen.

Mein Schuldner H* ist wahrlich schlecht berathen; Er ist mir schuldig und bezahlt — die Advokaten.

Der Unterricht.

Ein Mann schlug sein Weib; ein Nachbar kam herbei und rief: Schämt Euch! Warum schlagt Ihr Euer Weib? — „Sie will nicht Frau im Hause seyn!“ — „Kurios! was will sie denn seyn?“ — „Herr im Hause! und da unterricht' ich sie eben, daß ich's bin!“

Koblenz, 8. Januar. Die Rhein- und Mosel-Zeitung enthält folgende Verordnung des Generalvikariats: „Anordnung oder vielmehr Verlegung des Festes vom heiligen Rock, den Nägeln und der Lanze auf den Mittwoch in der dritten Woche nach Ostern. Damit dem heil. Rock unsers Herrn Jesu Christi in Zukunft die gebührende Verehrung erwiesen werde, und damit jene glänzende Kundgebung katholischen Glaubens und wahrer Frömmigkeit, wie wir selbe dieses Jahr bei der Ausstellung dieses heiligen Pfandes angestaunt haben, in dem Gedächtniß festhalte: so hat unser hochwürdigster Bischof Wilhelm beschlossen, ein eigenes Fest vom heiligen Rock, verbunden wie ehemals mit der

frommen Verehrung der vorzüglichsten andern Leidensinsignien, der Nägel nämlich und der Lanze, wieder anzuordnen und auf den Mittwoch nach dem dritten Sonntage nach Ostern zu verlegen, so daß nun der genannte Tag ein Fest zweiten Ranges werden soll, der frommen Verehrung der heil. Leidensinsignien unsers Herrn, nämlich des hl. Rocks, der hl. Nägel und Lanze gewidmet."

Im Kremel zu Moskau befindet sich eine ungeheuer große Kanone. Diese Großmutter aller Kanonen wurde auf Befehl des Fürsten Theodor Swanowitsch im

Jahr 1586, im 3. Jahre seiner Herrschaft, von Andreas Eschasow verfertigt. Diese Kanone wiegt 96,000 Pfund, die dazu gehörige Kugel 4800 Pfund. Obgleich sie unbewacht liegt, hat sie doch seit den vielen Jahren Niemand davon getragen.

Am 24. v. M. wurde auf der Leidenrothschen Ziegelei zwischen Leipzig und Lindenau eine Maschine versucht, welche in der Stunde 1000 bis 1200 Stück Ziegel formen soll und nur durch einen Tagelöhner betrieben wird.

Schranne-Anzeige:

| Getreid- Gattung. | O t t o b e u r e n, den 23. Jänner 1845. | | | | | | M e m m i n g e n, den 14. Jänner 1845. | | | | | | M i n d e l h e i m, den 18. Jänner 1845. | | | | | |
|----------------------|--|-----|-----------|-----|------------|-----|--|-----|-----------|-----|------------|-----|--|-----|-----------|-----|------------|-----|
| | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | |
| | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| Kern. | 17 | 2 | 15 | 16 | 14 | 11 | 17 | 26 | 16 | 32 | 15 | 30 | 16 | 10 | 15 | 16 | 14 | — |
| Roggen. | 13 | 30 | 13 | — | 12 | 30 | 12 | 44 | 12 | 27 | 12 | 1 | 13 | 10 | 12 | 27 | 11 | 54 |
| Gerste. | — | — | — | — | — | — | 12 | 56 | 12 | 8 | 10 | 48 | 11 | 22 | 10 | 28 | 9 | 35 |
| Haber. | 5 | 46 | 5 | 13 | 4 | 53 | 5 | 21 | 5 | 7 | 4 | 49 | 5 | 6 | 4 | 52 | 4 | 28 |

Nach dem Mitterpreis:

Auffschlag: Kern — fl. — fr. Roggen — fl. — fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. 8 fr.
 Abschlag: Kern — fl. 52 fr. Roggen — fl. 30 fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. — fr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

| Weiß-Brod: | | Lith. | | D. | | Das Pfund | | fr. | hl. | Der Megen | | | fl. | fr. | hl. |
|---------------------|-----|-------|---|----|---|-------------------|----|-----|-----|----------------------|---|----|-----|-----|-----|
| 1 fr. Semmel wiegt | 5 | 3 | 3 | 3 | 3 | Mastochsenfleisch | 11 | — | — | Mundmehl oder Auszug | 3 | 5 | 7 | | |
| Roggen-Brod: | fr. | hl. | 3 | 3 | 3 | Rindfleisch » | 9 | 4 | — | Scmmelmehl » » | 2 | 28 | 6 | | |
| 1 Pfund Laib kostet | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | Kalbtfleisch » | 9 | — | — | Mittelmehl » » » | 1 | 51 | 4 | | |
| 2 Pfund » » » | 6 | 6 | 6 | 6 | 6 | Schaaftleisch » | 8 | — | — | Nachmehl » » » | — | 37 | 1 | | |
| | | | | | | Schweinfleisch | 13 | — | — | Roggenmehl » » | 2 | 5 | 5 | | |

Sonstige Venalien.

| | | | |
|---------------------------|--------------------------|-------------------------|--------------------|
| Biersatz | Schmalz das Pfund 23 fr. | 7 Stück Eyer 8 fr. — | Gutes Heuder Intr. |
| Winterbraunbier per Maaß | Butter » » » 22 » | 1 Pfd. Salz 4 fr. 4 hl. | 1 fl. — fr. |
| a.) Ganterpr. 4 fr. 2 pf. | Seifen » » » 18 » | Der Megen | Pferd-Heuder Intr. |
| b.) Schenkerpr. 5 » — » | Kerzen » » » 25 » | Kartoffeln 15 fr. | — fl. 45 fr. |

Ottobener - Wochenblatt.

Donnerstag **No. 5.** den 30. Jänner 1845.

Sinn g e d i c h t.

Trag' ein Herz der Freude offen,

Doch zum Leidenskelch bereit;

Lern' im Mißgeschick hoffen,

Denk' des Sturms bei heif'rer Zeit.

Auszug aus dem k. Intelligenzblatte der Regierung von Schwaben und Neuburg 1845.

Nro. 1.

Betreff: Republikation der Bestimmungen des Finanzgesetzes vom 28. Dezember 1844. — Die Polizei-Taxen für das Fleisch. — Die gerichtlichen oder polizeilichen Vorladungen der königl. Eisenbahnbetriebs-Bediensteten. — Die Bezahlung von Zinsen von mobilisirten Staatspapieren. — Die Beschlagnahme der Druckschriften: a) Kerker-Poesien von W. Weiting, Hamburg, 1844. b.) Politisch soziale Gedichte von Heinz und Kunz, Bern 1844. c.) Drei Dombausteine, den Rheinländern gewidmet, von einem Rheinländer, Christiana. — Uebersicht der Frucht-Normalpreise bei sämtlichen königl. Rentämtern des Regierungs-Bezirktes von Schwaben und Neuburg für das Jahr 1844/45. — Die Kosten auf Verpflegung der Heimathlosen aus Kreisfonds pro 1845/46. — Die für Rechnung von Communen zur Erhebung kommenden Abgaben von Wein. — Den Verkauf des Arseniks zum Zwecke der Vertilgung von Ratten und Mäusen. — Die Befähigung der Schuldienst-Expektanten im Zeichnen. — Die Ausfertigung der Depositen-Scheine durch die königliche Staats-Schuldentilgungs-Kassen. — Die Erledigung der Pfarrei Herbertshofen, Pfarrei Nieden, k. Landg. Kaufbeuren, Pfarrei Gennach und Pfarrei Bachhagel. — Dienstes-Nachrichten.

Ad Num. 9708.

pres. 3/1 45.

An
sämmliche Polizeibehörden von Schwaben
und Neuburg.

Die in Böhmen herrschende Kinderpest resp. die Gesundheitszeugnisse für das nach Tirol eingehende Vieh betreffend.

Im Namen
Seiner Majestät des Königs.

Nach einer Mittheilung d. K. K. Guberniums für Tirol und Vorarlberg ist vor der Hand der Eintrieb des Klauenviehes und die Einfuhr der Schafe und Baumwolle, dann der Thierhäute, Klauen, Hörner, Borsten und des unausgelassenen Talges aus Bayern nach Tirol und Vorarlberg

nur gegen Ausweis legaler Gesundheitszeugnisse und gegen Bestätigung, daß obengenannte Gegenstände aus keiner der Kinderpest verdächtigen Gegend herkommen, gestattet.

Sämmliche Polizeibehörden werden hievon mit dem Anhange in Kenntniß gesetzt, für möglichste Bekanntmachung Sorge zu tragen, damit die Betheiligten rechtzeitig noch aufmerksam gemacht werden, sich mit den erforderlichen Zeugnissen zu versehen.

Wugsburg, den 4. Jänner 1845.

Kgl. Regierung von Schwaben
und Neuburg.

Kammer des Inneren.

Dr. Fischer, Präsident.

Wilhelm coll.

Ad Num. 7421.

præs. 8/1. 45.

An
sämmliche Distrikts-Polizei-Behörden v. Schwaben und Neuburg, dann an die 7 unmittelbar untergeordneten Magistrate.

Die Thierquälerei, insbesondere die Benützung wundgedrückter Pferde betreffend.

Im Namen

Seiner Majestät des Königs.

In Gemäßheit höchster Entschliessung des kgl. Ministeriums des Innern vom 2. vor. Mts. wird die von der k. Regierung von Mittelfranken, unter dem 9. Okt. 1844. erlassene Verfügung rubrizirten Betreffs in nachfolgendem Abdrucke zur geeigneten Nachachtung und strengen Einschreitung gegen wahrgenommene ähnliche Mißbräuche bekannt gemacht.

Augsburg, den 5. Januar 1845.

Kgl. Regierung von Schwaben und Neuburg.

Kammer des Innern.

Dr. von Fischer, Präsident.

Wilhelm, coll.

Abdruck.

Im Namen

Seiner Majestät des Königs.

Nach vielfachen Wahrnehmungen werden die Zug-Pferde durch den Druck ihrer Geschirre, insbesondere des Kummets, oft so verletzt, daß sie an Körper, namentlich an der Brust tiefe Wunden oder Wülste von wildem Fleische bekommen, wodurch für diese Thiere bei fortgesetztem Gebrauche eine um so größere Qual entsteht, als der Druck und die Reibung an der wunden Stelle das Uebel vergrößert, und nicht selten unheilbar macht.

Da in der Regel durch eine veränderte Einrichtung des Geschirrs oder der Anspannung oder durch Auflegen eines leichtern Geschirres für die Dauer dieses Zustandes dafür gesorgt werden kann, daß der Druck an der wunden Stelle vermieden und die Heilung nicht gehindert werde, so muß die Benützung der in einem wundgedrückten Zustande befindliche Pferde

ohne Beobachtung der Rücksichten, welche die Heilung erfordert, als eine nicht zu rechtfertigende Thierquälerei betrachtet werden, und man findet sich deshalb im Hinblick auf die höchste Ministerial-Entschliessung vom 16. Juni 1839 veranlaßt, diesen Mißbrauch bei Vermeidung strenger polizeilicher Strafeinschreitung zu untersagen.

Die Polizeibehörden haben deshalb durch die executive Polizei-Organe geeignete Aufsicht zu pflegen und im Wahrnehmungsfalle den Gebrauch der verletzten Thiere inhibiren zu lassen, sofern nicht etwa auf die angedeutete Weise die Thierquälerei beseitigt wird, weshalb in solchen Fällen jedesmal die geeignete Ermahnungen und Belehrungen den Strafeinschreitungen voranzugehen haben.

Auch ist dafür Sorge zu tragen, daß diese Verfügung durch geeignete Veröffentlichung an den Orten, wo starker Verkehr von Fuhrwerk ist, den Fuhrleuten und Pferdebesitzern soviel als möglich zur Kenntniß gebracht werde.

Ansbach, den 9. Oktober 1844.

Königl. Regierung von Mittelfranken.

Kammer des Innern.

Fehr. von Adrian.

Die Thierquälerei, insbesondere die Benützung wundgedrückter Pferde betreffend.

A u f t r a g

an sämmtliche Kirchenverwaltungen.

Die Form der Aufnahme der geistlichen Jahrestagsstiftungen betreffend.

Das Kreis-Intelligenz-Blatt No. 2 für dieses Jahr enthält S. 44 — 47 eine höchste Verfügung des königl. Ministeriums des Innern de dato 16. v. Mts. und Jahres obigen Betreffs, auf welche sämmtliche Kirchenverwaltungen d. G. aufmerksam gemacht, zugleich aber auch beauftragt werden, bei künftigen Jahrestagsstiftungen sich genau an die Bestimmungen dieser höchsten Verfügung zu halten.

Ottobeuren, den 29ten Januar 1845.

Königl. Bayer. Landgericht.

Egloff, Landrichter.

Holzverkauf.

Am Samstag den 1ten Februar 1845 wird in dem königl. Forstrevier Ottobeuren, Walddistrikt Felsenberg folgendes Holzmaterial öffentlich versteigert:

44 Stück Fichten Bauholz, 179 Stück Fichten Sägklöße, 196 Klafter Fichten-Scheitholz, 1 Klafter Fichten-Prügel, 31 1/2 Klafter weiche Stecken, 20 Fuder Daas (Nadelstreu).

Kaufslustige, welche dieses Material vorher einsehen wollen, haben sich deshalb an den königl. Revierförster Waldner in Ottobeuren zu wenden, und übrigens am obigen Tag in Hörbischhofen beim Wirth Früh bis 9 Uhr zu erscheinen, wo mit dem Verkaufe angefangen wird.

**Königliches Forstamt
Ottobeuren.**

Wanghofer, K. Forstmeister.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 6ten nächsten Monats Februar Nachmittags 2 Uhr werden in Guggenberg Haus No. 23 im Pröllerschen Baurenhof des Chrisostomus Barabaisch gegen 300 Zentner Heu in öffentlicher Versteigerung gegen baare Bezahlung von unterfertigtem königl. Rentamt in vim Executionis verkauft, wozu Kaufslustige eingeladen werden.

Ottobeuren, den 29ten Jänner 1845.

Königliches Rentamt.

Beck, Rentbeamter.

Lotto.

Bei der 1058ten Regensburger Ziehung sind folgende Numern gezogen worden:

29. 46. 3. 65. 24.

Schluß für die 1438te Münchener Ziehung
Donnerstag den 6ten Februar Mittags.

Ottobeuren, den 30ten Jänner 1845.

Kloß, k. Lotto-Einnehmer.

Anzeige.

Bei Verleger dieses Blattes ist zu haben:

Niede am Grabe

der Frau

Eugenie Neumayer, geb. le Sage,

Artillerie-Hauptmanns-Gattin in München.

Grausam ermordet zugleich mit deren Dienstmagd
am 14. Nov. 1844.

Gehalten von dem Pfarrer Edelmann.

8. Brosch. 3 fr.

Allerlei.

Ueber die Schreckensherrschaft des Präsidenten Rosas in Buenos Ayres, (Südamerika) die nun bereits 8 Jahre dauert, enthält eine kürzlich von einem Herrn Indarte in Montevideo unter dem Titel „Blutgemälde“ erschienene Schrift wahrhaftig haarsträubende Mittheilungen. Seit 1835 bis zu Ende 1843 sind von Rosas und seinen nächsten Helfern 4 Menschen durch Gift, 3705 durch Halsabschneiden, 1393 durch Erschießen und 722 durch Meuchelmord umgebracht worden; in den Bürgerkriegen der letzten 10 Jahre wurden nahe an 15,000 erschlagen; jeder Schlacht folgte ein förmliches Abschachten der Gefangenen. Rosas hatte das Wort „Rebalofo“ erfunden, um seinen teuflischen Gehilfen, den „Masorqueros“, eine neue Art Hinrichtung zu empfehlen. Die unglücklichen Opfer wurden dann nackt, die Hände auf den Rücken gebunden, vorgeführt, worauf die Mordgesellen ihnen langsam mit einem Messer, zuweilen auch mit einer Säge die Kehle durchschnitten. Und diese Herrschaft des Schreckens, bemerken die Tiemes, dauert mit derselben Wuth noch fort, und wird nur dann gehemmt, wenn es an Schlachtopfern in der von dieser gottlosen Rottte schon decimierten Bevölkerung fehlt.

Das neueste „Dublin Journal“ enthält eine von mehr als 50 katholischen Geistlichen der Diocese Dublin unterzeichnete Adresse an ihren Erzbischof Dr. Murray, worin sie dessen viel getadeltes Verfahren hinsichtlich der Vermächtnißbill auf das Wärmste gutheißen, erklären nur ihm und Sr. Heil. dem Papst in allen kirchlichen Dingen folgen zu wollen, und ihre Freude ausdrücken, daß eben durch jene Vermächtnißbill ein Schritt

geschehen sey, um die katholische Weltgeistlichkeit von einer unleidlichen Tyrannei zu befreien.

In Altenburg ist die Gründung einer Anstalt im Werke, welche den Zweck hat, den Gewerbetreibenden durch Gewährung von Vorschüssen die Mittel zur Fortbetreibung ihres Geschäfts darzubieten. Se. Hoh. der Herzog von Sachsen-Altenburg hat sich hierbei mit 1000 Thalern betheiliget.

In London hat man Nachrichten aus Süd-Australien erhalten, nach welchen zu Adalade ein Schiff mit 40 deutschen Auswanderern (Män-

ner, Weibern und Kindern), die im tiefsten Elende schmachteten, aus Neu-Seeland angelangt war. Sie hatten dort Ländereien angekauft und vor ihrer Abfahrt aus Deutschland, die schon vor 14 Monaten erfolgt war, haar bezahlt, ohne auf Neu-Seeland bewirken zu können, daß sie in dem Besitz der gekauften Ländereien von dem Agenten der Compagnie eingewiesen wurden. Die Armen schildern die Zustände der Colonisten auf Neu-Seeland als höchst elend.

Schranen-Anzeige:

| Getreid- Gattung. | O t t o b e u r e n, den 30. Jänner 1845 | | | | | | M e m m i n g e n, den 21. Jänner 1845. | | | | | | M i n d e l h e i m, den 25. Jänner 1845. | | | | | |
|----------------------|---|-----|-----------|-----|------------|-----|--|-----|-----------|-----|------------|-----|--|-----|-----------|-----|------------|-----|
| | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | |
| | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| K e r n . | 17 | 28 | 15 | 24 | 14 | 8 | 16 | 59 | 16 | 9 | 15 | 19 | 16 | 1 | 15 | 11 | 14 | 3 |
| R o g g e n . | 13 | 45 | 13 | — | 13 | — | 12 | 55 | 12 | 29 | 12 | 1 | 12 | 54 | 12 | 30 | 12 | 10 |
| G e r s t e . | — | — | — | — | — | — | 12 | 16 | 12 | 35 | 11 | 52 | 11 | 23 | 10 | 17 | 8 | 42 |
| H a b e r . | 6 | 13 | 5 | 13 | 4 | 46 | 5 | 24 | 5 | 14 | 4 | 55 | 5 | 7 | 4 | 51 | 4 | 15 |

Nach dem Mittelpreis:
 Aufschlag: Kern — fl. 8 fr. Roggen — fl. — fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. — fr.
 Abschlag: Kern — fl. — fr. Roggen — fl. — fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. — fr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

| Weiß-Brod: | | | Schleich-Tape: | | | Mehl-Tape: | | |
|---------------------|-----|-----|-------------------|-----|-----|----------------------|-----|-----|
| | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| 1 fr. Semmel wiegt | 5 | 3 | Das Pfund | fr. | hl. | Der Mezen | fl. | fr. |
| Roggen-Brod: | fr. | hl. | Mastochsenfleisch | 11 | — | Mundmehl oder Auszug | 3 | 5 |
| 1 Pfund Laib kostet | 3 | 3 | Rindfleisch » | 9 | 4 | Semmelmehl » » | 2 | 28 |
| 2 Pfund » » » | 6 | 6 | Kalbfleisch » | 9 | — | Mittelmehl » » » | 1 | 51 |
| | | | Schaaflfleisch » | 8 | — | Nachmehl » » » | — | 37 |
| | | | Schweinfleisch | 13 | — | Roggenmehl » » | 2 | 5 |

Sonstige Venalien.

| | | | |
|---------------------------|--------------------------|-------------------------|--------------------|
| Biersatz | Schmalz das Pfund 25 fr. | 7 Stück Eyer 8 fr. — | Gutes Hender Intr. |
| Winterbraunbier per Maas | Butter » » » 22 » | 1 Pfd. Salz 4 fr. 4 hl. | 1 fl. — fr. |
| a.) Gaoterpr. 4 fr. 2 pf. | Seifen » » » 18 » | Der Mezen | Pferd-Hender Intr. |
| b.) Schentpr. 5 » — » | Kerzen » » » 25 » | Kartoffeln 15 fr. | — fl. 45 fr. |

Ottobenerer - Wochenblatt.

Donnerstag **N^o. 6.** den 6. Februar 1845.

Der Menschen Günst fällt wie ein Blatt,
Wohl dem, der Gott zum Freunde hat.

Auszug aus dem k. Intelligenzblatte der Regierung von Schwaben und Neuburg 1845.

Nro. 2.

Betreff: Die gerichtlichen oder polizeilichen Vorladungen der k. Eisenbahnbetriebs-Bediensteten. — Die Form der Aufnahme der geistlichen Jahrtagsstiftungen. — Die Ansprüche der im deutschen Kollegium zu Rom befindlichen Conscripten auf Zurückstellung nach §. 47 des Heerergänzungsgegesetzes. — Die Folge der Widerspenstigkeit und der Einfluß der Untauglichkeit eines Widerspenstigen auf dieselben. — Die fortgesetzte Herausgabe der Sammlung oberappellationsgerichtlicher Plenarbeschlüsse im Drucke. — Die in Böhmen herrschende Kinderpest resp. die Gesundheitszeugnisse für das nach Tyrol eingehende Vieh. — Die Bewilligung von Lanzmusiken und Freinächten. — Die Thierquälerei, insbesondere die Benützung mungedruckter Pferde. — Die Erhebung und Verrechnung der Distrikts-Umlagen für jährlich wiederkehrende Zwecke. — Die von dem k. Oberlieutenant Walther bearbeitete topische Geographie von Bayern. — Distrikts-Umlagenrechnung des k. Landgerichts Kempten pro 1843/44. — Veröffentlichung der summarischen Rechnungs-Uebersicht des Hagel-Versicherungs-Vereines pro 1845. — Die Vormerkung von Forderungen auf Militär-Einstands-Kapitalien. — Das Verbot der Vermögens-Auslieferung an Unteroffiziere und Soldaten.

Nro. 3.

Betreff: Die Einhaltung allerhöchst genehmigter Baupläne. — Die Berufungsfrist in Polizeistrafsachen. — Die Hinausbezahlung französischer Kriegskosten-Entschädigungsgelder resp. die Verwendung des vorhandenen Aktivrestes zur Dotations-Ergänzung für arme krüppelhafte Kinder in München. — Die Einlösung der Coupons von Stiftungs-Obligationen. — Die Bescheinigung und Annahme der Depositengelder bei den Staats-Schuldentilgungs-Kassen. — Die Abwandlung der Forstfrevler und die bei den Forstrügerverhandlungen zu erhebenden Taxen. — Die Distrikts-Umlagen Rechnungen des k. Landgerichts Sonthofen. — Die Heimath einer in Großwallstadt, k. Landgerichts Obernburg aufgegriffenen taubstummen Weibsperson. — Rückständige Interkalar-Rechnungen. — Die Erledigung der Pfarrei Bartelmehaurach, Dekanats Windsbach und der Pfarrei Elbach, Dekanats Schwabach. — Dienstes-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Aus dem Rücklasse des verewittibten Bauers Michael Prestel in Lachen werden am 11ten dieß Monats, von Vormittags 11 Uhr angefangen und an den darauf folgenden Tagen im Sterbehause verschiedene Haus- und Rükengeräthschaften, dann Betten, Bett-, Tisch- und Leibwäsche, Kleider, Kästen, Truchen, mehrere hundert Ellen Leinwand,

der vorhandene Flach und Werg, dann an Feldfrüchten

| | | | |
|-------|--------|--------|---------|
| circa | 15 1/2 | Schaff | Roggen, |
| 9 | 44 1/2 | 9 | Seefen, |
| 9 | 20 1/2 | 9 | Haber, |
| 9 | 4 1/2 | 9 | Gerste, |
| 9 | 1 | 9 | Wiggen, |
| 9 | 1 | 9 | Lein, |

gegen baare Zahlung öffentlich versteigert und Käufer hiezu eingeladen.

Ottobeuren, am 2ten Februar 1845.

Königl. Bayer. Landgericht.
Egloff, Landrichter.

Bekanntmachung.

Am 18ten dieß Monats unter Mittag wurde einem Bewohner von Dachsberg, Gemeinde-Verband Alarried eine silberne Kette sammt Anhänger, im Werthe von 20 fl. entwendet. Sie war eine Panzerkette, hatte zwey Bollen von Filigranarbeit und einen Frauenthaler mit den Buchstaben A. O. und einen silbernen Kranz als Einfaß.

Der Verdacht der That selbst fällt auf einen unbekanntem Burschen, der unten beschrieben ist, sich unter Mittag in dem Hause einfand und um einen Zehrpfenning ansprach.

Dieses wird zur Entdeckung des Thäters und der entwendeten Gegenstände veröffentlicht.

Ottobeuren, am 21ten Jänner 1845.

Königl. Bayer. Landgericht.
Egloff, Landrichter.

Beschreibung des Burschen.

Der Bursche ist in einem Alter von etwa 40 Jahren, hatte eine blaiche Gesichtsfarbe, ein stark blatternarbiges Gesicht, und eine Größe von etwa 6 Schuhen. Am Leibe trug er eine hellblonde Hose, einen schwarzen Frak dessen Schöße ganz kurz aber breit waren, gestickte Stiefel, eine schwarze Unterhaube und über diese her eine dunkelhaarige Haube mit einem Schilde.

Holz-Verkauf.

Samstag den 3ten Februar 1845 wird in dem königl. Forstrevier Ottobeuren, Walddistrikt Ungerhauserwald und Fürstthal den folgenden Holzmaterial öffentlich versteigert:

3 Stück Eichen-Werkholz, 42 Stück Fichten-Bauholz, 1 Stück Föhren-Sägfloß, 322 Stück Fichten-Säglöße, 250 Stück Eschenstangen, 850 Stück Zaunstangen, 300 Stück Hopfenstangen, 1/2 Klafter Buchen-Scheitholz, 322

Klafter Fichten-Scheitholz, 2 Klafter Erlen-Prügel, 105 1/2 Klafter Fichten-Prügel, 1 Klafter Weiden-Prügel, 2 Klafter Aspen-Prügel, 152 1/2 Klafter weiche Stecken, 80 Fuder Daas (Madelstreu.)

Kaufslustige, welche dieses Material vorher einsehen wollen, haben sich deshalb an den kgl. Forstwart in Ungerhausen zu wenden, und übrigens am obigen Tag in Hawangen beim Wirth Fröh bis 9 Uhr zu erscheinen, wo mit dem Verkaufe angefangen wird.

**Königliches Forstamt
Ottobeuren.**

Ganghofer, K. Forstmeister.

Holz-Verkauf.

Montag den 10ten Februar 1845 wird in dem königl. Forstrevier Ottobeuren, Walddistrikt Stübli's und Heuwald folgendes Holzmaterial öffentlich versteigert:

80 Klafter Fichten-Scheitholz.

Kaufslustige, welche dieses Material vorher einsehen wollen, haben sich deshalb an den kgl. Revierförster in Ottobeuren zu wenden, und übrigens am obigen Tag in Ottobeuren beim Adlerwirth Fröh bis 9 Uhr zu erscheinen, wo mit dem Verkaufe angefangen wird.

**Königliches Forstamt
Ottobeuren.**

Ganghofer, K. Forstmeister.

Lotto.

Bei der 397ten Nürnberger Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

83. 61. 45. 31. 65.

Schluß für die 1059te Regensburger Ziehung
Samstag den 15ten Februar Abends
Ottobeuren, den 6ten Februar 1845.

Klotz, k. Lotto-Einnehmer.



Dankfagung.

Allen hiesigen, verehrten Bürgern und übrigen Einwohnern, welche so gütig waren, meinem geliebten Vater

Joseph Mayrock

die letzte Ehre zu erweisen, und dessen Leiche zur Grabstätte zu begleiten, so wie allen Gönnern, welche ihm und seiner früher dahin geschiedenen Gattin **Kosina**; während seines 33jährigen Hierseins, so liebevoll die Hand geboten, und des Guten so viel erwiesen haben, bringen wir hienis unsern verbindlichsten Dank, und empfehlen den Verbliebenen dem frommen Andenken, und aber der fernern Freundschaft und Gewogenheit.

Ottobeuren, den 5ten Februar 1845.

Anselm Mayrock,
Schullehrer in Illertissen,
und dessen Gattin
Mariette Mayrock,
mit ihren 5 Kindern.

Die ergebenst unterzeichnete Buchhandlung erlaubt sich zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß sie in hiesiger Stadt eine

Bücher- Leihbibliothek

errichtet habe.

Dieselbe würde mit den neuesten und beliebtesten Unterhaltungsschriften versehen, und werden fortwährend die interessantesten Erscheinungen sowohl im Gebiete der Belletristik sowie auch in andern Fächern nachgeschafft.

Der Katalog welcher auch die Bedingungen enthält, ist so eben erschienen und für 6 Kr. zu haben.

Indem wir unsere Leihbibliothek allen verehrlichen Lesefreunden zur gefälligen Benützung bestens empfehlen, schmeicheln wir uns der angenehmen

Hoffnung durch Auswahl und billige Bedingungen jedem Wunsche zu genügen.

J. H. Pesemfelder'sche Buchhandlung
in Memmingen.

Verloren wurden:

Donnerstag den 30ten Jänner ein goldener Siegel-Ring. Der redliche Finder erhält bei Zurückgabe eine angemessene Belohnung.

Am Dienstag den 4ten d. Mts. vom Kaufmann Natterer bis in's Bräuhaus ein Goldstück, welches in einem Papier eingewickelt war. Werth: 5 fl. 30 kr. Verleger dieses Blattes sagt, an Wen selbes gegen angemessene Belohnung abzugeben ist.

Stehen geblieben:

Montag den 3ten d. Mts. in der Kirche ein Gebetbuch mit grobem Druck. Verleger dieses Blattes sagt, an Wen selbes abzugeben ist.

Geburts-, Sterb- und Trauungs- Anzeigen

in der Pfarrei Ottobeuren.

Im Monat Jänner.

Geboren: Den 1., Walburga, d. B.: Fr. Joseph Königsberger, Mülhlarzt in Ottobeuren. — Den 2., Joseph, d. B.: Alois Zwerger, Bauer in Bühl. — Den 6., Kaspar, d. B.: Lorenz Huber, Weber in Ottobeuren. — Den 9., Johann Georg, d. B.: Joseph Rothach, Bauer in Hessen. — Den 10., Joseph, d. B.: Anton Wölfl, Soldner in Dennenberg. — Den 21., Franz Sales, d. B.: Peter Dreyer, Zimmermann in Brühlins.

Gestorben: Den 3., Genovefa, Kind des Joh. Baptist Weherer, Musikus in Ottobeuren, 3 Monate alt, an Gichtern. — Den 9., Eva, uneheliches Kind in Dennenberg, 15 Tage alt, an Schwäche. — Den 9., Regina Fent, Junge frau in Ottobeuren, 23 Jahre alt, an Entzündungs-Fieber. — Den 11., Walburga Hengeler, Bäuerin in Dennenberg, 70 Jahre alt, am Schlagfluß. — Den 13., Kreszentia Wöfl, ledige Dienfts-

magd in Guggenberg, 30 Jahre alt, an Gebärmutter-Blutfluß. — Den 20., Josepha, uneheliches Kind in Ottobeuren, 7 Wochen alt, an Sichtern. — Den 25., Kreszentia Schwarz, Jungfrau in Ottobeuren, 74 Jahre alt, am Schlagfluß. — Den 25., Lorenz Wölffe, Tagelöhner in Ottobeuren, 57 Jahre alt, am Gesichtskrebs. — Den 28., Maria, Kind des Bernhard Maier, Bauer in Langenberg, 11 Wochen alt, an Schwäche. — Den 29., Hildegard Wiedemann, Siebmacherin in Ottobeuren, 36 Jahre alt, an Abzehrung.

Den 30., Joseph Mayrock, Kasernen-Verwalter in Ottobeuren, 76 Jahre alt, an Schlagfluß.

Getraut: Den 21., Jüngling, Quirinus Schmid, Bräuer von Muttersweiler in Württemberg, mit der Wittwe Regina Keiter, geb. Stiefenhoser, Lammwirthin in Ottobeuren. — Den 27., Jüngling, Willebald Madlener, Maurer in Ottobeuren, mit Jungfrau Maria Anna Luzenberger, Dienstmagd von Rohr.

Schrannen-Anzeige:

| Getreidgattung. | Ottobeuren, den 6. Februar 1845 | | | | | | Memmingen, den 28. Jänner 1845. | | | | | | Mindelheim, den 1. Februar 1845. | | | | | |
|-----------------|---------------------------------|-----|-----------|-----|------------|-----|---------------------------------|-----|-----------|-----|------------|-----|----------------------------------|-----|-----------|-----|------------|-----|
| | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | |
| | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. |
| Kern. | 18 | — | 17 | 28 | 16 | 20 | 17 | 1 | 16 | 5 | 15 | 18 | 16 | 15 | 15 | 10 | 14 | 11 |
| Roggen. | 13 | 30 | 13 | 30 | 13 | 30 | 13 | 13 | 12 | 48 | 12 | 17 | 13 | 4 | 12 | 46 | 12 | 9 |
| Gerste. | — | — | — | — | — | — | 12 | 48 | 12 | 20 | 12 | 17 | 10 | 46 | 10 | 24 | 9 | 20 |
| Haber. | 6 | 30 | 5 | 27 | 5 | 6 | 5 | 43 | 5 | 23 | 5 | 8 | 5 | 5 | 4 | 51 | 4 | 28 |

Nach dem Mittelpreis:
 Aufschlag: Kern 2 fl. 4 kr. Roggen — fl. 30 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 14 kr.
 Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

| Brod-Taxe: | | | Fleisch-Taxe: | | | Mehl-Taxe: | | | |
|---------------------|------|-----|-------------------|-----|-----|----------------------|-----|-----|-----|
| Weiß-Brod: | Stk. | Q. | Das Pfund | fr. | hl. | Leguaner | fl. | kr. | hl. |
| 1 fr. Semmel wiegt | 5 | 3 | Mastochsenfleisch | 11 | — | Mundmehl oder Auszug | 3 | 5 | 7 |
| Roggen-Brod: | fr. | hl. | Rindfleisch | 9 | 4 | Semmelmehl » » | 2 | 28 | 6 |
| 1 Pfund Laib kostet | 3 | 3 | Kalbtfleisch » | 9 | — | Mittelmehl » » » | 1 | 51 | 4 |
| 2 Pfund » » » | 6 | 6 | Schaaflfleisch » | 8 | — | Nachmehl » » | — | 37 | 1 |
| | | | Schweinfleisch | 13 | — | Roggenmehl » » | 2 | 5 | 5 |

Sonstige Venalien.

| | | | |
|----------------------------|--------------------------|-------------------------|---------------------|
| Bierfas | Schmalz das Pfund 23 kr. | 7 Stück Eyer 8 kr. — | Gutes Heu der Zutr. |
| Winterbraunbier per Maß | Butter » » » 22 » | 1 Pfd. Salz 4 kr. 4 hl. | 1 fl. — kr. |
| a.) Gaunterpr. 4 kr. 2 pf. | Seifen » » » 18 » | Der Mezen | Pferd-Heu der Zutr. |
| b.) Schenkerpr. 5 » — » | Kerzen » » » 25 » | Kartoffeln 15 kr. | — fl. 45 kr. |

Ottobeurer - Wochenblatt.

Donnerstag **N^o. 7.** den **13. Februar 1845.**

Sinn spruch.
Nicht der ist auf der Welt verwaist,
Dessen Vater und Mutter gestorben.
Sondern der für Herz und Geist
Keine Lieb' und kein Wissen erworben.

Bekanntmachung.

Da wegen ungünstiger Witterung zu der in Nro. 5. des Wochenblattes auf den 6ten Februar ausgeschriebenen Versteigerung von circa 300 Zentner Heu im Pröllerschen Bauernhof zu Guggenberg an dem bestimmten Tage Kaufslustige sich nicht einfinden konnten; so wird zum Verkauf des Heues **Donnerstag der 20te d. Mts.** Nachmittags 2 Uhr festgesetzt, wozu Kaufslustige wiederholt eingeladen werden.
Ottobeuren, den 13ten Februar 1845.

Königliches Rentamt.

Beck, Rentbeamter.

Bekanntmachung.

Mit Bewilligung des königlichen Landgerichtes Obergünzburg wird für dieses Jahr wegen eintretender Hindernissen der auf den 25ten März in dem Kalender eingetragene hiesige Krämer- und Vieh-Markt **am Mittwoch den 26ten März** abgehalten werden. Ebenso wird auch der hiesige sogenannte Weinmarkt anstatt am 5ten Mai **am Dienstag den 6ten Mai** abgehalten werden.
Obergünzburg, am 6ten Februar 1845.

Die Marktgemeinde Verwaltung.

Drexel.

Lotto.

Bei der 1438ten Münchener Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:
57. 34. 37. 3. 25.

Schluß für die 1059te Regensburger Ziehung **Samstag den 15ten Februar Abends.**
Ottobeuren, den 13ten Februar 1845.
Kloß, k. Lotto-Einnehmer.

In der Jh. Geimr. Besenfelder'schen Buch-Handlung in Memmingen ist zu haben:
Chronologia der Päpste von Petrus bis Gregor XVI. nebst dessen getreue Ausbildung, illuminiert 15 fr. und schwarz 12 fr.
Geschichte des heiligen Rocks unsers Heilandes Jesu Christi. Nebst Gebeten und Betrachtungen und mit 1 Abbildung in Golddruck 6 fr.

Stingestellt haben sich:

 In Rohrsperg ein braun und weiß-gezügelter Hühnerhund, mit einer Federruthe, männlichen Geschlechts. — In Ottobeuren ein kleiner, schwarzer Hund, mit weißer Kehle und unten an den Füßen etwas weiß. Verleger dieses Blattes sagt, bei Wem diese gegen Erlag der Futterkosten abgeholt werden können.

Allerlei.

Elberfeld, 20. Jan. Vor Kurzem sind in hiesiger Gegend wieder mehrere Personen wegen Falschmünzerei eingezogen worden. Sie haben, wie es heißt, Kronenthaler, vorzüglich aber Fünfrankenstücke fabrizirt, und so geschickt, daß sie von den echten kaum zu unterscheiden sind; nur das zu leichte Gewicht und ihr Rand sollen sie als falsch erkennen lassen. (R. Z.)

In Friesland ist die Lungenseuche unter dem Rindvieh ausgebrochen, jedoch sind Maasregeln getroffen, um die Fortpflanzung der Seuche zu verhindern.

P r a g, 24. Jan. Durch eine kürzlich eingelangte kaiserliche Entschließung ist die Einführung eines Gendarmerie-Corps für Böhmen bewilligt worden, nach Art des im Lombardisch = Venetianischen Königreiche seit vielen Jahren schon und mit dem besten Erfolge bestehenden. (U. Pr. Z.)

Kürzlich wurde ein Gendarm von der Station Burgebrach, als er von der Patrouille zurück durch einen Wald nach Hause ging, wo er auf 2 Holzfrevler stieß, von einem derselben mit einer Holzhacke so am Kopfe verwundet, daß er zu Boden fiel; sie nahmen ihm sein Gewehr, durchstachen mit dem Bajonnete sein Bein und zerschlugen dann sein Gewehr. Zwei Bursche auf die man muthmaßte, sind bereits eingezogen. (B. Tgl.)

Bayreuth, 30. Jan. Ein Akt der strafenden Gerechtigkeit versammelte eine Menschenmenge auf dem Markte vor dem Rathhause, wo ein zur Kettenstrafe Verurtheilter öffentlich ausgestellt war. — Die ihm angehängte Tafel bezeichnete seinen Namen, sowie seine Schuld: „Johann Ott, wegen gemeinen Verbrechens und qualifizirten Mordes zur Kettenstrafe verurtheilt.“ — Derselbe hatte, wie man vernimmt, vor zwei Jahren bei Wohnsees im Landgerichte Hollfeld, wo er sich im Urlaub befand, eine schwangere Frauensperson schmachlich ermordet. Möchte ein so schaudervolles Strafgericht, das als warnendes Beispiel öffentlich vollzogen wurde, den rechten Eindruck nicht verfehlen.

W ü r z b u r g, 1. Febr. Sowohl zu Würzburg als zu Kleinheubach sind letzte Zeit falsche großherzoglich baden'sche Halbe = Guldenstücke in Umlauf zu setzen versucht worden. Dieselben sind mit der Jahreszahl 1840 bezeichnet, von Zinn

schlecht ausgeprägt, von ungleicher Dicke und am Rande theils mit Einstichen versehen, theils abgerundet. (Abz.)

Es ist bereits bestimmt, daß auch in dießjährigem Baujahre, das mit der besseren Witterung seinen Anfang nimmt, in Ingolstadt 6000 Arbeiter beschäftigt werden sollen. Eine nicht viel kleinere Zahl wird bei dem Festungsbau in Ulm Arbeit finden und zwar gegen 1500 auf bayerischer Seite. — Die Festung Ingolstadt wird, wie mit Bestimmtheit angenommen, bis Ende des Baujahres 1846/47, also in zwei Jahren vollendet seyn.

In Würzburg ist eine neue Bäckerei errichtet worden, die den opfündigen Laib reines Kornbrod um 14 kr. verkauft.

In Cetta (Frankreich) ist am 16. Januar Morgens gegen 10 Uhr, bei klarstem Sonnenschein ein schreckenerregendes Phänomen erschienen. Mitten am Himmel erglänzte ein Meteor in Gestalt eines Sternes, lief von Nord nach West, und beschrieb in seiner raschen Ausstrahlung einen leuchtenden, aber weißlichen Viertelkreis. An der Grenze des Horizonts endete es in Gestalt einer Birne oder eines Trichters, und sein Glanz nahm etwas Schauspielliches an. Die Basis war mit silberweißen kleinen Kugeln besetzt, während die röhrenartige Verlängerung in dem lebhaftesten Roth glänzte.

Kürzlich wollte man eines Morgens in Mazieu in Frankreich einen Ochsen schlachten, allein der Stoß ging falsch und das verwundete Thier brach durch. Wüthend stürzte es sich auf den Metzger, warf ihn nieder und die Menge stäubte entsetzt auseinander. Der Ochse floh — in den Saal des Rathhauses. Drei mit Stöcken und Messern bewaffnete, entschlossene Männer verfolgten ihn dahin, aber der Ochse räumte sogleich das Feld und eilte weiter. Er gelangte an eine Wendeltreppe, sprang 3 Stockwerke hinauf. — „Liebe Frau, sieh doch einmal, was draussen auf dem Gang vorgeht,“ sagte ein seit mehreren Wochen an heftiger Gicht darnieder liegender Inspektor einer Lebensversicherungs-Anstalt; die Frau öffnete die Thüre, stößt einen Schrei des Entsetzens aus und entflieht, — der Kranke sieht ein blutendes schnaubendes Ungethüm vor sich — springt mit gleichen Füßen aus dem Bett und stürzt in das anstossende Kabinet. Der Ochse wurde endlich,

nachdem er noch einige Fenster eingestossen und eine Weile auf die Straße und die versammelte Volksmenge hinuntergeblickt hatte, überwältigt, und eine Kugel machte seinem Leben ein Ende. Der Inspektor der Lebensversicherungs-Anstalt aber soll seit jener Morgenvisite seines vierbeinigen, gehörnten Wunderdoktors von aller Bicht geheilt seyn.

Nirgends kann das Heirathen kostspieliger seyn, als in Indien; der engl. Overst Sleemann bestätigt dieß neuerdings. „Der Zug,“ sagt er, „mit welchem der junge Naschah seine Braut besuchte, bestand aus 5000 Elephanten und über 15,000 Menschen. Der Bräutigam hatte bloß bei diesem Besuche eine Summe von 600,000 Rupien (Gulden) ausgegeben. Auf dem ganzen Weg mußte Geld ausgestreut werden.“

Im Jahr 1843 betrug die Bevölkerung Polens 4,700,374 Personen. Seit 1829 ist sie gestiegen um 566,740 und seit 1842 um 77,062 Köpfe. Der Religion nach sind darunter 4,175,598 Christen, 295 Muhammedaner und 524,481 Israeliten; 1829 zählten Letztere nur 393,102 Köpfe; sie haben sich also seitdem vermehrt um 143,349 Seelen und seit 1842 um 12,139. —

Auf dem großen Markt zu Koissy (Frankreich) am 23. Jan. wurde auch dießmal der Fastnachts-Ochse für Paris ausgewählt. Hr. Cornet, der berühmte Viehzüchter, hat ihn gezogen und Hr. Holland gekauft. Das Thier wiegt über 39 Centner, und wurde, nebst 5 andern schönen Ochsen, mit 12,000 Fr. bezahlt.

Wenn ein Gläubiger in China seinen Schuldner zur Zahlung zwingen will, sendet er ihm einen Kerl ins Haus, der den faumseligen Zahler so lange ununterbrochen anstarren muß, bis jener darüber in Verlegenheit oder gar in Verzweiflung geräth und bezahlt. —

Mittel gegen die Trunksucht.

Das Schreiben in Bezese-Litewski empfiehlt, den Trunkenbold in ein übriges bequem eingerichtetes Zimmer einzuschließen, ihm nach Belieben Brantwein mit $\frac{2}{3}$ Wasser, dann Bier, Wein und Kaffee mit $\frac{1}{3}$ Brantwein gemischt zu geben; alle Lebensmittel, Brod, Fleisch, Gemüse mit Brantwein zu versehen, Der arme Schelm ist stets trunken und schläft. Am 5. Tage stellt sich ein starker Widerwille gegen Brantwein ein; er ver-

langt sehr nach andern Lebensmitteln, man darf ihm aber noch nicht willfahren, bis er durchaus nicht mehr essen und trinken will. Dann erst kann man von seiner völligen Genesung überzeugt sein. Der Brantwein macht nun einen so widerlichen Eindruck auf ihn, daß er beim bloßen Ansehen desselben schon Neigung zum Brechen bekommt. —

In der Königl. Freistadt Korpona (Ungarn) lebt eine 108 Jahr alte Ziegeunerfrau, die als Kind zwei Hexen auf öffentlichem Markte verbrennen und einen Verbrecher speißen sah. Sie geht noch festen Trittes einher, schmiedet, wie eine Cyclopin, Nägel, Hufeisen und Ketten, und ist, trotz ihrer körperlichen Gebrechlichkeit, ihrer äußern Sinne vollkommen mächtig. Sie ist kaum drei Schuh hoch, und ihr unförmlicher Kopf zwischen die Schulter gepreßt. Sie hat noch dichtes, kohlschwarzes Haar und glänzend weiße Zähne. Diese greise Zwergin heißt Anna Kosko und ist Urgroßmutter von mehr denn hundert Söhnen, Enkeln und Urenkeln, die jedoch kein Hygmäen-Geschlecht bilden. Anna Kosko hat an jeder Hand sechs Finger, an jedem Fuß sechs Zehen, und benutzte diese Naturbegünstigung als Greifwerkzeuge noch jetzt, um Hühner wegzuschnappen und Gänsen den Hals umzudrehen.

Der Magen.

(Parodie.)

Es reden und träumen die Menschen viel
Von schwachen, verdorbenen Magen
Und doch nach des Gastmahls lockendem Ziel
Sieht man sie rennen und jagen;
Der Mensch wird alt und wird nicht mehr jung
Doch der Magen sucht immer Verbesserung.

Der Magen führt uns in's Leben ein
Er ruft in die Küche den Knaben;
Dem Jüngling ist jeder Bissen zu klein,
Der Greis will es besser stets haben,
Und beschließt er im Grabe den flügelnden Lauf,
Zehrt er oftmals vorher die Verlassenschaft auf.

Es ist ein leerer, schwindelnder Wahn,
Erzeugt im Gehirne der Thoren;
Im Magen kündigt der Hunger sich an,
Beim Weißen so laut wie beim Mohren,
Und was die innere Stimme spricht,
Das überhört auch der Taubste nicht.

R ä t h s e l.

Was mag mich doch so ungewöhnlich zieren,
 Daß euren Augen ich so sehr gefalle,
 Daß mir zu lieb, gleich unvernünft'gen Thieren,
 Alsbald so dumm und stumm ihr werdet Alle?

Doch schließt ihr mir im Angesicht die Thüren
 Und Fenster, mach' ich Miene nur zu kommen,
 Ich bin, ihr wußtet Bessres nicht zu künden,
 Je mehr ihr schließt, je sicher aufgenommen.

Verliert mich einer, ist es gleich ein Jammer,
 Er sucht mich Flüchtling wieder auf mit Schmerzen;
 Meint ihr, er rühre sich? nein, seine Kammer
 Verläßt er nicht, und möchte doch mich herzen.

In seine Leuchten weiß ich mich zu stellen,
 Und endlich lösch' ihnen auch das Licht;
 Da liegt er platt, und wird sich nimmer quälen,
 Sorgt ihm für Dual mein toller Bruder nicht.

(Auflösung folgt.)

S ch r a n n e n - A n z e i g e:

| Getreid- | O t t o b e u r e n , den 13. Februar 1845 | | | | | | M e m m i n g e n , den 4. Februar 1845. | | | | | | M i n d e l h e i m , den 8. Februar 1845. | | | | | |
|---------------|---|-----|-----------|-----|------------|-----|---|-----|-----------|-----|------------|-----|---|-----|-----------|-----|------------|-----|
| | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | |
| Gattung. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| K e r n . | 18 | 13 | 16 | 51 | 15 | 17 | 17 | 1 | 16 | 23 | 15 | 40 | 17 | 26 | 16 | 31 | 15 | 28 |
| R o g g e n . | 14 | 15 | 14 | — | 13 | 45 | 13 | 40 | 13 | 1 | 12 | 44 | 13 | 58 | 13 | 21 | 12 | 38 |
| G e r s t e . | 12 | 26 | 12 | 15 | 12 | 15 | 13 | 5 | 12 | 22 | 11 | 41 | 11 | 48 | 10 | 50 | 9 | 46 |
| H a b e r . | 6 | 5 | 5 | 36 | 5 | 12 | 5 | 44 | 5 | 26 | 5 | 5 | 5 | 24 | 5 | 5 | 4 | 38 |

Nach dem Mittelpreis:

Ausschlag: Kern — fl. — fr. Roggen — fl. 30 fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. 9 fr.
 Abschlag: Kern — fl. 37 fr. Roggen — fl. — fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. — fr.

O t t o b e u e r B i s t u a l i e n - P r e i s e:

B r o d . - T a p e : F l e i s c h - T a p e : M e h l . - T a p e :

| Weiß. Brod: | Lth. | Q. | Das Pfund | | fr. | hl. | T r e s u a n e r | | fl. | fr. | hl. |
|---------------------|------|-----|------------------|-------------|-----|-----|----------------------|------------|-----|-----|-----|
| | | | Maßschensfleisch | Rindfleisch | | | Mundmehl oder Auszug | Semmelmehl | | | |
| 1 fr. Semmel wiegt | 5 | 3 | Rindfleisch | » | 9 | 4 | Semmelmehl | » | 2 | 28 | 6 |
| Roggen. Brod: | fr. | hl. | Kalbsteisch | » | 9 | — | Mittelmehl | » | 1 | 51 | 4 |
| 1 Pfund Laib kostet | 3 | 3 | Schaaflsteisch | » | 8 | — | Nachmehl | » | — | 37 | 1 |
| 2 Pfund » » » | 6 | 6 | Schweinfleisch | » | 13 | — | Roggenmehl | » | 2 | 5 | 5 |

S o n s t i g e V e n a l i e n .

| | | | | | | |
|---------------------------|-------------------|--------|-------------|-------------|---------------------|--------------|
| B i e r s a z | Schmalz das Pfund | 22 fr. | 3 Stük Eyer | 8 fr. | Gutes Heu der Intr. | 1 fl. — fr. |
| Winterbraunbier per Maaz | Butter » » » | 20 » | 1 Pfd. Salz | 4 fr. 4 hl. | Pferd-Heu der Intr. | — fl. 45 fr. |
| a.) Ganterpr. 4 fr. 2 pf. | Seifen » » » | 18 » | Der Wegen | — | | |
| b.) Schentpr. 5 » — » | Kerzen » » » | 25 » | Rattoffeln | 15 fr. | | |

Ottobeurer - Wochenblatt.

Donnerstag N^o. 8. den 20. Februar 1845.

Das Lachen ist die beste aller Gaben —
Ein guter Mensch ist meistens der, der lacht;
Und Jene, die nicht lachen können, haben —
Ich wette — And're weinen schon gemacht!

Auszug aus dem k. Intelligenzblatte der Regierung von Schwaben und Neuburg 1845.

Nro. 4.

Betreff: Die Erbauung und Unterhaltung der Distriktsstraßen. — Das Gesuch der Gemeinde Königsbrunn um Bewilligung einer Collecte zum Behufe der Erbauung eines katholischen und eines protestantischen Schulhauses. — Polizeiliche Bestimmungen für die Donauschiffahrt. — Die Beschlagnahme der Druckschrift: Die Rechte jedes Menschen. Bern 1844. — Handkarte und Skizzenblatt zum Unterricht in der Geographie von Bayern. — Die Sammlung für den Müller Georg Schöttl zu Fahlenbach, k. Landgerichts Pfaffenhofen. — Die 168. Verloosung der ältern österreichischen Staatsschuld. — Die Vertretung der bayer. Hypotheken- und Wechselbank in ihren Rechtsangelegenheiten. — Erledigte Lotto-Einnehmersstelle. — Erledigung der Curatien Reichau und Mohrenhausen. — Den erledigten Stadtkantorsdienst bei den protestantischen Kirchen in Ansbach. — Dienstes-Nachrichten.

Nro. 5.

Betreff: Die Einfuhr von Wolle aus Böhmen. — Die Vertretung der bayer. Hypotheken- und Wechselbank in ihren Rechtsangelegenheiten. — Die Errichtung einer Eisenbahnbau-Sektion im Nördlingen. — Das landwirthschaftliche Kreis-Stipendium. — Die Nachzeichen auf den Trinkgefäßen in den Gasthäusern. — Die Abhaltung einer Prüfung für Kandidatinnen zum deutschen Schulamte und für Schuldienst-Expektantinnen. — Die Erledigung der Pfarrei Finningen u. Klosterbeuren. — Die Schrift: Fragen über die biblische Geschichte für Kinder. — Eine im Gerichtsbezirke Neumarkt in Oberbayern aufgegriffene taubstumme Weibsperson. — Aufgriff einer blödsinnigen Mannsperson. — Die Rechnung des Kölner-Dombau-Vereins pro 1844 im Regierungsbezirke von Schwaben und Neuburg. — Dienstes-Nachrichten.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 13ten auf den 14ten Oktober 1844 wurde auf dem Hofgute des Friedrich von Heuß zu Trunkelsberg eine Egge, welche 20 eiserne Zähne hatte, entwendet.

Dieses wird zur Entdeckung des Thäters und des entwendeten Gegenstandes hiemit veröffentlicht.

Ottobeuren am 13ten Jänner 1845.

Königl. Bayer. Landgericht.

Egloff, Landrichter.

Bekanntmachung.

Gemäß hoher Regierungs-Entschliessung vom 8ten d. Mts. Kreisintelligenzblatt 1845. Seite 161. u. s. f. wurde auf den Grund der Erhebungen der Schlachtvieh-Ankaufs-Preise die Fleischtaxe für den Monat Februar 1845. für das Landgericht Ottobeuren in der nämlichen Art und Größe festgesetzt, wie für den Monat Januar 1845, weshalb sich auf die dießseitige Bekanntmachung vom 10ten Jänner 1845 vollen Inhalts bezogen wird.

Ottobeuren am 15ten Februar 1845.

Königl. Bayer. Landgericht.

Egloff, Landrichter.

Bekanntmachung.

Nächsten Montag den 24ten d. Mts. Vormittags 10 Uhr werden von dem unterfertigten Königl: Rentamte

65 Schaff Gersten, und

30 » Kern vom vorigen Jahr

in der Rentamts-Kanzlei öffentlich versteigert, und Kaufslustige dazu eingeladen.

Ottobeuren, den 19ten Februar 1845.

Königliches Rentamt.

Beck, Rentbeamter.

Fruchtverkauf.

Am Montag den 3ten März l. J. Vormittags 9 Uhr versteigert das gefertigte Rentamt im Hause der herrschaftlichen Adlerwirthschaft dahier vorbehaltlich hoher Genehmigung folgende Fruchtgattungen vom herrschaftlichen Kasten zu Kettenshausen, als:

800 Mezen gute Weesen und

200 » schwache Weesen und

50 Schaff Haber,

wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

Kettenshausen den 17ten Februar 1845.

Fürstlich Fuggersches Rentamt.

Heichlinger, Domainenrath.

Fruchtverkauf.

In der Kanzlei des Fürstlich Fuggerschen Rentamtes Kettensbach werden am Mittwoch den 20ten d. Mts. Nachmittags 2 Uhr im Versteigerungswege veräußert:

1.) Vom Fruchtkasten zu Kettensbach.

1 Schaff Waizen,

26 » schwache Weesen,

25 » gute Gerste,

2 1/2 » schwache Gerste.

2.) Vom Fruchtkasten zu Wald.

100 Schaff Roggen,

100 » Haber.

Kaufsliebhaber ladet ein.

Kettensbach am 12ten Februar 1845,

der

Fürstliche Rentbeamte

Rohn.

Lotto.

Schluß für die 399te Nürnberger Ziehung Dienstag den 25ten Februar Abends.

Ottobeuren, den 20ten Februar 1845.

Kloß, k. Lotto-Einnehmer.

Zu vermietthen ist:

ein heizbares, schön ausgestattetes Zimmer für einen Herrn, mit oder ohne Einrichtung. Das Nähere ist zu erfragen bei Verleger dieses Blattes.

150 fl. Vormundschafts-Kapital

sind zu 4 Procent verzinslich, auf gute Versicherung auszuleihen. Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

Verlaufen hat sich:

Ein großer Hund [Schwarzschek] mit Pottel schweif, männlichen Geschlechts.

Verloren wurde:

Vom Sonnenwirth bis in die Kirche ein mit Silber gefasteter Rosenkranz. Verleger dieses Blattes sagt, an Wen selber gegen Belohnung abzugeben ist.

Merlei.

München. Se. Majestät der König haben abermals einen Akt königlicher Huld und landesväterlicher Fürsorge geübt. Allerhöchst Dieselben haben neuerdings die Summe von 1000 fl. den Armen der Hauptstadt gespendet und diesen bedeutenden Betrag dem „Vereine zur Unterstützung dürftiger Einwohner Münchens mit Brennmaterial“ übermachen lassen, eine Wohlthat, die bei der gegenwärtigen, so großen und andauernden Kälte nicht genug geschätzt werden kann. — Auch Ihre königliche Hoheit die Frau Churfürstin Leopoldine haben zur Erinnerung an den Tag, an welchem vor 50 Jahren Bayern die durchlauchtigste Frau als Landesmutter begrüßte, eine namhafte Summe dem Armenpflugeschaftrath zur Vertheilung an die Armen einhändigen lassen. Gott segne und erhalte das Bayerische Haus!

Aus der Oberpfalz, vom 6. Febr. Es scheint, daß der Winter, wie wir ihn sonst hatten, jetzt auch bei uns einkehren wolle; denn es hat endlich einmal auf gefrorenem Boden einen ziem-

lich tiefen Schnee gelegt, und noch schneit und wehet es. Wenn man in einer Alles umgestaltenden Zeit den alten Sprichwörtern, die freilich Nichts, als das Resultat vieljähriger und aufmerksamer Beobachtungen sind, noch Glauben schenken dürfte, dann würden wohl diejenigen, welche durch das Zurückhalten mit dem Verkaufe ihrer Getreidevorräthe, dieses, auf eine leichte begreifliche Weise, in so unbillig hohen Preisen zu erhalten wußten, dabei saure Gesichter schneiden, denn ein altes Sprichwort sagt: „Große Schneewehen, — volle Kornböden!“

Ein armer Mann von Stein ist zwischen Röttensbach und Stein kürzlich erfroren gefunden worden. Ein gleiches Schicksal hatte ein Rechenchnitzer, der seine Arbeit verkauft hatte, und mit dem leeren Schlitten heimkehren wollte, durch die starken Stürme aber in der Nähe Elfsberg stecken blieb, wo er von einigen Bauern gefunden wurde.

Nach einer Berechnung Bernouilli's soll sich die Zahl sämmtlicher Israeliten auf Erden ungefähr 6 Millionen belaufen, wovon die Hälfte in Europa, als ein $\frac{1}{80}$ der Gesamtbevölkerung. Von diesen 3 Millionen kommt wieder die Hälfte auf Rußland und Polen, 670,000 auf die österreichische Monarchie; nahe an 200,000 auf Preußen, etwa 130,000 auf das übrige Deutschland, 70,000 auf Frankreich, 53,000 auf Niederlande, 41,000 auf Italien, 25,000 auf Großbritannien und Irland und 160,000 auf die kleine Republik Krakau.

W a a d t, (Schweiz) 4. Febr. Ungeheure Schneemassen haben sich seit der Nacht vom 1ten auf den 2ten d. auf den Uebergängen über den Jorat und an dessen Fluß gehäuft und den Postenlauf gehindert. Ähnliches geschah auch in Oberwallis und auf dem Simplon, wo gewaltige Lawinen, besonders von Schönhorn, das Hospiz bedrohten und Fenster und Thüren eindrückten.

Es ist in Belgien so viel Schnee gefallen, daß selbst die Eisenbahnzüge aufgehalten werden. Die Posten aus Frankreich und Holland verspäten sich um 1 und 2 Tage.

Am 12. d. frühmorgens wurde auf der Passinger Landstraße der Wirth Martin Gottschalk, von Steinebach, Edgs. Starnberg, ermordet und beraubt gefunden. Zwei der That höchstverdächtige Individuen sind zu Passing arretirt worden.

In der vor Kurzem im »Baumstark« in Ulm stattgehabten Abendunterhaltung trat auch Hr. E. auf und deklamirte das Gedicht: »Ehret die Frauen.« Kaum hatte der junge Mann seinen Vortrag unter Beifallklatschen beendigt, als ein älterer Ulmer Bürger kopfschüttelnd den Saal verließ, indem er die Worte vor sich hinbrumnte: „Na, der is au gwies net verheirathet!« —

Auf der Insel Mauritius (im indischen Meere, östlich von Madagascar) ist eine Krankheit unter dem Rindvieh ausgebrochen, an der binnen 3 Monaten über 9000 Stück starben.

In England herrscht eine bedenkliche Seuche unter den Pferden, wodurch die Lohnkutscher in den letzten Wochen ungefähr den 4ten Theil ihrer Pferde verloren haben.

In der Urvater-Gespannschaft in Ungarn herrscht unter der armen Volksklasse die größte Noth. Die von dem Comitate zur Milderung des Elends ernannte Commission stattete (laut ungarischen Blättern) den traurigen Bericht ab, daß in dem Orte Erdötki allein 36 Kinder ein Opfer der Hungersnoth geworden seyen! Die „Nemzeti Ujsag“ wendet sich daher an den Wohlthätigkeitsinn der gesammten ungarischen Nation mit einem Aufruf um Hilfe für die mit dem Hungertode bedrohten Brüder. — (N. K.)

In Ungarn soll viel Schnee gefallen seyn. In Wien und um Wien gibt es fast gar keinen.

B r e s l a u, 2. Februar. Die Verheerungen, welche die Mäuse auf den Saatzfeldern des größten Theiles unserer Provinz angerichtet haben und zum Theil noch fortsetzen, sind so bedeutend, daß man große Besorgnisse für das Gedeihen der Frucht hegt. Insbesondere setzt dieß Ungeziefer auch dem Klee sehr zu. Dazu kommt, daß es in den Scheunen von Mäusen dergestalt wimmelt, daß sie einen nicht unbedeutenden Theil des Getreides daselbst vernichten. Wir können eine Menge von Beispielen nachweisen, wo man deßfallsigen Verlust auf ein Zehnthel des in den Scheunen befindlichen Getreidbestandes anschlagen kann. Dennoch macht dieß alles keinen Eindruck auf die Getreidepreise, die eher tiefer als höher gehen.

Am 5. d. M. Nachts wollte der Mehgermeister Andreas Feig von Rain vom sogenannten Gäu nach Hause gehen, verfehlte den Weg und wurde

am andern Tag zwischen Rait und Bayerdilling im Schnee erfroren gefunden.

Die von Reichenhall über Inzell nach Traunstein führende Bergstrasse ist wegen der auch dort sich angehäuften Schneemassen durch Lawinen unsicher gemacht und darum vorläufig die Passirung derselben gehemmt.

Ein schreckliches Wort.

Redlichkeit in keiner Weis',
Alles Ich, und gar nichts Du,

(Auflösung des Räthsels in No. 7.: Der Schlaf.)

Demuth nirgends um und um,
Im Gebete kalt, wie Eis,
Keinen Gott, geschlossen frei,
Anarchie der Mühe Ziel,
Lieb' im Grab der Urmamma,
Indolenz des Herzens Schmuck,
Schwarz und weiß ganz einerlei,
Maas und Ziel ein rollend Rad,
Unschuld dummes Zeug, ja, ja!
Sieh'st das Wort Du zweimal hier?

Schranen-Anzeige:

| Getreid- Gattung. | O t t o b e u r e n , den 20. Februar 1845 | | | | | | M e m m i n g e n , den 11. Februar 1845. | | | | | | M i n d e l h e i m , den 15. Februar 1845. | | | | | |
|----------------------|---|-----|-----------|-----|------------|-----|--|-----|-----------|-----|------------|-----|--|-----|-----------|-----|------------|-----|
| | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | |
| | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| K e r n . | 17 | 47 | 16 | 36 | 15 | 26 | 17 | 6 | 16 | 24 | 15 | 33 | 16 | 58 | 16 | — | 14 | 48 |
| R o g g e n . | 14 | 15 | 13 | 52 | 13 | 30 | 13 | 12 | 12 | 54 | 12 | 15 | 13 | 45 | 13 | 18 | 12 | 50 |
| G e r s t e . | — | — | — | — | — | — | 12 | 55 | 12 | 22 | 11 | 46 | 11 | 33 | 10 | 37 | 9 | 34 |
| H a b e r . | 6 | 19 | 5 | 33 | 5 | 12 | 6 | 1 | 5 | 32 | 5 | 22 | 5 | 19 | 5 | 5 | 4 | 42 |

Nach dem Mittelpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — fr. Roggen — fl. — fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. — fr.
Abschlag: Kern — fl. 15 fr. Roggen — fl. 8 fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. 3 fr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

| Brod. Tape: | | Fleisch. Tape: | | Mehl. Tape: | | | | | |
|---------------------|-------|----------------|-------------------|-------------|-----|----------------------|---|----|---|
| Weiß. Brod: | | Das Pfund | | Desualler | | | | | |
| 1/2 lb. | 1 lb. | fr. | hl. | fl. | fr. | hl. | | | |
| 1 kr. Semmel wiegt | 5 | 3 | Mastochsenfleisch | 11 | — | Mundmehl oder Auszug | 3 | 5 | 7 |
| Roggen. Brod: | fr. | hl. | Rindfleisch » | 9 | 4 | Semmelmehl » » | 2 | 28 | 6 |
| 1 Pfund Laib kostet | 3 | 3 | Kalbtfleisch » | 9 | — | Mittelmehl » » » | 1 | 51 | 4 |
| 2 Pfund » » » | 6 | 6 | Schaaflfleisch » | 8 | — | Nachmehl » » » | — | 37 | 1 |
| | | | Schweinfleisch | 13 | — | Roggenmehl » » | 2 | 5 | 5 |

Sonstige Venalien.

| | | | |
|---------------------------|--------------------------|-------------------------|--------------------|
| Biersatz | Schmalz das Pfund 22 fr. | 8 Stück Eyer 8 fr. — | Gutes Heu der Znt. |
| Winterbraunbier per Maas | Butter » » » 20 » | 1 Pfd. Salz 4 fr. 4 hl. | 1 fl. — fr. |
| 1.) Ganterpr. 4 fr. 2 pf. | Seifen » » » 18 » | Der Meigen | Pferd-Heu der Znt. |
| 2.) Schenkpr. 5 » — » | Kerzen » » » 25 » | Kartoffeln 28 fr. | — fl. 45 fr. |

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganzer. Verantwortlicher Redakteur: Karl Ganzer.

Ottobener - Wochenblatt.

Donnerstag *N^o.* 9. den 27. Februar 1845.

Laß Neid und Mißgunst sich verzehren,
Das Gute können sie nicht wehren;
Denn! Gott sey Dank, es ist ein alter Brauch,
So weit die Sonne scheint, so weit erpärrt sie auch.

Ad Nrum. 14,810.

praes. 18/2 45.

An

Sämmtliche Distrikts - Polizei - Behörden von
Schwaben und Neuburg.

Die Anwendung der breiten Radfelgen betreffend.

Im Namen

Seiner Majestät des Königs.

In nachstehendem Abdruck wird die in Betreff der Anwendung breiter Radfelgen bei Ablieferung der Gilt- und Zehentfrüchte unterm 18. v. Mts. erlassene höchste Ministerial Entschließung zur allgemeinen Kenntniß gebracht:

„Die allerhöchste Verordnung vom 16. Juli 1840 S. 4, 6, 7, (Kreisblatt S. 623) hat für das landwirthschaftliche Fuhrwerk eine Radfelgenbreite von 4 und beziehungsweise von 2 1/2 Zoll rhein. nur vorgeschrieben, wenn dasselbe zu Fracht- oder Lohnfuhrn oder zum Transporte landwirthschaftlicher Erzeugnisse Behufs des Verkaufes benützt wird.

Hierunter zählen die Beisfuhrn nicht, welche der Landwirth zur Ablieferung der Gilt- und Zehentfrüchte an die Berechtigten leistet, und es kann daher einem Bedenken nicht unterliegen, in solchem Falle das landwirthschaftliche Fuhrwerk nach Maafgabe des §. 6. der angeführten Verordnung vom 16. Juli 1840 von den Vorschriften über die Breite der Radfelgen gänzlich befreit zu halten.“

Hiervon sind die Amtsuntergebenen wie die k. Gendarmerie und das Straßenaufsichtspersonal zu

verständigen; auch ist diese Bekanntmachung in die Lokalblätter aufzunehmen.

Augsburg, den 15ten Februar 1845.

**Rgl. Regierung von Schwaben
und Neuburg.**

Kammer des Innern,

Dr. von Fischer, Präsident.

Wilhelm, coll.

Ad Num. 14,876.

praes. 19/2 45.

Die Einrichtung des die Kunst-Straßen befahrenden Fuhrwerks betreffend.

Im Namen

Seiner Majestät des Königs.

Seine Majestät der König haben, auf so lange Allerhöchstdieselben nicht anders beschließen, allergnädigst zu gestatten geruht,

1) daß das in dem §. 7 der allerhöchsten Verordnung vom 16. Juli 1840 in Bezug genommene zweispännige Fuhrwerk unter den dortselbst erwähnten Voraussetzungen von der Einhaltung einer Felgenbreite von zwei und einem halben Zoll rhein. befreit bleiben soll, so ferne mit demselben nur die Hälfte der im §. 10. derselben Verordnung aufgeführten Ladungs-Quantitäten und beziehungsweise nur eine, durch Ladscheine nachgewiesene Fracht von 12 Zentnern geführt wird;

2) daß auf einem vierradrigen zweispännigen Wagen, der mit Rädern von 2 1/2 Zoll rheinisch breiten Felgen versehen ist, Kohlen und Bretter sowie überhaupt Forstprodukte, auch wenn sie aus

dem Auslande kommen, selbst lohnweise verführt werden dürfen, wenn hiebei das vorgeschriebene Ladungsgewicht eingehalten wird.

Diese allerhöchste Anordnung wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, und damit der Auftrag an die Distrikts-Polizeibehörden verbunden, für deren Aufnahme in die Lokalblätter Sorge zu tragen, und die kgl. Gendarmerie, das Straßenaufsichts- und Gerichtsdienerpersonal hierauf be-

sonders aufmerksam zu machen, beziehungsweise gehörig davon zu verständigen.

Augsburg, den 17ten Februar 1845.

Kgl. Regierung von Schwaben und Neuburg.

Kammer des Innern.

Dr. von Fischer, Präsident.

Weber, coll.

Mobilien-Feuerversicherungsanstalt der Bayerischen Hypotheken u. Wechselbank in München.

Geschäftsabluß für 1844.

| | |
|---|-------------------------------|
| Netto-Versicherungskapital Ende 1843 | fl. 108'129,049. |
| Netto-Zugang in 1844 | „ 17'334,850. |
| Laufendes Netto-Versicherungskapital Ende 1844 | fl. 125'463,899. — fr. |
| Gesamteinnahme in 1844 | fl. 416,825. 30 fr. |
| Brandschaden in 1844 gezahlt | „ 142,640. 54 „ |

Brandschaden seit Errichtung des Instituts [Juli 1836] damit im Ganzen . . . fl. 568,842. 19 fr.

Munnehrlige Deckungsmittel der Anstalt, außer ihren laufenden Einnahmen und der bereits erworbenen Rückversicherungs-Haftung:

- 1) Zurückgestelltes für die über 1844 hinausgreifenden Prämien und Freizeiten des nicht rückversicherten Theiles obiger fl. 125'463,899, dann für noch angemeldeten Brandschaden von ca. fl. 3,500; . . . fl. 135,551. 12 fr.
- 2) Reservefond neben 1, (in 1844 um fl. 31,000 erhöht,) . . . „ 132,000. — „
- 3) Ursprüngliches Garantiekapital, voll eingezahlt und resp. gemäß Bank-Landesgesetzes auf Hypotheken in Bayern angelegt, . . . fl. 3'000,000. — fr.

Die unterzeichnete Agentenschaft glaubt hiebei, auf das Heilsame und Nothwendige der Mobilien-Feuerversicherung für Jedermann dringend aufmerksam machen zu müssen; selbe verursacht immer nur geringe Auslagen, ihr Uebersehen aber wird oft allzuspät bereut und kann jeden Tag gerade Diejenigen am schwersten treffen, welche sich ganz sicher glauben. Was zuletzt menschliche Berechnung und Hilfe von den besten Vorsehrungen sind, hat namentlich in neuerer Zeit die Brandverheerung mancher Stadt erschreckend neu beleuchtet. — Zur Anmeldung und Vermittlung von Versicherungsanträgen unter den möglichst vortheilhaftesten Bestimmungen erbiethet seine Dienste

Mindelheim, den 19ten Februar 1845.

J. Nothenfelder,
Agent.

Lotto.

Bei der 1059ten Regensburger Ziehung sind folgende Numern gezogen worden:

55. 31. 88. 60. 57.

Schluß für die 1439te Münchener Ziehung
Donnerstag den 6ten März Mittags,
Ottobeuren, den 28ten Februar 1845.

Kloß, k. Lotto-Einnehmer.

Wichtige Schrift für Schreiner, Zimmerleute, Bauherren, Baubehörden u. c.

In der J. H. Besenfelderschen Buchhandlung in Memmingen ist erschienen zu haben:

Gründliche Anweisung**Holz**

auf die sicherste und schnellste Art vollkommen zu trocknen, damit es zu keiner Zeit schwinde. Von **A. Bromler** Schreinermeister. Mit genauen Zeichnungen des erforderlichen Apparates auf 2 lithogr. Tafeln, und einem Anhang von Recepten und andern nützlichen Angaben für Tischler u. c. Preis 1 fl. 30 fr. rh.

Die Nützlichkeit und Brauchbarkeit dieser Erfindung, welche u. A. von dem geh. bad. Finanzministerium resp. Baudirektion mit fl. 200 belohnt wurde beweisen die auf dem Umschlage abgedruckten Zeugnisse von Baubehörden und Schreinerinnungen, welche man deshalb nachsehen wolle.

Zu verkaufen sind:

Drei sehr schöne Darshwarten [Darshäute].
Ein neuer Fensterstock sammt Fenster und Läden.
Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

Allerlei.

Vom 8. bis zum 13. hatte man in Bayreuth alle Morgen 25 Grad Kälte, was nicht ohne traurige Folgen war. Am 9. d. ist eine Frau erfroren gefunden worden; sie fehlte erst zwei Tage und doch hatten ihr die Raben schon die Augen ausgehackt. Zwei Tage darauf fand man einen Bauernburschen bei Gesees erfroren, und den 13. zwei Kinder von Eckersdorf bei der Fantasie auf selbige Weise todt.

Zufolge Finanzministerial-Entschliefungen vom 4. und 28. Jan. d. J. unterliegt es keinem Bedenken, die zu forstlichen Arbeiten verurtheilten Freyer, welche wegen Mangel an Gelegenheit zu dergleichen Arbeiten nicht zur Verwendung gebracht werden können, bei den Jagden in den k. Regier-Jagden zu benutzen, und auf diese Weise die baldige und rechtzeitige Abdienung der betreffenden Arbeitsschuld zu bewirken. (Abg.)

Das Würzburger Abendblatt schreibt: Die Besorgnisse, bezüglich des Weinstocks sind leider zur bittern Wahrheit geworden. Von mehreren der hiesigen Weinbergbesitzer in den verschiedenen Lagen angestellte Untersuchungen haben nämlich das traurige Resultat ergeben, daß alle Reben ungedeckter Weinstöcke ohne Unterschied der Lage erfroren gefunden worden, und daß wenigstens für dieses Jahr nicht der mindeste Ertrag von denselben zu erwarten steht.

Aus den Ardennen meldet man, daß ganze Heerden von Wölfen die Strassen unsicher machen, und daß der Hunger in die Dörfer treibt, wo sie nächtlicher Weise in die Viehställe einzudringen suchen. Man wird große Treibjagden anstellen, um sie zu erlegen.

Der „Tirolerbote“ schreibt aus Hopfgarten in Defereggen vom 4. Februar: Bei unserer Vertikalität und Steilheit der Gebirge ist allzeit, auch wenn es nur einen geringen Schnee macht, Lavinegefahr zu fürchten. Am 1. d. M. begann es zu schneien und um 9 Uhr Abends belief sich der neue Schnee auf 30 Zoll. Zufälliger Weise war an eben diesem Tage Markt in Lienz, und mehrere Leute, die sich dorthin begeben hatten, wollten noch am Abende Hopfgarten erreichen, ungeachtet die größte Lavinegefahr war. Da geschah es nun, daß sieben Personen, ungefähr in einer halben Viertel

Stunde außer Hopfgarten, bei dem sogenannten Staudenhäusl, unter die Lavine kamen. Vier retteten sich zwar, aber drei mußten ihr Leben einbüßen.

In dem Dorfe Molière in Frankreich (Aveyron-Departement) ist der Schnee von einem daselbe überragenden Berge plötzlich herabgestürzt, und hat vier Häuser sammt den Einwohnern verschüttet. Mehrere dieser Letzteren wurden lebendig ausgegraben, eilf Personen sind aber umgekommen.

Kürzlich führte ein Wirthsohn von Herrieden

einen Gast in einem einspännigen Schlitten nach dem ungefähr 3 Viertelstunden entfernten Neunstetten. Als sich seine Zurückkunft ungewöhnlich verzögerte, wurde es seinen Angehörigen bange, und sie wollten eben Boten nach ihm ausenden, als das Pferd mit dem Schlitten jedoch ohne den Führer zu Hause kam. Sogleich gingen Boten nach ihm aus, die der Spur folgten und ihn endlich durch dieselbe geleitet, in einem stark mit Schnee verwehten Abhange erstickt fanden.

Schrannen-Anzeige:

| Getreidgattung. | O t t o b e u r e n , den 27. Februar 1845 | | | | | | M e m m i n g e n , den 18. Februar 1845. | | | | | | M i n d e l h e i m , den 22. Februar 1845. | | | | | |
|-----------------|---|-----|-----------|-----|------------|-----|--|-----|-----------|-----|------------|-----|--|-----|-----------|-----|------------|-----|
| | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | |
| | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| Kern. | 17 | 51 | 15 | 59 | 14 | 45 | 17 | 22 | 16 | 34 | 15 | 55 | 16 | 59 | 15 | 57 | 14 | 51 |
| Roggen. | 14 | — | 14 | — | 14 | — | 13 | 41 | 13 | 9 | 12 | 58 | 13 | 54 | 13 | 30 | 13 | 5 |
| Gerste. | 9 | 36 | 9 | 36 | 9 | 36 | 13 | 16 | 12 | 56 | 12 | 6 | 11 | 54 | 10 | 51 | 9 | 58 |
| Haber. | 5 | 50 | 5 | 20 | 5 | — | 5 | 56 | 5 | 43 | 5 | 27 | 5 | 28 | 5 | 11 | 4 | 47 |

Nach dem Mittelpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — fr. Roggen — fl. 8 fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. — fr.
 Abschlag: Kern — fl. 37 fr. Roggen — fl. — fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. 13 fr.

O t t o b e u e r V i k t u a l i e n , P r e i s e :

B r o d . T a r e : F l e i s c h . T a r e : M e h l . T a r e :

| Weiß-Brod: | | Lth. | | Q. | | Das Pfund | | tr. | hl. | Dezumer | | fl. | fr. | hl. |
|------------|-------------------|------|---|-----|---|-------------------|----|-----|-----|----------------------|---|-----|-----|-----|
| 1 | kr. Semmel wiegt | 5 | — | 3 | — | Mastochsenfleisch | 11 | — | — | Mundmehl oder Auszug | 2 | 59 | — | — |
| | Roggen-Brod: | fr. | — | hl. | — | Rindfleisch » | 9 | 4 | — | Semmelmehl » » | 2 | 23 | — | — |
| 1 | Pfund Laib kostet | 3 | — | 2 | — | Kalbsteisch » | 9 | — | — | Mittelmehl » » » | 1 | 47 | — | — |
| 2 | Pfund » » » | 6 | — | — | — | Schaaflsteisch » | 8 | — | — | Nachmehl » » | — | 36 | — | — |
| | | | | | | Schweinfleisch | 13 | — | — | Roggenmehl » » | 1 | 57 | 3 | — |

S o n s t i g e V e n a l i e n .

| | | | | | | | |
|---------------------------|-------------------|--------|---|------------|-------------|---------------------|--------------|
| Winterbraunbier per Maas | Schmalz das Pfund | 22 kr. | 8 | Stück Eyer | 8 kr. | Gutes Heu der Zutr. | 1 fl. — fr. |
| a.) Ganterpr. 4 kr. 2 pf. | Butter » » » | 18 » | 1 | Pfd. Salz | 4 kr. 4 hl. | Pferd-Heu der Zutr. | — fl. 45 kr. |
| b.) Schenker. 5 » — » | Seifen » » » | 18 » | | Der Mezen | | | |
| | Kerzen » » » | 25 » | | Kartoffeln | 28 kr. | | |

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser. Verantwortlicher Redakteur: Karl Ganser.

Ottobener - Wochenblatt.

Donnerstag

N^o. 10.

den 6. März 1845.

S i n n s p r u c h.

Der ist der Held der Freien,
Der, wenn der Sieg ihn kränzt,
Noch glüht, sich dem zu weihen,
Was frommet und nicht glänzt.

Auszug aus dem k. Intelligenzblatte der Regierung von Schwaben und Neuburg 1845.

Nro. 6.

Betreff: Die Berechnung der Brandschadens-Vergütungen. — Die Stempelung der Lotterie-Loose. — Die Beschlagnahme der Druckschriften: a) Deutschland und Johannes Kongo. Ein ernstes Wort zur rechten Zeit von J. P. Eysler. Leipzig. b) Julius Kubner, Drama in 3 Akten. Belle-Vue 1844. — Die im Jahre 1843/44 angemeldeten und pro 1844/45 wirksam werdenden Brandversicherungs-Minderungen und Austritte. — Die Erhebung und Berechnung der Distrikts-Umlagen für jährlich wiederkehrende Zwecke. — Die Erledigung der Pfarrei Zell, k. Landgerichts Neuburg. — Einsetzung der Straf- und Succumbenzgelder an den Centralauschuß zur Verwaltung des Advokaten-Wittwen- und Waisen-Pensionsfondes. — Die Veranstaltung einer Hauskollekte zum Behuf der Erbauung eines kath. und protestant. Schulhauses in Königsbrunn. — Den gegenwärtigen Personalstand der Administration der bayer. Hypotheken- und Wechselbank. — Dienstes-Nachrichten.

Nro. 7.

Betreff: Königl. allerhöchste Verordnung, die Ertheilung der Verehelichungs-Bewilligung für die königl. Staatsdiener. — Die Vorbedingungen zur Admission zu den Prüfungen für den niedern Finanzdienst. — Die Abhaltung der Konkursprüfung der katholischen Pfarr- und Predigtamts-Candidaten der Diocese Augsburg für das Jahr 1845. — Die Ausstellung von Unteragenten für die allgemeine Renten-Anstalt in Stuttgart. — Die Verfertigung von Apparaten. — Die Beschlagnahme der Druckschrift: Leben und Wirken Dr. Martin Luthers im Lichte unserer Zeit. Ein Denkbuch für die ganze Christenheit von Jäckel. 18 Bdn. — Die ausländischen Kleinändler und Hauswirer. — Die Vornahme von Gewerbs-Prüfungen. — Die Distrikts-Umlagen-Rechnung des k. Landgerichts Obergünzburg pro 1843/44. — Den Todtenschein der Margaretha Busch, geb. Burgart. — Die Erledigung der Pfarreien Oberdieffen und Burgheim. — Depositen. — Die Rechnung des Kölner-Dombau-Vereins pro 1844. — Dienstes-Nachrichten.

B e k a n n t m a c h u n g.

Nächsten Montag den 10ten d. Mts. Vormittags 10 Uhr werden von dem unterfertigten kgl. Rentamte

| | | |
|-----|------------|----------------------------|
| 35 | Schf. Kern | } vom vorigen Jahr 1844 |
| 100 | » Roggen | |
| 100 | » Weesen | |
| 50 | » Haber | |

in der Rentamts Kanzlei im Steigerungsweg verkauft, und Kaufslustige dazu eingeladen. Damit jedem Kaufsliebhaber der Zutritt zur Versteigerung offen bleibe; so wird bemerkt, daß der Verkauf auch in kleinen Parthien stattfinden.

Ottobereu, den 5ten März 1845.

Königliches Rentamt.

Beck, Rentbeamter.

L o t t o.

Bei der 398ten Nürnberger Ziehung sind folgende Numern gezogen worden:

68. 77. 44. 8. 80.

Schluß für die 1060te Regensburger Ziehung
Samstag den 15ten März Abends.

Ottobeuren, den 6ten März 1845.

K l o ß, k. Lotto-Einnehmer.

Bey unserer, durch verschiedene Ereignisse sehr beschleunigten Abreise von Ottobeuren konnten wir von Denjenigen Hrn. Beamten und Bürgern, welche uns so freundlich begegneten und uns zuletzt noch mit größter Gefälligkeit unterstützten nicht mehr persönlich Abschied nehmen.

Wir sprechen dafür hiermit öffentlich unsern herzlichsten Dank aus und sagen Ihnen, indem wir Ihnen noch alles Gute wünschen, ein recht herzliches Lebewohl, und empfehlen uns Ihrem freundlichen Andenken und gütigen Wohlwollen auch in der Ferne.

Immenstadt, den 4ten März 1845.

D e p p i s c h,

Landger. Assessor nebst Frau.

A n z e i g e.

Bei der Unterzeichneten sind um sehr billige Preise von ihr selbst verfertigte Wollen- und Wergg-Watten zu haben.

Ottobeuren, den 4ten März 1845.

J o s e p h a G a n s e r,
Kartenmachers-Wittwe.

200 fl. Stiftungs-Kapital

sind zu 3 1/2 Procent verzinslich, auf gute Versicherung auszuleihen. Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

Zu verkaufen sind:

3 1/2 Tagwerk Wiese, in der Gemeinde Haizen, zunächst dem Bannholz. Von Wem? sagt Verleger dieses Blattes.

A l l e r l e i.

Der Augsburgur Hausfreund vom 23. Febr. d. J. schreibt: Vorgestern Morgens wurde der Erdkäufer Deuringer vom Schuhmacher Straub aus Oberhausen und dessen Weibe im eigenen Hause bei St. Max raubmörderisch angefallen, ihm der Hals zugeschnürt und die Füße gebunden, worauf die Thäter ihn bereits dem Tode nahe oder doch für sie weiter unschädlich glaubend, so in der untern Stube liegen ließen und sich in den obern Stock begaben, wo sich Deuringers werthvolle Sachen befanden. Während sie hier mit dem Kasten-Erbrechen sich befaßten, gelang es Deuringer, sich seiner Bande zu befreien, auf die Straße zu kommen und auf die Polizei zu eilen, wo sich gerade Herr Bürgermeister Dr. Carron du Bal in der Rotmeister-Wachtstube befand, der sogleich zur Habhaftwerdung der Schuldigen sachgemäße Anstalt traf, die zu Folge hatte, daß die Thäter mit ihrem Raube unweit der Behausung des Deuringer angehalten und arretirt wurden; auf dem Wege zur Polizei gelang es dem Ehe-weibe zwar zu entspringen, und in der Verzweiflung in den Fischbach des Stadtgrabens sich zu stürzen, allein sie wurde sogleich aus demselben gezogen und, da sie vor Kälte ganz starr war, hierauf ins Krankenhaus gebracht.

Augsburg, 22. Februar. Vergangenen Dienstag ereignete sich in einem 2 Stunden von hier entfernten Dorffolgender Unglücksfall: Zwei junge Leute, ein Spenglergeselle von hier und ein hier dienendes Landmädchen, deren Eltern eine Verbindung mit ihnen nicht zugeben wollten, erschossen sich, wie es scheint, gegenseitig auf ein gegebenes Zeichen. Man fand sie bei einanderliegend auf dem Halstuche des Mädchens, welches auf dem Schnee ausgebreitet lag. Die Kugel war dem Mädchen durch die Lunge, dem jungen Manne durch's Herz gedrungen. (N. Z.)

Luzern (Schweiz), 17. Februar. Verflorrene Woche haben sich die obersten Landesbehörden der sieben katholischen Stände versammelt, um die Instruktionen für die außerordentliche Tagfagung zu theilen. Dieselben fielen übereinstimmend dahin aus, daß der Tagfagung kein Recht zustehet, die Ausweisung des Jesuitenordens zu beschließen. Die Die sieben katholischen Stände werden für ihre

Kantonsouveränität Protestation einlegen, und die vollziehenden Behörden sind ermächtigt, alle Mittel zur Wahrung der kantonalen und confessionellen Selbstständigkeit zu ergreifen. Allermwärts rüstet man sich auf den Krieg. Luzern hat das Oberkommando der Truppen dem in k. sicilischen Diensten stehenden General v. Sonnenberg übertragen. Der König von Neapel ertheilte demselben auf Ansuchen der Regierung von Luzern den erforderlichen Urlaub, und der General traf am 14. d. in Luzern ein, wo er sofort den Oberbefehl übernahm. — Die Allg. Ztg. schreibt von der italienischen Gränze vom 16. Febr.: Hier eingegangenen Nachrichten zufolge verwendet sich in diesem Augenblick eine europäische Großmacht bei dem General der Jesuiten und zugleich bei dem heil. Stuhl, damit die von Luzern geschehene Berufung der Jesuiten von diesen unbenützt bleibe, und so die Veranlassung zu den jetzigen Schweizergewirren gehoben werde. Man hegt die Hoffnung, daß der Versuch gelingen werde, obwohl man so eben erfährt, daß 2 Individuen von dem genannten Orden in Luzern eingetroffen sind, die nicht von Rom, sondern von Belgien her gekommen waren. — Ferner schreibt die A. Ztg. aus Luzern vom 18. Febr. In Folge der Freischaaarenbewegungen in den benachbarten radikalen Kantonen hat unsere Regierung schon am 16. d. M. die beiden beweglichen Colonnen (jede zu 500 Mann) nach Luzern und Sursee berufen, am 17. aber das gesammte Bundeskontingent aufgeboten. Im Einverständniß mit Luzern haben auch die Urkantone die nöthigen militärischen Maasregeln getroffen, um Luzern gegen einen Handstreich der Freischaaaren zu schützen. —

Straubing, 14. Februar. Der Lumpenhändler Franz Eckhardt wurde am vergangenen Sonntag Morgens bei Aholzing erfroren gefunden.

Oberhalb Straubing ist die Donau an vielen Stellen ganz zugefroren, und darüber die Passage für Fuhrgänger und Fuhrwerke eröffnet. (Pass.)

Zürich, 23. Febr. Die Gesandtschaften aller Kantone sind bereits in Zürich eingetroffen.

In einem Artikel der Allg. Zeitung: „Von der Donau, 23. Febr.“ wird bezüglich der Schweizer-Wirren gesagt: „In diesem Augenblick, wo die Volksbewegung im Waadt die Errichtung ei-

ner provisorischen Regierung mit den Dictorialgewalten einer Constituante zur Folge hatte, wo letztere sich nicht scheut, die Nothwendigkeit einer Veränderung in den Grundlagen der Bundesverfassung zu verkünden, wird wenigstens die schnelle Vollziehung der vorläufig verabredeten Maasregeln als unumgänglich angesehen werden. Sind wir gut unterrichtet, so wird die sardinische Regierung unverzüglich ein Beobachtungscorps an die Gränze rücken lassen; Oesterreich wird ebenfalls 2 oder 3 Regimentern einen entsprechenden Befehl ertheilen; die Besetzung der großherzoglich badischen Gränze wird durch den deutschen Bund und wahrscheinlich durch Bundestruppen bewerkstelligt werden; was von Seite Frankreichs vorgekehrt werden wird, muß sich unverzüglich zeigen, und ich kann Ihnen in dieser Hinsicht nur die Versicherung geben, daß diese Macht bis jetzt mit den übrigen Continentalkabinetten Hand in Hand gegangen ist. Man hat Grund zu hoffen, daß diese erste Demonstration die erwartete Wirkung haben, und entschiedener Maasregeln sich durch die Rückkehr der Schweiz zu gesetzmäßiger Ordnung als überflüssig erweisen werden.“ — Aus Paris vom 21. Februar schreibt nun die Allg. Ztg.: Der französ. Ministerrath hat sich dieser Tage mit den schweizerischen Wirren beschäftigt. Der Gedanke eines förmlichen Einschreitens in die Angelegenheiten der Eidgenossenschaft hat in dem Kabinete wenig Anklang gefunden, dagegen ist dasselbe über die Nothwendigkeit einig geworden, an der Schweizergränze einen militärischen Gordon zu ziehen, im Falle die helvetischen Unruhen einen allgemeinen Charakter annehmen sollten. In Uebereinstimmung mit dieser Ansicht hat die französ. Regierung ihrem Gesandten in Wien die erforderlichen Instruktionen zugesandt.

In der Nacht vom 19. auf den 20. Februar wurde der 63jährige Ausräglar Joachim Fufmaier, von Gotershausen, auf dem Heimwege von Landsberg, unweit unter Untermühlhausen, erfroren gefunden. — In Prien am Chimsee ist in Folge des zu sehr auf dem Dache aufgehäuften Schnees ein Haus eingestürzt, ohne jedoch glücklicher Weise Jemand zu beschädigen.

Der „Schwäbische Merkur“ berichtet ebenfalls mehrere Unglücksfälle, die sich bei der großen Kälte ereigneten und verbindet damit eine Ueber-

sicht der Kältegrade, die sich dort zeigten: Im württembergischen Unterlande erreichte die Kälte in den Tagen vom 9. bis 13. Februar eine Höhe von 17 — 20 Grad, im obern Remsthal, im Gmünd zc. bis 22 Grad, im Illerthale 20 — 24 Grad, im Schwarzwald stieg sie eben so hoch; in Calw am 13. bis 22 Grad, in Rottweil sogar 26 Grad. In Stuttgart hatte man am 20. bei Sonnenaufgang wieder 16 1/2° wie am 13.

Aus Tübingen schreibt man: Der große Steinadler, welcher sich zu uns verirrt hat, und auf

der Alp schon mehrere Schafe von den Heerden mit in die Lüfte nahm, wurde von Herrn G. den 11. Febr. am Fuße der Achalm bei Reutlingen geschossen. Da derselbe von ungewöhnlicher Größe ist, so wurde er von Herrn Prof. v. Kapp für das zoologische Kabinet angekauft. Im Magen desselben fand man Ueberreste von einem Kind, von dem aber nur noch eine Hand und die beiden Füße vorhanden waren. Kapp schätzte das Kind von einem Alter von 4 Jahren.

Schranne-Anzeige:

| Getreid: | O t t o b e u r e n , den 6. März 1845. | | | | | | M e m m i n g e n , den 25. Februar 1845. | | | | | | M i n d e l h e i m , den 1. März 1845. | | | | | |
|----------|--|-----|-----------|-----|------------|-----|--|-----|-----------|-----|------------|-----|--|-----|-----------|-----|------------|-----|
| | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | |
| Gattung. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| Kern. | 18 | 13 | 16 | 49 | 14 | 59 | 17 | 13 | 16 | 22 | 15 | 32 | 16 | 37 | 16 | — | 15 | 14 |
| Roggen. | 15 | — | 14 | 45 | 14 | 30 | 13 | 11 | 13 | 56 | 12 | 32 | 14 | — | 13 | 30 | 13 | 17 |
| Gerste. | — | — | — | — | — | — | 13 | 17 | 12 | 47 | 11 | 51 | 12 | 34 | 11 | 12 | 9 | 57 |
| Haber. | 6 | 41 | 5 | 30 | 5 | 2 | 6 | 9 | 5 | 45 | 5 | 23 | 5 | 29 | 5 | 14 | 4 | 51 |

Nach dem Mittelpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 50 fr. Roggen — fl. 45 fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. 10 fr.
 Abschlag: Kern — fl. — fr. Roggen — fl. — fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. — fr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

| Brod. Tape: | | Fleisch. Tape: | | Mehl. Tape: | | | | | |
|---------------------|---------------------|----------------|-----------|-------------|-----|----------------------|-----|-----|---|
| Weiß. Brod: | | Das Pfund | | Desqualiter | | | | | |
| 1 fr. Semmel wiegt | 2 fr. Roggen. Brod: | 1 lb. D. | 1 lb. Hl. | fr. | hl. | fl. | fr. | hl. | |
| 1 Pfund Laib kostet | 2 Pfund » » » | 6 | — | 11 | — | Mundmehl oder Auszug | 2 | 59 | — |
| | | 3 | 2 | 9 | 4 | Semmelmehl » » » | 2 | 23 | — |
| | | 6 | — | 9 | — | Mittelmehl » » » | 1 | 47 | — |
| | | | | 8 | — | Nachmehl » » » | — | 36 | — |
| | | | | 13 | — | Roggenmehl » » » | 1 | 57 | 3 |

Sonstige Venalitäten.

| | | | | | | | | | | | | |
|--------------------------|---------------------------|-----------------------|--------------------------|-------------------|-------------------|-------------------|----------------------|-------------------------|-----------|-------------------|---------------------------------|----------------------------------|
| Winterbraunbier per Maas | 2.) Ganterpr. 4 fr. 2 pf. | 3.) Schenkpr. 5 » — » | Schmalz das Pfund 22 fr. | Butter » » » 18 » | Seifen » » » 18 » | Kerzen » » » 25 » | 6 Stück Eier 8 fr. — | 1 Pfd. Salz 4 fr. 4 hl. | Der Mehen | Kartoffeln 28 fr. | Gutes Heu der Zutr. 1 fl. — fr. | Pferd-Heu der Zutr. — fl. 45 fr. |
|--------------------------|---------------------------|-----------------------|--------------------------|-------------------|-------------------|-------------------|----------------------|-------------------------|-----------|-------------------|---------------------------------|----------------------------------|

Ottobener - Wochenblatt.

Donnerstag **N^o. 11.** den 13. März 1845.

S i n n s p r u c h.
Verräther sind die Zweifel, wir verlieren
Durch sie ein Gut, das wir erreichen konnten,
Wenn wir nicht den Versuch gescheut.

Ad Num. 14,439. præs. 19/2. 45. Abdruck. Nr. 32,816.

An

sämmtliche Polizei - Behörden von Schwaben
und Neuburg.

Die Feier der Sonn- und Festtage betreffend.

Im Namen

Seiner Majestät des Königs.

In der nachfolgenden höchsten Eröffnung des
k. Ministeriums des Innern vom 8ten d. Mts.
empfangen sämmtliche Polizeibehörden des Regie-
rungsbezirks die allerhöchsten Anordnungen, welche
Seine Majestät der König bezüglich der
Feier der Sonn- und Festtage zu erlassen geruht
haben.

Zugleich werden dieselben angewiesen, diese al-
lerhöchsten Anordnungen durch Aufnahme in die
Lokalblätter und durch Verkündigung in den Land-
gemeinden allgemein bekannt zu machen, und auf
deren Befolgung mit Nachdruck zu bestehen.

Sollte zum Vollzuge der Anordnung über die
Schließung der Marktbuden, Kauf- und Gewerbs-
läden an Sonn- und Festtagen während des vor-
und nachmittägigen Gottesdienstes in einem oder
dem andern Orte die Zeit noch nicht festgesetzt
sein, so ist unverweilt deshalb mit den betreffenden
Pfarrämtern sich zu benehmen, und die Zeit,
während welcher die genannten Läden geschlossen
werden sollen festzustellen.

Augsburg, den 22. Februar 1845.

**Rgl. Regierung von Schwaben
und Neuburg.**

Kammer des Innern.

Dr. von Fischer, Präsident.

Wilhelm, coll.

Ministerium des Innern.

Seine Majestät der König haben so
lange Allerhöchstdieselben nicht anders ver-
fügen, allergnädigst zu bestimmen geruht, daß die
bezüglich der Feier der Sonn- und Festtage be-
stehenden Vorschriften durch die k. Kreisregierun-
gen mittelst folgender Anordnungen erneuert werden:

1) An Sonn- und gebotenen Feiertagen bleibt,
und zwar in gemischten Orten nach Maßgabe
des §. 82. der 11. Verfassungs-Beilage, der
Betrieb von knechtlichen Arbeiten und lärmens-
den Gewerben, dringende Fälle, wo Gefahr auf
dem Verzuge liegt, ausgenommen, verboten,
und den Gewerbsmeistern ist ferner das Anhal-
ten der Gesellen und Lehrlingen zum Arbeiten
an jenen Tagen zu untersagen.

2) An dem ersten Weihnachtstage, an den Ostern
und Pfingstsonntagen, so wie an dem Dreifal-
tigkeits-Sonntage, dann in katholischen Orten
am Frohnleichnamstage, haben die Marktbuden,
Kauf- und Gewerbläden den ganzen Tag über
geschlossen zu bleiben.

In gemischten Orten ist an dem Frohnleich-
nams- und Charfreitage das Geschlossenhalten
der Läden nach Vorschrift des erwähnten Para-
graphen der 11. Verfassungs-Beilage zu handh-
haben, jedenfalls aber strenge darauf zu halten,
daß die sämmtlichen Läden am Frohnleichnams-
tage während der Dauer der Prozession in den
betreffenden Straßen nicht geöffnet werden.

3) An den übrigen Sonn- und Festtagen müssen
die Marktbuden, Kauf- und Gewerbs-Läden
während des vor- und nachmittägigen Pfarre

- Gottesdienstes und zwar an den hienach von den Polizeibehörden im Benehmen mit den betreffenden Pfarrämtern für jede Ortschaft genau festzusetzenden Stunden geschlossen bleiben.
- 4) Ausgenommen von diesen Anordnungen (Ziff. 2 u. 3) sind die Apotheken, Baderstuben und Bäckerläden, dann wo es herkömmlich ist, die Wachzieherläden, welche an Sonn- und Feiertagen den ganzen Tag über, dann die Konditorläden, welche nach Beendigung des vormittägigen Pfarrgottesdienstes für die ganze übrige Tagzeit geöffnet bleiben dürfen. Das Offenhalten der Stuben der Haarschneider kann, wo es bisher gebräuchlich war, jedoch nur unter der Bedingung gestattet werden daß die hiemit etwa in Verbindung stehenden Verkaufsläden gleich den übrigen Gewerbläden geschlossen bleiben.
- 5) An Sonn- und Festtagen, an welchen Messen und Jahrmärkte abgehalten werden, sind die Ortsläden und Marktbuden nur während der Dauer des vormittägigen Gottesdienstes geschlossen zu halten.
- 6) In Gemeinden, wo in allen diesen Beziehungen bisher eine strengere Übung oder Anordnung ohne Vorkommen begründeter Beschwerden Statt gefunden hat, kann dieses Herkommen auch fernhin aufrecht erhalten werden.
- 7) Lärmendes Rechen und Spielen, dann alle Lärmenden Zusammenkünfte in Wirthshäusern und Zechstuben sind an Sonn- und Feiertagen vor Beendigung des nachmittägigen Pfarrgottesdienstes nicht zu dulden, dergleichen dürfen
- 8) die Scheiben- und Bogelschießen nicht vor der Beendigung des vormittägigen Pfarrgottesdienstes, dann
- 9) die Feier von Handwerks- Jahrtagen, und das Abhalten lärmender Belustigungen, wie z. B. Kegelscheiben, Produktionen von Seiltänzern u. s. w. nicht vor Beendigung des nachmittägigen Pfarrgottesdienstes beginnen.
- 10) Das Austreiben und Hüten des Viehes während der Zeit des Pfarrgottesdienstes bleibt wie bisher verboten.
- 11) Treibjagden dürfen an Sonn- und Festtagen nicht abgehalten werden.
- 12) Die Verlegung der Viehmärkte auf Werkstage ist, wie immer thunlich, nach den bereits bestehenden Anordnungen zu bewirken.
- 13) Vorkommende Uebertretungen der in allen diesen Beziehungen gegebenen Vorschriften sind mit entsprechenden Polizeistrafen und im Falle des Art. 6 Ziff. 4. des Gewerbs-Gesetzes gegebenen Falles mit zeitweiser oder gänzlicher Einstellung der betreffenden Gewerbs-Ausübung zu beahnden.

München, den 8ten Februar 1845.

Auf Sr. Kgl. Majestät allerhöchsten Befehl
von Abel.

Bekanntmachung.

Inhaltlich hoher Regierungs-Entschliessung vom 8ten d. Mts., Kreis-Intelligenzblatt Nro. 10. wurde auf den Grund der bewirkten Erhebungen der Schlachtvieh-Ankaufspreise die Fleischtaxe für den Monat März 1845 für das Landgericht Ottobeuren festgesetzt wie folgt:

| | | | | |
|--------------------------------|----|-----|---|-----|
| 1) Mastochsenfleisch per Pfund | 10 | fr. | 4 | hl. |
| 2) Kalbfleisch | 9 | " | — | " |
| 3) Schaaffleisch | 8 | " | — | " |
| 4) Schweinfleisch | 13 | " | — | " |

Im Uebrigen wird sich auf die Bekanntmachung vom 10ten Jänner d. Js. bezogen und die pünktlichste Darnachachtung gewärtigt.

Ottobeuren, den 11ten März 1845.

Königl. Bayer. Landgericht.

Egloff, Landrichter.

Strohversteigerung.

Am Montag den 17ten März l. J. von Vormittags 9 Uhr an im herrschaftlichen Bräuhaus dahier versteigert das gefertigte Rentamt

Vom Behentstadel zu Babenhäusen

| | | | |
|------------|-----------|---------|----------|
| 50 Schober | 30 Buschl | Roggen- | } Stroh. |
| 70 | 30 | Weesen- | |
| 30 | — | Haber- | |

Vom Behentstadel zu Kirchhaslach

25 Schober 12 Buschl Roggenstroh.

Vom Behentstadel zu Kettershhausen

| | | | |
|-------------|------------|---------|----------|
| 100 Schober | 100 Buschl | Beesen: | } Stroh. |
| 50 » | 10 » | Koggen: | |
| 15 » | 23 » | Haber: | |

Kaufsliebhaber ladet ein

Babenhausen, den 3ten März 1845.

Fürstl. Fuggersches Rentamt.

Heichlinger, Domainenrath.

Fruchtverkauf.

Am Montag den 17ten dieß Monats Vormittags 9 Uhr versteigert das gefertigte Rentamt im hiesigen herrschaftlichen Bräuhaus [vor Beginn der bereits dort anberaumten Strohversteigerung]

100 Schaff Roggen v. J. 1814 vom herrschaftlichen Kasten dahier, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

Babenhausen, den 10ten März 1845.

Fürstl. Fuggersches Rentamt.

Heichlinger, Domainenrath.

Lotto.

Bei der 1439ten Münchener Ziehung sind folgende Numern gezogen worden:

44. 29. 87. 90. 11.

Schluß für die 1060te Regensburger Ziehung Samstag den 15ten März Abends.

Ottobeuren, den 13ten März 1845.

Kloß, k. Lotto-Einnehmer.

Anzeige.

Bei der Unterzeichneten sind um sehr billige Preise von ihr selbst verfertigte Wollen- und Wergg-Watten zu haben.

Ottobeuren, den 4ten März 1845.

Joseph a Ganser,
Kartenmachers-Wittwe.

100 fl. Vormundschafts-Kapital sind zu 3 1/2 Procent verzinslich, auszuleihen. —

100 fl.

sind auf gute Versicherung, zu 4 Procent verzinslich auszuleihen. Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

1200 fl. werden auf ein Dekonomie-Anwesen, welches auf 2453 fl. geschätzt wurde, auf erste Versicherung, zu 3 1/2 Procent verzinslich, aufzunehmen gesucht. Von Wem? sagt Verleger dieses Blattes.

**Geburts-, Sterb- und Trauungs-
Anzeigen**

in der Pfarrei Ottobeuren.

Im Monat Februar.

Geboren: Den 1., Roman, d. B.: Alexander Wölfl, Zimmermann in Unterhaslach. — Den 7., Anton, d. B.: Megidius Wesle, Söldner in Ottobeuren. — Den 8., Johann Baptist, unehelich in Begisried. — Den 13., Julius, d. B.: Franz Kaver Bauer, Landgerichtschreiber in Ottobeuren. — Den 13., Honorat, d. B.: Theodor Niderweger, Zimmermann in Schellenberg. — Den 18., Honorat, d. B.: Theodor Krumm, fahrender Both in Ottobeuren. — Den 21., Walburga, d. B.: Joseph Lieb, Schlosser-Meister in Ottobeuren. — Den 25., Hieronymus, unehelich in Begisried. — Den 25., Todtgebornes Kind des Kaver Ischugg, Bauer in Weglins. — Den 28., Franziska Romana, d. B.: Rupert Peppel, Maurer in Ottobeuren.

Gestorben: Den 2., Franz Sales Gramzbihler, gew. Landgerichtschreiber in Ottobeuren, 63 Jahre alt, an Convulsionen. — Den 22., Georg Kille, Pfründner in Ottobeuren, 65 Jahre alt, an Abzehrung. — Den 25., Todtgebornes Kind des Kaver Ischugg, Bauer in Weglins. — Den 28., Katharina Niderweger, Pfründnerin u. Wittwe in Schellenberg, 79 Jahre alt, an Altersschwäche.

Getraut: Den 3., Paul Fischer, Wittwer und Söldner im Elend mit Jungfrau Mechtilda Garscher, Bauerstochter von Leutenhofen. — Den 3., der ledige Willibald Herz, Bauer in Dennenberg mit der ledigen Josepha Juch, Bauerstochter von Grünenfürth. — Den 3., der Jüngling Mi-

Gael Spiegel, Maurer von Böhmen mit Jungfrau Maria Mezeler, Söldnerstochter von Ottobeuren. — Den 3., der Jüngling Johann Weissenhorn, Bauer von Kommeltshausen mit der Bauers- und Vorsteher's-Wittwe Rosina Koch, geb. Beckler in Hof.

aufgeworfene Hügel verschanzt, die Brücken in der Stadt können durch starke Thore gesperrt werden; Pulverwagen, Kanonen und Cavallerie durchrassen die Strassen etc. Alle diese Anstalten zeigen, daß die Regierung die Feinde in der Stadt fast eben so fürchtet wie die Freischaaren.

Nach Berichten aus Luzern gleicht diese Stadt einer Festung. Mitten in den Strassen und bei den Zugängen zur Stadt werden Pallisaden eingerammt, die Anhöhen vor der Stadt durch aufgerissenes Pflaster, umgehauene Baumstämme und

In Stockholm ist die Kälte in den letzten Tagen auf 15 Grad, mit ziemlichem Schneefall gestiegen. In den schwedischen Provinzen hat sie zum Theil 29 Grad erreicht; wenigstens stand das Thermometer in Sundswall so.

Schrannen-Anzeige:

| Getreidgattung. | Ottobeuren, den 13. März 1845. | | | | | | Memmingen, den 4. März 1845. | | | | | | Mindelheim, den 1. März 1845. | | | | | |
|-----------------|--------------------------------|-----|-----------|-----|------------|-----|------------------------------|-----|-----------|-----|------------|-----|-------------------------------|-----|-----------|-----|------------|-----|
| | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | |
| | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| Kern. | 19 | 35 | 18 | 24 | 16 | 41 | 17 | 31 | 16 | 30 | 15 | 58 | 16 | 37 | 16 | — | 15 | 14 |
| Roggen. | 16 | — | 16 | — | 16 | — | 13 | 33 | 13 | 8 | 12 | 55 | 14 | — | 13 | 30 | 13 | 17 |
| Gerste. | — | — | — | — | — | — | 13 | 14 | 12 | 54 | 12 | 12 | 12 | 34 | 11 | 12 | 9 | 57 |
| Haber. | 6 | 33 | 5 | 53 | 5 | 12 | 5 | 56 | 5 | 42 | 5 | 21 | 5 | 29 | 5 | 14 | 4 | 51 |

Nach dem Mittelpreis:

Aufschlag: Kern 1 fl. 35 fr. Roggen 1 fl. 15 fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. 23 fr.
 Abschlag: Kern — fl. — fr. Roggen — fl. — fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. — fr.

Ottobeurer Bittualien-Preise:

| Brod-Tafel: | | | Fleisch-Tafel: | | | Mehl-Tafel: | | | |
|---------------------|------|-----|-------------------|-----|-----|----------------------|-----|-----|-----|
| Weiß-Brod: | lth. | Q. | Das Pfund | fr. | hl. | Der Mezen | fl. | fr. | hl. |
| 1 fr. Semmel wiegt | 6 | — | Mastochsenfleisch | 10 | 4 | Mundmehl oder Auszug | 2 | 59 | — |
| Roggen-Brod: | fr. | hl. | Rindfleisch » | 9 | — | Scmmelmehl » » | 2 | 23 | — |
| 1 Pfund Laib kostet | 3 | 2 | Kalbtfleisch » | 9 | — | Mittelmehl » » » | 1 | 47 | — |
| 2 Pfund » » » | 6 | — | Schaaftfleisch » | 8 | — | Nachmehl » » | — | 36 | — |
| | | | Schweinfleisch | 13 | — | Roggenmehl » » | 1 | 57 | 3 |

Sonstige Benalien.

| | | | |
|---------------------------|--------------------------|-------------------------|--------------------|
| Winterbraunbier per Maas | Schmalz das Pfund 22 fr. | 6 Stück Eyer 8 fr. — | Gutes Heu der Znr. |
| a.) Ganterpr. 4 fr. 2 pf. | Butter » » » 18 » | 1 Pfd. Salz 4 fr. 4 hl. | 1 fl. — fr. |
| b.) Schenkpr. 5 » — » | Seifen » » » 18 » | Der Mezen | Pferd-Heu der Znr. |
| | Kerzen » » » 25 » | Kartoffeln 28 fr. | — fl. 45 fr. |

Erden, Et und verlegt bey Joh. Bapt. Ganfer. Verantwortlicher Redakteur: Karl Ganfer

Ottobener - Wochenblatt.

Donnerstag **N^o. 12.** den 20. März 1845.

Für Jugend, Menschenrecht und Menschen: Freiheit sterben,
Ist höchsterhab'ner Muth, ist Welterlösers Tod!
Denn nur die Göttlichsten der Heldenmenschen färben
Dafür den Panzerrock mit ihrem Herzblut roth.

Lotto.

Schluß für die 399te Nürnberger Ziehung
Dienstag den 25ten März Mittags.

Ottobener, den 20ten März 1845.

Kloß, k. Lotto = Einnehmer.

Bei der unterfertigten Stiftungs = Verwaltung
ruhen 400 fl. Kapital, welche gegen gesetzliche
Versicherung zu 4 Procent darzuleihen bereit liegen,
was hiemit zur Gelegenheit der Anmeldung be-
kannt gemacht wird.

Erkheim, den 11ten März 1845.

Die katholische Kirchen-Verwaltung.

Pfarrer Heim, Vorstand.

Kauh, Stiftungspfleger.

1000 fl.

zu 3 1/2 Procent verzinslich, sind auf gute Ver-
sicherung auszuleihen. Wo? sagt Verleger dieses
Blattes.

Stehen geblieben:

Dienstag den 19. d. Mts. in der Kirche ein
schwarzes Regendach. Verleger dieses Blattes sagt,
an Wen selbes abzugeben ist.

Verloren wurden:

Ein mit schwarzem Leder und Goldschnitt ge-
bundenen Gebetbuch. — Ein Geldbeutelchen, an
welchem zwei Ringchen und ein kleiner deutscher
Schlüssel befindlich. Man ersucht um Zurückgabe.

Allerlei.

Im franzöf. Depart. der Meurthe bei Pragl
liegt ein einzelnes mit einer hohen Mauer um-
schlossenes Landgut; seit 12 Nächten umkreisten
wenigstens ein Duzend Wölfe das Gut. Da be-
schloß endlich der Gutsherr durch einen kühnen
Jagdstreich der Sache ein Ende zu machen. Er
ließ ein todttes Pferd um das Gehöfte und dann
durch die enge Pforte mitten auf den Hof schlep-
pen, befestigte an die Hofthür ein Zugseil und ließ
nun die Thür über Nacht offen, während er selbst
mit seinen Leuten sich wohlbewaffnet auf den Boden
postirte. Die Wölfe kamen wie gewöhnlich, gingen
an die Pforte, nahmen einigen Anstand, wagten sich
aber doch zuletzt hinein. Als 6 auf dem Hof waren,
zog der Gutsherr die Thür zu und gab das Zeichen
zur Jagd. Es war eine furchtbar lärmende Scene.
Die Wölfe heulten, bellten und versuchten vergebens
über die Mauer zu springen, das Vieh lärmte und
schrie in den Ställen, und die Leute schossen von
den Böden, bis endlich sämtliche 6 Wölfe er-
legt waren. Am Morgen eilten die Bewohner der
benachbarten Dörfer, welche das ungewöhnliche
Gewehrfeuer vernommen hatten, herbei, und fan-
den die glücklichen Jäger bei dem Abpelzen der 6
Wölfe, 4 Wölfe und 2 Wölfinen, für deren Er-
legung der Gutsherr und seine Leute eine beträcht-
liche Prämie beziehen. —

In der Nacht vom letzten Dienstag auf Mitt-
woch hat es wieder stark geschneit; der Winter
scheint sich noch immer nicht in seine nördliche Hei-
math zurückziehen zu wollen. Die ältesten Leute
wissen sich einer so lange und strenge andauernden

Kälte nicht zu erinnern. (Im Jahre 1632 war ebenfalls ein sehr strenger Winter, so daß man noch im April Schlittschuhlaufen konnte.)

Athen, 26. Febr. Für alle Vergehen und Verbrechen, die während der letzten stürmischen Depütirtenwahlen unter Maurokordatos Ministerium begangen wurden (wobei mehrere hundert Menschen den Tod fanden) ist Amnestie bewilligt, und das betreffende Dekret, von allen Ministern gegengezeichnet, bereits veröffentlicht. — Hr. Deljannis hat Ihren Majestäten in Gegenwart des Premier-Ministers, der Hofdamen und der Flügeladjutanten für sein beleidigendes Benehmen auf dem letzten Hofball Abbitte gethan. Er fiel dabei auf beide Kniee nieder. (A. 3.)

Aus Vorarlberg. Die in Folge der Schweizer Unruhen angeordnete Verstärkung der Garnison im Vorarlberg durch ein mobiles Corps besteht aus einigen Bataillonen Infanterie, ein paar Schwabedronen Cavallerie und einer leichten Batterie, die in Bregenz zusammen gezogen werden.

Aus Luzern verlautet: daß die Jesuiten bereits erklärt hätten, unter vorliegenden Umständen nicht kommen zu wollen; die Regierung zögere mit der Veröffentlichung dieser Erklärung nur, weil sie jeden Schein der Gewalt zu weichen und die Souveranität ihres Standes schmälern zu lassen, wie billig, vermeiden wolle. (A. 3.)

Der auch in England ungewöhnlich strenge Winter rafft viele alte oder gebrechliche Leute weg, worunter seit dem neuen Jahr eine ziemliche Anzahl berühmter, oder wenigstens vornehmer Namen.

Französ. Blätter melden, daß noch in keinem Winter seit Menschengedenken so viel Menschen in Frankreich erfroren wären, als in diesem. In vielen Gegenden sey man auch vor Wölfen seines Lebens nicht sicher, die schon einige Kinder weggetragen und gefressen hätten.

In der Umgegend von Nocera (Neapel) haben sich während der ungewöhnlichen Kälte einige Wölfe blicken lassen, und man fand in der Nähe von Mater Domini einen jungen Mann entseßlich zerfleischt in seinem Blute: es war ihm gelungen, mit einem kurzen Messer den Wolf zu tödten; der Angefallene starb aber wenige Stunden nach diesem Kampfe. —

Lugsburg, im März. Die öftere Wahrnehmung eingerissener Mißbräuche im Betriebe des

Viehhandels hat die k. Regierung von Schwaben und Neuburg zu nachstehenden Verfügungen veranlaßt: Alle Juden, welche keine Berechtigung zum Viehhandel besitzen, oder als Stellvertreter der Berechtigten amtlich beglaubigt sind, sind vom Viehhandel und namentlich auch von allen Unterhandelsgeschäften bei solchen gänzlich zu entfernen. Im Uebrigen ist der Viehhandel für alle ansässigen Unterthanen auch ohne besondere Patente oder Lizenzscheine vollkommen freigegeben. Unansässigen Personen dagegen ist der Betrieb des Viehhandels und alles Schmußens hierbei nicht zu gestatten.

Straubing, 5. März. Heute habe ich eine traurige Neuigkeit zu berichten. Möchte dieselbe zur Warnung dienen und zur größten Vorsicht in Handhabung von Schießgewehren mahnen! — Gestern gegen 12 Uhr Mittag lud der 17jährige hoffnungsvolle Sohn des hiesigen Steinmetzmeisters Kassar seine Flinte, um in's Bogelschießen zu gehen. Durch eine unglückliche Bewegung ging selbe los und der feste Schuß ging ihm in den Unterleib, theils auch in die linke Hand. Er eilte noch schnell die wenigen Schritte, die er zu machen hatte, der Werkstätte zu, wo aber seine Eltern leider bemerken mußten, daß die Gedärme ihm schon aus dem Leibe hingen. Alle mögliche Hilfe wurde wohl gleich angewendet, jedoch vergebens. In 12 Stunden hauchte er seinen Geist aus. Der Schmerz der Eltern ist unbeschreiblich, um so mehr, da er auch schon im Geschäfte sehr tüchtig war. (Passavia.)

Zürich, 5. März. Die Tagung hat sich in endlose Berathungen verloren; während man täglich von der Spannung spricht, die in der schweizerischen Bevölkerung herrscht, wird nichts gethan, dieselben zu lösen. Bei wirklicher Gefahr wäre man wohl längst zu einer Schlußnahme gelangt; übrigens ist es nicht zu läugnen, daß der gegenwärtige Zustand der Ungewißheit ein höchst peinlicher ist. In Luzern ist alles unter den Waffen; während der verflossenen Woche erwartete man jede Nacht einen Angriff. Hier in Zürich drängen sich die widersprechendsten Gerüchte — die so unbegreiflich es klingen mag, alle Glauben finden. Auch hier waren die polizeilichen Anstalten verschärft worden; man sprach von der Ab-

sicht der Freischaaren auf Zürich zu marschiren, um eine Umgestaltung des Bundes zu erzielen 10.

Ein Mann ließ sich von einem schwarzen Tuche, das er selbst gekauft hatte, einen Frack machen. Aber, obschon er Tuch genug hergegeben, fiel der Frack sehr knapp aus. Als er zum Schneider kam, sagte er daher: „Von meinem Fracke ist gewiß eine Weste weggefallen?“ — Das sechs-jährige Söhnlein des Schneiders erwiederte dem Mann: „Weggefallen ist nichts, und auch keine Weste gemacht worden; aber herabgeschritten hat der Vater eine Hose für mich.“

Böse Aussichten. — Wer sich noch nicht gehörig mit Körben versehen hat, thue dies bei Zeiten, denn sie werden allem Anscheine nach immer seltener werden. So sind allein im vorigen Jahre in Deutschland 64,000 Mädchen mehr geboren worden, als Knaben. Das wird einmal eine Noth werden um die Männer! Keiner, ob häßlich, arm, alt, dumm u. s. w. oder nicht, Keiner wird mehr im Stande sein, einen Korb zu erhaschen. Aengstliche Gemüther befürchten, daß den ersten übeln Folgen der bevorstehenden Störung des geschlechtlichen Gleichgewichts in den deutschen Bundesstaaten nur durch Einführung der Vielweiberei und des Heirathzwanges begegnet werden könne. Wir theilen diese Besorgnisse nicht, sondern nehmen an, daß die Frauen bei fortschreitender Emancipation für dienstpflichtig erklärt und ins Feld geschickt werden, um sich daselbst für den status quo der geschlechtlichen Verhältnisse zu opfern.

Es ist leichter als Missionär die Wilden an der Hudsons-Bai zum christlichen Glauben zu bekehren, als ein Frauenzimmer von einer vorgefaßten Meinung zurückzubringen.

Ein Russthus B. in N. bestellt bei seiner Verheirathung das Aufgebot bei dem Küster. „Wer sind Sie?“ fragte dieser. — „Ich heiße B. und bin Tonkünstler,“ war die Antwort. — „Ich bin nicht Freund der jetzt immer mehr Mode werdenden Umschreibungen,“ entgegnete der Küster, ich schreibe geradeweg Töpfer.“

Zunbruck, 11. März. Wegen der kritischen Lage der Schweiz hat gestern das hier in Garnison liegende Regiment Großherzog von Baden durch Estaffette Befehl erhalten, nach Borsarlberg

vorzurücken. Diesen Truppen folgt eine Division des Chevauxlegers-Regiments Fildt Brästenstein und eine Feldbatterie. Sämmtliche Truppen stehen unter dem Commando des Feldmarschallleutnants Rosinski. Ein anderes Infanterieregiment rückt nach Tirol vor. (N. Z.)

Wer auf dem Wagen der Hoffnung fährt, der hat die Armuth zur Gesellschafterin.

Die Stadt Szapleza im Szalader Comitat in Ungarn, ist durch eine große Feuersbrunst fast ganz verheert worden. Ueber 200 Häuser sind eingeäschert und ein großer Theil der Einwohner ist in der harten Jahreszeit obdachlos.

Von allen europäischen Staaten besitzt Rußland zur Zeit die größte Zigeuner-Bevölkerung. Man zählt ihrer in allen Gouvernements des weiten Reichs an 90,000.

Ein Bürger in Schwaben fragte einen Schulhuben auf der Straße: „Nun, Ihr lernt doch was in der Schule?“ — „Na,“ sagte der Bube ganz naiv. — „Warum aber nicht?“ — Wir sind unserer zu viele, da muß der Herr Präceptor blos immer zuschlagen.“

Zur Krankheit gehört Geduld, zur Gesundheit Mäßigung, zum Leben Thätigkeit, zum bürgerlichen Verkehr Billigkeit, zum Unglück Kraft, zum Glück Weisheit; aber mit allen diesen Gaben kommt man doch nicht am Hofe durch. Wer nun fragt, was dazu noch erforderlich ist, der bleibe davon weg.

Frömmere Wunsch.

Der Glaube werde nicht zum Aberglauben,
Und Frömmigkeit nicht Frömmelei;
Die Liebe halte sich von Eigenliebe
Und Treue von der Neue frei;
Das Recht soll Unrecht nicht und Vorrecht dulden,
Der Freiheit stehe Wahrheit bei;
Der Muth mag stets den Uebermuth verjagen
Und Offenheit die Heuchelei:
Daß nicht der Trost von segenslichten Tagen
Ein blinder Narr die Hoffnung sey!

Charade.

Die beiden ersten:

Ich komme her aus weiter Ferne;
Die Frauen haben mich sehr gerne,
Für sie bin ich ein Gaudium
Und manche geben viel darum,

Um mich zu haben wird zulezt
 Gar oft der Rock vom Leib verfehlt.
 Mein zweites, durch des Wassers Macht
 Bewegt, schafft nützlich Tag und Nacht,
 Es steuert oft der größten Noth
 Und liefert Stoff zum lieben Brod,
 Drum bleibt es nützlich und zugleich
 Macht's den, der's hat, nicht selten reich.
 Mein ganzes sieht sehr niedlich aus,
 Fast jede Frau hat mich im Haus,

Der Mann treibt öfters drüber Spott,
 Denn manchen bringt's oft zum Bankrott;
 Die Frau jedoch fragt nichts darnach
 Und braucht und nütze mich jeden Tag.
 Zwar meine Frau hat's gleich errathen,
 Sie sagt' aha! ich riech den Braten,
 Wo mit dem Ding es soll hinaus,
 Allein so leicht wird da nichts draus,
 Spar nur die Müh' hör auf zu foppen,
 Berechne du erst deine Schoppen.

Schranne-Anzeige:

| Getreid- Gattung. | O t t o b e u e r e n , den 17. März 1845. | | | | | | M e m m i n g e n , den 11. März 1845. | | | | | | M i n d e l h e i m , den 15. März 1845. | | | | | |
|----------------------|---|-----|-----------|-----|------------|-----|---|-----|-----------|-----|------------|-----|---|-----|-----------|-----|------------|-----|
| | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | |
| | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| K e r n . | 18 | 45 | 18 | 15 | 17 | 27 | 17 | 58 | 17 | 15 | 16 | 35 | 17 | 8 | 16 | 10 | 15 | 6 |
| R o g g e n . | 15 | 30 | 15 | 30 | 15 | 30 | 14 | 35 | 14 | 6 | 13 | 53 | 14 | 33 | 14 | 13 | 13 | 26 |
| G e r s t e . | — | — | — | — | — | — | 13 | 34 | 13 | 19 | 12 | 51 | 12 | 42 | 11 | 53 | 10 | 20 |
| H a b e r . | 5 | 24 | 5 | 24 | 5 | 24 | 6 | 14 | 5 | 58 | 5 | 20 | 5 | 41 | 5 | 16 | 4 | 52 |

Nach dem Mittelpreis:
 Aufschlag: Kern — fl. — fr. Roggen — fl. — fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. — fr.
 Abschlag: Kern — fl. 9 fr. Roggen — fl. 30 fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. 29 fr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

| Brod-Tape: | | Sleich-Tape: | | Mehl-Tape: | |
|---------------------|---------|-------------------|---------|----------------------|-------------|
| Weiß-Brod: | lth. D. | Das Pfund | ft. hl. | Der Mogen | fl. fr. hl. |
| 1 fr. Semmel wiegt | 6 | Mastschensfleisch | 10 | Mundmehl oder Auszug | 2 59 |
| Roggen-Brod: | fr. hl. | Kindfleisch » | 9 | Seemelmehl » » | 2 23 |
| 1 Pfund Lath kostet | 3 | Kalbtfleisch » | 9 | Mittelmehl » » | 1 47 |
| 2 Pfund » » » | 6 | Schaaflfleich » | 8 | Niedmehl » » | — 36 |
| | | Schweinfleisch | 13 | Roggenmehl » » | 1 57 |

Sonstige Venalien.

| | | | |
|---------------------------|--------------------------|-------------------------|---------------------|
| Biersatz | Schmalz das Pfund 22 fr. | 6 Stück Eyer 8 fr. — | Gutes Heu der Intr. |
| Winterbraunbier per Maas | Butter » » » 18 » | 1 Pfd. Salz 4 fr. 4 hl. | 1 fl. — fr. |
| a.) Ganterpr. 4 fr. 2 pf. | Seifen » » » 18 » | Der Mogen | Pferd-Heu der Intr. |
| b.) Schenkr. 5 » » | Kerzen » » » 25 » | Kartoffeln 18 fr. | — fl. 45 fr. |

Ottobeurer - Wochenblatt.

Donnerstag **N^o. 13.** den 27. März 1845.

Der Menschen Günst fällt wie ein Blatt,
Wohl dem, der Gott zum Freunde hat.

Edictalladung.

Christian Baier, Küfermeister in Engetried hat sich zahlungsunfähig erklärt und dem öffentlichen Gantverfahren unterworfen.

Die gesetzlichen Ediktstage sind folgende:

- 1) Zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf Mittwoch den 23ten April d. Js. Vormittags 9 Uhr,
- 2) Zum Vorbringen der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf Freitag den 23ten Mai d. Js. Vormittags 9 Uhr,
- 3) Zur Schluß-Verhandlung, und zwar:
 - a.) zur Replik auf Freitag den 6ten Juni d. Js. und
 - b.) zur Duplik auf Freitag den 20ten Juni d. Js., jedesmal Vormittags 9 Uhr.

Sämmtliche dem Gerichte sowohl bekannte als auch unbekanntes Gläubiger werden hiezu unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage den Ausschluß der ganzen Forderung, an den übrigen Ediktstagen aber den Ausschluß des Gläubigers von den an diesen Tagen vorkommenden Handlungen zur Folge habe.

Alle diejenigen, welche vom Gantirer Eigenthumsgegenstände besitzen, von welchen sie nicht vor der Einleitung des Gantverfahrens unbeschränktes Eigenthum erlangt haben, müssen dieselben unter dem Vorbehalte ihrer Rechte bei Vermeidung des nochmaligen Ersases bei Gericht übergeben.

Der zur Zeit bekannte Aktivstand beträgt 500 fl. — an Realitäten und an Mobilien 10 fl. 12 fr.

Der angebliche Schuldenstand dagegen erreicht die Summe von 589 fl. —

Zur Gewinnung eines Anhaltspunktes werden nach dem Antrage des Gantirers nachbenannte Realitäten, als:

Das Beerhaus beim Kummel, nämlich ein halbes, zweistöckiges, theils gemauertes, theils aus Holz bestehendes Wohnhaus mit eingebauter Pfundwohnung unter einer Schindeldachung, nebst Hofraum, 6 Dezimalen haltend, Plan Nro. 29., Haus Nro. 15., mit dem Gemeinderecht zu einem ganzen Nughantheil an den noch unvertheilten Gemeindebesitzungen, am

Samstage den 19ten April d. Js.

Nachmittags von 1 bis 3 Uhr im Orte Engetried öffentlich versteigert.

Wegen des Hinschlages wird sich die Ratifikation vorbehalten.

Das Steuerkataster, Schätzungsprotokoll &c. liegen dahier zur Einsicht offen.

Die nähern Bedingungen werden am Versteigerungstage eröffnet

Unbekannte Kaufsliebhaber müssen sich über Vermögen und Leumund legal ausweisen.

Ottobeuren, am 14ten März 1845.

Königl. Bayer. Landgericht.

Egloff, Landrichter.

Bekanntmachung.

Sämmtliche Gemeinde-Vorsteher werden aufgefodert, das Abraupen der Bäume in den Gärten und Alleen und andern Baumpflanzungen in ihren Gemeinden anzuordnen und zu überwachen, weil auf Unterlassung Strafe folgen würde.

Ottobeuren, am 26ten März 1845.

Königl. Bayer. Landgericht.

Egloff, Landrichter.

Stockholz: Abgabe aus Königl. Staatswaldungen.

Um der weitern Vermehrung der schädlichen Käfer- und Bastkäfer möglichst entgegen zu wirken, hat die Kgl. Regierung auf Antrag des Forstamts gestattet, daß die Stöcke von den hauptsächlich in den letztern 2 Jahren gefällten Nadelholz-Stämmen in den dießfälligen Kgl. Staatswaldungen, wo es wirthschaftlich zulässig ist, theils gerodet, theils ausgehauen und an die Arbeiter um billige Preise abgelassen werden.

Da, wo das Stockroden oder Aushauen der Stöcke wegen Mangel an Bewerber nicht stattfindet, ist es auch gestattet, der ärmern Klasse das Abhauen der Rindenseite von den Stöcken unentgeltlich zu bewilligen.

Die dießfälligen Anmeldungen haben binnen 14 Tagen bei dem einschlägigen Kgl. Revierforstpersonal zu geschehen, worauf die spezielle Anweisungen der Benützungsorte erfolgen wird.

Die betreffende Gemeinde-Vorsteher wollen für die Bekanntmachung dieses hinreichende Sorge tragen.

Den 27ten März 1845.

Königl. Forstamt Ottobeuren.

Ganghofer, Kgl. Forstmeister.

Bekanntmachung.

Der Bauer Johann Michael Spieler von Greith hat sich freiwillig der Curatel unterworfen.

Von jetzt an kann derselbe ohne Beistimmung seiner verpflichteten Curatoren, nemlich des hiesigen Dekonomen Ignaz Graf und des Bauern Johann Abel von Herbisried, ein ihn verbindendes Rechtsgeschäft nicht mehr eingehen.

Grönenbach, den 12ten März 1845.

Königliches Landgericht.

Rummel.

Bekanntmachung.

Der Bauer Anton Maier von Weitenau hat sich freiwillig unter Curatel begeben.

Ohne Beistimmung seines verpflichteten Curators, des Bauern und Gemeindepflegers Johann Michael Zeberle von Weitenau, kann nunmehr

Anton Maier ein ihn verbindendes Rechtsgeschäft nicht mehr eingehen.

Grönenbach, den 17ten März 1845.

Königliches Landgericht.

Rummel.

Lotto.

Bei der 1060ten Regensburger Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

14. 34. 9. 30. 39.

Schluß für die 1440te Münchener Ziehung Samstag den 5ten April Abends.

Ottobeuren, den 27ten März 1845.

Kloß, k. Lotto-Einnehmer.

Auf Allerhöchsten Befehl müssen nun an Sonn- und Festtagen während des Gottesdienstes die Lotteriekollette geschlossen bleiben.



Ein massiv gemauertes, zweistöckiges Haus mit Ziegeldachung, Stube, Küche, drei Kammern, gewölbten Keller, Holzschuppe, u. dann 23 Dezim. Wurz- und Grasgarten in welchem 25 Obstbäume befindlich, ist zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen beim Verleger dieses Blattes.

Kapitals-Gesuche.

3400 fl.

werden auf ein Anwesen, welches gerichtlich auf 7100 fl. geschätzt wurde, zu 4 Procent verzinslich, aufzunehmen gesucht.

1200 fl.

zu 4 Procent verzinslich, werden auf erste Versicherung auf ein Anwesen, welches gerichtlich auf 2400 fl. geschätzt wurde, aufzunehmen gesucht.

400 fl.

werden auf erste doppelte Versicherung, zu 3 1/2 Procent verzinslich, aufzunehmen gesucht. Von Wem? sagt Verleger dieses Blattes.

Eingestellt hat sich:



ein schwarz und gelb bezeichneter Schäferhund mit einem ledernen Halsband, männlichen Geschlechts. Verleger dieses Blattes sagt, wo selber abgeholt werden kann.

Allerlei.

Verzeichniß der zwölf armen alten Männer, welche zur Erinnerung der Einsetzung des heiligen Abendmahls auf Allerhöchsten Befehl gekleidet, gespeiset und mit Geld beschenkt worden: 1) M. Schieber, ehemal. Schullehrer von Rackenthal, aus München, 105 Jahre alt. 2) Fr. Kav. Mayer, Maurer aus Langenmosen, Edgs. Schrobenhausen, 91 J. a. 3) Konrad Pürner, Austragsbürger aus Lauterhofen, Edgs. Kastel, 91 J. a. 4) Peter Holland, Austräger aus Wengen, Edgs. Wertingen, 90 J. a. 5) Joseph Eyrer, ehemal. Schreiner aus Hacksberg, Edgs. Mitterfels, 90 J. a. 6) Joseph Anton Bayer, Austräger aus Gosheim, Edgs. Wending, 87 J. a. 7) M. Stetter, Pfündner aus Erbishofen, H.G. Weißenhorn, 87 J. a. 8) Joh. Georg Steinl, Austräger aus Kröblig, Edgs. Neunburg a/W., 86 J. a. 9) Anton Schretter, Steinbrechersgehilfe aus Landsberg, 86 J. a. 10) Joseph Hagn, ehemal. Krauthändler aus München, 86 J. a. 11) Joh. Bonzani, Tagelöhner aus Thannhausen, Edgs. Krumbach, 86 J. a. 12) Balth. Rindl, ehem. Schuhmacher aus München, 86 J. a. Summa der Jahre: 1071.

Zufolge Rescripts des k. Ministeriums des Innern vom 2. März haben Se. Maj. der König, auf so lange nicht anders verfügt wird, zu beschließen geruht, daß 1) das Reisen der Handwerksgefallen und Handarbeiter, dann das Reisen der Handlungsdienner und sonstiger Individuen dieser Kategorie in der Schweiz wiederholt verboten, 2) die Verlängerung von Pässen und Wanderbüchern der in der Schweiz bereits befindlichen Handwerksgefallen, Handarbeiter und Handlungsdienner zum Behuf eines längern Aufenthaltes nicht nur untersagt, sondern auch deren alsbaldige Zurückberufung veranlaßt, 3) die Ausstellung und Visirung von Reise-, Legitimations- und Wanderbüchern an Individuen der bezeichneten Kategorien zum Besuche der Schweiz verboten, jedoch 4) die k. Kreisregierungen ermächtigt werden, denjenigen Handelsreisenden, die erweislich nur in Geschäftsaufträgen als solid bekannter Handlungshäuser oder von Fabriken nach der Schweiz gehen wollen, die benötigten Reiseurkunden, jedoch beschränkt auf die genau zu bezeichnenden Reisebezirke und auf

die Dauer des Reisezweckes, ausfertigen zu lassen. Endlich sollen 5) die Polizeibehörden jeden aus der Schweiz zurückkehrenden Handwerksgefallen und Handarbeiter, namentlich auch die zu einem etwaigen längern Aufenthalte im Königreich sich meldenden ausländischen, über etwaige Theilnahme an politischen Umtrieben ernstlichst constituiren, und gegeben Falls gegen dieselben nach Maasgabe der einschlagenden Vorschriften einschreiten.

(Int. Blatt der Oberpfalz und von Regensburg.)

Der Augsburg. Postz. zufolge sind bereits Verkehrsstationen auf der ganzen Eisenbahnlinie von Augsburg nach Lindau festgesetzt. Bahnhöfe erhalten außer Augsburg: Kaufbeuren, Kempten und Lindau. Zwischen Augsburg und Kaufbeuren sind folgende Stationen: Inningen, Güterstation; Schwabmünchen und Buchloe, Eilkurse. Zwischen Kaufbeuren und Kempten: Biesenhofen und Nitrang, Verkehrsstationen; Immenthal, Eilkurs; Wilpolzried, Verkehrsstation. Zwischen Kempten und Lindau: Martinszell, Verkehrsstation; Immenstadt, Eilkurs; Drei-Heiligen, Eilkurs; Wigratzbad, Schlachters und Oberreitnau, Verkehrsstationen. Im Süden von Kempten wird sich in der Nähe ungeheurer Steinbruchlager eine 90 Fuß hohe Brücke über die Iller wölben. Die Strecke von Augsburg nach dem gewerbthätigen Kaufbeuren, für die keine Schwierigkeiten bestehen, soll zuerst mit aller Energie in Angriff genommen werden.

Am 13. März, Morgens 6 1/2 Uhr, stand, nach zuverlässigen Beobachtungen mit 5 korrespondirenden, frei hängenden Instrumenten zu St. Johannis bei Nürnberg, das Thermometer auf achtzehn Grad unter Null. Gewiß eine bewundernswürthe Erscheinung! —

Gertraud [den 17. d. M.] die Hauptgärtnerin, hat sich gut angelassen; an Gertraud gehen die Erddämpfe, sagt die alte Bauernregel und am Montag konnte man sich sattfam überzeugen, daß die Temperatur im Vergleich zu den kurz vorausgegangenen Tagen sehr mild war. Wenn man den in früheren Jahren gemachten Erfahrungen, bezüglich strenger und lange andauernder Winter, vertrauen darf, so haben wir heuer ein sehr fruchtbares Jahr zu hoffen.

Die traurigste Folge führte ein Diebstahl auf dem in Marktbreit stattgehabten Jahrmärkte mit

sich. Eine Frauensperson, wie wir vernehmen, eine Wittwe, hatte eine Geldbörse entwendet, war dabei festgenommen und nach dem Rathhause gebracht worden. Dort angelangt, regte sich das Gefühl der Entehrung und bevorstehenden Schmach so lebhaft in ihr, daß sie sich plötzlich, ohne daß es möglich war, sie daran zu verhindern, auf das Fenster schwang und sich 2 Stockwerke hoch auf das Strassenpflaster hinabstürzte. Sie wurde als Leiche davongetragen. (F. L.)

Charade.

Die erste ist ein Name
Doch nicht für eine Dame,
Auch nicht für einen jungen Herren,
Man hört ihn nur bei Bauern gern.
Das zweite ist eine Speise wohl gewürzt,
Doch heißt du oft, wird's viel verkürzt,
Es wird vom Fleische nur verfertigt,
Und in dem Bauche wird's beerdigt;
Doch werden beid' in Eins vereint,
So ist damit ein Narr gemeint.
(Auflösung der Charade in No. 12.: Kaffeemühle.)

Schranne n = Anzei ge:

| Getreid: | O t t o b e u r e n , den 27. März 1845. | | | | | | M e m m i n g e n , den 18. März 1845. | | | | | | M i n d e l h e i m , den 22. März 1845. | | | | | |
|---------------|---|-----|-----------|-----|------------|-----|---|-----|-----------|-----|------------|-----|---|-----|-----------|-----|------------|-----|
| | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | |
| Gattung. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| K e r n . | 18 | 52 | 17 | 38 | 15 | 56 | 17 | 59 | 17 | 19 | 16 | 38 | 18 | 3 | 17 | 8 | 16 | 7 |
| R o g g e n . | 15 | 23 | 15 | 8 | 14 | 23 | 14 | 18 | 13 | 40 | 13 | 19 | 15 | 24 | 15 | — | 14 | 37 |
| G e r s t e . | — | — | — | — | — | — | 13 | 27 | 12 | 55 | 12 | 21 | 12 | 30 | 11 | 55 | 11 | 22 |
| H a b e r . | 6 | 44 | 6 | 14 | 5 | 48 | 6 | 43 | 6 | 29 | 6 | 3 | 6 | 3 | 5 | 41 | 5 | 22 |

Nach dem Mitterpreis:

Ausschlag: Kern — fl. — fr. Roggen — fl. — fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. 50 fr.
Abschlag: Kern — fl. 37 fr. Roggen — fl. 22 fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. — fr.

O t t o b e u r e r V i k t u a l i e n - P r e i s e :

| B r o d . T a p e : | | | F l e i s c h - T a p e : | | | M e h l . T a p e : | | | | | |
|---------------------|---------|-------|---------------------------|--|-----|---------------------|----------------------|--|-----|-----|-------|
| Wei ß - B r o d : | Q t h . | S . | D a s P f u n d | | fr. | h l . | D e r M e s s e n | | fl. | fr. | h l . |
| 1 fr. Semmel wiegt | 6 | — | Mastochsenfleisch | | 10 | 4 | Mundmehl oder Auszug | | 2 | 59 | — |
| Roggen - Brod : | fr. | h l . | Rindfleisch » | | 9 | — | Semmelmehl » » | | 2 | 23 | — |
| 1 Pfund Laib kostet | 3 | 2 | Kalbfleisch » | | 9 | — | Mittelmehl » » | | 1 | 47 | — |
| 2 Pfund » » » | 6 | — | Schaaflfleisch » | | 8 | — | Nachmehl » » | | — | 36 | — |
| | | | Schweinfleisch | | 13 | — | Roggenmehl » » | | 1 | 57 | 3 |

S o n s t i g e V e n a l i e n .

| | | | |
|---------------------------|--------------------------|-------------------------|---------------------|
| B i e r s a g | Schmalz das Pfund 22 fr. | 6 Stück Eyer 8 fr. — | Gutes Heu der Zutr. |
| Winterbraunbier per Maas | Butter » » » 18 » | 1 Pfd. Salz 4 fr. 4 hl. | 1 fl. — fr. |
| a.) Ganterpr. 4 fr. 2 pf. | Seifen » » » 18 » | Der Messen | Pferd-Heu der Zutr. |
| b.) Schentpr. 5 » — » | Kerzen » » » 25 » | Kartoffeln 18 fr. | — fl. 45 fr. |

Ottobener - Wochenblatt.

Donnerstag

N^o. 14.

den 3. April 1845.

S i n n s p r u c h.

Erwerb dir, was du kannst, und was du hast, halt fest,
Dann weißt du, wie sich Blei in Gold verwandeln läßt.

Auszug aus dem k. u. k. Bayer. Intelligenzblatte von Schwaben und Neuburg 1845.

Nro 8.

Betref: Die Einrichtung des die Kunststraßen befahrenden Fuhrwerkes. — Die Anwendung der breiten Radfelgen. — Die Zulassung der Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft in Bayern. — Die Kinderpest, resp. Maßregeln dagegen in Württemberg. — Die Einrichtung von Rekursen. — Die Vorlage der bei den Polizeibehörden eingereichten Recurse. — Die Portofreiheit der Sendungen an den Central-Verwaltungs-Ausschuß des polytechnischen Vereins. — Die Eröffnung des Beschälwesens für das Jahr 1845. — Den Genuß des Pferdefleisches. — Distriktsumlagen-Rechnung des k. Landgerichts Oberdorf pro 1843/44. — Die Erledigung der Pfarrei Kleinaitingen, Reiflingen und Wieseth. — Dienstes-Nachrichten.

Nro 9.

Betref: Die Feier der Sonn- und Festtage. — Die Besoldung des Kassiers, Aktuars und Dieners bei dem Armenpflegschaftsrathe der Stadt Schweinfurt. — Die Remunerations- und Unterstützungsgesuche des städtischen Dienstpersonals. — Die Besetzung des Lehrfaches für kaufmännisches Rechnen und Comptoir-Wissenschaft an der mit der Kreis-Gewerbs-Schule zu Augsburg in Verbindung zu bringenden Handelsschule. — Die Agentur der Lebensversicherungs-Anstalt der bayer. Hypotheken- und Wechselbank zu Immenstadt. — Die Beschlagnahme der Druckschrift: „Denkwürdigkeiten des Herzogs Karl von Braunschweig betreffend. — Den Viehhandel. — Die Unterstützung der Schulseminaristen, der Taubstummen und der Blinden aus dem Kreisfond von Schwaben und Neuburg im Jahr 1842/43. — Die Erledigung des Kaplanel- und Frühmessbenefiziums in Oberostendorf und der Pfarrei Untereichen. — Eine zu Emßkirchen aufgegriffene taubstumme Mannsperson. — Dienstes-Nachrichten.

Nro 10.

Betref: Die Holzzeitaren für das Fleisch pro März 1845. — Die Gutrechnung der freiwillig Zugegangenen und Stellung von Ersagmännern für Conskribirte vor der Aushebung. — Den Vollzug der Widerspenstigkeits-Erkennnisse. — Die unter jungen Leuten überhandnehmende Kurzschichtigkeit. — Die technische Revision über Gegenstände der innern Einrichtung, welche in das Baufach einschlagen, betreffend. — Das Curstren falscher Münzen. — Den Kartoffelbau. — Die 169ste Verloosung der ältern österreichischen Staatsschuld. — Die Distrikts-Umlagenrechnung des k. Landgerichts Weiler und des k. Landgerichts Zusmarshausen. — Die Distrikts-Umlagenrechnung des k. Landgerichts Wertingen pro 1843/44. — Die Abhaltung der Confurs-Prüfung der katholischen Pfarr- und Pöbdtamts-Candidaten in der Diözese Eichstädt für das Jahr 1845. — Dienstes-Nachrichten.

B e k a n n t m a c h u n g.

Nach der im Kreis-Intelligenz-Blatt Stück 13. pag. 319. eingelaufenen höchsten Regierungs-Entschließung vom 22ten März d. J. ist der definitive Satz des braunen Sommer-Bieres im Sudjahre 1844/45 vom Ganter auf 5 kr. 1 pf. per Maas festgesetzt.

Der Schenkpreis beträgt per Maas 5 kr. 3 pf. Die Gemeinde Vorsteher werden aufgefordert, dieses in den in ihren Gemeinde Bezirken befindlichen Gast- und Wirthshäusern öffentlich anzuschlagen, und den Wirthen hiebei zu eröffnen, daß sie gesundes und gehaltvolles Bier zu verabreichen hätten, und jede Unterlassung und allenfallsige Ueberschreitung der Biertaxe streng gestraft würde.

Die Verleitunggebung des Bieres unter der Taxe aber, in soferne Gesuche dieser Art in den Bestimmungen des Art. 4. Titl. 2. der allerhöchsten Verordnung vom 25ten April 1811. ihre Begründung finden, werden Berücksichtigung finden.

Ottobeuren, den 2ten April 1845.

Königl. Bayer. Landgericht.

Egloff, Landrichter.

tags 10 Uhr werden von dem unterzeichneten R. Rentamt in der Rentamts Kanzlei

| | |
|------------------|----------------------|
| 100 Schf. Roggen | } vom vor: Jahr 1844 |
| 100 " Weesen | |
| 50 " Haber | |

im Versteigerungswege verkauft, und Kaufslustige dazu eingeladen.

Ottobeuren, den 2ten April 1845.

Königliches Rentamt.

Beck, Rentbeamter.

Bekanntmachung.

Nächsten Montag den 7ten d: Mts: Vormitt:



Dankagung.

Dem Allgütigen über Leben und Tod hat es gefallen unsere geliebte Schwester und Base

Judovika Rinderle,

Klosterfrau aus dem Kloster Habsthal des Fürstenthums Sigmaringen

nach einer kurzen Krankheit in ein besseres Jenseits abzurufen. Wir fühlen uns daher verpflichtet, den hochwürdigen Geistlichen, allen unsern schätzbaren Verwandten, Freunden und Bekannten für die zahlreiche Begleitung ihrer irdischen Hülle zum Grabe und Anwohnung beim Trauer-Gottesdienste herzlich zu danken.

Ottobeuren, den 27ten Februar 1845.

Die Geschwister
nebst übriger Verwandtschaft.

Bekanntmachung.

Die heutige General-Versammlung des Verschönerungs-Vereins und Vorlage der vormährigen Rechnung findet am Samstag den 5ten d. Mts. Abends 7 Uhr im Bräuhaus dahier statt. Die Vereinsmitglieder werden daher ersucht, sich hiebei recht zahlreich einzufinden.
Ottobeuren, den 3ten April 1845.

Das Vereins-Comité.

Steininger, Sekretär.

Für das Ziel Georgi 1845 können bey der Spar-Kassa-Anstalt Ottobeuren, Freitag den 25ten und Samstag den 26ten April Einlagen bey den unterzeichneten Cassieren in dem Hause des Weinwirths Lerner gemacht werden, was mit dem Bemerkten, daß nur kassamäßigen Gelder angenommen, und für die früheren Einlagen von Georgi die Jahres Zinse ausbezahlt werden, zur Kenntniß bringen.

Ottobeuren, den 2ten April 1845.

Joh. Matterer.

Max Lerner.

Lotto.

Bei der 399ten Nürnberger Ziehung sind folgende Numern gezogen worden:

6. 63. 57. 1. 5.

Schluß für die 1440te Münchener Ziehung Samstag den 5ten April Abends.

Ottobeuren, den 3ten April 1845.

Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Kapital-Verleihung.

500 fl.

zu 3 1/2 Procent verzinslich, sind auf erste doppelte Versicherung auszuleihen. Wo? sagt Berleger dieses Blattes.

**Eingestellt hat sich:**

Ein großer, schwarzer Hund, männlichen Geschlechts, etwas weiß an den Füßen und am Ende des Schweifes. Wo? sagt Berleger dieses Blattes.

Verloren wurde:

Dienstag den 25ten März vom Gottesacker bis zur Klosterkirche ein mit Silber gefasster Rosenkranz. Donnerstag den 3. d. Mts. auf dem Marktplatz ein lederes Geldbeutelchen, mit etwas Geld. Berleger dieses Blattes sagt, an Wen selber gegen Belohnung abzugeben ist.

Allerlei.

Wien, 20. März. Heute als dem Gründonnerstage haben S. M. der Kaiser und die Kaiserin die feierliche Ceremonie der Fußwaschung an 12 armen alten Männern und der gleichen Anzahl von Weibern wieder in Person verrichtet. Der älteste der hiezu aufgenommenen Männer zählte 111, der mindest alte 84 Jahre, alle 12 Männer zusammen 1073 Jahre; das älteste Weib hatte 94, das mindest alte 85 Jahre, alle zusammen 1018 Jahre.

Auch aus Württemberg wird über die, in Folge des ungewöhnlich langen Winters herrschende Noth geklagt. Auf dem Schwarzwald sind die Leute ganz in ihre Häuser, wie in eine belagerte Festung gebannt. Den Thieren des Waldes gebricht es fast an aller Nahrung; in Freudenstadt kam ein Hirsch in ein Dorf, und ließ sich mit dem Rindvieh geduldig in den Stall sperren, nur um Nahrung zu erhalten; in Stuttgart kam am 15. März Morgens ein Reh hinter einer Holzfuhr drein, und ließ sich in der Stadt fangen, wohin es der Hunger getrieben hatte.

In Heidelberg wurde dieser Tage auf dem gefrorenen Neckar von Küferburschen ein Faß versetzt, dabei gefegelt, gefantzt u. s. w.

In einem Dorfe bei Langenburg im Württembergischen erfroren neulich zwei Knaben in ihrem Bette. Sie schliefen in einer Dachkammer, und waren Nachts, bitterlich über Kälte klagend, zu ihren Aeltern herabgekommen, die sie aber wieder hinauf gehen hießen. Am andern Morgen fand man die armen Kleinen, eng verschlungen, erstarrt und leblos.

Die Allg. Ztg. schreibt aus Zürich, 18. März, Abends. Nach endlosen Abstimmungen, von deren Schwerfälligkeit und Unbeholfenheit auserhalb

der Tagesagung Niemand einen Begriff sich machen kann, hat es sich gezeigt, daß „keinerlei Beschluß betreffend die Jesuiten und die Amnestie möglich ist.“ Dieß der klägliche Ausgang dreiwöchentlicher Discussionen! Morgen kommen noch die Freischaaeren zur Sprache, und endlich wird die wichtige Frage, ob die Tagesagung sich auflösen oder bloß vertagen solle, zu entscheiden seyn.

Ursache und Wirkung. Bei einem Leichenzuge, in dessen Gefolge sich auch der Arzt befand, sagte ein Vorübergehender: „Curios, da

sehe ich zum erstenmale in meinem Leben die Ursache der Wirkung folgen.

Eine achtzehnjährige Feiertagschülerin wurde bei ihrem Austrittsexamen befragt, welches Sakrament sie für das nothwendigste halte? Worauf sie, nicht ohne bescheidenes Erröthen antwortete: „Die Ehe.“

Ein Lehrer sagte in der Stunde, als er Naturgeschichte vortrug: „Wenn die Kühe alt werden und keine Milch mehr geben, so werden sie gemästet und als Ochsen geschlachtet.“

[Auflösung der Charade in No. 13. Hanswürst.]

Schrannen-Anzeige:

| Getreid: | O t t o b e u e r n , den 3. April 1845. | | | | | | M e m m i n g e n , den 26. März 1845. | | | | | | M i n d e l h e i m , den 29. März 1845. | | | | | |
|---------------|---|-----|-----------|-----|------------|-----|---|-----|-----------|-----|------------|-----|---|-----|-----------|-----|------------|-----|
| | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | |
| Gattung. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| K e r n . | 18 | 9 | 16 | 40 | 14 | 34 | 17 | 32 | 16 | 48 | 15 | 50 | 17 | 9 | 16 | 7 | 15 | 4 |
| R o g g e n . | 14 | 45 | 14 | 30 | 13 | 15 | 14 | 44 | 14 | 2 | 13 | 30 | 14 | 33 | 15 | 54 | 13 | 9 |
| G e r s t e . | — | — | — | — | — | — | 13 | 47 | 13 | 16 | 12 | 32 | 13 | 24 | 12 | 15 | 10 | 51 |
| H a b e r . | 7 | 8 | 6 | 24 | 5 | 22 | 7 | 26 | 6 | 58 | 6 | 30 | 6 | 12 | 5 | 44 | 5 | 30 |

Nach dem Mittelpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — fr. Roggen — fl. — fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. 10 fr.
 Abschlag: Kern — fl. 58 fr. Roggen — fl. 38 fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. — fr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

B r o d - T a r i f : F l e i s c h - T a r i f : M e h l - T a r i f :

| Weiß. Brod: | | Lth. Q. | | Das Pfund | | fr. | hl. | Der Megen | | fl. | fr. | hl. |
|---------------------|-----|---------|---|-------------------|----|-----|-----|----------------------|---|-----|-----|-----|
| 1 fr. Semmel wiegt | 6 | — | — | Mastochsenfleisch | 10 | 4 | — | Mundmehl oder Auszug | 3 | 1 | — | — |
| Roggen. Brod: | fr. | hl. | — | Rindfleisch » | 9 | — | — | Emmelmehl » » | 2 | 25 | — | — |
| 1 Pfund Laib kostet | 3 | 4 | — | Kalbtfleisch » | 9 | — | — | Mittelmehl » » » | 1 | 4 | — | — |
| 2 Pfund » » » | 7 | — | — | Schaaftfleisch » | 8 | — | — | Nachmehl » » » | — | 36 | — | — |
| | | | | Schweinfleisch | 13 | — | — | Roggenmehl » » | 2 | 8 | — | — |

Sonstige Benalien.

| | | | | | | | | |
|---------------------------|-------------------|--------|---|------------|-------------|---|---------------------|--------------|
| Winterbraunbier per Maas | Schmalz das Pfund | 22 fr. | 6 | Stück Eyer | 8 fr. | — | Gutes Heu der Infr. | 1 fl. — fr. |
| a.) Ganterpr. 4 fr. 2 pf. | Butter » » » | 18 » | 1 | Pfd. Salz | 4 fr. 4 hl. | — | Pferd-Heu der Infr. | — fl. 45 fr. |
| b.) Schenkpr. 5 » — » | Seifen » » » | 18 » | — | Der Megen | — | — | — | |
| | Kerzen » » » | 25 » | — | Kartoffeln | 18 fr. | — | — | |

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganfer. Verantwortlicher Redakteur: Carl Ganfer.

Ottobeurer - Wochenblatt.

Donnerstag **N^o. 15.** den 10. April 1845.

Sinnspruch.

Nicht was dem Menschen widerfährt
Bestimmt des Menschen wahre Würde;
Doch wie er trägt des Lebens Bürde,
Das gibt das Maß für seinen Werth.

Bekanntmachung.

Am Donnerstage den 24ten dieß Monats Nachmittags 1 Uhr werden im Wirthshause zu Niederrieden nachbenannte, der Gemeinde Niederrieden gehörige, zum Glashof resortirende Gebäulichkeiten, als:

- 1.) ein neues, gemauertes, zweistöckiges Haus, 57 Schuh lang, 32 Schuh breit und bis an die Dachung 18 Schuh hoch, mit Ziegeln gedeckt, geschätzt zum Abbruch auf 550 fl. —
- 2.) ein Trockenziegelstadel, mit Ziegeln gedeckt, 72 Schuh lang, 32 Schuh breit und 8 Schuh hoch, nebst einem aus Brettern und Stangen zusammengesetzten und theilweise mit Ziegeln gedeckten Trockenplage, geschätzt zum Abbruch auf 615 fl. — und
- 3.) ein Ziegelbrennofen, 20 Schuh lang, 24 Schuh breit, 4 1/2 Schuh dick und 12 Schuh tief, nebst einem mit Ziegeln gedeckten Ueberbau, geschätzt zum Abbruch auf 35 fl. — sammt 1500 Stück Platten-Unterlagbrettchen, 2 Ziegel- und Lehmkären und 2 Lehmhauen, zum Abbruche öffentlich versteigert.

Wegen des Hinschlags wird sich die Genehmigung vorbehalten, insoferne der Schätzungspreis nicht erreicht werden sollte.

Die nähern Bedingungen werden am Versteigerungstage eröffnet, und zahlungsfähige Käufer hiezu unter dem Anhange eingeladen, daß Unbekannte sich über Vermögen legal auszuweisen haben.

Ottobeuren, am 2ten April 1845.

Königl. Bayer. Landgericht.

Egloff, Landrichter.

Bekanntmachung.

Zu Folge Antrages der Gläubiger wird das nachbeschriebene Anwesen des Georg Göppel dahier, welches zu 735 fl. geschätzt ist, nemlich das halbe Wohnhaus, Plan Nro. 233. zu 2 Dezim. und der Krautgarten am Vogelheerd, Plan Nro. 30. zu 4 Dezim. am Mittwoch den 14ten Mai 1845. Vormittags 10 Uhr im Gerichtslokale zu Grönenbach an den Meistbiethenden, dann andern Tags

Donnerstag den 15ten Mai d. Js. Vormittags 9 Uhr, im Wederschen Wirthshause zu Ittelsburg der dortige Göppelsche Ziegelstadel, Plan Nro. 1999 1/4 a zu 10 Dezim., der Garten mit Lehmgrube Plan Nro. 1999 1/4 b zu 1 Tagw. 22 Dezim. nebst dem gegenwärtig mit einem Pfündhäuschen besetzten Grunde, Plan Nro. 1999 1/5 zu 1 Dezim., ferner das Holz in der Halde, Plan Nro. 2132 zu 1 Tagw. 85 Dezim., der Grasgarten, Plan Nro. 1999 1/8 zu 8 Dezim., und Acker an der Halde, Plan Nro. 2131 1/2 a zu 32 Dezim.; zusammen zu 1459 fl. geschätzt, endlich gefondert die vorhandenen gebrannten Steine, bezläufig 200 Stücke, und gegen 2000 ungebrannte Steine, wie auch das zur Ziegelfabrikation gehörige Werkzeug, das Recht der bis auf völlige Ausbeutung sich erstreckenden Benützung der am Wolfersschwender Gemeindefolz gelegenen Sandgrube des Franz Joseph Blank, und das auf gewisse Zeit beschränkte Recht der Wohnung in der Backküche des Georg Wegmann zu Ittelsburg, gerichtlich versteigert werden.

Der Hinschlag richtet sich nach §. 64. des Hypothekengesetzes vorbehaltlich der Bestimmungen

der J. G. 98 bis 101 des Gesetzes vom 17ten November 1837.

Die Zahlung für das eine, wie das andere Besizthum hat 4 Monate nach Zustellung des richterlichen Zuschlagdekrets baar bei Gericht zu geschehen.

Die Lasten und sonstigen nähern Verhältnisse werden bey der Versteigerung bekannt gemacht, und können auch in der Zwischenzeit bei Gericht in Erfahrung gebracht werden.

Dem Gerichte unbekannt Personen, und solche, gegen deren Zahlungsfähigkeit Zweifel obwalten, haben bei der Versteigerungstagsfahrt ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen.

Sollten außer denjenigen Gläubigern, welche bis jetzt ihre Forderungen an Georg Göppel hiezuorts zu dessen Schuldenwesen liquidirt haben, etwa noch weitere vorhanden sein, so werden dieselben aufgefordert, ihre Guthaben inner 8 Wochen von heute an gerechnet bei hiesigem Gerichte um so gewisser anzumelden, als man sonst auffer Stand gesetzt wäre, sie bey etwa gültlicher Vereinigung des Göppelschen Schuldenwesens zu berücksichtigen.

Grönenbach, den 24ten März 1845.

Königl. Bayer. Landgericht.

R u m m e l.

Vom

Fürstlich Fuggerschen Rentamts Kettenbach

werden nachbezeichnete Früchte, am Freitag den 18ten d. Mts. öffentlich versteigert, und Kaufsliebhaber bis 9 Uhr Vormittags in die Fürstliche Rentamts-Kanzlei eingeladen.

1.] **Vom Kasten zu Kettenbach.**

100 Schaff Haber.

2.] **Vom Kasten zu Wald.**

65 Schaff Roggen,

100 " Haber, und

8 " Weesen.

Kettenbach, am 6ten April 1845.

R o h n, Rentbeamter.

L o t t o.

Schluß für die 1061te Regensburger Ziehung Dienstag den 15ten April Mittags.

Ottobeuren, den 10ten April 1845.

K l o ß, k. Lotto-Einnehmer.

Anzeige.

Bei dem am 3ten April d: Jrs: abgehaltenen Viehmarkt sind folgende Viehgattungen angekommen:

- 18 Ochsen,
- 99 Stiere,
- 116 Kühe,
- 100 Kälber.

Dievon wurden verkauft:

- 14 Ochsen,
- 31 Stiere,
- 25 Kühe,
- 15 Kälber.

Summa des ganzen Erlös: 4007 fl. 42 kr.

400 fl.

zu 4 Procent verzinslich, sind auf gute Versicherung auszuleihen. Wo? sagt Verleger dieses Blattes.



Gingestellt hat sich:

ein schwarzer, stockhaariger Halbhund mit einer weissen Kehle und an den vordern Füßen etwas weiß, männlichen Geschlechts. Verleger dieses Blattes sagt, wo selber abgeholt werden kann.

Geburts-, Sterb-, und Trauungs-Anzeigen.

In der Pfarrei zu Ottobeuren.

I m M o n a t M ä r z.

Geboren: Den 2., Josepha, d. B.: Joseph Wölfl, Bauer in Unterhaslach. — Den 3., Johann Martin, d. B.: Max Seittler, Goldarbeiter in Ottobeuren. — Den 5., Johann, Georg, Joseph, d. B.: Michael Trautwein, Weber in Ottobeuren. — Den 5., Maria Josepha, d. B.: Anton Birkle, Söldner in Unterhaslach. — Den 8., Rosina, d. B.: Kaber Bögele, Hafner-Meister in Ottobeuren. — Den 8., Viktoria, unehelich, in Wühl. — Den 19., Joseph Anton, d. B.: Theodor Wollmar, Todengräber in Ottobeuren. — Den 24., Viktoria, d. B.: Joseph Fuchschwanz, Stricker in Ottobeuren. — Den 30., Joseph Benedikt, d. B.: Benedikt Preller, Maurer in Ottobeuren.

Ge storben: Den 4., März, Alexander Maier, verheiratheter Pfründner in Brühlsh, 79 Jahre alt, an Altersschwäche. — Den 6., Maria Anna, Trautwein, verheir. Webermeisterin in Ottobeuren, 73 Jahre alt, an Lungenschwäche. — Den 17., Die wohllehrwürdige Frau Ludovika Rinberle, Exconventualin des Klosters Habsthal, d. B. in Ottobeuren, 61 Jahre alt, an Lungentzündung. — Den

17., Joseph Marer, verwittibter Tagelöhner in Ottobeuren, 76 Jahre alt, an Wasserfucht. — Den 18., Joseph Grimm, verheir. Bräunler in Ottobeuren, 73 Jahre alt, an Wasserfucht. — Den 24., Joseph Hummel, verheir. Bauer in Eheim, 67 Jahre alt, an Lungenfucht. — Den 25., Joseph Schöllhorn, verwittibter Bauer in Behsried, 78 Jahre alt. — Den 28., Maria, Anna Brell, Jungfrau, in Ottobeuren, 76 Jahre alt, an Altersschwäche. — Den 28., Benedikt Grimm, verheir. Zimmermeister in Ottobeuren, 73 Jahre alt, an Wasserfucht. — Den 30., Michael Waldmann, verheir. Schreinermeister in Grönenbach. d. B. in Ottobeuren, 74 Jahre alt, in Folge eines Schlagflusses.

Al l e r l e i.

Luzern, 29. März. Die Nachrichten, welche aus verschiedenen Gränzkantonen eingehen, lauten so kriegerisch, daß der Ausbruch der Feindseligkeiten jeden Augenblick erwartet wird. — Von der Aar, 30. März. Der Freischaarenzug gegen Luzern hat begonnen. Samstag den 29. Nachmittags setzten sich die Banden des Seelands im Kanton Bern in Bewegung. — Die traurigen Voraussetzungen unserer gestrigen Correspondenzen aus Luzern und Aargau, schreibt die A. Ztg., haben sich bestätigt. Die Berichte melden den Einbruch der Freischaaren und der Luzerner Flüchtlinge in den Kanton Luzern, also das Wiederaufblühen des Bürgerkriegs. Die Eidgenossenschaft geht offenbar aus allen Fugen. Die Zahl derer, welche die Waffen ergriffen haben, um die jetzige Ordnung der Dinge in Luzern zu stürzen, ist schwer zu schätzen: selbst conservative Zeitungen, wie die Eidgenössische, meinen, es sey keine Uebertreibung, wenn man ihre Macht auf 8: bis 12,000 annehme; manche sprächen von 16: bis 20,000. Indessen geht selbst jene Zahl wohl weit über die Wirklichkeit hinaus. Geführt werden die Aufständischen von dem Aargauischen Milizinspektor, Obrist Rothpletz. Ueberhaupt scheinen in Aargau wie in Solothurn viele Höhergestellte sich mit angeschlössen zu haben, sowie zunächst aus den Zeughäusern dieser beiden Kantone die Geschütze, Kugeln, Pulverwägen &c. der Auführer gekommen zu seyn scheinen. Aus Solothurn zogen der Polizeidirektor Guggler und der Obergerichtspräsident Schmid mit. Brod, Fleisch, Wein ward in großen Quantitäten den Schaaren zugeführt. Auch an Geld fehlte es nicht. Größere Summen sollen

in Gold entrichtet worden seyn. Eine Proclamation, die in Basellandschaft zu dem Zuge gegen Luzern aufforderte, versprach jedem Unvermöglichen 2 Schweizer = Franken Handgeld und täglich 8 Bagen Gold. Luzern hat, wie es heißt, alle seine 6 Bataillone aufgeboden, und die innern Kantone zum Zug gemannt. Unter diesen Umständen ist von der vorörtlichen Regierung die Tagsatzung auf den nächsten Samstag (5.) einberufen, mittlerweile aber der Zusammenzug einer bedeutenden Militärmacht angeordnet worden. (A. Z.)

Da läßt sich vom Glück sagen! Bei der letzten Ziehung machte ein geistlicher Herr einen Terno von über 10,900 fl.

Ein alter Nagelschmied, der gar keine Verwandten mehr hatte, lag auf dem Sterbebette. Sein Beichtvater besuchte ihn, und nachdem er ihn zum Uebergang in eine andere Welt vorbereitet hatte, ermahnte er ihn, auch seine irdischen Sachen in Ordnung zu bringen, und seinen letzten Willen schriftlich aufsetzen zu lassen, denn da er immer fleißig gewesen, und keinen großen Aufwand gemacht, werde er wahrscheinlich etwas hinterlassen. — „Ja wohl.“ sagte der Sterbende, „man wird bei mir mehr finden, als mancher vermuthet. Ich war ja fleißig, so lange ich arbeiten konnte, ich danke für die Erinnerung, und bin bereit, sie auszuführen.“ Es wurde sogleich Anstalt zur Fertigung des Testaments gemacht, welches also lautete: „Alles, was ich hinterlasse, soll meine Hanshälterinn bekommen, weil sie mir viele Jahre lang um wenig Lohn gedient hat. Jedoch soll sie von meinem Reichthume meinem ehemaligen Gesellen 10,000 geben, als Andenken meines Fleißes. Es bleibt ihr doch genug.“ — Als der geistliche Herr dieß hörte, empfahl auch er sich dem Testirenden, zu geneigtem Wohlwollen. „Nun, sagte dieser, wenn auch sie ein Andenken meines Fleißes wünschen, so sollen sie 2000 bekommen. Der Beichtvater dankte, und setzte den Sterbenden, daß dieser bis zu Thränen gerührt wurde, doch erlaubte er sich noch die Frage, ob die genannten 2000 Gulden oder Thaler bedeuten? Er erstaunte nicht wenig, als er die Antwort erhielt: „Lieber Herr Pfarrer, mein Reichthum besteht weder in Thaler noch in Gulden, sondern in — Nageln.“

Regensburg, 1. April. Das Dampfschiff „Königin Therese“ hat gestern Abend von Demmling 32 Kinder und Weiber aufgenommen, welche einstweilen hier untergebracht sind. Die Noth ist noch fortwährend groß und der Wucher benützt sogar hier die gehemmte Kommunikation, um die Preise mancher Lebensbedürfnisse zu steigern. So z. B. werden auf unserm Markte für ein Ei 3 kr. und für eine Maß dünner Milch 8 kr. gefordert.

Wuchstaberäthsel.

Von 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, sich im Schweiß der Bauer nährt,

Doch freut es ihn, wenn dann mit Gottes Hilf, 1, 2, 3, 4 er leert;
 Die Farbe 5, 3, 6 und 7 ist der Treue Zeichen;
 Wer 3, 6, 7 im Handeln ist, wird nie sein Ziel erreichen;
 5, 6 und 7 häufig wird in Städten aufgeführt,
 6, 7, ist's beblümt, romantisch eine Gegend ziert;
 Wer sagt 5, 6, 3, 4 zum Harrenden, ihm Trost verkündet;
 1, 3, 6, 7 geht die Waar', die keine Käufer findet,
 4, 7 ist der Freundschaft und der Liebe schönes Wort,
 Durch 3, 6, 7, 1 kömmt schneller man an seinen Ort,
 In 5 und 6 und 4 geht vieler Reichen Reise,
 3, 6, 7, 5, schmückt Baum und Strauch, nun sucht, wie
 Alles heiße.

Schrannen-Anzeige:

| Getreid-Gattung. | Ottobeuren, den 10. April 1845. | | | | | | Memmingen, den 1. April 1845. | | | | | | Mindelheim, den 5. April 1845. | | | | | |
|------------------|---------------------------------|-----|-----------|-----|------------|-----|-------------------------------|-----|-----------|-----|------------|-----|--------------------------------|-----|-----------|-----|------------|-----|
| | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | |
| | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. |
| Kern. | 17 | 53 | 16 | 25 | 15 | 18 | 16 | 57 | 16 | 29 | 15 | 55 | 16 | 24 | 15 | 17 | 14 | 19 |
| Roggen. | 14 | 15 | 14 | — | 13 | 45 | 13 | 45 | 13 | 18 | 13 | 3 | 13 | 42 | 13 | 4 | 11 | 48 |
| Gerste. | 11 | — | 11 | — | 11 | — | 13 | 34 | 13 | 6 | 12 | 46 | 12 | 2 | 11 | 30 | 11 | 13 |
| Haber. | 7 | 20 | 6 | 41 | 6 | 16 | 6 | 59 | 6 | 28 | 6 | 2 | 6 | 33 | 5 | 55 | 5 | 27 |

Nach dem Mitterpreis:

Ausschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 17 kr.
 Abschlag: Kern — fl. 15 kr. Roggen — fl. 30 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

| Weiß-Brod: | | | Fleisch-Tape: | | | Mehl-Tape: | | | |
|---------------------|------|-----|-------------------|-----|-----|----------------------|-----|-----|-----|
| | lth. | hl. | Das Pfund | fr. | hl. | Der Mezen | fl. | kr. | hl. |
| 1 fr. Semmel wiegt | 6 | — | Mastochsenfleisch | 10 | 4 | Mundmehl oder Auszug | 3 | 1 | — |
| Roggen-Brod: | fr. | hl. | Rindfleisch » | 9 | — | Semmelmehl » » | 2 | 25 | — |
| 1 Pfund Laib kostet | 3 | 4 | Kalbtfleisch » | 9 | — | Mittelmehl » » » | 1 | 4 | — |
| 2 Pfund » » » | 7 | — | Schaaflfleisch » | 8 | — | Nachmehl » » | — | 36 | — |
| | | | Schweinfleisch | 13 | — | Roggenmehl » » | 2 | 8 | — |

Sonstige Venalien.

| Biersas | | Schmalz das Pfund | | 6 Stück Eyer | | Gutes Heu der Znt. | |
|---------------------------|--|-------------------|---|--------------|-------------|--------------------|--|
| Sommerbraunbier per Maaf | | 22 kr. | 6 | 8 kr. | — | 1 fl. — kr. | |
| a.) Ganterpr. 5 kr. 1 pf. | | 18 » | 1 | Pfd. Salz | 4 kr. 4 hl. | | |
| b.) Schenkpr. 5 » 3 » | | 18 » | | Der Mezen | | Pferd-Heu der Znt. | |
| | | 25 » | | Kartoffeln | 18 kr. | — fl. 45 kr. | |

Ottobeurer - Wochenblatt.

Donnerstag

N^o. 16.

den 17. April 1845.

G n o m e.

Der ist der Glücklichsie, er sey ein König oder ein Geringer,
dem in seinem Hause Wohl bereitet ist.

G ü t h e.

B e k a n n t m a c h u n g.

Aus dem Rücklasse der Rothgerbers Wittwe und Pfründnerin Kreszenz Fischer zu Ertheim werden am **Montage den 21ten dieß Monats,** Vormittags 11 Uhr im Sterbehaufe verschiedene Hausgeräthschaften, Betten, Bett-, Tisch-, und Leib-Wasche, Kleider, Kästen, Truche, mehrere Stücke Leinwand, eine Quantität Honig, Flachs, Wergg 2c. 2c. und 5 Bienenstöcke, gegen baare Zahlung öffentlich versteigert und Käufer hiezu eingeladen.

Ottobeuren, am 7ten April 1845.

Königl. Bayer. Landgericht.

Egloff, Landrichter.

B e k a n n t m a c h u n g.

Die in der öffentlichen Bekanntmachung vom 2ten d. Mts. auf den 24ten d. Mts. Nachmittags 1 Uhr im Wirthshause zu Niederrieden anberaumte Versteigerung mehrerer zum Glashofe ressortirenden Gebäulichkeiten 2c. 2c. wird eingetretener Hindernisse wegen zum nämlichen Zwecke auf

Montag den 5ten Mai d. Jrs., verlegt und Kaufslustige hiemit eingeladen.

Ottobeuren, am 10ten April 1845.

Königl. Bayer. Landgericht.

Egloff, Landrichter.

B e k a n n t m a c h u n g.

Der Realitätenbesitzthum der in Rettenbach gestorbenen ledigen Pfründnerinn Maria Josepha Heiler, bestehend in

- a) einem größtentheils gemauerten, einstöckigen Wohnhause mit Ziegeldachung, enthaltend Vorplatz, Stube, Kammer, Küche und Holzlege, dann Dachkammer und Dachboden, mit einem angebauten hölzernen Schopf mit Ziegeldachung, sammt Hofraum 5 Dezimalen, und
- b) — Tagw. 3 Dezimalen Wurzgarten, wird am **Mittwoch den 7ten Mai dieß Jahrs,** Nachmittags 1 Uhr in loco Rettenbach dem öffentlichen Verkaufe unterstellt.

Der Schätzungswerth beträgt 700 fl. — fr.

Hinsichtlich des Zuschlags wird sich die Ratifikation vorbehalten, wenn der Schätzungspreis nicht erreicht werden sollte.

Die Eigenschaften des Kaufsobjektes können täglich dahier eingesehen werden.

Am Versteigerungstage werden die nähern Bedingungen bekannt gegeben, und Unbekannte nur gegen legalen Nachweis über Vermögen und Leumund zum Steigern zugelassen.

Ottobeuren, am 12ten April 1845.

Königl. Bayer. Landgericht.

Egloff, Landrichter.

B e k a n n t m a c h u n g.

Gemäß hoher Regierungs-Entschließung vom 7ten dieß Monats wurde auf den Grund der Erhebungen der Schlachtvieh-Ankaufspreise die die Fleischtaxe im Landgerichtsbezirke Ottobeuren für den Monat April 1845 festgesetzt wie folgt:

- 1.) Mastochsenfleisch, das Pfund . 10 fr. 2 pf.
- 2.) Kalbfleisch, " " . 8 " 2 "
- 3.) Schaaffleisch " " . 8 " — "
- 4.) Schweinfleisch " " . 12 " 2 "

Obige Taxen sind lediglich als Maximalpreise anzusehen, so, daß das Fleisch auch um geringere Preise unter der Voraussetzung verkauft werden darf, daß

a.) dasselbe von gleich guter Qualität ist resp. den nothwendigen Erfordernissen bezüglich der Qualität entspricht,

b.) die Anzeige des geringeren Preises rechtzeitig der Lokalpolizeybehörde gemacht wird, welche hierüber je nach Umständen der Distrikts-Polizey, Behörde zu berichten hat.

Die Preise für das Fleisch ungemästeter Ochsen, dann der gemästeten Kühe, Stiere und Jungzwitter, haben für das Pfund mindestens um 1 1/2 kr. geringer, als der Preis des Mastochsenfleisches, und jene für das Fleisch ungemästeter Kühe, Stiere und Jungzwitter wenigstens um 1 kr. niedriger zu stehen, als die Preise für das Fleisch gemästeter Thiere dergleichen Gattung.

Hiernach ist sich bei Vermeidung strenger Einschreitung genau zu achten.

Ottobeuren, am 12ten April 1845.

Königl. Bayer. Landgericht.

Egloff, Landrichter.

Holz - Verkauf.

Montag den 21ten April 1845 wird in dem Königl. Forstrevier Ottobeuren, Walddistrikt: Felsenberg, Schönwald, Allenberg, Bannholz, Schweinwald, Bühlerwald, Heuwald, Weiherwald, Attenhauserwald, Ungerhauserwald und Fürstholden folgendes Holzmaterial öffentlich versteigert:

- 325 Stück Fichten-Zaunstangen,
- 50 1/2 Klafter Fichten-Scheitholz,
- 1/2 " Buchen-Prügelholz,
- 1/2 " Birken-Prügelholz,
- 4 " weiche Stecken.

Kaufslustige, welche dieses Material vorher einsehen wollen, haben sich deshalb an den egl. Revierförster in Ottobeuren und an den egl. Forstwart in Ungerhausen zu wenden, und übrigens am obigen Tag in Ottobeuren beim Adlerwirth Nachmittags bis 2 Uhr zu erscheinen, wo mit dem Verkaufe angefangen wird.

Die betreffenden Vorsteher wollen diesen Holz-Verkauf den Gemeinde-

Gliedern rechtzeitig zur Kenntniß bringen. —

Königl. Forstamt Ottobeuren.

Ganghofer, K: Forstmeister

Fruchtverkauf.

Das gefertigte Rentamt versteigert vorbehaltlich hoher Ratifikation am Montag den 21ten dieß Monats von Vormittags 8 Uhr an im herrschaftlichen Bräuhaus dahier nachbenannte Fruchtgattungen von der Erndte 1844:

a.) Vom Kasten zu Babenhäusen.

- 2 Schaff 3 Megen Weizen,
- 85 » schwache Beesen,
- 60 » Roggen,
- 200 » Haber,
- 3 » Niederreutern.

b.) Vom Kasten zu Kettlershausen.

- 100 Schaff gute Beesen,
- 35 » 2 Megen schwache Beesen,
- 30 » Roggen,
- 60 » Haber,
- 4 » Niederreutern,

wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Babenhäusen den 9ten April 1845.

Fürstl. Fuggersches Rentamt.

Reichlinger, Domänenrath.

Strohversteigerung.

Das gefertigte Rentamt versteigert vorbehaltlich hoher Ratifikation am Montag den 21ten dieß Monats von Vormittags 10 Uhr an im herrschaftlichen Bräuhaus dahier nachbenannte Stroh-gattungen:

a.) Vom Behentstadel zu Babenhäusen.

- | | | | | |
|-----------|-----------|----------|---------|----------|
| 3 Schober | 40 Schais | 8 Buschl | Waizen- | } Stroh. |
| 11 » | — » | 5 » | Roggen- | |
| 25 » | 27 » | 52 » | Beesen- | |

b.) Vom Behentstadel zu Kirchhaslach.

- | | | | | |
|-----------|-----------|----------|---------|----------|
| — Schober | 23 Schais | — Buschl | Waizen- | } Stroh. |
| 42 » | 4 » | 18 » | Roggen- | |
| 14 » | 30 » | 56 » | Beesen- | |

c.) Rent Behentstadel zu Kettershhausen.

| | | | | | |
|----|---------|----|--------|---------|----------|
| 8 | Schober | 36 | Buschl | Roggen: | } Stroß, |
| 47 | » | 14 | » | Beesen: | |
| — | » | 30 | » | Haber: | |

wozu Kaufs Liebhaber hiemit eingeladen werden.
Babenhausen den 5ten April 1845.

Fürstl. Fuggersches Rentamt.

Heichlinger, Domänenrath.

Bekanntmachung.

Die Verakkordirung der gewöhnlichen Unterhaltung und Reinigung der Fußwege und Trottoir's, des Plages beim Kreuze und dem Marktplatz, dann der Alleeabäume und Gebüsch [Boskett's], für das laufende Jahr, wird an den wenigstnehmenden sachverständigen Arbeiter, am 20ten d. Mts. Vormittags halb 11 Uhr, vorgenommen; wozu affordnliche Arbeiter in die Vereins Vorstands Wohnung, eingeladen werden.

Ottobeuren, den 15ten April 1845.

Das Comité des Verschönerungsvereins.

Ganghofer, Vorstand.
Steininger, Sekretär.

Bekanntmachung.

Anerkannte Wahrheit ist, daß der Hagelversicherung = Verein, welcher bei der besondern Schauergefährlichkeit des Clima's in Bayern von höchster Wichtigkeit für den Ackerbau ist, nur durch allgemeine Theilnahme seinem Zwecke vollkommen entsprechen kann, weil hiedurch die Last mehr vertheilt wird. Es ist daher auch nur Eine Stimme in Bayern: Der Verein sollte allgemein sein! Diese Allgemeinheit aber zu erzielen helfen, rechnet sich der Unterzeichnete als Agent zur Aufgabe, und ladet daher alle Behent-Herren und Dekonomen hiermit höflichst zum Beitritte zu diesem schönen und auch wohlthätigen Vereine ein. Der Beitritt steht bis zum 31ten Mai heurigen Jahres offen. Auch ersucht der Unterzeichnete die Herren Vorsteher dieses in ihren Gemeinden zu veröffentlichen, und auch die schon früher beigetretenen

Mitglieder ihre Faktionen bis zum obigen Datum erneuern zu lassen.

Ottobeuren, am 17ten April 1845.

Maurus Gregg, Agent.

Versteigerung.

Donnerstag den 24ten April d: Jrs: Vormittags 9 Uhr wird in dem Max Joseph Seitlerschen Hause, Nro. 61 dahier, folgende Mobiliarschaft aus freyer Hand, gegen baare Bezahlung an den Meistbiethenden öffentlich versteigert:

Ein französisches Pferdgeschirr, eine Stockuhr, ein kupferner Kessel, zwei Oefen, Bettladen, ein Zimmermannshandwerkzeug, ein Hobelbank, Kleiderkästen, Sägen, Axten, mehrere Fäßer Asche, ein Schlitten, ein Schneidstuhl, mehrere Tafeln, Fäßer, und sonstige verschiedene Gegenstände, wozu Kaufs Liebhaber eingeladen werden.

Ottobeuren, den 16ten April 1845.

Max Joseph Seitler,
Goldarbeiter.

Dankfagung.

Der Unterzeichnete hatte am 2ten dieß Monats das Unglück durch Brand seinen Dekonomie = Stadel, und auch den größten Theil der Dekonomie Mobiliarschaft zu verlieren, er fühlt sich verpflichtet der Mobiliar-Feuerversicherungs-Anstalt der bayern Hypotheken-, und Wechselbank in München, welcher er erst kürzlich beigetreten ist, und von ihr schon vollkommenen, und baare Entschädigung seiner verbrannten, beschädigten, und abgängigen Mobilien erhalten hat, seinen innigsten Dank hiemit öffentlich auszudrücken.

Möchte doch hiedurch Jedermann auf die so große Wohlthat dieser Mobiliar-Feuerversicherungs-Anstalt aufmerksam gemacht werden, und durch den Beitritt sich und seine Familie gegen schwere Verluste sicher stellen.

Mindelheim, den 12ten April 1845.

Anton Fendeschner,
Moosmüller.

Bekanntmachung.

Mit polizeilicher Bewilligung wird der dießjäh-

rige Kettenbacher Frühlings = Jahrmart, welcher am 1ten May auf Christi Himmelfahrtsfest fallen würde, am Sonntag den 4ten May den Kramer- und den darauf folgenden Montag am 5ten May der Viehmarkt abgehalten.

Kettenbach, den 17ten April 1845.

Die Gemeinde - Verwaltung.

Schmalholz, Vorsteher.

Lotto.

Bei der 1440ten Münchener Ziehung sind folgende Numern gezogen worden:

54. 3. 62. 26. 82.

Schluß für die 400te Nürnberger Ziehung Samstag den 26ten April Abends.

Ottobeuren, den 17ten April 1845.

Kloß, k. Lotto = Einnehmer.

[Auflösung des Buchstabenräthfels in No. 15.: Felsbau.]

Kapital - Gesuch.

350 fl.

zu 4 Procent verzinslich, werden auf erste doppelte Versicherung aufzunehmen gesuch.. Von Wem? sagt Verleger dieses Blattes.

Gefunden wurde:

Sonntag den 13ten d. Mts. eine mit silbernen Reifchen und silbernem Blättchen versehene Schnupftabacksdose. Verleger dieses Blattes sagt, wo selbe abverlangt werden kann.

Dreißigblige Charade.

Die ersten sind in uns, auch dienen sie zur Speise
Und man bereitet sie auf sehr verschiedene Weise;
Im Wald und jedem Wiesen-Plan
Trifft man in Meng' die dritte an.
Doch wenn die warme Frühlings-Sonne
Den Schnee vom kalten Boden leckt
Hat sie zu unsrer Augen Wonne
Des Ganzen Blüten auch erweckt;
Der Ersten Bestem zu erkannt,
Schuf es des großen Meisters Hand.

Schrannen = Anzeiger:

| Getreid- Gattung. | Ottobeuren, den 14. April 1845. | | | | | | Memmingen, den 8. April 1845. | | | | | | Mindelheim, den 12. April 1845. | | | | | |
|----------------------|------------------------------------|-----|-----------|-----|------------|-----|----------------------------------|-----|-----------|-----|------------|-----|------------------------------------|-----|-----------|-----|------------|-----|
| | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | |
| | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| Kern. | 17 | 26 | 16 | 5 | 14 | 46 | 17 | 12 | 16 | 31 | 15 | 56 | 16 | 11 | 15 | 5 | 14 | 9 |
| Roggen. | 14 | 30 | 14 | — | 13 | 45 | 13 | 47 | 13 | 16 | 12 | 46 | 13 | 27 | 13 | — | 12 | 23 |
| Gerste. | — | — | — | — | — | — | 13 | 35 | 13 | 7 | 12 | 49 | 12 | 38 | 11 | 49 | 10 | 51 |
| Haber. | 7 | 12 | 6 | 47 | 6 | 8 | 7 | 18 | 6 | 41 | 6 | 3 | 6 | 10 | 5 | 35 | 5 | 9 |

Nach dem Mitterpreis:

Ausschlag: Kern — fl. — fr. Roggen — fl. — fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. 6 fr.
Abschlag: Kern — fl. 20 fr. Roggen — fl. — fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. — fr.

Sonstige Benalieu.

| | | | |
|---------------------------|--------------------------|-------------------------|---------------------|
| Biersatz | Schmalz das Pfund 22 kr. | 14 Stück Eier 8 fr. — | Gutes Heu der Zutr. |
| Sommerbraunbier per Maas | Butter » » » 18 » | 1 Pfd. Salz 4 fr. 4 hl. | 1 fl. — fr. |
| a.) Ganterpr. 5 fr. 1 pf. | Seifen » » » 18 » | Der Meigen | Pferd-Heu der Zutr. |
| b.) Schenkpr. 5 » 3 » | Kerzen » » » 25 » | Kartoffeln 18 fr. | — fl. 45 fr. |

Ottobeurer - Wochenblatt.

Donnerstag

No. 17.

den 24. April 1845.

Sinn spruch.

So war der Mensch zu allen Zeiten,
So ist er jung so ist er alt.
Heiß ist er gegen Kleinigkeiten,
Und gegen große Dinge kalt.

Bekanntmachung.

Zum Zwecke des Baues eines neuen Schul- und Meßnershauses in Holzgünz auf die Stelle des alten Hauses wird dieses letztere am 30ten April dieß Jahrs Nachmittags 2 Uhr an Ort und Stelle zu Holzgünz öffentlich auf Abbruch an den Meißbiethenden versteigert.

Kauf- und Zahlungsfähige haben sich bei der eintreffenden königl. Commission anzumelden und die Bedingungen zu vernehmen.

Ottobeuren, am 21ten April 1845.

Königl. Landgericht Ottobeuren
und

Kgl. Bauinspektion Mindelheim.

Der
Königliche Landrichter
E g l o f f.

Lotto.

Bei der 1061ten Regensburger Ziehung sind folgende Numern gezogen worden:

57. 63. 37. 1 61.

Schluß für die 400te Nürnberger Ziehung
Samstag den 26ten April Abends.

Ottobeuren, den 24ten April 1845.

K l o b, k. Lotto-Einnehmer.

400 fl.

werden zu 3 1/2 Procent verzinslich, auf gute Ver-

sicherung aufzunehmen gesucht. Von Wem? sagt
Verleger dieses Blattes.

Aechter Tyroler: so auch Rheinischer Saatlain,
dann Espersaamen und Luzerner: oder ewiger
Kleesaamen sind um billigste Preise zu haben bey
K e r l e r,

Sailer in der Vorstadt in Memmingen.

Allerlei.

Im Laufe des Monats März wurde in Dorfen,
Lands Erding, ein falsches württembergisches Gul-
denstück mit der Jahrzahl 1842, von Messing-
Composition und versilbert, mit einem falschen
Stempel geprägt, und eigens gerändert, vereins-
nahmt.

Luzern, 10. April. Ungeschlossen übersende
ich Ihnen zwei interessante Actenstücke, nämlich 1)
einen Bericht des eidgenössischen Commissärs Hüb-
li, welcher das schönste Zeugniß für die Humanität
der entfesslich verlästerten Luzerner Behörden
abgelegt. Die Petition der Zuger Offiziere, durch
welche dieselben um milde Behandlung der Gefan-
genen bitten, ist bereits abgegeben worden. Dieses
Beispiel einer siegreichen Armee, die für diejenige
um Schonung bittet, die ihr im heißen Kampf
gegenüber gestanden, ist wohl einzig in der
Geschichte. Verhöhne man immerhin die „obscu-
ren“ Jesuiten-Kantone! Solche Handlungen zeu-
gen von wahren Christenthum. Leute, die tapfer
in der Schlacht und mäßig und milde nach dem
Sieg sind, dürfen sich würdige Enkel unserer

glorreichen Ahnen nennen; wie ganz anders haben seiner Zeit die Radikalen gehandelt, die (wir erinnern an die Basellandschaster) alle erschlugen, die ihnen der Sieg zuführte! 2) Das Gegenstück bildet ein Bericht des Obercommandanten der Freischaarenarmee (Ochsenbein), der sich selbst gerettet und nun diejenigen der Indisciplin und der Feigheit anklagt, die sich haben tödten oder fangen lassen. Daß dieser Mensch das Loos eines „angesehenen Luzerner Flüchtlings“ dadurch noch mehr gefährdet, daß er ihn, während das Volk ohnehin gegen denselben erbittert ist, öffentlich anklagt, die Absicht gehabt zu haben, die Stadt Luzern mit congruvischen Raketen am Abend des ersten April in Brand zu stecken, ist wahrhaft entsetzlich. Wie tief steht dieser Ankläger, der seine unglücklichen Freunde beschuldigt, um sich selbst rein zu waschen, unter edeln Zuger Soldaten, die für ihre Feinde bitten. (N. 3.)

Züricher und Berner Blätter vom 9. April bringen Aufrufe zur Bildung von Unterstützungsvereinen zum Besten der Gefangenen in Luzern, der Familien der Gefallenen und der Flüchtlinge aus jenem Kanton. Auch das Offiziercorps des in Luzern befindlichen Jägerbataillons hat eine Adresse an die dortige Regierung eingereicht, worin um Milde und Schonung gegen die Gefangenen gebeten wird.

In Stuttgart ist eine Falschmünzerbande entdeckt worden, deren Haupt ein Zeugschmied war; man fand in seiner Wohnung die Prägwerkzeuge und eine Summe falschen Geldes, besonders Guldenstücke. Merkwürdig ist auch der Umstand, daß jetzt erst der Urheber und Thäter eines vor 25 Jahren an einem Jägerburschen begangenen Mordes entdeckt und verhaftet worden ist. Der Mord wurde im Walde bei Dettenhausen, unfern Tübingen, begangen; der von seinem eigenen Weibe angezeigte Mörder war aus diesem Dorfe gebürtig, der Ermordete der Sohn eines Stuttgarter Orgelbauers.

In Schemnitz, in Ungarn, ist ein vermögender Bürger lebendig begraben worden. Die Leichenträger hörten bei dem Begräbniß zweimal etwas in dem Sarge, senkten aber denselben doch in das Grab. Erst am dritten Tage erwachte ihr Bewußtsein, man öffnete das Grab und fand den

Leichnam auf das Gesicht gekehrt mit zerbissenen Armen und Schultern. ? (B. N.)

Durch Minist. Entschließung vom 24. März wird angeordnet, daß Individuen unter 18 Jahren nicht als Gerichtsdienersgehülften bei Landgerichten oder als Gerichts- resp. Polizeidiener bei Herrschafts- und Patrimonialgerichten, Magistraten angestellt werden dürfen, weil Individuen unter 18 Jahren nach dem Strafgesetzbuch den Zeugeneid in strafrechtlichen Untersuchungen nicht schwören können (was bei Widersetzungen gegen dieselben von großem Nachtheil wäre), auch in der Regel weder die erforderlichen körperlichen noch sonstigen Eigenschaften zu solchen Funktionen besitzen. (F. Z.)

Am 9. April Nachmittags 2 Uhr schlug der Blitz in die Scheune des Landraths und Gastwirths Hrn. Püchel zu Altmannshausen, Landgs. Markt-Vibart, ein, in Folge dessen die mit Heu, Stroh und Futter angefüllte Scheune, in welcher sich auch 2 Chaisen und ein Wagen befanden, abbrannten.

In der Sitzung der Tagsatzung [Schweiz] am 11. April, in welcher auch Schultheiß Neuhaus erschien, kam doch noch ein Beschluß über Amnestie, welche Luzern empfohlen wird, zu Stande. 11 1/2 Stände votirten dafür: Bern, Solothurn, Schaffhausen, St. Gallen, Aargau, Genf, Waadt, Graubünden, Appenzell A. Rh., Glarus und Zürich. Tessin behielt sich das Protokoll offen; man erwartete, es werde am folgenden Tage gleichfalls beitreten, was dann auch geschah. Baselstadt erklärte sich noch ohne Instruktion. Luzern protestirte selbst gegen diese milde Fassung des Wunsches um Begnadigung. Altregierungsrath Baumann von Luzern, der bereits unter die Todten gezählt wurde, ist gesund in Warau angelangt. Es wird versichert, daß Moriz Barmann keinen directen Antheil an dem Unternehmen gehabt habe. Eben so wenig habe irgend ein anderer der Wäliser Flüchtlinge sich bei diesem unglücklichen Feldzug betheiligt. Unter den Gefangenen befindet sich auch der deutsche Flüchtling G. Fein. Der gleichfalls gefangene Julius Bichofke ist ein Sohn des Schriftstellers. Die Zahl der gefangenen Freischärler berechnet die Neue Zür. Stg. jetzt nur auf etwas über hundert. In den verschied-

nen Luzerner Dörfern sollen nach amtlichen Berichten sogar nur 40 beerdigt worden seyn, so daß ein Blatt sagt, man dürfte der Wahrheit ziemlich nahe kommen, wenn man die Gesammtzahl der gefallenen Freischärler auf 60, die der Luzerner und ihrer Bundesgenossen auf 15 annimmt.

Die Nachrichten aus Ostpreußen lauten sehr traurig. Das Viehsterben erreicht einen unerhörten Grad, die Schafe, Rindvieh und Schweine. Auch unter den Menschen ist die Sterblichkeit ungewöhnlich groß. Die Ursache sind schlechte und unzureichende Nahrungsmittel.

In Nymwegen (Niederlande) ist am 4. April ein Bäckermeister durch die Guillotine vom Leben zum Tod gebracht worden, der seine letzte Frau, wahrscheinlich auch seine beiden frühern, vergiftet hat. Er hatte sie, die alle drei älter waren als er, geheirathet, weil sie etwas Vermögen besaßen, und sie waren nacheinander plötzlich gestorben. In der Betrunktheit hatte er die letzte Missethat einem Freunde verrathen, der später in Noth gerieth und den er dann als Bettler bei der Polizei angab; als dieser deswegen festgenommen ward, zeigte er, um sich zu rächen, das Verbrechen an.

Beitr. d. prakt. Pol. Der Arbeitsmann H., ein wegen Diebstahls oft gestrafter Mensch, ward im April 1843 nach Verbüßung einer wegen gewaltsamen Diebstahls erlittenen 3jährigen Zuchthausstrafe hieher entlassen. Im Juni v. Js. wurde er in einer gewaltsam erbrochenen Bodenkammer bei einem Wäschdiebstahle in Aigranti ertappt und von Neuem zu Haft gebracht. Trotz des starken Beweises läugnete H. anfänglich dennoch. Die Strafe, die er diesmal zu erwarten hatte, war aber eine sehr bedeutende. Dieß mußte denn H. wohl eingesehen haben, so daß es den Entschluß in ihm hervorrief, alle von ihm verübten Verbrechen dem Richter frei und offen einzugestehen. H. gestand nach und nach nicht weniger als 320 Diebstähle, die er während seines ganzen Lebens verübt hatte. Er legte hiebei ein großes Gedächtniß an den Tag, denn nicht allein, daß er von jedem Diebstahl genau die Strafe, wo derselbe begangen worden war, anzugeben wußte, bezeichnete er auch die Bestohlenen so genau, daß sie leicht ermittelt werden konnten, und mußte sogar — was gewiß sehr viel sagen will — noch das ge-

stohlene Gut zu nenennen. Aber noch nicht genug, H. nannte mit der größten Bestimmtheit seine jedesmaligen Complicien bei den einzelnen Diebstählen und den Verbleib des gestohlenen Gutes nach der That. Seine Geständnisse haben sich in jeder Beziehung als wahr herausgestellt, und die Verhaftung vieler Personen veranlaßt, bei denen auch noch manches Stück, von gestohlenem Gut herrührend vorgefunden wurde. H. steht somit, hinsichtlich der Zahl der von ihm verübten Diebstähle sicherlich einzig in seiner Art da. Schwerlich werden die Annalen der Criminal-Justiz ein zweites Individuum aufzuführen haben, das wie H. so viele Verbrechen unentdeckt verübt hatte und erst 32 Jahre alt ist.

Zürich, 12. April. Diesen Morgen sind die eidgenössischen Herren Commissarien Näff und Höpli mit der Mission der Tagsatzung, Luzern eine Amnestie dringend zu empfehlen, abgereist. Dieser Amnestiebeschluß lautet: Die eidgenössische Tagsatzung, in der Absicht alle bundesgemäß zulässigen Mittel zu ergreifen, welche zur Beruhigung des Vaterlandes und Verhütung neuer Störungen beitragen können; in Betracht, daß zu diesem Zwecke von wohlthätigem Einflusse seyn wird, wenn der hohe Stand Luzern nach den vielen Opfern, die ohnehin dem letzten Landfriedensbruch erlegen sind, von dem ihm zustehenden Strafrechte schonenden Gebrauch macht, nach Anhörung des Berichts und Autrags der niedergesetzten Tagsatzungs-Commission — beschließt: 1) Dem hohen Stande von Luzern wird dringend empfohlen, in Beziehung auf die Ereignisse vom Dezember 1844 und vom März und April 1845 Amnestie oder Begnadigung zu ertheilen, und insofern Todesurtheile gefällt werden sollten, denselben jedenfalls keine Vollziehung zu geben. 2) Die eidgenössischen Commissarien werden diesen Beschluß den Behörden des Kantons Luzern mittheilen und denselben persönlich nachdrücklich unterstützen. (A. 3.)

Breslau, 11. April. Nachdem jetzt bestimmte Nachrichten über die Verwüstungen eingegangen, welche der hohe Wasserstand der Oder in voriger Woche angerichtet hat, läßt sich der ungeheure Schaden übersehen. Hier in Breslau allein beläuft er sich, wenn wir die anstehenden Dörfer mit einschließen, auf Millionen. Längs dem Strome herab begannen die größte Verwüstungen unter-

halb Brieg, und gingen hinab bis an's nördlichste Ende der Provinz. Noch jetzt steht dort das Land zum Theil unter Wasser. Menschen sind zum Glück nur wenige umgekommen, Vieh aber in zümllicher Anzahl. Für Letzteres ist das Schlimmste der Mangel an Futter. Die Saaten haben sich viel besser erhalten, als man glaubte, und alle dießfälligen Besorgnisse sind zerstreut. Nur der Neß hat durch die letzten Nachfröste gelitten.

Der „Glasgow Argus“ berichtet über die Erfindung einer neuen Dinte, genannt „der Königin Dinte“, weil Victoria sich sie zu brau-

chen gewürdigt hat. Dieselbe hat vor der jetzt allgemein gebräuchlichen den großen Vorzug, daß sie auf Leinwand, Wollenzug, Holz, an den Fingern u. s. w. nicht fleckt, sondern an sich farblos ist, hingegen beim Schreiben auf eigens dazu bereitetes Papier gibt sie, je nachdem man es wünschet, eine schöne schwarze oder blaue Farbe. Ihre große Empfehlung ist Reinlichkeit. Die Bestandtheile dieser neuen Dinte sind noch ein Geheimniß, ihre und des dazu gehörigen Papiers Bereitung aber, wird versichert, sey nicht kostspieliger als bei dem jetzt üblichen Material.

Schraunen-Anzeige:

| Getreid: | O t t o b e u r e n , den 24. April 1845. | | | | | | M e m m i n g e n , den 15. April 1845. | | | | | | M i n d e l h e i m , den 12. April 1845. | | | | | |
|---------------|--|-----|-----------|-----|------------|-----|--|-----|-----------|-----|------------|-----|--|-----|-----------|-----|------------|-----|
| | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | |
| Gattung. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| K e r n . | 17 | 47 | 16 | 23 | 15 | 6 | 17 | 14 | 16 | 43 | 15 | 51 | 16 | 11 | 15 | 5 | 14 | 9 |
| R o g g e n . | 14 | 45 | 14 | 23 | 13 | 30 | 14 | 7 | 13 | 35 | 13 | 8 | 13 | 27 | 13 | — | 12 | 23 |
| G e r s t e . | 12 | — | 12 | — | 12 | — | 13 | 57 | 13 | 26 | 12 | 26 | 12 | 38 | 11 | 49 | 10 | 51 |
| H a b e r . | 6 | 31 | 5 | 47 | 5 | — | 6 | 50 | 6 | 20 | 5 | 47 | 6 | 10 | 5 | 35 | 5 | 9 |

Nach dem Mittelpreis:

| | | | | | | | | |
|-------------|------------|--------|--------------|--------|---------------|-------|-------------|-------|
| Auffschlag: | Kern — fl. | 18 fr. | Roggen — fl. | 23 fr. | Gersten — fl. | — fr. | Haber — fl. | — fr. |
| Abschlag: | Kern — fl. | — fr. | Roggen — fl. | — fr. | Gersten — fl. | — fr. | Haber 1 fl. | — fr. |

Sonstige Benalien.

| | | | | | | |
|---------------------------|-------------------|--------|---------------|-------------|--------------------|--------------|
| B i e r s a ß | Schmalz das Pfund | 22 fr. | 14 Stück Eyer | 8 fr. — | Gutes Heu der Znt. | 1 fl. — fr. |
| Sommerbraumbier per Maas | Butter » » » | 18 » | 1 Pfd. Salz | 4 fr. 4 hl. | Pferd-Heu der Znt. | — fl. 45 fr. |
| a.) Ganterpr. 5 fr. 1 pf. | Seifen » » » | 18 » | Der Mezen | | | |
| b.) Schenkr. 5 » 3 » | Kerzen » » » | 25 » | Kartoffeln | 18 fr. | | |

Ottobeurer Viktualien-Preise:

| B r o d . T a p e : | | F l e i s c h - T a p e : | | M e h l . T a p e : | | | | | |
|---------------------|------|---------------------------|-------------------|---------------------|-----|----------------------|-----|-----|-----|
| Weiß. Brod: | Lth. | Q. | Das Pfund | fr. | hl. | Der Mezen | fl. | fr. | hl. |
| 1 fr. Semmel wiegt | 6 | — | Mastochsenfleisch | 10 | 4 | Mundmehl oder Auszug | 3 | 1 | — |
| Roggen. Brod: | fr. | hl. | Rindfleisch » | 9 | — | Semmelmehl » » | 2 | 25 | — |
| 1 Pfund Laib kostet | 3 | 4 | Kalbsteisch » | 8 | 4 | Mittelmehl » » » | 1 | 4 | — |
| 2 Pfund » » » | 7 | — | Schaaflfleisch » | 8 | — | Nachmehl » » | — | 36 | — |
| | | | Schweinfleisch | 12 | 2 | Roggenmehl » » | 2 | 8 | — |

Ottobener - Wochenblatt.

Freitag

N^o. 18.

den 2. Mai 1845.

S i n n g e d i c h t.

— Und herrscht hienieden düstre Nacht,
So steh'n die Stern' in höh'rer Pracht,
Und aus der Heimath kommt der Schein.
Wie lieblich muß die Heimath seyn!

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte von Schwaben und Neuburg 1845.

Nro 11.

B e t r e f f: Die Ergänzung des stehenden Heeres für das Jahr 1845 aus der Altersklasse 1823. — Collecte für den Bau einer neuen katholischen Kirche zu Weißenbrunn, Landgerichts Rothenbuch. — Die Lantinenbezüge des k. Aufschlagspersonals aus den Localmalzausschlags-Gefällen. — Die Rechtsstreitigkeiten der Pfründestiftungen. — Das Gesuch des Gemeindefchreibers Kneis aus Ringensfeld um Erlaubniß zur Anschaffung seiner Bibel für den Rechnungsunterricht aus Gemeinden- und Stiftungsmitteln. — Die Beschlagnahme der Druckschriften: 1) „Der heil. Rock zu Trier. Katholischer Text mit protestantischen Noten, von Fr. L. Wagner 1844.“ 2) „Johannes Ronge und der heil. Rock. Beitrag zur Geschichte des 19ten Jahrhundert 1844.“ 3) „An die niedere katholische Geistlichkeit. Von Johannes Ronge 2te Aufl. 1845.“ 4) „Die Untriebe der Jesuiten in Sachsen und ihrer Kirche zu Annaberg. 2te vermehrte Aufl. 1844.“ 5) „Rechtfertigung von Johannes Ronge 1845.“ 6) „Heil. Rocks in Trier 1845.“ 7) „Rechtfertigung meines Abfalles von der römischen Hofkirche. Offenes Sendschreiben von Czertk 1845.“ 8) „Der Pabst und das Evangelium oder noch ein Lebewohl an Rom von J. J. Maurette.“ 9) „Trier — Ronge — Schneidemühl, in staats- und bundesrechtlicher Hinsicht u.“ — Die Vornahme von Gewerbsprüfungen. — Die Schulfenatnisse der in die Zwangsarbeitsanstalt zu Kaisheim verbrachten Detenten. — Die Districtsumlagenrechnung des k. Landgerichts Günzburg für das Jahr 1843|44. — Die Erledigung des Frühmesbenefiziums in Großaitingen und der Pfarrei Ellhofen. — Den Verkauf von Zuchtschaaßen pro 1844|45. — Die Erledigung des Spitalbenefiziums in Nesselwang und der Pfarrei Floß. — Dienstes = Nachrichten.

Nro. 12.

B e t r e f f: Die auf die Pensions-Verhältnisse der aus dem Militärverbände entlassenen Unteroffiziere und Soldaten und deren Wittwen Bezug habende Gesuche. — Versicherung des Stiftungs- und Gemeinde-Vermögens gegen Brandschaden. — Den forstwissenschaftlichen Unterricht an der k. Universität zu Würzburg. — Die Dauer der Feiertagschulpflichtigkeit der Jugend. — Die Beschlagnahme der Druckschrift: „An meine Glaubensgenossen und Mitbürger. Von Joh. Ronge u.“ — Die neue Auflage des Hof- und Staatshandbuchs pro 1845. — Ein Unglücksfall in Folge unvorsichtiger Aufbewahrung von Zündhölzchen. — Unglücksfall durch Spielen von Kindern mit Feuergewehren. — Die Districtsumlagen-Rechnungen des k. Landgerichts Göggingen pro 1841|42 und 1842|43 und des k. Landgerichts Sonthofen pro 1843|44. — Den Todtenschein der Margaretha Busch, geb. Burgart. — Die Erledigung der Pfarrei Görisried. — Den Festungsbau von Ingolstadt. — Dienstes-Nachrichten.

Nro. 13.

B e t r e f f: Die Titulatur der herzoglichen Nebenlinie des königl. Hauses. — Den definitiven Satz für das braune Sommerbier im Sudjahr 1844|45. — Die Zulassung auswärtiger Brandversicherungsanstalten in Bayern. — Die Feier der Sonn- und Feiertage hier die Schließung der Lotterie-Comptoirs während des vormittägigen Gottesdienstes. — Die Ertheilung der Berechtigungsbewilligung für die k. Staatsdiener, insbesondere für die Landgerichtsbeamten. — Die Beschlagnahme der Druckschrift: 1) „Christkatholisch, nicht römisch u. Von Joh. Ronge.“ 2) „Ronge, seine Gegner und sein Verhältniß u.“ 3) „Römisch oder deutsch u. Von Dr. Ghillany.“ — Die Erzeugung und Verkauf des Branntweins. — Den Verlag der Dienst- und Wanderbücher. — Die Erledigung des Benefiziums in Rottach, k. Landgerichts Sonthofen. — Die Legitimation der Gemeinde- und Stiftungs-Anwälte in streitigen Rechtsfachen. — Die Veranstaltung einer Collecte für den Kirchenbau in Förrenbach, Dekanats Hersbruck. — Dienstes-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Montag den 5ten nächsten Monats May Vormittags 10 Uhr werden von dem unterfertigten k. Rentamt in der Rentamts Kanzlei

150 Schf. Roggen
150 » Weesen } vom Jahr 1844
75 » Haber }

im Versteigerungswege verkauft, und Kaufslustige hiezu eingeladen.

Ottobeuren, den 30ten April 1845.

Königliches Rentamt.

Beck, Rentbeamter.

Lotto.

Bei der 400ten Nürnberger Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

76. 11. 69. 44. 75.

Schluß für die 1441te Münchener Ziehung Dienstag den 6ten May Mittags.

Ottobeuren, den 2ten May 1845.

Kloß, k. Lotto-Einnehmer.

Bericht

über die Ergebnisse der Lebensversicherungs-Anstalt der bayerischen Hypotheken und Wechselbank.

| | Versicherungen. | Kapitalien. |
|-------------------------------------|-----------------|----------------|
| Bestand am Schluß des Jahres 1843 : | 925. | fl. 1,108,300 |
| Zuwachs im Laufe des Jahres 1844 : | 237. | fl. 241,400 |
| Summa : | 1,162. | fl. 1,349,700. |

Wegen abgelaufenen, umgewandelten, nicht bezogenen, freiwillig aufgehobenen und bei vorgekommenen zwölf Sterbfälle bezahlten Versicherungen mußten abgeschrieben werden :

160. 91,700.

Vergleicht man dieses Resultat mit dem der letzten Rechnung, so ergibt sich, daß die Anstalt im

Jahre 1844 einen reinen Zuwachs von 137 Versicherungen mit 149,700 fl. Versicherungskapital erhalten hat, und man darf sowohl hieraus als namentlich aus der Zahl der neu abgeschlossenen Verträge den Schluß ziehen, daß das Gemeinnützige und Wohlthätige dieses Institutes, daß in den 9 Jahren seines Bestehens an den Erben verstorbenen Versicherten bereits gegen 90,000 fl. ausbezahlt hat, auch bei uns mit jedem Tage mehr erkannt werde.

Die Sterblichkeit ist in dem abgelaufenen Jahre wieder unter der Wahrscheinlichkeits Berechnung geblieben, soweit von der Anwendung derselben bei einer so mäßigen Zahl von Versicherten überhaupt die Rede sein kann.

Das Vermögen der Anstalt besteht im Ganzen in 147,501 fl. 10 kr.

Die nun allerhöchst genehmigten Zusätze und Abänderungen der Renten-Anstalt vom 31ten Oktober 1844 können bei Herrn Karl Klotz, königl. Lotto-Collecteurs in Ottobeuren täglich eingesehen, oder zur Einsichtnahme abgefragt werden.

Nach den günstigen Verhältnissen der Lebensversicherung sowohl, als der Renten-Anstalt ladet zu neuen Beitritten ergebenst ein.

Mindelheim, den 20ten April 1845.

J. Rothenfelder,
k. Aufschläger und Agent.

Rechter Tyroler: so auch Rheinischer Saatlein, dann Espersaamen und Luzerner oder ewiger Kleesaamen sind um billigste Preise zu haben bey

Kerler,
Sailer in der Vorstadt in Memmingen.

In der J. H. Besemfelderschen Buchhandlung in Memmingen ist zu haben: Schutzengel, der heilige, oder Anleitung zur christlichen Andacht. Ein vollständiges Gebetbuch für katholische Christen. Mit einem Kupfer, geheftet 27 kr.

Henrion, allgemeine Geschichte der katholischen Missionen vom dreizehnten Jahrhundert bis

auf die neueste Zeit. Nach dem französischen Originalwerke, bearbeitet von Dr. Patricief Wittmann. Erste Lieferung. gehft. 8 fr.

Monat Mariä, der, oder fromme Uebungen zur Verehrung der göttlichen Mutter auf alle Tage des Monats Mai. Mit 2 Kupfern. gehft. 48 fr.

Pracht Handbibel für Katholiken. Nach der deutschen Uebersetzung des Dr. Leander van Eß. Mit hoher erzbischöflicher und bischöflicher Approbationen. Mit 24 meistens englischen Original-Stahlstichen und einer Karte von Palästina. In 24 Lieferungen jede zu 14 fr.

Stunden, christkatholischer Andacht. Hausbuch zur täglichen Erbauung in Gebeten, Betrachtungen, Liedern und Predigten für Katholiken jedes Standes. Mit hoher erzbischöflichen und bischöflichen Approbationen. Erster Band. Erste Lieferung. gehft. 24 fr.,
so wie noch eine große Auswahl anderer Gebetbücher.

1000 fl.

werden auf erste Versicherung, zu 4 Procent verzinslich auf ein Oekonomie-Gut, welches auf 5000 fl. geschätzt wurde, aufzunehmen gesucht. Von Wem? sagt Verleger dieses Blattes.



Ein gutgebautes, zweistöckiges Haus mit Stube, Küche, Kammern, Stall und Tenne, dann 9 Fauchert Felder, 2 Kühe, Wägen, Pflug, Eggen, Heu und Gestreu, sammt allen Baumannsfahrnissen u. u. ist zu verkaufen. Das Nähere hievon ist beim Verleger dieses Blattes zu erfragen.

Verloren wurden:

Von Ottobereuren bis nach Kettenbach eine zweigehäufige, silberne Sackuhr mit stählener Kette. — Dienstag den 29ten April vom Hirschwirth bis in die Apotheke ein silberner Uhrenschlüssel. Der redliche Finder wird ersucht, diese Gegenstände gegen Belohnung in der Buchdruckerei abzugeben.

Allerlei.

Prag, 11. April. Bei der letzten Ueberschwemmung waren in Prag 114 Gassen und Plätze überfluthet, 1675 Familien mit 7583 Personen mußten in sichern Gebäuden untergebracht werden. Alle Brücken und Stege wurden hinweggerissen, viele Häuser beschädigt. Noch furchtbarer sind die Nachrichten aus dem nördlichen Böhmen. Während in Prag die Wasserhöhe ziemlich mit jener von 1784 gleich gewesen, war sie schon in Melnik um 2, in Leitmeritz um 3 und in Lobositz um 5 Schuh höher als 1784. Bei Obristwoy (dem Einschiffungsorte des Dampfsboots „Bohemia“) brach sich die Elbe ein neues Bett durch, welcher Arm das Dorf Rehl wegriß. Einmal kam eine Mühle mit 3 Menschen angeschwommen, welche gerettet wurden. Die Gegend von Leitmeritz bildete einen großen See, aus dem 19 Ortschaften (darunter die Festung Theresienstadt) einzeln hervorrugten. In mehreren dieser Orte stürzte unter dem Jammergeschrei der Verunglückten und dem Sturmgeläute der Glocken ein Haus nach dem andern ein, und nur der Muth der Nachbarn, die mit Schiffen zu Hilfe kamen, rettete die Bewohner.

Einsender dieses hat so eben einen Brief aus Nordamerika gelesen, den ein im vorigen Jahr dorthin Auswandernder an seine Verwandten hieüber geschrieben. Derselbe versichert, er würde, wenn er das gewußt hätte, was er jetzt weiß, nie sein bayerisches Vaterland verlassen haben. Neun Stürme hatte er auf seiner langen Wasserreise zu überstehen. In Nordamerika, im Lande seiner geträumten Hoffnungen, angekommen, mußte er viele, viele Meilen weit um Arbeit laufen; allein nirgends Arbeit, nirgends Verdienst für ihn! Endlich nach mehreren Wochen, fast von allen Mittheilern entblößt, erhielt er bei „einem großen Herrn“ Arbeit in einem Steinbruche. Da arbeitet er nun mit Negerflaven, deren Kinder wie kleine Teufel herumspringen. Er warnt nachdrücklich seine lieben Freunde und Bekannte, nicht nach Amerika zu gehen, und Falls sie dennoch dorthin reiseten, sollte man ihm ja keine Schuld beimessen, wenn sie sich, wie schon so Viele, auf einmal und so bitter in ihren großen Hoffnungen getäuscht sehen. — In Schaffhausen erzählt man sich folgende lu-

stige Anekdote über die Freischaarenhelden. Etwa 50 derselben, meistens Lumpen und Tagdiebe, fuhren den Rhein hinunter, um bald im Aargau zu seyn. Sey es nun, daß sie betrunken waren, und das rechte Ufer für das linke ansahen, oder keinen Compaß bei sich hatten, genug, sie landeten in Radelburg, bestiegen mit ihren Waffen das Ufer und wurden von 2 badischen Zoll = Gardisten angehalten. Sie mußten ihre Waffen abgeben, die als zollbarer Gegenstand confiscirt wurden, und konnten dann zu Fuß den Heimweg wieder einschlagen.

* * München, 27. April. (Korrespondenz.) Es ist nun bestimmt, daß der Doppel = Raubmörder Eppsteiner am nächsten Samstag Vormittags mit dem Schwerte wird hingerichtet werden. Das Urtheil wird dem Delinquenten nächsten Mittwoch verkündet werden und die Vollstreckung desselben durch das k. Stadtgericht geschehen, nachdem Eppsteiner zuvor öffentlich aus seinem Regimente wird ausgestoßen werden.

(Auflösung der Dreyßißigen Charade in No. 16.: Leberkraut.)

Schranne = Anzeige:

| Getreid: Gattung. | O t t o b e u r e n , den 2. Mai 1845. | | | | | | M e m m i n g e n , den 29. April 1845. | | | | | | M i n d e l h e i m , den 26. April 1845. | | | | | |
|----------------------|---|-----|-----------|-----|------------|-----|--|-----|-----------|-----|------------|-----|--|-----|-----------|-----|------------|-----|
| | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | |
| | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| K e r n . | 17 | 53 | 16 | 49 | 15 | 49 | 17 | 42 | 17 | 5 | 16 | 37 | 17 | 14 | 16 | 22 | 15 | 36 |
| R o g g e n . | 15 | 45 | 15 | 8 | 15 | — | 14 | 32 | 14 | 10 | 13 | 50 | 14 | 47 | 14 | 30 | 13 | 47 |
| G e r s t e . | 15 | — | 15 | — | 15 | — | 14 | 28 | 13 | 33 | 13 | 1 | 13 | 23 | 12 | 53 | 11 | 39 |
| H a b e r . | 6 | 37 | 6 | 6 | 5 | 35 | 6 | 35 | 6 | 20 | 5 | 55 | 5 | 50 | 5 | 33 | 5 | 11 |

Nach dem Mittelpreis:

Auffschlag: Kern — fl. 26 fr. Roggen — fl. 45 fr. Gersten 3 fl. — fr. Haber — fl. 19 fr.
Abschlag: Kern — fl. — fr. Roggen — fl. — fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. — fr.

O t t o b e u r e r V i k t u a l i e n - P r e i s e :

| B r o d . T a p e : | | | F l e i s c h - T a p e : | | | M e h l . T a p e : | | | |
|---------------------|------|-----|---------------------------|-----|-----|----------------------|-----|-----|-----|
| Weiß - Brod : | | | Das Pfund | | | Der Neigen | | | |
| | Qth. | Q. | | fr. | hl. | | fl. | fr. | hl. |
| 1 fr. Semmel wiegt | 5 | 3 | Mastochsenfleisch | 10 | 4 | Mundmehl oder Auszug | 3 | 1 | 6 |
| Roggen - Brod : | fr. | hl. | Rindfleisch » | 9 | — | » » » | 2 | 27 | — |
| 1 Pfund Laib kostet | 3 | 3 | Kalbtfleisch » | 8 | 4 | Mittelmehl » » » | 1 | 53 | 1 |
| 2 Pfund » » » | 7 | 2 | Schaaffleisch » | 8 | — | Nachmehl » » » | — | 34 | — |
| | | | Schweinfleisch | 12 | 2 | Roggenmehl » » » | 2 | 10 | — |

S o n s t i g e V e n a l i e n .

| B i e r s a s | | Schmalz das Pfund 22 fr. | | 14 Stück Eyer 8 fr. — | | Gutes Heu der Zutr. | |
|---------------------------|--|--------------------------|---|-----------------------|--|---------------------|--|
| Sommerbraunbier per Maas | | Butter » » » 18 » | 1 | Pfd. Salz 4 fr. 4 hl. | | 1 fl. — fr. | |
| a.) Ganterpr. 5 fr. 1 pf. | | Seifen » » » 18 » | | Der Neigen | | Pferd-Heu der Zutr. | |
| b.) Schenkpr. 5 » 3 » | | Kerzen » » » 25 » | | Kartoffeln 18 fr. | | — fl. 45 fr. | |

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser. Verantwortlicher Redakteur; Karl Ganser.

Ottobeurer - Wochenblatt.

Donnerstag

No. 19.

den 8. Mai 1845.

A. e. i. m. s. p. r. u. c. h.
Bist Du mit Dir allein,
So guck in Dich hinein,
Doch bist Du nicht zu Haus?
So geh' aus Dir heraus.

Bekanntmachung.

Die in der öffentlichen Bekanntmachung vom 2ten v. Mts. zum Verkaufe auf Abbruch enthaltenen Gebäulichkeiten zc. zc. werden am

Montage den 19ten dieß Monats,
Nachmittags 1 Uhr im Wirthshause zu Niedersrieden wiederholt einer öffentlichen Versteigerung unterstellt, und Kaufsliebhaber hiezu eingeladen.

Ottobeuren, am 6ten Mai 1845.

Königl. Bayer. Landgericht.

Egloff, Landrichter.

Bekanntmachung.

Da ich wegen körperlicher Gebrechen von der Agentie der Hagel Versicherung unterm 5ten Mai entlassen wurde, so bringe ich dieses zur Kenntniß daß dieselbe dem Bürger **Maurus Gregg** in Ottobeuren übertragen wurde, und die jetzt noch stehenden Mitglieder sich an denselben zu wenden haben.

Auch wünscht zugleich der neue Agent, daß die Mitglieder ihre Forderungen in längstens 14 Tagen vom Heutigen an bei ihm erneuern lassen wollen.

Bogelsang, den 5ten Mai 1845.

Joh. Georg Weiger.

Lotto.

Schluß für die 1062te Regensburger Ziehung
Samstag den 17ten May Abends.

Ottobeuren, den 8ten May 1845.

Kloß, k. Lotto; Einnehmer.

Rechter Tyroler, so auch Rheinischer
Saatlain, dann Esperfaamen und Luzerner
oder ewiger Kleesaamen sind um
billigste Preise zu haben bey

Kerber,

Sailer in der Vorstadt in Memmingen.

600 fl.

werden auf gute Versicherung, zu 4 Procent verzinslich, aufzunehmen gesucht. Von Wem? sagt Berleger dieses Blattes.

Zu verkaufen sind:

62 Decimalen Ackerfeld. Von Wem? sagt Berleger dieses Blattes.

Erniswinda's Gelübde.

Von **J. Prack.**

Auf die Burg des edlen Silach
Wirft der Mond den bleichen Schein;
Erniswinda, Silach's Gattin,
Sitzt in ihrem Kämmerlein. —
Erniswind', die edle Gräfin,
Ist des Gaaes Stolz und Lust,
Jugend trägt sie — Himmelsfegen —
Anmuthsboll in treuer Brust. —
Schweigend blickt der Mondenschimmet
In ihr stilles Heiligthum,
Wo sie sitzt, die fromme Burgfrau,
Wie ein Marmorbild so stumm.

Ach in ihrem Anklitz liegen,
 Schwermuthsvolle Ruh und Harm;
 In dem Auge steh'n ihr Thränen,
 Unter'm Herzen quillt's ihr warm.
 Denn im fernem Krankenlande,
 In dem Herrenstift Masell,
 Liegt der Mutter Liebling, Tote,
 Todeschwach in einer Zell. —
 Lange sitzt sie — Alles schlummert,
 Ermüd'nda nur noch wacht;
 Selbst der Mond tritt hinter Wolken.
 Um die Burg herrscht schwarze Nacht.
 Da erfasst sie heil'ges Grauen,
 Bittend sinkt sie auf die Kniee,
 Hebt den starren Blick zum Himmel —
 Für den Kranken flehet sie.
 „Sieh', Allhöchster, was die Arme,
 Vor den Thron der Gnade stellt.
 Wenn herab ein mildes Tröpflein
 Helfenden Erbarmens fällt,
 Weiß den Liebsten ich gerettet,
 Den mit Leiden ich gebar,
 Den ich unter Freudenthränen
 Dir geweiht und dem Altar. — —
 Hör' der Dienerin Gesäbbe,
 Hör' ihr innerstes Gebet:
 „Einen Tempel will ich gründen,
 Wo die Beste Sillach's steht!“
 Und da winket aus den Wolken
 Ihr ein Strahl recht freundlich mild,
 Helle Lichtlein sieht sie leuchten
 Am verklärten Sterngefilb.
 Sie erhebt sich und es schwellet
 Süßer Labetrant ihr Herz,
 Was in heil'ger Blut sie flehte,
 Begte ihren bangen Schmerz.

[Fortsetzung folgt.]

Merke.

* * M ü n c h e n , 3. Mai. (Korrespondenz.)
 Es ist unrichtig, daß, wie die heutige „Münche-
 ner polit. Zeitung“ meldet, Eppensteiner nach

Ausstosung (Ausstreichung) aus dem Militäre,
 dem Civilgerichte zur Vollziehung der Strafe über-
 geben worden sey, denn es war bei der Urtheils-
 Vollstreckung eine Civilbehörde nicht zugegen. Der
 Delinquent wurde um halb 9 Uhr von einer klei-
 nen Abtheilung Infanterie und Kuirassiere aus
 dem Militärgefängniß abgeholt und auf den Karls-
 platz geführt, woselbst die sämtliche Mannschaft
 der Regimenter der hiesigen Garnison in einem
 Dreieck aufgestellt war, in dessen Mitte demselben
 in Beiseyn einer Militär-Kommission noch einmal
 eine kurze Darstellung seines Verbrechens, so wie
 sein Urtheil vorgelesen und der Stab über ihn
 gebrochen wurde. Das dreimalige Abschlagen eines
 Tambours endigte diese Förmlichkeit, nach welcher
 der Delinquent in Begleitung zweier Geistlichen
 und umgeben von oben erwähnter Infanterie und
 Kuirassier-Abtheilung seinen letzten Gang antrat.
 Die gesammte ausgerückte Infanterie war voraus
 marschirt und umstellte das auf der Anhöhe des
 Marsfeldes aufgestellte Schaffot. Eppensteiner
 hat bei obiger Urtheils-Bekündung, so wie auf
 dem ganzen Gang zum Schaffot eine männliche
 Gefaßtheit gezeigt, sichtbar von innerster Neue
 zerknirscht, ging er doch sichern Schrittes dem Tod
 entgegen; den vielen seiner Bekannten unter dem
 Militäre nickte er mit dem Kopfe noch eine Lebe-
 wohl zu, ja, am Schaffote angekommen, entblät-
 terte er den Blumenstrauß, den er trug, und ver-
 theilte die einzelnen Blümchen unter seine umste-
 henden ehemaligen Kameraden, so wie er dann
 auch seinem Scharfrichter die Hand drückte. Nach-
 dem er dann noch einiges mit dem Geistlichen ge-
 sprochen hatte, wurde er seines Uniform-Rockes
 entkleidet und ihm ein schwarzer Mantel angethan,
 in welchem er, die Augen verbunden, auf das
 Schaffot geführt wurde. Die nun folgende Ent-
 hauptung wurde sehr schnell und sicher durch den
 Scharfrichter L e i m e r aus Augsburg vollzogen.
 Nachdem so dem Gesetze sein Recht geschehen war,
 bestieg Hr. Cooperator Dreher, ein vortrefflicher
 Geistlicher, das Schaffot und hielt eine ergreifende
 Arede an das sehr zahlreich versammelte Volk.
 Er hob in derselben besonders hervor, daß haupt-
 sächlich versäumter Besuch der Kirche, sowie Un-
 terlassung des Empfangs der heil. Sacramente,
 Spiel- und Genußsucht den Grund zu

allem Bösen bei Eppensteiner gelegt hatten, daß aber der Gefallene von der ersten Stunde nach vollbrachtem Verbrechen an, bis zu seinen letzten Augenblicken die tiefste Reue gezeigt habe. — Möge Gottes Allbarmherzigkeit seiner armen Seele gnädig seyn! — Trotz des ungeheuern Menschenzusammenlaufs hat es nicht die geringste Störung gegeben.

Auf der Eisenbahn von München nach Augsburg wird vom 1. Mai an eine viermalige Hin- und Herfahrt täglich stattfinden, nämlich 7 Uhr Morgens, 11 Uhr Mittags, 3 Uhr Nachmittags und 7 Uhr Abends. Auf der Bahn von Augsburg nach Donaumörth wird vom 15. Mai jeden Tag dreimal ein Zug hin und her gehen: 7 Uhr Morgens, 3 Uhr Nachmittags, 7 Uhr Abends. In allen Orten, welche die Bahnen berühren, wird diese vermehrte Frequenz mit großer Freude vernommen werden.

Am 22. April Nachmittags 3 Uhr schlug der Blitz bei einem von Westen nach Osten ziehenden Gewitter in den Kirchturm der Gemeinde Großweingarten, Landgs. Pleinfeld, sprengte die Kuppel auseinander, fuhr herab in die Sakristei, schleuderte mehrere Steine aus der Wand, drang sodann in das zunächst der Kirche stehende Wohnhaus des Schuhmachermeisters Hausmann, und tödtete eine Kuh in dessen Stall, zündete jedoch nicht.

Aus der Schweiz. Waadt, 23. April. Die vor einigen Wochen von Genf verwiesenen communistischen Handwerksburschen, größtentheils Deutsche, sind bei uns angekommen und, wie sich erwarten ließ, freundbrüderlich aufgenommen worden. Diese Leute haben sich seitdem alle Mühe gegeben, durch falsche Vorspiegelungen und lockende Versprechungen unsere an sich schon genug aufge reizten Radicals zu einem Freischaarenzug — Kreuzzug, wie sie es jetzt nennen — gegen das aristokratische Genf aufzureizen. Hätte auch unsere Regierung in ihrem jetzigen, der Auflösung nahen Zustande Rechtsinn und guten Willen genug, diese Bewegung zu hindern und im Nothfall mit Gewalt auseinander zu treiben, so fehlt es doch dazu an Mitteln, denn auf ihre Milizen kann sie nicht rechnen. —

Luzern, 24. April. Nach der Sitte der Väter wallfahrteren diese Woche 2- bis 3000 Luzerner nach Einsiedlen, um Gott für die Rettung des Vaterlandes zu danken. Sämmtliche Truppen der Urkantone sind mit Ausnahme derjenigen von Schwyz nach Hause zurückgekehrt; die Schwyzer sollen noch im Laufe dieser Woche entlassen werden. Im ganzen Kanton herrscht Ruhe und Ordnung, und überall gibt sich die entschlossenste Stimmung kund, jeden Angriff auf die Selbstständigkeit des Kantons auf das Entschiedenste abzuwehren.

Unfern der Wallfahrtskapelle bei Neustadt a. d. S. ward am 25. April von zwei Burschen der neunjährige Sohn des dortigen verlebten Posthalters auf der Straße aufgegriffen und derselbe mittelst eines durch den Hosengurt getriebenen eisernen Hackens in einer ziemlichen Höhe an einen Eichstamm genagelt, und in diesem hilflosen Zustande, und der Verzweiflung preisgegeben, verlassen. Vergebens würden die Bemühungen des Kleinen, sich zu befreien, so wie dessen anhaltender Hilferuf gewesen seyn, hätte nicht endlich ein des Weges kommender Bürger von Mürrenstadt solchen aus dieser traurigen Lage gerettet und seinen Pflege-Eltern wiedergegeben. Des Knaben Krankheitszustand, eine Folge des ausgestandenen Schreckens, zeigt sich bedenklich. Die Frevler sind bereits zur Untersuchung gezogen worden.

Aus Sachsen, Ende April. Die Saaten stehen jetzt bei uns im üppigsten Wachsthum, und während man noch vor Kurzem sehr besorgt war, daß der ungünstige Winter, namentlich auch in Betreff der Verzögerung der Frühjahrssaat, eine kargliche Erndte veranlassen werde, ist man bei der jetzigen herrlichen Witterung der Hoffnung, daß wir noch einem reichen Erndtejahr entgegengehen.

Unweit Mion (Frankreich) lebt ein achtbarer Greis, welcher am 9. April ein Alter von 140 Jahren erreicht hat. Dieser merkwürdige Mann, Namens Lenoir, hat von seiner frühesten Jugend an täglich der Messe beigewohnt, und bei derselben nicht ein einziges Mal während seines langen Lebenslaufs gefehlt. Er hat nie Wein und geistliche Getränke getrunken; er erinnert sich nicht, daß er je Wein geschmeckt habe. Sein gewöhnliches Getränk ist Wasser mit etwas Weizenmehl vermischt. Er ist in seinem

langen Leben nur ein einziges Mal — drei Tage lang
frank gewesen, und zwar in seinem 117 Lebensjahre,
als er seine Frau durch den Tod verloren.

Modisches Erbarmen.

Den Patrioten ist's Erbarmen,
zu schmausen; — denn im Loastes-Schalle
Verkünden fromm sie ja den Armen,
Seil Euch — das thun wir für Euch Alle!

Räthsel.

Es denket nimmer, was es spricht;
Es klaget, ohne daß es leide;

Es zanket, aber zürnet nicht;
Es jubelt, aber ohne Freude.
Sobald du zu ihm redest, spricht's,
Doch niemals hinter deinem Rücken;
Du hast es stets nur Angesichts,
Doch wirst du's nimmermehr erblicken.
Du bist vielleicht ihm nachgerannt;
Hier wohnt du, steckt es — doch mit nichten:
Du findest nackte Felsenwand,
Verfallne Mauern, stumme Sichten.

Schrannen-Anzeige:

| Getreid: | Ottobeuren, den 8. Mai 1845. | | | | | | Memmingen, den 29. April 1845. | | | | | | Mindelheim, den 3. Mai 1845. | | | | | |
|----------|---------------------------------|-----|-----------|-----|------------|-----|-----------------------------------|-----|-----------|-----|------------|-----|---------------------------------|-----|-----------|-----|------------|-----|
| | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | |
| Gattung. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| Kern. | 18 | 34 | 17 | 26 | 15 | 47 | 17 | 42 | 17 | 5 | 16 | 37 | 17 | 35 | 16 | 48 | 15 | 51 |
| Roggen. | 16 | 15 | 16 | — | 16 | — | 14 | 32 | 14 | 10 | 13 | 50 | 15 | 35 | 15 | 11 | 14 | 47 |
| Gerste. | 13 | 30 | 13 | 15 | 13 | — | 14 | 28 | 13 | 33 | 13 | 1 | 13 | 51 | 13 | 12 | 12 | 9 |
| Haber. | 7 | 1 | 6 | 13 | 5 | 38 | 6 | 35 | 6 | 20 | 5 | 55 | 6 | 4 | 5 | 39 | 5 | 4 |

Nach dem Mittelpreis:

Ausschlag: Kern — fl. 37 fr. Roggen — fl. 52 fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. 7 fr.
Abschlag: Kern — fl. — fr. Roggen — fl. — fr. Gersten 1 fl. 45 fr Haber — fl. — fr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

Brod. Tape:

Fleisch-Tape:

Mehl-Tape:

| Weiß-Brod: | | Lth. | Q. | Das Pfund | | fr. | hl. | Der Mezen | | fl. | fr. | hl. |
|--------------------|--------------|------|----|-------------------|-----|-----|----------------------|-----------|----------------------|-----|-----|-----|
| 1 fr. Semmel wiegt | Roggen-Brod: | | | Das Pfund | fr. | | | hl. | Mundmehl oder Auszug | | | |
| 5 | 3 | 5 | 3 | Mastochsenfleisch | 10 | 4 | Mundmehl oder Auszug | 3 | 1 | 6 | | |
| 3 | 3 | 3 | 3 | Rindfleisch » | 9 | — | Scmmelmehl » » | 2 | 27 | — | | |
| 3 | 3 | 3 | 3 | Kalbsteisch » | 8 | 4 | Mittelmehl » » » | 1 | 53 | 1 | | |
| 7 | 2 | 3 | 2 | Schaaflfleisch » | 8 | — | Nachmehl » » | — | 34 | — | | |
| | | 7 | 2 | Schweinfleisch | 12 | 2 | Roggenmehl » » | 2 | 10 | — | | |

Sonstige Benalien.

| Biersatz | | Schmalz das Pfund 22 fr. | | 14 Stück Eyer 8 fr. — | | Gutes Heu der Znt. | |
|---------------------------|--|--------------------------|--|-------------------------|--|--------------------|--|
| Sommerbraunbier per Maas | | Butter » » » 18 » | | 1 Pfd. Salz 4 fr. 4 hl. | | 1 fl. — fr. | |
| a.) Ganterpr. 5 fr. 1 pf. | | Seifen » » » 18 » | | Der Mezen | | Pferd-Heu der Znt. | |
| b.) Schenkpr. 5 » 3 » | | Kerzen » » » 25 » | | Kartoffeln 18 fr. | | — fl. 45 fr. | |

Ottobener - Wochenblatt.

Donnerstag

N^o. 20.

den 8. Mai 1845.

A l t u n d k a l t.

Der rechte Mann wird älter
Und darum doch nicht alt;
Ihm schlägt das Herz nicht kälter,
Und wird durch Tod nur kalt!

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte von Schwaben und Neuburg 1845.

Nro. 14.

B e t r e f f: Die Versammlung des Landraths von Schwaben und Neuburg für 1845/46. — Die Reclamation über verlooste Obligationen und verjährte Zinsen. — Die Wendung der kleinen Baufälle in Amtswohnungen. — Die Bewilligung einer Collecte für den Müller Johann Deltrey zu Ellgau. — Die Legitimation der Gemeinde- und Stiftungsanwälte in streitigen Rechtsachen. — Das Alter des Gerichtsdieners-Personals und ähnlichen Bediensteten. — Die Beschlagnahme der Druckschrift: Deutschland, Rußland, Kaukasus &c. — Die Vorlage der Rekurse gegen Forstträge gerichtliche Beschlüsse. — Die Erbauung einer katholischen Kirche zu Eppenbrunn, k. Landcommissariats Pirmasens in der Pfalz. — Die Erledigung der Pfarrei Baiershofen. — Die Distriktsumlagenrechnung des gräflich Fugger'schen Herrschaftsgerichts Weissenhorn pro 1842/43. — Den Distrikts- und Gemeinde-Begbau. — Die Distriktsumlagenrechnung des k. Landgerichts Wemding pro 1843/44 und des Landgerichts Monheim pro 1843/44. — Die Errichtung einer Postexpedition zu Ebersberg. — Provisorische Polizei-Vorschriften über den Schutz der k. Eisenbahnen und des Eisenbahnbetriebes. — Vorläufige Vorschriften über das Verhalten der Reisenden auf den k. bayer. Eisenbahnen. — Dienstes-Nachrichten.

Nro. 15.

B e t r e f f: Die Besteuerung der Neubauten nach der Miethz. — Die Ernennung des Kaufmanns Georg Plattner in Nürnberg zum k. Belgischen Consul. — Das in den obern Klassen der deutschen Schulen eingeführte Lehr- und Lesebuch. — Die Beschlagnahme der Druckschriften: 1) „Vivat Roage! vivat Schneidemühl! &c.“ 2) „Deutschlands zweite Oftern &c.“ 3) „Die Politik der deutschen Minister &c.“ 4) „Der Protestantismus in seiner tiefsten Erniedrigung &c.“ 5) „An die Fürsten &c.“ — Den Schuldenstand der Gemeinden. — Die Rechnung über den Bau und Ausbesserung der Straßenstrecke am Kronhose. — Die Distriktsumlagenrechnung des k. Landgerichts Buchloe pro 1842/43 und 1843/44. — Die Verurtheilung der Conscripten wegen Ungehorsams und Widerspenstigkeit. — Concur's-Prüfung zur Aufnahme von Eleven in die k. Central-Veterinär-Schule. — Unterricht für Gusbeschlagschmiede. — Die Erledigung der Pfarrei Memmelsdorf. — Dienstes-Nachrichten.

Nro. 16.

B e t r e f f: Das dem königl. Oberbaurathe Neidhardt erteilte Commissorium behufs der diesjährigen Kreisbereifung. — Die Zulassung der Mainzer-Rhein-Schiffahrts-Gesellschaft in Bayern. — Den Hagelversicherungs-Verein für das Königreich Bayern. — Die Beschlagnahme der Druckschriften: 1) Offener Brief eines deutschen Katholiken &c. 2) Die katholische Kirchen-Reform &c. — Die Verurtheilung der Conscripten wegen Ungehorsams und Widerspenstigkeit. — Den Ausschlag für die protestantische Kirchenconcurrentz-Kassa pro 1844/45. — Die Einsendungen der Rechnungen pro 1843/44 zur Revision und die Vorlage der summarischen Rechnungsübersichten. — Die Distrikts-Umlagen-Rechnung des k. Landgerichts Buchloe pro 1842/43 und 1843/44. — Die Erledigung des Frühmeh-Benefiziums in Oberdorf. — Die Verrechnung des Postporto in Strafrechts-Sachen. — Dienstes-Nachrichten.

B e k a n n t m a c h u n g.

Die diesjährige Impfung wird an den unten bestimmten Tagen vorgenommen, und hiemit auch

die Revaccination der Fevertags-Schüler und Schülerinnen verbunden werden.

Die sämtlichen Gemeinde-Vorsteher werden

deßhalb hiedurch aufgefördert, dieses in ihren Gemeindebezirken bekannt zu geben, und zugleich Sorge zu tragen, daß die Impflinge zur unten festgesetzten Zeit vor den kgl. Gerichtsarzt gebracht werden.

Hiebey wird den Gemeinde-Vorstehern die Einladung der revaccinationspflichtigen Feiertags-Schüler- und Schülerinnen aufs dringendste empfohlen.

Ottobeuren, den 14ten May 1845.

Königl. Bayer. Landgericht.

Egloff, Landrichter.

Für Hawangen, Niederdorf, Wolfertschwenden, die Impfung am 20ten May Vormittags 9 Uhr, die Controlle am 27ten May Morgens 9 Uhr im Wirthshaus zum Adler in Ottobeuren.

Für Böhen und Ollargried, Impfung den 21ten May Morgens 9 Uhr, die Controlle am 28ten May Vormittags 9 Uhr in vorgeanntem Gasthaus.

Für Kettenbach, Gottenau, Lanenberg, Wieneden, Engetried, Oberegg, Rappen und Unteregg, Impfung am 21ten May Nachmittags 3 Uhr, die Controlle am 28ten May Nachmittags 1 Uhr bey dem Wirth Fesenmayer in Kettenbach.

Für Benningen, Lachen, Memmingerberg, Impfung am 27ten May Nachmittags 3 Uhr, die Controlle am 3ten Juny Morgens 10 Uhr im Wirthshaus zu Benningen.

Für Uttenhausen, Frechenrieden, Sonthem, Impfung am 28ten May Nachmittags 4 Uhr, die

Controlle den 4ten Juny Vormittags 10 Uhr im Wirthshaus zu Uttenhausen.

Für Steinheim, Amendingen, Eisenburg, Trunsfelsberg, Niederrieden, Impfung am 3ten Juny Nachmittags 2 Uhr, die Controlle den 10ten Juny Vormittags 11 Uhr beim Wirth Wahl zu Steinheim.

Für Erkheim, Darberg, Schlegelsberg, Arlebried, Impfung am 4ten Juny Nachmittags 2 Uhr, die Controlle am 11ten Juny Vormittags 10 Uhr bey dem Posthalter Mayer in Erkheim.

Für Holzgünz, Schwaighausen, Günz, Ungerhausen, Westerheim, Impfung am 10ten Juny Nachmittags 3 Uhr, die Controlle am 18ten Juny Vormittags 11 Uhr bey dem Wirth Schneider in Holzgünz.

Für Egg a. d. Günz, Lauben, und Frickenhausen, Impfung am 11ten Juny Nachmittags 2 Uhr, die Controlle am 18ten Juny Nachmittags 2 Uhr bey dem Wirth in Lauben.

Bekanntmachung.

Marianna Mooser, ledige Baarentochter von Unterhaslach wurde wegen Blödsinn unter Curatel gestellt. — Curator ist Roman Hölzle, Bauer in Unterhaslach, und nur mit diesem können bindende Handlungen vorgenommen, und allenfallige Forderungen liquidirt werden.

Ottobeuren, den 13ten May 1845.

Königl. Bayer. Landgericht.

Egloff, Landrichter.

Inländische

Münchener und Nacher Mobilien-Versicherungs-Gesellschaft

sanktionirt durch königlich bayerisches allerhöchstes Rescript vom 10. Februar 1834.

Folgendes sind die Resultate der in öffentlicher General-Versammlung vom 26. März d. J. abgelegten Rechnung des Jahres 1844:

| | |
|---------------------------------|-----------------------------|
| Kapital-Garantie | 5 Millionen 250,000 Gulden. |
| Einfährige Reserv | 1 Million 231,318 " |
| Versicherungs-Kapital | 756 Millionen 702,898 " |

Die Gesellschaft hat den befriedigenden Zustand ihres Geschäfts benutzt, um die Reserve um fl. 249,064 22 kr. zu erhöhen. — Die ausführlichen Abschlüsse sind zur Einsicht für Jedermann bei dem unterzeichneten Agenten dieser inländischen Anstalt bereit; auch besorgt derselbe wie bisher die Aufnahme von Versicherungsanträgen. Für Ottobeuren und Umgebung kann man sich auch an Herrn Rupert Steigleder, Rentamtschreiber in Ottobeuren wenden.

Memmingen, den 5. Mai 1845.

Tobias Claus.

L o t t o .

Bei der 1441ten Münchener Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

79. 65. 14. 10. 50.

Schluß für die 1062te Regensburger Ziehung
Samstag den 17ten May Abends.

Ottobeuren, den 15ten May 1845.

Kloß, f. Lotto-Einnehmer.

Stehen geblieben:

In der Kirche ein Gebetbuch: Kern, grün ge-
bunden mit Goldschnitt. — In der Kirche ein
grün tuchenes Regendach mit messingnem Schuber
und Stäbchen von Meerrohrchen. Verleger dieses
Blattes sagt, an Wen diese Gegenstände abzu-
geben sind.

**Geburts-, Sterb- und Trauungs-
Anzeigen**

in der Pfarrey zu Ottobeuren.

Im Monat April.

Geboren: Den 1., Regina, d. B.: Rupert Steigleder,
Rentamtschreiber in Ottobeuren. — Den 4., Maurus,
d. B.: Bernard Raich, Schneidermeister in Ottobeuren. —
Den 5., Franziska, Romana, d. B.: Johann Maier, Schuh-
macher in Bruchlins. — Den 8., Maria, Josepha, Wal-
burga, d. B.: Joseph Anton Baur, Hufschmied-Meister in
Ottobeuren. — Den 12., Karl, Mar, Joseph, d. B.: Hr.
Anton Beck, Apotheker in Ottobeuren. — Den 24., Johann
Georg, d. B.: Joseph Geiger, Bauer in Bruchlins. — Den
27., Theresia, d. B.: Franz Sales Zink, Bauer in Böglins.
Gestorben: Den 10., Viktoria, Kind des Joseph
Fuchsschwanz, Stricker in Ottobeuren, 16 Tage alt, an
Sichtern. — Den 16., Maria, Anna Specht, Krämerin in
Ottobeuren, 59 Jahre alt, an Abzehrung. — Den 17.,
Monika, Kind des Johann Maier, Schuhmacher in Bruch-
lins, 1 1/2 Jahr alt, an Stropheln. — Den 19., Marianna,
Kind des Michael Schneider, Bauers in Langenberg, 10
Monat alt, an Sichtern. — Den 29., Johann, Georg,
Kind des Max Vollmar, Waseumeisters in Ottobeuren, 10
Monat alt, an Sichtern. — Den 30., Franziska, Romana,
Kind des Johann Maier, Schuhmachers in Bruchlins, 4
Wochen alt, an Schwäche.

Getraut: Den 26. März, (in München) Herr Lud-
wig, Johann Lippmann, f. b. II. Landgerichts-Meßsor in
Ottobeuren mit Fräulein Maria, Katharina Nießt, f. Hof-
musikus-Tochter von München. — Den 14., der Jüngling
Theodor Weiß, Tagelöhner in Ottobeuren mit der Jungfrau
Maria, Theresia Holzheu, Schreinerstöchter von Ottobeuren.

Erminwinda's Gelübde.

Von J. Prack.

F o r t s e t z u n g .

An der fländerischen Grenze
Liegt das Kloster von Masell,
Wo die zarte Blüthe, Loto,
Zu verwelken schien so schnell.
Doch der Mutter reines Opfer
Wird zum schönsten Hoffnungstern;
Denn vom Rand des stummen Grabes
Hält ihn die Erbarmung fern.
Nach erfreuendster Genesung
Nimmt er Abschied von Masell
Und verläßt mit heißem Danke
Frisch und wohl die heil'ge Schwelle.
Nach den väterlichen Gauen
Nach des Silach altem Schloß
Zieht es jetzt den jungen Erben —
In des Glückes reichen Schooß. —
Was ist süßer für den Wanderer
Als das tröstende Gefühl,
Bald in lang ersehnter Heimat
Auszurüh'n — am lieben Ziel.
Ueber dem Gefühl vergißt er
Alle Qual der Wanderschaft,
Selbst das Reizende des Wanderns
Nur in ihm erhält es Kraft. —
Seht jetzt Loto auf dem Hügel,
Der aus seiner Heimat steigt!
O was ist's, was seinem Auge
Sich Bewundernswürthes zeigt? —
Frühling ist's — es lebt Entzücken
In dem Wesen der Natur;
Lieblich glänzt die heit're Feier
Auf der heimatlichen Flur,
Wo die Burg des edlen Silach
Aus den grünen Wäldern ragt.
Da nun steht er sinnend stille,
Horchend, was sein Inn'res sagt:
„Ha! was blüht für eine Kuppel
Dort aus jenem dunklen Hain,
Sanft umspielt vom Gold der Sonne
Strahlet sie im ros'gen Schein?
Zaubergranz winkt von den Gründen,
Wo der neue Tempel steht!
Ottoburren! welche Frommen
Sind vereint dort zum Gebet?“
Inne hält er — raschen Schrittes
Eilt hinab er in das Thal;
Eilt zum Tempel, der die Gläub'gen
Ladet zu des Herren Mahl.
[Fortsetzung folgt.]

Guter Rath.

Hast du, was schwer dir fällt, zu thun beschloffen,
 So thu' es rasch, und thu' es unbedorffen
 Noch eh' ein Tag', eh' eine Stund' verlossen;
 Denn sinnest du, fängst du bald an zu schwanken;
 Ein Augenblick verändert die Gedanken,
 Und bei dem Zwiespalt wird dein Herz erkranken.
 Die Arznei schmeckt besser, schnell genossen,
 Drum hast du Etwas ersten Sinns beschloffen,
 So thu es rasch und thu, es unbedorffen.

Der sterbende Schneider.

Der Faden meines Lebens ist vernäht,
 Die Scheere hat die Parze mir entrißen,
 Die Lappen meines Körpers sind verschliffen,
 Die Einfaschnur in Fäden aufgedreht.
 Mich hält nicht Vorderstück noch Stosfnath mehr zusammen
 Mich mit der Elle, Gott, mich Sünder nicht zu scharf;
 Du kannst in die Hölle mich nicht verdammen,
 In die so manchen schönen Fleck ich warf:
 Laß' mich, wie Mahomet, zu den Gebenedeiten,
 Auf einem Ziegenbock gen Himmel reiten.

[Auflösung des Räthfels in No. 19.: G u o.]

S ch r a n n e n = A n z e i g e :

| Getreid: | O t t o b e u r e n , | | | | | | M e m m i n g e n , | | | | | | M i n d e l h e i m , | | | | | |
|---------------|-----------------------|-----|-----------|-----|------------|-----|---------------------|-----|-----------|-----|------------|-----|-----------------------|-----|-----------|-----|------------|-----|
| | den 15. Mai 1845. | | | | | | den 6. Mai 1845. | | | | | | den 10. Mai 1845. | | | | | |
| Gattung. | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | |
| | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| K e r n . | 20 | 39 | 19 | 32 | 17 | 9 | 17 | 55 | 17 | 20 | 16 | 36 | 18 | 57 | 18 | 5 | 17 | 28 |
| R o g g e n . | 17 | — | 17 | — | 17 | — | 15 | 47 | 14 | 56 | 14 | 17 | 16 | 43 | 16 | 1 | 15 | 43 |
| G e r s t e . | — | — | — | — | — | — | 14 | 42 | 14 | 3 | 13 | 33 | 14 | 48 | 13 | 58 | 12 | 35 |
| H a b e r . | 6 | 34 | 6 | 7 | 5 | 38 | 6 | 48 | 6 | 31 | 6 | 15 | 6 | 21 | 6 | 2 | 5 | 28 |

N a c h d e m M i t t e r p r e i s :

Auffschlag: Kern 2 fl. 6 fr. Roggen 1 fl. — fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. — fr.
 Abschlag: Kern — fl. — fr. Roggen — fl. — fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. 6 fr.

O t t o b e u r e r V i t t u a l i e n - P r e i s e :

B r o d . T a p e :

F l e i s c h . T a p e :

M e h l . T a p e :

| Weiß. Brod: | | Lth. | | Q. | | Das Pfund | | fr. | hl. | Der Mezen | | fl. | fr. | hl. |
|---------------------|-----|------|-------------------|----|---|----------------------|---|-----|-----|-----------|--|-----|-----|-----|
| 1 fr. Semmel wiegt | 5 | 3 | Mastochsenfleisch | 10 | 4 | Mundmehl oder Auszug | 3 | 5 | 7 | | | | | |
| Roggen. Brod: | fr. | hl. | Rindfleisch » | 9 | — | Semmelmehl » » | 2 | 28 | 6 | | | | | |
| 1 Pfund Laib kostet | 3 | 4 | Kalbsteisch » | 8 | 4 | Mittelmehl » » » | 1 | 53 | 5 | | | | | |
| 2 Pfund » » » | 7 | — | Schaaffleisch » | 8 | — | Nachmehl » » | — | 37 | 1 | | | | | |
| | | | Schweinfleisch | 12 | 2 | Roggenmehl » » | 2 | 10 | 6 | | | | | |

S o n s t i g e V e n a l i e n .

| B i e r s a z | | Schmalz das Pfund 22 fr. | | 14 Stück Eyer 8 fr. — | | Gutes Heu der Zutr. | |
|---------------------------|--|--------------------------|--|-------------------------|--|---------------------|--|
| Sommerbraumbier per Maasz | | Butter » » » 18 » | | 1 Pfd. Salz 4 fr. 4 hl. | | 1 fl. — fr. | |
| a.) Ganterpr. 5 fr. 1 pf. | | Seifen » » » 18 » | | Der Mezen | | Pferd-Heu der Zutr. | |
| b.) Schenkpr. 5 » 3 » | | Kerzen » » » 25 » | | Kartoffeln 18 fr. | | — fl. 45 fr. | |

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser. Verantwortlicher Redakteur: Carl Ganser.

Ottobeurer - Wochenblatt.

Freitag

N^o. 21.

den 23. Mai 1845.

Wer redlich und mit ganzer Kraft
Im Kleinen Kreise Nutzen schafft,
Steht zehnmal höher als ein Mann
Der nichts im Großen wirken kann.

Bekanntmachung.

Zufolge hoher Regierungs-Entschliessung vom 6ten d. Mts. Kreis-Intell. Blatt Nro. 19. wurde auf den Grund der Erhebungen der Schlachtvieh-Ankaufspreise die Fleischtaxe im Landgerichtsbezirke Ottobeuren für den Monat Mai 1845 festgesetzt wie folgt:

- 1) Mastochsenfleisch das Pfund 10 fr.
- 2) Fleisch von ungemästeten Ochsen, gemästeten Kühen Stieren und Jungrindern das Pfund 8 1/2 fr.
- 3) Fleisch von ungemästeten Kühen, Stieren und Jungrindern das Pfund 7 1/2 fr.
- 4) Kalbfleisch " " 8 fr.
- 5) Schaaffleisch " " 8 fr.
- 6) Schweinefleisch " " 12 fr.

Obige Taxen sind lediglich als Maximal-Preise anzusehen, so daß das Fleisch auch um geringere Preise unter der Voraussetzung verkauft werden darf, daß

- a) dasselbe von gleich guter Qualität ist, resp. den nothwendigen Erfordernissen entspricht,
- b) die Anzeige des geringern Preises rechtzeitig der Lokal-Polizienbehörde gemacht wird, welche hierüber je nach Umständen der Distrikts-Polizienbehörden zu berichten hat.

Hiernach ist sich genau zu achten.

Ottobeuren, am 16ten Mai 1845.

Königl. Bayer. Landgericht.

Egloff, Landrichter.

Bekanntmachung.

Der Realitätenbesizthum des Söldners Joseph Anton Haggemiller von Beningen wird zur Befriedigung seiner Kreditoren am

Montage den 16ten Juni d. Js.

Vormittags 10 Uhr in loco Beningen öffentlich versteigert.

Zu diesen Realitäten gehört:

- 1) Ein theils aus Fachwerken, theils aus Holz bestehendes zweistöckiges Wohnhaus mit Schindeldachung, nebst Hofraum und Wurzgärtchen, per 3 Dezimalen.
- 2) — Egw. 23 Dezimalen Garten beim Haus mit dem hierauf vor circa 15 Jahren neu erbauten theils gemauerten, größtentheils aber aus Holz bestehenden Stadel mit Tennen, Stallung und Schopf mit Ziegeldachung,
- 3) Gemeinderecht zu ganzem Antheil an den noch unvertheilten Gemeindebesizungen nebst 1 Klafter Brennholz aus den Gemeindeforsten,
- 4) 3 Egw. 20 Dezimalen Acker an der obern Frießgasse,
- 5) — Egw. 5 Dezimalen Krautgartenacker beim Ried,
- 6) 3 Egw. 5 Dezimalen Wiese im Ried,
- 7) 3 Egw. 26 Dezimalen Wiese in der obern Frießgasse, dermal als Acker benützt,
- 8) 2 Egw. 90 Dezimalen Acker in den Neutern,
- 9) — Egw. 96 Dezimalen detto,
- 10) 1 Egw. 88 Dezimalen Acker unterm Berg,
- 11) 1 " 89 " detto,
- 12) — " 36 " detto,
- 13) — " 36 " detto,
- 14) — " 87 " detto, und
- 15) — " 86 " detto.

Der Schätzungswert beträgt 4475 fl.

Der Verkauf geschieht in Parzellen.

Sinsichtlich des Zuschlages wird sich die kredisforsschaftliche Genehmigung vorbehalten.

Die Gutseigenschaften, das Schätzungsprotokoll, der Steuerkataster-Auszug, können dahier täglich in Einsicht genommen werden.

Die nähern Bedingungen werden am Versteigerungstage eröffnet.

Unbekannte Kaufslustige müssen sich über Verswögen und Leumund legal ausweisen.

Ottobeuren, am 8ten Mai 1845.

Königl. Bayer. Landgericht.

E g l o f f, Landrichter.

Bekanntmachung.

Aus dem Rücklasse der dahier gestorbenen Exconventualin Ludovika Kinderle werden sämmtliche größtentheils gut erhaltene werthvolle Mobilien, als: Betten, Kleider, Bettz, Tisch- und Leib-Wasche, Leinwand, verschiedene Gegenstände von Silber und Zinn, Uhren, und Hausgeräthschaften aller Art, am

Mondtage den 2ten Juni d. Js.

Vormittags 9 Uhr in der Wohnung der Verlebten gegen baare Zahlung öffentlich versteigert.

Ottobeuren, am 21ten Mai 1845.

Königl. Bayer. Landgericht.

E g l o f f, Landrichter.

Einladung.

Hagelversicherung Verein für das Königreich Bayern betr.

Aus Auftrag Königl. Regierung von Schwaben und Neuburg [Kreis Int. Blatt 1845. Nro. 16. Seite 392] werden in oben bezeichneten Betreff zu der von höchster Stelle anbefohlenen Versammlung auf den 4ten Juny h. J. Früh 9 Uhr sowohl die Herren Pfarrer, als sämmtliche Gemeindevorsteher, und die Hagelassekuranz Agenten anher eingeladen. Versammlungsplatz im Saale zum schwarzen Adler.

Ottobeuren, am 22ten Mai 1845.

Königliches Landgericht als Districts-Polizey- Behörde.

E g l o f f, Landrichter.

Bekanntmachung.

Nächsten Montag den 26ten d. Mts. May Vormittags 10 Uhr werden von dem unterfertigten K. Rentamt in der Rentamts Kanzlei:

150 Schf. Roggen

150 » Weesen

100 » Haber

} vom vor. Jahr 1844

im Versteigerungswege verkauft, und Kaufslustige dazu eingeladen.

Ottobeuren, den 21ten May 1845.

Königliches Rentamt.

B e c k, Rentbeamter.

Grasruppscheine.

Alle jene, welche für laufendes Jahr im Reviers Ottobeuren Grasruppscheine erheben wollen, haben sich, wenn dieses nicht schon geschehen ist, baldest beym hiesigen K. Revierförster zu melden.

Die betr. Vorsteher wollen dieses bekannt machen.

Ottobeuren, den 20ten May 1845.

Königliches Forstamt.

G a n g h o f e r, Forstmeister.

Bekanntmachung.

Die Kuratel über Anton Maier von Weitenau betr.

Am Montag den 16ten Juny 1845 Nachmittags 2 Uhr wird zu Weitenau d. G. das Anwesen des dortigen unter Kuratel gesetzten Bauern Anton Maier, bestehend aus dem Wohnhause Plan Nro. 720 nebst Oekonomiegebäuden und einem kleinen Gärtchen, zusammen zu 17 Dezimalen, ferner aus 27 Tagwerk 15 Dezimalen Aekern, 20 Tagwerk Wiesen, 11 Tagwerk 42 Dezimalen Waldungen, 5 Tagwerk 30 Dezimalen Gärten und 96 Dezimalen Oedungen, zusammen geschätzt zu 10,200 fl., an den Meistbietenden, jedoch vorbehaltlich der Genehmigung der Interessenten, gerichtlich versteigert werden.

Der Käufer hat die auf dem Anwesen ruhenden Leibgedings- und Winkelrechte zu übernehmen. Ihm steht frei, auch die vorhandene Haus- und Baumannsfahrniß nebst dem Viehe käuflich an sich zu ziehen.

Die Lasten und nähere Verhältnisse werden bei der Versteigerung bekannt gegeben und können in der Zwischenzeit auch bei Gericht in Erfahrung gebracht werden.

Der Kaufspreis soll, soweit er nicht auf das ersteigerte Anwesen als Hypothekschuld übernommen werden will und kann, zur Hälfte innerhalb eines Vierteljahres und zur andern Hälfte innerhalb eines halben Jahres, vom Tage der Kaufgenehmigung an gerechnet, baar erlegt werden.

Kaufslustige werden eingeladen.

Grödenbach, den 18ten May 1845.

Königliches Landgericht.

R u m m e l, Landrichter.

B e k a n n t m a c h u n g.

Unter dem Nachlasse des Herrn Pfarrers Scharnagl von Untereichen ist eine aus circa 160 Werken und circa 300 Bänden bestehende Bibliothek enthalten, zu deren öffentlichen Versteigerung Termin anberaumt ist auf den

10. Juni d. J. Vormittags 9 Uhr in Untereichen.

Diese Bibliothek enthält einige interessante Werke aus dem Gebiete der Theologie, Philologie, Philosophie, Pädagogik, Geschichte, Länder und Völkerkunde etc.

Namentlich finden sich bezüglich auf deutsche Literatur Schillers und Klopstocks Werke, Bürgers Gedichte, Klein und Geyners Schriften etc. vor.

Der Katalog kann sowohl hier bei Gericht als bei dem Schuldienst-Verweser Blum in Untereichen eingesehen werden.

Illertissen, den 15ten Mai 1845.

Königl. Bayerisches Landgericht

Illertissen.

von Ott, Landrichter.

F r u c h t v e r s t e i g e r u n g.

Am Montag den 26ten dieß Monats Vormittags 9 Uhr versteigert das gefertigte Rentamt vorbehaltlich hoher Ratifikation im Gasthof zum Bären dahier:

a) vom hiesigen herrschaftlichen Kasten

100 Schaff Roggen,
100 Schaff Haber,

b) vom herrschaftlichen Kasten zu Kattershausen

600 Megen gute Weesen,
wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.
Babenhausen, den 19ten May 1845.

Fürstlich Tuggersches Rentamt.
Reichlinger, Domainenrath.

L o t t o.

Bei der 1062ten Regensburger Ziehung sind folgende Numern gezogen worden:

14. 81. 18. 1. 50.

Schluß für die 402te Nürnberger Ziehung
Dienstag den 27ten May Mittags.

Ottobeuren, den 23ten May 1845.

Kloß, k. Lotto-Einnehmer.



Für die zahlreiche Begleitung
der irdischen Ueberreste meiner
in Gott entschlafenen Gattin

Regina Hiemer

geborene Prestel

zu ihrer Ruhestätte, sage ich hiemit den Bewohnern des hiesigen Markt-Ortes, so wie den auswärtigen Verwandten und Freunden den herzlichsten, innigsten Dank, mit dem Wunsche, daß Alle von ähnlichen Trauerfällen noch lange verschont bleiben mögen.

Ottobeuren, den 21ten Mai 1845.

Rupert Hiemer,
Rentamtsbot.

Nachstehende Schriften sind zu haben in der
J. G. Besenfelder'schen Buchhandlung
in Memmingen.

Das Rosenkranzgebeth im Sinne der katholischen Kirche. Mit Morgen-, Abend-, Mess-, Beicht-, Communion- und Wallfahrtsgebethen. Geh. 16kr.

Vatter, J. P., Pfarrer. Anweisung zur würdigen Feier der ersten heiligen Communion. Mit 3 schönen Bildern. Geh. 16 kr. ||

Christkatholischer Hauschatz, oder: der Katholik in seiner häuslichen Gottesverehrung, auf alle Tage des Jahres. Unter Approbation der hohen geistlichen Behörden. Zum Besten des unter der Leitung der barmherzigen Schwestern stehenden Krankenhauses in Berlin. Geh. 1 Bd. 3 fl. 36 kr.

700 fl. Kirchenstiftungs-Kapital sind zu 3 1/2 Procent verzinslich, auf gute Versicherung auszuleihen.

370 fl. Armen und Stiftungs-Kapital sind zu 4 Procent verzinslich auf gute Versicherung auszuleihen.

80 fl. Stiftungs-Kapital zu 3 1/2 Procent verzinslich, sind auf gute Ver-

sicherung auszuleihen. Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

500 fl.

werden zu 4 Procent verzinslich auf ein Anwesen, welches auf 3000 fl. geschätzt wurde, aufzunehmen gesucht. Von Wem? sagt Verleger dieses Blattes.

Der Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß ihm von der hiesigen Gemeinde-Verwaltung das eiserne Holzmaß, welches 6 Schuh hoch, und 6 Schuh weit ist, zum Holzmessen übergeben wurde, Ottobeuren, den 23ten Mai 1845.

Joseph Anton Schwägler,
Holzmesser.

Verloren wurde:

Sonntag den 18ten d. Mts: im Kaisersaale ein silbernes Reifchen von einer Tabacksdose. Man ersucht um Zurückgabe.

Schranne-Anzeige:

| Getreid- Gattung. | Ottobeuren, den 23. Mai 1845. | | | | | | Memmingen, den 20. Mai 1845. | | | | | | Mindelheim, den 17. Mai 1845. | | | | | |
|----------------------|----------------------------------|-----|-----------|-----|------------|-----|---------------------------------|-----|-----------|-----|------------|-----|----------------------------------|-----|-----------|-----|------------|-----|
| | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | |
| | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. |
| Kern. | 22 | 34 | 21 | 42 | 20 | 37 | 21 | 27 | 20 | 28 | 19 | 37 | 20 | 14 | 19 | 19 | 18 | 26 |
| Roggen. | 19 | 15 | 18 | 23 | 18 | — | 18 | 33 | 17 | 35 | 17 | 11 | 17 | 36 | 16 | 51 | 16 | 10 |
| Gerste. | 14 | — | 14 | — | 14 | — | 14 | 29 | 14 | 19 | 14 | — | 15 | 15 | 14 | 22 | 13 | 10 |
| Haber. | 6 | 56 | 6 | 32 | 6 | 3 | 7 | 35 | 7 | 18 | 7 | 9 | 6 | 45 | 6 | 24 | 5 | 51 |

Nach dem Mittelpreis:

Aufschlag: Kern 2 fl. 10 kr. Roggen 1 fl. 23 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 25 kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

| Brod-Taxe: | | | Fleisch-Taxe: | | | Mehl-Taxe: | | | |
|---------------------|------|-----|-------------------|-----|-----|----------------------|-----|-----|-----|
| Weiß-Brod: | lth. | Q. | Das Pfund | fr. | hl. | Der Mogen | fl. | kr. | hl. |
| 1 fr. Semmel wiegt | 5 | — | Mastschensfleisch | 10 | — | Mundmehl oder Auszug | 3 | 35 | 4 |
| Roggen-Brod: | fr. | hl. | Kindfleisch » | 8 | 4 | Semmelmehl » » | 2 | 52 | 4 |
| 1 Pfund Laib kostet | 4 | — | Kalbtfleisch » | 8 | — | Mittelmehl » » | 2 | 9 | 4 |
| 2 Pfund » » » | 8 | — | Schaaftfleisch » | 8 | — | Nachmehl » » | — | 43 | — |
| | | | Schweinfleisch | 12 | — | Roggenmehl » » | 2 | 31 | — |

Ottobener - Wochenblatt.

Donnerstag

N^o. 22.

den 29. Mai 1845.

Beste Freund! willst du leben sicher und bequem, o so folg' dem Sprüchlein: Frau, schau, wem?

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte von Schwaben und Neuburg 1845.

Nro. 17.

B e t r e f f : Die Mobilisirung der zum Reste der ältern Staatsschuld gehörigen Stiftungs-Forderungen. — Die Verketzung des Hrn. Fürsten Carl von Dettingen-Wallerstein in seinen Rechts = Angelegenheiten. — Den Schenkpreis des Münchner-Bieres. — Die Demolirung und Verbauung der Stadtmauern und dazu gehörigen Thürme. — Die Absolutorialprüfungen an den lateinischen Schulen. — Die Beschlagnahmen der Druckschriften: 1) „Vorwärts! An die protestantischen Geistlichen Deutschlands. Von einem ihrer Amtsgenossen im Königreich Sachsen = Altenburg. 1845.“ 2) „Lehren des Papstes und Lehren der Bibel. Allen Freunden der Wahrheit zur Vergleichung von Fr. D. Wagner-Darmstadt.“ 3) „Der Abfall deutscher Katholiken von der römischen Hofkirche. Wesel.“ 4) „Breslau und Leipzig in Ihren eigenthümlichen Beziehungen zur politischen und kirchlichen Freiheit Deutschlands. Ein Wort an die deutschen Männer jeder Confession von Schwertfeger. Altenburg.“ 5) „Aufseufz an alle Christen aller Confessionen zur Bildung einer allgemeinen christlichen Kirche. Von einem evang. Geistlichen. Leipzig.“ 6) „Hrn. Buffey's Wallfahrt nach dem heil. Rock. Genzebild von Brennglas. Hamburg.“ — Die Tilgung der Schulden der Stiftungen. — Das Kassa- und Rechnungswesen der Magistrate und Kirchen-Verwaltungen. — Die formellen Vorschriften in Bezug auf Revision der Baupläne bei Privatleuten. — Die jährlichen Anzeigen der Fundations = Zusätze zum Vermögen der Unterrichts- und Wohlthätigkeits-Stiftungen. — Die Correspondenz mit den toskanischen Behörden. — Die nähere Bezeichnung der I. Landgerichte Neumarkt in der Oberpfalz und Neumarkt in Oberbayern. — Die Unterstützung der Schulsentnaristen, dann der Böglinge der Taubstummenschule zu Lauingen, sowie des Taubstumm- und Blindeninstituts zu München aus dem Kreisfond von Schwaben und Neuburg im Jahre 1843/44. — Die Anzeigen über Verehelichung der Advokaten. — Dienstes = Nachrichten.

B e k a n n t m a c h u n g .

Am Donnerstag den 12ten Juni 1845 Vormittags 9 Uhr wird im Wederschen Gasthause zu Itzelsburg der dortige Ziegelstadel des Georg Göppel Plan Nro. 1999 1/4 a zu 10 Dezim., der Garten mit Lehmgrube Plan Nro. 1999 1/4 b zu 1 Egm. 22 Dezim. nebst dem gegenwärtig mit einem Pfründhäuschen besetzten Grunde Plan Nro. 1999 1/5 zu 01 Dezim., das Holz in der Halde Plan Nro. 2132 zu 1 Egm. 85 Dezim.; der Grasgarten Plan Nro. 1999 1/8 zu 08 Dezim. und der Acker an der Halde Plan Nro. 2131 1/2 a zu 32 Dezim., zusammen zu 1459 fl. geschätzt, gerichtlich versteigert.

Bey dieser zweiten Versteigerung erfolgt der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth.

Die Zahlung hat innerhalb 4 Monaten, von Zustellung des richterlichen Zuschlagsdekrets gerechnet, baar bey Gericht zu geschehen.

Die Lasten und sonstigen nähern Verhältnisse werden bei der Versteigerung bekannt gemacht, und können auch in der Zwischenzeit bei Gericht in Erfahrung gebracht werden.

Sign. Grönenbach den 23ten Mai 1845.

Königliches Landgericht.

Rummel, Landrichter.

B e k a n n t m a c h u n g .

Zur Beförderung des Seidenbaues erbiethet der Unterzeichnete auf frankirte Briefe — unentgeltlich — Eyer von dem weißen Chinesischen

Seidenwurm — in Parthien von 300 — 600 —
1000 — 3000 Stücke — Freunden des Seiden-
baues abzugeben.

Babenhausen, am 21ten May 1845.

Franz Anton Höß,

Lehrer und landwirthschaftlicher Districts-Vorstand.

Lotto.

Schluß für die 1442te Münchener Ziehung
Donnerstag den 5ten Juny Mittags.

Ottobeuren, den 29ten May 1845.

Kloß, k. Lotto-Einnehmer.

368 fl. Stiftungs-Kapital

sind zu 4 Procent verzinslich auf gute Versiche-
rung auszuleihen.



Gingestellt hat sich:

Ein kleines, schwarzes Hündchen,
weiblichen Geschlechts mit einem Halsbändchen.
Verleger dieses Blattes sagt, wo es gegen Erlag
der Futterkosten abgeholt werden kann.

Verloren wurde:

Freitag den 24ten d. Mts. vom Lammwirth
bis nach Hawangen eine silberne eingehäufige
Sackuhr, mit einer doppelten, silbernen Kette, an
welcher sich ein silberner Pettstierstock mit den
Buchstaben: D. M., und ein silberner Uhren-
schlüssel [2/4 fr. Stück] befinden. Auf dem Zif-
ferblatt ist ein kleines Fleckchen von Zinn. Ver-
leger dieses Blattes sagt an wen selbe gegen an-
gemessene Belohnung abzugeben ist.

Ermiwinda's Gelübde.

Von J. Prach.

[S c h l u ß.]

Feyerlich die Glocken schallen
Von dem Thurm des neuen Dom's,
Ihr Getön verklinget rauschend
Wie die Wellen eines Strom's.
Und im freudigen Gebränge
Strömt des Volkes Jubelschaar

Zu dem neu geweihten Tempel,
Drängt sich um den Hochaltar,
Der im Glanz von hundert Kerzen.
Wie die Bahn der Sterne glänzt,
Den mit zarten Frühlingsblumen
Frommer Gläub'gen Hand befränzt.
Horch — was tönt jetzt durch die Räume
Für begeisterter Gesang?

Sanft vereint zum Festgeläute
Zu der Orgel süßem Klang?
Ermiwinda naht, die Fromme,
Und ihr Sohn im blonden Haar.

O wer fasset das Entzücken!
Alles drängt sich zum Altar,
Wo sie knieet — hingegossen
Vor Maria's hehres Bild,

Um den Sohn den Arm geschlagen
Strahlt ihr Blick entzückt und milch.

Und da tritt der greise Bischof
Witgo vor die Edlen hin:
„So empfängt des Himmels Segen
Nun mit glaubenvollem Sinn:

Denn erfüllt ist das Gelübde
Voll Begeisterung gethan,
Der Erbarmen hat erhalten
Dir den Sohn auf ir'scher Bahn.

Und Du gabst uns diesen Tempel
Dieses Klosters heil'gen Bau,
Gabst sie uns zum ew'gen Denkmal
An die liebevollste Frau!“

Sprach's — es tönet lieblich wieder
Der begeisterte Gesang,
Sanft vereint zum Festgeläute
Zu der Orgel süßem Klang.

Und den Denkblättern der
Geschichte Ottobeurens.

Zu der Orgel süßem Klang.

Allerlei.

München. * * Das von Mechanikus Steiner
selbst gefertigte Modell der atmosphärischen Eisen-
bahn, welches derselbe im k. Odeon aufgestellt
hat, wird gewiß nicht ermangeln, die Aufmerksamkeit
des Publikums zu erregen, indem Referent
nach Ueberzeugung dasselbe zur Beschauung em-
pfehlen kann. Die Zuschauer sehen hier den gän-
zen Mechanismus einer Luft-Eisenbahn, welche
Hr. Steiner mit Fleiß und Genauigkeit nach der
großen Luft-Eisenbahn gearbeitet hat, welche die
Erfinder derselben, Clegg und Samuda zuerst von
Dublin nach Dalkey anlegten, und eine zweite im
südlichen England schon im Bau begriffen ist.
Einen überraschenden und zugleich unterhaltenden

Anblick gewährt es, wenn man sieht, wie der Maschinenwagen nebst Waggon vermittelst Druck der Atmosphäre mit größter Schnelligkeit eine Steigung von 100 auf 10 Fuß bergauf rollen. Hierdurch wäre es nun möglich, auch in Gebirgsgehenden Eisenbahnen anzulegen, weil bei dem atmosphärischen Bewegungs-System die ungeheure Summen für den Bau von Tunnels und Viadukten erspart werden, welches jedoch für Anlegung einer Dampf-Eisenbahn durchaus nothwendig ist, indem die Locomotive nur über ganz unbedeutende Steigungen gelangen könnten. Die Centrifugal-Eisenbahn gibt abermals den Beweis, mit welcher Sorgenlosigkeit sich die Engländer den gefährlich scheinendsten Passagen anvertrauen, indem ein Wagen sich in der Luft umkehrt, ohne daß die Personen herausfallen. —

In Speyer wurde am 8. Mai, Abends ein Viertel nach 9 Uhr, eine feurige Kugel gesehen. Sie zog geräuschlos von Norden nach Süden.

Der „Schweizer Bote“ bestätigt es, daß Luzerner auf Aargauer Boden mißhandelt worden seyen. Man frage nicht einmal ob schuldig oder unschuldig, ob roth oder schwarz, Landkümer oder nicht, sondern man gehe von der Ansicht aus, es sey kein Streich verloren, der auf einen Luzerner falle. In demselben Blatt wird nicht nur entschieden vor solchen Rohheiten gewarnt, sondern es ist auch darin bestimmt ausgesprochen, daß die Regierung dergleichen Unfug durchaus nicht ferner dulden und durch alle ihr zu Gebot stehenden Mittel für Erhaltung der Ordnung sorgen werde.

Als vor Kurzem in einer Gesellschaft ein Engländer gefragt wurde, warum sich in unserer Zeit die Lust zum Heirathen so vermindere, antwortete er: das komme daher, daß die Frauen jetzt seyen, wie die Lilien auf dem Felde, — sie nähen nicht, sie spinnen nicht, und sind doch herrlicher gekleidet, als Salomo in aller seiner Pracht.

Man sagt, das Männchen der Heuschrecke singt, das Weibchen aber nicht. „Was für ein glückliches Wölkchen die Heuschrecken seyn müssen!“ ruft ein amerikanisches Blatt, „sie haben stumme Weiber.“

In Mainz schiffte sich in diesen Tagen eine große Anzahl Juden aus Bayern ein, um nach Amerika auszuwandern. A

Hildesheim, 8. Mai. Se. Maj. der König von Hannover hat der hiesigen neuen Sektens-Gemeinde das Gesuch, sich, als eine Kirchengesellschaft zu constituiren, abgeschlagen und dem Leiter der Gemeinde befohlen, seine Vorträge einzustellen, so wie den von dem Magistrat zum Gottesdienst bewilligten Rathhaussaal zu räumen. Die Sammlungen für die neue Gemeinde und für Schneidemühl, welche bereits auf 1700 Thaler gestiegen waren, sind untersagt worden. (Rh. u. Mos. 3.)

Aus allen Gegenden Englands laufen in London günstige Berichte über den Stand der Feldfrüchte ein; die letzten Regengüsse haben einen beinahe zauberhaften Einfluß auf die junge Saat ausgeübt.

Der Engel Gabriel hat nach der mohammedanischen Legende siebenhundert lichtstrahlende Flügel; zwischen jedem ist ein Raum, den das leichtfüßigste Pferd kaum in fünfhundert Jahren zu durchlaufen im Stande wäre. Außer Gabriel gibt es noch andere Engel, von denen manche siebzigtausend Köpfe haben, jeder Kopf mit siebzigtausend Gesichtern, jedes Gesicht einen siebzigtausendfachen Mund, jeder Mund siebzigtausend Zungen, von denen jeder Gott in siebzigtausend verschiedenen Sprachen lobt.

Der Uhrmacher Sztoffet in Warschau hat nach 10jährigem Bemühen eine Rechenmaschine zu Stande gebracht, die alle bisher dort bekannten an Vollkommenheit übertreffen soll. Sie löst nicht nur alle Aufgaben der vier Spezies, sondern zieht auch die Quadratwurzeln mit Brüchen aus.

In Boilly en Campagne, bei Neuchatel, ist dieser Tage ein schreckliches Unglück geschehen. Ein kleiner Schooßhund biß einen Bedienten. Neun Tage darauf wurde der Mensch wüthend, aber auf eine erschreckliche Weise. Er ergriff eine Art und hieb damit seine Herrin, eine Person von 85 Jahren, todt und in Stücke, dann wollte er ihrem Dienstmädchen nach, das sich flüchtete, dagegen tödtete und zerknackte er eine Nachbarin, die sich ihm in den Weg stellte. Als er in das Haus eindringen wollte, in welches sich das Mädchen geflüchtet hatte, blieb dem Wirthes nichts Anderes übrig, als den Wüthenden so in die Beine zu schießen, daß er zusammensank.

Ein Förster im Lübeckischen wurde in diesen Tagen von seiner Frau mit dem zwölften Kinde beschenkt. Er war 1813 Freiwilliger bei den Han-

featen, seine Kameraden von damals erboten sich in Masse, bei dem Kinde Puthenstelle zu verrichten und trafen am Tage der Taufe auf 18 Wagen bei ihm ein. Das Kind erhielt die Namen Hermann, Hansa, Banner, Freiheit, Wahrheit, Vorwärts! (Da fehlt nur noch einer — Narrheit.)

Am zweiten Pfingstfeiertage mißhandelte, von Eifersucht angetrieben, ein junger Bursche von Mainstockheim (Unterfranken) ein Mädchen aus demselben Orte der Art, daß dasselbe lebensgefähr-

lich darnieder liegt. Tiefe Reue über die verübte Mißhandlung und die Ueberzeugung, dadurch des Mädchens Zuneigung auf immer verloren zu haben, bestimmten den jungen Menschen zu dem Entschlusse, sich das Leben zu nehmen. Am 13. Mat fand man denselben auf der Mainstockheim besgränzenden Wiese durch einen Pistolenschuß entleibt.

Reisende versichern, es habe im Gebirge sehr stark geschneit, ja der Schnee erstreckte sich sogar bis Rosenheim herab.

Schranne-Anzeige:

| Getreid: | O t t o b e u r e n , | | | | | | M e m m i n g e n , | | | | | | M i n d e l h e i m , | | | | | |
|----------|-----------------------|-----|-----------|-----|------------|-----|---------------------|-----|-----------|-----|------------|-----|-----------------------|-----|-----------|-----|------------|-----|
| | den 29. Mai 1845. | | | | | | den 20. Mai 1845. | | | | | | den 17. Mai 1845. | | | | | |
| Gattung. | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | |
| | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| Kern. | 20 | 18 | 18 | 54 | 16 | 50 | 21 | 27 | 20 | 28 | 19 | 37 | 20 | 14 | 19 | 19 | 18 | 26 |
| Roggen. | 17 | — | 17 | — | 16 | 12 | 18 | 33 | 17 | 35 | 17 | 11 | 17 | 36 | 16 | 51 | 16 | 10 |
| Gerste. | 13 | 30 | 13 | 30 | 13 | 30 | 14 | 29 | 14 | 19 | 14 | — | 15 | 15 | 14 | 22 | 13 | 10 |
| Haber. | 7 | 30 | 6 | 50 | 6 | 30 | 7 | 35 | 7 | 18 | 7 | 9 | 6 | 45 | 6 | 24 | 5 | 31 |

Nach dem Mittelpreis:

| | | | | |
|-------------|-------------------|---------------------|---------------------|--------------------|
| Auffschlag: | Kern — fl. — fr. | Roggen — fl. — fr. | Gersten — fl. — fr. | Haber — fl. 18 fr. |
| Abschlag: | Kern 2 fl. 48 fr. | Roggen 1 fl. 23 fr. | Gersten — fl. 30 fr | Haber — fl. — fr. |

Ottobeurer Viktualien-Preise:

Brod. Tape: Fleisch. Tape: Mehl. Tape:

| Weiß. Brod: | | Lth. | | D. | | Das Pfund | | fr. | hl. | Der Mezen | | fl. | fr. | hl. |
|---------------------|-----|------|---|----|---|-------------------|----|-----|-----|----------------------|---|-----|-----|-----|
| 1 fr. Semmel wiegt | 5 | — | — | — | — | Mastochsenfleisch | 10 | — | — | Mundmehl oder Auszug | 3 | 35 | 4 | |
| Roggen. Brod: | fr. | hl. | — | — | — | Rindfleisch » | 8 | 4 | — | Seemelmehl » » | 2 | 52 | 4 | |
| 1 Pfund Laib kostet | 4 | — | — | — | — | Kalbfleisch » | 8 | — | — | Mittelmehl » » | 2 | 9 | 4 | |
| 2 Pfund » » » | 8 | — | — | — | — | Schaaflfleisch » | 8 | — | — | Nachmehl » » | — | 43 | — | |
| | | | | | | Schweinfleisch | 12 | — | — | Roggenmehl » » | 2 | 31 | — | |

Sonstige Benalien.

| | | | |
|---------------------------|--------------------------|-------------------------|--------------------|
| Biersatz | Schmalz das Pfund 22 fr. | 14 Stück Eyer 8 fr. — | Gutes Heu der Znt. |
| Sommerbraunbier per Maas | Butter » » » 18 » | 1 Pfd. Salz 4 fr. 4 hl. | 1 fl. — fr. |
| a.) Ganterpr. 5 fr. 1 pf. | Seifen » » » 18 » | Der Mezen | Pferd-Heu der Znt. |
| b.) Schentpr. 5 » 3 » | Kerzen » » » 25 » | Kartoffeln 18 fr. | — fl. 45 fr. |

Gedruckt und verlegt bey Job. Bapt. Ganzer. Verantwortlicher Redakteur: Karl Ganzer.

Ottoberrer - Wochenblatt.

Donnerstag

N^o. 23.

den 5. Juni 1845.

Program m zu dem Central-Landwirthschafts-Feste in M ü n c h e n. 1845.

Der landwirthschaftliche Verein für das Königreich Bayern feiert im laufenden Jahre das fünf und dreißigste Central-Landwirthschafts-Fest.

Dieses Fest wird der Allerhöchsten Bestimmung Seiner Majestät des Königs gemäß Sonntag den 5ten Oktober dieses Jahres in München abgehalten werden.

Während seines nun fünf und dreißigjährigen Bestandes war dieser Verein — einer der ältesten unter allen teutschen Vereinen — rastlos beeifert, nicht nur vermöge entsprechender Belehrung durch das Centralblatt und sonst durch Wort und Schrift, sondern auch mittelst steter Ermunterung, ehrender Auszeichnung, dann sorgfältiger Bemessung und gewissenhafter Zuerkennung der budgetmäßig fundirten Preise fürderlich einzuwirken auf die Entfaltung und Vervollkommnung vaterländischer Landwirthschaft, dieser Grundkraft all und jeden Staates, insbesondere aber des agrikolen Bayerns.

Die wohlgemeinten Bestrebungen des Vereins haben bereits vielfach erfreuliche Früchte getragen, und im Vergleiche zu den Vorzeiten, ein merkliches Vorwärtsschreiten der heimischen Agricultur- und Wirthschafts-Weisen bewirkt. Auch ist dem Vereinsleben in doppelter Hinsicht unermesslicher Vorschub geworden, einmal durch jenen großartigen Gedanken Seiner Königlichen Majestät, der die einzelnen Provinzen in landwirthschaftliche Distrikte und jeden Distrikt wieder in kleine, landwirthschaftlich streng homogene Gemeinde-Gruppen (Rayons) gliedernd und nahe an vier-tausend rationelle Landwirthe, in der Eigenschaft von Distrikts-Vorständen, Distrikts-Sekretairen,

Distrikts-Ausschußmitgliedern, dann Rayons-Vorständen mit offizieller Wirksamkeit betrauend, dem ganzen Organism erst die eigentliche Weihe und das praktisch fruchtbare Hinabreichen bis zu dem hochachtbaren Bauernstande, und bis zu der Hütte des Kleinbegüterten gewährte, und dann durch den huldreichen Entschluß des väterlichen Monarchen, einen an Gemüth und Geist gleich reich begabten, den agrikolen Interessen mit seltener Liebe zugehörnen königlichen Prinzen an die Spitze der großen vaterländischen Agrikultur-Gesellschaft treten zu lassen.

Je größer aber diese Wohlthaten und je sprechender diese neuesten Beweise königlichen Wohlwollens, um so wirksamer müssen sich auch die Vereins-Bestrebungen gestalten, insbesondere zu einer Zeit, wo der materielle Fortschritt sich in allen teutschen Gauen mit einer Großartigkeit entfaltet, welche sogar das bloße Stillestehen und Langsamverbessern zum relativen Rückschritte gestaltet.

In dieser Erwägung sind auch die bisherigen Programm-Bestimmungen einer Revision unterworfen, und ist unter möglichster Berücksichtigung der bisher laut gewordenen Wünsche für 1845 festgestellt worden, wie folgt:

§. 1.

Preise für allgemeine und spezielle Leistungen auf dem Gesamtgebiete der praktischen Landwirthschaft.

Für allgemeine und spezielle Leistungen auf dem Gesamtgebiete der praktischen Landwirthschaft sind zur Preisbewerbung ausgesetzt:

- Eine goldene Medaille im Werthe von zwanzig Dukaten samt Ehrendiplom;
- Zwei goldene Medaillen jede im Werthe von zehn Dukaten samt Ehrendiplomen;
- Acht goldene Medaillen jede im Werthe von vier Dukaten samt Ehrendiplomen;
- Bier und zwanzig große silberne Medaillen samt Ehrendiplomen; und

Sechs und dreißig kleine silberne Medaillen samt Ehrendiplomen.

Zur Bewerbung um diese Preise eignen sich:

A) In Rücksicht auf allgemeine Leistungen.

Jene Landwirthe, welche unter wohlbemessener Beachtung der örtlich agronomischen und klimatischen Verhältnisse eine verbesserte und rationelle Bewirthschaftung ihres Gesamt-Grundbesitzes in allen seinen Betriebszweigen mit legal nachgewiesenen günstigen Erfolge eingeführt haben.

B) In Rücksicht auf spezielle Leistungen.

Jene Landwirthe, welche sich verdient gemacht haben:

1. im Bereiche der extensiven Bewirthschaftung, durch Beurbauung oder Gründe; durch wohlbemessene, den Boden der nöthigen Feuchtigkeit nicht beraubende Entsumpfung von Moorgründen und sonst nassem Gelände durch Anlegung angemessener Bewässerungen;
2. im Bereiche der Arrondirung (Zusammenlegung) durch:
 - a) gänzliche,
 - b) partielle oder
 - c) flüchtige Arrondirung, d. h. durch Verwandlung parzellirter (zerstreut liegender) in zusammenhängende Besitzungen; *)
3. im Bereiche der Düngerbereitung und Düngerverwendung, durch sorgfältiges, zweckmäßiges Sammeln, Bereiten und Anwenden der verschiedenen örtlich ermittelbaren Düngungsstoffe, wohin namentlich auch die etwaige Auffindung und Benützung von Mergellagern zählt; durch regelmäßige Anlage der Düngerstätten, Composthausen und Gülle-Gruben und zwar letzterer unter rascher und vollständiger Ableitung der Gülle aus den Stallungen;
4. im Bereiche der landwirthschaftlichen Geräthe, durch Einführung und Anwenden nützlicher neuer Ackergeräthe, dann Land- und hauswirthschaftlicher Maschinen;
5. im Bereiche des Brachbaues überhaupt, durch Beseitigung der Brache und Anbau von Brachefrüchten;

6. im Bereiche des Getreide- und Speisegewächsebaues, durch rationellen und gelungenen Ausbau solcher Cerealien und Speisegewächse, deren Anbau in der Gegend bisher entweder noch wenig bekannt, oder gar nicht verbreit war; insbesondere auch von Talavera-Weizen, Stauden-Roggen, Himalaya-Verste, ausgezeichneten Kartoffel-Arten;

7. im Bereiche des Handelsgewächsebaues, durch rationellen und gelungenen Anbau bisher in der betreffenden Gegend entweder wenig oder gar nicht produzierter Handelsgewächse, insbesondere von Keps, Mohn, Taback, Kardendisteln, Waid, Krapp, Wau, Saflor und Hopfen, dann durch Erzeugung defßfalligen Samens;

8. im Bereiche des Futterkräuterbaues, durch rationellen und gelungenen Anbau von Futterkräutern und Futterfrüchten in größerer Ausdehnung, insbesondere von allen Kleearten, von Esparsette, von Luzerne, von ergiebigen Futterrüben, dann durch Erzeugung defßfalligen Samens;

9. im Bereiche der Bereitung der Handelsgewächse, durch gelungene Bereitung des Flachses und Hanfes, nach den besten und örtlich zusagendsten Bereitungsmethoden, dann durch Verarbeitung des Kepses und Mohns zu gutem Del und des Tabackes zu brauchbarem Rauch-Taback;

10. im Bereiche des Weinbaues, durch rationelle und gelungene Anlegung neuer oder Verbesserung bestehender Weinberge; Einführung der unter den örtlichen Voraussetzungen zusagendsten Weinsorten; sorgfältige Traubensortirung, verbesserte Trauben-Kelterung und Weinbereitung;

11. im Bereiche des Obstbaues, durch rationelle und gelungene Anlegung neuer oder Verbesserung bestehender Obstkulturen und Obstbaumschulen; Einführung der den örtlichen Voraussetzungen zusagendsten Obstsorten, Bereitung guten Obstmostes;

12. im Bereiche der Maulbeerbaumzucht, durch rationelle und gelungene Einführung neuer oder Verbesserung bestehender Maulbeerbaumkulturen;

*) Ueber den Begriff der gänzlichen, partiellen und flüchtigen Arrondirung s. landwirthschaftl. Centralblatt Jahrgang 1839 Oktoberfestbeschreibung pag. 65.

13. im Bereiche des Gartenbaues, durch rationelle und gelungene Verbesserung des ökonomischen Gartenbaues;
14. im Bereiche der Seidenzucht, durch Begründung der Seidenzucht in der Gegend, oder durch deren namhafte Erweiterung und Verbesserung;
15. im Bereiche der Bienenzucht, durch deren Begründung in der Gegend, oder durch deren namhafte Erweiterung und Verbesserung;
16. im Bereiche der Viehzucht, durch ansehnliche Vermehrung und Veredlung des Viehstandes unter angemessenem Hinarbeiten auf den, den örtlichen Voraussetzungen zusagendsten Viehschlag, dann wo Stallfütterung vortheilhaft erscheint, durch deren Einführung;
17. im Bereiche der Viehnutzungen, durch gelungene Einführung neuer Bereitungs- und Benutzungsweisen der Nebennutzungen, oder wesentliche Verbesserung der örtlich üblichen; insbesondere auch durch Fabrikation ausgezeichneter Butter und Käse, dann durch rationelle Wäsche, Behandlung und Sortirung der Wolle;
18. im Bereiche der Waldwirthschaft, durch Begründung oder Erweiterung des rationalen Forstbetriebes, durch neue Kulturen, durch Zurückführung von Waldungen, welche bisher nach der Fämmel- (Plänter-) Wirthschaft, oder sonst fehlerhaft behandelt worden waren, auf die örtlich zusagendste geregelte Wirthschaftsweise, durch Aufforstung von Blößen;
19. im Bereiche der Holzersparung, durch Einführung oder Verbreitung holzersparender Feuerungsmethoden; Auffindung oder gemeinnützige Ausbeutung von Holz-Surragaten, als: Torflagern und Steinkohlenlagern;
20. im Bereiche der landwirthschaftlichen Gebäude, durch Verbesserung und rationelle Gestaltung der landwirthschaftlichen Räume, namentlich der Stallungen.

Die Bewerbung ist nicht an das Grundeigenthum gebunden; Gemeinden und Corporationen so gut als Privaten; Pächter, Pächter und Verwalter so gut als Eigenthümer; Ausländer so gut als Inländer, sind zur Anmeldung berechtigt; vorausgesetzt, daß die Leistungen in

Bayern stattgefunden haben, und durch die erforderlichen Zeugnisse belegt sind.

(Fortsetzung folgt.)

Lotto.

Bei der 401ten Nürnberger Ziehung sind folgende Numern gezogen worden:

26. 69. 54. 47. 67.

Schluß für die 1063te Regensburger Ziehung Samstag den 14ten Juny Abends.

Ottobeuren, den 5ten Juny 1845.

Kloß, k. Lotto-Einnehmer.

500 fl. Pfarr-Stiftungs-Kapital sind zu 3 1/2 Procent verzinslich, gegen gesetzliche Versicherung auszuleihen. Wo, sagt Verleger dieses Blattes.

Bei Verleger dieses Blattes sind zu haben:
Anlehens - Tabellen.
Das Stück 6 fr.

Geburts-, Sterb- und Trauungs- Anzeigen

in der Pfarrey zu Ottobeuren.

Im Monat Mai.

Geboren: Den 9., Alphonß, Andreas, d. W.: Joh. Raith, Flaschnermeister in Ottobeuren. — Den 10., Dionysius, mehel. in Brühlins. — Den 14., Kornelius, d. W.: Heinrich Hebel, Engelwirth in Ottobeuren. — Den 20., Albanus, d. W.: Bartholomäus Karrer, Rechenmacher in Ottobeuren. — Den 20., Kreszentia, d. W.: Nikolaus Adelswart, Schneidermeister in Ottobeuren.

Ge stor b en: Den 1., Theresia Eschenlohr, Jungfrau, in Ottobeuren, 81 Jahre alt, an Altersschwäche. — Den 2., Johanna Heubacher, Kind des Joh. Heubacher, Zinngießermeisters in Ottobeuren, 6 Jahre alt, an Wassersucht. — Den 4., Richard Kohler, Maurergesell in Ottobeuren, 60 Jahre alt, in Folge eines erhaltenen Schläges auf dem Kopf. — Den 5., Joh. Georg Petrich, Pfriündner in Unterhaslach, 64 Jahre alt, in Folge eines erlittenen Weirbruchs. — Den 5., Anton, mehel. Kind von Stephansried, 18 Wochen alt, an Sichter. — Den 15., Johanna, mehel. Kind von Behisried, 13 Wochen alt, an Sichter. — Den 17., Regina Hiemer, Rentamtsbötin in Ottobeuren, 84 1/2 Jahr alt, an Altersschwäche. — Den 17., Rosina

Bettler, Kind des Joseph Bettler, Zimmergesellen in Ottobeuren, 1 Jahr, 11 Monate alt, an Gichtern. — Den 18., Rosina Schneider, Pfriündnerin in Langenberg, 72 Jahre alt, an marasmus senilis. — Den 20., Josepha Lerner, Kind des Mar Lerner, Weinwirths in Ottobeuren, 1 Jahr, 3 Wochen alt, an Gichtern. — Den 28., Marianna, Kind des Lorenz Rothärmel, Regenschirmfabrikant in Ottobeuren, 6 Monate, 26 Tage alt, an Gichtern. — Den 30., Franziska Herb, Jungfrau, in Ottobeuren, 52 Jahre alt, an Magenverhärtung u. Abzehrung.

Getraut: Den 5., der ledige Benedikt Blank, Söldner in Ottobeuren mit der ledigen Viktoria Wankemüller,

Söldnerstochter von Schölldorf. — Den 6., (in Niederrieden), der ledige Georg Schön, Anwesenbesitzer in Ottobeuren mit der ledigen Antonia Zängerle, Müllerstochter von Niederrieden. — Den 13., der ledige Kaver Döring, Söldgutsbesitzer in Unterhaslach mit der ledigen Josepha Prestele, Söldnerstochter von Unterhaslach. — Den 19., der Wittwer, Johann Nepomuk Wiedemann, Siebmacher in Ottobeuren mit der Jungfrau Franziska Roth, Bürgerstochter von Ottobeuren. — Den 19., der Jüngling Johannes Königsberger, Mülhlarzt in Ottobeuren mit der Jungfrau Kreuzenz Achilles, Söldnerstochter von Stephansried.

Schrannen-Anzeige:

| Getreid- | Ottobeuren, den 5. Juni 1845. | | | | | | Memmingen, den 27. Mai 1845. | | | | | | Mindelheim, den 31. Mai 1845. | | | | | |
|----------|----------------------------------|-----|-----------|-----|------------|-----|---------------------------------|-----|-----------|-----|------------|-----|----------------------------------|-----|-----------|-----|------------|-----|
| | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | |
| Gattung. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| Kern. | 20 | — | 19 | 13 | 17 | 58 | 20 | 1 | 19 | 11 | 18 | 11 | 19 | 9 | 18 | 15 | 17 | 23 |
| Roggen. | 17 | — | 16 | 15 | 15 | 20 | 17 | 13 | 16 | 42 | 16 | 18 | 16 | 5 | 15 | 45 | 15 | 35 |
| Gerst. | — | — | — | — | — | — | 14 | 25 | 14 | 9 | 13 | 57 | 14 | 37 | 12 | 54 | 11 | 46 |
| Haber. | 7 | 30 | 7 | 1 | 6 | 41 | 7 | 19 | 7 | 5 | 6 | 52 | 6 | 53 | 6 | 29 | 6 | 12 |

Nach dem Mittelpreis:

Auffschlag: Kern — fl. 19 fr. Roggen — fl. — fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. 11 fr.
 Abschlag: Kern — fl. — fr. Roggen — fl. 45 fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. — fr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

Brod. Tape: Fleisch-Tape: Mehl-Tape:

| Weiß. Brod: | Lth. | D. | Das Pfund | | fr. | hl. | Der Megen | | fl. | fr. | hl. |
|---------------------|------|-----|-------------------|-------------|-----|-----|----------------------|------------|-----|-----|-----|
| | | | Mastochsenfleisch | Rindfleisch | | | Mundmehl oder Auszug | Seimelmehl | | | |
| 1 fr. Semmel wiegt | 5 | 1 | Kalbtfleisch | » | 8 | 4 | Mittelmehl | » | » | 1 | 56 |
| Roggen. Brod: | fr. | hl. | Schaaftleisch | » | 8 | — | Nachmehl | » | » | — | 35 |
| 1 Pfund Laib kostet | 4 | — | Schweinfleisch | » | 12 | — | Roggenmehl | » | » | 2 | 24 |
| 2 Pfund » » » | 8 | — | | | | | | | | | |

Sonstige Venalien.

| Biersas | | Schmalz das Pfund 23 fr. | | 13 Stück Eyer 8 fr. — | Gutes Heuder Znr. | |
|----------------------------|--|--------------------------|--|-------------------------|-------------------|--|
| Sommerbraunbier per Maas | | Butter » » » 18 » | | 1 Pfd. Salz 4 fr. 4 hl. | 1 fl. — fr. | |
| a.) Gaunterpr. 5 fr. 1 pf. | | Seifen » » » 18 » | | Der Megen | Pferd-Heuder Znr. | |
| b.) Schenkpr. 5 » 3 » | | Kerzen » » » 25 » | | Kartoffeln 18 fr. | — fl. 45 fr. | |

Ottobener - Wochenblatt.

Donnerstag

N^o. 24.

den 12. Juni 1845.

S i n n s p r u c h.

Wer eine Schlinge legt und keine Beere d'rein,
Und Vögel fangen will, muß selbst ein Wimpel seyn.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte von Schwaben und Neuburg 1845.

Nro. 18:

Betreff: Das Erlöschen der Forderungen an die k. Kassen und die Rückstände an königl. Staatsgefällen. — Die Correspondenz mit den toskanischen Behörden. — Die Insinuation gerichtlicher Aufsertigung an die Regiments- und Stadt-Commendanten. — Die Einlieferungen in die Zwangsarbeitshäuser. — Die 170ste Verloosung der ältern österr. Staatsschuld. — Die Erledigung der Pfarrei Unteregg, k. Landgerichts Ottobereun. — Die Abhaltung einer Concurs-Prüfung für Aspiranten zum Berg-, Hütten- und Salinen-Dienst. — Die Erledigung der Pfarrei Oberstdorf, k. Landgerichts Sonthofen. — Die diesjährige theologische Anstellungsprüfung. — Die Veranstellung einer Collette für Erbauung eines neuen protestantischen Pfarrhauses in Guebach. — Dienstes-Nachrichten.

Nro. 19.

Betreff: Die Polizei-Taxen für das Fleisch pro Mai 1845. — Der Sommerbiersatz für das Jahr 1845 in der Hauptstadt München. — Die Befehung der Eisenbahnbau-Sektionen in Buchloe und Immenstadt. — Die Aufsicht auf das Bier, hier das sogenannte Nachbier. — Die Prüfung der Bauhandwerker für das Jahr 1845. — Die Hinauszahlung der französischen Kriegskosten-Entschädigungs-Gelder, resp. die Verwendung des vorhandenen Aktiv-Restes zur Dotation-Ergänzung der Anstalt für arme krippelhafte Kinder in München. — Die Beschlagnahme der Druckschrift: 1) „Johannes Czersti, der Stifter der christlich-apostolisch-katholischen Kirche zn Schneidemühl, dargestellt mit Wort und Bild. Leipzig.“ 2) „Czersti, Ronge und Herr Joseph Sporschl von einem kath. Laien. Leipzig 1845. — Beschlagnahme von Druckschriften. — Die Erledigung der Pfarrei Nödling. — Dienstes-Nachrichten.

Program m

z u d e m

Central-Landwirthschafts-Feste

in

M ü n c h e n.

1845.

[F o r t s e t z u n g.]

Die Zeugnisse müssen jedoch

- a) genau nach Formular I. verfaßt seyn und den in S. VI. gegenwärtigen Programms näher bezeichneten Bestimmungen entsprechen. Sie müssen ferner
- b) bei allen Leistungen die Größe und den Erfolg derselben genau und gewissenhaft bezeichnen und constatiren, daß solche Leistungen im Laufe

der letzten vier Jahre 1842, 1843, 1844 und 1845 stattgefunden haben, indem für allenfalls in frühere Jahre zurückgreifende, derartige Leistungen ein Preisconkurrenz nicht eröffnet ist; c) insbesondere aber müssen die Zeugnisse zu 8 noch speziell das Verhältniß des dem Futterfräuterbau gewidmeten Areals zum dem Gesamtareal des Bewerbers angeben, damit die Bedeutsamkeit der Leistungen entnommen, und bei sonst gleichen Verhältnissen, jenen Bewerbern der Vorzug eingeräumt werden könnte, welche verhältnißmäßig dem künstlichen Futterbaue die größte Ausdehnung gegeben haben; auch müssen d) den Zeugnissen zu 9 gemäß Formular doppelt versiegelte Muster des Flachses und Hanfes, oder der fabrizirten Oele und Tabacke beiliegen, ebenso den Bewerbungen ad

10 Muster von Wein und ad 11 derlei von Obstmost, endlich jenen ad 14, Seidenzucht betreffend, Muster von Cocons und gewonnener Seide;

endlich muß e) in allen Zeugnissen zu 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 16 und 18 stets angegeben werden, ob der Bewerber durch unentgeltliche Abgabe oder durch billigen Verkauf der erzeugten Samen, Pflanzen und Setzlinge, dann der entbehrlichen nachgezogenen Thiere an Bewohner der Gegend, oder durch das gegebene Beispiel auch über das eigene Anwesen hinaus gemeinnützig gewirkt hat, indem bei sonst gleichen Verhältnissen begreiflicherweise jenen Bewerbern der Vorzug gebührt, welche in jedem einzelnen Fache auch auf ihre Mithürger günstigen Einfluß geübt haben.

Die Ehrendiplome zu den 35 ersten Preisen dieses S. I. ruhen Seine Königliche Hoheit der Vereins-Vorstand höchst unmittelbar zu unterzeichnen.

S. II.

Spezielle Preise für erfolgreiche und verdienstliche Bestrebungen der Beamten, Seelsorger, Schullehrer und Gemeinde-Vorsteher zur Emporbringung und Förderung der Landwirthschaft.

Für erfolgreiche und verdienstliche Bestrebungen der Beamten, Seelsorger, Schullehrer und Gemeinde-Vorstände zur Emporbringung und Förderung der Landwirthschaft sind als Preise ausgesetzt: drei goldene Medaillen, jede im Werthe von vier Dukaten, samt Ehrendiplomen;

neun große silberne Medaillen samt Ehrendiplomen;

1) für diejenigen Beamten, welche sich zu Verbesserung der Landwirthschaft im Ganzen oder in ihren einzelnen Zweigen, dann der hierauf Bezug habenden Nebenbeihilfe, namentlich auch zur Förderung der so wichtigen Güterarrondirungen (sieh S. I. Ziffer 2), vorzüglich thätig bewiesen, auf Verbreitung geläuterter landwirthschaftlicher Ansichten und Entwurzelung schädlicher Vorurtheile mit Erfolg hingewirkt, den agrikolen Interessen so wie den Bestrebungen des sie repräsentirenden landwirthschaftlichen Vereins eine besondere Theilnahme ge-

widmet, und zu Gunsten der vaterländischen Kultur einen vorzüglich regen, einsichtsvollen Eifer entwickelt haben;

2) für diejenigen Seelsorger und Schullehrer, welche sich in gleicher Richtung ausgezeichnet haben;

3) für diejenigen Gemeinde-Vorsteher,

a) deren Einflüsse solche Leistungen der Gesamtgemeinde oder Einzelner beizumessen sind, welche in S. I. gegenwärtigen Programms unter Lit. B. 1 bis einschließig 20 als preiswürdig bezeichnet werden, oder

b) sonst zu Verbreitung landwirthschaftlicher Intelligenz, zu Entwurzelung schädlicher Vorurtheile, zu Instandsetzung und musterhafter Erhaltung der Ortsstraßen und Ortswege, zu deren Bepflanzung mit entsprechend gesetzten und gepflegten Obstbäumen, zu Erzielung gemeinnütziger Anstalten, namentlich zu Begründung holzersparender Einrichtungen, zu Herstellung von Gemeindebacköfen, Obsttrocknen und Waschküchen, Ausgezeichnetes oder Erfolgreiches geleistet, oder:

c) in Bezug auf eine kräftige Handhabung des Feldschutzes und der Kulturverordnungen, dann auf Schlichtung kulturschädlicher Zwiste zwischen den Landwirthen des Orts sich besondere Verdienste erworben haben.

Um die im Eingange dieses S. bezeichneten Preise können sich nur Beamte, Seelsorger, Schullehrer und Gemeinde-Vorsteher bewerben. Die Form der Zeugnisse bestimmt das Formular der Beilage II. und in denselben ist gleich den Bewerbungen nach Programm S. I. legal zu konstatiren, daß die fraglichen Leistungen in den letzten vier Jahren 1842, 1843, 1844 und 1845 stattgefunden haben, indem auch für allenfalls in frühere Jahre zurückgreifende Leistungen dieser Kategorie eine Preisconkurrenz nicht eröffnet ist.

Die Ehrendiplome zu sämtlichen Preisen dieses S. II. ruhen Seine Königliche Hoheit der Vereins-Vorstand höchst unmittelbar zu unterzeichnen.

S. III.

Spezielle Preise für die zum Betriebe der Landwirthschaft verwendeten Dienstboten.

Für Dienstboten, welche — zu landwirthschaft-

lichen Arbeiten irgend einer Art verwendet — sich durch vieljährige treue und eifrige Dienste, bei stets gepflogener tadelloser Ausführung hervorgethan haben, sind zur Preisbewerbung vier und zwanzig silberne Vereins = Medaillen samt Ehrendiplome ausgesetzt, wovon zwölf den männlichen und zwölf den weiblichen Individuen dieser Cathedorie zukommen sollen.

Um die hier genannten Preise können nur Dienftboten der genannten Cathedorie konkurriren. Die Form der Zeugnisse ist aus Beilage II. zu entnehmen.

S. IV.

Spezielle Preise für Leistungen von Gesamt-Gemeinden.

Außer den vorbenannten Preisen werden für 1845 vier besondere Preise ausgesetzt, jeder derselben bestehend aus einem Häufel- und einem Schäufelpluge, samt Ehrendiplome und Preisbuche, unter Beifügung zu dem ersten Preise, einer goldenen Medaille im Werthe von vier Dukaten, zu dem zweiten Preise einer großen silbernen Medaille und zu dem dritten und vierten Preise, einer kleinen silbernen Medaille.

Diese vier Preise sind ausschließend zur Konkurrenz eröffnet für diejenigen Landgemeinden, welche im Laufe der jüngst verfloffenen zehn Jahre sich ausgezeichnet haben durch eine oder mehrere der nachbenannten Leistungen, als:

- 1) durch allgemein eingeführte regelrechte und verständige Anlage sämtlicher Düngerstätten des Orts, durch deren Entfernen von den Orts-Strassen, durch Reinhaltan dieser letztern vom nachtheiligen Abflusse des Odels; durch sorgfältiges Sammeln, Behandeln und Verwenden der verschiedenen Düngerkstoffe, Anlegen von Güllegruben in jedem Anwesen des betreffenden Dorfes, und durch allseitig zweckmäßige Benützung dieses flüssigen Düngers, durch Gebrauch von Compost = Dünger, oder Anwendung der Mergelung, wo hiezu Gelegenheit geboten, oder:
- 2) durch durchgreifende:
 - a) allgemeine, oder
 - b) theilweise, oder
 - c) flurliche Arrondirung im Sinne des Centralblattes Jahrgang 1839. Oktoberfestbeschreibung Seite 65.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Mittwoch den 18ten d: Mts: wird die heurige Grasnutzung auf den vom Kgl: Aera angekauften Pfannen- und Gräben = Mädem in der Kgl: Staatswaldung Heuwald [bei Frechenrieden] auf ca 34 Tagw. in passenden Abtheilungen an den Meistbiethenden öffentlich versteigert. Der Anfang ist Morgens 8 Uhr präzis auf den Gräben = Mädem.

Hiernach erfolgt die Grasversteigerung auf den 2 Grasplätzen in der Staatswaldung Attenhauserwald, und

Donnerstag den 19ten d: Mts: früh 8 Uhr an Ort und Stelle die der 2 Grasplätze im Bannholz.

Der Kgl: Revierförster Dahier ertheilt weitere Aufschlüsse.

Ottobeuren, den 9ten Juni 1845.

Königliches Forstamt Ottobeuren.

Ganghofer, Kgl. Forstmeister.

Lotto.

Bei der 1442ten Münchene Ziehung sind folgende Numern gezogen worden:

34. 7. 77. 76. 33.

Schluß für die 1063te Regensburger Ziehung Samstag den 14ten Juny Abends.

Ottobeuren, den 12ten Juny 1845.

Klotz, k. Lotto = Einnehmer.

Anzeige.

Endesunterzeichneter machet hiemit dem verehrlichen hiesigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß sein Sommerbraunbier-Keller bei günstiger Witterung jeden Sonn- und Feiertag, dann ferner jeden Dienstag und Donnerstag während dieses Sommers eröffnet seyn wird.

Er empfiehlt sich daher auf's Beste und verspricht prompte und billige Bedienung.

Ottobeuren, den 12ten Juny 1845.

Quirinus Schmied,
Bräuer- und Gastgeber zum weißen Lamm.

Wegen Ertheilung der heiligen Firmung am 19ten laufenden Monats wird das Fest des heil. Bekenners **Nasso** in der Filialkirche zu **Gamesried** Donnerstag den 26ten Juni abgehalten.

Den 1ten Juni 1845.

Pfarramt Wörishofen.



368 fl. Stiftungs-Kapital

sind zu 3 1/2 Procent verzinslich, auf gute Versicherung auszuleihen.

370 fl. u. 140 fl. Stiftungs-Kapital zu 3 1/2 Procent verzinslich, sind gegen gesetzliche Versicherung auszuleihen. Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

200 fl.

zu 4 Procent verzinslich, auf ein Anwesen, welches gerichtlich auf 893 fl. geschätzt wurde, nach vorhergehenden 150 fl. werden aufzunehmen gesucht.

18 Zentner gutes Pferd-Heu ist zu verkaufen. Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

Schranne-Anzeige:

| Getreid- Gattung. | O t t o b e u r e n , den 12. Juni 1845. | | | | | | M e m m i n g e n , den 3. Juni 1845. | | | | | | M i n d e l h e i m , den 7. Juni 1845. | | | | | |
|----------------------|---|-----|-----------|-----|------------|-----|--|-----|-----------|-----|------------|-----|--|-----|-----------|-----|------------|-----|
| | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | |
| | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| K e r n . | 19 | 38 | 19 | — | 18 | 4 | 18 | 23 | 17 | 50 | 17 | 11 | 17 | 13 | 16 | 16 | 15 | 23 |
| R o g g e n . | 17 | 15 | 17 | 15 | 17 | 15 | 16 | 11 | 15 | 39 | 14 | 59 | 15 | 6 | 14 | 29 | 13 | 49 |
| G e r s t e . | 13 | 15 | 13 | 15 | 13 | 15 | 13 | 51 | 13 | 33 | 13 | 14 | 13 | — | 12 | 34 | 11 | 47 |
| H a b e r . | 7 | 39 | 7 | 9 | 6 | 49 | 7 | 23 | 7 | 5 | 6 | 53 | 6 | 21 | 6 | 4 | 5 | 34 |

Nach dem Mittelpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — fr. Roggen 1 fl. — fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. 8 fr.
 Abschlag: Kern — fl. 13 fr. Roggen — fl. — fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. — fr.

O t t o b e u r e r V i k t u a l i e n - P r e i s e :

B r o d - T a p e :

F l e i s c h - T a p e :

M e h l - T a p e :

| Weiß-Brod: | | Das Pfund | | fr. | hl. | Der Megen | | fl. | fr. | hl. |
|---------------------|---------|--------------------|----|-----|----------------------|-----------|----|-----|-----|-----|
| 1 fr. Semmel wiegt | Lth. Q. | Maastochsenfleisch | 10 | — | Mundmehl oder Auszug | 3 | 8 | — | | |
| Roggen-Brod: | fr. hl. | Rindfleisch » | 8 | 4 | Scmmelmehl » » | 2 | 30 | 4 | | |
| 1 Pfund Laib kostet | 3 3 | Kalbtfleisch » | 8 | — | Mittelmehl » » | 1 | 53 | — | | |
| 2 Pfund » » » | 7 2 | Schaafffleisch » | 8 | — | Nachmehl » » | — | 37 | 4 | | |
| | | Schweinfleisch | 12 | — | Roggenmehl » » | 2 | 17 | — | | |

S o n s t i g e V e n a l i e n .

| B i e r s a s | | Schmalz das Pfund 23 fr. | | 13 | Stück Eyer 8 fr. — | | Gutes Heu der Znter. | |
|---------------------------|--|--------------------------|--|----|-----------------------|--|----------------------|--|
| Sommerbraunbier per Maas | | Butter » » » 18 » | | 1 | Pfd. Salz 4 fr. 4 hl. | | 1 fl. — fr. | |
| a.) Ganterpr. 5 fr. 1 pf. | | Seifen » » » 18 » | | | Der Megen | | Pferd-Heu der Znter. | |
| b.) Schenkpr. 5 » 3 » | | Kerzen » » » 25 » | | | Kartoffeln 18 fr. | | — fl. 45 fr. | |

Ottobener - Wochenblatt.

Donnerstag

N^o. 25.

den 19. Juni 1845.

S i n n s p r u c h.

Die Zeit verstehend, wünschen wir sie wieder;
Am Leben hängen wir, an Jahren nicht.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte von Schwaben und Neuburg 1845.

Nro. 19.

Betreff: Die Unterstützung der am 23. Juni vor. J. durch Hagel beschädigten Grundbesitzer im Regierungsbezirk Schwaben und Neuburg. — Die Einführung der breiten Räderfelgen und die hiedurch im Verkehre mit dem Auslande veranlaßten nachtheiligen Folgen. — Den Entwurf eines Handbuchs für die Bader neuester Ordnung. — Die polizeilich administrative Aufsicht über beurlaubte Soldaten. — Die vorschriftsmäßige Ausfertigung der amtlichen Correspondenzen und Sendungen. — Die Anwendung des §. 74. des Heeresergänzungs-Gesetzes, vielmehr die Wiederentlassung der von den Ersatzmännern für die Widerspenstigen gestellten Einsteher. — Stipendien-Verleihung für das Studienjahr 1844/45. — Die Erledigung der Pfarrei Nied, k. Landgerichts Neuburg. — Dienstes-Nachrichten.

Nro. 21.

Betreff: Die Gebete für die glückliche Entbindung Ihrer königl. Hoh. der Kronprinzessin. — Den allgemeinen provisorischen Tarif für die k. Eisenbahnen. — Das Central-Landwirthschafts-Fest in München im Oktober 1845. — Vorübergehende Hilfeleistung an hilfsbedürftige Angehörige anderer Gemeinden. — Das Collecte-Gesuch des Müllers Bartholomä Gabler bei Siggenham, Herrschafts-Gericht Hohenaschau. — Beschlagnahme von Druckschriften. — Die Handhabung der Baupolizei. — Die Erledigung der Pfarrei Klimmach. — Dienstes-Nachrichten.

Program m

z u d e m

Central-Landwirthschafts-Feste

in

M ü n c h e n.

1845.

[F o r t s e t z u n g.]

- 3) Durch Ausführung größerer Entwässerungs- und Bewässerungs-Anstalten,
- 4) durch Einführung der Stallfütterung, oder doch jedenfalls durch Freigebung der Brachebenutzung in der ganzen Ortsflur und durch sofortigen Anbau von Brachfrüchten in größerer Ausdehnung,
- 5) durch Einführung eines den örtlichen Verhältnissen angemessenen rationellen Fruchtwechsels, unter entsprechend umfassendem Baue von Futterkräutern und Futtergewächsen, namentlich von Alee, Luzern, Sparfette, Rüben.

Die so als Preise gegebenen Ackergeräthe bilden einen Bestandtheil des Gemeinde-Vermögens, stehen als Gemeindegut unter der Verwahrung der Gemeindebehörde und unter der Obhut der gesetzlich bestehenden Curatelbehörde und können von sämtlichen Gemeindegliedern und Insassen unter gehöriger Aufsicht benützt werden.

Gleicher Fall tritt ein bezüglich des Preisbuchs, welches den Ortsbewohnern zur lehrreichen Lektüre im Bereiche ihres Standes und Berufes dienen und gleich den Schriften, welche sonst durch den landwirthschaftlichen Verein, durch den Verein zu Verbreitung gemeinnütziger, gemeinschaftlicher Schriften, oder wie immer zur Vertheilung an die Gemeinde gelangen, als Bestandtheil der allmählig zu begründenden und in dem Schulhause aufzubehalten, praktisch nützlichen Orts-Büchersammlung behandelt werden soll.

Die mit dem einschlägigen Preise verbundene Medaille erhält als Eigenthum derjenige Orts-

Vorstand, oder dasjenige Gemeinde-Individuum, dessen Bemühungen vorzugsweise das Zustandekommen der angeführten Leistungen zuzumessen ist.

Um diese Preise können sich nur Gemeinden bewerben; die Form der Zeugnisse erhellt aus Beilage IV. und in diesen Zeugnissen muß Behufs des Zuerkennens der Medaille auch derjenige Vorsteher oder sonst verdiente Mann ausdrücklich benannt werden, dessen Einflüsse die Gemeinleistungen zunächst entsprossen sind.

Die Ehrendiplome zu sämtlichen Preisen dieses S. IV. geruhen Seine Königliche Hoheit der Vereins-Vorstand höchst unmittelbar zu unterzeichnen.

S. V.

Spezielle Preise für die Gewinnung eines in Qualität ausgezeichneten inländischen Saatlains.

Für die Gewinnung eines in Qualität ausgezeichneten Saatlains wurden bereits im Jahr 1841 drei Geldpreise, der Erste im Betrage zu dreihundert Gulden samt Ehrendiplom, der Zweite im Betrage zu einhundert fünfzig Gulden samt Ehrendiplom, der Dritte im Betrage zu fünfzig Gulden samt Ehrendiplom zur Bewerbung ausgesetzt. Diese Preise kommen im heurigen Jahre unter Bezugnahme auf S. 3. des Fest-Programmes vom Jahre 1841 und auf S. 1. des Fest-Programmes vom Jahre 1844 zur Vertheilung an diejenigen Landwirthe, welche gemäß der im Centralblatt, Jahrgang 1833 Seite 51 — 68 und Jahrgang 1840 Seite 385 — 396 bekannt gemachten Direktiven, einen in Qualität ausgezeichneten inländischen Saatlain in entsprechend ansehnlicher Quantität selbst gezogen haben.

Auch um diese Preise können alle Landwirthe ohne Unterschied, sowohl Gemeinden und Corporationen als Privaten, — sowohl Eigenthümer als Nutznießer, Pächter und Verwalter sowohl, als Aus- und Inländer konkurriren, vorausgesetzt, daß die Samengewinnung auf bayerischem Grund und Boden stattgefunden hat.

Die nach Formular Beilage V. verfaßten Zeugnisse müssen jedoch neben der Selbsterzeugung des Samens durch die Bewerber auch den Umfang des mit Saatlain bebauten Arealis in bayerischen Tag-

werken und Dezimalen genau aussprechen. Auch ist die Beigebung von Mustern unerlässlich, welche

- 1) mit dem Siegel der Gemeinde und des Distrikts-Vorstandes oder seines Stellvertreters zu versiegeln sind;
- 2) der Qualität des erzielten Gesamt-Samens genau entsprechen;
- 3) vermöge ihrer Quantität zur Prüfung der Leistung hinreichen.

Die Ehrendiplome zu sämtlichen Preisen dieses S. V. geruhen Seine Königliche Hoheit der Vereins-Vorstand höchst unmittelbar zu unterzeichnen.

S. VI.

Allgemeine Vorschriften bezüglich der Zeugnisse zu S. I, II, III, IV und V.

Sämmtliche Zeugnisse zu Ss. I, II, III, IV und V. (siehe Formulare Beilagen I, II, III, IV und V) werden, sofern die Bewerber dem Kreise Oberbayern angehören, direkt oder durch den einschlägigen landwirthschaftlichen Distrikt, sofern die Bewerber einem der sieben äußeren Kreise angehören, durch das treffende Kreis-Comité an das General-Comité des landwirthschaftlichen Vereins eingesendet. Sehr wünschenswerth erscheint, daß die einsendenden Bewerber sich die Aufgabe der Pakete seitens der Post rezipifiziren lassen. Die Einsendungen oberbayerischer Bewerber müssen spätestens am 1. September dieses Jahres bei dem General-Comité eingelaufen seyn, die übrigen müssen spätestens am 15. August dieses Jahres in Händen der treffenden Kreis-Comités sich befinden, damit sie gleichfalls spätestens am 1. September zu dem Einlaufe des General-Comités gelangt seyen, da später Eintreffende durchaus nicht mehr berücksichtigt werden können.

Jedes Zeugniß muß in seinen Angaben bestimmt, klar und so verfaßt seyn, daß aus ihm nicht nur die Leistung an und für sich, sondern auch jener S. und jene Ziffer gegenwärtigen Programmes genau erhelle, worauf die Bewerbung sich stützt.

Die Zeugnisse Formular I, III u. V sind von der treffenden Gemeindebehörde *) , oder, sofern die

*) In dem dießrheinishen Bayern Stadt- oder Markt-Magistrat, Gemeinde-Verwaltung; in der Pfalz Bürgermeiſteramt.

Gemeinde selbst als Preisbewerberin auftritt, von dem einschlägigen landwirthschaftlichen Distrikte, und falls dieser noch nicht organisirt seyn sollte, von der einschlägigen Distrikts-Polizeibehörde *) auszustellen.

(Fortsetzung folgt.)

*) In dem bieschheimischen Bayern Landgericht, Herrschaftsgericht, herrschaftliches Commissariat, der Kreisregierung unmittelbar untergeordneter Magistrat; in der Pfalz Landcommissariat.

| | | |
|------|-----------|--------|
| 9te | • • • • • | 50 fl. |
| 10te | • • • • • | 45 » |
| 11te | • • • • • | 40 » |
| 12te | • • • • • | 35 » |
| 13te | • • • • • | 30 » |
| 14te | • • • • • | 25 » |
| 15te | • • • • • | 20 » |
| 16te | • • • • • | 15 » |
| 17te | • • • • • | 10 » |
| 18te | • • • • • | 5 » |
| 19te | • • • • • | 2 » |

Summa: 1169 fl.

Bekanntmachung.

Nächsten Montag den 23ten d. Mts: Vormittags 10 Uhr werden von dem unterfertigten kgl. Rentamt in der Rentamts-Kanzlei

150 Schf. Roggen } vom vorigen Jahr 1844
 150 » Weesen }
 150 » Haber }

in öffentlicher Versteigerung verkauft, und Kaufslustige dazu eingeladen.

Ottobeuren, den 17ten Juny 1845.

Königliches Rentamt.

Beck, Rentbeamter.

Schluß für die 402te Nürnberger Ziehung Dienstag den 24ten Juny Mittags.

Ottobeuren, den 19ten Juny 1845.

Kloß, k. Lotto-Einnehmer.

Einladung.



Mit obrigkeitlicher Bewilligung gibt der Unterzeichnete auf seiner gedeckten Regelftätte mit 9 Kegeln ein Regelschieben, welches den 29ten Juni beginnt und am 21ten Juli endet. Das erste Beste: Eine einspannige Chaise mit liegenden Federn nebst Fahne, Werth 5 fl. 210 fl.

| | | |
|-----|----------------------------------|-------|
| 2te | 145 fl. nebst Fahne, Werth 5 fl. | 150 » |
| 3te | 125 fl. nebst Fahne, Werth 4 fl. | 129 » |
| 4te | 100 fl. nebst Fahne, Werth 3 fl. | 103 » |
| 5te | • • • • • | 90 » |
| 6te | • • • • • | 80 » |
| 7te | • • • • • | 70 » |
| 8te | • • • • • | 60 » |

Bemerkungen.

- 1.) Vom Sonntag den 29ten Juny, an welchem das Regelschieben beginnt, kann alle Tage geschoben werden bis den 20ten Juli Abends. Wer bis dahin seine Loose nicht verschoben hat, darf dieselbe auch nicht mehr verschieben.
- 2.) Den andern Tag den 21ten Juli geht das Rittern, und hierauf die Gewinns-Vertheilung an.
- 3.) Mit den Unkosten, für welche vom Gulden 6 kr. berechnet werden, sind 12859 Loose erforderlich, das Loos von drey Kugeln kostet 6 kr. Was über die Looszahl gesetzt wird, wird in verhältnismäßige Gewinns-Vertheilung, dagegen, wenn weniger gekauft werden sollte, so wird der Weniger-Betrag an den Gewinnsten verhältnismäßig abgezogen.
- 4.) Nur gegen baare Bezahlung werden Loose abgegeben.
- 5.) Mehr als 20 Loose darf Keiner auf einmal verschieben, ausser es sei kein anderer Regelspieler vorhanden.
- 6.) Beim Licht darf kein Loos verschoben werden.
- 7.) Jeden Abend wird die Regelbahn abgezogen.
- 8.) Es wird öffentliche Rechnung abgelegt, und gehörige Ordnung beobachtet.
- 9.) Streitige Fälle werden durch 3 Regelspieler verständig entschieden.

Für Ordnung und gute Bedienung sorgt der Unterzeichnete.

Ottobeuren, den 16ten Juny 1845.

Joseph Anton Billmann,
zum Adler.

Folgende neue empfehlenswerthe Schriften sind in der **S. H. Besenfelder'schen** Buchhandlung in **Memmingen** zu haben:

Unverwelkliche Blumen oder auserlesene Andachtsübungen und heilsame Unterweisungen des heiligen Franz von Sales. Schön gebunden 3 fl., geheftet 54 kr.

Die Nachfolge des heiligen Augustin. geh. 36 kr. **Herzensergießungen** eines katholischen Christen.

Mit einem Anhang für Kranke und Leidende. Mit 1 Stahlstich. geh. 27 kr.

Livre de prières. Composé pour les étudiants catholiques. broch. 27 kr. gebunden 42 kr.

Papst Innocentius der Dritte. Eine der denkwürdigsten Lebensgeschichten. 1te Lfg. 24 kr.

Roselly de Lorgues, Christus und das Jahrhundert. Oder neue Zeugnisse der Wissenschaften zu Gunsten des katholischen Glaubens. 1 fl. 30 kr.

Henrion, Allgemeine Geschichte der katholischen Missionen bis auf die neueste Zeit. 1te Lfg. geh. 12 kr.

2000 — 3000 fl.

sind zu 4 Procent verzinslich, auf gute Versicherung auszuliehen. Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

6000 fl.

werden auf ein Oekonomie- und Wirthschafts-Gut 2c. 2c., bei welchem 104 Tagwerk 32 Dezimalen Felder befindlich, zu 4 Procent verzinslich, auf erste Versicherung aufzunehmen gesucht.

Die Gesamt-Gebäude sind gerichtlich auf 14,679 fl. geschätzt. Näheren Aufschluß hierüber ertheilt Verleger dieses Blattes.

600 fl.

werden zu 3 1/2 Procent verzinslich, auf erste doppelte Versicherung aufzunehmen gesucht. Von Wem? sagt Verleger dieses Blattes.



Gingestellt hat sich:

Ein stockhaariger Spizerhund männlichen Geschlechts, mit schwarz und weissen Flecken, schwarzen Kopf, langen Ohren, weissen Füßen und langen Schweife. Verleger dieses Blattes sagt, wo selber gegen billiges Futtergeld abgeholt werden kann.

Sch r a n n e n = A n z e i g e:

| Getreid: Gattung. | O t t o b e u r e n , den 19. Juni 1845. | | | | | | M e m m i n g e n , den 10. Juni 1845. | | | | | | M i n d e l h e i m , den 7. Juni 1845. | | | | | |
|----------------------|---|-----|-----------|-----|------------|-----|---|-----|-----------|-----|------------|-----|--|-----|-----------|-----|------------|-----|
| | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | |
| | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| K e r n . | 20 | 30 | 19 | 43 | 18 | 37 | 18 | 28 | 17 | 46 | 17 | 9 | 17 | 13 | 16 | 16 | 15 | 23 |
| R o g g e n . | 16 | 40 | 16 | 36 | 16 | — | 16 | 53 | 15 | 57 | 15 | 19 | 15 | 6 | 14 | 29 | 13 | 49 |
| G e r s t e . | — | — | — | — | — | — | 14 | — | 13 | 45 | 13 | 9 | 13 | — | 12 | 34 | 11 | 47 |
| H a b e r . | 7 | 36 | 7 | 21 | 6 | 54 | 7 | 31 | 7 | 3 | 6 | 54 | 6 | 21 | 6 | 4 | 5 | 34 |

Nach dem Mittelpreis:

Ausschlag: Kern — fl. 43 fr. Roggen — fl. — fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. 12 fr.
Abschlag: Kern — fl. — fr. Roggen — fl. 39 fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. — fr.

Ottoberrer - Wochenblatt.

Donnerstag N^o. 26. den 26. Juni 1845.

S i n n s p r u c h.
Berbrich den Kopf dir nicht zu sehr
Berbrich den Willen, Das ist mehr.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte von Schwaben und Neuburg 1845.

Nro. 22.

Betreff: Die Uniformirung des Eisenbahnpersonals. — Das Einreichen der Refurse bei der ersten Instanz. — Die Taxirung von Pachtverträgen. — Die praktischen Aerzte hier, deren willkürliches Enternen aus den ihnen zugewiesenen ärztlichen Distrikte. — Die Schlußprüfungen an den lateinischen Schulen. — Die Beschlagnahme von Druckschriften. — Erhebung und Verrechnung von Distrikts-Umlagen. — Die Erledigung der Oberlehrerstelle an der lateinischen Schule zu Kaufbeuren. — Die Erledigung der Lotto-Einnehmerstelle in Schwabmünchen. — Die Stiftungen und Schenkungen für kirchliche Zwecke im Consistorialbezirke Ursbach pro 1845. — Die Erledigung a) der Pfarrei Wottingen und Entingen, Dekanats Nördlingen; b) der Pfarrei Memmershofen und c) der protestantischen Pfarrei Leinburg, Dekanats Altdorf. — Dienste-Nachrichten.

Program m

z u d e m

Central-Landwirthschafts-Feste

i n

M ü n c h e n

1845.

[F o r t s e t z u n g.]

Auf jedem Gemeinde-Zeugnisse muß zugleich das Gutachten des einschlägigen landwirthschaftlichen Distrikts-Vorstandes, und in dessen Abwesenheit oder Verhinderungsfalle das Gutachten seines Stellvertreters, oder wann der landwirthschaftliche Distrikt noch nicht organisirt seyn sollte, das Gutachten der Distrikts-Polizeibehörde beigefügt seyn, und dieses Gutachten muß:

- 1) das Gemeinde-Zeugniß, sofern selbes nicht klar und bestimmt genug lauten sollte, gehörig vervollständigen,
- 2) angeben
 - a) daß der Vorstand des landwirthschaftlichen Distriktes, oder in dessen Abwesenheits- oder Verhinderungsfalle sein Stellvertreter, oder wenn der landwirthschaftliche Distrikt noch nicht organisirt seyn sollte, die Distrikts-Po-

lizeibehörde die Angaben des Preise-Bewerbers geprüft, und

- b) ob der Begutachtende sie als wahr, und den Voraussetzungen des Programmes gemäß erkannt hat.

Die Zeugnisse Formular II und IV stellt der Distrikts-Vorstand allein aus. Sollte der landwirthschaftliche Distrikt noch nicht organisirt seyn, so kommen die Zeugnisse Formular IV, dann Formular II, so weit es sich von Seelsorgern, Lehrern und Gemeindevorstehern fragt, der Distrikts-Polizeibehörde zu, und genügt zu jenem Formular II, so weit es sich von dem Beamten selbst handelt, eine gemeinsame Fertigung der Gemeinden des Polizeidistrikts.

Zu bemerken kommt noch, daß der Verein für dieselbe Leistung nur einmal einen Preis gewähren kann, daß also solche Bewerber, welche bereits Preise an den Kreisfesten für eine bestimmte Leistung erlangt haben, zwar von der gleichmässigen Konkurrenz bei dem Centralfeste nicht ausgeschlossen sind, aber statt der sie allenfalls treffenden Medaille bloß das Ehrendiplom und die ehrende Erwähnung in dem Festberichte empfangen.

S. VII.

Spezielle Preise für die vorgeführten landwirthschaftlichen Hausthiere.

Für die bei dem Central-Landwirthschafts-Feste zur Ausstellung, Musterung und Preisconkurrenz vorgeführt werdenden landwirthschaftlichen Hausthiere werden nachstehende Preise ausgesetzt:

A) Für die schönsten zur Zucht tauglichen 3 1/2 bis 4 1/2 jährigen Hengste.

a) sechs Hauptpreise mit Fahnen und Ehrendiplomen, und zwar:

Erster Preis fünfzig bayerische Thaler.

Zweiter Preis dreißig bayerische Thaler.

Dritter Preis vier und zwanzig bayer. Thaler.

Vierter Preis sechzehn bayerische Thaler.

Fünfter Preis zwölf bayerische Thaler.

Sechster Preis zehn bayerische Thaler.

b) Zwölf Nachpreise, jeder in der Vereinsdenkmünze, einer Fahne, einem Preis-Buche und einem Ehrendiplome bestehend.

B) Für die schönsten zur Zucht tauglichen 3 1/2 bis 4 1/2 jährigen Stuten.

a) sechs Hauptpreise mit Fahnen und Ehrendiplomen, und zwar:

Erster Preis fünfzig bayerische Thaler.

Zweiter Preis dreißig bayerische Thaler.

Dritter Preis vier und zwanzig bayer. Thaler.

Vierter Preis sechzehn bayerische Thaler.

Fünfter Preis zwölf bayerische Thaler.

Sechster Preis zehn bayerische Thaler.

b) Zwölf Nachpreise, jeder in der Vereinsdenkmünze, einer Fahne, einem Preisbuche und einem Ehrendiplome bestehend.

Bezüglich der von dem Münchener Jockey-Club für Emporbringung der Pferdezucht auch im heurigen Jahre hochehrföhrlicher Weise zur Konkurrenz ausgeschickten namhaften Preise, wird auf das einschlägige Spezial-Programm Beilage XI. hingewiesen.

() Für die vorzüglichsten 1 1/2 bis 2 jährigen zur Zucht tauglichen Stiere, bei welchen die 4 Schaufelzähne noch nicht vollkommen gebildet sind.

a) vier Hauptpreise mit Fahnen und Ehrendiplomen, und zwar:

Erster Preis fünf und zwanzig bayer. Thaler.

Zweiter Preis zwanzig bayerische Thaler.

Dritter Preis fünfzehn bayerische Thaler.

Vierter Preis zehn bayerische Thaler.

b) Sechs Nachpreise jeder in der Vereinsdenkmünze, einer Fahne, einem Preis-Buche und einem Ehrendiplome bestehend.

D) Für die besten 3 bis 4 jährigen Zuchtkühe, die bereits gefalbet haben.

a) vier Hauptpreise mit Fahnen und Ehrendiplomen, und zwar:

Erster Preis fünf und zwanzig bayer. Thaler.

Zweiter Preis zwanzig bayerische Thaler.

Dritter Preis fünfzehn bayerische Thaler.

Vierter Preis zehn bayerische Thaler.

b) Sechs Nachpreise, jeder in der Vereinsdenkmünze, einer Fahne, einem Preisbuche und einem Ehrendiplome bestehend.

E) Für die Zucht veredelter Schafe im Alter von 3 Jahren.

a) vier Hauptpreise mit Fahnen und Ehrendiplomen, und zwar:

Erster Preis zwanzig bayerische Thaler.

Zweiter Preis zwölf bayerische Thaler.

Dritter Preis zehn bayerische Thaler.

Vierter Preis acht bayerische Thaler.

b) Vier Nachpreise, jeder in der Vereinsdenkmünze, einer Fahne, einer Schafschere, einem Preisbuche und einem Ehrendiplome bestehend.

Preisbewerber haben wenigstens einen Widder und zwei Mutterschafe vorzuführen. Auch ist die Preiswürdigkeit namentlich durch einen starken und gesunden Körperbau der Schafe bedingt.

F) Für die Schweinszucht.

a) Drei Hauptpreise mit Fahnen und Ehrendiplomen, und zwar:

Erster Preis zehn bayerische Thaler.

Zweiter Preis sechs bayerische Thaler.

Dritter Preis vier bayerische Thaler.

b) Ein Nachpreis in der Vereinsdenkmünze, einer Fahne, einem Preisbuche und einem Ehrendiplome bestehend.

Die vorbenannten Preise sind nur für die Schweinsmütter ausgesetzt, welche samt ihren Ferkeln auf den Musterungsplatz gebracht werden müssen.

G) Für Mastochsen.

Welche in kürzester Zeit und auf die wohlfeilste Weise gemästet worden sind.

a) Vier Hauptpreise mit Fahnen und Ehrendiplome, und zwar:

Erster Preis achtzehn bayerische Thaler.

Zweiter Preis zwölf bayerische Thaler.

Dritter Preis acht bayerische Thaler.

Vierter Preis sechs bayerische Thaler.

b) Vier Nachpreise, jeder in der Vereinsdenkmünze, einer Fahne, einem Preisbuche und einem Ehrendiplome bestehend.

Um diese Preise für das Mastvieh können nur wirklich ausübende Landwirthe, keineswegs aber Metzger als solche, sich bewerben. Die Maststücke müssen während der ganzen Dauer der Mast in Fütterung, Wart und Pflege des Bewerbers gestanden seyn, auch muß die Art der Mastung so wie der Betrag der Mastungskosten, letztere zu Tagen ausgeschlagen, aus den Zeugnissen genau und gewissenhaft erhellen.

Um auch entfernteren Landwirthen die Konkurrenz um diese Preise möglich zu machen, wird ein Gewichts-Zuschlag für den durch den Hertrieb verursachten Gewichtsverlust im Betrage zu 3 Pfund für die geometrisch Stunde zugestanden.

Es ist also in den einschlägigen Zeugnissen die Entfernung des Ortes der vollzogenen Mastung von München in geometrischen Stunden genau zu bezeichnen und nach Vorschrift bestätigen zu lassen.

Rücksichtlich der Preisezuerkennung für die vorgeführten Viehstücke, werden folgende Bestimmungen festgesetzt:

- 1) Zu Preisbewerbern ab vorgeführten Viehstücken sind Gemeinden und Corporationen so gut als Privaten, Pächter, Verwalter so gut als Eigenthümer, Ausländer so gut als Inländer berechtigt, vorausgesetzt, daß die Aufzucht oder Mastung durch sie in der Eigenschaft ausübender Landwirthe auf bayerischem Grund und Boden stattgefunden.
- 2) Die Preise werden unrücksichtlich der Frage zuerkannt, ob für dasselbe Viehstück bereits gelegentlich eines Kreis-Festes-Preise erlangt worden sind. Bei dem Central-Feste aber kann ab demselben Viehstücke nur einmal eine Preisezuerkennung Anspruch gemacht werden.
- 3) Die nach Formular-Anlage VI. VII. VIII. IX und X verfaßten Zeugnisse müssen für jedes Viehstück gesondert ausgestellt und be-

züglich der Ausstellung und Begutachtung genau den im S. VI. des Programms gegebenen allgemeinen Erfordernissen entsprechen, zugleich muß in denselben ausgedrückt seyn,

- a) daß die Bewerber wirklich ausübende Landwirthe, d. h. Eigenthümer, Pächter, oder Wäpchter eines mit allen landwirthschaftlichen Attributen versehenen, förmlichen Oekonomieguts, oder größern oder kleinern Bauernhofes sind;
- b) daß sie das zur Preisconkurrenz vorgeführte Vieh entweder von Geburt her bis zu dem bedungenen Alter der Preiswürdigkeit selbst erzogen, oder die Aufzucht wenigstens seit der zweiten Hälfte dieses Alters übernommen und ununterbrochen fortgesetzt haben;
- c) daß sie ab den vorgeführten Viehstücken bei dem Central-Landwirthschafts-Feste noch keine Preise erhielten;
- d) daß die Oekonomie des Preisbewerbers überhaupt gut bestellt, daß der nach Zahl, Race und Schlag anzugebende Viehstand allen Anforderungen entspreche, und daß das Preisvieh nicht mit Vernachlässigung des übrigen Viehbestandes besonders gepflegt worden; auch müssen den Zeugnissen über das Schafvieh noch insbesondere Wollmuster von den Wlischen jedes vorgeführten Thieres beigefügt, und die Musterpakete von der treffenden Gemeinde, dann von dem treffenden Distrikts-Vorstande oder in dessen Abwesenheits- oder Verhinderungsfalle von dessen Stellvertreter und im Falle des Nichtorganisirtseyns eines landwirthschaftlichen Distrikts von der Distrikts-Polizeibehörde versiegelt seyn. [Schluß folgt.]

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Kreditoren des Söldners Joseph Anton Haggemiller in Beningen wird dessen Realitätenbesitzthum am

Mittwoch den 2ten Juli dieß Jahrs Mittags 12 Uhr in loco Beningen wiederholt öffentlich versteigert, wegen des Hinschlags sich die Ratifikation vorbehalten und im Uebrigen sich auf die erste Ausschreibung de dato 2ten Mai d. Js. bezogen.

Ottobeuren, am 17ten Juni 1845.

Königl. Bayer. Landgericht.

Egloff, Landrichter.

Lotto.

Bei der 1063ten Regensburger Ziehung sind folgende Numern gezogen worden:

80. 90. 14. 4. 59.

Schluß für die 1443te Münchener Ziehung Samstag den 5ten July Abends.

Ottobeuren, den 27ten Juny 1845.

Klotz, k. Lotto = Einnehmer.

2500 fl.

werden auf ein Oekonomie = Anwesen, bei welchem

65 Tagwerk 27 Dezimalen Felder befindlich, zu 4 Procent verzinslich, auf erste Versicherung aufzunehmen gesucht.

Die Gesamt-Gebäude sind gerichtlich auf 6396 fl. geschätzt. Nähern Aufschluß hierüber ertheilt Verleger dieses Blattes.

500 fl. 300 fl. und 200 fl.

werden zu 4 Procent verzinslich, auf gute Versicherung aufzunehmen gesucht. Von Wem? sagt Verleger dieses Blattes.

Schranne = Anzeige:

| Getreid-Gattung. | Ottobeuren, den 26. Juni 1845. | | | | | | Memmingen, den 17. Juni 1845. | | | | | | Mindelheim, den 21. Juni 1845. | | | | | |
|------------------|--------------------------------|-----|-----------|-----|------------|-----|-------------------------------|-----|-----------|-----|------------|-----|--------------------------------|-----|-----------|-----|------------|-----|
| | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | |
| | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. |
| Kern. | 21 | 46 | 20 | 45 | 19 | 34 | 18 | 46 | 17 | 39 | 16 | 28 | 18 | 38 | 17 | 19 | 15 | 42 |
| Roggen. | 16 | 36 | 16 | 30 | 15 | 45 | 16 | 16 | 15 | 59 | 14 | 50 | 15 | 42 | 14 | 37 | 13 | 55 |
| Gerste. | — | — | — | — | — | — | 14 | 24 | 13 | 53 | 12 | 46 | 14 | 5 | 13 | 3 | 11 | 27 |
| Haber. | 8 | 4 | 7 | 15 | 6 | 40 | 7 | 19 | 7 | 4 | 6 | 50 | 6 | 51 | 6 | 52 | 6 | 2 |

Nach dem Mittelpreis:

Aufschlag: Kern 1 fl. 2 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
 Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 6 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 6 kr.

Ottobeurer Viktualien, Preise:

Brod. Tape: Fleisch. Tape: Mehl. Tape:

| Weiß. Brod: | | Lth. Q. | | Das Pfund | | fr. | hl. | Der Mogen | | fl. | kr. | hl. |
|---------------------|-----|---------|--------------------|-----------|---|---------------------|-----|-----------|---|-----|-----|-----|
| 1 fr. Semmel wiegt | 5 | 3 | Maastochsenfleisch | 10 | — | Mundmehl oder Anzug | 3 | 8 | — | | | |
| Roggen. Brod: | fr. | hl. | Kindfleisch | 8 | 4 | Sammelmehl | 2 | 30 | 4 | | | |
| 1 Pfund Laib kostet | 3 | 3 | Kalbfeisch | 8 | — | Mittelmehl | 1 | 53 | — | | | |
| 2 Pfund » » » | 7 | 2 | Schaaffleisch | 8 | — | Nachmehl | — | 37 | 4 | | | |
| | | | Schweinfleisch | 12 | — | Roggenmehl | 2 | 17 | — | | | |

Sonstige Venalien:

| | | | | | | |
|---------------------------|--------------------------|----|-------------------|-------|--------------------|--------------|
| Biersas | Schmalz das Pfund 23 fr. | 12 | Stück Eyer 8 fr. | — | Gutes Heu der Znt. | 1 fl. — fr. |
| Sommerbraunbier per Maaß | Butter » » » 18 » | 1 | Pfd. Salz 4 fr. | 4 hl. | Pferd-Heu der Znt. | — fl. 45 fr. |
| a.) Ganterpr. 5 fr. 1 pf. | Seifen » » » 10 » | | Der Mogen | | | |
| b.) Schenkpr. 5 » 3 » | Kerzen » » » 23 » | | Kartoffeln 28 fr. | | | |

Ottobeurer - Wochenblatt.

Donnerstag **N^{ro}. 27.** den 3. Juli 1845.

Die Alten ehre stets, du bleibst nicht ewig Kind;
Was du bist, waren sie; und du wirst, was sie sind.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte von Schwaben und Neuburg 1845. Nro. 23.

Betreff: Die Aufstellung eines Agenten für die Lebensversicherungsanstalt (Compagnie d'Assurances generales sur la vie) zu Paris in Augsburg. — Die Beschlagnahme von Druckschriften: Aus der Kaserne, Memoiren eines österreichischen Militärs u. und: die erste deutsch-katholische Gemeinde in Schwaben und ihre Gegner u. — Die Distriktsumlagen-Rechnung des k. Landgerichts Kaufbeuren pro 1842/43 und 1843/44. — Die Erledigung der Pfarrenturarie Elzen. — Die Erledigung der Lotto-Einnahmestelle in Schwabmünchen. — Dienstes-Nachrichten.

Nro. 24.

Betreff: Die Ausstellung von Zeugnissen über Drit-Gutfernung behufs der Berechnung der Anzugsgebühren. — Zulassung der Mainzer Rheinschiffahrts-Assuranz-Gesellschaft in Bayern. — Die Beschlagnahme von Druckschriften. — Die Prüfung der katholischen Schullehrlinge für die Aufnahme in das Schullehrer-Seminar zu Lauingen für das Jahr 1845/46. — Die Aufnahme am k. prot. Schullehrer-Seminar zu Schwabach für das Jahr 1845/46. — Die Ablieferung in die Zwangsarbeits-Anstalt Pfaffenburg. — Betrügliche Aneignung eines Dienstboten-Buchs durch einen unbekanntes Burschen. — Die dem Fabrikbesitzer Johann Sigmund Mayer zum Kaufhaus in Memmingen bewilligte Uebernahme einer Agentur zur Ueberfahrt nach Amerika. — Die Beschlagnahme der Druckschrift: „Das große Lied von den Jesuiten, für deutsche Männer, gedichtet von Fr. Klemens. Hamburg, bei C. F. Vogel, 1845. — Die Beschlagnahme einer Dose von J. Ronge und einem Schmähgedicht auf den heil. Noth zu Arier. — Vergleichs-Anzeige. — Dienstes-Nachrichten. — Schranken-Conspekt. — Beilage.

Bekanntmachung.

Aus der Debitmasse des zu Unteregg verstorbenen Schullehrers Georg Weisler befindet sich im hiesigen landgerichtlichen Depositorio noch ein Massarest von 34 fl. 21 kr. 2 Heller.

Da sich bisher Niemand auf diesen Massarest gemeldet hat, so werden hiemit all diejenigen, welche darauf Ansprüche zu haben glauben, aufgefordert, sich innerhalb 30 Tagen dahier zu melden, widrigenfalls obiger Massarest ad 34 fl. 21 kr. 2 Heller den gesetzlichen Intestaterben des verlebten Georg Weisler hinausgegeben würde.

Ottobeuren, am 26ten Juni 1845.

Königl. Bayer. Landgericht.

Egloff, Landrichter.

Bekanntmachung.

Johann Haas, Bräuer, Wirth und Dekonom von Beuren, verkauft unter gerichtlicher Leitung

sein von Norbert Epple in Illarzried erworbenes Bauerngut im Wege öffentlicher Versteigerung am **Montage den 28ten Juli d. Js.**

Vormittags 10 Uhr im dortigen Wirthshause.

Zu den Verkaufs-Objekten gehört ein sehr geräumiges Haus mit Oekonomiegebäuden, 129 Tagwerk, 49 Decimalen Acker, Gärten, Wiesen und andere Grundstücke, nebst den Früchten aller Art vom laufenden Erndtejahre.

Wegen des Zuschlages der Verkaufsobjekte, welche auf 18000 fl. veranschlagt sind, wird sich die Ratifikation vorbehalten.

Die nähern Bedingungen werden am Versteigerungstage bekannt gegeben.

Ottobeuren, am 28ten Juni 1845.

Königl. Bayer. Landgericht.

Egloff, Landrichter.

Bekanntmachung.

In dem Debitwesen des Metallschnallenmachers **Kaver Schober** von Dietmannsried werden am **Freitag den 25. Juli d. Js. Vormittags 9 Uhr** anfangend — in der Wohnung des Gemeinschuldners nebst einigem Schreinzeug und Küchen: Geräthschaften die Realitäten der Schober'schen Eheleute, bestehend aus dem sogenannten Leerhause beim Schober, wozu gehören:

ein Drittheil Wohnhaus und Hofel, ein halb Antheil mit Haus Nro. 24, Plan Nro. 69, Gärten 0,01, Plan Nro. 70, Krautgarten im Seesgader 0,03, Plan Nro. 187, früher altkemptisch lehenbar, seit dem 13. Juli 1826 aber bodenzinsig eigen, mit zum k. Rentamte zu entrichtender gerichtlich reluirter Jagdfrohn von 9 fr. 1 hl. und Lehenbodenzins zu 21 fr. — hl. und zur Pfarrei Dietmannsried zu leistenden Klein: [Kraut:] Zehent, gerichtlich geschätzt auf 390 fl.

[dreihundert und neunzig Gulden] an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Hiezu werden Kaufslustige mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Versteigerungsbedingungen bei dieser Tagsfahrt selbst bekannt gegeben werden, und bei dem Verkaufe nach §. 64 des Hypothekengesetzes, vorbehaltlich der Bestimmungen des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837. §§. 98 — 101 verfahren werde.

Grödenbach, den 20. Juni 1845.

Königliches Landgericht.

K u m m e l, Landrichter.

Bekanntmachung.

Wegen des am 10ten dieses Monats dahier feiernden Kirchenfestes, wird der Schrammen-Markt den darauf folgenden Freitag abgehalten.

Ottobeuren, den 3ten July 1845.

Marktgemeinde-Verwaltung.

Matterer, Gemeinde-Vorsteher.

Für das Ziel Jakobi 1845 können bey der Sparkasse-Anstalt Ottobeuren Freytag den 25ten und Samstag den 26ten July Einlagen bey den unterzeichneten Cassieren in dem Hause des Weinhüths Verner gemacht werden, was mit dem Bemerkten, daß nur kassamäßigen Gelder angenom-

men, und für die früheren Einlagen von Jakobii die Jahres-Zinse ausbezahlt werden, zur Kenntniß bringen

Ottobeuren, den 2ten July 1845.

Joh. Matterer.

Max Ferner.

Lotto.

Bei der 402ten Nürnberger Ziehung sind folgende Numern gezogen worden:

56. 33. 10. 55. 32.

Schluß für die 1443te Münchener Ziehung Samstag den 5ten July Abends.

Ottobeuren, den 3ten July 1845.

K l o s, k. Lotto-Einnehmer.

In der **J. H. Besenfelder'schen** Buchhandlung in **Memmingen** sind zu haben:

Handbuch für Landgemeinde-Verwaltungen zur gründlichen Geschäftsführung der Vorsteher, Pfleger, Gemeindebevollmächtigten, Kirchenverwaltungs-Mitglieder, Localschulinspektionen, Gemeinde- und Stiftungsschreiber. geh. 48 fr. **Rede**, gehalten nach der Hinrichtung des Doppelmörders Johann Eppensteiner. Von J. G. Dreer in München. 6 fr.

Verloren wurden:

Von Ottobeuren bis nach Bezisried ein seidenes weinfarbiges Halstuch. — Sonntag den 14ten Juli von Wolfertschwenden bis in's Lampolz ein schwarz seidenes Halstuch mit silbernen Spitzen. — Den 24ten Juni von der Schießstatt bis in Gugenberg ein schwarz seidenes Halstuch mit rothen Strichen und Franzen. — Sonntag den 29. Juni vom Kürschner bis in die Kirche ein silbernes Kreuz von einem Rosenkranz. Verleger dieses Blattes sagt, an wen diese Gegenstände gegen angemessene Belohnung abzugeben sind.

Geburts-, Sterb- und Trauungs-Anzeigen

in der Pfarrey zu Ottobeuren.

Im Monat Juni.

Geboren: Den 6., Robert, Anton, d. B.: Johann

Program
zu dem
Central-Landwirthschafts-Feste
 in
München
 1845.

[S. 1 u. f.]

Alle Zeugnisse über vorzuführens Vieh müssen sich spätestens Freitag den 3. Oktober Vormittags 10 Uhr in Händen des General-Comités befinden. Späteres Eintreffen der Zeugnisse zieht den unvermeidlichen Ausschluß des betreffenden Viehes von der Konkurrenz nach sich. Auch sind die hier vorbezeichneten Zeugnisse unerläßlich und allein gültig; sonstige Bescheinigungen irgend welcher Art können keine Berücksichtigung finden, namentlich begründen die zu ganz anderem Zwecke bestimmten Besuchs- und Approbations-Atteste der k. Land-Verstüts-Kommissionen durchaus keine Preisvererbung.

- 4) Staatsanstalten verzichten in dem Falle der Konkurrenz und der Zuerkennung eines Preises auf diesen letztern in der Art, daß sie zwar an der betreffenden Rangstelle genannt werden und das Preis-Diplom entgegennehmen, der Preis selbst aber dem in der Preiseordnung Nächstfolgenden überlassen.
- 5) Bewerber, welche mehrere preiswürdige Viehstücke derselben Gattung zur Ausstellung bringen, erhalten ab denselben nur einen Preis, die Preiswürdigkeit der übrigen Stücke wird jedoch mittelst des Festberichtes und mittelst eigener Diplome beurkundet.
- 6) Jedem jener Knechte und Dirnen, welche ein preistragendes Viehstück begleiten, wird eine Belohnung in Geld nebst einem belehrenden Schriftchen zugestellt.
- 7) Behufs der Musterung der Viehstücke und der daran sich reihenden Preis-Zuerkennung wird Seitens des General-Comités des landwirthschaftlichen Vereins für jede einzelne Viehgattung ein Preisgericht aus unpartheiischen sachverständigen Männern unter dem Vorsitze eines General-Comité-Mitgliedes niedergesetzt, welches über seine Verhandlungen ein summarisches Protokoll zu führen hat, und dessen Mitglieder vor Beginne ihrer Wirksamkeit die feierliche Erklärung abgeben, daß sie ihre Urtheile nur nach

bester Ueberzeugung, gewissenhaft und unpartheiisch schöpfen werden. Diesen Preisgerichten ist zur ausdrücklichen Obliegenheit gemacht, die zur Konkurrenz ausgesetzten Preise nur in so fern zuzuerkennen, als die Bewerber vermöge der wirklichen Preiswürdigkeit ihrer Viehstücke auf die betreffende Auszeichnung und Belohnung in der That vollen Anspruch behaupten. Die wegen Mangels an wirklich preiswürdigen Viehes nicht zur Vertheilung kommenden Preise werden in Deposito behalten, und gehen auf das nächstfolgende Jahr als Verstärkung der Gesamtpreisesumme jenes Jahres über.

- 8) Die Musterung der verschiedenen Viehgattungen geht wie alljährig auf dem Plage vor der königlichen Reitschule vor sich. Dort beginnt die Auswahl der Pferde Freitags den 3. Oktober Nachmittags 2 Uhr, jene der übrigen Viehgattungen Samstags den 4. Oktober Vormittags 8 Uhr.— Diejenigen Viehstücke, welche spätestens Samstag den 4. Oktober 8 Uhr Morgens den Preisgerichten noch nicht vorgeführt seyn sollten, müssen nothwendig und unnachsichtlich von der Preisconcurrenz ausgeschlossen bleiben.
- 9) Am Festsonntag den 5. Oktober selbst, Vormittags 11 Uhr, haben die Eigenthümer derjenigen Viehstücke, für welche Preise zuerkannt worden, ihre Preisstücke auf die Theresienwiese zu bringen und in die ihnen bezeichnet werdenden Standabtheilungen einzuführen, nachdem sie sich durch die von dem Preisgerichte empfangenen Scheine über ihre Berechtigung zur Einnehmung dieser Stellen legitimirt haben.
- 10) Bei der Preis-Vertheilung selbst müssen die vorgeführt werdenden Viehstücke von einer eigenen Person geleitet werden, damit der Eigenthümer zur Empfangnahme des ihm zugedachten Preises auf der Treppe des königlichen Pavillons zu erscheinen vermöge.

§ VIII.

Die Preise für vorzuführens Viehstücke empfängt der Preisträger am Festtage selbst am Eingange des k. Pavillons; die in §§. I, II, III, IV, und V Ausgesetzten dagegen werden nach Erscheinen des gedruckten Oktoberfestberichtes unter Befügung eines Abdruckes des Letzteren den Vorständen der einschlägigen landwirthschaftlichen Distrikte, oder wo solche etwa noch nicht konstituirt seyn sollten, den k. Di-

strikts = Polizeibehörden übermittelt, und von diesen in geziemend feierlicher Weise den betreffenden Individuen zugestellt. §. IX.

Wenn Seine Majestät der König und die Allerhöchsten Herrschaften das Central-Landwirthschafts-Fest mit Allerhöchst Ihrer Gegenwart beglücken, werden Allerhöchst Dieselben von dem General-Comité des landwirthschaftlichen Vereins an den Stufen des königlichen Pavillons ehrfurchtsvollst empfangen.

An die zu erbittende allerhuldreichste Besichtigung der in den einschlägigen Standabtheilungen aufgestellten preiswürdigen Viehstücke, und an die gleichmäßig nachzusuchende allergnädigste Einsichtnahme der in der Bude des General-Comités zur Schau aufgestellten landwirthschaftlichen Produkte und Geräthe reiht sich zunächst die Vorführung der einzelnen Preis-Viehstücke und die Zustellung der zuerkannten Preise an die Besitzer derselben, und sofort das Pferderennen, dessen nähere Bestimmungen das Spezial-Programm des Magistrats der königl. Haupt- und Residenzstadt (Beilage XI.) auseinandersetzt.

§. X.

Montag den 6. Oktober wird während des Laufes des Vormittags in bisher üblicher Weise der Viehmarkt auf der Festwiese abgehalten.

§. XI.

Montag den 6. Oktober Nachmittags 5 Uhr findet in dem k. Odeongebäude die durch §. 21. der Sitzungen gebotene öffentliche Sitzung für den Kreis Oberbayern statt.

An beiden Eingängen des benannten Gebäudes aufgestellte Personen geben den Weg zu dieser Sitzung zu entnehmen.

§. XII.

Dienstag den 7. Oktober Vormittags 10 Uhr wird in demselben Gebäude die durch §. 22. der Vereinsatzungen vorgeschriebene öffentliche General-Versammlung abgehalten, welche neben der Ablage des Rechenschafts-Berichtes einer allseitigen Besprechung der landwirthschaftlichen Interessen des Königreichs gewidmet ist.

Aufgestellte Personen zeigen gleichfalls den Weg zu dem Sitzungs-Saale.

Diejenigen Vereins-Mitglieder, welche hiebei öffentliche Vorträge zu halten wünschen, werden eingeladen, mindestens 2 Tage vorher das General-Comité hievon in Kenntniß zu setzen.

§. XIII.

Das General-Comité wird sich zum besonderen Vergnügen rechnen, den in der Festwoche nach München sich begebenden Herren Abgeordneten der äußeren Kreis-Comitèen, dann den gleichzeitig etwa eintreffenden Herren Vorständen, Sekretären, Ausschußmitgliedern und Rayons-Vorständen und sonstigen Abgeordneten landwirthschaftlicher Distrikte aus

Haupt- und Residenz-Stadt in Absicht auf Besichtigung der Merkwürdigkeiten und Besuch der öffentlichen Anstalten, so wie hinsichtlich entsprechender Plätze auf der Festwiese eifrigst an Handen zu gehen. Die benannten Herren belieben zu solchem Behufe ihre Namen und Wohnungen in das Anmeldebuch einzuzichnen, welches tagtäglich Morgens von 8 — 10 Uhr in dem Vereins-Lokale ausliegen wird, und zugleich mit dem dort ihrer harrenden General-Comité-Delegirten in persönliches Benehmen zu treten.

§. XIV.

Während der Dauer der Festwoche bleiben die Lokalitäten des landwirthschaftlichen Vereins, Türkenstraße No. 2, samt allen dort aufgestellten Sammlungen dem Besuche und der Anschauung des Publikums geöffnet.

§. XV.

Ueber die gelegentlich des Central-Landwirthschafts-Festes von dem Magistrate der k. Haupt- und Residenzstadt veranstalteten sonstigen Festlichkeiten und Volksvergnügungen ist eine eigene Rundgabe erschienen, welche die Beilage XII. gegenwärtigen Fests-Programms bildet.

§. XVI.

Gegenwärtiges Programm wird in allen Kreisen des Reichs durch die Kreis- und Lokal-Intelligenz dann durch die übrigen öffentlichen Blätter bekannt gemacht werden; überdies ergeht an die k. Kreisregierungen, an die Kreis-Comitèen, dann an die k. Distrikts- und Lokal-Polizei-Behörden und an die Herren Vorstände der landwirthschaftlichen Distrikte das dringende Ersuchen, für dessen möglichste Bekanntwerdung an die Landwirthe aller Cathedorien, so wie das für zu sorgen, daß die Voraussetzungen, worauf sich etwaige Preisbewerbungen zu stützen haben, samt den Zeugniß-Erfordernissen und sonstigen Formalitäten, durch welche der Erfolg solcher Bewerbungen bedingt ist, von den Bewerbungslustigen vollständig begriffen, gewürdigt und eingehalten werden, damit sowohl diesen achtbaren Männern die Unannehmlichkeit ablehnender Bescheide, als dem General-Comité das schmerzliche Gefühl erspart bleiben, durch Handhabung unerläßlicher Normen ehrenhaften Wünschen und Absichten wider Willen nahe treten zu müssen.

München, den 18. April 1845.

Das General-Comité

des landwirthschaftlichen Vereins in Bayern
im Auftrag Seiner Königlichen Hoheit des
Kronprinzen als Vereins-Vorstandes
der stellvertretende Vorstand

Fürst von Oettingen-Wallerstein,
der erste Sekretär v. Hoffstetten.

coll. Geiger.

Georg Zettler, Bauer in Schellenberg. — Den 22., Maria, Josepha, d. B.: Lorenz Wiest, Maurer-Meister in Otto-
beuren. — Den 22., Maria, Anna, d. B.: Matthäus Min-
derle, Weber-Meister in Otto-
beuren. — Den 26., Aloysta
d. B.: Georg Hapt, Weber in Otto-
beuren. — Den 28.,
Maria, Anna, d. B.: Joseph Waldmann, Metzger-Meister
in Otto-
beuren. — Den 29., Maria, Anna, d. B.: Georg
Minderle, Söldner in Unterhaslach.

G e s t o r b e n : Den 2., Dionys, uneheliches Kind von
Brüchlin, 3 Wochen alt, an Steckfluß, [gestorben auf dem
Memmingerfeld, genannt Niedbach.] — Den 25., Karl,
Kind des Andreas Fergg, Weißgerbers in Otto-
beuren,
1 1/2 Jahr alt, an Gichtern.

G e t r a u t : Den 2., der ledige Magnus Schaff, Bauer
in Neuthen mit der Jungfrau Walburga Willer, Bauers-
tochter von Neuthen. — Den 2., der Jüngling Johann
Bonerberger von Egg an der Güz, Maurer in Otto-
beuren
mit der Jungfrau Franziska Schwägler, Söldnerstochter von
Mummeltschhausen.

Al l e r l e i.

Zürich, 20. Juni. So eben verbreitet sich die
Kunde, daß Dr. Steiger aus seinem Gefängniß
in Luzern entkommen sey. Diesen Morgen um
halb 3 Uhr sey derselbe wohlbehalten in Knonau
angekommen, und um 6 Uhr schon in Bonstetten
gewesen. Drei Luzernische Landjäger, nebst einigen
Freunden, die ihm zur Flucht verholfen, begleiten
ihn. — Neuestes. 8 3/4 Uhr. So eben ist Dr.
Steiger in einem zweispännigen Wagen, dem 8
bis 10 Wagen folgten, unter allgemeinem Jubel
in der Stadt Zürich angekommen. Das Café
zum rothen Thurm, wo er abstieg, ist bereits so
angefüllt, daß Niemand mehr Zutritt erhalten kann.
Vor dem Hause drängt sich eine Masse von Men-
schen, die ihn zu sehen wünscht. (N. Z. Z.)

Zürich, 22. Juni. Steigers Befreiung aus
dem Kesselthurme ward in der Nacht vom 20.
auf den 21. bewerkstelliget. Drei dem Bernehuen
nach durch große Geldsummen bestochene Landjäger,
die der hiesige radicale Kaffeewirth Groß (auf
dem Café littéraire) der heimlich nach Luzern ge-
reist war, ins Interesse zu ziehen gewußt hatte,
brachten die Befreiung des Gefangenen zu Stande.
Er entwich in einer Landjägeruniform. Bereits
sollen zwei Züricher Gemeinden damit umgehen,
ihm das Bürgerrecht zu ertheilen. (N. Z.)

Aus Luzern vom 22. Juni wird berichtet, daß
die Frau Dr. Steiger's, die nach der Entweichung

ihres Mannes durch Landjäger in ihrem Hause be-
wacht worden war, nach Bestehung eines Verhörs
wieder auf freien Fuß gestellt worden. Die Luzerner
katholische „Staatszeitung“ fügt der Erzählung des
Hergangs der Befreiung die Worte bei: „So ist Dr.
Steiger durch den Verrath von beeidigten Angestell-
ten dem Gefängnisse entwichen, allein das verdiente
Schicksal wird diesen Verbrecher dennoch und zwar
bald wieder erreichen. Die Feinde aller Ordnung
triumphiren über das Ereigniß, allein es wird ihnen
nur zum Verderben ausschlagen.“ (N. Z.)

Aus Luzern. Die Zahl der auf Seite der
Freischaaeren Umgekommenen ist nunmehr auf 104
ausgemittelt: 57 aus dem Aargau, 17 von Luzern,
13 von Baselland, die übrigen 17 würden auf Bern
und Solothurn fallen. Auf Seite der Regierungs-
truppen werden 44 Verwundete, Vermißte und Todte
gezählt, nämlich 11 Todte, 2 Vermißte und 31
Verwundete.

Am 23. Oktober 1833 hatte Stephan Sch. zu
U. (würtembergischen Oberamts G.) seinen 17jäh-
rigen Bruder im Jähzorn, weil er ihm nicht schnell
genug Holz zum Kochen brachte, ermordet, indem
er ihn mit einem Prügel in den Nacken und die
Lenden schlug, und ihm zuletzt den Hals zuschnürte.
Um die gräßliche That zu verbergen, hing er ihn in
seinem noch unbewohnten neuen Hause auf; als
Mutter und Geschwister nach dem Johann fragten,
ging der Mörder in das verschlossene Haus zurück,
und fand ihn natürlich bald am Stricke. Er selbst
trug den Leichnam in der Eltern Haus, und stand
am offenen Grabe, als man den vermeintlichen Selbst-
mörder in aller Stille begrub. Wohl tausendmal
war er seitdem mit Weib und Kind vorübergegangen,
wo seine Mörderhand den fröhlichen Jüngling er-
schlug. Seine Mutter, in dem Zornmüthigen wohl
den Kain ihres Lieblings ahnend, sprach vergeblich
zu ihm: „Du hast den gerechten Abel erschlagen.“
Im November 1843 arbeitete Sch. beim Abbruch
einer alten Kirchhofmauer; er kam zu des Bruders
Grab, wurde unwohl und mußte nach Hause. Bald
darauf rührte ihn der Schlag. Am 2. und 3. Juni
d. J. legte er noch ein offenes gerichtliches Bekennt-
niß ab, und wurde am 7. Juni Nachts begraben.

Postmünster, 21. Juni. Gestern hat sich
ein sehr beklagenswerther Unglücksfall in unserer
Gegend zugetragen. Früh schon war das ganze

Firmament mit schweren Wolken verschleiert, als zwischen 9 und 10 Uhr ein Gewitter sich entlud und der Blitz in Gangbach beim Ederbauern in den Stadel einschlug und den darin befindlichen Bauer Jos. Futtereder und seinen Knecht Anertl (27 J. a.) tödtete. Futtereder (48 J. a.) hinterläßt ein in gesegneten Umständen befindliches Weib und 3 kleine Kinder. Beide Leichen wurden heute beerdigt. Merkwürdig ist, daß sich der Blitz durch das Strohdach in das Heu senkte und nicht zündete.

Von Syrien empfangen wir die schauderhaftesten Berichte. Die Verfolgung der Christen dehnt sich allenthalben aus, und Grausamkeiten aller Art werden gegen sie verübt. In Saida beabsichtigten die Moslemen die Ausrottung der wenigen allda anässigen Christen; einige wurden verwundet, die übrigen retteten sich in das franzöf. Consulargebäude; von Beyrut wurden 2 europäische Kriegsschiffe zu deren Schutz dahin gesendet. Der Pascha von Beyrut verfügte sich selbst nach Saida und ließ die Anstifter der Unruhen gefangen nach Beyrut führen, um sie zu bestrafen. Auch in Beyrut sollen die Moslemen einen Schlag gegen die Christen im Schilde gehabt haben, allein nach dem Mißlingen in Saida sie von ihrem Vorhaben abgestanden seyn. Wie lange wird die Ruhe dauern?

In ganz Syrien wird die Regierung Ibrahim Pascha's zurückgewünscht; gegenwärtig herrscht weder Sicherheit des Lebens noch des Eigenthums; der Handel liegt ganz zu Boden; dieses sind die Früchte der europäischen Intervention im Jahr 1841!" —

Ch a r a d e.

Mein Erstes zeigt sich im dunklen Gewand',
Es ist als Freund der Stille bekannt,
Es erscheint, wenn gesunken der Sonne Gold,
Und ist dem heimlichen Diebstahl hold.

Die letzten Zwei schützen Sab' und Gut
Vor Eingriffen, die ein Fremder thut.
Ihrer Pflicht getreu halten den sie fest,
Der auf unrechten Wegen sich blicken läßt.
— Das Ganze schützt gegen manche Noth,
Die im Schlafe uns heimlich durch's Erste droht,
Es gibt sein Daseyn mit offenem Mund
Zum Schrecken dem Schleicher im Finstern kund.

Doch ist's nicht der Mann, der in dunkler Nacht
Die Stadt vor Feuer und Dieben bewacht;
Ein Kerker ist's, in welchem verführt
Von selbst der Dieb hineinspaziert.

[Auflösung folgt.]

S c h r a n n e n = A n z e i g e:

| Getreid- Gattung. | O t t o b e r n , den 3. Juli 1845. | | | | | | M e m m i n g e n , den 23. Juni 1845. | | | | | | M i n d e l h e i m , den 28. Juni 1845. | | | | | |
|----------------------|--|-----|-----------|-----|------------|-----|---|-----|-----------|-----|------------|-----|---|-----|-----------|-----|------------|-----|
| | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | |
| | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| K e r n . | 21 | 44 | 20 | — | 17 | 56 | 19 | 45 | 18 | 15 | 16 | 13 | 29 | 1 | 19 | — | 17 | 19 |
| R o g g e n . | 16 | — | 15 | 24 | 15 | 24 | 17 | 5 | 16 | 15 | 15 | 43 | 15 | 41 | 15 | 19 | 14 | 31 |
| G e r s t e . | — | — | — | — | — | — | 14 | 30 | 14 | 19 | 14 | — | 14 | 45 | 13 | 24 | 12 | 19 |
| H a b e r . | 8 | 8 | 7 | 39 | 7 | 15 | 7 | 22 | 7 | 9 | 6 | 58 | 6 | 55 | 6 | 33 | 6 | 2 |

N a c h d e m M i t t e r p r e i s :

Auffschlag: Kern — fl. — fr. Roggen — fl. — fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. 15 fr.
 Abschlag: Kern — fl. 45 fr. Roggen 1 fl. 6 fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. — fr.

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser. Verantwortlicher Redakteur: Carl Ganser.

[Nebst Beilage.]

Ottobeurer - Wochenblatt.

Freitag

N^o. 28.

den 11. Juli 1845.

Dein Feind ist zweierlei, der Feind, der Böses that
An Dir, und einer, der's von Dir erlitten hat.
Mußt Tu um Hülfe in Noth den Einen von den Beiden
Anrufen, sey's, der's that, nicht der es mußte leiden:
Denn Jenem steht nun zu, daß gut er's wieder mache;
Doch Dieser sinnet nur auf des Erlitt'nen Rache!

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte von Schwaben und Neuburg 1845.

Nro 25.

Betreff: Die Einreichung der Duplikate von Akturen in Untersuchungen wegen Malzausschlags-Defraudationen. — Die Einbringung uneingesprengten Malzes in die Malzmühlen. — Die Entlassungsscheine für die nicht aufgerufenen Conscriptirten der Altersklasse von 1822. — Die Beschlagnahme von Truchschristen. — Die Befegung von Eisenbahnbau-sektionen. — Die Erledigung des Rath Gafner'schen Familien-Stipendiums. — Die Succumbenz-Gelder bei dem Ober-appellationsgerichte. — Die Erledigung der Pfarrei Mörtingen und Gufingen. — Dienstes-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Um nächsten Montag den 14ten d: Mts: Vormittags 10 Uhr werden von dem unterfertig-ten k: Rentamt in der Rentamts-Kanzlei

150 Schf. Roggen }
150 » Weesen } vom vorigen Jahr 1844
150 » Haber }

im öffentlichen Versteigerungswege verkauft, und Kaufslustige dazu eingeladen.

Ottobeuren, den 9ten July 1845.

Königliches Rentamt.

Beck, Rentbeamter.

Warnung.

Johann Georg Hartmann, Bauer von Obergünzburg hat erklärt, daß er für seinen Sohn, Johann Baptist Hartmann, lediger Metzgergeselle von hier, durchaus keine Zahlung mehr leistet, und warnt daher Jedermann, mit diesem ein Rechtsgeschäft einzugehen, indem er hierwegen gar keine Verbindlichkeit auf sich nehme.

Auf Bitte wird dieses zur öffentlichen Kennt- niß gebracht.

Obergünzburg, am 26ten Juni 1845.

Königl. Bayer. Landgericht.

v. Dormaier, Landrichter.

Nächsten Sonntag den 13ten Juli wird das Gesellschafts-Schießen gegeben, wozu Schützen und Schützenfreunde eingeladen werden.

Ottobeuren, den 11ten July 1845.

Die Schützen-Direktion

Lotto.

Bei der 1443ten Münchener Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

31. 46. 45. 79. 14.

Schluß für die 1064te Regensburger Ziehung Dienstag den 15ten July Abends.

Ottobeuren, den 10ten July 1845.

Kloß, k. Lotto-Einnehmer.

Verloren wurden:

Von Lammwirths Keller bis nach Hawangen ein Weibsbilder-Kittel von gelb und blauem Schweitzerzeug. — Sonntag den 6ten July vom Engelswirth bis in Krautenberg eine silberne, zweigeschäftige Sackuhr sammt silberner Kette und silbernen Schlüsseln. — Ein Schlüssel — Von Eldern bis nach Ottobeuren eine ovale Brille mit silbernem Gestell. Verleger dieses Blattes sagt, an Wen diese Gegenstände gegen angemessene Belohnung abzugeben sind.

M i e r l e i.

Landau in Niederbayern, 22. Juni. Seit einigen Tagen ist die Isar in der Art dahier aus ihren Ufern getreten, daß ein großer Theil der Felder und Wiesen unter Wasser steht und großen Schaden leidet. Die Feldfrüchte verdarben und das Heu auf den Wiesen wurde größtentheils fortgerissen. Die Straßen von Landau nach Gantscher und Harburg sind an mehreren Stellen unter Wasser, stark beschädigt und abgerissen worden, so daß ein Salzfuhrmann gestern seine ganze Fracht zu 40 Zentner in das Wasser zu werfen, das Unglück hatte.

Roth in Mittelfranken, 28. Juni 1845. Von recht vielen Orten lieft man Berichte über Wasserschäden, und auch der hiesige Stadtbezirk ist recht hart und fühlbar damit heimgesucht worden. Nicht zu rechnen, das am 10. Juli 1843 ein hier noch nie erlebtes Hochwasser die große Brücke über den Rothfluß ganz weggerissen, die an der Rednitz, Roth und Murach gelegenen Grundstücke u. a. abgerissen und einen sehr großen Schaden verursacht hat richtet ein — obgleich nicht so großes Wasser im März d. J. nicht allein die Hoffnungen, sondern auch den Wohlstand so mancher Wiesen- und Feldbesitzer zu Grunde. Doch auch hiebei sollte es nicht bleiben. Ein Hochwasser am 30. v. M., welches das von 1843 um 17 Zoll überstieg, nahm die neuerrichtete Rothbrücke wieder weg und vernichtete nicht nur, was seit dem Frühjahr mit vieler Mühe und Aufwand an den Wiesen u. a. gebaut wurde, sondern zerstörte mehrere Wiesen ganz, überflandete manche 3 Fuß hoch, verdarb das Futter, ruinirte Gebäude u. s. w., so daß der desfallige Schaden auf 41,313 fl. gerichtlich ermittelt worden ist.

Vom 1. Juli d. Js. an können Reisende, welche von Nürnberg und Würzburg nach Augsburg und umgekehrt sich theils der Eisenbahn über Donauwörth, theils des Silwagens bedienen wollen, bei den Hauptfahrpost-Expeditionen zu Nürnberg, Würzburg und Augsburg die Gesamtpassagierkarte erlegen, somit auch das Billet für die treffende Eisenbahnfahrt erhalten, in welchem Falle dann von der Postanstalt für die Beförderung der Reisenden und ihres Gepäcks auf der Eisenbahn, so wie vom Posthause

zur Eisenbahn und vom Eisenbahnhofe zur Post ohne weitere Entrichtung einer Gebühr Sorge getragen wird.

Straubing, 23. Juni. Ein Orkan, ein Wirbelwind, eine Windhose, oder wie es die Naturverständigen nennen wollen, hat gestern bei uns Beheerungen angerichtet, die alle hierorts seit Menschengedenken gemachten Erfahrungen der Art übersteigen. Abends 6 Uhr entlud sich während der Dauer von kaum einer halben Stunde ein Gewitter, unter ununterbrochenem Blitz und Donner, begleitet von heftigem Sturme und ungewöhnlichem Säusen, über unsern Häuptern. In der Stadt selbst regnete es wohl sehr stark; es ließ sich aber außer jenem Säusen nichts Auffallendes bemerken. Dagegen fuhr über die Altstadt, in der Richtung von Südwest gegen Nordost, eine so wüthende Windsturm, daß die stärksten Lindenbäume sammt den Wurzeln aus der Erde gehoben, kleinere Bäume, in Stücke gerissen, und in der Luft herumgeführt wurden. Mehrere große mit steinernen Umfangsmauern versehene Städel wurden wie Kartenhäuser von Grund aus umgestürzt, so auch Schuhdicke Gartenmauern in der Länge von 30 — 40 Fuß. In mehreren Häusern riß der Orkan die Fensterstöcke aus den Mauern, und von einem Hause legte er die ganze Giebelwand mit den Fenstern und der Hausthür auf die Straße. Das massive Kloster der Elisabethinerinnen wurde an den Dachungen und Gärten bedeutend beschädigt. Auch die Kirche St. Peter mit ihren Nebenkapellen hat sehr gelitten. Auf dem Friedhofe wurden viele Grabsteine und Kreuze umgeworfen. Dieses furchtbare Naturereigniß brachte mitunter ganz unerhörte Erscheinungen hervor. So z. B. wurden in einem Garten Salatstauden aus dem Boden gerissen und wirbelnd in die Höhe geführt; an einem 40 Fuß tiefen Pumpbrunnen drehte sich das Schöpfstroh vielmal im Kreise herum und blieb endlich in ganz verkehrter Richtung stehen; dort und da grub der Wind tiefe Löcher in die Erde. Keine Feder ist im Stande, die verschiedenartigen Wirkungen des Orkans aufzuzeichnen! — Während des Gewitters fiel auch Hagel, aber nur auf einem beschränkten Flächenraume und man verspürte einen brandigen Schwefelgeruch. Die erschreckten Einwohner der Altstadt glaubten, ihre letzte Stunde sey

gekommen, und mehrere Familien flüchteten sich in die Keller. Doch ist glücklicher Weise kein Mensch verloren gegangen. Die Zahl der an ihren Häusern und Gärten Beschädigten beläuft sich an die zwanzig und der Betrag in Geld in die Tausende. Am härtesten wurde wohl der Weingastgeber und Essigfabrikant Hr. Schneider getroffen, dem auf seinem Dekonomiegute, dem sogenannten Huberhofe, die große steinerne Scheune umgelegt, alle darin befindlichen Wirthschaftsgeräthe und Wägen zerschmettert, die Dachungen abgetragen, im Garten der Zaun und die Bäume aus dem Boden gerissen wurden zc. zc. so daß 3- bis 4000 fl. erforderlich seyn dürften, bis Alles wieder in den vorigen Stand hergestellt wird.

Luzern, 29. Juni. In Folge Einladung geistlicher und weltlicher Behörden hat diese Woche die Einsiedlung der Jesuiten in Luzern stattgefunden. Ohne irgendwelches Aufsehen zu erregen sind am 26. d. die beiden PP. Simmen und Burgstaller hier angelangt, und haben sofort ihren Wirkungskreis angetreten. Bekanntlich nehmen die Jesuiten Besitz von dem durch die radicale Regierung aufgehobenen Franziskanerkloster und beschäftigen sich dormalen mit der Seelsorge; ihre Anzahl ist auf sieben festgesetzt, sie haben das Seminar und die theologischen Schulen zu besorgen. Die bereits hier installirten beiden Jesuiten haben sofort ihren seelsorgerlichen Beruf angetreten. P. Simmen war früher Provinzial und Professor der Theologie in Freiburg, P. Burgstaller Professor der Philosophie und Missionsprediger. Offenbar hat Luzern die Jesuitenberufung noch vor dem Zusammentritt der Tagssagung zu einem „fait accompli“ machen wollen, was nun geschehen ist. Soll man es eine Laune des Schicksals nennen, daß beinahe in der gleichen Woche Dr. Steiger aus- und die PP. Jesuiten eingezogen sind?

Bern und St. Gallen haben die von Luzern verlangte Auslieferung des Dr. Steiger und der drei Landjäger, seiner Befreier — abgelehnt. „Es sey demselben ebensowenig, wie seiner Zeit den Margausischen Flüchtlingen das Asylrecht zu verweigern.“ Thatsache ist, daß Luzern selbst den zum Tod verurtheilten Flüchtlingen aus dem Murgau ein Asyl gab. Ein neuer Beleg zum ständischen Artikel in der Schweiz, „heute mir, morgen dir.“

Coni in Piemont (eine Festung) war nach der katholischen Staatszeitung der Bestimmungsort des Dr. Steiger. — Die braunschweigische Regierung soll auf die Auslieferung des Dr. Fein verzichtet haben.

In Luzern sind die Stadtrathswahlen durchgängig im Sinn der Rothen (der Jesuitengegner) ausgefallen. Dagegen hat das Land mit wenigen Ausnahmen Jesuitenfreunde in die Gemeinderäthe und Bezirksgerichte gewählt. — Als eine interessante und bedeutungsvolle Tageserscheinung ist die so zahlreich besuchte Wallfahrt der Zuger nach Bruder Klausen geschildert. Bei 1200 Wallfahrer aus allen Gemeinden des Kantons zogen am 18. Juni nach Obwalden hin. (N. 3.)

Nach neuerlicher Anzeige werden wieder falsche Guldenstücke in Umlauf zu sehen gesucht. Dieselben bestehen aus einer versilberten Messingplatte, um welche der von einem ächten Guldenstücke abgenommene Rand angelöthet ist, und haben das Gepräge von einem falschen eigens gravirten Stempel, welcher jedoch durch seine Unvollkommenheit die Unächtheit der Münze erkennen läßt. Sämmtliche Polizeibehörden werden beauftragt, auf das verbrecherische Treiben der Münzfälschung, welche insbesondere in vorliegendem Falle durch Anbringung des ächten Randes viele technische Vorrichtungen und Fertigkeit zeigt, ein wachsames Auge zu haben, und die Reggs.-Ausweisung vom 27. Sept. 1843. Nr. 34,840 in besondere Berücksichtigung zu ziehen. (Int. Bl. von Oberb.)

• Bei dem sogenannten Kirchweihfest-Schießen auf der Schießstätte bei Amberg ereignete sich am 22. Juni d. Js. der Unfall, daß ein Knabe, welcher dem Zieler die Schützen-Loose zu überbringen hatte, gerade in dem Augenblicke durch die Schußlinie lief, wo der Schuß fiel, welcher ihn zu Boden streckte, glücklicher Weise jedoch nicht tödtete, indem ihn zwar die Kugel am Kopfe traf, aber nur an einem Ohre verletzete. Also nur immer aufgepaßt!

Ulm, 27. Juni. Die 900 Maurer die nebst 2000 andern Arbeitern dormalen an den Festungswerken des linken Donau-Ufers beschäftigt sind, fördern dieß Werk bedeutend. Hauptsächlich wird an der Wilhelmsburg und an den Escarpe-Mauern und den darin anzulegenden Wertheidigungs-

Rasematten gearbeitet, von denen einige schon ihre volle Höhe erreicht haben. Auf dem rechten Donau-Ufer hemmt der fortwährend hohe Wasserstand in dem dort gelegenen niederen Terrain die Maurerarbeiten bedeutend, wogegen die Erdarbeiten, von fast 2000 Mann, gefördert, auch hier rüstig fortschreiten. Von baldiger Ausführung des für Neuwilm entworfenen Stadtbauplanes ist hingegen noch nichts zu vermerken. (Schw. M.)

Seit einiger Zeit haben die bedeutendsten Gasthofbesitzer aus allen Gegenden der Schweiz eine

Art Bund geschlossen, der zum Zweck hat, durch eine gemeinschaftliche feste Taxe theils die Fremden vor Uebertheuerung zu schützen, theils aber auch zu ihren eigenen Gunsten, eine bestimmte Höhe des Preises aufrecht zu halten. Der Preis des Mittagessens mit Wein ist demnach auf 3 bis 4 franszösische Franken gesetzt.

R ä t h e l.

Ich spele von mir Feu'r und Licht
Mit fürchterlichem Krachen.
Man hört mich wohl, man sieht mich nicht,
Und fürchtet mich wie Drachen.

[Auflösung der Charade in No. 27.: Mausfalle.]

Schranne-Anzeige:

| Getreid: | O t t o b e u r e n , den 11. Juli 1845. | | | | | | M e m m i n g e n , den 8. Juli 1845. | | | | | | M i n d e l h e i m , den 5. Juli 1845. | | | | | |
|---------------|---|-----|-----------|-----|------------|-----|--|-----|-----------|-----|------------|-----|--|-----|-----------|-----|------------|-----|
| | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | |
| Gattung. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| K e r n . | 20 | 26 | 19 | 23 | 18 | 19 | 20 | 5 | 19 | 5 | 18 | 4 | 19 | 47 | 18 | 34 | 17 | 2 |
| R o g g e n . | 15 | — | 14 | 30 | 14 | 30 | 16 | 3 | 15 | 15 | 14 | 51 | 15 | 43 | 15 | — | 13 | 40 |
| G e r s t e . | — | — | — | — | — | — | 14 | 22 | 14 | — | 11 | — | 14 | 12 | 12 | 30 | 10 | 22 |
| H a b e r . | 7 | 24 | 7 | — | 7 | — | 7 | 23 | 7 | 12 | 6 | 55 | 6 | 49 | 6 | 35 | 6 | 8 |

Nach dem Mittelpreis:

Ausschlag: Kern — fl. — fr. Roggen — fl. — fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. — fr.
 Abschlag: Kern — fl. 37 fr. Roggen — fl. 54 fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. 30 fr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

| B r o d . T a g e : | | F l e i s c h . T a g e : | | M e h l . T a g e : | | | | |
|---------------------|---------|---------------------------|-----|---------------------|----------------------|-----|-----|-----|
| Weiß. Brod: | Qth. D. | Das Pfund | fl. | hl. | Der Megen | fl. | fr. | hl. |
| 1 fr. Semmel liegt | 5 | 3 | 10 | — | Mundmehl oder Auszug | 3 | 8 | — |
| Roggen. Brod: | fr. | hl. | 8 | 4 | Semmelmehl » » | 2 | 30 | 4 |
| 1 Pfund Leib kostet | 5 | 3 | 8 | — | Mittelmehl » » | — | 53 | — |
| 2 Pfund » » » | 7 | 2 | 12 | — | Radmehl » » | — | 57 | 4 |
| | | | | | Roggenmehl » » | 2 | 17 | — |

Sonstige Benalien

| | | | | | | | |
|---------------------------|-------------------|--------|----|------------|-------------|---------------------|--------------|
| B i e r s : | Schmalz das Pfund | 23 fr. | 10 | Stück Eyer | 8 fr. — | Gutes Heuder Intr. | 1 fl. — fr. |
| Sommerbraunbier des Maas | Butter » » » | 18 » | 1 | Pfd. Salz | 4 fr. 4 hl. | Pferd. Heuder Intr. | — fl. 45 fr. |
| a.) Ganterpr. 5 fr. 1 pf. | Seifen » » » | 16 » | | Der Megen | | | |
| b.) Schenkpr. 5 » 3 » | Kerzen » » » | 23 » | | Kartoffeln | 28 fr. | | |

Erbencht und verlegt bey Joh. Bapt. Ganjer. Verantwortlicher Redakteur: Karl Ganjer.

Ottobener - Wochenblatt.

Donnerstag

N^o. 29.

den 17. Juli 1845.

S i n n s p r ü c h.

Als Kern des Wissens lehrt uns die Gelehrsamkeit,
Daß leer der Ruhm, und Glück nur giebt Zufriedenheit.

Ad Num 28,873. præs. 6/7 45.
Die theoretische Prüfung für den Staatsbaudienst im Jahre
1845 betreffend.

Im Namen Sr. Majestät des Königs.

Im nachstehenden Abdrucke wird die Entschlies-
sung des k. Ministeriums des Innern vom 25.
Juni v. Mts. im bezeichnetem Betreffe zur öf-
fentlichen Kenntniß gebracht, und den Distrikts-
Polizei-Behörden aufgetragen, dieselbe durch die
Lokal-Blätter veröffentlichen zu lassen.

Mugsburg, den 4ten Juli 1845.

K. Regierung von Schwaben und Neuburg.

Kammer des Innern.

In Abwesenheit des k. Regierungs-Präsidenten,
v. K o p f, Direktor.

Richard, coll.

Abdruck.

Königreich Bayern. Ministerium des Innern.

Die im laufenden Jahre abzuhaltende theore-
tische Prüfung für den Staatsbaudienst wird
Montag den 20. Oktober ihren Anfang nehmen.

Diejenigen Kandidaten, welche an derselben
Theil nehmen wollen, haben bei Vermeidung der
Zurückweisung ihre deßfalligen Gesuche 4 Wochen
vor dem Anfangstermin bei der obersten Baube-
hörde im Ministerium des Innern einzureichen;
diesen Gesuchen sind die im §. 4 der allerhöchsten
Verordnung über die Prüfungen für den Staats-
baudienst vom 29. April 1841 angegebenen Aus-

weise, so wie versiegelte Zeugnisse der zuständigen
Polizeibehörde über sittliches Betragen und über
Nichttheilnahme an geheimen Verbindungen wäh-
rend des Verweilens an den polytechnischen Schu-
len und der Akademie der bildenden Künste, und
endlich Zeichnungsproben mit der Beglaubigung
der einschlägigen Anstalten versehen, beizufügen.
Zugleich haben die Bittsteller den Ort zu benen-
nen, wohin denselben die erfolgende Entschliesung
zugefertigt werden kann.

München, den 25ten Juni 1845.

Auf Seiner Majestät des Königs Ma-
lerhöchsten Befehl.

Ad Num. 28,670. præs. 4/7 45.
Die Ausschreibung des Termins für die jährige medizinische
Schlußprüfung betreffend.

Im Namen Seiner Majestät des Königs.

Nachstehende Bekanntmachung des Prüfungs-
Senates der medizinischen Fakultät der kgl. Uni-
versität zu München in bezeichnetem Betreffe wird
hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht. Denje-
nigen Polizei-Behörden, in deren Bezirken Lokal-
Intelligenz-Blätter bestehen, wird zugleich der Auf-
trag ertheilt, die ungesäumte Aufnahme der er-
wähnten Bekanntmachung in diese Blätter zu ver-
anlassen.

Mugsburg, den 3ten Juli 1845.

K. Regierung von Schwaben und Neuburg.

Kammer des Innern.

v. K o p f, Direktor.

Wilhelm, coll.

Bekanntmachung.

Diejenigen Doctores Medicinæ, welche vor dem 1. October 1843, oder seitdem zwar der Probe-Relation, nicht aber auch dem Staats-Konkurse sich bereits unterzogen haben, und nach Titl. VIII, §. 56 z. 4 der allerhöchsten Verordnung „das Studium der Medizin betr.“ (vom 30 Mai 1843, Rgs.-Bl. Nr. 21 pag 459) zur Ersetzung der Schluß-Prüfung unter der Voraussetzung verpflichtet sind, daß sie zum Staatsdienste in der med. polizeilichen oder mediz. forensen Sphäre zu aspiriren gedenken, wird hiemit bekannt gemacht, daß jene ersetzende Schlußprüfung nach Maafgabe der §§. 35 — 44 der genannten Verordnung bei dem unterfertigten Prüfungs-Senate im laufenden Jahre den 18. — 21. August inclus. abgehalten werden wird, wozu sich die Konkurrenten rechtzeitig unter Vorlage der geeigneten Zeugnisse zu melden haben.

München, den 1ten Juni 1845.

Der Kgl. Prüfungs-Senat der medizinischen Fakultät der Universität
München.

Dr. Weißbrod.
d. 3. Vorstand.

Ad Num. 28 911. præs. 4/7 45.

An

sämmtliche Polizei-Behörden von Schwaben
und Neuburg.

Die in Böhmen herrschende Rinderpest, hier die Gesundheits-Bezeugnisse für das in Tirol eingehende Vieh betreffend.

Im Namen

Seiner Majestät des Königs.

Nach einer Mittheilung des k. k. Suberniums für Tirol und Vorarlberg vom 20. 1. Mis. im bezeichneten Betreffe hat dasselbe die gegen Bayern und Oberösterreich wegen der Rinderpest in Böhmen verfügte bedingte Gränzsperrre gegen den Eintrieb des Klauenviehes und die Einfuhr der Schaf- und Baumwolle, dann der Thierhäute, Klauen, Hörner, Borsten und des unausgelassenen Talges (Regierungs-Ausschreib. vom 31. Dez. v. Js. Nr. 54,943) nunmehr nach wiederhergestelltem

Gesundheitszustande des Hornviehes in Böhmen aufgehoben.

Sämmtliche Polizeibehörden werden hievon mit dem Auftrage in Kenntniß gesetzt, für möglichst Bekanntmachung geeignete Sorge zu tragen.

Augsburg, den 3ten Juli 1845.

K. Regierung von Schwaben
und Neuburg.

Kammer des Innern.

In Abwesenheit des k. Regierungs-Präsidenten.

v. K o p f, Direktor.

Wilhelm, coll.

Ad Num. 27,372. præs. 10/7 45.

An

sämmtliche Distrikts-Polizey Behörden von
Schwaben und Neuburg.

[Die Thierquälerei, hier das Kurzbinden der Schweine während des Transportes betreffend.]

Im Namen

Seiner Majestät des Königs.

Die im rubrizirten Betreffe gepflogenen Erhebungen lassen entnehmen:

1.) daß das sogenannte Kurzbinden der Schweine während des Transportes zwar als Thierquälerei und nicht als absolut nothwendig zu erachten, ein allgemeines Verbot aber nicht wohl ausführbar sei;

2.) daß nur jene Schweinhändler, welche einen so bedeutenden Handel treiben, daß sie für die Schweine, welche sie zu Märkte bringen, eigene Wägen nothwendig haben, für den Fall eines weitem Transportes angehalten werden können, diese Thiere ungebunden in dazu eigens eingerichteten Transportwägen zu führen;

3.) daß sich dagegen den übrigen Händlern, den Metzgern und Oekonomen nur dringend empfehlen lasse, die Schweine lang zu binden, und denselben Unterlagen von Stroh zu geben;

4.) daß zum Binden weder gefütterte Leders Riemen, noch Strohbänder, sondern neue Seilergurten, und mit Stroh umwickelte Stricke sich eignen.

Hiernach haben die sämtlichen Distrikts-Polizey-Behörden von Schwaben und Neuburg mit Hinblick auf die Ausschreibung vom 2. Juni 1845 im Intelligenzblatte Nr. 22. S. 415 das Beeid-

nichte zu verfügen, und hiebei insbesondere die unter Ziffer 3 erwähnten Individuen für die Fälle verantwortlich und haftbar zu erklären, wo die Fleischbeschau in Folge des Kurzbindens entstandene Abnormitäten und krankhafte Zustände an den Füßen, am Fleische u. dgl. entdeckt, und darnach den Verkauf der frankten Theile nicht gestattet.

Mugsburg, den 5ten Juli 1845.

Königliche Regierung von Schwaben und Neuburg.

Kammer des Innern.

In Abwesenheit des kgl. Regierungs-Präsidenten.

v. K o p f, Direktor.

Wilhelm, coll.

Bekanntmachung.

Franz Anton Wölfler zu Kleffen verkauft unter gerichtlicher Leitung nachgenannte Realitäten mit den darauf stehenden Früchten, Gras ec. ec. unter Vorbehalt seiner Genehmigung an den Meistbiethenden.

Kaufsliebhaber werden eingeladen, sich hiezu am 25ten July d. Js. Vormittags 9 Uhr im Hause des Michael Külle [des Vormunds der Wölflischen Kinder] zu Haizen einfinden, wo ihnen die näheren Bedingungen werden vorgelegt werden, und der Hinschlag von F. A. Wölfler die Genehmigung ertheilt, sogleich erfolgen wird.

Ottobeuren, am 7ten July 1845.

Königl. Bayer. Landgericht.

Egloff, Landrichter.

Realitätenbeschreibung.

1.) Steuergemeinde Haizen.

- Plan Nro. 19. 3 Tagwerk 14 Decimalen oberer Garten, Eigen und Zehentfrei.
 Plan Nro. 25 1/3 2 Tagwerk 38 Decimalen Boshacker, Eigen und Zehentfrei.
 Plan Nro. 25 1/3 a 1 Tagwerk 69 Decimalen Bosholzweide.
 Plan Nro. 25 1/4 b 3 Tagwerk 96 Decimalen Bosholzweide,
 Plan Nro. 25 1/2 1 Tagwerk 81 Decimalen Bosholzweide. Einfache Grundsteuer 1 fl. 29 kr. 6 hlr.

2.) in der Steuergemeinde Niederdorf. Plan Nro. 254. 6 Tagwerk 20 Decimalen Weide am Benninger Gemeindegeld. Bodenzinsig, eigen, jedoch zum kgl. Rentamt jährlich 3 fl. 42 kr. 2 hlr. Bodenzins, und 27 kr. 2 hlr. auf ein Steuer-Simplum.

Bekanntmachung.

Der Realitätenbesitzer des Söldners Joseph Anton Haggenmüller von Benningen wird am Freitage den 1ten August d. Js. Vormittags von 10 bis 12 Uhr in loco Benninger wiederholt öffentlich versteigert.

Der Hinschlag erfolgt ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth, jedoch in Rückblick des §. 64. des Hypothekengesetzes und der §§. 99 — 101 der Prozeß-Novelle vom 17ten Novbr. 1837.

In Uebriken wird sich auf die erste Ausschreibung vom 8ten Mai l. Js. bezogen.

Ottobeuren, am 10ten Juli 1845.

Königl. Bayer. Landgericht.

Egloff, Landrichter.

Bekanntmachung.

Durch die gerichtliche Erkenntnis vom 5ten dieß wurde der Schmied Johann Goldhofer von Amendingen wegen Geisteskrankheit unter Curatel gestellt.

Dieß wird hiemit zu Jedermanns Wissenschaft unter dem Anhange bekannt gemacht, daß alle Verträge oder bindenden Geschäfte, welche von nun an mit Johann Goldhofer abgeschlossen werden, keine Gültigkeit haben, und daß jene Forderungen, welche aus früherer Zeit herrühren, und noch nicht gerichtsbekannt sind, innerhalb 6 Wochen bei Vermeidung der spätern Nichtberücksichtigung dahier angemeldet und liquidirt werden müssen.

Ottobeuren, am 15ten Juli 1845.

Königl. Bayer. Landgericht.

Egloff, Landrichter.

Bekanntmachung.

Gemäß hoher Regierung = Entschliessung vom 10ten, præs. 12ten d. Mts. sind für den Monat

Juli resp. bis auf weiters die am 8ten Mai l. Js. für den Monat Mai ausgeschriebenen und pro Juni fortbestandenen Fleisch-Preise aufrecht zu erhalten, und die Bestimmungen der Art. 2 und 3 dieser Ausschreibung gleichmäßig in Anwendung zu bringen.

Dieses wird hiemit unter Bezug auf die diesseitige Bekanntmachung vom 16ten Mai l. Js. zur Darnachachtung veröffentlicht.

Ottobeuren, am 15ten Juli 1845.

Königl. Bayer. Landgericht.
Egloff, Landrichter.

Fruchtverkauf.

Am Donnerstag den 24ten d. M. werden vom hiesig Herrschaftlichen Fruchtkasten öffentlich versteigert:

- 20 Schaff Roggen,
- 100 Schaff gute Beesen,
- 100 Schaff Haber

Schraunen-Anzeige:

und Kaufsliebhaber auf genannten Tag bis 9 Uhr Vormittags in das Amtlokale dahier eingeladen.

Kettenbach, am 14ten Juli 1845.

Fürstlich Tugger'sches Rentamt.
R o h n, Rentbeamter.

Lotto.

Schluß für die 403te Nürnberger Ziehung Samstag den 26ten July Abends.

Ottobeuren, den 17ten July 1845.

K l o g, k. Lotto-Einnehmer.

Verloren wurden:

Vom Zinngießer bis in's Leutpolz ein goldener Ring mit Haar eingelegt. — Vom Adlerwirth bis zum Buchbinder ein Waidmesser. Verleger dieses Blattes sagt, an Wen diese Gegenstände gegen angemessene Belohnung abzugeben sind.

[Auflösung des Räthfels in No. 28.: Schuß.]

| Getreid: | O t t o b e u r e n, | | | | | | M e m m i n g e n, | | | | | | M i n d e l h e i m, | | | | | |
|---------------|----------------------|-----|-----------|-----|------------|-----|--------------------|-----|-----------|-----|------------|-----|----------------------|-----|-----------|-----|------------|-----|
| | den 17. Juli 1845. | | | | | | den 8. Juli 1845. | | | | | | den 12. Juli 1845. | | | | | |
| Gattung. | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | |
| | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| K e r n . | 20 | 35 | 19 | 40 | 18 | 5 | 20 | 5 | 19 | 5 | 18 | 4 | 18 | 27 | 16 | 47 | 15 | 34 |
| R o g g e n . | 15 | 23 | 15 | — | 14 | 38 | 16 | 3 | 25 | 15 | 14 | 51 | 14 | 23 | 13 | 24 | 12 | 48 |
| G e r s t e . | — | — | — | — | — | — | 14 | 22 | 14 | — | 11 | — | 13 | 20 | 12 | 40 | 11 | 33 |
| H a b e r . | 7 | 10 | 6 | 51 | 6 | 35 | 7 | 23 | 7 | 12 | 6 | 55 | 6 | 37 | 6 | 24 | 5 | 45 |

Nach dem Mittelpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 17 fr. Roggen — fl. 30 fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. — fr.
Abschlag: Kern — fl. — fr. Roggen — fl. — fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. 9 fr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

B r o d . T a p e : F l e i s c h . T a p e : M e h l . T a p e :

| Weiß-Brod: | Vth. | Q. | Das Pfund | | fr. | hl. | Der Mogen | | fl. | fr. | hl. |
|---------------------|------|-----|-------------------|-------------|-----|-----|-------------|----------------|-----|-----|-----|
| | | | Mastochsenfleisch | Rindfleisch | | | Calbfleisch | Schaaflfleisch | | | |
| 1 fr. Semmel wiegt | 5 | 1 | 8 | 4 | 10 | — | 3 | 22 | 4 | | |
| Roggen-Brod: | fr. | hl. | 8 | — | 8 | — | 2 | 42 | — | | |
| 1 Pfund Laib kostet | 3 | 5 | 8 | — | 8 | — | — | 40 | 4 | | |
| 2 Pfund » » » | 7 | 2 | 12 | — | 12 | — | 2 | 25 | — | | |

Ersteht und vorlegt bey Joh. Bapt. Ganjer. Verantwortlicher Redakteur: Carl Ganjer.

Ottobener - Wochenblatt.

Donnerstag N^o. 30. den 24. Juli 1845.

Kernspruch.

Wie denkt von uns die Welt? — darob in Sorgen schweben,
Das ziemt dem Weisen nicht, und raubt das Glück, dem Leben.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte von Schwaben und Neuburg 1845.

Nro 26.

Betreff: Convention zur weitem Ausbildung und Vervollständigung des süddeutschen Münzwesens. — Die Amtstracht der Angestellten des Post- und Eisenbahn-Dienstes. — Die Erledigung einer Gehilfenstelle bei dem Rechnungs-Commissariate der k. Regierung, Kammer des Innern. — Die Rangverhältnisse zwischen den Gemeinde- Behörden und dem Landwehr-Offizierkorps. — Die den Schwestern Katharina und Magdalena Trinsbeichler aus der Verlassenschaft ihres Oheims, des Expediteurs Ludwig Seraphin Miller zu Ancona angefallenen Erbschelle. — Die Beschlagnahme der Druckschrift: Vertrauensvolle und dringende Bitte katholischer Einwohner der Stadt Offenbach a. M. an den hochwürdigsten Bischof Dr. Kaiser zu Mainz um Beistand und Anführung gegen die Feinde des katholischen Christenthums. Hanau, bei Friedrich König 1845. — Das Institut der Stellwagen. — Die Erledigung einer Lehrerstelle an der lat. Schule zu Memmingen. — Die Errichtung einer Post-Expedition zu Hofheim. — Erledigung der Pfarrei Enheim, Dekanats Offenheim. — Dienstes-Nachrichten.

Nro. 27.

Betreff: Die Formation der äußern Eisenbahnbetriebs-Behörden. — Die Erhaltung der im Königreich zerstreuten architektonischen, plastischen und anderer Denkmale der Vorzeit. — Die ordentlichen Erbschaftswahlen pro 1845/48 in den Gemeinden des Regierungsbezirkes. — Böbliches Benehmen mehrerer Donauschiffer beim Hochwasser im April laufenden Jahres. — Die Rettung des Schulknaben Jakob Stoffel vom Tode des Ertrinkens durch den Schreinermeister Thomas Wirth von Lindau. — Dienstes-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Die geistesranke Elenora Fleischütz geborne Eller von Westerheim hat sich seit 19ten Juny d. Js. von Hause entfernt, und ist nicht wieder zurückgekehrt.

Wer ihren Aufenthalt anzugeben weiß, wolle solchen dahier anzeigen und die verehrlichen Polizey-Behörden werden ersucht deßhalb Spähe anzuordnen.

Signalement.

Dieselbe ist mittlerer Größe, 54 Jahre alt, hat schwarze Haare, schwarze Augenbraunen, graue Augen mit etwas gelb vermengt, proportionirte Nase, blaße Gesichtsfarbe.

Dieselbe trug bei ihrer Entfernung ganz alte abgenutzte Kleider, nemlich einen Unterspenser von

Cattun roth und braun gestreift; eine Schürze von grüngestreiften Cattun, einen grünwollenen Rock, und Schlieffschuhe. Dieselbe trug auch bei ihrer Entfernung einen blautuchenen Spenser bei sich, den sie theils am Leibe trug, und zur Zeit auch in einem Mastuche eingebunden hat.

Ottobereu, am 17ten July 1845.

Königl. Bayer. Landgericht.

Egloff, Landrichter.

Bekanntmachung.

Die ledige großjährige Bauerntochter Josepha Maier von Weitnau hat sich freiwillig unter Curatel des Bauern Michael Zeberle von dort begeben.

Von nun an kann sie ohne Einwilligung ihres Curators und ohne Genehmigung der Curas

telbehörde ein sie verbindendes Rechtsgeschäft nicht mehr mit Wirksamkeit eingehen.

Grönnenbach, den 15ten Juli 1845.

Königliches Landgericht.

Der kgl. Landrichter

K u m m e l.

Fruchtverkauf.

Das gefertigte Rentamt versteigert vorbehaltlich hoher Ratifikation künftigen Montag den 28ten dieß Monats Vormittags 9 Uhr im herrschaftlichen Bräuhaus dahier vom hiesigen herrschaftlichen Kasten

600 Megen gute Besen,

60 Schaff Roggen und

100 Schaff Haber,

wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

Babenhausen, den 21ten Juli 1845.

Fürstlich Tugger'sches Rentamt.

Heichlinger, Domainenrath.

Lotto.

Bei der 1064ten Regensburger Ziehung sind folgende Numern gezogen worden:

78. 20. 47. 63. 97.

Schluß für die 403te Nürnberger Ziehung Samstag den 26ten July Abends.

Ottobeuren, den 24ten July 1845.

K l o s, k. Lotto-Einnehmer.

Dankfagung.

Der Unterzeichnete, der das Unglück hatte, durch das Einschlagen des Bliges am 3ten d. M. an Vieh und Mobilien großen Schaden zu erleiden, fühlt sich verpflichtet, allen jenen, welche zu Rettung seiner Habseligkeiten beim Brande hilfsreiche Hand boten, sowie der Mobilien-Feuerversicherungs-Anstalt der bayer. Hypotheken- und Wechselbank in München, von der er schon vollkommene und baare Entschädigung seiner verbrannten, beschädigten, und abgängigen Mobilien erhalten hat, seinen innigsten Dank hiemit öffentlich auszudrücken.

Wöchte hiedurch Jedermann auf die so große Wohlthat der Mobilien- und Feuerversicherungs-

Anstalt aufmerksam gemacht werden, und durch den Beitritt sich gegen schwere Verluste sicher stellen.

Sonthheim, den 19ten Juli 1845.

Silvester Kraus,

Schullehrer.

200 fl. Vormundschafts-Kapital

sind zu 4 Procent verzinslich, auf gute Versicherung auszuliehen. Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

1200 fl.

werden auf erste doppelte Versicherung zu 4 Procent verzinslich aufzunehmen gesucht. Von Wem? sagt Verleger dieses Blattes.

Verlaufen hat sich:

Den 22ten Juli ein roth und weißer Haagenschumpfen. Verleger dieses Blattes sagt, Wem selber zu behändigen ist.

Allelei.

Die Franzosen führen den Krieg in Algier auf eine höchst grausame Weise, so daß sie bald zu sorgen haben werden, daß Nordbrennerei und ihr Kriegsführen in Afrika in der Meinung der gestizteten Welt nicht für identisch gelten!

Nach der „Neuen Züricher Zeitung“ gedenkt Dr. Steiger sich als Arzt im Kanton Bern niederzulassen. Nach andern Berichten hätte Dr. Steiger die französische Regierung um ein Asyl im südlichen Frankreich angegangen, was auch wohl rätlicher wäre. — M. Dr. Sekretan von Lausanne ist zu Anney in Savoyen zur römisch-katholischen Kirche übergetreten und bereitet sich gegenwärtig im Priesterseminar St. Sulpice in Paris zum geistlichen Stande vor.

Aus Nauplia wird (in der allg. pr. Ztg.) eine gräßliche That einer Frau berichtet, die während der Schwangerschaft nach einer menschlichen Leber Gelüste bekam, und als ihr Mann keine brachte, ihn während der Nacht mit einem Küchenmesser ermordete, den Leib öffnete, die Leber herausnahm, briet und verzehrte. Sie schnitt dann den Kopf ab, theilte den Körper in kleine Stücke, packte diese eingesalzen in eine Tonne, und kochte davon

jeden Tag ein Gericht für sich. Das Verbrechen wurde durch den 4- bis 5jährigen Knaben entdeckt, der seine Schulverschämung damit entschuldigte, daß die Mutter ein anderes Essen für ihn habe bereiten müssen, indem sie den Vater verzehrte. Man möchte zur Ehre der Menschheit die ganze Erzählung für eine Fabel halten, wenn nicht dabei bemerkt wäre, daß die Verbrecherin bereits von den Assisen abgeurtheilt worden sey. Der Vollzug der Todesstrafe hängt jetzt von der Entscheidung des Königs ab.

In Stuttgart hat man beobachtet, daß die diesjährige größte Hitze von 30 1/2 Grad (am 7. Juli) seit 52 Jahren nur einmal vorgekommen ist, und zwar am 3. Juli 1834. Uebrigens hat diese ungewöhnliche Hitze in den letzten Tagen mehrere plötzliche Todesfälle zur Folge gehabt. In Weil und in Tuttlingen stürzten Männer, vom Sonnenstich getroffen, todt nieder.

Vergangenen Sonntag badeten sich zu Augsburg ein Schneidergeselle und der Knecht eines Dekonomen von Lechhausen im Lech, und aller Wahrscheinlichkeit nach mochte Ersterer des Schwimmens unkundig in eine Tiefe gerathen seyn, aus welcher ihm Letzterer helfen wollte. Der bereits mit dem Tode Ringende faßte seinen ihn retten wollenden Unglücksgefährten mit krampfhafter Anstrengung und ließ ihn nicht wieder los, bis beide das Wasser verschlang.

Ein Dekonom aus der Nürnberger Vorstadt Gostenhof fiel am 4. Juli beim Heu-Aufladen plötzlich todt nieder. Man sagt, die Ursache sey, er hätte einen kalten Trunk Wassers gethan, während er stark erhitzt war.

Der bekannte Doktor Bahrdt trat einst zu Halle in eine Barbierstube, und fragte den ihm entgegenkommenden Inhaber derselben: Ob er der Barbier sey. „Man nennt mich allenthalben nur den Doktor,“ entgegnete dieser unwillig. — „Ei, dann sind wir ja umgekehrte Collegien,“ beschwichtigte ihn Bahrdt, „ich bin der Doktor Bahrdt, und Sie der Bart-Doktor!“

Wie vertreibt man Sommersprossen am besten?

Sommersprossen entstehen, nach der Meinung vieler Aerzte, dadurch, daß man sich an warmen Tagen stark erhitzt und die Haut zum Schwitzen bringt. Scheint nun die Sonne auf die dadurch

entstandenen Schweißtropfen, so entstehen jene fatalen Flecke, die so mancher sonst tadellofen Schönheit Abbruch thun. Um sie zu vertilgen, werden Säuren mit dem glücklichsten Erfolge angewendet. Man presse den Saft einer frischen Zitrone aus, vermische diesen mit 8 Loth Orangen- oder Rosenwasser und wasche sich damit Morgens und Abends das Gesicht und die Hände, die mit Sommersprossen bedeckt sind, trockne sie nur leise ab, setze sich aber nicht gleich wieder der Luft aus, so wird man die bösen Flecke sehr bald ganz verschwinden sehen.

Einen Prediger verließ plötzlich auf der Kanzel das Gedächtniß; er sagte daher: „Liebe Zuhörer, wartet nur einen Augenblick, ich habe den Context verloren.“ Ein ehrlicher Schneidermeister rief sogleich in vollem Eifer aus: „Die Kirchthüren zu! Wir sind alle ehrliche Leute; Sie, Herr Pfarrer mögen verloren haben was Sie wollen, so müssen Sie es wieder bekommen.“

Ein Mensch, der für witzig gelten wollte, sagte in einer Gesellschaft zu Jemand, der eine kupferrothe Nase hatte: „Ihnen kann das Geld nie ausgehen, denn sie haben ein Kupferbergwerk im Gesicht.“ — „Ich dachte es auch einmal,“ erwiderte Jener, „und ging deshalb zu einem Kupferschmiede; dieser sagte mir aber, das müsse ein rechtes Rindvieh seyn, der dies für Kupfer ansehe.“

Puncto der Thierquälerei wird es nicht schaden, wenn man auf die Ziegelfuhren, resp. auf die jungen Leute, welche bei diesen Fuhren die Pferde leiten, ein wachsames Auge hat; denn oft sind diese Thiere kaum mehr im Stande den leeren, vielweniger einen stark beladenen Wagen fortzubringen, und dabei wird von manchem ihrer rohen Führer unbarmherzig darauf losgeschlagen, wie man dieses tagtäglich gewahren kann.

In dem k. Landgerichte Neustadt a. d. N. herrscht eine Krankheit unter den Schweinen, gewöhnlich Milzbrand genannt, eigentlich aber ein gallicht-nervöses Fieber, welchem viele Thiere unterliegen.

Am 7. und 8. Juli haben sich in der Gegend von Neu-Ulm 3 Todesfälle an Schlagfluß durch zu große Hitze ereignet, nämlich eine fremde zur Zeit noch unbekannte Weibsperson bei Buchenberg,

Dann ein Bauerssohn von Fenningen und ein Festungsarbeiter von Neu-Ulm starben plötzlich.

Hemau, 9. Juli. In der vergangenen Nacht zwischen 1 und 2 Uhr suchte unsere Gegend ein scharfes Gewitter heim, das mit fast ununterbrochenem Blitz und Donner und starken Regengüssen sich entleerte. Zu Beragshausen schlug ein Blitzstrahl in die dasige Mariahilfskirche und steckte sie in Brand, dessen Verheerungen sich bald über das ganze Gebäude verbreitete.

Am 11. Juli brannten in Schwabmünchen 5

Wohnhäuser ab, wobei 6 Stück Rindvieh und ein Kettenhund umkamen. Ein junger Mensch, der von einem brennenden Hause herabsprang, wurde stark beschädigt. Brandschaden: 12,000 fl.

Ch a r a d e.

Und ging mein Erstes auch ewig fort
So weicht's doch nimmer von seinem Ort;
Und liese mein Zweites noch so schnell
Am Ersten, so kommt's doch nimmer von der Stell.
Zwar dienet mein Ganzes, das Erste zu treiben,
Und thut's, doch sieht man es immer bleiben.

S ch r a n n e n = A n z e i g e:

| Getreid: | O t t o b e u r e den 24. Juli 1845. | | | | | | M e m m i n g e n, den 15. Juli 1845. | | | | | | M i n d e l h e i m, den 19. Juli 1845. | | | | | |
|--------------|---|-----|-----------|-----|------------|-----|--|-----|-----------|-----|------------|-----|--|-----|-----------|-----|------------|-----|
| | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | |
| Gattung. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| K e r n. | 19 | 30 | 17 | 53 | 16 | 2 | 19 | 7 | 18 | 15 | 17 | 30 | 17 | 39 | 16 | 45 | 15 | 43 |
| R o g g e n. | 15 | — | 14 | 30 | 14 | — | 15 | 29 | 14 | 51 | 13 | 54 | 14 | 43 | 13 | 59 | 13 | 6 |
| G e r s t e. | — | — | — | — | — | — | 14 | 22 | 15 | 10 | 14 | 43 | 14 | 28 | 13 | 42 | 12 | 25 |
| H a b e r. | 6 | 53 | 6 | 28 | 5 | 40 | 7 | 33 | 7 | 16 | 7 | 8 | 6 | 39 | 6 | 24 | 6 | 3 |

N a c h d e m M i t t e r p r e i s:

! Aufschlag: Kern — fl. — fr. Roggen — fl. — fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. — fr.
! Abschlag: Kern 1 fl. 47 fr. Roggen — fl. 30 fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. 23 fr.

O t t o b e u r e r B i k t u a l i e n - P r e i s e:

| B r o d . T a p e: | | | | F l e i s c h - T a p e: | | | | M e h l . T a p e: | | | | |
|---------------------|-----|------|-----|--------------------------|----|-----|-----|----------------------|---|-----|-----|-----|
| Weiß - Brod: | | lth. | hl. | Das Pfund | | fr. | hl. | Der Megen | | fl. | fr. | hl. |
| 1 fr. Semmel wiegt | 5 | 1 | | Mastochsenfleisch | 10 | — | | Mundmehl oder Auszug | 3 | 22 | 4 | |
| Roggen - Brod: | fr. | hl. | | Rindfleisch » | 8 | 4 | | Seemelmehl » » | 2 | 42 | — | |
| 1 Pfund Laib kostet | 3 | 5 | | Kalbtfleisch » | 8 | — | | Mittelmehl » » | 2 | 1 | — | |
| 2 Pfund » » » | 7 | 2 | | Schaaffleisch » | 8 | — | | Viadmehl » » | — | 40 | 4 | |
| | | | | Schweinfleisch | 12 | — | | Roggenmehl » » | 2 | 23 | — | |

S o n s t i g e B e n a l i e n.

| | | | |
|---------------------------|--------------------------|-------------------------|-------------------|
| V i e r t a g | Schmalz das Pfund 23 fr. | 12 Stück Eyer 8 fr. — | Gutes Heuder Zutr |
| Sommerbraunbier per Maas | Butter » » » 18 » | 1 Pfd. Salz 4 fr. 4 hl. | 1 fl. — fr. |
| a.) Ganterpr. 5 fr. 1 pf. | Seifen » » » 16 » | Der Megen | Pferd-Heuder Zutr |
| b.) Schenkpr. 5 » 3 » | Kerzen » » » 23 » | Kartoffeln 28 fr. | — fl. 45 fr. |

Erdruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganzer. Verantwortlicher Redakteur: Karl Ganzer.

Ottobeurer - Wochenblatt.

Donnerstag **N^o. 31.** den 31. Juli 1845.

An die verehrlichen Abonnenten des „Ottobeurer Wochenblattes.“

Da mit dem Monate Juni das 1^{te} Semester 1845 zu Ende ging, so werden die Abonnenten, welche noch im Rückstande sind, höflichst ersucht, den halbjährigen Betrag zu entrichten.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte von Schwaben und Neuburg 1845.

N^{ro} 28.

Betreff: Die theoretische Prüfung für den Staatsbaurdienst im Jahr 1845. — Die Beschlagnahme von Druckschriften. — Die Beschlagnahme der Druckschrift: „Die Menschheit wie sie ist, und wie sie seyn soll, von W. Weitling. 2te Aufl. Bern, bei Jenni Sohn 1845.“ — Die Ausschreibung des Termines für die diesjährige medizinische Schlussprüfung. — Die in Böhmen herrschende Minderpest, hier die Gesundheitszeugnisse für das ins Tirol eingehende Vieh. — Die Ergebnisse der Gemeinde- und Stiftungs-Rechnungen in den einem Land- oder Herrschaftsgerichte untergebenen Städten und Märkten mit magistratischer Verfassung pro 1843/44. — Erhebung und Verrechnung von Distrikts-Umlagen. — Die Erledigung mehrerer katholischer Schuldienste im Regierungsbezirk Schwaben und Neuburg. — Die Erledigung der protestantischen Schuldienste im Regierungsbezirk Schwaben und Neuburg. — Die Erledigung des Pfarrei Sedelmair'schen Stipendiums. — Die diesjährige Prämien-Vertheilung des allgemeinen Landgezüts. — Die Thierquälerei, hier das Kurzbinden der Schweine, während des Transportes. — Der in der Klinger'schen Kunsthandlung in Nürnberg erschienene Erdglobus. — Dienstes-Nachrichten.



Nächsten Sonntag den 3ten August wird das Gesellschafts-Schießen gegeben, wozu Schützen und Schützenfreunde eingeladen werden.

500 fl.

werden auf erste doppelte Versicherung zu 3 1/2 Procent verzinslich, aufzunehmen gesucht. Von Wem? sagt Berleger dieses Blattes.

Ottobeuren, den 31ten Juli 1845.

Die Schützen-Direktion.

L o t t o.

Schluß für die 1444te Münchener Ziehung Dienstag den 5ten August Mittags.

Ottobeuren, den 31ten July 1845.

K l o ß, k. Lotto-Einnehmer.

50 fl. 28 kr.

sind zu 4 Procent verzinslich auf gute Versicherung auszuleihen. Wo? sagt Berleger dieses Blattes.

Verloren wurden:

Montag den 21ten d. Mts. von Schellenberg bis in die obere Mühle ein schwarzes und ein rothes Regendach mit messingnen Schieber. — Dienstag den 29ten d. Mts. vom Forstamt bis ins Bräuhaus ein rother Fuhrmanns = Stab mit hämpfener Weisel. Berleger dieses Blattes sagt, an Wen diese Gegenstände abzugeben sind.

A l l e r l e i.

Bereits hat in mehreren Gegenden Deutschlands die Ernte begonnen. Der Erntesegen übertrifft alle Erwartungen und wird wohl dazu beitragen,

Manchen Kleingläubigen zu beschämen, der zu zweifeln gedachte, als der Frühling sich so lange nicht einstellen wollte. Aber auch die Aeltern unserer pfälzischen Weinbauern sind im Steigen begriffen. Die Reben haben verblüht und die Trauben bereits einen Grad der Entwicklung erlangt, der, falls August und September ihre Schuldigkeit thun, Hoffnung auf eine reiche Weinlese gestattet. Viele Rebstöcke, die in dem harten Winter Noth gelitten hatten und bereits als völlig verloren betrachtet wurden, sollen noch tragen, und mancher Winzer, der solche Stöcke abgeknippen, seinen alljurasschen Eifer bereuen.

In Niederbayern ist die Getreide-Ernte (dieses Jahr früher wie gewöhnlich) in vollem Gang, und verspricht an Gehalt und Fülle die ergiebigste Ausbeute.

Den 6ten März dieses Jahres hat sich zu Oberjettingen, Oberamts Herrenberg, im Königreiche Württemberg, folgende fast unerhörte, fünffache Mordthat ereignet.

Der Wagner Johann Georg Hiller, ein rüstiger Mann von 32 Jahren, war erst vor kurzer Zeit von Haiterbach, wo sein Handwerk keinen guten Fortgang haben wollte, als Beisitzer nach Oberjettingen gezogen und hatte auch in letzterem Orte bei der damaligen Theuerung der meisten Lebensbedürfnisse und einer starken Familie mit Mangel und Armuth zu kämpfen. Daneben liebte er den Branntwein und kam oft mißmuthig nach Hause. Die Besorgniß für die Zukunft steigerte sich bei ihm mehr und mehr und immer mächtiger wurde in ihm der Gedanke, Weib und Kinder auf einmal zu ermorden.

Am oben besagtem Tage schickte er seine Frau in das zwei Stunden entfernte Städtchen Haiterbach, wo er noch 300 Gulden gut zu haben vorgab, um Geld zu holen. In ihrer Abwesenheit brachte er seinen schrecklichen Vorsatz zur Ausführung. Er ließ sein sechsjähriges Mädchen in dem nächst gelegenen Wirthshause Branntwein holen und trank nun mit seinen Kindern, bis diese betäubt waren. Nun brachte er sie noch am hellen Tage zu Bette und schritt zu der schrecklichen Freveltthat. Er durchschnitt seinen fünf Kindern, vier Knaben, einem Säuglinge von 20 Wochen bis zum ältesten Knaben von 9 Jahren, und einem

Mädchen von 6 Jahren, in ihren Betten die Kehlen, und ergriff die Flucht.

Als die Mutter Abends 6 Uhr von ihrem Geburtsorte nach Hause kam und dieses geschlossen fand, auch auf ihren wiederholten Ruf Niemand öffnete, sprengte sie mit Gewalt eine Hinterthüre auf und sah, als sie in das Wohnzimmer eintrat, in diesem, sowie in der Stubenkammer, ihre sämtlichen fünf Kinder in ihren Betten liegen. Zuerst eilte sie zu dem Säugling, der den ganzen Tag die nährende Muttermilch entbehrt hatte, um ihm die Brust zu reichen. Aber Entsetzen ergriff sie, da sie sowohl diesen, als auch ihre andern vier Kinder leblos in ihrem Blute schwimmend fand.

Auf ihr Wehklagen und Hülfserufen eilten sogleich die Nachbarn herbei, und der Verdacht der grauenvollen und schrecklichen Handlung fiel alsbald auf den abwesenden Vater. Bei keinem der Kinder fand man Spuren von einem Todeskampfe, den neunjährigen Knaben ausgenommen, dessen vorgehaltene Hände verwundet waren, und der seinen Vater flehend gebeten hatte, er möchte ihn doch bis zu der Mutter Rückkehr noch leben lassen. Bei dem vom Satan aber schon ganz Besessenen fand der Knabe keine Gnade mehr. Ein Geschrei wurde weder von den Nachbarn, noch sonst von Jemand nicht im Geringsten vernommen.

Die Spur des Mörders konnte nur bis zu dem eine Stunde entfernten Orte Mözingen verfolgt werden.

Unter dem Zulaufe einer ungeheuren Menge Menschen von Oberjettingen und aus der Umgegend wurden die fünf Leichname am 8. März, Nachmittags 2 Uhr, neben einander in ein Grab gelegt, was einen tief erschütternden Anblick gewährte.

Der Mörder irrte indeß, unstet und flüchtig wie Rain, in dem Schönbuche, einem benachbarten Walde, herum und wurde erst am Tage nach der Beerdigung seiner Schlachtopfer, in Hagelloch, Oberamts Tübingen, festgenommen und dem Oberamtsgerichte in Herrenberg überliefert, wo ihn nun seine Strafe erwartet.

Die unglückliche Mutter, die durch diese Unthat nicht nur aller ihrer Lieben beraubt, sondern auch Wittwe geworden ist, ringt vergebens nach Fassung. Gott tröste sie in ihrem namenlosen Unglücke.

In einer Stadt am Oberrhein hat sich ein Gambrinus-Verein gebildet, um das Bier auf die ursprüngliche Reinheit zurückzuführen, die es unter seinem Erfinder, dem Könige Gambrinus besaß. Dieser braute es ludiglich aus Hopfen und Malz. Der Verein will Filialvereine in allen größern Städten Deutschlands und Frankreichs bilden, welche mit dem Hauptvereine in Correspondenz stehen und unter seiner Leitung wirken sollen. Der Präsident ist noch nicht ernannt.

Am 10. Juli wurde in Köln der erste Roggen eingefahren. Der Segen der Felder übertrifft alle Erwartungen und daselbe vernimmt man aus den Weinbergen des Rheins, der Uhr und der Mosel. Auch die Reys-Ernte ist sehr günstig ausgefallen und die Velspekulanten, welche auf eine Verkümmernng derselben rechneten, werden einige bedeutende Flecken zu vertilgen haben. —

Berlin, 19. Juli. Gestern kam hier ein seltsames Ereigniß vor. Zwei Arbeiter bemerkten in der Hasenheide über sich in weiter Höhe zwei im Kampfe begriffene Stoßvögel, von denen der eine etwas in den Klauen hielt; es fiel herunter, und war ein zerfleischtes, 4 Monate altes Kind, das bereits an die Behörde abgeliefert ist. (N.R.)

Ein armer Teufel, dem durch seine Gläubiger die Hände gebunden sind, sucht unter der Hand sein Haus aus freier Hand zu verkaufen.

Konstantinopel, 9. Juli. Nach Berichten aus Smyrna ist diese blühende Handelsstadt durch eine am 3. d. Abends ausgebrochene Feuersbrunst heimgesucht worden, welche bei einem heftigen Nordwind die ganze Nacht und einen Theil des folgenden Tages hindurch wüthete, einen sehr großen Theil der Stadt, einige Consulatgebäude, das Capuzinerkloster, sowie jenes der barmherzigen Schwestern, die armenische Kirche, das österreichische Spital etc., im Ganzen etwa 7000 Häuser in Asche legte. Der Schaden wird nach einer vorläufigen, wohl übertriebenen Schätzung auf 80 Millionen türkische Piaster angegeben. Kaum hatte der Sultan hievon Kenntniß erhalten, als er den Betrag von 500 Beuteln (250,000 Piaster) für die zu Schaden gekommenen Einwohner von Smyrna bestimmt, und zugleich befahl, daß unverzüglich eine hinlängliche Anzahl Zelte und sonstige Geräthe für die Hilfsbedürftigen abgesendet würden. Auch hat

der Sultan die Würdenträger des Reichs aufgefordert, zur Linderung der Lage der Abgebrannten durch angemessene Beiträge mitzuwirken. — Auch hier in Konstantinopel hat an demselben Tage eine Feuersbrunst stattgefunden, und zwar zu Beskiltasch in der Nähe des großherrlichen Palastes. Doch gelang es bald den Flammen Einhalt zu thun, so daß nur wenige Häuser ein Raub derselben wurden.

Luzern, 20. Juli. Großrath Joseph Leu von Ober-Ebersol, der Vater des jetzigen Luzerner'schen Staatslebens, ward heute Nachts 12 1/4 Uhr in seinem Bette erschossen. Seit Jahren drohte man ihm, das Bewußtseyn des Rechts und die volle Blüthe der Männlichkeit (41 Jahre) waren aber nicht geeignet, ihn auf solche Drohungen achten zu machen. Er lebte als Bauer in ächt patriarchalischer Weise — schlicht und fromm; was er that, war wohlgemeint, was er sprach, voll Verstand, sehr oft geistreich. Er ging in allen Dingen vom Standpunkt des Christen aus, und genoß allgemein den wohlverdienten Ruf eines braven Mannes, selbst Steiger ließ ihn zu sich in den Kerker rufen, als er zum Tode verurtheilt war. Man wird billig fragen, welches ist die Todesursache, und leider liegt es auf der Hand — einen gedungenen Mörder als solchen bezeichnen zu müssen; kein anderer hätte sich gefunden. Seine Frau, die dicht neben seinem Bette schlief, ward vom Schusse aufgeschreckt — es war zu spät, die Decke brannte und der brave gute Mann war durch die Brust geschossen. Alle Thüren des Hauses waren offen und der Hund schwieg! (N. Z.)

Da in diesem Jahre neue Wahlen zur Ständesversammlung Statt zu finden haben, deren Vornahme aber durch den vorgängigen Vollzug der Gemeindevahlen bedingt ist, so sind gemäß Ministerial-Rescript vom 10. Juli die Gemeindevahlen nach Art. 38. der Wahlordnung vom 5. August 1818 unfehlbar mit dem 1. Sept. d. J. aller Orten zu eröffnen, und dergestalt zu beschleunigen, daß die Verhandlungen längstens Ende September dem k. Ministerium des Innern vorgelegt werden können. (N. R.)

In Syrien dauern die Gräueltaten der Drusen gegen die maronitischen Christen fort. Außer Brandstiftungen und Megeleien waren in

Ottobeurer - Wochenblatt.

Donnerstag

N^o. 32.

den 7. August 1845.

S i n n s p r u c h.

Wer mit Vernunft der Zeit und dem Verhängniß weicht,
Und nie dem Glücke traut, auch in den besten Tagen,
Der lebet ungestört. Das Kreuz ist Beiden leicht:
— Wer's lang erwartet hat, und wer es lang getragen.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte von Schwaben und Neuburg 1845. Nro. 29.

Betreff: Die Beschlagnahme von Druckschriften. — Die Beschlagnahme der Druckschrift: „Dies Buch gehört dem Volke. Herausgegeben von Dr. Otto Lünning, 1. Jahrgang. Bielefeld 1845. — Die Beschlagnahme eines Tabackpfeifen-Kopfes mit bildlicher Darstellung. — Den Stand der Sparkassen. — Die den Schwestern Katharina und Magdalena Trünfenbeichler aus der Verlassenschaft ihres Oheims des Expediteurs Ludwig Seraphin Miller zu Anzona angefallenen Erbscheile. — Die 171ste Verloosung der älteren österreichischen Staatsschuld. — Die Vergütung der Requisitionskosten in Civil- und Polizeisachen an die kgl. Sächsischen Gerichte. — Die Pensionirung der Pfarrers-Wittwen und minderjährigen Doppelwaisen. — Dienstes-Nachrichten. — Beilage.

Nro. 30.

Betreff: Die Installation der katholischen befreundeten Geistlichen. — Den Jahres-Bericht des Münchener-Vereines gegen Thierquälerei für das Jahr 1844. — Handbuch zur Verwaltung des Communal- und Stiftungs-Vermögens im Königreich Bayern, von Thomas Mayerhofer, rechtskundigen Magistratsrath in Augsburg. — Das pünktliche Einhalten der allerhöchst genehmigten Bauplane. — Die Taxirung der Protokolle bei Instruirung der Gesuche um Wanderungs-Bewilligung in's Ausland vor erreichtem Militärpflichtigkeits-Alter. — Die Abhaltung einer theoretischen Prüfung für das Lehramt der Gymnasien. — Der Bau zweier Schulhäuser zu Königsebrunn, kgl. Landgericht Schwabmünchen. — Die Beschlagnahme von Druckschriften. — Die Beschlagnahme der Druckschrift: „Glaubens-Bekentniß und Abschwürungs-Formel Friedrich August II. cc. — Die Erneuerung der Kirchen-Verwaltungen für die Jahre 1845 bis 1848. — Die Ausfertigung der Ansfähigmachungs- resp. Verehelichungs-Bewilligungen. — Die Entlassung der untauglichen Conscripten der Altersklasse 1823. — Die Erledigung des Frühneß-Benefiziums in Buchloe. — Die Erledigung der Pfarre Mindelstheim. — Die Vorbedingungen für den Postaceß. — Dienstes-Nachrichten. — Beilage.

B e k a n n t m a c h u n g.

Die königl. Regierung hat durch hohe Entschliebung vom 31ten vor: praes: 5ten d: Mts: hinsichtlich der Polizeitaxen für das Fleisch pro August 1845 Folgendes verfügt:

1.

Auf den Grund der durch die Distriktpolizei-Behörden bewirkten Erhebungen der Schlachtviehankaufpreise wird die Fleischtaxe für den Monat August 1845 festgesetzt wie folgt: für das kgl. Landgericht Ottobeuren

a.) Mastochsenfleisch per Pfund 10 kr. 2 dl.

b.) Kalbfleisch „ „ „ „ „ „

c.] Schaffleisch per Pfund 8 kr. — dl.

d.] Schweinefleisch „ „ 12 „ — „

2.

Obige Taxen sind lediglich als Maximalpreise anzusehen, so, daß das Fleisch auch um geringere Preise unter der Voraussetzung verkauft werden darf, daß

a.) dasselbe von gleich guter Qualität ist, resp. den nothwendigen Erfordernissen bezüglich der Qualität entspricht,

b.) die Anzeige des geringern Preises rechtzeitig der Lokalpolizei-Behörde gemacht wird, welche hierüber je nach Umständen der Distriktpolizei-Behörde zu berichten hat.

3.

Die Preise für das Fleisch ungemästeter Ochsen dann der gemästeten Kühe, Stiere und Jungrinder haben für das Pfund mindestens um 1 1/2 kr. geringer als der Preis des Mastochsenfleisches und jene für das Fleisch ungemästeter Kühe, Stiere und Jungrinder wenigstens um 1 kr. niedriger zu stehen als die Preise für das Fleisch gemästeter Thiere der gleichen Gattung.

Ottobeuren, den 6ten August 1845.

Königl. Bayer. Landgericht.

E g l o s s , Landrichter.

B e k a n n t m a c h u n g .

Am nächsten Montage den 11ten d: Mts: Vormittags 10 Uhr werden von dem unterfertigten k. Rentamt in der Rentamts-Kanzlei

| | |
|------------------|--------------------|
| 100 Schf. Roggen | } vom vorigen Jahr |
| 100 » Weesen | |
| 40 » Haber | |

im Wege öffentlicher Versteigerung verkauft, und Kaufslustige dazu eingeladen.

Ottobeuren, den 6ten August 1845.

Königliches Rentamt.

B e c k , Rentbeamter.

L o t t o .

Bei der 405ten Nürnberger Ziehung sind folgende Numern gezogen worden:

75. 69. 56. 10. 19.

Schluß für die 1065te Regensburger Ziehung Samstag den 16ten August Abends.

Ottobeuren, den 7ten August 1845.

K l o s s , k. Lotto-Einnehmer.

1000 fl.

sind zu 4 Procent verzinslich, auf gute Versicherung auszuleihen. Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

Verloren wurden:

von der Kirche bis zum Haasenbäck ein Gebetbuch. — Von Ottobeuren bis nach Benningen ein

mit Perlen gestrikter Tabacksbeutel. — Samstag den 3ten August von der Kirche bis zum Uhrenmacher Georg Mahler ein Paar goldene Ohrenringe sammt goldnen Ohrgehängen mit blauen Steinchen besetzt. Verleger dieses Blattes sagt, an Wen diese Gegenstände gegen angemessene Belohnung, abzugeben sind.

Stehen geblieben:

Ein kleines Fäßchen mit zwei eisernen Bändchen gebunden. Verleger dieses Blattes sagt dem Eigenthümer wo selbes gegen Entrichtung des Inserations-Betrags abgeholt werden kann.

Geburts-, Sterb- und Trauungs-Anzeigen

in der Pfarrey zu Ottobeuren.

Im Monat Juli.

Geboren: Den 2., Todtgebornes Kind, weiblich, des Anton Vollenmüller, Strumpfwirker in Ottobeuren. — Den 9., Alexander, d. B.: Xaver Send, Zieglermeister in Unter-Wolferts. — Den 17., Felizitas, d. B.: Michael Wölfl, Soldner in Brüchslins. — Den 17., Walburga, unehelich, in Ottobeuren. — Den 24., Markus, d. B.: Markus Herz, Säbler in Ottobeuren. — Den 26., Franz Joseph, unehelich, in Ottobeuren. — Den 27., Maximilian, Pantaleon, d. B.: Max Berner, Wein-Wirth in Ottobeuren. — Den 30., Johann Georg, d. B.: Franz Xaver Döring, Soldner und Kronenwirthschaftspächter in Ottobeuren.

Gestorben: Den 2., Johann Georg Maier, Schuhmacher von Brüchslins, 60 Jahre alt, an Altersschwäche. — Den 2., Todtgebornes Kind des Anton Vollenmüller, Strumpfwirker in Ottobeuren. — Den 4., Maximilian, Kind des Xaver Huth, fgl. Unterausschläger in Ottobeuren, 1 Jahr, 1 Monat alt, an chronischem Wasserkopf. — Den 14., Viktoria Martin, Bäuerin von Behsried, 65 Jahre alt, an Abzehrung.

Al l e r l e i .

Nürnberg, 27. Juli. Die Ernte des Wintergetreides hat bei uns seit einigen Tagen begonnen, und fällt, sowohl was Quantität als Gehalt der Frucht betrifft, sehr günstig aus. Ueberhaupt soll in diesem Jahre, wie von Sachkundigen versichert wird, auch in unsern mittelfränkischen Gegenden ein reicher Erntesegen und Ersatz für die minder ergiebigen Resultate jüngstvergangener Jahre zu erwarten stehen.

Die letzten Gewitter haben in der Oberpfalz wieder bedeutenden Schaden veranlaßt. Wie man uns schreibt, vernichtete am 26. Juli der Hagel in der Gegend von Altenschwend, Neuenschwend-Warmersdorf, Meldau etc. alle Feld- und Gartensfrüchte. Tags darauf traf der Schauer die westliche Umgegend von Neuburg vorm Wald.

Am 25. Juli zwischen 8 und 9 Uhr Abends entlud sich über Ebermannstadt, Streitberg, so wie längs dieser Gebirgsgegend hinauf, ein so furchtbares Hagelwetter, daß sich die ältesten Leute dieser Gegend nicht erinnern können, je ein solches erlebt zu haben. Bei einem unaufhörlichen Rollen des Donners, und einem iunermährenden Blitzen ergoß sich der Regen in starken Strömen, wobei, ohne Uebertreibung, Hagelkörner von der Größe eines Hühner-Eies fielen und den so herrlich fruchtbeladenen Feldern großen Schaden zufügten. Alle Fenster in der Richtung des Gewitters wurden zerschmettert, und die Menschen von den Schlossen selbst im Zimmer getroffen. Der Hagel fiel nicht, er ward mit vieler Kraft, wie durch eine Schießwaffe geschleudert. Das Getreide auf dem Felde wurde buchstäblich gehackt, und wäre das Gewitter einige Stunden früher ausgebrochen, so würden Menschen und Vieh auf den Feldern getödtet worden seyn.

Am 3. Juli, dem Tage, an welchem Smyrna von der großen Feuerbrunst heimgesucht wurde, brach in der Nähe von Adramit in einem Olivenwalde Feuer aus, das in kurzer Zeit über 20,000 Bäume, bedeutende Vorräthe an Weizen und Gerste, sehr viel Vieh und ungefähr 200 Häuser, darunter das Zollamt in Porto Lugia, einäscherte. Am 9. setzte das Feuer seine Verheerungen im Walde fort. Viele Kaufleute von Adramit haben große Verluste an Del erlitten.

Bad Gastein, 25. Juli. Im Naßfeld oberhalb der Straubinger Hütte hatte vorgestern ein Hirt am Fuße einer über zweihundert Klafter hohen Felsenwand den Leichnam eines jungen Mannes gefunden. Zerschellt und zerschmettert im Gesicht und allen Gliedern, wäre er auch für die Angehörigen unkenntlich gewesen, aber aus dem Reisepaß, der sich in der Brieftasche vorfand, ergab sich, daß es Baron Moritz von Gravenreuth aus München war. Der Paß war visirt in Hof-

gastein am 2. Juli zum Uebergang über die Tauern nach Italien; er hatte, wie sich bei der Nachfrage ergab, Hofgastein am 3. Morgens verlassen, in Bad Gastein sich nicht aufgehalten, und war im Naßfeld von der Straubinger Hütte früh halb 10 Uhr fortgegangen, und zwar ohne Führer. Allem Anscheine nach hat er die Richtung (von einem Wege kann hier nicht wohl die Rede seyn) verloren, sich verstieg und durch einen furchtbaren Sturz das beklagenswerthe Ende gefunden, das sein zerbrochener Körper bezeugt. Der Leichnam ist gestern in großer Stille in Böckstein beerdigt worden. Gebirgreisende mag diese traurige Geschichte von Neuem warnen, nie ohne kundige Führer die pfadlosen Wege über die Alpen zu wagen. (N. Z.)

Im Burgundischen steht der Weinstock, französ. Berichten zufolge, in jeder Beziehung so ausgezeichnet, daß man auf eine sehr reichliche Weinlese, wenn die Wärme bleibt, zugleich auf ein vorzügliches Gewächs rechnet.

Durch Erkenntniß des Appellationsgerichts von Oberbayern wurde der Polizeivottmeister, welcher einen der Betheiligten bei den im Mai vorigen Jahres in Ingolstadt stattgehabten Arbeiterunruhen durch einen Stich tödtete, zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt. (N. R.)

In Wales (England) ist eine neue Sekte aufgetreten. An der Spitze steht ein anglikanischer Geistlicher, welcher die zweite Erscheinung des Erlösers in einigen Wochen verkündet. Vier andere ordinirte Geistliche begleiten ihn; drei von diesen haben kürzlich in BRIGHTON drei sehr reiche Schwestern geheirathet, nachdem sie sie zu ihrer Lehre bekehrt hatten.

In einem Schreiben aus Luzern vom 23. Juli, welches die Allg. Zeitg. mittheilt, heißt es am Schlusse: Der Zustand Luzerns ist ein höchst trauriger. Bereits sind 384 Bürger zur Zuchthausstrafe verurtheilt. Tausend werden noch nachfolgen. Die Verarmung macht reißende Fortschritte. Aller Gewerb stockt; selbst die Fremden, welche jährlich so große Summen nach Luzern brachten, bleiben aus, und nehmen einen andern Zug.

Der „Cincinnati-Herald“ meldet folgende Barbarei: Ein nahe bei Dakland Cottage am Mississippi wohnender Sklavenbesitzer bestimmte durch sein Testament die Freilassung seiner Sklaven. Als

nun die mit der Testamentsvollstreckung beauftragten Personen sich weigerten, die diesen Punkt betreffenden Bestimmungen auszuführen, steckten die Sklaven das Haus des Aufsehers an und brannten es nieder, und ein kleines Kind kam in dem Feuer um. Von den 8 oder 9 Sklaven, deren man sich sogleich bemächtigt hatte, wurden 2 auf der Stelle gehängt, die andern aber in einem Blockhause am Fußboden angekettet und das Blockhaus wurde dann niedergebrannt, während

das furchtbare Angstgeschrei der langsam bratenden Opfer die ganze Umgegend erfüllte.

Charade.

Der Ersten höhnische Gaben
Ertheilt den Menschen, sich zu laben,
Die Zweyte oft im Ueberfluß.
Das Ganze pflegt in alten Tagen
Die Pflicht zu nützen zu versagen,
Doch liefert selbst ihr Tod Genuß.

[Auflösung der Charade in No. 31.: Dhrseige.]

Schrannen-Anzeige:

| Getreid: | Ottobeuere | | | | | | Memmingen, | | | | | | Mindelheim, | | | | | |
|----------|---------------------|-----|-----------|-----|------------|-----|--------------------|-----|-----------|-----|------------|-----|---------------------|-----|-----------|-----|------------|-----|
| | den 7. August 1845. | | | | | | den 29. Juli 1845. | | | | | | den 2. August 1845. | | | | | |
| Gattung. | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | |
| | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| Kern. | 19 | 19 | 18 | 34 | 17 | 30 | 18 | 7 | 17 | 13 | 16 | 21 | 16 | 57 | 15 | 59 | 15 | 1 |
| Roggen. | 15 | — | 14 | 30 | 14 | 15 | 14 | 18 | 13 | 56 | 13 | 30 | 13 | 53 | 13 | 22 | 12 | 41 |
| Gerste. | — | — | — | — | — | — | 14 | 34 | 14 | 10 | 13 | 9 | 15 | — | 12 | 33 | 10 | 58 |
| Haber. | 6 | 38 | 5 | 53 | 5 | 20 | 7 | 20 | 7 | 3 | 6 | 43 | 6 | 29 | 6 | 6 | 5 | 25 |

Nach dem Mittelpreis:

Ausschlag: Kern — fl. 54 fr. Roggen — fl. — fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. — fr.
Abschlag: Kern — fl. — fr. Roggen — fl. 3 fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. 37 fr.

Ottobeuere Viktualien-Preise:

Brod. Tape: Fleisch. Tape: Mehl. Tape:

| Weiß. Brod: | | Lth. | D. | Das Pfund | | fr. | hl. | Der Megen | | fl. | fr. | hl. | |
|--------------------|---------------|------|----|---------------------|---------------|-----|-----|-------------------|---------------|-----|-----|-----|---------------|
| 1 fr. Semmel wiegt | Roggen. Brod: | | | 1 Pfund Laib kostet | 2 Pfund » » » | | | Mastochsenfleisch | Kindfleisch » | | | | Kalbfleisch » |
| 5 | 2 | 3 | 6 | 10 | 9 | 8 | 8 | 12 | 3 | 2 | 1 | 2 | |
| | | | | | | | | | 16 | 37 | 53 | 59 | 6 |

Sonstige Venalien.

| | | | | | | | |
|---------------------------|-------------------|--------|----|------------|-------------|---------------------|--------------|
| Biersatz | Schmalz das Pfund | 23 fr. | 12 | Stück Eyer | 8 fr. — | Gutes Heu der Zutr. | 1 fl. — fr. |
| Sommerbraunbier per Maß | Butter » » » | 18 » | 1 | Pfd. Salz | 4 fr. 4 hl. | Pferd-Heu der Zutr. | — fl. 45 fr. |
| a.) Ganterpr. 5 fr. 1 pf. | Seifen » » » | 16 » | | Der Megen | | | |
| b.) Schenkpr. 5 » 3 » | Kerzen » » » | 23 » | | Kartoffeln | 28 fr. | | |

Ottobener - Wochenblatt.

Donnerstag

N^o. 33.

den 14. August 1845.

Sinnspruch.

Was Leben sey? hört oft ich fragen,
Und mußte sonst auch manchen Tag
Mich mit des Tages Räthsel plagen,
Bis die Erfahrung vor mir lag:
Des Lebens Inhalt ist: entsagen,
Und weise, wer es froh vermag,
Für Rechtes Unrecht zu ertragen.

Bekanntmachung.

Die Errichtung einer Postexpedition zu Burgheim betr.

**Im Namen
Seiner Majestät des Königs.**

Vom 1. August l. Js. anfangend wird mit der in dem Markte Burgheim, zwischen Neuburg und Donauwörth seither bestandenen Poststallhaltung auch eine Brief- und Fahrpost-Expedition verbunden, und diese durch die am 1. ds. begonnenen täglichen Eilwagensfahrten zwischen Regensburg und Donauwörth sowohl für Reisende, als auch für Briefe, Zeitungen und Fahrpoststücke in unmittelbarem Postverkehr gesetzt.

München, den 24ten Juli 1845.

General-Administration der königlichen Posten.

In Abwesenheit des Vorstandes.

E a u s c h e r.

Tauber.

Ernteverkauf.

Das gefertigte Rentamt versteigert am Montag den 18ten dieß Monats Vormittags 9 Uhr im hiesigen herrschaftlichen Bräuhaus vorbehaltlich hoher Ratifikation

500 Achen gute Vesen vom Jahr 1844 aus dem herrschaftlichen Kasten zu Kettershäusen, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

Babenhausen, den 11ten August 1845.

Fürstlich Suggersches Rentamt.
Heichlinger, Domainenrath,



Nächsten Sonntag den 17ten August wird das Gesellschafts-Schießen gegeben, wozu Schützen und Schützenfreunde eingeladen werden.

Ottobereu, den 14ten August 1845.

Die Schützen-Direktion.

Lotto.

Bei der 1444ten Münchener Ziehung sind folgende Numern gezogen worden:

30. 2. 32. 38. 59.

Schluß für die 1065te Regensburger Ziehung Samstag den 10ten August Abends.

Ottobereu, den 14ten August 1845.

Kloß, k. Lotto-Einnehmer.

Uebelwollende Menschen sprengen aus, als wäre mir meine chirurgische und geburts-hilffliche Praxis untersagt; ich mache daher öffentlich bekannt, daß dieses reine Lüge, und das Nachwerk niedriggesinnter Leute ist; und biete Jedem meine in oben benannten Zweigen der Heilkunst besugten Dienste an.

Ottobereu, den 13ten August 1845.

Benedikt Durach,

Verkaufs-Anzeige.



In Groß-Kemnath, Landgerichts Kaufbeuren, ist ein Oekonomiegut aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe besteht in Wohnhaus, Stadel, Stallung und 40 Jauchert Acker und Wiesen.

Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe oder mündlich der Wirth in Groß-Kemnath.

Allerlei.

Würzburg, 4. August. Der gestrige Tag endigte so schön als er begonnen und das herrlichste Wetter begünstigte den Einzug der von allen Seiten unter unaufhörlichen Böllerschüssen herbeiströmenden Sängerschaaren. Mit einbrechender Dunkelheit sammelte man sich in der brillant erleuchteten Festhalle, in der die Würzburger Sänger den „Willkomm“, Composition des Hrn. Prof. Fröhlich, vortrugen und auf stürmisches da Capo-Rufen wiederholen mußten. Auch der Garten war unterdessen mit farbigen Lampen beleuchtet worden und erst die späte Nacht endete das Gewoge in demselben. Einen andern herrlichen Anblick hatte man am Mainufer, als um 9 Uhr Nachts das Dampfboot mit den Frankfurter Sängern ankam. Von dem Schiffe selbst stiegen Flammen und Raketen empor, auf dem Steinberge und im Gäßchenberger'schen Garten sowie unter der Brücke leuchteten bengalische Feuer, das Agentur- und Direktionsgebäude der Maindampfschiffahrt und die Mainlust waren glänzend beleuchtet, es war ein fast feenhaftes Schauspiel. Die Mehrzahl der Sänger ist aus der Nähe gekommen, aber doch auch viele aus sehr weiter Entfernung; so wie die Holstein-Schleswiger, etwa 30 an der Zahl, die schon bei guter Zeit eintrafen, die Mainzer, Nürnberger, einige Thüringische Mercine und Deputationen, auch 6 Wiener; ferner die Augsburgener (42) und Münchener etwa (20), welche Abends anlangten. Indem wir dieses schreiben, sind die Sänger, die heute morgen der Ruf der Musik geweckt hatte, zur Hauptprobe in der Festhalle versammelt. Die Produktion beginnt um 1 Uhr. An dieselbe schließt sich das große Fest-Essen an und morgen durchzieht der Festzug die Stadt. Unter den Fremden, die unsere Stadt beim Sängerfest besuchen, befinden sich auch Se. Excell. der Herr Minister Graf v. Seinsheim und Se. bischöfl. Gnaden der Herr Bischof Richarz von Augsburg.

Würzburg, 5. August, 8 Uhr Morgens. Die gestrige Produktion war von dem schönsten Erfolg begleitet. Die Sängerkapelle faßte die anströmende Menge nicht. An dem Fest-Essen, das um 5 Uhr begann, nahmen 2000 Personen Theil; es war ein großartiger Anblick. Zufriedenheit und Freude herrschte dabei, und die Liebe und Eintracht der verbündeten Söhne Deutschlands sprach sich auch in manchem begeisterten Worte aus, das nach den auf das Wohl Sr. Majestät des Königs, der Königl. Familie und aller deutschen Fürsten ausgebrachten Toasten noch geredet wurde. Auch gedruckte Sängergriße einzelner Liedertafeln an die Gesammtheit der Sänger, Gedichte mit Randverzierungen u. s. w. wurden reichlich vertheilt (wohl verschiedene). Leider störten einige zudringliche Nichtsänger die Freude, indem sie mehrere Vorträge durch unangemessene Ausbrüche kindischer Ungeduld unterbrachen; ein großer Theil der Sänger verließ darauf die Halle. Die übrigen blieben bis 10 Uhr beisammen, und zog dann in die Stadt.

Würzburg, 5. August. Einen wahrhaft großartigen Eindruck machte die gestrige Produktion. Die Tonmasse wirkte nicht betäubend, wie von Vielen früher befürchtet wurde, aber grandios und erhebend. Der Charakter der Musikstücke war, dem Zwecke des Festes gemäß, durchaus ernst, die einzelnen alle des Festes würdig; der Vortrag nach einer einzigen Hauptprobe war von wahrhaft bewundernswerther Präcision. Die Capellmeister Brand, Fröhlich, Fischer, Becker, Reeb, Otto, Schneider dirigirten, außerdem war auch A. Böllner zugegen. Ein höchst interessanter Anblick, welcher sich diesen Morgen nach 8 Uhr durch die Straßen unserer Stadt bewegte. Die Ordnung war folgende: Berittene Zugführer eröffneten denselben, dann kam das Musikcorps des Landwehrregiments, hierauf die Fahnen sämtlicher Bundesstaaten. Ihnen folgte die neue Fahne der Würzburger Liedertafel mit einem Theil der Mitglieder; an sie reihten sich je mit ihren Bannern die übrigen anwesenden Sängervereine in drei Abtheilungen, von denen die zweite und dritte gleichfalls durch die Musikchöre der hier garnisonirenden Regimenter geführt wurde. Den Schluß bildete die andere Hälfte der Würzburger Liedertafel und eine Anzahl Berittener. Lustig flatterten die Fahnen in den Lüften, bald sinnreiche Embleme, bald Wappen der verschiedenen deutschen Städte und Länderentsfaltend. Hier

prangten die Wächter unserer Nordmarken, die holsteinischen Löwen, auf prachtvollem Grunde, ein würdiges Symbol des würdigen Stammes; dort bewunderten wir die Standarte Münchens, die in allen ihren Theilen die Kunst und den Geschmack offenbarte, der Bayerns Hauptstädte auszeichnet; gleich schön waren die der altehrwürdigen Schwesterstädte Augsburg und Nürnberg, dieser Altstädte der Kunst und Industrie. Aber das Auge kann nicht allen den Schönheiten folgen, die so rasch an uns vorüber eilen. Auf dem Hofplatze stimmte der im Kreise aufgestellte Sängerkhor dem Könige „Dank aus des Sängers Brust für dieses Festes Lust“ an und ein donnerndes Lebehoch erklang nach demselben. Auf dem Markte wurde Arndt's Lied: „Deutsches Herz verzage nicht“, nach der schönen Komposition Gollmich's vorgetragen und dann verfügte sich der Zug in die Festhalle. Heute Abend sind in den glänzend geschmückten Lokalen der „Harmonie“ und des „Geselligen Vereins“, Festbälle, zu denen seit Langem Vorbereitungen getroffen wurden.

Pesth, 26. Juli. Im nordöstlichen Ungarn hat zu Ende voriger Woche eine furchtbare Ueberschwemmung maßlose Verheerungen angerichtet. Seit einigen Tagen fehlten hier in Pesth alle Posten aus Kaschau und der ganzen Route von dort hieher, und selbst seit dem 1. d. M. neu etablirten k. k. Eilwagen zwischen Pesth und Kaschau blieben aus, bis wir heute auf Privatwegen schauerhafte Einzelheiten über die Verwüstungen des Wassers erhielten. Namentlich hat der große Handelsort Miskolez [mit mehr als 20,000 Einwohnern] gelitten, woselbst Massen von Häusern einzürzten, und viele Menschen, die des Nachts in ihren Betten aus den Wohnungen geschwemmt wurden, ihren Tod fanden. Dieß ereignete sich in jener Stadt an demselben Tag, wo sie vor zwei Jahren (19. Juli 1843) bekanntlich von einer furchtbaren Feuersbrunst zum großen Theile verwüstet wurde! In Miskolez sowohl, wie an andern Orten, sind auch viele Feldfrüchte, das Ergebnis der diesjährigen Ernte, von dem Wasser zu Grunde gerichtet worden. Der Schaden ist unberechenbar.

Schreckliches wird aus Quebec in Canada gemeldet. Diese unglückliche Stadt, welche erst am 28. d. J. den großen Brand erlitten, ward am

28. Juni Abends von einer zweiten noch größern Feuersbrunst ergriffen, welche von der vorausgegangenen Dürre und einem mehrenden heftigen Winde begünstigt, die ganze Vorstadt St. John in Asche legte. 1300 — nach andern Angaben 3000 Häuser sind zerstört, und 20,000 Menschen obdachlos geworden. Wie viele Menschen verunglückt, wußte man noch nicht genau. Der Jammer ist grenzenlos. Das Feuer soll dadurch entstanden seyn, daß ein Gefäß voll glimmender Asche auf einen Dunghaufen ausgeleert wurde. In Montreal waren einige Versuche von Brandlegung vorgekommen.

Das k. k. galizische Landespräsidium in Lemberg bringt zur Anzeige, daß in Folge unaufhörlicher Regengüsse am 17., 18. und 19. Juli alle Gewässer, namentlich der Sau, die Wisloka, die Biala, der Dunajec, die Sola und die Weichsel sich über ihre Ufer ergossen und die schrecklichsten Verheerungen angerichtet haben. Im Tarnower Kreise allein haben auf diese Weise 100,000 Menschen Getreide, Vieh, Geräthschaften u. s. w. verloren. Zugleich fordert die Behörde zur Unterstützung für die Nothleidenden auf.

Die St. Petersburger Zeitung enthält eine Mittheilung wonach ein 20jähriger Israelit im G. Kiew, nach langen vergeblichen Kuren gegen den Bandwurm, endlich nach dem Genuß einer großen Menge saurer Milch 4 lebendige Frösche ausbrach. Durch verschiedene Brechmittel und Einnehmen von Terpentinöl brachte er es bei heftigen Krankheitsanfällen so weit, daß er zu weiteren sieben Malen noch 35 lebendige Frösche ausbrach, sämmtlich 1 bis 3 Zoll lang und von weißlicher Farbe. Jetzt scheint die Brut ausgeleert zu seyn, denn der Kranke ist vollkommen genesen.

Die Hornviehseuche hat in der Moldau über 10,000 und in Bessarabien gegen 250,000 Stück Hornvieh hingerafft, ein Verlust von mindestens 6 bis 7 Millionen Thaler Preuß.

Nach der böhmischen „Prager-Zeitung“ hat die anhaltende Hitze im Junius und Anfang Julius die Fische dermassen erwärmt, daß die Fische darin abstanden, und zentnerweise auf der Oberfläche eingesammelt wurden.

Charade!

So sehr die Erste übel kleidet,
 Und keinen man um sie beneidet;
 So ist man gut mit ihr daran.
 Sie zeigt ja nirgends ein Verlangen
 Zum Aerger Anderer zu prangen,
 Gehst ungetadelt ihre Bahn.
 Doch glaubt man von der Zweyten Gaben
 Bey dir zu viel bemerkt zu haben,
 So regt sich gleich die Ladelsucht,

Und nimmt aus sehr bekannten Gründen
 Gehaltlos dich, und leicht zu finden,
 Zu fader Wikeley die Flucht.
 Der Fall ist eben nicht so selten,
 Daß jene für das Ganze gelten
 Die sich mit stolzer Zuversicht
 Bey jedem Anlaß wichtig machen,
 Stets über fremde Thorheit lachen,
 Da ihnen selbst Verstand gebracht.

[Auflösung der Charade in No. 32.: Der Birnbaum.]

Schranne = Anzeige:

| Getreid: | O t t o b e u r e | | | | | | M e m m i n g e n , | | | | | | M i n d e l h e i m , | | | | | |
|---------------|----------------------|-----|-----------|-----|------------|-----|---------------------|-----|-----------|-----|------------|-----|-----------------------|-----|-----------|-----|------------|-----|
| | den 14. August 1845. | | | | | | den 5. August 1845. | | | | | | den 9. August 1845. | | | | | |
| Gattung. | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | |
| | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| K e r n . | 19 | 58 | 18 | 56 | 17 | 38 | 18 | 10 | 17 | 58 | 17 | 18 | 18 | 14 | 17 | 11 | 16 | 27 |
| R o g g e n . | 17 | — | 16 | 12 | 16 | — | 15 | 10 | 14 | 42 | 14 | 18 | 16 | 6 | 15 | 19 | 14 | 51 |
| G e r s t e . | — | — | — | — | — | — | 14 | 12 | 13 | 53 | 12 | 51 | 13 | 4 | 13 | — | 10 | 21 |
| H a b e r . | 7 | 15 | 6 | 30 | 6 | — | 7 | 26 | 7 | 1 | 6 | 47 | 6 | 40 | 6 | 19 | 5 | 37 |

Nach dem Mittelpreis:

Auffschlag: Kern — fl. 22 fr. Roggen 1 fl. 42 fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. 37 fr.
 Abschlag: Kern — fl. — fr. Roggen — fl. — fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. — fr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

Brod. Tape: Fleisch. Tape: Mehl. Tape:

| Weiß. Brod: | | Stb. | N. | Das Pfund | | fr. | hl. | Der Nutzen | | fl. | fr. | hl. |
|-------------|--------------|------|----|-------------------|-----|-----|-----|----------------------|---|-----|-----|-----|
| fr. | Semmel wiegt | | | Mastochsenfleisch | fr. | | | Mundmehl oder Auszug | | | | |
| 1 | 5 | 2 | 2 | 10 | 4 | 3 | 16 | — | — | — | — | — |
| 1 | 3 | 3 | 3 | 9 | 4 | 2 | 37 | — | — | — | — | — |
| 1 | 3 | 3 | 3 | 8 | — | 1 | 58 | — | — | — | — | — |
| 2 | 6 | 6 | 6 | 8 | — | — | 39 | — | — | — | — | — |
| 2 | 6 | 6 | 6 | 12 | — | 2 | 6 | — | — | — | — | — |

Sonstige Benalien.

| Biersatz | | Schmalz das Pfund | | 12 Stück Eyer | | Gutes Heu der Zutr. | |
|---------------------------|------------|-------------------|-------------|---------------|--------------|---------------------|---------------------|
| Sommerbraubier per Maas | 23 fr. | » » » 18 » | 1 Pfd. Salz | 4 fr. 4 hl. | 1 fl. — fr. | » » » 16 » | Pferd-Heu der Zutr. |
| a.) Ganterpr. 5 fr. 1 pf. | » » » 23 » | » » » 16 » | Der Mezen | — | — fl. 45 fr. | » » » 23 » | — |
| b.) Schenkpr. 5 » 3 » | | Kerzen » » » 23 » | Kartoffeln | 28 fr. | | | |

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser. Verantwortlicher Redakteur: Karl Ganser.

Ottobener - Wochenblatt.

Donnerstag N^o. 34. den 21. August 1845.

Das, was du selber kannst,
Laß nicht durch Andere thun,
Was heut' geschehen kann,
Laß nicht bis Morgen ruh'n;
Sieh Acht, auch auf geringe Sachen:
So wirst du Blei — zu Golde machen.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte von Schwaben und Neuburg 1845.

Nro 31.

Betreff: Das von dem quiescirten Magistrats-Rath von Schmädel in München bearbeitete Handbuch der Bau-Polizei. — Agentur des Dr. Strecker von Mainz für Auswanderer nach Nordamerika. — Die Beschlagnahme von Druckschriften. — Die polizeilich administrative Aufsicht über beurlaubte Soldaten. — Den Gebrauch des Arseniks resp. des arseniksauren Kupfers zum Färben des Papiers. — Die Resultate der Konkurs-Prüfung für Erlangung definitiver Schuldienste vom Jahre 1843. — Distrikts-Umlagen-Rechnung des Gräfl. Juggerschen Herrschaftsgerichts Weiffenhorn von 1843/44. — Die Mittheilung von Charakter-Schilderungen über die in Straf-Anstalten und Zwangsarbeits-Häusern einzuliefernden Personen an die Behörden der besagten Anstalten. — Die Errichtung von Fahrpost-Expeditionen zu Grafenau, Schönberg und Litting. — Die Errichtung einer Fahrpost-Expedition zu Wolfstein in der Pfalz. — Besetzung der Curatie Burg. — Erledigung des Frühmess-Benefiziums Eppisburg. — Die Erledigung der Pfarrei St. Peter bei Nürnberg. — Dienstes-Nachrichten. — Beilage.

Nro 32.

Betreff: Den Aufenthalt bayer. Unterthanen in Berlin resp. Heimathscheine. — Die Beschlagnahme der Druckschrift: „Was will die christliche Kirche? u. — Die Beschlagnahme der Druckschrift: „Evangelische Beurtheilung des offenen Glaubens-Bekennnisses der christlich-katholischen Gemeinde zu Schneidemühl u.“ — Die Beschlagnahme der Druckschrift: „Die Mysterien Rußlands u. — Qualifizierung des Personals der innern Verwaltung und des gemischten Ressorts für das Jahr 1844/45. — Die Revision des Kreis-Qualifikations-Buches über die zum Staatsdienst aspirirenden geprüften Rechts-Praktikanten. — Die Anzeige der dem Gemeinde- und Stiftungs-Vermögen angefallenen Fundations-Zuflüsse für das Jahr 1843/44. — Die Errichtung von Post-Anstalten im Königreiche Bayern. — Der in der Stadt Dingolting aufgegriffene angebliche Kaver Kurz. — Die Erledigung der Pfarrei Untermeitingen. — Die gerichtlichen Instanzen zwischen Bayern und Hessendarmstadt. — Die Anwendung des §. 8 des Gesetzes vom 15. August 1828 über die Militär-Gerichtbarkeit in bürgerlichen Rechtsfachen. — Beilage.

Bekanntmachung.

Ad Num. 32,589.

präs. 7/8 45.

Die General-Versammlung des Apotheker-Gremiums von Schwaben und Neuburg betr.

Im Namen

Seiner Majestät des Königs.

Die nach Kap. V. §. 38 der allerhöchsten Ver-

ordnung vom 27. Jänner 1842, die Apothekers-Ordnung betreffend, angeordnete General-Versammlung des Apotheker-Gremiums von Schwaben und Neuburg wurde auf Dienstag den 9. Sept. d. Js. anberaumt, wovon sämtliche Apothekenbesitzer im diesseitigen Regierungsbezirke unter Hinweisung auf den §. 38 Ziff. 2. der Apothekers-Ordnung hiemit in Kenntniß gesetzt werden.

Diese Bekanntmachung ist auch in die P. 2.

Intelligenz-Blätter, da wo solche bestehen aufzunehmen.

U g s b u r g, den 5. August 1845.

Königl. Regierung von Schwaben und Neuburg.

Kammer des Innern.

[In Abwesenheit des k. Regierungs-Präsidenten.]

von K o p f, Direktor.

Wilhelm, coll.

Ad Num. 33,169.

præs. 13/8 45.

Die Haupt-Jahres-Prüfung für die katholischen Schul-Seminaristen zu Lauingen für das Jahr 1845 betr.

Im Namen

Seiner Majestät des Königs.

Am Dienstag den 26. August l. Js. und an den darauffolgenden Tagen wird in dem kgl. Schullehrer-Seminar zu Lauingen die Haupt-Jahres resp. Final-Prüfung der katholischen Schul-Seminaristen des Regierungs-Bezirktes von Schwaben und Neuburg abgehalten werden, an welcher außer den im Schullehrer-Seminar befindlichen Seminaristen auch solche dem Schulfache sich wiedmende Individuen Theil nehmen dürfen, die bereits früher die Exspektanten-Prüfung bestanden haben, nun aber eine bessere Note für die Verwendung als Schul-Verweser oder Schulgehilfen erhalten wollen.

Anderer dem Schulfache sich widmende Individuen, welche das Schullehrer-Seminar nicht besucht haben, dürfen diese Prüfung nicht, und Ausnahmeweise nur dann bestehen, wenn sie hiezu in Folge allerhöchster Ermächtigung durch besondere Regierungs-Entschlüsse die Bewilligung erlangt haben, und sich hierüber bei der Prüfungs-Kommission ausweisen können.

Dies wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

U g s b u r g, den 11. August 1845.

Königl. Regierung von Schwaben und Neuburg.

Kammer des Innern.

Dr. von F i s c h e r, Präsident.

Richard, coll.

Ad Nrm. 33,170.

præs. 13/8 45.

Die Abhaltung einer Anstellungsprüfung zur Erlangung definitiver Schuldienste betreffend.

Im Namen

Seiner Majestät des Königs.

Am Montag den 29. September d. Js. und an den darauf folgenden Tagen wird die durch §. 56 des Normatives vom 31. Jänner 1836 über die Bildung der Schullehrer angeordnete Prüfung der Schuldienst-Exspektanten für die Erlangung definitiver Schuldienste am Orte der unterfertigten Stelle abgehalten werden.

Zu dieser Prüfung können nur jene Bewerber zugelassen werden, welche in dem Jahre 1842 oder früher aus dem Schullehrer-Seminar zu Lauingen oder als dem Regierungs-Bezirkte von Schwaben und Neuburg angehörige Schuldienst-Exspektanten aus dem Schullehrer-Seminar zu Altdorf in die Reihe der Schuldienst-Exspektanten getreten sind, seit dieser Zeit wenigstens 2 volle Jahre lang in der Eigenschaft als Schulverweser oder Schulgehilfen im praktischen Schulfache sich fortgebildet haben, und ein vollkommen gutes religiöses sittliches Verhalten nachzuweisen vermögen.

Auch wird der Zutritt zu dieser Prüfung jenen Schulamtskandidaten gestattet, welche bereits früher diese Prüfung bestanden haben, und dieselbe zu Erlangung einer besseren Note wiederholen wollen.

Sämmtliche Prüfungskandidaten haben wenigstens 2 von ihnen in jüngster Zeit gefertigte Zeichnungen mit beigefügter Bestätigung der k. Distrikts- oder Lokalschul-Inspektion darüber, daß diese Zeichnungen von ihnen ausgeführt seyen, der Prüfungs-Kommission zur Vorlage zu bringen.

Alle jene Individuen, welche die oben festgesetzte Prüfung zu bestehen gedenken, haben sich am 28. September d. Js. Vormittags 11 Uhr unter Vorlage ihrer verschlossenen zu übergebenden Sitten- und Qualifikations-Zeugnisse der k. betreffenden Distrikts-Polizei und Distrikts-Schulbehörden in dem k. Regierungsgebäude dahier zu melden, wo ihnen bezüglich der Prüfung selbst das Nähere wird eröffnet werden.

Die k. Schulbehörden haben die betreffenden, in ihren Distrikten sich aufhaltenden Individuen hievon geeignet in Kenntniß zu setzen. Auch ist

an jenen Orten, wo Lokal-Wochenblätter bestehen, die Einrückung der gegenwärtigen Bekanntmachung in dieselben zu veranlassen.

Augsburg, den 11. August 1845.

Königl. Regierung von Schwaben und Neuburg.

Kammer des Innern.
Dr. von Fischer, Präsident.
Richard, coll.

Bekanntmachung.

Der Bau eines neuen Schul- und Mesnerhauses zu Kettenbach wird am

30ten August d. Js.

Vormittags 10 Uhr in der Gerichtskanzley dahier an den Wenigstnehmenden versteigert.

Befähigte Werkmeister werden hiezu eingeladen, und können Baurisse, Uberschläge und das Bedingnißheft täglich dahier einsehen.

Ottobeuren, den 19ten August 1845.

Königl. Landgericht Agl. Bauinspektion
Ottobeuren. Mindelheim.

Egloff,
Landrichter.

Dir. imped.
Lebsche,
Bauconducteur.

Einladung.



Sonntag den 24ten und Montag den 25ten August d. Js. findet auf der Schießstätte dahier ein Scheiben-Schießen statt, wozu hiermit eingeladen wird. —

Beste: Haupt 4 fl. und eine Fahne.
Glück 3 fl. und eine Fahne.

Der Anfang ist und zwar am Sonntag Mittags 12 Uhr und am Montag — als an der hohen Geburts- und Namensfeier Sr. Majestät des Königs — nach dem feyerlichen Gottes-Dienste.

Das Uebrige gibt der Anschlag.

Die Schützen-Direction
zu Ottobeuren.

Lotto.

Schluß für die 404te Nürnberger Ziehung
Dienstag den 26ten August Mittags.

Ottobeuren, den 21ten August 1845.

Klog, k. Lotto-Einnehmer.



3000 und 500 fl.

sind auf erste Versicherung zu 4 Procent auszuliehen. Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

100 fl. Vormundschafts-Kapital

sind zu 4 Procent verzinslich auf gute Versicherung auszuliehen.

50 fl. Stiftungs-Kapital

zu 3 1/2 Procent sind auf gute Versicherung auszuliehen. Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

Verloren wurde:

Sonntag den 17ten d. Mts: vom Adlerwirth bis in die außere Gasse eine silberne Uhrkette, an welcher sich ein silbernes Messer-Beilchen befindet. Verleger dieses Blattes sagt, an Wen dieselbe gegen angemessene Belohnung abzugeben ist.

Urschweiz, 7. August. Hier verbreitet sich die Ansicht immer mehr, daß die Schweiz neuer blutigen Kämpfen entgegengeht, und daß der kommende Winter abermals den Bürgerkrieg in seinem Schooße mit sich führt. Wenn auch nicht bestimmte Anzeichen über das erneuerte Treiben der radicalen Chefs vorlägen, so würde schon das öffentliche Wiederauftreten der Freischaarenpartei hinreichenden Grund zur Besorgniß gewähren. Es ist bekannt, daß unlängst in der Gemeinde Schützen, Kanton Bern, zum Andenken des Freischaarenzugs eine Glocke eingeweiht wurde, wobei die Anführer Ochsenbein und Imobersteg sich ohne Rückhalt äußerten: „Der Kampf müsse wieder begonnen und mittels der 40,000 Bernerbajonnette ausgefochten werden.“ — (U. 3.)

Ein Schneider in Liverpool hat eine Dampfmaschine erfunden, welche zwanzig Gesellen erspart. Sie schneidet Tuchstücke, näht mit bewunderungswürdiger Nettigkeit die einzelnen Theile zu-

sammen, und sädeln die Nadeln ein, wenn die Seide oder der Zwirn zu Ende geht. Vielleicht trägt sie auch den Kunden die Kleider in's Haus und kassirt die Contis ein, oder exekutirt die schlechten Zahler, welche sich zu oft mahnen lassen.

Neue Art, um sich den Tag zu verlängern. In einem Dorfe waren eines Tages mehrere Einwohner bei einer Unterhaltung versammelt, und jedermann bedauerte, daß die herannahende Nacht das Vergnügen enden werde. Um nun dieß zu verhü-

ten, stieg der Sohn des Wirths auf den Thurm, und stellte den Zeiger der Uhr zurück, damit es nicht Nacht werden sollte.

R ä t h s e l.

Mit **u** man ruhet es dem Kommenden entgegen,
O scheint der Sterbliche im fürstlichen Gemach,
 Mit **ei** der Mensch wankt zitternd auf des Grabes Wegen,
 Im **a** es lieblich grünert bei des Himmels Segen;
 Mit **au** folgt's der Verheerung auf dem Fuße nach.

[Auflösung der Charade in No. 33.: Der Dummkopf.]

Schraunen-Anzeige:

| Getreid- | O t t o b e u r e | | | | | | M e m m i n g e n, | | | | | | M i n d e l h e i m, | | | | | |
|----------------|----------------------|-----|-----------|-----|------------|-----|----------------------|-----|-----------|-----|------------|-----|----------------------|-----|-----------|-----|------------|-----|
| | den 21. August 1845. | | | | | | den 12. August 1845. | | | | | | den 16. August 1845. | | | | | |
| G a t t u n g. | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | |
| | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| K e r n. | 21 | 49 | 19 | 47 | 17 | 43 | 20 | 48 | 19 | 54 | 18 | 49 | 20 | 58 | 20 | 3 | 18 | 50 |
| R o g g e n. | 18 | — | 17 | 45 | 16 | 12 | 17 | 27 | 16 | 39 | 16 | 17 | 18 | 39 | 17 | 45 | 16 | 34 |
| G e r s t e. | — | — | — | — | — | — | 15 | 30 | 14 | 44 | 14 | 5 | 14 | 22 | 13 | 53 | 12 | 30 |
| H a b e r. | 8 | — | 7 | 30 | 7 | 30 | 7 | 28 | 7 | 13 | 6 | 43 | 7 | 19 | 6 | 54 | 6 | 22 |

Nach dem Mitterpreis:

Ausschlag: Kern — fl. 51 fr. Roggen 1 fl. 33 fr. Gersten — fl. — fr. Haber 1 fl. — fr.
 Abschlag: Kern — fl. — fr. Roggen — fl. — fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. — fr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

| Brod-Taxe: | | | Sleich-Taxe: | | | Mehl-Taxe: | | |
|---------------------|-----|-----|--------------|-----|----------------------|------------|-----|-----|
| Weiß-Brod: | | | Das Pfund | | | Der Mogen | | |
| Stk. | Q. | | fr. | hl. | | fl. | fr. | hl. |
| 1 kr. Semmel wiegt | 5 | 1 | 10 | 4 | Mundmehl 1der Auszug | 3 | 30 | — |
| Roggen-Brod: | fr. | hl. | 9 | 4 | Einweilmehl » » | 2 | 48 | — |
| 1 Pfund Laib kostet | 3 | 7 | 8 | — | Mittelmehl » » | 2 | 2 | — |
| 2 Pfund » » » | 7 | 6 | 8 | — | Nachmehl » » | — | 42 | — |
| | | | 12 | — | Roggenmehl » » | 2 | 23 | 5 |

Sonstige Benalien.

| | | | |
|---------------------------|--------------------------|-------------------------|--------------------|
| Biersatz | Schmalz das Pfund 23 fr. | 10 Stück Eyer 8 fr. — | Gutes Heuder Intr. |
| Sommerkranbier per Maas | Butter » » » 20 » | 1 Pfd. Salz 4 fr. 4 hl. | 1 fl. — fr. |
| a.) Ganterpr. 5 fr. 1 pf. | Seifen » » » 16 » | Der Mogen | Pferd-Heuder Intr. |
| b.) Schenkpr. 5 » 3 » | Kerzen » » » 23 » | Kartoffeln 28 fr. | — fl. 45 fr. |

Ottobeurer - Wochenblatt.

Donnerstag **N^o. 35.** den 28. August 1845.

Der hat nie das Glück empfunden,
Dem des Lebens gleiche Stunden
Ewig in der Freude Wehen,
Ohne Schmerz vorübergehn.

Bekanntmachung.

Ad Nrm. 33,507. præs. 1838 45.
Die Erledigung von zwey Freiplätzen in dem königl. Taubstummen-Institute in München betr.

Im Namen Seiner Majestät des Königs.

In dem Taubstummen-Institute in München sind für arme, bildungsfähige, taubstumme Kinder aus dem Regierungsbezirke Schwaben und Neuburg zwei Freiplätze in Erledigung gekommen, deren Besetzung bis zum Anfange des nächsten Schuljahrs stattfinden wird.

Gesuche um diese Freiplätze sind mit den erforderlichen Zeugnissen über Alter, Gesundheit, Bildungsfähigkeit und Armuth versehen längstens bis zum 20ten September d. Js. bei der unterfertigten Stelle einzureichen.

Mugsburg, den 18ten August 1845.

Königl. Regierung von Schwaben und Neuburg.

Kammer des Innern.

Dr. v. Fischer, Präsident.

Wilhelm, coll.

Bekanntmachung.

Nachgenannte Realitäten, nebst Heuvorrath des Franz Anton Wölfler zu Klessen werden am 24ten September 1845. Vormittags 9 Uhr im Orte Haizen [bei Michael Külle] dem gerichtlichen Verkauf nach §. 64. des Hypothekengesetzes einzeln oder im Ganzen ausgesetzt.

I. Realitäten.

a.) In der Steuergemeinde Haizen.

Plan Nro. 19. 3 Tagwerk 14 Dezimalen oberer Garten. Eigen und zehentfrei. Einfache Grundsteuer 1 fl. 29 kr. 6 hlr.

Plan Nro. 25 1/3 a 2 Tagwerk 38 Dezimalen Bachholzfacker. Eigen und zehentfrei.

Plan Nro. 25 1/3 b 1 Tagwerk 69 Dezimalen Bachholzwiese. Eigen und zehentfrei.

Plan Nro. 25 1/4 3 Tagwerk 96 Dezimalen Bachholzwiese. Eigen und zehentfrei.

Plan Nro. 25 1/25 1 Tagwerk 81 Dezimalen Bachholzwiese. Eigen und zehentfrei, nebst einer auf der Bachholzwiese stehenden Heuhütte.

b.) In der Steuergemeinde Niederdorf.

Plan Nro. 254. 6 Tagwerk 20 Dezimalen Wiese am Benninger Gemeindegolz. Bodenzinsig, eigen; jedoch zum kgl. Rentamte jährlich 3 fl. 42 kr. 2 hlr. Bodenzins und 27 kr. 2 hlr. auf ein Steuer-Simplum.

II. An Mobilien.

136 Zentner Pferdcheu.

Die Versteigerungsbedingungen werden am Versteigerungstage bekannt gegeben.

Ottobeuren, den 27ten August 1845.

Königl. Bayer. Landgericht.

Der
königliche Landrichter
Egloff.

Bekanntmachung.

Die Feyer des Landwirthschaftlichen Kreisfestes für 1845 ist von dem Comité des Landwirths

Schafflichen Vereins von Schwaben und Neuburg vom hiesig Herrschaftlichen Fruchtkassen meistbietend
auf Sonntag den 7ten September laufenden versteigert:
Jahrs festgesetzt.

Dieses zur Nachricht und möglichst reger
Theilnahme.

100 Schaff gute Weesen

150 Schaff Haber

und Kaufsliebhaber auf diesen Tag bis Vormittags 9 Uhr in die Rentamtskanzlei dahier eingeladen.

Nettenbach, am 26ten August 1845.

Ottobeuren, am 22ten August 1845.

Königl. Bayer. Landgericht.

Egloff, Landrichter.

Fürstl. Tuggersches Rentamt.

K o h n, Rentbeamter.

Fruchtverkauf.

Am Freitag den 5ten September d. J. werden



Dankagung.

Die theilnahmenvollen Besuche, welche unserer unvergeßlich theuren Mutter,

Maria Anna Waldmann

von ihren werthen Freunden und Bekannten während ihrer langen und schmerzhaften Krankheit abgestattet wurden, sowie die allseitige Achtung der Verbliebenen bethätigende zahlreiche Begleitung ihrer irdischen Hülle zur Grabstätte und Anwohnung beim Trauergottesdienste verbinden uns zum wärmsten Dank, den wir auch innigst fühlen, und hiemit öffentlich aussprechen mit der Bitte, der selig Verlebten auch ein frommes Andenken nicht versagen zu wollen.

Ottobeuren, den 21ten August 1845.

Michael Waldmann,

Joseph Waldmann,

Benedikt Waldmann,

Anton Waldmann,

} Söhne.

Walburga Schorer, geb. Waldmann, Tochter.

L o t t o .

Bei der 1065ten Regensburger Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

7. 59. 19. 15. 42.

Schluß für die 1445te Münchener Ziehung
Donnerstag den 4ten September Mittags.

Ottobreuren, den 28ten August 1845.

K l o s , k. Lotto: Einnehmer.

600 fl.

werden auf erste doppelte Versicherung zu 3 1/2
Procent verzinslich, aufzunehmen gesucht. Von
Wem? sagt Verleger dieses Blattes.

Verloren wurde:

Mitwoch den 27ten d. Mts. vom Wälderwirth
bis nach Stephansried eine Haarschnur mit gol-
denen Ringchen. Verleger dieses Blattes sagt,
an Wen selbe abzugeben ist.

A l l e r l e i .

Die Capitulation. Ein Gastwirth zu
Maine lebte mit seiner Ehehälfte, wie dieses zu-
weilen auch bei Nichtgastwirthen geschehen soll,
im häuslichen Unfrieden, welcher durch den Geiz
des Mannes und den Eigensinn der Frau erregt
wurde, so daß er öfters in förmliche Faustkämpfe
ausartete, bei welchen die Frau als der schwächere
Theil gewöhnlich den Kürzern zog, ihr armes
Köpfchen jedoch dabei niemals zu kurz kam. Es
schmerzte die hart Betroffene unendlich, daß sie in
der Regel zwei wohl konditionirte Kopfpfüße nur
mit einem schwachen Kopfnüßchen vergelten konnte.
Da kam ihr auf einsmals der glückliche Gedanke,
ihren Gemahl bei seiner schwächsten Seite, seiner
Habucht nämlich, zu packen, daher eilte sie, bei
einem abermaligen häuslichen Treffen, zu den zwei
großen in der Gaststube liegenden Brantwein-
Fässern, zog schnell die beiden Hähnen daran ab,
warf sie weg und gestattete dem entfesselten gei-
stigen Getränke, freien Abfluß. In diesem Augen-
blicke glaubte der habüchtige Gatte sein eigenes
Blut vergießen zu sehen, er eilte herbei den offe-
nen Schaden zu verstopfen, fand aber in der

Eile kein zweckmäßigeres Heftpflaster, als die Finger
seiner beiden Hände, zum Zuhalten der strömenden
den Faß-Mündungen.

Als die Frau ihren Mann in dieser gebundenen
Lage erblickte, benützte sie diese günstige Gelegen-
heit, dem Gebannten alle erhaltenen Ohrfeigen
und Rippenstöße mit Zinsen zurückzuerstatten.
Lange wußte der Gebläute nicht, welche Parthei
er nun ergreifen, ob er sich vertheidigen — und
lieber den Brantwein, als seinen Rücken preisgeben
sollte. Doch der Geiz trug den Sieg davon, er
nahm die Schläge und hielt seinen Brantwein.
Die Sache wurde ihm endlich doch zu bunt, er
rief seinen Kindern, sie sollten Korke bringen, was
die Mutter, welcher sie als Siegerin folgen zu
müssen glaubten, verbot. Endlich mußte der Ge-
schlagene in seiner Zwangstellung um schönes
Wetter bitten — und die Frau gelobte in seine
Entlassung, nur gegen das Gelöbniß künftiger
Nachgiebigkeit zu willigen. Der Capitulations-
Punkt wurde angenommen, pro futuro, allen
schlagenden Argumenten entsagt und der Friede
feierlich beschworen. Ob dieser länger als mancher
politische Friedensschluß gedauert, davon schweigt
die Geschichte. Manches Weibchen wird es in-
dessen bedauern, daß nicht in jeder Wohnstube ein
Paar Brantweinfässer liegen.

In Grammont [Belgien] wurde kürzlich die
Frau eines Webers von ihrem zwanzigsten Kinde
entbunden. Die Frau ist erst 42 Jahre alt.

C h a r a d e .

Wenn des Mondes blasser Schimmer
Sanft die finstere Nacht erhellt,
Und der Sterne matter Flimmer
Liedlich auf die Erde fällt,

Hat die Erste sich verloren.
Wenn der Sonne erster Strahl
Flur und Hayne neu belebt,
Und Geschöpfe ohne Zahl
Wieder zu erfreuen strebt,

Wird aufs neue sie geboren.
Wenn der Sterne schwaches Licht,
Und des Mondes Schein gebricht,
Schleicht die Zweite schon umher

Ottobeurer - Wochenblatt.

Donnerstag

N^o. 36. den 4. September 1845.

In jede Lage kann sich fügen,
Wer ein zufriednes Herz bewahrt;
In keinem Unglück wird erliegen,
Wer einer bessern Zukunft harret.

Bekanntmachung.

Im Wege gerichtlicher Hilfsvollstreckung werden
zwei Wiesenparzellen unter Plan Nro. 118 1/9 b
und 118 1/10 b 2 Tagwerk 94 Dezimalen im
Kaltenbrunnendistrikt, bodenzinsig eigen
am Mittwoch den 10ten September l. Js.
morgens 9 Uhr

in der Landgerichtskanzlei an den Meistbietenden
gegen gleich baare Bezahlung versteigert, wozu
Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

Ottobeuren, den 26ten August 1845.

Königl. Bayer. Landgericht.

Der
königliche Landrichter
Egloff.



Nächsten Sonntag den 7ten d. Mts.
wird das Gesellschafts - Schiessen
gegeben, wozu Schützen und Schützen-
freunde eingeladen werden.

Ottobeuren, den 4ten September 1845.

Die Schützen - Direktion.

Lotto.

Bei der 404ten Nürnberger Ziehung sind
folgende Numern gezogen worden:

4. 89. 75. 48. 15.

Schluß für die 1066te Regensburger Ziehung
Samstag den 13ten September Abends.

Ottobeuren, den 4ten September 1845.

Klos, k. Lotto - Einnehmer.

Dankagung.

Allen verehrten Freunden und Be-
kannten, welche die Leiche des bürgerl.
Kaminkehrermeisters



Christian Jakobi

dahier zu ihrer Ruhestätte geleiteten, sagen —
den Dahingeshiedenen Ihrem frommen Anden-
ken im Gebete, dessen hinterlassene Kinder
aber Ihrem fernern Wohlwollen empfehlend —
den innigsten Dank

Ottobeuren, den 30ten August 1845.

die trauernden Verwandten
im Namen der tief betrübteten Kinder

Amalia,
Friederica, u. } Jakobi.
Anna

Zu verkaufen ist:

Das auf 6 Tagwerk stehende Grumet. Wo?
sagt Verleger dieses Blattes.

Verloren wurde:

von Ottobeuren bis in den Beninger Gemeindeg-
wald ein goldener Siegelring. Verleger dieses
Blattes sagt, an Wen derselbe gegen gute Be-
lohnung abzugeben ist.

Verlaufen hat sich:



Den 31ten August ein brauner Pudcl, männlichen Geschlechts, mit braun ledernem Halsband, er geht auf den Ruf: „Bello.“ Verleger dieses Blattes sagt an wen dieser abzugeben ist.

250 fl. Distrikts-Armensfonds-Kapital sind zu 4 Procent verzinslich, auf gute Versicherung auszuleihen. Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

Geburts- Sterb- und Trauungs- Anzeigen

in der Pfarren zu Ottobereun.

Im Monat August.

Geboren: Den 5., Genovefa, d. W.: Michael Koller, Weber von Brühlins. — Den 13., Augustin, d. W.: Quirinusch Schmid, Lammwirth in Ottobereun.

Gestorben: Den 5., Marianna Waldmann, Metzger's Wittve von hier, 70 Jahre alt, an Wassersucht. — Den 6., Joh. Michael Grimm, verwittibter Pfriündner von Dennenberg, 87 Jahre alt, an Altersschwäche. — Den 9., Barbara Pfeiler, verwittibte Wöthin von hier, 66 Jahre alt, an Abzehrung. — Den 28., Christian Jakob, Gemeindepfleger und Raminkehrer-Meister von hier, 43 1/2 Jahr alt, an Abzehrung. — Den 28., Michael Scherer, Pfriündner von hier, 81 Jahre alt, an Altersschwäche.

Getraut: Den 26., der Jüngling Wendelin Kiegher, Söldner in Guggenberg mit der ledigen Barbara Uhl, Söldnerstochter von Güz.

Allerlei.

Ein merkwürdiger Vorfall ereignete sich vor Kurzem in Schwarzstein, bei Rastenburg (Preußen). Ein Losmann wurde eines Diebstahls beschuldigt, und vor das Gericht in Rastenburg geladen. Er leugnete, da er aber bereits als Dieb berüchtigt war, so ließ man ihn nicht zum Reinigungs-Eide zu. Er rief darauf aus: „Das erste Gewitter, das heraufkommt, möge mich erschlagen, wenn ich gestohlen habe!“ Am 12. Juli zog über Schwarzstein ein schweres Gewitter herauf. Der Losmann befand sich mit mehreren Personen, 4 Kindern und einem Hunde in seinem Wohnhause. Plötzlich erfolgte ein gewaltiger Donnerschlag. Der Blitz

hatte das Haus getroffen und den Dieb mitten unter den übrigen Personen, die zwar betäubt waren, aber sich wieder erholten, erschlagen. Das Haus brannte. Man trug den Todten hinaus, aber Niemand wollte den, wie die Einwohner glaubten, von Gott Gerichteten berühren, so daß der Pfarrer selbst Hand anlegen mußte. Der Vorfall hat einen tiefen Eindruck gemacht.

„Man wird mit den Vereinen gegen Thierquälerei nicht zum Zwecke kommen, bis man nicht unter den Dienstboten dergleichen stifet.“ So sprach eine gebildete Frau in einer Gesellschaft und erzählte dabei folgende Thatsache: „Mein Azor bekommt täglich zum Frühstück warme Milch mit einem mürben Kipfel. Nun bemerken wir seit einiger Zeit, daß er die Milch zwar trank, aber die Brocken aus der Schale herauswarf, worüber meine Magd sich am meisten ärgerte, weil das, wie sie sagt, auf den Fußboden Flecken verursache, die dann schwer wegzubringen seyen. Ich selber gab dem losen Schelm einen Verweis, aber es half nichts. Denken Sie sich, was die Magd sich untersteht. Sie packt das kleine Thier beim Kopf und tätscht es mit der Schnauze auf den Boden. Ich kam eben dazu und gab ihr eine derbe Maulschelle, daß sie daran denken wird. Wie ich gut bin, hat es mich gleich darnach gereut, bis ich hernach darauf kam, warum der Hund die Brocken herauswarf. Nehmen Sie, es war kein mürbes, sondern ein ordinäres Kipfel. Denn meine Magd bekommt zum Frühstück ihren Kaffee und dazu ein ordinäres Kipfel, — nun hatte sie das mürbe gefressen und der Hund sollte das ordinäre speisen!“ (Pesth. Stg.)

Kürzlich sassen zwei Einwohner von Kottendorf in einem dortigen Wirthshause beisammen. Zu ihren Füßen hatte sich ein großer Hund gelagert. Einer derselben bog sich, um Kurzweile zu treiben, zu Legterem herab, ward aber in demselben Augenblick von dem Hund erfaßt und so bedeutend im Gesicht verletzt, daß noch jetzt unausgesetzte ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden muß.

In New-York und mehreren andern Städten der nördlichen Staaten von Nordamerika herrschte, in Folge der Sonnenhize, eine große Sterblichkeit; in der am 21. Juli beendigten Woche starben in New-York 474 Menschen — 250 mehr

als der sonstige Wochendurchschnitt beträgt. Nicht weniger als 30 Fälle von Sonnenstich waren dort vorgekommen.

Mit dem 1. September l. J. wird in dem Kirchdorfe Fellheim, zwischen Illertissen und Memmingen im Regierungsbezirk von Schwaben und Neuburg gelegen, eine Brief- und Fahrpost-Expedition ohne Poststall errichtet, und durch die zwischen Ulm und Füssen über cursirenden Eilwägen in tägliche direkte Postverbindung gesetzt werden, so daß von dem obigen Zeitpunkte anfangend Reisende, Briefe, Zeitungen und Fahrpoststücke jeder Art bis und von Fellheim durch die Postanstalt unmittelbare Beförderung finden können. Ferner wird noch bemerkt, daß durch diese neue Expedition auch die nach dem in der Nähe gelegenen Dorfe Boos, sowie nach Pless und Niederrieden vorkommenden Briefe, Zeitungen &c. ihre Bestelung erhalten.

Naive Antwort. Eine Gesellschaft aus der Stadt, welche sich auf dem Lande belustigte, traf beim Spazierengehen einen ziemlich großen Bauernjungen an, welcher die Schafe hütete. Ein junges muntres Frauenzimmer aus der Gesellschaft wollte sich mit diesem Jungen einen Spas machen. Sie ging also zu ihm, und fragte ihn, ob er schon eine Frau habe? Er antwortete: Nein. Desto besser, sagte sie, so will ich dich heirathen. Der Junge wies ihr die Zähne, schüttelte den Kopf und antwortete wieder: Nein. Einer aus der Gesellschaft stellte ihm vor, wenn er die Demoiselle nähme, so bekäme er eine schöne Frau, käme nach der Stadt, und kriegte schöne Kleider und gutes Essen und Trinken. Er lachte aber schalkhaft und sagte: I mag nit. — Warum aber willst du mich nicht haben? fragte das Frauenzimmer. — Ei, versetzte der Junge, wenn i sie nähme, da kriegte i wohl mehr zu hüten, als mit meinen Schafen.

Das Uebel auf der Treppe. Ein Ehemann, den seine theure Ehehälfte krank geärgert hatte, lag am Fieber zu Bette, und erhielt Besuch von einem Freunde. „Wie geht es dir, mein Lieber?“ fragte der Eintretende. „Etwas leichter,“ erwiderte der Gefragte, „mein Uebel hat mich in etwas verlassen.“ „Aha!“ lachte der Besucher, ich begegnete ihm so eben auf der Treppe.“

Ein Bauer, den man dreimal hintereinander abwies, daß er seinen Pfarrer nicht sprechen könne, weil er studiere, gab zur Antwort: „Nu,“ warum hat uns aber der König nicht einen Pfarrer gegeben, der schon studirt hat?“

Der Körper ist der Rachen, mit dem der Geist über den Strom des Lebens setzt. Im Tode steigen wir aus. Was wir unterwegs so Lebendiges sehen, das sind die Fischlein im Strome.

Der Unglaube ist der Herodes unseres Jahrhunderts, welcher die zarten Sprößlinge der Moralität ermordet; aber der Stern der Weisheit strahlt noch über dem Pfade auserwählter Geister, und der Seraph Liebe rettet das Himmelskind Religion aus dem Jugendlande des Egoismus.

Ein Schneidermeister hatte einst einen schweren Traum: es kam ihm nämlich vor, er stehe vor dem Richterstuhle Gottes, und da sehe er eine Fahne, die zusammengesetzt war aus allen jenen Tuchstücken, die er gestohlen hatte, und Gottes Richterblick deutete ihm auf diese Fahne hin. Nun erwachte er, und nahm den Traum so sehr zu Herzen, daß er den festen Vorsatz machte, nie wieder ein Stück von einem Tuch zu stehlen. Am folgenden Tag erzählte er seinen Gesellen den Traum, und fügte bei: „Ich hatte in Wahrheit bisher die böse Gewohnheit, daß ich, wenn ich ein schönes Tuch im Schnitte hatte, gern einen Nest für mich behielt. Diese Gewohnheit will ich mir nun aber abgewöhnen; und ich ersuche euch daher, daß ihr, wenn ich etwa wieder in Versuchung gerathe, einen Nest für mich zu behalten, mir die Worte zurufet: „Meister, die Fahne!“

Die Versuchung kam oft; und jedesmal unterließ er auf den Zuruf der Gesellen: „Meister, die Fahne!“ den Diebstahl.

Als er aber eines Tages ein ganz vorzüglich schönes Tuch, wie er noch nie eines unter den Händen gehabt hatte, zum Bearbeiten bekam, schnitt er für sich ein bedeutendes Stück herunter; da riefen ihm die Gesellen zu: „Meister, die Fahne!“ — aber dieser Zuruf machte diesmal keine Wirkung; denn der Meister sprach: „Von dieser Farbe war gar kein Stück in der Fahne.“

Conservativ.

Das heißt: sich selber conserviren, Geschick das eigne Steuer führen, Auf daß es wohl uns geh' auf Erden, Und wir wo möglich Hofrath werden.

Charade.

Vierßylbig.

Was nennst du auf Erden,
Wenn du das erste bist?
Nur bleib es, weil, es werden,
Ein gut Theil schwerer ist.
Zwar strahlt in Rufes Glanze
Das Zweite wunderbar;
Ach! das berühmte Ganze
Läßt Manchem, was er war!

Zieh aus zur Rosenblütze
Als Erstes, wie ein Fisch;
Erprob' des Zweiten Güte
Am grünen Pharosisch.
Du nimmst zu Schmaus und Lauge
Des Zweiten Segen ein.
Und das berühmte Ganze
Setzt dir den Beutel rein.

[Auflösung der Charade in No. 35.: Der Dummkopf.]

Schranne-Anzeige:

| Getreid: | O t t o b e u r e | | | | | | M e m m i n g e n , | | | | | | M i n d e l h e i m , | | | | | |
|----------|------------------------|-----|-----------|-----|------------|-----|----------------------|-----|-----------|-----|------------|-----|-----------------------|-----|-----------|-----|------------|-----|
| | den 4. September 1845. | | | | | | den 26. August 1845. | | | | | | den 30. August 1845. | | | | | |
| Gattung. | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | |
| | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| Kern. | 21 | 10 | 19 | 15 | 17 | 33 | 20 | 45 | 19 | 55 | 13 | 30 | 20 | — | 18 | 58 | 17 | 17 |
| Roggen. | 21 | 15 | 20 | — | 18 | 30 | 19 | 8 | 18 | 17 | 16 | 30 | 18 | 26 | 17 | 30 | 17 | 8 |
| Gerste. | — | — | — | — | — | — | 15 | 14 | 14 | 52 | 14 | 20 | 15 | 11 | 13 | 36 | 12 | 30 |
| Haber. | 7 | 25 | 7 | 18 | 6 | 36 | 8 | 2 | 7 | 36 | 7 | 21 | 7 | 5 | 6 | 38 | 6 | 3 |

Nach dem Mittelpreis:

Zuflschlag: Kern — fl. 22 fr. Roggen 1 fl. — fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. 7 fr.
 Abschlag: Kern — fl. — fr. Roggen — fl. — fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. — fr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

Brod. Tape: Fleisch. Tape: Mehl. Tape:

| Weiß. Brod: | | Lth. Q. | | Das Pfund | | fr. | hl. | Zer Nutzen | | fl. | fr. | hl. |
|---------------------|-----|---------|--|-------------------|----|-----|-----|----------------------|---|-----|-----|-----|
| 1 fr. Semmel wiegt | 5 | 1 | | Mastochsenfleisch | 10 | 4 | | Mundmehl oder Auszug | 3 | 34 | — | |
| Roggen. Brod: | fr. | hl. | | Rindfleisch | 9 | 4 | | Seimelmehl | 2 | 51 | — | |
| 1 Pfund Laib kostet | 4 | 1 | | Kalbfleisch | 8 | — | | Mittelmehl | 2 | 8 | — | |
| 2 Pfund » » » | 8 | 2 | | Schaaflfleisch | 8 | — | | Nachmehl | — | 43 | — | |
| | | | | Schweinfleisch | 12 | — | | Roggenmehl | 2 | 36 | — | |

Sonstige Benalien.

| | | | |
|---------------------------|--------------------------|-------------------------|---------------------|
| Vierßylbig | Schmalz das Pfund 23 fr. | 10 Stück Eyer 8 fr. — | Gutes Heu der Zutr. |
| Sommerbraunbier per Maas | Butter » » » 20 » | 1 Pfd. Salz 4 fr. 4 hl. | 1 fl. — fr. |
| a.) Ganterpr. 5 fr. 1 pf. | Seifen » » » 16 » | Der Mezen | Pferd-Heu der Zutr. |
| b.) Schenkpr. 5 » 3 » | Kerzen » » » 23 » | Kartoffeln 28 fr. | — fl. 45 fr. |

gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser. Verantwortlicher Redakteur: Carl Ganser.

Ottobeurer - Wochenblatt.

Donnerstag

N^o. 37. den 11. September 1845.

S p r u c h.

Gott geb' daß ich lange leb',
Daß ich wenig hab' und viel geb',
Und viel wisse und wenig sag,
Und antwort' nicht auf alle Frag'!

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte von Schwaben und Neuburg 1845.

Nro 35.

Betref: Die Unterstützungsgesuche der durch das dießjährige Hochwasser beschädigten Unterthanen. — Die Beschlagnahme von Druckschriften. — Die Anzeigen der Fundations-Zuflüsse zu dem kathol. Kultus-Vermögen. — Die Erledigung mehrerer Schuldienste im Regierungsbezirke von Schwaben und Neuburg. — Den in der Stadt Dingolfing aufgegriffenen angeblichen Kaver Kurz. — Die dießjährige theologische Aufnahmeprüfung. — Dienstes = Nachrichten. — Beilage.

B e k a n n t m a c h u n g.

Die kgl. Regierung hat durch hohe Entschliessung vom 30ten v. Mts. präes. 4ten d. Mts. hinsichtlich der Polizentaxen für das Fleisch pro September 1845 Folgendes verfügt:

1.

Auf den Grund der durch die Distrikts-Polizien-Behörden bewirkten Erhebungen der Schlachtvieh-Ankaufspreise wird die Fleischtaxe für den Monat September 1845 festgesetzt wie folgt:

Für das Landgericht Ottobeuren.

| | | |
|---------------------------------|-----------|--------|
| a.] Mastochsenfleisch per Pfund | . . . | 11 fr. |
| b.] Kalbfleisch | » » . . . | 9 » |
| c.] Schafffleisch | » » . . . | 8 » |
| d.] Schweinfleisch | » » . . . | 12 » |

2.

Obige Taxen sind lediglich als Maximalpreise anzusehen, so, daß das Fleisch auch um geringere Preise unter der Voraussetzung verkauft werden darf, daß

a.] dasselbe von gleich guter Qualität ist resp. den nothwendigen Erfordernissen bezüglich der Qualität entspricht,

b.] die Anzeige des geringern Preises rechtzeitig der Lokalpolizien-Behörde gemacht wird, welche hierüber je nach Umständen der Distrikts-Polizienbehörde zu berichten hat.

3.

Die Preise für das Fleisch ungemästeter Ochsen, dann der gemästeten Kühe, Stiere und Jungrinder, haben für das Pfund mindestens um 1 1/2 kr. geringer als der Preis des Mastochsenfleisches, und jene für das Fleisch ungemästeter Kühe, Stiere und Jungrinder wenigstens um 1 kr. niedriger zu stehen, als die Preise für das Fleisch gemästeter Thiere dergleichen Gattung.

Dieses wird hiemit veröffentlicht und sich zur genauesten Darnachachtung versehen.

Ottobeuren, am 6ten September 1845.

Königl. Bayer. Landgericht.

E g l o f f, Landrichter.

B e k a n n t m a c h u n g.

Die auf 248 fl. veranschlagte Baureparatur am Schulhause zu Hawangen wird
am 16ten September 1845
in der Landgerichts = Kanzley öffentlich an den

Wenigstnehmenden versteigert, wozu befähigte
Wertführer hiemit eingeladen werden.

Ottobeuren, am 3ten September 1845.

Königl. Bayer. Landgericht.

Egloff, Landrichter.

Für das Ziel Michaeli 1845 können bey der
Spar-Kasse-Anstalt Ottobeuren Freytag am 2ten
und Samstag den 27ten September Einlagen bey
den unterzeichneten Cassieren in dem Hause des
Weinwirths Lerner gemacht werden, was mit dem
Bemerkten, daß nur kassamäßigen Gelder ange-
nommen und für die früheren Einlagen von Michaeli
die Jahre Zinse ausbezahlt werden, zur Kenntniß
bringen.

Ottobeuren, den 10ten September 1845.

Matterer.

Max Lerner.

Lotto.

Bei der 404ten 1445 Münchener Ziehung sind
folgende Numern gezogen worden:

15. 65. 50. 1. 76.

Schluß für die 1066te Regensburger Ziehung
Samstag den 13ten September Abends.

Ottobeuren, den 11ten September 1845.

Klos, k. Lotto-Einnehmer.

250 fl. Distrikts-Armensfonds-Kapital
sind zu 4 Procent verzinslich, auf gute Versiche-
rung auszuleihen. Wo? sagt Verleger dieses
Blattes.

Eine Universitäts-Carte ging vom Untern-
Flecken auf dem Fuhrwege nach dem Fröhliser-Hof
und von da nach Eggisried verloren. Verleger dieses
Blattes sagt, an Wen selbe gegen angemessene Be-
lohnung abzugeben ist.

Verloren wurde:

Mittwoch den 10ten d. Mts. von Ottobeuren
bis nach Memmingen eine Wagenwinde. Verleger
dieses Blattes sagt, an Wen selbe gegen Beloh-
nung, abzugeben ist.

Allerlei.

In Layore in Ostindien hat die Cholera in we-
nigen Monaten an 30,000 Menschen dahingerafft:
doch soll jetzt die böse Seuche im Abnehmen sein.

Vier neue Bisthümer sind in den östlichen Pro-
vinzen China's errichtet worden, wovon zwei durch
französl. Priester, welche sich in diesem Augenblick
dort befinden, besetzt werden sollen. Frankreich
hat der päpstlichen Regierung das Anerbieten ge-
macht zu der Errichtung neuer Kirchen in den vier
Städten, in denen, dem Vertrag zufolge, die öf-
fentliche Ausübung des katholischen Cultus ge-
stattet ist, das Seinige beizutragen.

Verkehrte Welt. Auf der Insel Island
war nicht nur der verflossene Winter äußerst ge-
lind, sondern es herrschte auch diesen ganzen
Sommer hindurch die günstigste Witterung. Dabei
soll der Fischfang ungewöhnlich ergiebig ausge-
fallen sein.

Die „Elberf. Ztg.“ berichtet. „Aus dem Jü-
lichischen, 20. August. In vielen Dörfern herrscht
die Ruhr auf so schreckliche Weise, daß man sich
scheut, bei Todesfällen die Sterbeglocke zu läuten,
um durch das Geläute nicht die Zahl der Kranken
zu beunruhigen.“

Trier, 21. August. Am 18. d. fand zu
Trier die Jahresfeier der Ausstellung des heiligen
Kreuzes statt. An der Stelle, wo der heil. Kreuz
ein Jahr zuvor ausgestellt war, befand sich heute
ein trefflich gelungenes Bild des heil. Gewandes;
auch die Fahnen und Standarten der Bürger-
schaft hatten sich eingefunden und ein zahlloses
Volk erfüllte Kopf an Kopf den Dom. Die Feier
begann mit einem Hochamt. Domdechant Dr.
Braun predigte und wies in dem Ereignisse des
vorigen Jahres die wunderbare Einheit der katho-
lischen Kirche nach.

Der Hochw. Hr. Bischof Joseph Leonhard zu
Fulda hat gegen die neuen Sektierer in Hanau
und Marburg, so wie gegen Alle, die ihrem Bei-
spiel nachahmen würden, durch Erlaß vom 15.
August. d. J. die Excommunication ausgesprochen.

In Polen ist die Noth groß. Die Armen
ziehen in ganzen Schaaren von Provinz zu Pro-
vinz und machen sich über die Erbsen- und Kar-
toffelfelder her, wo sie das Kraut auf dem Felde
mit Häringslacks kochen und essen.

In den römischen Staaten herrscht eine große Gährung unter dem Volk und man befürchtet das Schlimmste für die päpstliche Regierung. Die Garnison in Ravenna ist durch Schweizer Soldtruppen verstärkt worden und die Keiterei kommt Tag und Nacht nicht vom Pferde. Der Papst verfährt mit großer Strenge gegen die Aufrührer und hat schon viele hinrichten lassen, was die Volkserbitterung noch mehr stärkt.

Das Zuchthaus in Luzern wird noch größer gebaut werden müssen, um die verurtheilten Freischaaren aufzunehmen, die aus allen Ständen dorthin abgeführt werden. Man verwendet die Züchtlinge hauptsächlich zur Straßen-Reinigung und so sieht man denn jetzt Professoren, Schriftsteller, Aerzte, Officiere, Advocaten und Handwerker im Sträflings-Anzuge die niedrigsten Dienste verrichten.

In Bern gab in diesen Tagen ein 18jähriges wegen Diebstahl verhaftetes, Mädchen, von Gewissensbissen gefoltet, zu Protokoll, daß sie vor zwei Jahren ihre eigene Mutter vergiftet und später das Haus angezündet habe, — nur um in Besitz der schönen Kleider ihrer Mutter zu gelangen. Gräßliche Eitelkeit!

Ein Bauer führte ein Fuder Holz in die Stadt zu einem reichen, aber als sehr geizig bekannten Herrn. Als das Holz abgeladen war, rief der reiche Herr den Bauern zu sich in die Stube, und setzte ihm, um ja kein Geld ausgeben zu müssen, statt des Trinkgeldes ein Glas Schnaps und einen Laib Parmesankäse, den er auch so eben zum Geschenk erhalten hatte, in der Meinung vor, der Bauer werde von dem scharfen Käse doch nur wenig essen können. Da er aber sehen mußte, wie der Bauer, welcher schon wußte, daß er kein Trinkgeld bekomme, tüchtig zugriff, so wurde ihm um seinen edlen Käse bange, und er sagte daher zum Bauern: „Freund, das ist Parmesankäse, von dem man nicht so viel essen darf, sonst kann man den Tod davon haben.“ — Der Bauer verstand ihn, und indem er sagte: „Was tausend! das ist sehr gut, denn ich bin schon lang des Lebens überdrüssig,“ — schnitt er sich ein großes Stück roch ab, steckte es in seinen Hut und ging lachend fort.

Wie in der Schweiz ein Geist der Unzufriedenheit zu bemerken ist, so daß diese einen gar widerwärtigen Anblick gewährt, so ist's auch mit Italien. Ueberall sind die Gemüther in großer

Aufregung und man beabsichtigt die Secularisation des Kirchenstaats. Auch will man an den Küsten verdächtige Schiffe gesehen haben.

Unter den Schweizern ist jetzt nicht gut wohnen, da man keinen Augenblick sicher vor einem Aufstand ist. Am meisten soll es im Canton Bern gähren, wo man mit der Regierung unzufrieden ist. Gelingt es aber den Unzufriedenen, die Regierung zu stürzen, so wird eine allgemeine Bewegung nicht ausbleiben.

In der Schweiz gährt's aller Orten und man glaubt, daß die Truppen bald im Feuerexercitium geübt werden. Die Freischaaren singen unisono: „Frisch auf, Kameraden etc.“ und: „Im Felde da ist der Mann noch was werth“ das singen ihnen die Frauen Morgens, Mittags und Abends vor. — So kanns nicht fehlen. —

Ein Appenzeller, welcher drei Weiber gehabt hatte, wurde einst gefragt, welche von ihnen die beste gewesen sey? Er antwortete: „Beiß in drei hübsche Holzäpfel, und sage mir, welcher von ihnen der süßeste gewesen sey.“

Wuth aus Liebe. Ein solcher Fall kommt in den frühern Annalen der vormaligen königlichen Societät der Arzneikunst vor, und wird hier zur Warnung für alle schönen Frauen bekannt gemacht, ihre Anseher auf's Aeußerste zu treiben. Ein junger Mensch hatte nach der gewöhnlichen Ordnung der Dinge, seine Augen auf eine hübsche junge Frau geworfen, oder mit dürren Worten, sich in sie verliebt. Auch die Schöne erwiderte anfangs diese Gefühle, und beide wandelten eine Zeit lang auf dem Blumenpfade der Liebe. Doch die Dornen kamen auch hier zum Vorschein, Mißverständnisse erzeugten ein wechselseitiges Schmollen, dieses artete, wie es unter Verliebten gewöhnlich zu geschehen pflegt in Zänkereien aus, aber was sonst ungewöhnlich ist, diese Liebe, welche nach einem alten Sprichworte gezankt seyn will, versöhnte sich nicht wieder. Dieses wurmte den Jüngling gewaltig, und da er nicht ohne die Erbkörne leben zu können glaubte, so mußte er, da sie noch nicht Mann und Frau waren, die ersten Schritte zur Versöhnung thun. Er machte also den Versuch, jedoch ohne den gewünschten Erfolg. Ein zweites und drittes Ausöhnungs-Experiment lief eben so unglücklich ab. Da beschloß der Verzweifelnde noch einmal auf das Rieselfelz seiner Angebeteten Sturm zu laufen, und das ganze schwere Geschütz seiner Seufzer, Thränen, Be-

Heurungen und Fußfälle in Bewegung zu setzen. Auf einem einsamen Spaziergange überraschte er die Grausame, warf sich vor ihr nieder, weinte, stöhnte, schwur — doch Alles umsonst. Da verwandelte sich die verschmähte Liebe, plötzlich in die stille Wuth, welche sich jedoch nicht gegen die ihn Verschmähende, sondern lediglich gegen den armen Verliebten kehrte, der sich halb sinnlos in den Mittelfinger seiner Hand bis. Am folgenden Morgen war nicht nur der Finger sondern der ganze Arm geschwollen. Er litt heftige Schmerzen,

welche sich bald bis zum Kopfe verbreiteten, bekam Zuckungen, Krämpfe, endlich brach die Wasserscheu an dem Unglücklichen aus. Jede Nahrung verschmähend, drohte er die Umstehenden zu beißen, und am vierten Tage starb der Unglückliche in schrecklicher Raserei.

Charade.

Mit o genießt der Mensch das Seyn hienieden,
Im a wird ihm, hievon befreit, erst Trinden.

[Auflösung der Charade in No. 36.: Gesundbrunnen.]

Schranen-Anzeige:

| Getreid- Gattung. | O t t o b e u r e den 11. September 1845. | | | | | | M e m m i n g e n, den 2. September 1845. | | | | | | M i n d e l h e i m, den 6. September 1845. | | | | | |
|----------------------|--|-----|-----------|-----|------------|-----|--|-----|-----------|-----|------------|-----|--|-----|-----------|-----|------------|-----|
| | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | |
| | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| Kern. | 21 | 18 | 20 | 12 | 18 | — | 21 | 43 | 20 | 32 | 20 | — | 20 | 53 | 20 | 3 | 18 | 40 |
| Roggen. | 21 | — | 18 | 23 | 15 | 51 | 19 | 47 | 18 | 35 | 17 | 11 | 20 | 3 | 18 | 55 | 17 | 48 |
| Gerste. | — | — | — | — | — | — | 15 | 22 | 14 | 58 | 14 | 20 | 14 | 55 | 13 | 53 | 12 | 55 |
| Haber. | 7 | 34 | 7 | 18 | 6 | 49 | 7 | 55 | 7 | 41 | 7 | 31 | 7 | 17 | 7 | — | 6 | 31 |

Nach dem Mittelpreis:

| | | | | |
|--------------|-------------------|---------------------|--------------------|-------------------|
| 1. Zuschlag: | Kern — fl. 57 fr. | Roggen — fl. — fr. | Gerste — fl. — fr. | Haber — fl. — fr. |
| 2. Abschlag: | Kern — fl. — fr. | Roggen 1 fl. 37 fr. | Gerste — fl. — fr. | Haber — fl. — fr. |

Ottobeurer Viktualien-Preise:

| Brod-Tape: | | | Fleisch-Tape: | | | Mehl-Tape: | | | |
|---------------------|------|-----|-------------------|-----|-----|----------------------|-----|-----|-----|
| Weiß-Brod: | 2th. | hl. | Das Pfund | fr. | hl. | Der Mezen | fl. | fr. | hl. |
| 1 fr. Semmel wiegt | 5 | 1 | Mastochsenfleisch | 11 | — | Mundmehl oder Auszug | 3 | 34 | — |
| Roggen-Brod: | fr. | hl. | Rindfleisch | 9 | 4 | Seimelmehl » » | 2 | 51 | — |
| 1 Pfund Laib kostet | 4 | 1 | Kalbtfleisch » | 9 | — | Mittelmehl » » | 2 | 8 | — |
| 2 Pfund » » » | 8 | 2 | Schaaflfleisch » | 8 | — | Nachmehl » » | — | 43 | — |
| | | | Schweinfleisch | 12 | — | Roggenmehl » » | 2 | 36 | — |

Sonstige Venalien.

| | | | |
|---------------------------|--------------------------|-------------------------|--------------------|
| Biersas | Schmalz das Pfund 23 fr. | 10 Stück Eyer 8 fr. — | Gutes Heu der Znt. |
| Sommerbraunbier per Maas | Butter » » » 20 » | 1 Pfd. Salz 4 fr. 4 hl. | 1 fl. — fr. |
| a.) Ganterpr. 5 fr. 1 pf. | Seifen » » » 16 » | Der Mezen | Pferd-Heu der Znt. |
| b.) Schenkpr. 5 » 3 » | Kerzen » » » 23 » | Kartoffeln 28 fr. | — fl. 45 fr. |

Ottobenerer - Wochenblatt.

Donnerstag

N^o. 38. den 18. September 1845.

Verkenne nie die Stimme, die für Pflicht
Und Recht in jeder Brust vernehmlich spricht.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte von Schwaben und Neuburg 1845.

Nro. 36.

Betref: Die Aufstellung eines Agenten der Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck. — Die Urlaubs = Gesuche der Magistrats-Personen. — Die Verfertigung von Holz-Schnitzwaaren. — Die 172ste Verloosung der älteren österreichischen Staatsschuld. — Die Anzeige- und Vorladungs-Gebühren im Falle der Zahlungsunfähigkeit verurtheilter Forst-Frevler. — Die Ersatzwahlen für die nicht ständigen Mitglieder der Armenpflugschafts-Räthe. — Die sich erneuernden Wahlen der Ausschuss-Mitglieder bei dem Distrikts-Armenpflugschafts-Rathe. — Die Abhaltung einer Prüfung für israelitische Religionslehrer. — Die Erledigung des Schuldienstes in Holzheim. — Dienstes-Nachrichten. — Beilage.

Bekanntmachung.

Debitwesen des Metall-
Schnallenmachers Kaver
Schober zu Dietmansried.

Am Montag den 29ten September l. Js. Vormittags 9 Uhr wird das Anwesen des Metall-Schnallenmachers Kaver Schober zu Dietmansried, bestehend aus dem s. g. Leerhause beim Schober, wozu gehören: ein Drittheil Wohnhaus und Hofel, ein Halb-Antheil mit Haus Num. 24 Garten 0,01 Plan Num. 70, Krautgarten 0,03 Plan Num. 187 gerichtlich geschätzt auf 390 fl. auf Antrag der Hypothekgläubiger der zweyten öffentlichen Versteigerung unterstellt, und werden Kaufslustige hiezu mit dem ausdrücklichen Bemerkn hiemit eingeladen, daß nach §. 99 der Nov. vom 17ten Nov. 1837 der Hinschlag ohne Rück-sicht auf den Schätzungswert zu erfolgen habe, daß die Verkaufsbedingungen am Strich Termin werden bekannt gemacht werden, die Lasten, Abgaben und sonstigen Verhältnisse aber bis zu diesem Termine bei Gericht in Erfahrung gebracht werden können.

Grödenbach, den 9ten September 1845.

Königl. Bayer. Landgericht.
K u m m e l.

Bekanntmachung.

Am nächsten Montag den 22ten d. Mts. Nachmittags 3 Uhr werden von dem unterfertigten königl. Rentamt in der Rentamts-Kanzlei 100 Schf. Roggen vom vorigen Jahr in öffentlicher Versteigerung verkauft, und Kaufslustige dazu eingeladen.

Ottobereun, den 17ten September 1845.

Königliches Rentamt.
Beck, Rentbeamter.

Getreid = Verkauf.

Am Montage den 22ten dieß Monats ver-
steigert das gefertigte Rentamt — vom hiesigen
herrschaftlichen Fruchtkasten

| | |
|------------------------|------------------|
| 100 Schaff gute Weesen | } v. Jahre 1844; |
| circa 20 » Roggen | |
| und 100 » Haber | |

Kaufsliebhaber werden auf genannten Tag —
bis Vormittags 9 Uhr in das herrschaftliche Bräu-
haus eingeladen.

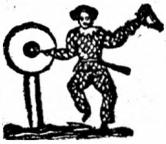
Babenhausen, am 15ten September 1845.

Fürstlich Tuggersches Rentamt.
Heichlinger, Domainenrath;

Einladung.

Die verehrlichen Ertl. Mitglieder des landwirthschaftlichen Distriktes Westgünz werden hiezumit eingeladen am Montage den 29ten dieß Monats Nachmittags 1 Uhr zur Berathung landwirthschaftlicher Gegenstände in dem Gasthause zum Adler dahier erscheinen zu wollen.

K e r k e r,
1. Ater Landgerichts-Assessor
als Distrikts-Vorstand.



Einladung zum Ottobeurer Kirchweihfest-Schiessen,

welches Sonntags den 28ten d. Mts. Mittags seinen Anfang nimmt, und am Montag den 29ten Abends sich endet.

Hiebei werden als erste Beste eine Maxd'or auf das Haupt, und eine Maxd'or auf das Glück, mit jedesmal zwei Fahnen ausgesetzt.

Das Nähere enthält das eigens hiezu gedruckte Ladschreiben.

Bei diesem Kirchweihfest-Schiessen werden wieder die gewöhnliche volksbelustigende Spiele gehalten, wozu hiemit Einladung geschieht.

Ottobeuren den 18ten September 1845.

Die Schützen-Direction.

L o t t o.

Schluß für die 405te Nürnberger Ziehung Dienstag den 23ten September Mittags.

Ottobeuren, den 18ten September 1845.

K l o s, f. Lotto-Einnehmer.

B e k a n n t m a c h u n g.

Den 25ten September dieses Jahr, wird in dem Hause Nro. 64. in Memmingen gegen so gleich baare Bezahlung nachfolgendes versteigert — als:

- 2 Chaisen = respective Oekonomie = Pferde [Fuchsen 17 Faust messend]
- 20 Stück Horn-Vieh [Anspacher und Oberländer Race]

- 3 Vierfüßige Chaisen mit Vorsteck = Dach.
- 1 gedecktes Ungarisches Wägelchen.
- 1 ungedecktes Berner Wägelchen.
- 3 Leiter Wägen, worunter ein Breitschiener.
- 1 Zweysitzer Schlitten.
- 1 Gesellschafts Schlitten mit 4 Sitz.
- 4 Fuhrschlitten und

gut erhaltene, zum Theil ganz neue Baumannsfahrnisse aller Art; eine Partie ganz ausgetrockneter Tannen Dielen und Bretter, desgleichen Zimmer Meubels ic. ic.

Mit dem Verkauf der Pferde, und des Horns Viehs wird bey der Versteigerung, der Anfang gemacht.

Endesunterzeichneter hat einen ganz neuen Branntweinhafen sammt einer Rosetenschlange und mißt 110 Maaß, um billigen Preis zu verkaufen.

J o h: N e p o m u c k E b e r l e,
Kupferschmied = Meister in Ottobeuren.

250 fl. Distrikts-Armensfonds-Kapital sind zu 4 Procent verzinslich, auf gute Versicherung auszuleihen, Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

800 fl.

sind zu 4 Procent verzinslich, auf gute Versicherung auszuleihen. Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

Verlaufen haben sich:

Den 10ten September in Kreuzherrenhart auf der Weide eine 6jährige, schwarze Kuh — Ein weißer Spitzer-Hund mit einigen gelben Haaren. Verleger dieses Blattes sagt, an Wen selbe gegen Belohnung zu behändigen sind.

A l l e r l e i.

Vom Bussen. [Erntebericht.] Die Ernte ist bei uns bei veränderlicher Witterung fast vollendet, und es läßt sich im Allgemeinen folgendes Resultat geben: Winterfrüchte im Donauthal fast überall mehr oder weniger verhagelt, oft kaum den Samen gebend; die unverhagelten Thäler ziemlich mittelmäßig; die vordere Alp durchaus gut,

theilweise sehr gut! — die Sommerfrüchte in der Thalebene unter mittelmäßig, die Kartoffeln ziemlich schön, doch nach dem Unglücke spät reisend; auf der Alp Alles nach Wunsch; Heu und Stroh sehr viel und gut; Obst keines; Pflanzpflanzen sehr mittelmäßig; Sommer- und Wintergemüse hinlänglich. Auffallend ist es, daß in diesem Jahre in den Waldungen ungewöhnlich viel Gras wuchs. — Folge der wechselnden Witterung. — Den Hagelschaden wird die Hagelversicherung etwas mildern. — Eine unsägliche Menge von Mäusen durchwühlt unsere Felder.

Langenau. [Unglücksfall.] In den Vormittagsstunden des fünften Septembers hatte eine hiesige Frau von 58 Jahren ihren gerisselten Flachs auf einen Rühwagen geladen, um ihn in's Freie auf die Rüste zu bringen. Auf dem Wagen waren viele Bosen, so, daß sie über die Leitern hinaufreichten. Der Wagen wurde mit Röhren bespannt und das Fuhrwerk einem 15jährigen Mädchen anvertraut, welches des Fahrens noch ziemlich unkundig ist. Auf dem Wege fielen einige Bosen herunter, welche die Frau, die bisher neben dem Wagen hergegangen war, wieder auf denselben warf. Nun stieg die Frau selbst auf den beladenen Wagen. Kaum war aber dieses geschehen, als der Vorderwagen heftig gegen den Eckstein eines Hauses stieß. Durch die Erschütterung wurde die Frau vom Wagen an eine Mauer geschleudert, an welcher sie die Schläfe einschlug und sonst den Kopf so stark beschädigte, daß ihr das Blut stromweise aus dem Munde, der Nase und den Ohren lief. — Nach 5 Stunden starb sie unter großem Kampfe. — Erst vor einigen Wochen haben öffentliche Blätter ein ähnliches Unglück erzählt, welches Kindern begegnete, und wenn man alle Fälle der Art öffentlich bekannt machen würde, so könnte man leicht von Zeit zu Zeit ganze Bogen damit ausfüllen. Aber unbegreiflich ist es, wie dergleichen schreckliche Unglücksfälle nicht einmal dazu dienen, um durch den Schaden Anderer klug zu werden. — Und schrecklich ist es anzusehen, mit welchem Leichtsinne oft Eltern ihre kleinen Kinder auf die hoch- und schwerbeladenen Wagen setzen, sie auf wenig unterhaltenen stundenlangen Wegen nach Hause führen, und sie so lange vergessen können, bis man zu Hause angekommen ist, wo man sich derselben erst beim Abladen erinnert und sie gewöhnlich schlafend findet.

Seit einigen Tagen sieht man wieder eine große Anzahl Auswanderer aus Bayern dem Meere zufließen, um sich jenseits eine neue Heimath zu gründen. Auch im Herzogthum Braunschweig regt sich die Wanderlust und es sollen bereits im Amte Salder viele wohlhabende Bauern ihre Höfe verkauft haben, um mit Weib und Kind nach Amerika zu gehen.

Der Augsburger Hausfreund schreibt: „Er ist da! der furchtbare, unbezwingliche und weltberühmte „König der Athleten!“ Zweihundert Gulden bietet er Demjenigen, welcher ihn nach den Regeln der Ringkunst bezwingt. Dagegen ist er auch wieder generös, denn er bezahlt Jedem, den er besiegt 1 fl. So lauten die großen Affichen des Hrn. Charles aus Frankreich. Nächsten Sonntag wird derselbe im großen Saale der goldenen Traube eine Vorstellung, aber nur eine geben, da er eine dringende Einladung nach München erhalten habe. Wem möchte nicht der Münchener „Simerl“ in's Gedächtniß kommen?“ —

Heute beginnt das Oberhaupt der katholischen Kirche, Papst Gregor XVI. das 81ste Lebensjahr. (Er ist bekanntlich geboren zu Belluno, einer Stadt, 2 Meilen von der ehem. bayerisch-tyrolerz italienischen Grenze 18. September 1765, wurde zum Cardinal erwählt 21. März 1825 und publizirt 13. März 1826, zum Papst erwählt 2. Februar 1831, gekrönt 6. Februar.) Wir bringen dieses darum in Erinnerung, damit alle Gläubigen für Selben ihr Gebet um seine Erhaltung und noch lange gesegnete Regierung zu dem Lenker aller Dinge emporsenden mögen. Wir freuen uns, fortwährend Nachrichten über seine Gesundheit und Körperkraft zu vernehmen, die zum Theile eine Gewähr für sein weiteres hohes Alter genant werden können.

Herr Julian Chownik hat in dem Mainzer Sonntagsblatt folgendes bekannt gemacht: »Ich erkläre hiemit, daß ich meine frühere Theilnahme an der deutsch-katholischen Bewegung als eine Verirrung betrachte und bereue, und daß ich die Aussöhnung mit der heil. römisch-katholischen Kirche nachgesucht habe und im Begriff stehe in den Schoos dieser meiner Mutterkirche zurückzukehren. Eine nähere Darlegung der Beweggründe, welche mich bei diesem wichtigsten Schritt meines Lebens leiten, werde ich in einer der nächsten Nummern

Dieser Blätter veröffentlichten. Mainz, 25. August 1845. Julian Chownig &

In Kreuznach hat man einem Vorsteher der Deutschkatholiken das Haus in der Nacht so übel zugerichtet, daß ein neuer Abzug nöthig wurde. Einem Lohnkutscher daselbst wurde sein Kornacker abgebrannt, weil er den Erzkeger Kerbler gefahren habe.

Charade.

Zu dem Ersten wallt im Feierkleide,
Ernst und stille eine große Schaar;
Wohl dem Priester, wenn er meine Zweite,
Nun empfänget vor dem Hochaltar.
Zu dem Ganzen eilt, wohl auch im Feierkleide,
Aber eine größere Menge fort.
Wohl Bekannte findest, fremde Gäste heute,
Muntre Becher auf dem Ganzen dort.

[Auflösung der Charade in No. 37.: Sorge. Sarge.]

Schranne-Anzeige:

| Getreid: | O t t o b e u r e | | | | | | M e m m i n g e n , | | | | | | M i n d e l h e i m , | | | | | |
|----------|-------------------------|-----|-----------|-----|------------|-----|------------------------|-----|-----------|-----|------------|-----|-------------------------|-----|-----------|-----|------------|-----|
| | den 18. September 1845. | | | | | | den 9. September 1845. | | | | | | den 13. September 1845. | | | | | |
| Gattung. | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | |
| | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| Kern. | 21 | 19 | 19 | 2 | 16 | 58 | 21 | 57 | 21 | 7 | 20 | 25 | 20 | 46 | 19 | 49 | 18 | 22 |
| Roggen. | 22 | 30 | 19 | — | 18 | 30 | 20 | 21 | 19 | 35 | 18 | 53 | 20 | 34 | 18 | 35 | 17 | 16 |
| Gerste. | 14 | 30 | 14 | 30 | 14 | 30 | 16 | 13 | 15 | 34 | 14 | 48 | 15 | 45 | 15 | 30 | 14 | 52 |
| Haber. | 7 | 14 | 6 | 57 | 6 | 29 | 8 | 2 | 7 | 52 | 7 | 41 | 7 | 15 | 7 | — | 6 | 36 |

Nach dem Mittelpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — fr. Roggen — fl. 37 fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. — fr.
 Abschlag: Kern 1 fl. 10 fr. Roggen — fl. — fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. 21 fr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

| Brod. Tape: | | Fleisch. Tape: | | Mehl. Tape: | | | | | |
|---------------------|-----|----------------|-------------------|-------------|-----|----------------------|---|----|---|
| Weiß. Brod: | | Das Pfund | | Der Megen | | | | | |
| Qth. | Q. | fr. | hl. | fl. | fr. | hl. | | | |
| 1 fr. Semmel wiegt | 5 | 1 | Mastochsenfleisch | 11 | — | Mundmehl oder Auszug | 3 | 34 | — |
| Roggen. Brod: | fr. | hl. | Rindfleisch » | 9 | 4 | Seemelmehl » » | 2 | 51 | — |
| 1 Pfund Laib kostet | 4 | 1 | Kalbfleisch » | 9 | — | Mittelmehl » » | 2 | 8 | — |
| 2 Pfund » » » | 8 | 2 | Schaaffleisch » | 8 | — | Nachmehl » » | — | 43 | — |
| | | | Schweinfleisch | 12 | — | Roggenmehl » » | 2 | 36 | — |

Sonstige Venalitäten.

| | | | | | | |
|---------------------------|-------------------|--------|---------------|-------------|----------------------|--------------|
| Biersatz | Schmalz das Pfund | 23 fr. | 10 Stück Eyer | 8 fr. — | Gutes Heu der Zutr. | 1 fl. — fr. |
| Sommerbraunbier per Maas | Butter » » » | 20 » | 1 Pfd. Salz | 4 fr. 4 hl. | Pferd. Heu der Zutr. | — fl. 45 fr. |
| a.) Ganterpr. 5 fr. 1 pf. | Seifen » » » | 16 » | Der Megen | | | |
| b.) Schenkpr. 5 » 3 » | Kerzen » » » | 23 » | Kartoffeln | 28 fr. | | |

Ottobener - Wochenblatt.

Donnerstag

N^o. 39. den 25. September 1845.

Verkenne nie die Stimme, die für Pflicht
Und Recht in jeder Brust vernehmlich spricht.

Bekanntmachung.

Nach Vorschrift des Gesetzes über die Ergänzung des stehenden Heeres vom 15ten August 1828 ist mit Herstellung der Conscriptions-Liste am 4ten November jeden Jahres [und wenn der 4te November auf einen Sonn- oder Festtag fällt] am folgenden Tag darauf zu beginnen, und es soll dießfalls die geeignete Bekanntmachung 4 Wochen zuvor erfolgen.

Indem nun dieses geschieht, wird hiemit bemerkt, daß jeder Bayer, welcher im Jahre 1824 geboren ist, am Dienstag den 4ten November dieses Jahres, während welchem er das 21te Lebensjahr zurück gelegt, vor der Conscriptions-Behörde des Bezirkes seiner gesetzlichen Heimath entweder persönlich oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen, und zum Eintrag in die Conscriptions-Listen sich zu melden habe.

Diese Anmeldung darf auch bei der Conscriptions-Behörde des temporären Aufenthaltes geschehen, jedoch müssen sich solche Pflichtige 14 Tage vorher, folglich spätestens bis zum 9ten Oktober melden, widrigenfalls ihre Anmeldung nicht mehr angenommen wird, und sie lediglich an ihren Conscriptions-Bezirk zu verweisen sind.

Bei der Anmeldung und Aufzeichnung muß der Conscriptirte alle Aufschlüsse und Nachweise geben, deren die Behörde zur Anfertigung der Conscriptions-Liste bedarf.

Am 12ten Tag nach dem ersten Anmeldungs-Tage, also am 17ten November wird die Conscriptions-Liste vollendet, und sodann in der Landgerichts-Kanzley 8 Tage lang zur Einsicht aller Militärpflichtigen des Bezirkes, ihrer Eltern und Vormünder aufgelegt.

Gleichzeitig wird das Namens-Verzeichniß der

conscriptirten Jünglinge öffentlich in den Gemeinden und beim Landgericht angeheftet, und auf diese Art 8 Tage zur allgemeinen Einsicht aufgestellt.

Nach Ablauf dieses 8tägigen Termins, und zwar in den darauf folgenden 3 Tagen müssen bei Vermeidung der Präclusion die gegen die Conscriptions-Liste gerichteten Reclamationen bei der Conscriptions-Behörde unter Anführung der Ursachen angemeldet werden.

Die Reclamationen können nicht nur wegen unrichtiger, sondern auch wegen unterlassener Eintragung angestellt werden.

Das Recht der Reclamation steht auffer den Conscriptirten auch sämtlichen Militärpflichtigen des Bezirkes, so wie den Eltern und Vormündern der erstern und letztern zu.

Wer es verabsäumt, sich in den festgesetzten Terminen persönlich oder mittels Bevollmächtigter

- 1.] Bei der geeigneten Conscriptions-Behörde zur Eintragung in die Conscriptions-Liste anzumelden, oder
- 2.] Bei der Verhandlung des Messens und der Visitation zu erscheinen, oder
- 3.] der erhaltenen Aufforderung ungeachtet mit dem Contingent seines Bezirkes zur Revision der Conscriptions-Liste, oder zur Aushebung vor dem Rekrutirungs-Rathe sich zu stellen, soll als ungehorsam behandelt, der Vortheile der Zurückstellung und des Nummern-Tausches verlustig erklärt, und in die durch seine Pflicht-Verletzung sich allenfalls ergebenden besondern Kosten und in eine Geldstrafe verurtheilt werden, welche in dem Falle Nro. 1. 10 bis 20 fl., in jenem Nro. 2. 5 bis 20 fl., und in jenem von Nro. 3. 50 bis 100 fl. betragen soll,

Nach diesen Bestimmungen haben sich die Conscriptions-Pflichtigen genau zu richten, um das Landgericht der unangenehmen Nothwendigkeit zu entheben, die in dem Gesetze ausgesprochene Strafe gegen sie zu verfügen.

Ottobeuren, den 24ten September 1845.

Königl. Bayer. Landgericht.

Egl o f f, Landrichter.

O t t o.

Bei der 1066ten Regensburger Ziehung sind folgende Numern gezogen worden:

K 26. 55. 3. 53. 27.

Schluß für die 1446te Münchener Ziehung Samstag den 4ten Oktober Abends.

Ottobeuren, den 25ten September 1845.

K l o s, k. Lotto-Einnehmer.

T o d e s - A n z e i g e.

Es hat dem Allmächtigen nach seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, meine geliebte Gattinn:

Frau Karolina Schwesinger

[geb: Sommer,]

am 18ten d. Mis, in Folge zu früher Entbindung und zurückgetretenen Friesels, im 31ten Lebens-Jahre, in ein schöneres Jenseits zu rufen.

Indem ich hiemit die traurige Pflicht erfülle, von diesem für mich unerseßlichen Verluste meinen entfernten Freunden und Gönnern Kunde zu geben, füge ich den Wunsch bey, der Himmel möge Sie lange vor ähnlichem Unglücke gnädiglich bewahren, hiebey, nebst der Bitte um stille Theilnahme, mich fernern Wohlwollens empfehlend.

Egg a. d. Günz,

am 24ten September 1845.

J. Schwesinger,

Königl. Forstwart,

mit seinen 3 unmündigen Kindern,

Elisa, Amalia u. Adalbert.

B e k a n n t m a c h u n g.

Bei Herrn Organisten Kaver Preckle in Mindelheim ist ein ganz neuer Wiener-Flügel mit 6 1/2

Oktaven, dreifach besaitet, welcher zugleich mit einem *Eolodicum* verbunden, — und zur Begleitung des Gesanges sehr zweckdienlich ist — um billigen Preis zu verkaufen, und kann täglich in Augenschein genommen werden.

Zugleich wird bemerkt, daß auch ein anderes Instrument daran gehandelt wird.

Kapitals - Gesuche.

1600 fl.

zu 4 Procent verzinslich werden auf erste Versicherung auf ein Oekonomie-Anwesen, gerichtlich auf 5377 fl. geschätzt, aufzunehmen gesucht.

2000 fl.

werden als erste Hypothek, zu 4 Procent verzinslich, auf ein Oekonomie-Anwesen, gerichtlich auf 6944 fl. geschätzt, aufzunehmen gesucht.

3000 fl.

zu 4 Procent verzinslich, werden auf erste doppelte Versicherung aufzunehmen gesucht. Von wem, sagt Verleger dieses Blattes.

Verloren wurden:

von Ottobeuren bis nach Hawangen ein Ackerszug. — Verflorenen Montag in der Kirche eine grüntuchene Knabenhaube. Verleger dieses Blattes sagt, an wen diese Gegenstände gegen Belohnung abzugeben sind.

Gefunden wurde:

eine brauntuchene Knabenhaube. Verleger dieses Blattes sagt, wo selbe abgeholt werden kann.

Eingestellt hat sich:

ein schwarzer Halbhund mit weißer Kehle und etwas weiß an den Füßen, männlichen Geschlechts. Wo, sagt Verleger dieses Blattes.

A l l e r l e i.

In den ersten sechs Monaten d. J. waren blos in New-York 38,945 Einwanderer angekommen: wie viele sind aber nebenbei nach Texas gezogen, wohin sich die Auswanderungen der nächsten Jahre hauptsächlich wenden werden?

Die vier Fenster für den Kölner Dom, welche der König von Bayern aus der Cabinetskaffe fertigen läßt, kosten 40,000 Gulden und werden im Jahr 1848 den 31. Oktober fertig.

Der Donau = Mainkanal ist geöffnet und bereits sind drei schwerbefrachtete Schiffe in Kelheim angekommen. Die Eröffnung dieses Handelsweges wird von jedem Sachverständigen als ein höchst erwünschtes, zeitgemäßes Werk bezeichnet dessen Ausführung dem König zu großem Ruhme gereicht.

In München kostet für den Monat September das Pfund des besten Ochsenfleisches 9 kr., das geringere 8, Kalbfleisch 7 kr., Schweinefleisch 9 kr. und Hammelfleisch 7 kr.

In Neu = Ulm ist ein Metzgerknecht, der sein Geld, welches man ihm zum Einkaufe mitgegeben hatte, verspielte, durchgegangen und wollte sich im Bech bei Augsburg ertränken. Sein Hund aber, welcher ihm nachgesprungen, rettete ihn. Er kehrte wieder um und wurde in der Nähe Weißenhorns arretirt und dem Landgerichte Neu = Ulm übergeben, nachdem er vorher dieses so treue Thier, seinen Hund, um ein paar Gulden versetzt hatte. Fluch dem Spiele!

In der katholischen Schweiz ziehen jetzt Leute mit Guckkästen umher, worin die Niederlage der Freischaaaren und die Ermordung des Rathsherrn Leu auf eine grelle Weise dargestellt sind. Die Gefängnisse in Luzern sind noch immer mit gefangenen Freischaaarlern angefüllt, denen das Leben schwer gemacht wird.

Im Königreich Griechenland nehmen die Bewegungen kein Ende und dem König wird sein junges Leben recht verbittert. Mit den ernannten 16 Senatoren ist das Volk unzufrieden. Die Absetzung des Ministers Metaxos hat das Volk durchgesezt und der König hat den Kolettis an das Staatsruder gestellt. Nirgends herrscht Ordnung und Gesetz, die Räuber nehmen überhand und mit der Volksbildung wills gar nicht besser werden. 6 Staabsoffiziere sind auf die Insel Kea verbannt worden.

Bei dem letzten Aufstand in Madrid wurde ein Schneider, der einen Polizeidirektor vom Dache herab mit Ziegeln geworfen hatte, gefangen genommen, vor ein Kriegsgericht gestellt und wenige

Tage darauf vor dem Toledothor erschossen. Die übrigen Gefangenen sind meist ihrer Haft wieder entlassen.

In Petersburg ist eine kleine Kiste gefertigt worden, worin die Orden für die russische Armee am Kaukasus abgesendet werden sollen. Jeder, der in der letzten siegreichen Schlacht sein Leben davon gebracht hat, bekommt dafür einen Orden. Man hat weislich die Lebendigen gewählt, für die Todten würden zehn große Kisten voll Orden nicht reichen. Die russischen Truppen hatten sich weit zurückgezogen, um die Orden eher in Empfang zu nehmen. — Der russische Befehlshaber Fürst Woronzow will die Sache jetzt mit Feuer angreifen. Er will die ungeheuren Wälder, in denen sich die Bergvölker verhalten und herauschießen alle abbrennen und hat daher 50 Wagen mit Pech, Theer, Terpentin u. s. w., kommen lassen. Man will unsere jetzigen warmen Tage dem großen Feuer zuschreiben.

Bei dem siegreichen Fürsten Woronzoff in Caucasien hat sich das Blatt doch gewendet. Am 3. August sah er sich genöthigt, von seinem siegreichen Zug gegen die Bergvölker abzustehen und im eiligen Rückzug auf das russische Gebiet zurückzukehren. Die Russen hatten schon vor der Einnahme von Dargo einen harten Strauß gegen die Bergvölker zu bestehen, wobei an 1000 Mann und viele Offiziere auf dem Schlachtfeld blieben. Aber noch weit furchtbarer war der Kampf, den sie bei der Erstürmung einer Anhöhe zu bestehen hatten, so daß ein Corps von 10,000 Mann nichts gegen die muthigen Bergvölker ausrichten konnte und eilig und mit großem Verluste wieder abziehen mußte.

Der Bei von Tripolis rüstet sich fortwährend zum Krieg gegen den türkischen Großsultan und rechnet im Nothfall auf den Beistand der Franzosen.

Sch e r z f r a g e n.

Welcher Fürst hat die größten rheumatischen Schmerzen? — Der Kaiser von Rußland; er hat alle Keußen.

In welchem Falle macht 2 mal 4 = 9? — In keinem.

Worin unterscheiden sich der Schnee und ein Frauenzimmer? Darin, daß jener in der Kälte und dieses in der Hitze fällt.

Wo kommt Zeit und Rath auf einen Tag?
Bei Hochzeit und Heirath.

Einem Augsburg'schen Blatte zufolge haben Se. Maj. der König zu verordnen geruht, daß die Jägerbataillons statt der Eschako's Helme erhalten, und die Kasquete den übrigen Truppenabtheilungen Helme genannt werden sollen. Die Compagniezeichen bei den Füsilier-Compagnien sind abgeschafft, und die Schützen-Compagnien der 2ten Bataillone erhalten ebenfalls ganz grüne Hüppen.

Charade.

An die Geliebte.

Vor Allen, weil ich's nicht beschreiben kann,
Muß ich Dir wörtlich hier mein Erstes nennen.
Schwer wird's, von Deinem Zweiten mich zu trennen,
Man sieht, man hört es ungestraft nicht an.
Das Ganze ist ein wunderlicher Mann;
Du wirst ihn von der Bühne her wohl kennen,
Wo er gewöhnlich an des Lustspiels Ende
Zusammenfügt schon längst gefügte Hände.

[Auflösung der Charade in No. 38.: Kirchweih.]

Schranne-Anzeige:

| Getreid- Gattung. | O t t o b e u r e den 25. September 1845. | | | | | | M e m m i n g e n, den 16. September 1845. | | | | | | M i n d e l h e i m, den 20. September 1845. | | | | | |
|----------------------|--|-----|-----------|-----|------------|-----|---|-----|-----------|-----|------------|-----|---|-----|-----------|-----|------------|-----|
| | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | |
| | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| K e r n . | 21 | — | 19 | 48 | 17 | 55 | 21 | 14 | 20 | 42 | 19 | 59 | 21 | 21 | 20 | 11 | 18 | 57 |
| R o g g e n . | 19 | — | 19 | — | 19 | — | 19 | 37 | 18 | 53 | 17 | 55 | 20 | 49 | 18 | 53 | 17 | 22 |
| G e r s t e . | — | — | — | — | — | — | 16 | 53 | 16 | 24 | 15 | 54 | 16 | 8 | 15 | 25 | 14 | 21 |
| H a b e r . | 6 | 42 | 6 | 24 | 6 | 8 | 7 | 30 | 7 | 7 | 6 | 46 | 7 | 8 | 6 | 51 | 6 | 25 |

Nach dem Mitterpreis:

Auffschlag: Kern — fl. 46 fr. Roggen — fl. — fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. — fr.
Abschlag: Kern — fl. — fr. Roggen — fl. — fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. 33 fr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

Brod-Taxe: Fleisch-Taxe: Mehl-Taxe:

| Weiß-Brod: | | Das Pfund | | fr. | hl. | Der Mergen | | fl. | fr. | hl. |
|---------------------|-----|-----------|-------------------|-----|-----|----------------------|---|-----|-----|-----|
| 1 fr. Semmel wiegt | 5 | 1 | Mastochsenfleisch | 11 | — | Mundmehl oder Auszug | 3 | 34 | — | — |
| Roggen-Brod: | fr. | hl. | Rindfleisch » | 9 | 4 | Seemelmehl » | 2 | 51 | — | — |
| 1 Pfund Laib kostet | 4 | 1 | Kalbfleisch » | 9 | — | Mittelmehl » | 2 | 8 | — | — |
| 2 Pfund » » » | 8 | 2 | Schaaflfleisch » | 8 | — | Nachmehl » | — | 43 | — | — |
| | | | Schweinfleisch | 12 | — | Roggenmehl » | 2 | 36 | — | — |

Sonstige Venalien.

| | | | |
|---------------------------|--------------------------|-------------------------|---------------------|
| Biersatz | Schmalz das Pfund 23 fr. | 8 Stück Eyer 8 fr. — | Gutes Heu der Zutr. |
| Sommerbraanbier per Maß | Butter » » » 20 » | 1 Pfd. Salz 4 fr. 1 hl. | 1 fl. — fr. |
| a.) Ganterpr. 5 fr. 1 pf. | Seifen » » » 16 » | Der Mergen | Pferd-Heu der Zutr. |
| b.) Schenkpr. 5 » 3 » | Kerzen » » » 23 » | Kartoffeln 36 fr. | — fl. 45 fr. |

Ottobeurer - Wochenblatt.

Donnerstag

N^o. 40. den 2. Oktober 1845.

F r e u d e.

Nie kannst du Freundeherzen trennen,
D Schicksal, nie!
Sie lernen uns im Glücke kennen,
In Noth wir sie.

B e k a n n t m a c h u n g.

Der provisorische braune Winterbiersatz für 1845/46 ist zu Folge höchster Regierungs-Entschliessung vom 25ten September d. Js. auf 4 kr. 3 dl. festgesetzt.

Um diesen Preis muß das braune Winterbier bis zum Eintritt des definitiven Winterbiersatzes vom Ganter ausgeschenkt werden.

Der Schenkpreis beträgt per Maas 5 kr. 1 dl. —

Dieses wird hiemit öffentlich bekannt gemacht, und die Gastwirthe werden zugleich erinnert, gesundes und pfennigvergeltliches Bier zu liefern.

Zugleich erhalten die Vorsteher den Auftrag, solches in den Gastzimmern der Wirthe anzuschlagen. Ottobeuren, den 29ten September 1845.

Königl. Bayer. Landgericht.

E g l o f f, Landrichter.

B e k a n n t m a c h u n g.

Nach einer amtlichen Mittheilung ist im Orte Grönenbach die Lungenseuche unter dem Hornvieh ausgebrochen und da sie sich zur Zeit nur in 3 Stallungen dortselbst zeigt, über diese die Sperre verfügt, übrigens jede Überwachung der andern Ställe angeordnet und bestimmt worden, daß der Handelsverkehr mit Vieh aus Grönenbach nur nach beigebrachtem Ausweis eines vom Thierarzt zu Grönenbach gefertigten, und obrigkeitlich contrasignirtem Gesundheitszeugniß gestattet ist.

Der auf den 22ten Oktober d. J. festgesetzte Viehmarkt zu Grönenbach ist eingestellt worden.

Die übrigen Viehmärkte in der nächsten Umgebung von Grönenbach sind noch nicht aufgehoben.

Ottobeuren, den 29ten September 1845.

Königl. Bayer. Landgericht.

E g l o f f, Landrichter.

Wildpretverpachtung.

Nachdem der Wildpretpacht der k. Egger-Regie = Jagd mit dem 30ten d. Mts: zu Ende geht, so wird zur Wiederverpachtung des im fraglichen Jagddistrikte pro 1845/46 erlegt werdenden Wildes [exclus: der Dächse, Füchse, Marder und Iltisse] im Wege der öffentlichen Versteigerung auf Mittwoch den 8ten Oktober d. Js: früh 10 Uhr in diesseitiger Amtskanzley mit dem Bemerkten Tagesfahrt anberaumt, daß die dem Amte unbekanntes Pachtlustigen sich über ihre Zahlungsfähigkeit legal auszuweisen haben.

Ottobeuren, am 24ten September 1845.

Königl. Forstamt Ottobeuren.

Der k. Amtsvorstand leg. abs.

Baron von Seida,

k. Forstamts - Aktuar.

B e k a n n t m a c h u n g.

Der hiesige Mehgermeister Bartholomä Meheles hat sich dem Konkursverfahren freiwillig unterworfen, daher die gesetzlichen Ediktstage hiemit bekannt gemacht werden, wie folgt:

- 1) zur Anmeldung der Forderungen und deren Nachweisung auf Dienstag den 14ten Oktober 1845,
- 2) zur Vorbringung der Einreden auf Donnerstag den 13ten November 1845,
- 3) zur Gegenerinnerung auf Samstag den 13ten Dezember 1845,
- 4) und zur Schlussenerinnerung auf Samstag den 27ten Dezember 1845, jedesmal Morgens 9 Uhr, wozu sämmtliche unbekanntes Gläubiger des Gemeinschuldners unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen werden, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage den Ausschluß der

Forderung aus dieser Masse, an den andern Ediktstagen aber den Ausschluß mit den betreffenden Gerichtshandlungen zur Folge haben werde.

Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Händen haben, bei Vermeidung des nochmaligen Erfasses aufgefordert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bei Gericht zu übergeben.

Schließlich wird bemerkt, daß der Aktivstand der Masse nach gerichtlicher Schätzung, und zwar der Realitäten in 975 fl., — der Mobilien aber in 4 fl. 9 kr. bestehe, daß die Passiven — so viel bis jetzt bekannt — 1200 fl. 56 kr., worunter 900 fl. Hypothekschulden *exclusive* der privilegierten Zinse, betragen, und daß am ersten Ediktstage nicht nur eine gütliche Ausgleichung versucht, sondern auch über die Art der Verwaltung oder Veröffentlichung der Konkursmasse berathen werden werde.

Memmingen, den 12ten September 1845.

Königl. Kreis- und Stadtgericht.

L e b.

Castell.

Öffentlicher Dank.

Sonntag den 7. d. Monats wurde mein Haus mit der vollständigen, kaum eingeführten Erndte und mit beinahe aller Mobiliarschaft ein Raub der Flammen, und schon Freitag den 19. dieß erhielt ich von der Münchener - Aachener Mobiliar - Feuer - Versicherungs - Gesellschaft, bei welcher ich glücklicherweise versichert war, baaren vollkommenen Schadenersatz.

Ich halte mich für verpflichtet dieser Gesellschaft für solche prompte Entschädigung, namentlich aber dem Herrn Inspector von München und dem Agenten in Memmingen Herrn Kaufmann Clauß für ihre humane Begegnung meinen Dank öffentlich auszusprechen.

Beningen, den 22. Septbr. 1845.

Johann Mayer, Oekonom.

L o t t o.

Bei der 405ten Nürnberger Ziehung sind folgende Numern gezogen worden:

37. 52. 44. 6. 51.

Schluß für die 1446te Münchener Ziehung Samstag den 4ten Oktober Abends.

Ottobeuren, den 2ten Oktober 1845.

K l o s, k. Lotto-Einnehmer.

In der J. H. Besenfelder'schen Buchhandlung in Memmingen ist zu haben:

Wetterkalender und Wetterprophet, ewiger untrüglicher. 12 fr.

Alberti, J. J., Complimentirbuch oder Anweisung in Gesellschaften und in allen Verhältnissen des Lebens sich höflich und angemessen zu betragen und zu reden. 45 fr.

Liederlust. Auswahl der beliebtesten Lieder mit Begleitung der Guitarre. 54 fr.



Wir beeilen uns, unsern herzlich und verbindlichsten Dank allen Denjenigen hiemit abzustatten, welche unsern tiefschmerzenden Verlust an dem zu frühen Dahinscheiden, unserer geliebten Gattin und Mutter

Agatha Steinninger
geborne Fröblich,

durch ihre gütige Theilnahme zu lindern suchten, und empfehlen nun die Verstorbene dem frommen Andenken, uns aber dem fernern gütigen Wohlwollen ergebenst. —

Ottobeuren, den 1ten Oktober 1845.

M. Steinninger,
und seine 6 Kinder. —

Geburts-, Sterb-, und Trauungs- Anzeigen.

in der Pfarrei zu Ottobeuren.

Im Monat September.

Geboren: Den 2., Magnus, d. B.: Anton Gentel, Söbner von Begisried. — Den 3., Maria, Anna, d. B.: Anton Schaber, Maurer in Eggisried. — Den 4., Johann Evangelist, d. B.: Raffen Sagger, Tagelöhner in Ottobeuren. — Den 11., Theodor, d. B.: Roman Hölzle, Bauer in Unterhaslach. — Den 12., Jakob, d. B.: Sebastian Hölzle, Söbner in Ottobeuren. — Den 17., Joseph, Barnabas, Rupert, d. B.: Joseph Schropp, Zimmer-Meister in Ottobeuren. — Den 29., Franz, Anton, Hieronymus, d. B.: Joseph Wiest, Schuhmacher in Unterhaslach.

Gestorben: Den 6., Rupert Heis von Immenthal, Geschäftsführer der Waldmann'schen Branntweinerie in Ottobeuren, Jüngling, 40 Jahre alt, an Blutbrechen. — Den 7., Maria Geromüller, verheir. Söbnerin in Unterhaslach, 59 Jahre alt, an Unterleibsbrand. — Den 10., Rosina Klegg, vermittelte Pfändnerin in Guggenberg, 85 Jahre alt, an Altersschwäche. — Den 28., Agatha Steininger, Kaufmanns-Gattin in Ottobeuren, 42 Jahre alt, an gastrischem Fieber.

Allerlei.

Am Rhein und Main ist die Getreideerndte bei günstiger Witterung eingethan worden und sehr ergiebig ausgefallen; die Furcht vor Theuerung und Hungersnoth ist verschwunden. Auch in England hat sich ein günstiges Erndtewetter eingestellt und man versichert, daß nichts verloren sei.

Wenn die alte Bauernregel: Michaeliskorn ist halb verlor'n, noch Gültigkeit hat, so müssen die Landwirthe sich in dieser Woche noch wacker daran halten, um den Saamen in die Erde zu bringen.

In Augsburg ist der französische Athlet Charles der zum Wetringen aufforderte und einen Preis von 200 fl. bei der Polizei für seinen Besieger deponirte, von einem Corporal kühn und gewandt zu Boden geworfen worden. Der Athlet machte ihm aber den Sieg streitig, da er nicht nach den Regeln der Kunst überwunden worden sei. Darüber entstand ein solcher Tumult, daß die Polizei Mühe hatte, den Franzosen in Sicherheit zu bringen.

Am 4. Juni sind in der Stadt Saratow an der Wolga 150 Juden durch die hl. Taufe, die am Fluß vorgenommen wurde, zur griechisch-katholischen Kirche übergetreten. Wenige Monate vorher hatte sich schon eine Anzahl Recruten mosaischen Glaubens taufen lassen. Nach vollzogener Taufe zogen die Neubekehrten in feierlicher Procession in die Hauptkirche ein und nahmen zum ersten Mal an dem christlichen Gottesdienst Theil.

München. Mittwoch Abends gegen 1/2 8 Uhr schoß ein Unteroffizier der in Nymphenburg garnisonirenden Escadron auf den eben von München zurückgekehrten Rittmeister, als derselbe vom Pferde steigen wollte, ein Pistol ab, dessen Schuß glücklicherweise den Rittmeister verfehlte, jedoch durch die Satteldecke und den Leib des Pferdes ging; mit einem zweiten Schusse, der sogleich nach dieser Frevelthat erfolgte, nahm der Verbrecher sich selbst das Leben.

Dieser Tage ereignete sich auf einem Dorfe im Landgerichtsbezirke Friedberg der sonderbare Fall, daß ein Kind, das man zur Taufe getragen, auf dem Rückweg verloren ging. Man bemerkte den Verlust erst, als eine Nachbarin das Kind zu sehen wünschte.

Ein Leichengedicht war einst das dichterische Erzeugniß eines nachher beliebten Dichters. Er machte es einer Wittve, Namens Schäfer, und führte sie im Gedichte also redend ein:

„Ach! Schäfer liebt' ich nur.“

Der Sezer las das Ausrufungszeichen, das zu nahe am Worte gestanden und wohl auch undeutlich ausgesehen haben mochte, für ein t, und nun bekannte die Wittve:

„Acht Schäfer liebt' ich nur.“

Der harte Vater.

Ein besorgter Hausvater mahnte seine heiraths-lustige Tochter, nicht so viele Zeit außer dem Hause zuzubringen und schloß mit dem Sprichworte: „Eine gute Kuh sucht man im Stall.“ — „Wie kann man aber wissen, daß hier eine gute Kuh ist,“ entgegnete das Mädchen, „wenn man mich nicht sieht?“

Vergleichen.

Junge Mädchen gleichen alten Uhren, sie gehen vor. — Eitle Mädchen gleichen Taschenuhren, die lassen sich leicht aufziehen. — Gescheide Mädchen

gleichen Schlaguhren, die schlagen, wenn man sie aufzieht. — Pugsüchtige Mädchen gleichen Thurmuhren, man sieht wohl nach ihnen, wer möchte sie aber in's Haus nehmen? — Schöne Mädchen ohne Verstand gleichen Spieluhren, die wird man bald überdrüssig. — Vorlaute Mädchen gleichen Weckuhren, man hört wohl auf sie, aber nicht gern. — Bewöhnte Mädchen gleichen Sonnenuhren, unter der Haube taugen sie nichts. — Bescheidene Mädchen gleichen Repetiruhren, sie

lassen sich nur hören, wenn man sie auffordert. — Unmaßende Mädchen gleichen verletzten Uhren, man läßt sie stehen. — Moderne Mädchen gleicher Cylindruhren, sie sind sehr flach. — Reiche Mädchen gleichen goldenen Uhren, da fragt man vor Allem nach dem Goldwerth. — Häusliche Mädchen gleichen Pendeluhrn, die gehen am sichersten. — Gelehrte Mädchen gleichen Wanduhren, die sind fast nicht zu tragen.

[Auflösung der Ehbrade in No. 39.: Vormund.]

Schranne-Anzeige:

| Getreidgattung. | O t t o b e u r e n , den 2. October 1845. | | | | | | M e m m i n g e n , den 23. September 1845. | | | | | | M i n d e l h e i m , den 27. September 1845. | | | | | |
|-----------------|---|-----|-----------|-----|------------|-----|--|-----|-----------|-----|------------|-----|--|-----|-----------|-----|------------|-----|
| | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | |
| | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| Kern. | 24 | 8 | 22 | 51 | 20 | 8 | 21 | 41 | 20 | 45 | 19 | 59 | 20 | 50 | 19 | 53 | 18 | 44 |
| Roggen. | 19 | 15 | 18 | 15 | 16 | 51 | 19 | 11 | 18 | 19 | 17 | 31 | 19 | 28 | 17 | 46 | 17 | — |
| Gerste. | 15 | 38 | 14 | 54 | 14 | 16 | 16 | 37 | 16 | 10 | 15 | 44 | 16 | 34 | 15 | 51 | 14 | 39 |
| Haber. | 7 | 6 | 6 | 38 | 6 | 18 | 7 | 12 | 6 | 57 | 6 | 40 | 6 | 39 | 6 | 22 | 5 | 58 |

Nach dem Mitterpreis:

| | | | | | | | | | | | | |
|------------|------|-------|-------|--------|-------|--------|---------|-------|-------|-------|-------|--------|
| Aufschlag: | Kern | 3 fl. | 3 fr. | Roggen | — fl. | — fr. | Gersten | — fl. | — fr. | Haber | — fl. | 14 fr. |
| Abschlag: | Kern | — fl. | — fr. | Roggen | — fl. | 45 fr. | Gersten | — fl. | — fr. | Haber | — fl. | — fr. |

Ottobeurer Viktualien-Preise:

Brod. Tape: Fleisch-Tape: Mehl. Tape:

| Weiß-Brod: | | | Das Pfund | | | Der Neuzen | | | |
|---------------------|------|----|-------------------|-----|-----|----------------------|-----|-----|-----|
| 1 fr. Semmel wiegt | 2th. | Q. | Mastochsenfleisch | fr. | hl. | Mundmehl oder Auszug | fl. | fr. | hl. |
| Roggen-Brod: | 5 | 1 | Rindfleisch » | 9 | 4 | Seimelmehl » | 2 | 51 | — |
| 1 Pfund Laib kostet | 4 | 1 | Kalbtfleisch » | 9 | — | Mittelmehl » | 2 | 8 | — |
| 2 Pfund » » » | 8 | 2 | Schaaffleisch » | 8 | — | Nachmehl » | — | 43 | — |
| | | | Schweinfleisch | 12 | — | Roggenmehl » | 2 | 36 | — |

Sonstige Venalien.

| | | | | | | |
|--------------------------|-------------------|--------|--------------|-------------|---------------------|--------------|
| Viersas | Schmalz das Pfund | 23 fr. | 8 Stück Eyer | 8 fr. — | Gutes Heu der Intr. | 1 fl. — fr. |
| Winterbraunbier per Maas | Butter » » » | 20 » | 1 Pfd. Salz | 4 fr. 1 hl. | Pferd-Heu der Intr. | — fl. 45 fr. |
| a.) Ganterpr. | Seifen » » » | 16 » | Der Neuzen | | | |
| b.) Schenkpr. | Kerzen » » » | 23 » | Kartoffeln | 36 fr. | | |

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser. Verantwortlicher Redakteur: Karl Ganser.

Ottobener - Wochenblatt.

Donnerstag *N^o.* 41. den 9. Oktober 1845.

S i n n s p r u c h.

Ungleich erscheint im Leben viel, doch bald
Und unerwartet ist es ausgeglichen,
Im en'gen Wechsel wiegt ein Wohl das Weh
Und schnelle Leiden uns're Freuden auf.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte von Schwaben und Neuburg 1845.

Nro 37.

B e t r e f f: Den Schutz von Werken der Wissenschaft und Kunst gegen Nachdruck und unbefugte Nachbildung. — Den Papierumsturz bei den Lotto-Collecten am Schlusse des Jahres 1844/45. — Den Vollzug des Art. V. des Gesetzes vom 15. April 1840 wegen des Schutzes des Eigenthums an Erzeugnissen der Litteratur und Kunst, gegen Veröffentlichung, Nachbildung und Nachdruck. — Die von der Brandversicherungs-Anstalt ausgeschlossenen feuergefährlichen Gebäude. — Die Beschlagnahme von Druckschriften. — Die Beschlagnahme von Pfeiffenköpfen und einer Druckschrift. — Den Jahresbericht über die Seidenzucht. — Eine in Roith, k. k. Stadtmhof aufgegriffene blödsinnige Weibsperson. — Den Verkauf der ararialischen Glashütte Schleichach im unterfränkisch-schaffenburgischen Regierungsbezirke. — Die erste Lotto-Einnehmerstelle in Lauingen. — Dienstes-Nachrichten.

Nro 38.

B e t r e f f: Die Naturalien-Sammlung der k. Forstschule in Aschaffenburg. — Anschaffung und Verbreitung der sogenannten Pfennigbilder des Vereins gegen Thierquälerei zu München. — Die Beschlagnahme der Druckschrift: „Fliegende Blätter vom Bodensee u.“ — Den Vollzug der allgemeinen Brandassuranz-Ordnung hier den Umfang und Werth wiederaufzubauender im Assuranz-Verbands stehender Gebäude. — Erledigung der Curatie Weisingen. — Dienstes-Nachrichten.

B e k a n n t m a c h u n g.

Wer aus dem Bau der Kirche zu Memmingerberg und deren innere Einrichtung irgend eine Forderung zu machen hat, wird hiemit aufgefordert, solche am 7ten November 1845 Vormittags 9 Uhr in der Landgerichtskanzley dahier mit allen Beweismitteln zu liquidiren, weil sonst keine weitere Rücksicht darauf genommen werden wird.

Ottobereu, am 1ten Oktober 1845.

Königliches Landgericht

a l s

Distriktpolizeibehörde.

E g l o f f, Landrichter.

B e k a n n t m a c h u n g.

Der Realitätenbesitzthum des Halbbauers Georg Birke von Wineden wird nebst den vorhandenen

Feld- und Wiesen-Früchten, Pferden, Vieh und Baumanns-Fahrnissen, am

Freitage den 24ten Oktober d. Js.

Vormittags 10 Uhr in loco Wineden der öffentlichen Versteigerung unterstellt.

Zu den fraglichen Realitäten gehört:

- 1.] ein theils gemauertes, theils aus Holz bestehendes zweistöckiges Wohnhaus mit Stadel und Stallung unter einer Schindeldachung nebst angebauter mit Ziegeln gedeckter zweistöckiger Pfändmohnung und angebauter mit Schindeln gedeckter Schüpfe, dann Hofraum und Wurzgärtchen, per 22 Dezimalen,
- 2.] — Egw. 31 Dez. Hausgarten,
- 3.] 22 » 31 » Acker, Karnflecken auf der Einöde,
- 4.] 1 » 33 » hintere Wiese,

- 5.] 1 Egw. 20 Dez. vordere Wiese,
 6.] — » 29 » Wiesfleck,
 7.] — » 10 » Wiese in der Lache,
 8.] — » 35 » Ager = Wiese,
 9.] Gemeinderecht zu einem ganzen Antheil
 an den noch unvertheilten Gemeindebesitzungen,
 10.] Forstrecht in der kgl. Waldung Staats-
 waldung Plan Nro. 25 a. u. b., Forst-
 bezirks Holz: Heuwald, bestehend in dem
 jährlichen Bezuge von 1 1/4 Klafter weichen
 Scheitholzes im Nürnberger = Maaß oder
 1 13/32 Klafter im bayerischen Maaß, nebst
 Abholz zu 5116 Klafter bayerischen Maaßes,
 nunmehr 2 Klafter Scheitholz nebst Abholz,
 11.] 1 Egw. 45 Dez. Viehweide,
 12.] 3 » 1 » detto,
 mit Jungholz bewachsen,
 13.] — » 30 » Wiese, Rothmoosheil,
 14.] — » 16 » Waldung, Grobholzles-
 theil,
 15.] -- » 15 » Waldung, Kleinholzheil,
 nämlich halber Antheil und
 gemeinschaftlich mit Haus
 Nro. 6. -- ganze Fläche
 30 Dezimalen,
 16.] 4 » 28 » Reitacker,
 und
 17.] 1 » 75 » Reitenanwander.

Der Gesamtschätzungswerth der Realitäten
 und Mobilien beträgt 4860 fl. 30 kr.
 Der Verkauf geschieht im Ganzen.
 Wegen des Hinschlages wird sich die Ratifi-
 kation vorbehalten.

Die Gutseigenschaften, das Schätzungspro-
 tokoll, der Steuerkataster = Auszug, können dahier
 täglich in Einsicht genommen werden.

Die nähern Kaufbedingungen werden am
 Versteigerungstage bekannt gegeben.

Unbekannte Kaufsliebhaber haben sich über
 Vermögen und Leumund legal auszuweisen.

Ottobeuren, am 11ten September 1845.

Königl. Bayer. Landgericht.
 E g l o f f, Landrichter.

B e k a n n t m a c h u n g.

Im Wege der Hilfsvollstreckung werden am
 Mondtage den 13ten Oktober d. Js.

Nachmittags 2 Uhr im Hause des Söldners Johann
 Herberger in Attenhausen die vorhandenen Früchte
 von der heurigen Erndte gegen sogleich baare
 Bezahlung öffentlich versteigert und Käufer hiezu
 eingeladen.

Zu den fraglichen Früchten gehören:

- | | | | | |
|---|----------|----|--------|--|
| 3 | Schober, | 24 | Garben | Roggen, |
| 5 | » | 32 | » | Beesen, |
| 1 | » | 51 | » | Mischelforn, Rog- gen und Beesen, Haber. |
| 4 | » | 30 | » | |

circa 60 Zentner Heu und

» 20 » Grummet.

Ottobeuren, am 30ten September 1845.

Königl. Bayer. Landgericht.

E g l o f f, Landrichter.

L o t t o.

Schluß für die 1054te Regensbuerger Ziehung
 Dienstag den 14ten Oktober Mittags.

Ottobeuren, den 9ten Oktober 1845.!

K l o s, k. Lotto = Einnehmer.

B e k a n n t m a c h u n g.

Montag den 20ten und Mittwoch den 22ten
 d. Mts. verkauft der Unterzeichnete von dem
 Hofgute in Westerheim im Wirthshause zu Rom-
 meltshausen nachstehende Gegenstände, gegen so-
 gleich baare Bezahlung, als:

- | | | |
|----------|---------|----------------------------|
| circa 56 | Schober | Beesen, |
| » 16 | » | Roggen, |
| » 36 | » | Haber. |
| » 600 | Zentner | Heu, |
| » 400 | » | Grummet, |
| » 50 | » | dürrer Klee, |
| » 20 | » | Wien, |
| » 20 | » | altes, gedroschenes Stroh, |
| 3 | Pferde, | |
| 20 | Stücke | Hornvieh. |

Wägen, Pflüge, Eggen und sonstige un-
 genannte Baumansfahrnisse.

Rommeltshausen, den 8ten Oktober 1845.

Joh. Georg Kramer.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß er die Realgerechtsamme des Färbers- und Cottundruckers Anton Brak käuflich an sich gebracht habe.

Er empfiehlt sich daher allen hiesigen und auswärtigen Gönnern, ihn mit allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln mit sehr vielen Aufträgen beehren zu wollen. Er verspricht dabei billigste und reellste Bedienung.

Oktobereuren, den 8ten Oktober 1845.

Anton Maier,
Färber-Meister.

In der **J. G. Besenfelder'schen** Buchhandlung in Memmingen ist zu haben:

Abenderzählungen eines bayerischen Veteranen.

24 fr.

Anweisung in dringenden Fällen sein eigener Arzt zu sein. 54 fr.

Wegweiser zur Kunst richtig, wohl und lange zu leben. 1 fl. 24 fr.

300 und 200 fl.

werden zu 4 Procent verzinslich, auf gute Versicherung aufzunehmen gesucht. Von wem, sagt Verleger dieses Blattes.

Gefunden wurde:

Ein weißes Mastuch. Verleger dieses Blattes sagt, wo selbes abverlangt werden kann.

Allerlei.

Die kgl. Regierung von Unterfranken veröffentlicht zur möglichsten Beseitigung der Nachtheile der an manchen Orten bemerkbar gewordenen Kartoffelkrankheit folgende Maasregeln und empfiehlt sie Jedem sorgsamem Hausvater dringend: Die Herausnahme und das Einbringen der Kartoffeln werde nur bei trockener Witterung vorgenommen. Bei dem Auflesen der Kartoffeln wende man alle Aufmerksamkeit an, um die krankerscheinenden so gleich abzusondern und nur die offenbar gesunden zur Aufbewahrung zu bringen. Man vermeide,

so viel nur immer möglich, die Kartoffeln in feuchten Kellern oder Gewölben, oder in Erdgruben aufzubewahren, oder auf den bloßen Boden der Gewölbe zu schütten, sondern schütte dieselben auf Brettergerästen und Stroh aus, so daß sie hohl liegen und dadurch mehr ausdünsten können. Man scheue nicht die Mühe, auf dem Kartoffellager öfters Nachsicht zu halten, um den etwaigen Ausbruch der Krankheit rechtzeitig zu entdecken, und durch Entfernung der kranken Knollen die Verbreitung der Ansteckung zu hindern. Bei der Verwendung zum eigenen Genuße oder zur Fütterung wird ohnehin jeder sorgsame Landwirth die Kartoffel gehörig reinigen, und vor der Verwendung genau durchsuchen, um nur entschieden gesunde Stücke zum Verkaufe zu nehmen. Vorzüglich dürfte es rathsam seyn, das Füttern der Kartoffel in rohem Zustande zu vermeiden, und dieselben nur nach vorherigem Abkochen oder — besser noch Abdämpfen zur Fütterung zu verwenden.

In Siebenbürgen sind alle Früchte in Ueberfluß gewachsen und man ist nur verlegen um den Absatz.

In Stopfenheim, Herrschaftsgerichts Ellingen, hat sich, wie wir aus einem Privatbriefe entnehmen, ein schauderhaftes Verbrechen zugetragen. Ein Mädchen, welches von einem Ehemanne ein Kind hatte, trug dieses in den Wald bei Ibeitenhofen und hängte es an einen Baum. Nach 3 Wochen erst wurde das Kind, von den Vögeln ganz zerhackt, aufgefunden. Die Rabenmutter wurde unter großem Zusammenlauf von Menschen mit Begleitung dreier Gendarmen in das Gefängniß zu Ellingen gebracht. [B. J.]

Am 19. September wurde der des Wildern verdächtige 28 Jahre alte Bauerssohn Andreas Bogler von Hochweiler, Bdg. Sonthofen, am sogenannten Hintersteiner Erzberg mit einem Stutzen und Flinte neben ihm liegend todt gefunden. Man schöpft die Vermuthung, daß benannter Bogler durch einen Schuß seines eigenen Gewehres getödtet wurde, indem nach Lage der Sache er sich auf sein Gewehr, nach Wild lauend, stützte, welches sodann aus Unvorsichtigkeit losging, während der Stutzen noch geladen war. [Abz.]

Konstantinopel, 17. September. Während mehrere Tausende von armen Christen, durch die

legten Ereignisse von ihrem häuslichen Herde getrieben, im Kesruan, in Sahle und in den Küstenstädten kümmerlich vom Almosen ihrer Glaubensbrüder lebten, trieben türkische Truppen im Libanon erhöhte Steuern ein.

Seit vielen Jahren ist in den böhmischen Gebirgen der Flachsbau nicht so gut gerathen, wie in diesem, und es liegt darin ein großer Trost für die arme Bevölkerung, die von ihrer Leinwand [Handgespinnst] noch immer eine Menge nach dem preußischen Schlesien absetzt.

So viele Unglücksfälle schon durch schnelles und unvorsichtiges Fahren sich ereignet haben, immer hört man doch wieder neue Vorgänge der Art erzählen, zum Beweise, daß der Leichtsinne mancher Menschen durch kein warnendes Beispiel sich belehren läßt. Am 21. Sept. sprengte ein Bauer von Psirteshof mit seinem Fuhrwerke in Galopp durch das Dorf Salelern, die Pferde rannteu einen 80jährigen Greis nieder und diesem wurde der rechte Oberarm jämmerlich gequetscht. [N. 3.]

Schrannen-Anzeige:

| Getreid: | Ottobeuren, den 9. Oktober 1845. | | | | | | Memmingen, den 30. September 1845. | | | | | | Mindelheim, den 4. Oktober 1845. | | | | | |
|----------|----------------------------------|-----|-----------|-----|------------|-----|------------------------------------|-----|-----------|-----|------------|-----|----------------------------------|-----|-----------|-----|------------|-----|
| | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | |
| Gattung. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| Kern. | 22 | 24 | 20 | 41 | 19 | 5 | 23 | 30 | 22 | 57 | 22 | 18 | 23 | 41 | 22 | 20 | 21 | 22 |
| Roggen | 19 | 12 | 18 | 6 | 17 | 24 | 19 | 15 | 18 | 35 | 17 | 49 | 19 | 22 | 18 | 17 | 17 | 54 |
| Gerste. | 16 | 32 | 15 | 15 | 14 | 34 | 17 | 8 | 16 | 50 | 16 | 17 | 17 | 19 | 16 | 13 | 15 | — |
| Haber. | 6 | 43 | 6 | 26 | 5 | 49 | 7 | 24 | 7 | 9 | 6 | 58 | 6 | 48 | 6 | 32 | 6 | 9 |

Nach dem Mittelpreis:

Ausschlag: Kern — fl. — fr. Roggen — fl. — fr. Gersten — fl. 21 fr. Haber — fl. — fr.
 Abschlag: Kern 2 fl. 10 fr. Roggen — fl. 9 fr. Gersten — fl. — fr Haber — fl. 12 fr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

| Brod-Tape: | | | Fleisch-Tape: | | | Mehl-Tape: | | | |
|---------------------|------|-----|-------------------|-----|-----|----------------------|-----|-----|-----|
| Weiß-Brod: | Qth. | Q. | Das Pfund | fr. | hl. | Per Megen | fl. | fr. | hl. |
| 1 fr. Semmel wiegt | 5 | 1 | Mastochsenfleisch | 11 | — | Mundmehl oder Auszug | 3 | 34 | — |
| Roggen-Brod: | fr. | hl. | Rindfleisch » | 9 | 4 | Seimelmehl » » | 2 | 51 | — |
| 1 Pfund Laib kostet | 4 | 1 | Kalbfleisch » | 9 | — | Mittelmehl » » | 2 | 8 | — |
| 2 Pfund » » » | 8 | 2 | Schaaflfleisch » | 8 | — | Nachmehl » » | — | 43 | — |
| | | | Schweinfleisch | 12 | — | Roggenmehl » » | 2 | 36 | — |

Sonstige Benalien.

| | | | |
|----------------------------|--------------------------|-------------------------|--------------------|
| Biersatz | Schmalz das Pfund 23 fr. | 8 Stück Eyer 8 fr. — | Gutes Heu der Znt. |
| Winterbraunbier per Maas | Butter » » » 20 » | 1 Pfd. Salz 4 fr. 1 hl. | 1 fl. — fr. |
| a.) Gaunterpr. 4 fr. 3 pf. | Seifen » » » 16 » | Der Megen | Pferd-Heu der Znt. |
| b.) Schenkpr. 5 » 1 » | Kerzen » » » 23 » | Kartoffeln 36 fr. | — fl. 45 fr |

Ottobeurer - Wochenblatt.

Donnerstag

N^o. 42. den 16. Oktober 1845.

Ist denn das Leben so lang, daß die Menschen zürnen dürfen? Sind denn der guten Seelen so viele, daß sie einander fliehen können?

Bekanntmachung.

Gemäß hoher Regierungs-Entschliessung vom 1ten præs. 14ten d. Mts. wurde auf den Grund der erhobenen Schlachtvieh-Ankaufspreise die Fleischtaxe im Landgerichtsbezirke Ottobeuren für den Monat Oktober 1845 festgesetzt wie folgt:

- | | |
|--------------------------------|------------|
| a) Mastschensfleisch das Pfund | 11 kr. |
| b) Kalbfleisch " " | 10 " |
| c) Schafffleisch " " | 8 " |
| d) Schweinfleisch " " | 12 " 2 dl. |

Im Uebrigen wird sich auf die jüngste Bekanntmachung gleichen Betreffes dd. 6. v. Mts. bezogen und sich zur genauesten Darnachachtung versehen.

Ottobeuren, am 16ten Oktober 1845.

Königl. Bayer. Landgericht.

Egloff, Landrichter.

Bekanntmachung.

Nächsten Montag den 20ten d. Mts. Vormittags 10 Uhr werden von dem unterfertigten k. Rentamt in der Rentamts-Kanzlei

100 Schäffel Roggen [vom vorigen Jahr] in öffentlicher Versteigerung verkauft, wozu Kaufslustige eingeladen werden.

Ottobeuren, den 15ten Oktober 1845.

Königliches Rentamt.

Beck, Rentbeamter.

Feesen-Verkauf.

Am Montag den 20ten Oktober laufenden Jahres versteigert das gefertigte Rentamt 600 Achen Feesen vom Jahre 1844.

Kaufsliebhaber werden auf genannten Tag Vormittags 9 Uhr in das herrschaftliche Bräuhaus dahier eingeladen.

Babenhausen, den 13ten Oktober 1845.

Fürstl. Tuggerisches Rentamt.

Heichlinger, Domainenrath.

Bekanntmachung.

Montag den 20ten und Mittwoch den 22ten d. Mts. verkauft der Unterzeichnete von dem Hofgute in Westerheim im Wirthshause zu Rommeltshausen nachstehende Gegenstände, gegen sofort gleich baare Bezahlung, als:

- | |
|-----------------------------------|
| circa 50 Schober Weesen, |
| » 16 » Roggen, |
| » 36 » Haber. |
| » 600 Zentner Heu, |
| » 400 » Grummet, |
| » 50 » durrer Klee, |
| » 20 » Wicken, |
| » 20 » altes, gedroschenes Stroh, |
| 3 Pferde, |
| 20 Stücke Hornvieh. |

Wägen, Pflüge, Eggen und sonstige ungenannte Baumannsfahrnißen.

Rommeltshausen, den 8ten Oktober 1845.

Joh. Georg Kramer.

Lotto.

Bei der 1446ten Münchener Ziehung sind folgende Numern gezogen worden:

55. 68. 36. 78. 4.

Schluß für die 406te Nürnberger Ziehung Samstag den 25ten Oktober Abends.

Ottobeuren, den 16ten Oktober 1845.

Kloß, k. Lotto-Einnehmer.

Anzeige.

Bei dem am 9ten Oktober d. Jrs. abgehaltenen Viehmarkt sind folgende Viehgattungen angekommen:

- 89 Ochsen,
- 79 Stiere,
- 73 Kühe,
- 50 Kälber.

Summa: 291 Stücke.
Hievon wurden verkauft:

- 23 Ochsen,
- 19 Stiere,
- 14 Kühe,
- 10 Kälber.

Summa des ganzen Erlös: 3338 fl. 41 fr.

 Es ist ein Anwesen, bei welchem 50 Sauchert Ackerfeld, 35 Sauchert Wiesen, 7 Sauchert schlagbares Holz, 8 Sauchert Jung-Holz, ein im guten Zustande befindliches Haus mit Schindeln gedeckt, einem besonders stehenden Stadel mit Ziegeln gedeckt, sammt Mobilarschaft, zu verkaufen. Bemerkt wird, daß bei diesem Anwesen eine reale Hufschmied-Gerechtsamme befindlich. Der Verkauf kann täglich geschehen. Näheren Anschluß hierüber ertheilt Franz Joseph Anwander in Rappen, Gemeinde Oberegg.

 In Friesenried, Landgerichts Obergünzburg ist aus freier Hand ein Haus mit 10 Sauchert Acker und 5 Sauchert Grassoden zu verkaufen. Das Nähere hierüber ist bei J. Engstler in Friesenried zu erfragen.

In der J. H. Besenfelder'schen Buchhandlung in Memmingen ist zu haben:
Humoristische Schwänke zur Belebung und Erhaltung des Frohsinns. 27 fr.

Friedrich, P. G., Sammlung von Volksarzneimitteln gegen Krankheiten des Menschen 1 fl.
Unterricht in der Kunst die Servietten sehr zierlich zu brechen. Mit Abbildungen. 27 fr.

300 fl. Vormundschafts-Kapital sind zu 4 Procent verzinslich, auf gute Versicherung auszuleihen. Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

Verloren wurden:

Vom Zinggießer bis in's Armenhaus ein grüner Sonnenschirm. — Donnerstag den 9ten d. Mts. von Grönenbach bis nach Ottobeuren eine Geldtasche in welcher 9 fl. befindlich. — Mittwoch den 15ten d. Mts. von Memmingen bis nach Ottobeuren zum Kupferschmied ein massiver, goldener, glatter Siegelring. — Donnerstag den 9ten d. Mts. von Ottobeuren bis nach Uttenhausen eine goldlackirte Schnupftabacksdose mit zwei neusilbernen Reifchen. Verleger dieses Blattes sagt, an wen diese Gegenstände gegen angemessene Belohnung abzugeben sind.

Gefunden wurde:

ein silberner und vergoldeter Knopfring. Verleger dieses Blattes sagt, wo selber abverlangt werden kann.

Allerlei.

In Ostpreußen ist man mit der dießjährigen Erndte sehr wohl zufrieden. Waizen und Korn sind von vorzüglicher Qualität, obgleich in der Menge die Erndte keine vorzügliche genannt werden kann. Erbsen zeichnen sich gleichfalls aus, Heu und Klee sind vorzüglich gerathen, auch der Hafer ist ergiebig. Winterrapps und Rübsen liefern einen karglichen Ertrag und hinsichtlich der Kartoffeln läßt sich noch kein Urtheil fällen. — Aus allen Gegenden von Italien lauten die dießjährigen Erndteberichte günstig.

Aus Speyer. Die Ausfuhr von Lebensmitteln dürfte bald ihr Ende erreicht haben. Nach Briesen aus Holland sind daselbst die Märkte durch die Zufuhren aus allen Ländern so sehr überfüllt, namentlich auch mit Kartoffeln, daß die Preise sehr bedeutend gesunken sind, und in Folge dessen mitunter empfindliche Verluste entstanden. Nach Zeitungsnachrichten ist zu Amsterdam der Preis eines gewissen Maßes Kartoffeln von 10 Gulden auf 3 Gulden 25 Cents gefallen! — Auch auf den Märkten der Pfalz sind mehrere Fruchtorten im Preise herabgegangen, und namentlich konnten ansehnliche Getreidequantitäten auf dem letzten Kaiserlauterer Markte nicht abgesetzt, sondern mußten für den nächsten Markttag einge-

stellt werden. Auch ist der Brodpreis daselbst etwas herabgegangen.

[M. Spyr. 3.]

Vor 50 Jahren gab es in den Vereinigten Staaten von Nordamerika nur einen einzigen katholischen Bischof und fünf katholische Priester, welche in einigen Kapellen den Gottesdienst verrichteten. Im Jahr 1844 zählte man dagegen 21 Bischöfe, 1000 Priester, 700 Kirchen, und ungefähr 500 Missionen. Dazu kommen noch 48 katholische Collegien, 21 Priesterseminarien, 36 weibliche Congregationen und 26 Hospitien für Waisenkinder. — Während der letzten 6 Jahre sind in England 54 neue katholische Kirchen erbaut worden; darunter einige, die an Größe den Tempeln der Staatskirche nicht nachstehen. In demselben Zeitraum sind 7 Klöster, 19 Frauen- und 9 Männer-Convente gegründet worden. An zwei Millionen Werke katholischen Inhalts wurden in der Zeit gedruckt.

In der Schweiz greift unter dem Rindvieh die Klauenseuche immer weiter um sich. Man hat die Viehmärkte eingestellt und sonstige geeignete Maßregeln getroffen, um dem Uebel Einhalt zu thun.

In dem Churfürstenthum Hessen ist die Getreideausfuhr amtlich untersagt worden. — In Ungarn sind auf Befehl der österreichischen Regierung Kornmagazine angelegt worden, um die Fruchtvorräthe aufzuspeichern und dadurch jedem Mangel im Winter vorzubeugen.

Die Zahl der Einwanderer aus Europa in die Vereinigten Staaten von Nordamerika mehrt sich mit jedem Tage, und es scheint doch, daß es diesen Leuten gut gehen muß, denn sonst würden sie wahrhaftig nicht so viele Nachfolger haben. In New-York allein sind im Laufe des Monats August 12,878 Einwanderer angekommen. Die großbritannische Insel und Irland liefern noch immer mehr als zweimal so viel Einwanderer als Deutschland und alle Staaten des europäischen Festlandes zusammengenommen.

In den verschiedenen Gegenden der Niederlande, namentlich in Geldern, hat man angefangen, nach der Anweisung des Morren, zum Zweitenmal heuer Kartoffeln zu pflanzen, die man im Laufe des Winters zu ernten hofft.

Vor Kurzem bekam in Woolwich [England] ein Trompeter der reitenden Artillerie, welcher ei-

nem Kameraden sechs Shilling [2 preuß. Thlr.] gestohlen, dem kriegsgerichtlichen Spruche gemäß 150 Hiebe mit der neunschwänzigen Rute. Obwohl furchtbar leidend, ertrug er seine schreckliche Strafe, ohne einen einzigen Schmerzensruf auszustossen.

In Schweden werden jährlich 22 Mill. Pinten Branntwein getrunken, wozu so viel Kartoffeln und Getreide gebraucht werden, daß 600,000 Menschen davon leben könnten. In den Jahren 1837, 1838 und 1839 mußte man 633,414 Tonnen Korn einführen, weil der Branntwein einen Theil der Ernte verzehrte.

Noch immer kommen die russischen Bauern aus Noth über die Grenze und nehmen von den preussischen Feldern, was sie finden. Die preussischen Behörden haben sich genöthigt gesehen, Militär an die Grenze zu legen, um das Eigenthum der Unterthanen zu schützen.

Auch in Paris grassirt nach den neuesten Nachrichten eine bedenkliche Krankheit, von der sich auch in andern Gegenden Spuren zeigen; die Zeitungen nennen sie die Geldklemme. Sie beginnt mit Lähmung des rechten Arms und besonders der zwei ersten Finger der rechten Hand, und endet mit gänzlicher Abzehrung.

Monsieur Charles, „erster Athlet Frankreichs, König der Ringkämpfer,“ ist in Mainz angekommen, und fordert zum Wettkampfe um den Preis von 300 Francs für Denjenigen, der ihn besiegen sollte, heraus. „Doch darf es — sagt das Mainzer Unterhaltungsblatt, das hiezu in seinem Namen etwas enthusiastisch einladet — kein Balgen und Raufen werden, kein Packmich und Wirfmich; da könnte Jeder kommen — nein, es muß streng nach den Regeln gerungen werden, die das alterthümliche Ringen fordert, welches von den Phocæern nach Marseille gebracht worden ist. — Es ist nicht der lumpigen 300 Francs wegen; nein, die Ehre ruft, der Lorbeer winkt!“

Charade.

Unbegränzte Schöpfermacht verkünden
Soll das Erste dir durch seine Pracht,
Doch desselben Gränzen zu ergründen
Ist der Mensch hienieden nicht gemacht.

Eilt dein Geist die Hülle abzustreifen
Die ihm alles nur im Kleinen zeigt.
O! dann wird er besser es begreifen
Wenn er auf zu dessen Schöpfer steigt.

Lange Kriege, Aufruhr, Pest, und Seuchen,
Schlechte Sitten, große Sterblichkeit,
Fangen diese an sich einzuschleichen,
Rückt das Zweyte an mit Schnelligkeit.

Für zum Unglück reife Nationen,
Ueber die es seine Geißel schwingt,

Und Verderben den geschwächten Thronen,
Wie den bangen Unterthanen bringt.

Treibt der müde Hirt nach Haus die Heerde,
Und verstümt der Vögel Kundgesang,
Reitet in die Schwemme man die Pferde,
Und ertönt der Abendglocke Klang,

Kannst du noch dein Aug am Ganzen weiden,
Wenn von uns das Erste Abschied nimmt,
Dein Gefühl zu reine, stille Freuden,
Und dein Herz zu Dankgebethe stimmt.

Schranne-Anzeige:

| Getreid: | O t t o b e u r e n , den 16. Oktober 1845. | | | | | | M e m m i n g e n , den 7. Oktober 1845. | | | | | | M i n d e l h e i m , den 4. Oktober 1845. | | | | | |
|---------------|--|-----|-----------|-----|------------|-----|---|-----|-----------|-----|------------|-----|---|-----|-----------|-----|------------|-----|
| | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | |
| Gattung. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| K e r n . | 23 | 59 | 22 | 2 | 20 | 11 | 22 | 34 | 21 | 50 | 20 | 42 | 23 | 41 | 22 | 29 | 21 | 22 |
| R o g g e n . | 20 | — | 20 | — | 20 | — | 18 | 47 | 18 | 7 | 17 | 36 | 19 | 22 | 18 | 17 | 17 | 54 |
| G e r s t e . | 17 | — | 16 | 40 | 16 | — | 17 | 29 | 17 | 1 | 16 | 40 | 17 | 19 | 16 | 13 | 15 | — |
| H a b e r . | 7 | 4 | 6 | 40 | 6 | 11 | 7 | 21 | 7 | 7 | 6 | 59 | 6 | 48 | 6 | 32 | 6 | 9 |

Nach dem Mitterpreis:

Ausschlag: Kern 1 fl. 21 fr. Roggen 1 fl. 54 fr. Gersten 1 fl. 25 fr. Haber — fl. 14 fr.
Abschlag: Kern — fl. — fr. Roggen — fl. — fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. — fr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

Brod. Tape:

Fleisch. Tape:

Mehl. Tape:

| Weiß. Brod: | | Lth. | | Q. | | Das Pfund | | fr. | hl. | Der Mezen | | fl. | fr. | hl. |
|---------------------|-----|------|---|----|---|-------------------|----|-----|-----|----------------------|---|-----|-----|-----|
| 1 fr. Semmel wiegt | 5 | 1 | 1 | 1 | 1 | Mastochsenfleisch | 11 | — | — | Mundmehl oder Auszug | 3 | 53 | — | |
| Roggen. Brod: | fr. | hl. | — | — | — | Rindfleisch | 10 | 4 | — | » » | 3 | 6 | — | |
| 1 Pfund Laib kostet | 5 | — | — | — | — | Kalbsteisch | 10 | — | — | Mittelmehl | 2 | 20 | — | |
| 2 Pfund » » » | 10 | — | — | — | — | Schaaflsteisch | 8 | — | — | Nachmehl | — | 46 | 4 | |
| | | | | | | Schweinsteisch | 12 | 4 | — | Roggenmehl | 2 | 38 | 6 | |

Sonstige Venalien.

| | | | | | | |
|---------------------------|-------------------|--------|--------------|-------------|---------------------|-------------|
| Biersatz | Schmalz das Pfund | 23 fr. | 8 Stück Eyer | 8 fr. — | Gutes Heu der Zutr. | 1 fl. — fr. |
| Winterbraunbler per Maß | Butter » » » | 20 » | 1 Pfd. Salz | 4 fr. 1 hl. | Pferd-Heu der Zutr. | — fl. 45 fr |
| a.) Ganterpr. 4 fr. 3 pf. | Seifen » » » | 16 » | Der Mezen | — | | |
| b.) Schenkpr. 5 » 1 » | Kerzen » » » | 23 » | Kartoffeln | 36 fr. | | |

Ottobener - Wochenblatt.

Donnerstag **N^o. 43.** den 23. Oktober 1845.

Sinn sprüche.

Der Weise schweigt; der Schwächer wird verachtet;
Der Weise spricht nur auf Verlangen.
Wie Mancher ward für klug geachtet —
Bis er zu reden angefangen!

Folge nicht dem Ton der Menge.
Folge nicht dem Schritt der Schlimmen:
In dem großen Weltgedränge
Hört man nur verworr'ne Stimmen!

Feesen - Verkauf.

Am Montag den 27ten Oktober laufenden Jahres versteigert das gefertigte Rentamt von dem herrschaftlichen Kasten zu Babenhausen 800 Mehen Feesen aus der Erndte 1844.

Kaufsliebhaber werden auf genannten Tag Vormittags 9 Uhr in das herrschaftliche Bräuhaus dahier eingeladen.

Babenhausen, den 20ten Oktober 1845.

Fürstl. Fugger'sches Rentamt.

Heichlinger, Domainenrath.



Schafweide-Verpachtung.

Die Gemeinde Lauben verpachtet die Schafweide für das Jahr 1846. am Mittwoch den 20ten Oktober 1845. Nachmittags 1 Uhr im Wirthshaus zu Lauben. Pachtlustige werden höflich eingeladen.

Lauben, den 20ten Oktober 1845.

Die Gemeinde-Verwaltung.

Moser, Vorsteher.

Lotto.

Bei der 1067ten Regensburger Ziehung sind folgende Numern gezogen worden:

25. 16. 55. 14. 2.

Schluß für die 406te Nürnberger Ziehung Samstag den 25ten Oktober Abends.

Ottobener, den 23ten Oktober 1845.

Klog, k. Lotto-Einnehmer.

Bei der Lokalschul-Stiftung in Egg an der Güz sind 50 fl. Kapital, zu 4 pCto., und bey dem dortigen Armenfond gleichfalls 50 fl. zu 4 pCt. verzinslich, gegen hypothekarische Versicherung auszuliehen.

In der J. H. Besenfelder'schen Buchhandlung in Memmingen ist zu haben:

Gardinen - Steckerin, die gewandte, oder die Kunst in kurzer Zeit die Fenstern auf das Geschmacksvollste zu decoriren. Mit 13 Abbildungen. 36 kr.

Beschreibung einiger die Branntweinbrennerei und Bierbrauerei betreffenden Hefenmittel. 32 kr.
Pöllinger, G., die in Bayern bestehenden Gesetze und Verordnungen über Landwirthschaft. 1 fl. 15 kr.

Sautner, J., Handbuch der Obstbaumzucht. 1 fl. 12 kr.

Jedermann sein eigener Arzt. 54 kr.

Eingestellt haben sich:

Den 2ten Oktober ein grau getigelter Rattenfänger-Hund, weiblichen Geschlechts, mit einem Strick um den Hals.

Den 21ten Oktober ein langhaariger, weiß- und roth gefleckter Königs-Hund, mit roth behängten Ohren, weißen Schweif, männlich. Verleger dieses Blattes sagt, wo selbe gegen Erlag des Futtergeldes abverlangt werden können.

Verloren wurde:

Dienstag den 21ten Oktober von Ottobeuren bis nach Kuttern ein grüner Zwerfack, in welchem ein Fuhrmanns-Hemd, ein Schurz und Stricke befindlich. Verleger dieses Blattes sagt, an wen dieser abzugeben ist.

Allerlei.

Die k. Regierung von Mittelfranken erläßt im Kreis-Intelligenzblatt eine beruhigende Erklärung über den diesjährigen Ausfall der Ernte. Dieselbe lautet: „Unverbürgte und jedenfalls höchst übertriebene Gerüchte von Miß-Ernte im In- und Ausland, von der auch hierorts verbreiteten Kartoffelkrankheit, von beträchtlichen Getreid- und Kartoffel-Aufkäufen für Holland und Belgien, von der hiedurch erzeugten Noth und Theuerung in der nächsten Zukunft, haben unter einem großen Theil des Publikums Angst und Schrecken verbreitet, welche Stimmung gewinnfüchtige Produzenten und Spekulanten zu ihrem größtmöglichen Nutzen auszubenten wissen. Hiedurch sieht sich nun die unterfertigte Regierungsstelle veranlaßt, zur Beruhigung der Gemüther bekannt zu machen, daß nach den eingeholten Officialberichten sämmtlicher mittelfränkischer Rentämter die diesjährige Ernte durchaus keinen Anlaß zu ernstlicher Besorgniß darbietet, indem im Allgemeinen das Ergebniß als eine Mittel-Ernte erkannt werden muß. Die Früchte an Weizen, Dinkel, Haber und Gerste haben sogar mehr als eine Mittel-Ernte, und sämmtliche Futterfrüchte sogar eine reichliche Ernte geliefert, und wenn auch Korn leichter und geringhaltiger, und Kartoffeln kleiner und weniger sind, als sonst bei einer guten Mittel-Ernte, so erscheint doch auch hinsichtlich dieser Früchte das Bedürfniß gedeckt, und von der Kartoffelkrankheit fanden sich nur in wenigen Rentamtsbezirken ganz geringe Spuren, welche bei minderer Aufmerksamkeit auf diese Erscheinung gewiß unentdeckt und unbeachtet geblieben wären. Getreideausfuhren finden in allen Jahren

Statt, und werden durch Zufuhren, deren sich besonders seit Eröffnung des Ludwig-Canals der diesseitige Kreis vielfach erfreut, wieder ersetzt. Die Nachrichten von beträchtlichen Kartoffelausfuhren und Aufkäufen sind aber übertrieben, und werden schon durch die kaum zur Hälfte vollendete Ernte widerlegt. Demohngeachtet sind jedoch die obersten Verwaltungsstellen von unserem für das Wohl seiner Unterthanen so sehr besorgten allergnädigsten König beauftragt, alle auf den Lebensunterhalt bezüglichen Erscheinungen, besonders aber den unerlaubten Aufkauf, genau zu überwachen, und es werden gewiß bei dem geringsten Gefahr drohenden Umstand rechtzeitige und zweckmäßige Mittel ergriffen werden, um einen materiellen Mangel an den unentbehrlichsten Lebensbedürfnissen jedenfalls abzuwenden. — Möge Dieses nun dem Publikum zur Beruhigung und zugleich zur Warnung dienen, ungegründeten und aus unlautern Absichten verbreiteten Gerüchten williges Ohr zu leihen, und durch Kleinmüthigkeit und übertriebene Aengstlichkeit die ohnehin nur künstlich so hoch geschraubten Preise aller Lebensbedürfnisse auf noch höhere Säge zu steigern. Ansbach, den 6ten Oktober 1845. Königl. Regierung von Mittelfranken.“

In Paris kostet jedes Begräbniß des Erwachsenen wie des kleinsten Kindes 50 Frs. (23 Gulden 20 Kr.), eine zu bedeutende Summe für arme Familien, weshalb man denn auch sehr häufig und trotz aller Aufsicht Kinder-Leichen auf den Gräbern ausgestellt findet, welche dann die Stadt auf ihre Kosten begraben lassen muß.

Salzburg, 11. Oktober. Unsere Stadt hat in dem Handelsmann Mathias Bayrhamer so eben ihren reichsten Bürger durch den Tod verloren. Schon früher hatte er zum Besten hiesiger Armen eine Stiftung gemacht im Betrage von 111,800 fl. Vor wenigen Wochen noch beschenkte er die hiesigen Schulen mit 4000 fl., und in seinem Testamente vermachte er verschiedenen Wohlthätigkeitsanstalten mehr als 140,000 fl. und bestimmte überdies 100,000 fl. zur Gründung einer Armen-Anstalt in seinem Vaterorte. Die Vermächtnisse an seine dürftigen Verwandten erreichen die Summe von 300,000 fl. Erbe ist einer seiner Nefsen, ein schlichter junger Bauer, der noch manche wohlthätige Aufträge zu erfüllen hat. Mathias Bayrhamer war der Sohn unbemittelter Eltern, in dem kleinen Flecken Seekirchen an den lieblichen Ufern des Wallersee; er diente

bis zu seinem Mannesalter in einem hiesigen Gasthause. Später trieb er die Wechselgeschäfte mit so glücklichem Erfolg, daß er mit den ersten Häusern Wiens, Münchens, Augsburgs und anderer Handelsstädte den lebhaftesten Verkehr unterhielt, ohne je eine dieser Städte besucht zu haben. Er war ein sprechendes Beispiel dessen, was der Mensch durch Beharrlichkeit vermag, und ein Muster für diejenigen, die am Abend eines thätigen, segensreichen Lebens einen würdigen Gebrauch von den ihnen zugefallenen Glücksgütern machen wollen.

Die Kartoffel-Ernte hat in der Oberpfalz begonnen, und fällt fast überall zur vollen Zufriedenheit aus.

Die k. Regierung zu Lrier hat (dem „Katholiken“ zufolge) in Folge höherer Bestimmungen unter dem 29. September den Landrätthen die Mittheilung gemacht, daß die dissidentischen Prediger künftighin nur vor denjenigen Vereinen predigen dürfen, von denen sie angenommen oder angestellt worden. Reiseprediger aber, und als solche werden die ehemalige Geistlichen Ronge und Kerbler namentlich bezeichnet, seyen in den dießseitigen Kreisen unter keinen Umständen mehr zuzulassen. Im Falle sich dieselben auf ihrer Rückreise von Stuttgart hier irgendwo sehen lassen sollten, sey ihnen diese Verfügung auf eine schickliche und kein Aufsehen erregende Weise bekannt zu machen. Würden sich aber jene Prediger renitent und ungehorsam zeigen, so seyen sie auf der Stelle zu verhaften. (N. R.)

Deutschland, mit Ausnahme Oesterreichs, erzeugt nach Fröhn. v. Neborn 38 Millionen Schäffel Weizen, 125 Millionen Schäffel Roggen, 43 Millionen Schäffel Gerste, 122 Millionen Schäffel Haber, und die Produktion übersteigt den Bedarf um 6 Millionen Schäffel Weizen, 6 Millionen Schäffel Roggen, 1 Million Schäffel Gerste, 6 Millionen Schäffel Haber.

Zähne, welche mit Weinstein beladen sind, werden rein, wenn man sie eine Zeit lang mit einer in Wein-Essig getauchten Bürste überfährt, dann den Mund mit reinem Wasser ausspült. Ist der Weinstein beseitiget, so kann man den Mund wieder auf gewöhnliche Weise reinigen.

Das Leesen. Bringt einem Menschen, Geschmack für's Lesen bei, und gibt ihm die Mittel, diesen Geschmack zu befriedigen, so werdet ihr ihn unfehlbar zu einem Glücklichen machen. Er steht in Verbindung mit der besten Gesellschaft

aus jeder Epoche der Geschichte, mit den weisesten, wichtigsten, zartesten, bravsten und reinsten Charakteren, die je die Menschheit geschmückt haben. Er wird ein Freibürger aller Nationen, ein Zeitgenosse aller Jahrhunderte; für ihn ist die Welt geschaffen.

Wer dem Glücke nachjagt, dem ist's gewöhnlich immer nur einen Tag voraus, und wenn er's morgen zu ereilen denkt, ist er ihm um nichts näher. Ein Mensch der Art dem es an Zufriedenheit und Ruhe fehlt, findet die erstere nie, die letztere nur im Grabe.

Wer zu viel beweist, beweist nichts. Deshalb kann gewissen Leuten schlechterdings nichts bewiesen werden. Wie man auch argumentire, sie finden immer — zwar nicht, daß zuviel bewiesen — sie finden nur, daß zuviel bewiesen wird. Sie lieben das Beweisen einmal nicht.

Eine zärtliche Gattin meldet in einer Todesanzeige, ihr innig geliebter Gatte sey zu einem bessern Leben entschlafen; mithin muß er bei ihr nicht das beste Leben gehabt haben.

Als ein sehr berühmter Henker einen verächtigten Mörder an dem Galgen in die Höhe ziehen wollte, riß der ganz neue und sehr starke Strick. Ein anderer Henker hatte aus Neid den Strick mit Scheidwasser bestrichen: Schwere Noth fluchte der Henker, so Etwas ist mir doch in meinem Leben noch nicht passiert! „Mir auch nicht“ entgegnete ganz gelassen der an der Erde liegende Delinquent.

R e s i g n a t i o n .

Entsage Allem, fordre Nichts,
 Daß alles stolze Wünschen fahren;
 Denn nur wer fordert, dem gebricht's,
 Und nur den Reichen steht du sparen.
 Sey du stets arm, auch arm an Sorgen,
 Dann ist ein jedes Glück dir neu,
 Und unverhofft kommt jeder Morgen,
 Daß er dir zum Genuße sey.

C h a r a d e .

Mein Erstes ist ein strahlend Schwert
 In eines furchtbar'n Helben Hand;
 Wenn es von Ost nach Westen fährt,
 Erbeben Stadt und Land.
 Da, wo es trifft, muß bald der Schrecken
 Mit Leichenblässe selbst den Tapfern decken.

Fügt vor mein Zweites man das Wörtlein „Gut“,
 Und ruft dir's zu, stehst Du beschämt;
 Dir ist nicht wohl zu Muth,
 Hast du zu wenig dich bequemt
 Nach dem Befehl der guten Sitte.
 Mein Letztes ist ein Silbenpaar,
 Du steigst hinauf mit kühnem Schritte;
 Es bietet sich vom Hanf, so wie vom Holze dar.
 Es kann zum Galgen wohl, so wie zum Himmel tragen,
 Das Beste wird ein altes Buch dir sagen,

Gar reich an mancherlei Berichten
 Von wundervollen, seltenen Geschichten.
 Das Ganze kann des ersten Wuth bezähmen,
 Ihm seinen Trost und sein Verderben nehmen
 Und es zerstört zu deinen Füßen legen,
 Für manches Haus ein wahrer Segen.
 Drum Dank dem freien Mann, dem freien Land,
 Das diese Friedenswaffe uns gesandt.

[Auflösung der Charade in No. 42.: Sonnenuntergang.]

Schrannen-Anzeige:

| Getreid- Gattung. | O t t o b e u r e n , den 23. Oktober 1845. | | | | | | M e m m i n g e n , den 14. Oktober 1845. | | | | | | M i n d e l h e i m , den 18. Oktober 1845. | | | | | |
|----------------------|--|-----|-----------|-----|------------|-----|--|-----|-----------|-----|------------|-----|--|-----|-----------|-----|------------|-----|
| | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | |
| | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| K e r n . | 25 | 41 | 24 | 21 | 23 | 22 | 23 | 55 | 23 | 4 | 22 | 33 | 24 | 54 | 23 | 48 | 22 | 38 |
| R o g g e n . | 23 | — | 22 | 36 | 22 | 36 | 20 | 28 | 19 | 22 | 18 | 19 | 22 | 13 | 21 | 41 | 20 | 21 |
| G e r s t e . | 18 | — | 17 | 30 | 16 | 42 | 18 | 9 | 17 | 35 | 17 | 6 | 17 | 9 | 16 | 15 | 15 | 9 |
| H a b e r . | 8 | — | 7 | 29 | 7 | 2 | 7 | 22 | 7 | 9 | 6 | 57 | 6 | 50 | 6 | 39 | 6 | 26 |

Nach dem Mittelpreis:
 Aufschlag: Kern 2 fl. 19 fr. Roggen 2 fl. 36 fr. Gersten — fl. 50 fr. Haber — fl. 49 fr.
 Abschlag: Kern — fl. — fr. Roggen — fl. — fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. — fr.

O t t o b e u r e r V i k t u a l i e n - P r e i s e :

| B r o d . T a p e : | | F l e i s c h . T a p e : | | M e h l . T a p e : | | | | |
|---------------------|---------------|---------------------------|-----|---------------------|-----|-----|-----|-----|
| Weiß - Brod : | | Das Pfund | | Der Megen | | | | |
| 1 fr. Semmel wiegt | 2 Pfund » » » | fr. | hl. | fr. | hl. | fl. | fr. | hl. |
| 5 | 9 | 11 | — | 3 | 59 | 6 | 3 | 59 |
| fr. | hl. | 10 | 4 | 3 | 11 | 6 | 3 | 11 |
| 4 | 4 | 10 | — | 2 | 23 | 6 | 2 | 23 |
| 9 | — | 8 | — | — | 48 | — | — | 48 |
| | | 12 | 4 | 2 | 37 | 4 | 2 | 37 |

S o n s t i g e B e n a l i e n .

| | | | |
|---------------------------|--------------------------|-------------------------|---------------------|
| Winterbraunbier per Maas | Schmalz das Pfund 23 fr. | 8 Stück Eyer 8 fr. — | Gutes Heu der Zutr. |
| a.) Ganterpr. 4 fr. 3 pf. | Butter » » » 20 » | 1 Pfd. Salz 4 fr. 1 hl. | 1 fl. — fr. |
| b.) Schenkpr. 5 » 1 » | Seifen » » » 16 » | Der Megen | Pferd-Heu der Zutr. |
| | Kerzen » » » 23 » | Kartoffeln 36 fr. | — fl. 45 fr |

Ottobeurer - Wochenblatt.

Donnerstag

N^o. 44. den 30. Oktober 1845.

An's Vaterland, an's Theure, schließ' dich an,
Das halte fest mit deinem ganzen Herzen;
Hier sind die starken Wurzeln deiner Kraft.
Dort in der fremden Welt stehst du allein.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Kreditoren des Halbbauers Georg Birkle von Wineden wird dessen in der Ausschreibung vom 11ten vorigen Monats bezeichneter Realitätenbesitzthum nebst den vorhandenen Feld- und Wiesen-Früchten, Pferd, Vieh und Baumannsfahrnissen, am

Samstag den 15ten November dieß Jahrs Vormittags 10 Uhr im Orte Wineden wiederholt öffentlich versteigert.

Zugleich werden noch
2 1/2 Klafter Fichtenscheitholz und
1 Tagwerk 11 Dezimalen Wiese, Plan Nro. 544, in der Steuergemeinde Lanenberg gelegen, als weiteres Eigenthum des Comunschuldners der Versteigerung unterstellt, welche letztere auf 125 fl. taxirt ist.

Die nähern Kaufbedingungen werden am Versteigerungstage eröffnet, und sich im Uebrigen auf die erste Ausschreibung bezogen.

Ottobeuren, am 29ten Oktober 1845.

Königl. Bayer. Landgericht.

Egloff, Landrichter.

Lotto.

Schluß für die 1447te Münchener Ziehung
Dienstag den 4ten November Mittags.

Ottobeuren, den 30ten Oktober 1845.

Kloß, k. Lotto-Einnehmer.



Schafweide-Verpachtung.

Die Gemeinde Daxberg verpachtet die Schafweide für das Jahr 1846 am Dienstag den 11ten November 1845, Nachmittags 2 Uhr in der Wohnung des Gemeinde Vorstehers Grambühler in der Moosmühle. Pachtlustige werden höflich eingeladen.

Daxberg, den 29ten Oktober 1845.

Die Gemeinde-Verwaltung.

Grambühler, Gemeinde-Vorsteher.



1000 fl.

sind zu 4 Procent verzinslich auf erste doppelte Versicherung auszuleihen.

160 fl. Stiftungs-Kapital

zu 4 Procent verzinslich, sind auf erste doppelte Versicherung auszuleihen.

50 u. 70. fl. Vormundschafts-Kapital

sind zu 4 Procent verzinslich, auf gute Versicherung auszuleihen. Wo, sagt Verleger dieses Blattes.

In der J. S. Besenfelder'schen Buchhandlung in Memmingen ist zu haben:

Ueber den Gebrauch und Nutzen einiger Arzneien gegen die übeln Folgen des Onanismus, des weißen Flußes und der unfreiwilligen Samenergießungen. Fünfzehnte Auflage. 54 kr.
Pshokke, F., Lehrbuch der doppelten Buchführung für Kaufleute, Fabrikanten, Kleinhandl. u. Gutbesitzer u. Oekonomen 1 fl. 12 kr.

Bomben und Granaten, oder das non plus ultra aller Anekdotenbücher. 24 fr.

Alberti, J. J., Complimentirbuch oder Anweisung in Gesellschaften und in allen Verhältnissen des Lebens sich höflich und angemessen zu betragen und zu reden. 45 fr.



Gingestellt hat sich:

Den 25ten Oktober ein großer, schwarzer Hund mit weißer Kehle, zwei getigerten Füßen und messingnem Halsband. Verleger dieses Blattes sagt, wo selber abgeholt werden.

Gefunden wurde:

Eine Wagen-Leipel.

Al l e r l e i.

Das k. Int. Blatt von Schwaben und Neuburg enthält Nachstehendes: Zufolge höchster Entschliebung des Ministeriums des Innern vom 25. September ist unter Anfügung beweisender Belege zur Anzeige gekommen, daß auf den Hopfenmärkten und in den Gegenden, wo die Hopfenkultur am Erfolgreichsten betrieben wird, die anfänglich niedrig gestandenen Preise des heurigen vorzüglich gerathenen Hopfens durch das Dazwischentreten jüdischer Händler und durch ihre Aufkäufe schnell um 16 bis 20 Gulden per Centner gesteigert worden sind. Da die gegenwärtigen Zeitverhältnisse im gedoppelten Maasse die Anforderung an die Verwaltung stellen, mit allen zulässigen Mitteln jedem Versuche, eine Steigerung der Preise der ersten Lebensbedürfnisse durch wucherische Spekulationen und gesetz- und verordnungswidrige Unternehmungen herbeizuführen, kräftigst entgegenzutreten, so werden sämtliche Polizeibehörden von Schwaben und Neuburg hiermit beauftragt, den Handel mit Hopfen und Getreide, sowie mit allen zur menschlichen Nahrung dienenden Früchten, insbesondere auf öffentlichen Märkten, einer wachsamem Beaufsichtigung zu unterstellen, und hiebei gegen das Unwesen unbefugter Händler und Aufkäufer und namentlich gegen jeden unzulässigen Dazwischenhandel nach Maasgabe der einschlagenden gesetzlichen und verordnungsmässigen Bestim-

mungen ernstgemessen einzuschreiten. Zu diesem Endzweck wird verfügt: 1] Da den Juden in der Regel nur der ordentliche Wechsel-, Groß- und Detailhandel mit ordentlicher Buchführung gestattet und jeder unregelmäßige Handelsbetrieb, wozu auch der ohne spezielle Concession betriebene Handel mit rohen Landesprodukten gehört, ihnen, wenn sie nicht schon vor dem 10. Juni 1813 darauf ansässig waren, untersagt ist, so ist mit größter Strenge darüber zu wachen, daß alle Juden, welche nicht ausnahmsweise eine Berechtigung zum Handel mit Getreide und sonstigen zur Nahrung dienenden Rohprodukten besitzen, von solchem Handel, so weit er sich nicht auf den Verkauf ihrer eigenen Erzeugnisse oder auf den Kauf ihres eigenen Haus-, Gewerbs- und Oekonomie-Bedarfs beschränkt, namentlich aber auch von allem Schmutz- und Unterhandel hiebei gänzlich entfernt gehalten, und im Falle des Betretens zur Untersuchung und Strafe gezogen werden. 2] Auch der Aufkauf, Schmutz- und Zwischenhandel von Seiten unansässiger oder übelbeleumundeter, und in weiter Entfernung von ihrer Heimath ohne hinreichende bestimmte Legitimation sich herumtreibender unbekannter Individuen ist durchaus nicht zu dulden. 3] Nach Maasgabe der bestehenden Markttordnungen, welche den Aufkauf der zu Markt bringenden Gegenstände auf dem Wege dahin, die unberufene Einmischung in eine obschwebende Kaufsverhandlung, das Vorbieten ohne Abwartung der Forderung des Käufers, den Aufkauf durch Händler vor der zur Deckung des Bedarfs der Ortseinwohner bestimmten Frist, den Wiederverkauf am nämlichen Markttage u. s. w. bei Strafe verbieten, ist gegen Uebertreter ernstlichst einzuschreiten. 4] Gleiche Grundsätze sind gegen Ausländer in Anwendung zu bringen, und insbesondere ist gegen alle ausländische Mäkler und Schmeuser mit Nachdruck einzuschreiten.

K a r t o f f e l k r a n k h e i t.

Nach mündlicher Mittheilung eines Landmannes zeigt sich im gespaltenen Kartoffel und zwar in Mitte desselben gegen den innern Kern ein bläulicher Strich, welcher jedoch bei den meisten Kartoffeln kaum bemerkbar sey. Ist dem so, so erlaube ich mir als einsiger Landwirth die Meinung auszusprechen, daß dieser Zustand der Kartoffel lediglich dem tellurischen Einfluß und insbes-

sondere der nassen Witterung während der Sommermonate, zum Theil auch der bekannten großen Hitze im Monate Juli, welche auf die Blüthe nachtheilig einwirkte, zuzusprechen sey, daß sonach diese Krankheit eine ganz folgerechte sey, und belege meine Behauptung damit, daß auf sandigem und steinigem Boden in Bayern und besonders um München die Kartoffel wesentlich gerathen sind. Die eigene Erfahrung hat mich belehrt, daß in nassen Jahren allenthalben solche Spuren vorkommen, und daß Kartoffel, wenn sie mit solchen Zeichen behaftet sind, wenn sie unter den anderen gut eingebracht werden, selbst bei der Lagerung im Keller keine Fäulniß mittheilen, daß vielmehr die angegriffenen Theile der Kartoffel vertrocknen, und nach geschעהer Abkochung ausgeschnitten werden können, ohne daß der Genuß der übrigen Theile eine schädliche Wirkung auf die Gesundheit der Menschen oder Thiere äußert. Ich spreche mich sofort dafür aus, daß die Kartoffel in den bezeichneten Gegenden bei trockner Witterung geerntet — und in die Keller gebracht werden sollen, und glaube, daß ihr Zustand nach vollzogener Abdunstung ein wesentlich gebesserter seyn wird, so, daß sie ohne alle Gefahr verbraucht werden können. Ueber den Saamenwechsel etc. mich hier auszusprechen, reichen die Spalten nicht aus, ob schon ich überzeugt bin, daß das Spalten kräftiger Kartoffel zum Saamen resp. Einlagen keineswegs nachtheilig auf die Kartoffelärnte wirkt, daß jedoch der Anbau von gutem Saamen und sohin die Nachzucht reiner Sorten wünschenswerth sey.

B.

Die katholische Religion macht (in England) bedeutende Fortschritte. Nicht nur einzelne Bekehrungen werden aus den verschiedenen Landbezirken gemeldet, sondern ganze Pfarrgemeinden gehen zur katholischen Kirche über. Ich will von den tausenden Beispielen nur eines mittheilen: Die Congregation, d. h. die Gesamtzahl der Pfarrangehörigen des Kirchsprengels, in dem ich wohne, hat sich in Masse geweigert, so wieder in ihre protestantische Kirche zurückzukehren. Dieser Schritt geschah einstimmig und plötzlich. Durch Vermittelung ihrer eigenen protestantischen Pfarrer haben sie an den Diöcesanbischof eine Bittschrift eingesandt, worin sie ihn ersuchen, ihnen einen

katholischen Priester zu schicken, damit er sie in den Grundsätzen und Lehren der römisch apostolischen Kirche unterrichte. Der Bischof beeilte sich, einen Priester zu senden, und in diesem Augenblicke liest in Bridgewater ein katholischer Priester die hl. Messe. Freilich haben wir keine Kirche doch werden Geldsammlungen bereits veranstaltet, um deren Bau sofort zu beginnen. Noch ein Beispiel: dicht in unserer Nähe hat ein protestantischer Geistlicher an denselben Bischof geschrieben und ihn um Zusendung eines Priesters gebeten, den er wie seinen Bruder empfangen wolle.“

Aus Würzburg. Die Furcht bezüglich der sogenannten Kartoffelkrankheit, sowie einer hierdurch hervorgerufenen Theuerung scheint dahier größtentheils beseitigt zu seyn, wozu die täglich aus der Umgebung einlaufenden Nachrichten über eine äußerst günstige Kartoffelernte das ihrige mit beitragen. Krankhafte und auswüchsigte Kartoffel werden nicht mehr als in den andern Jahren aufgefunden. Eine Folge davon ist, daß bereits am verflossenen Markttage diese Frucht sehr im Preise sank, und nun in dem Grade, als früher Nachfrage war, solche zum Verkaufe feilgeboten. Vor circa 10 Tagen noch zu 18 und 20 fr. per Meße verkauft, ist solche zu 12 fr. zu erhalten, ein Preis, der sich in einigen Wochen noch niedriger stellen dürfte. — Auch an Kraut scheint in diesem Jahre unsere Gegend einen nicht unbedeutenden Reichtum, von welchem der letztabgehaltene Markt ziemliche Vorräthe enthielt, zu besitzen. Der Preis per Hundert der ersteren Sorte war 2 fl. bis 1 fl. 45 fr., geringere Sorten wurden sogar zu 1 fl. per Hundert verkauft.

Um die im Herbst oder Frühlinge gepflanzten Obstbäume feucht zu erhalten, und sicherer auf ihre Gedeihen, selbst beim trockensten Wetter, rechnen zu können, stecke man im Frühjahr um den Baum, in Entfernung eines Fußes 4 Kartoffeln [O] und zwar von den Sorten, welche das dickste Laub geben. Frühling und Sommer über gewähren selbe dem Stamme reichlichen Schatten und Feuchtigkeit.

Die fortgesetzten Unruhen in der Schweiz sollen manche wohlhabende Familien jenes Landes zu dem Entschluß gebracht haben, ihre Heimath zu verlassen und sich ein anderes Domicil zu su-

hen, mehrere derselben scheinen sich in Bayern niederlassen zu wollen. Man spricht viel von namhaften Güterkäufen die dießfalls theils schon abgeschlossen, theils dem Abschluß nahe sind.

Ein sehr einfaches Mittel, die Obstbäume vor Ameisen zu schützen besteht darin, daß man unter dieselben schwefelige Asche legt; alle kriechende Thiere, welche auf diese Asche kommen, finden daselbst den Tod.

R ä t h s e l.

Ich bin ein Schmerz nur Kindern eigent;
Doch nimmt man mir ein Zeichen ab,
So liegen wir vorlängst im Grab,
Obschon wir seit dem Todesreigen
Noch Titel, Glanz und Glück erzeugen.

[Auflösung der Charade in No. 43: Blizableiter.]

Schrannen-Anzeige:

| Getreid- Gattung. | O t t o b e u r e n , den 30. Oktober 1845. | | | | | | M e m m i n g e n , den 21. Oktober 1845. | | | | | | M i n d e l h e i m , den 25. Oktober 1845. | | | | | |
|----------------------|--|-----|-----------|-----|------------|-----|--|-----|-----------|-----|------------|-----|--|-----|-----------|-----|------------|-----|
| | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | |
| | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| K e r n . | 25 | 49 | 24 | 20 | 23 | 12 | 25 | 1 | 24 | 6 | 23 | 29 | 26 | 34 | 25 | 23 | 24 | 5 |
| R o g g e n . | 23 | — | 23 | — | 22 | 30 | 21 | — | 20 | 11 | 20 | 1 | 23 | 22 | 23 | — | 21 | 45 |
| G e r s t e . | 19 | — | 18 | 8 | 17 | 15 | 19 | 6 | 18 | 30 | 17 | 39 | 17 | 41 | 17 | — | 16 | 16 |
| H a b e r . | 8 | 1 | 7 | 34 | 7 | 15 | 7 | 54 | 7 | 33 | 7 | 25 | 7 | 14 | 7 | 1 | 6 | 34 |

Nach dem Mittelpreis:

Ausschlag: Kern — fl. — fr. Roggen — fl. 24 fr. Gersten — fl. 38 fr. Haber — fl. 5 fr.
Abschlag: Kern — fl. 1 fr. Roggen — fl. — fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. — fr.

O t t o b e u r e r V i k t u a l i e n - P r e i s e :

B r o d . T a p e : F l e i s c h - T a p e : M e h l . T a p e :

| Weiß-Brod: | | Stb. | | Q. | | Das Pfund | | fr. | hl. | Der Megen | | fl. | fr. | hl. |
|---------------------|-----|------|--|----|--|-------------------|----|-----|-----|----------------------|---|-----|-----|-----|
| 1 fr. Semmel wiegt | 4 | 1 | | | | Mastochsenfleisch | 11 | — | | Mundmehl oder Auszug | 4 | 9 | — | |
| Roggen-Brod: | fr. | hl. | | | | Rindfleisch » | 10 | 4 | | Semmelmehl » » | 3 | 19 | 1 | |
| 1 Pfund Laib kostet | 4 | 6 | | | | Kalbtfleisch » | 10 | — | | Mittelmehl » » | 2 | 29 | — | |
| 2 Pfund » » » | 9 | 4 | | | | Schaaflfleisch » | 8 | — | | Nachmehl » » | — | 50 | — | |
| | | | | | | Schweinfleisch | 12 | 4 | | Roggenmehl » » | 2 | 50 | — | |

S o n s t i g e V e n a l i e n .

| B i e r s a s | | Schmalz das Pfund 23 fr. | | 8 Stück Eyer 8 fr. — | | Gutes Heu der Zutr. | |
|---------------------------|--|--------------------------|--|-------------------------|--|---------------------|--------------|
| Winterbraunbier per Maas | | Butter » » » 21 » | | 1 Pfd. Salz 4 fr. 1 hl. | | | 1 fl. — fr. |
| a.) Ganterpr. 4 fr. 3 pf. | | Seifen » » » 16 » | | Der Megen | | Pferd-Heu der Zutr. | — fl. 45 fr. |
| b.) Schenkpr. 5 » 1 » | | Kerzen » » » 23 » | | Kartoffeln 24 fr. | | | |

Ottobener - Wochenblatt.

Donnerstag **N^o. 45.** den 6. November 1845.

Die Erde ist so schön und so reich, und wohl überall ein Paradies zu nennen, wären nicht immer so viele Hände thätig, sie schwarz auszuschlagen und das liebe Herrgottshaus zu einem Trauersaale zu machen!

Ad Num. 3632. præ. 29/10. 45.
[Die Kartoffel Epidemie betreffend.]

Im Namen Seiner Majestät des Königs.

In Folge höchsten Rescripts des k. Ministeriums des Innern vom 25. d. Mts. wird der nachfolgende Aufsatz des Professors Dr. F ü r n z r o h r in Regensburg über die Behandlung der eingearndeten Kartoffeln hiemit bekannt gemacht.

M u g s b u r g den 30. Oktober 1845.

Königl. Regierung von Schwaben und Neuburg.

Kammer des Innern.

Dr. von F i s c h e r, Präsidente
Wilhelm, coll.

A b d r u c k.

Seit mehreren Monaten hat sich zuerst im nordwestlichen Deutschland, dann auch im Königreich Württemberg und neuerdings auch in mehreren Gegenden Bayerns eine Krankheit unter den Kartoffeln gezeigt, welche früher nicht gekannt war, und von den Erscheinungen, unter welchen sie auftritt, den Namen der n a s s e n F ä u l e erhalten hat.

Die von dieser Krankheit befallenen Kartoffeln erkennt man schon äußerlich daran, daß dieselben hin und wieder größere und kleinere, dunklere, meist gräulich blaue Flecken besitzen, von welchen sich die Oberhaut leichter als an andern Stellen lösen läßt. Durchschneidet man einen solchen Kartoffel der Länge nach, so bemerkt man, daß unmittelbar unter jenen Flecken braune Streifen sich befinden, und daß die Knollenmasse an diesen

Stellen in einen fäuligen oder teigigen Zustand übergegangen ist, während die übrige, innere Masse des Knollens bis in die Mitte hin sich noch vollkommen gesund darstellt.

Die eben beschriebenen Erscheinungen bilden das erste und gelindere Stadium der Krankheit, welche nach den vorliegenden Erfahrungen nur dann weiter fortschreitet, wenn die von ihr ergriffenen Kartoffeln längere Zeit noch im feuchten Boden liegen bleiben, oder in feuchten und dumpfigen, der Luft unzugänglichen Orten, dicht aufeinander gehäuft aufbewahrt werden. Die anfänglich nur außen im Umkreise bemerkte Fäulniß setzt sich dann schnell bis in das Innere des Kornes fort, und verwandelt den ganzen ursprünglich festen Inhalt des Knollens in eine schmutzig graue schmierige Masse von unerträglich eckelhaften Geruche. Das Uebel ist alsdann um so größer, als es ansteckend auf die noch übrigen, vorher gesunden Kartoffeln einwirkt, und diese schnell in denselben Zustand der gänzlichen Auflösung überführt.

Die Ursache dieser Krankheit ist bis jetzt noch nicht genau ermittelt. Allerdings mag die feuchte Witterung des vergangenen Frühlings und Sommers auf ihre Ausbildung großen Einfluß gehabt haben, wie sie denn auch vorzüglich in feuchten, nassen Gründen, sowie in feuchten Aufbewahrungs-orten die Bedingungen ihrer Entstehung und Fortbildung findet, aber hierin kann doch wohl nicht ihr einziger Grund liegen, da dieselbe auch wenn gleich seltener und weniger intensiv, auf vollkommen trockenen Aecker sich einstellte, und gar manches nasse Jahr mit häufigem und länger andauerndem Regenwetter schon vorüber gegangen ist, ohne daß eine solche Erkrankung der Kartoffeln beobachtet wurde. In einer fehlerhaften Kulturmethode kann

der Grund derselben eben so wenig gesucht werden, da die Erfahrung gezeigt hat, daß die nach allen Regeln der rationellen Landwirthschaft angepflanzten Kartoffeln eben so wenig von der Erkrankung verschont bleiben, als andere. Auch die Sorte von Kartoffeln scheint von keinem erheblichen Einfluß zu seyn, nur so viel hat sich bis jetzt herausgestellt, daß am meisten die weißen und gelben, weniger die rothen, am seltensten die violetten Kartoffeln der Erkrankung unterliegen.

So bleibt uns also unter diesen Umständen nichts Anderes übrig, als diese Erscheinung als eine Epidemie oder Seuche zu betrachten, wie dgl. sich auch zuweilen bei Menschen und Thieren einstellen, ohne daß ein vorhergegangener Grund derselben bestimmt nachgewiesen werden kann. Gleichwie es aber in solchen Fällen die Aufgabe des Arztes ist, dem weitem Umsichgreifen der Krankheit dadurch entgegenzutreten, daß die ihren Ausbruch begünstigenden Umstände sorgfältig entfernt gehalten und beseitigt werden, so muß auch der Landwirth in dem vorliegenden Falle zu Mitteln seine Zuflucht nehmen, welche die Bedingungen, unter welchen die Krankheit sich weiter fortbildet, geradezu abschneiden und dadurch eine, wenn auch theilweise Benützung der noch im ersten Stadium der Erkrankung stehenden Kartoffel noch immer möglich machen.

[Schluß folgt.]

Bekanntmachung.

In Folge kgl. Oberpostamts-Weisung vom 27ten præs. 28ten d. Mts. Nro. 4853. sind die Passagierstaxen für die kgl. Eilpostwägen auf dem Augsburg-Lindauer Course, von 16 auf 12 fr. per geometrische Stunde, ermäßigt — und haben bereits mit dem 1ten d. Mts. begonnen.

Die Taxen betragen, für die täglich früh 8 Uhr nach Augsburg Abends 5 Uhr nach Lindau abgehenden Eilwägen.

| | | |
|-------------------|---------------|--------------|
| A.) Von hier nach | Mindelheim | — fl. 46 fr. |
| » | Lürkheim | 1 » 28 » |
| » | Schwabmünchen | 2 » 16 » |
| » | Augsburg | 3 » 30 » |

| | | |
|-------------------|------------------|--------------|
| B.) Von hier nach | Memmingen | — fl. 46 fr. |
| » | Leutkirch | 1 » 58 » |
| » | Wangen | 3 » 38 » |
| » | Lindau | 5 » 14 » |
| C.) Von hier nach | Wolfertschwenden | 1 » 28 » |
| » | Kempten | 2 » 38 » |
| » | Nesselwang | 3 » 44 » |
| » | Füssen | 4 » 38 » |

Die Zahl der Aufnahme von Reisenden ist unbeschränkt, und gehen bekanntlich an Reise-Gepäck 40 Pfund frey.

Für Weiterbeförderung für ankommende Reisenden nach Seitenstationen ist gute Vorsorge getroffen.

am 5ten November 1845.

**Königl. Bayer. Post-Expedition
Erlheim.**

M a i e r.



**Schafweide-
Verpachtung.**

Die Gemeinde Urlesried verpachtet die Schafweide für das Jahr 1846 am Samstag den 15ten November 1845, Nachmittags 1 Uhr im Wirthshause zu Urlesried. Pachtlustige werden höflich eingeladen.

Urlesried, den 3ten November 1845.

Die Gemeinde-Verwaltung.

Sommer, Gemeinde-Vorsteher.

L o t t o.

Bei der 406ten Nürnberger Ziehung sind folgende Numern gezogen worden:

76. 90. 37. 72. 89.

Schluß für die 1068te Regensburger Ziehung Samstag den 15ten November Mittags.

Ottobeuren, den 5ten November 1845.

K l o g, k. Lotto-Einnehmer.

4000 fl. — 1000 fl. — 500 fl. u. 200 fl. sind zu 4 Procent verzinslich auf erste doppelte Versicherung auszuleihen. Wo, sagt Berleger dieses Blattes.

100 fl. Kirchen-Stiftungs-Kapital**50 fl. Bruderschafts-Kapital**

sind zu 4 Procent verzinslich, auf gute Versicherung auszuleihen. Wo, sagt Verleger dieses Blattes.

In der **J. H. Besenfelder'schen** Buchhandlung in Memmingen ist zu haben:

See, W., der Selbstarzt bei äusseren Verletzungen. 36 fr.

Der altrathgebende poetische **Bibliothekar** für alle irgend vorkommende Familienfeste bei frohen und traurigen Begebenheiten. 1 fl. 18 fr.

Schnitzer, Dr. A., die Hausmutter als Krankenschwesterin in allen Fällen. 1 fl. 12 fr.

Haimund, Dr., der wohlunterrichtete Pferdearzt. 30 fr.

Der **Volkshote** für 1846. Mit vielen Abbildungen. 45 fr.

Das **Buch** für Winterabende für 1846. 36 fr.

Der **deutsche Pilger** durch die Welt für 1846. Mit 100 Bildern. 54 fr.

Verloren wurde:

Den 2ten d. Mts. von der Kirche bis zum Mohrenwirth ein Augenglas.

Geburts-, Sterb-, und Trauungs-Anzeigen

in der Pfarrei zu Ottobeuren.

[Im Monat Oktober.]

Geboren: Den 2., Joseph, d. B.: Michael Schneider, Bauer in Langenberg. — Den 2., Theresia, unehelich in Ottobeuren. — Den 9., Clemens, d. B.: Joh. Georg Sinner, Bauer in Haizen. — Den 9., Franz Xaver, d. B.: Theodor Göß, Landgerichts-Oberschreiber in Ottobeuren. — Den 9., Theodor, d. B.: Theodor Petrich, Bauer in Neuthen. — Den 14., Leonhard, d. B.: Theodor Albrecht, Bauer in Guggenberg. — Den 20., Philomena, d. B.: Andreas Bergg, Weißgerber in Ottobeuren. — Den 22., Marianna, Krezentia, d. B.: Joseph Anton Billmann, Adlerwirth in Ottobeuren. — Den 30., Maria, Antonia, unehelich in Ottobeuren.

Gestorben: Den 3., die Jungfrau Barbara Geiger, Bauerstochter von Guggenberg, 26 Jahre alt, an Gedärme-Verwicklung. — Den 8., Rosina, Kind des Xaver Wögele, Saffnermeister in Ottobeuren, 8 Monate alt, an Abzehrung.

— Den 11., Franz Anton, Kind des Joseph Wiest, Schuhmacher in Unterhastach, 11 Tage alt, an Abzehrung. — Den 20., Maurus, Kind des Joh. Bernhard Reich, Schneid-bermeister in Ottobeuren, 7 Monate alt, an Sichter. — Den 20., die ledige Susanna Wagner, Bauerstochter von Guth, 29 1/2 Jahr alt, an Skorbut. — Den 29., die Jungfrau Karoline Stummig, Landgerichtschreibers-Tochter, 29 Jahre alt, an Abzehrung.

Getraut: Den 6., der Jüngling Anton Mayr, Färbereibesitzer in Ottobeuren mit der Jungfrau Elisabeth Schöllhorn in Ottobeuren.

U l l e r l e i.

Erntebericht aus Unterfranken. Hier ist die Ernte bis auf etwa ein Weniges an Klei- nodfrüchten vollständig und, im Ganzen betrach- tet, gut eingekommen. Korn und Waizen, so wie Gerste haben durch die zeitweise Nässe Ausgangs Juni und Anfangs Juli d. J. wenig oder nicht gelitten, und sind selbst bezüglich des Waizens und der Gerste ergiebig ausgefallen, nur vom Korn sagt man, daß es nicht das Maas so fülle wie im vorhergehenden Jahr. Dagegen haben alle Futterkräuter einen reichlichen Ertrag gewährt, und die günstigen Folgen für die Viehzucht wer- den nicht ausbleiben. Von der so oft und in so vielen öffentlichen Blättern ängstlich berührten Kartoffelkrankheit hört man hier wenig oder nichts. Die hier gebauten Kartoffeln sind im Durchschnitt sehr mehreich und kräftig ausgefallen, und wenn ja hie und da einige unscheinliche, gefleckte Erd- äpfel zum Vorschein gekommen, so sind sie sicher- lich auf nassen Flecken gebaut oder sonst vernach- lässigt worden. (N. K.)

China hat sich der christlichen Religion geöffnet. Der Kaiser hat genehmigt, daß wegen Ausübung derselben von nun an Niemand mehr gestraft werde, der sonst die Pflichten eines guten und treuen Unterthanen erfüllt. Den Christen ist es erlaubt, Kirchen ihres Glaubens zu errichten, jedoch nur in den fünf Häfen, welche den Ausländern geöff- net sind. Dringen sie in das Innere des Rei- ches, so sollen sie ausgeliefert, doch nicht mehr getödtet werden.

In Polen hat sich ein ganz ähnliches Unglück ereignet, wie unlängst zu Oberjettingen bei Herren- berg. Es betrifft ebenfalls die Kinder eines Wag- ners, nur ist der Schuldige eine Frau, und nicht

— wie in Oberjettingen — ein Mann. Um sie von den Qualen dieses Erdenlebens zu befreien, hat die Ehefrau eines armen Wagners, Namens Opiz, drei ihrer lieblichen Kinder, wovon das älteste fünf, das mittlere drei und das jüngste erst 3/4 Jahre alt war, mit einem Rasirmesser die Kehlen abgeschnitten. Man hat die unglückliche Mutter sofort in eine Irrenanstalt gebracht.

Irland geht einer Hungersnoth entgegen. Die Verheerungen der Kartoffelkrankheit sind dort aus-

gebreiteter als irgendwo, Kartoffeln aber, sagt der Ministerielle Standard, bilden das einzige Nahrungsmittel von 4—5 Millionen Iren, unsern Mitunterthanen und Mitchristen, und eine geringere Speise, auf welche man in der äußersten Noth herabgehen könnte, gibt es nicht. Merkt es wohl! der Hungertod von Millionen unserer Mitunterthanen, Männer, hilfloser Frauen und unschuldiger Kinder, unserer Mitchristen und Mitmenschen. Das ist ein furchtbares Gemälde.

[Auflösung des Räthsels in No. 44.: Zahnen.]

Schranne-Anzeige:

| Getreid: | O t t o b e u e n , den 6. November 1845. | | | | | | M e m m i n g e n , den 28. Oktober 1845. | | | | | | M i n d e l h e i m , den 31. Oktober 1845. | | | | | |
|---------------|--|-----|-----------|-----|------------|-----|--|-----|-----------|-----|------------|-----|--|-----|-----------|-----|------------|-----|
| | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | |
| Gattung. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| K e r n . | 26 | 54 | 25 | 23 | 24 | 36 | 26 | 6 | 25 | 25 | 24 | 36 | 26 | 30 | 25 | 18 | 24 | 28 |
| R o g g e n . | 23 | 52 | 23 | 14 | 22 | — | 22 | 10 | 21 | 20 | 20 | 13 | 23 | 36 | 23 | 22 | 21 | 24 |
| G e r s t e . | 19 | 15 | 18 | 36 | 18 | — | 20 | 34 | 19 | 42 | 18 | 53 | 18 | 56 | 18 | 5 | 17 | 26 |
| H a b e r . | 8 | 36 | 8 | 10 | 7 | 40 | 8 | 11 | 7 | 54 | 7 | 38 | 7 | 43 | 7 | 30 | 7 | 6 |

Nach dem Mitterpreis:

Ausschlag: Kern 1 fl. 3 fr. Roggen — fl. 14 fr. Gersten — fl. 28 fr. Haber — fl. 36 fr.
 Abschlag: Kern — fl. — fr. Roggen — fl. — fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. — fr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

Brod. Tape: Fleisch-Tape: Mehl-Tape:

| Weiß-Brod: | | Lth. | Q. | Das Pfund | | fr. | hl. | Der Mezen | | fl. | fr. | hl. |
|--------------------|--------------|------|-----|--------------------|--------------|-----|----------------------|---------------------|---------------|-----|-----|-----|
| 1 fr. Semmel wiegt | Roggen-Brod: | | | 1 fr. Semmel wiegt | Roggen-Brod: | | | 1 Pfund Laib kostet | 2 Pfund » » » | | | |
| 4 | fr. | 4 | hl. | Mastochsenfleisch | 11 | — | Mundmehl oder Auszug | 4 | 11 | 1 | | |
| 4 | fr. | 4 | hl. | Rindfleisch » | 10 | 4 | Semmelmehl » » | 3 | 29 | — | | |
| 4 | fr. | 4 | hl. | Kalbtfleisch » | 10 | — | Mittelmehl » » | 2 | 36 | 3 | | |
| 9 | fr. | 9 | hl. | Schaaflfleisch » | 8 | — | Nachmehl » » | — | 52 | 1 | | |
| 9 | fr. | 9 | hl. | Schweinfleisch | 12 | 4 | Roggenmehl » » | 2 | 58 | 6 | | |

Sonstige Venalien.

| Biersatz | | Schmalz das Pfund | | 8 Stück Eyer | | Gutes Heuder Zutr. | |
|---------------------------|--------------|-------------------|-------------|--------------|-------|--------------------|--|
| Winterbraunbier per Maß | Butter » » » | 23 fr. | 1 Pfd. Salz | 4 fr. | 1 hl. | 1 fl. — fr. | |
| a.) Ganterpr. 4 fr. 3 pf. | Seifen » » » | 16 » | Der Mezen | | | Pferd-Heuder Zutr. | |
| b.) Schentpr. 5 » 1 » | Kerzen » » » | 23 » | Kartoffeln | 24 fr. | | — fl. 45 fr | |

Ottobener - Wochenblatt.

Donnerstag

N^o. 46. den 13. November 1845.

S p r u c h.

Wer hat die Schuld,
Wenn viel des Guten uns mißlingt,
Wenn reiche Saat oft keine Frucht uns bringt?
Die Ungebuld.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte von Schwaben und Neuburg 1845.

Nro. 39.

Betreff: Den Namen des erstgeborenen Sohnes Seiner königl. Hoh. des Kronprinzen. — Die Vertheilung der Schriften des Vereins zur Verbreitung gemeinfaßlicher Schriften an die Schulen des Königreichs. — Die Aufstellung des k. Ministerial-Kommissärs, Consuls und Commerzienraths Bartels in Köln als General-Agenten der Kölner Transport-Versicherungs-Gesellschaft „Agrippina.“ — Die Handhabung der Bau-Polizei. — Die Beschlagnahme von Druckschriften. — Die praktische Prüfung der Rechtskandidaten im Jahre 1845. — Die den Rechts-Candidaten über erstandene Praxis auszustellenden Zeugnisse. — Verfahren bei Ablieferungen in das Zwangsarbeitshaus zu Kaisheim. — Die Behandlung des Armenwesens. — Die Prüfung für protestantische Candidaten des Lehramtes an den lateinischen Schulen. — Der vermißte Johann Unterbacher, Gürtlers-Sohn von Gumbach. — Die Erledigung 1) der Pfarrei Pfaffenhofen, 2) des Curat- und Schulbenefiziums Niederdorf, 3) des Pfarrers Georg Huber'schen Stipendiums, 4) der Pfarrei Haldenwang, k. Vdgr. Kempten. — Den Verkauf der ärarialischen Glasbläse Schleibach im unterfränkisch-schaffenburgischen Kreise. — Die Erledigung der l. Pfarrstelle zu Cadolzburg, Dekanats Birndorf. — Verleihung des Vereins-Stipendiums für einen Bögling der landwirthschaftlichen Central-Schule zu Schleißheim. — Dienstes-Nachrichten.

Nro. 40.

Betreff: Die Ernennung der Handelskammer. — Die Gebühren für die Aufnahme in den Gemeinde-Verband. — Die Beschlagnahme von Druckschriften. — Den Jahresbericht über den Stand der öffentlichen Sicherheit für das Verwaltungsjahr 1844/45. — Die Errichtung neuer Postanstalten im Königreiche Bayern. — Die Errichtung einer Postexpedition in Main. — Die Errichtung einer Postexpedition zu Sonthofen. — Die Veil'schen Schönschreib- und Lesewand-Tafeln. — Die Heimath des Vaganten Carl Schott.

(Die Kartoffel Epidemie betr.)

[S c h l u ß.]

Da noch den obigen Angaben nichts so sehr die fortschreitende Fäulniß begünstigt, als Nässe und Feuchtigkeit, so erscheint es als erste und Hauptregel, die Kartoffeln so trocken als nur immerhin möglich einzuheimsen und aufzubewahren. Da ferner die Krankheit eine ansteckende ist, so liegt es in der Natur der Sache und giebt als zweite Regel, die erkrankten Kartoffeln möglichst von den gesunden abgesondert zu halten. Es gründen sich hierauf folgende, bei der Wichtigkeit des Gegenstandes nicht genug zu wiederholende Vorschriften:

- 1.) Man nehme die Kartoffeln nur bei trockenem Wetter aus dem Boden.

- 2.) Unmittelbar nach der Ernte bringe man die Kartoffeln an einen trockenen, luftigen, gegen Regen geschützten Ort, breite sie daselbst möglichst dünn aus und lasse sie so lange liegen bis sie vollkommen an der Oberfläche abgetrocknet sind.
- 3.) Sollten sich unter den Kartoffeln bereits erkrankte vorfinden, was sich leicht an den oben erwähnten Flecken erkennen läßt, so scheidet man diese sogleich von den gesunden ab und bringe sie an von letzteren abgesonderte Aufbewahrungsorte.
- 4.) Zur Aufbewahrung von gesunden Kartoffeln, wähle man nur ganz trockene und luftige Keller, deren Boden vorerst mit trockenem

Sande bestreut worden ist bilde, wenn es angeht, nicht zu große Haufen von denselben und behalte sich dadurch die Möglichkeit offen, dieselben von Zeit zu Zeit umzuschaukeln und wieder mit frischer Luft in Berührung zu bringen.

- 5.) Während des Winters mustere man öfters die Vorräthe und entferne jederzeit sogleich diejenigen Knollen, welche Spuren der Erkrankung an sich tragen.
- 6.) Diejenigen Landwirthe, welche keine trockenen Keller besitzen, werden am besten thun, ihre Kartoffelvorräthe in oberirdischen Räumen, in Scheunen, auf Speichern und dgl. aufzubewahren. Der allenfallsige Nachtheil des Erfrierens, dem die Kartoffeln dadurch ausgesetzt seyn können, ist jedenfalls geringer als der des zuverlässig eintretenden Faulens im Keller; denn während im ersteren Falle die Kartoffeln noch immer vorzüglich tauglich zu Branntweinbereitung und Viehfütterung bleibt, geht sie in letzterem jeder Nugnießung und Verwerthung unrettbar verloren.
- 7.) Die vorstehende Vorschrift gilt auch für die Consumenten, welche sich nur kleinere Vorräthe beilegen und daher dieselben um so leichter an trockenen und mäßig erwärmten Orten des Hauses unterbringen können.
- 8.) Die bereits erkrankt aus dem Boden gekommenen Kartoffeln so wie diejenigen, an welchen sich später die Symptome der Krankheit zeigen, sollen jedenfalls nur unter dem Dache, auf dem Speicher, und zwar soviel als möglich ausgebreitet, aufbewahrt werden. Bei fehlender Feuchtigkeith von außen schrumpfen alsdann die erkrankten Stellen ein, und verleihen dem Knollen ein pockennarbiges Ansehen. Mit diesem Vertrocknen ist aber zugleich der Keim der Krankheit erstickt.
- 9.) Wo es angeht, sollten diese letztere Knollen nur zur Branntweinbereitung benützt werden, wozu sich dieselben um so mehr eignen, als die anatomische Untersuchung selbst deren erkrankten Stellen gezeigt hat, daß das Stärkmehl, worauf es hier besonders ankommt, quantitativ und qualitativ unverändert geblieben ist.

10.) Dagegen kann die Verwendung der angegriffenen und getrockneten Kartoffeln zur Viehfütterung nur versuchsweise empfohlen werden, um so mehr als das Vieh, nach der Versicherung mehrerer Dekonomen, einen natürlichen Abscheu vor den frischen erkrankten Kartoffeln besitzt, und dieselben unberührt läßt. Da die ganze Krankheit in einer chemischen Zersetzung der stickstoffhaltigen Bestandtheile der Kartoffel zu bestehen scheint, so sind dergleichen Fütterungsversuche nur mit größter Vorsicht anzustellen.

Vorstehende größtentheils allgemein ausführbare Vorschriften dürften im Wesentlichen ausreichen den Landwirth bei deren Befolgung gegen größere Gefahr zu schützen und einem Uebel zu steuern, das, wenn es des Herrn Wille ist, ebenso vorübergehend, wie andere krankhafte Erscheinungen in der Pflanzenwelt seyn dürfte.

Regensburg, den 17ten Oktober 1845.

Professor Dr. F ü r n r o h r.

Bekanntmachung.

Die k. Regierung hat durch hohe Entschliessung vom 6ten präz. 11ten d. Mts. Folgendes verfügt:

1.

„Auf den Grund der durch die Distrikts-Polizeybehörden bewirkten Erhebungen der Schlachtvieh-Ankaufspreise wird die Fleischtaxe für den Monat November 1845 festgesetzt wie folgt:

Für das Landgericht Oltobereun:

| | | |
|----------------------|-----------|-----------|
| a) Mastochsenfleisch | das Pfund | 11 fr. |
| b) Kalbfleisch | „ „ | 9 „ 2 dl. |
| c) Schafffleisch | „ „ | 8 „ |
| d) Schweinefleisch | „ „ | 12 „ |

2.

Obige Taxen sind lediglich als Maximal-Preise anzusehen, so, daß das Fleisch auch um geringere Preise unter der Voraussetzung verkauft werden darf, daß

a.) dasselbe von gleich guter Qualität ist, resp. den nothwendigen Erfordernissen bezüglich der Qualität entspricht,

b.) die Anzeige des geringern Preises rechtzeitig der Lokalpolizeybehörde gemacht wird, welche hierüber je nach Umständen der Distriktspolizeybehörde zu berichten hat.

Die Preise für das Fleisch ungemästeter Ochsen, dann der gemästeten Kühe, Stiere und Jungrinder, haben für das Pfund mindestens um 1 1/2 kr. geringer als der Preis des Mastochsenfleisches, und jenem für das Fleisch ungemästeter Kühe, Stiere und Jungrinder wenigstens um 1 kr. niedriger zu stehen, als die Preise für das Fleisch gemästeter Thiere dergleichen Gattung."

Dieses wird hiemit bekannt gemacht und pünktliche Nachachtung gewärtigt.

Ottobeuren, den 12ten November 1845.

Königl. Bayer. Landgericht.

E g l o f f, Landrichter.

Bekanntmachung.

Nachbenannte in der öffentlichen Bekanntmachung vom 2ten April 1845 zum Verkauf auf Abbruch aufgeführte Gebäulichkeiten auf dem Glashofe, als:

- 1.) Ein neues gemauertes zweistöckiges Haus, 57 Schuh lang, 32 Schuh breit und bis an die Dachung 18 Schuh hoch, mit Ziegeln gedeckt, jetzt geschätzt zum Abbruch auf 500 fl.
- 2.) ein Trockenziegelstadel, mit Ziegeln gedeckt, 72 Schuh lang, 32 Schuh breit, und 8 Schuh hoch, dermal geschätzt zum Abbruch auf 525 fl. und
- 3.) ein Ziegelbrennofen, 20 Schuh lang, 24 Schuh breit, 4 1/2 Schuh dick und 12 Schuh tief, nebst einem mit Ziegeln gedeckten Ueberbau, dermal geschätzt zum Abbruch auf

20 fl.

samt 1500 Stück Platten = Unterlagbretchen, 2 Ziegel = und Lehm = Kärren und 2 Lehmhauen,

werden auf Antrag der Gemeinde Niederrieden am Mittwoch den 20ten dieß Monats, Nachmittags 1 Uhr im Wirthshause zu Niederrieden wiederholt öffentlich versteigert, die Bedingungen am Kaufstage eröffnet und Kaufslustige hiezu eingeladen.

Ottobeuren, am 7ten November 1845.

Königl. Bayer. Landgericht.

E g l o f f, Landrichter.

Bekanntmachung.

Die hiesige Schafweide, auf welcher 250 Stück Schafe ausgeschlagen werden können, wird Montags den 17ten dieß Monats, Vormittags 10 Uhr, an den Meistbiethenden erlassen, und die nähern Bedingungen vor der Verhandlung bekannt gegeben.

Mindelheim, den 7ten November 1845.

Stadt-Magistrat.

Kleinhainz, Bürgermeister.

Lotto.

Bei der 1447ten Münchener Ziehung sind folgende Numern gezogen worden:

54. 45. 67. 72. 24.

Schluß für die 1068te Regensburger Ziehung Samstag den 15ten November Mittags.

Ottobeuren, den 13ten November 1845.

K l o s, k. Lotto = Einnehmer.

In der J. H. Besenfelder'schen Buchhandlung in Memmingen ist zu haben:

Dietrichs, J. F. C., Handbuch der praktischen Geburtshülfe bei den größern Hausthieren.

2 fl. 15 kr.

Paumeister, U., Anleitung zum Betriebe der Pferdezucht. Mit Abbildungen. 1 fl. 36 kr.

Spindler's Berggiftmeinnicht für 1846. 54 kr.

Anzeige.

Bei Verleger dieses Blattes sind zu haben:

Ottobeurer

Schreib-Kalender

auf das gemeine Jahr nach der gnadenreichen

Geburt unsers Herrn Jesu Christi

1846.

Das Stück 7 kr.

500 fl.

sind zu 4 Procent verzinslich, auf erste doppelte Versicherung auszuleihen. Wo, sagt Verleger dieses Blattes.

Ulm. Die Viehmärkte der umliegenden Ortschaften auf der Alb lieferten den Beweis, daß noch kein Mangel an Rindvieh ist, es sank dasselbe auch sehr an Werth, und wir dürfen uns Hoffnung auf wohlfeiles Fleisch machen. Viel Rindvieh, viel Futter, theure Milch u. das ist's, was des Bauern Beutel füllt.

Hr. Fred. Neve, bisher englisch-protestantischer Oberpfarrer in Poole, und Hr. Edmund Estcourt, bisheriger Pfarr-Curator in Gloucester [sein Neffe des gleichnamigen Parlamentsmitglieds für die Hochschule Oxford] sind zur

römisch-katholischen Kirche übergetreten. In Liverpool soll eine prächtige katholische Kathedrale gebaut werden.

Hr. Newman [der erst kürzlich von der englisch-protest. in den Schooß der katholischen Kirche zurückgekehrt] soll in Littlemore, wo er dormalen wohnt, mehrere Morgen Landes angekauft haben, um darauf ein römisch-katholisches Institut [Schule oder Kloster] zu gründen. Uebrigens steht er bis jetzt nur im Laienverband mit der römischen Kirche; man sagt aber, er werde nächstens die heil. Weihen nehmen und dem Jesuiten-Collegium in Stonehurst beitreten.

Schranen-Anzeige:

| Getreid: Gattung. | O t t o b e u r e n , den 13. November 1845. | | | | | | M e m m i n g e n , den 4. November 1845. | | | | | | M i n d e l h e i m , den 8. November 1845. | | | | | |
|----------------------|---|-----|-----------|-----|------------|-----|--|-----|-----------|-----|------------|-----|--|-----|-----------|-----|------------|-----|
| | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | |
| | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| K e r n . | 26 | 15 | 25 | 13 | 24 | 7 | 26 | 24 | 25 | 59 | 25 | 12 | 26 | 47 | 25 | 49 | 24 | 55 |
| R o g g e n . | 25 | — | 24 | — | 23 | 30 | 23 | 18 | 22 | 28 | 20 | 14 | 24 | 49 | 24 | 20 | 21 | 38 |
| G e r s t e . | 19 | 15 | 18 | 30 | 18 | — | 21 | 17 | 20 | 41 | 20 | 2 | 20 | 47 | 19 | 59 | 18 | 33 |
| H a b e r . | 8 | 16 | 7 | 44 | 7 | 4 | 8 | 26 | 8 | 11 | 7 | 58 | 7 | 58 | 7 | 42 | 7 | 14 |

Nach dem Mittelpreis:

Ausschlag: Kern — fl. — fr. Roggen — fl. 46 fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. — fr.
 Abschlag: Kern — fl. 10 fr. Roggen — fl. — fr. Gersten — fl. 6 fr. Haber — fl. 26 fr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

Brod-Taxe: Fleisch-Taxe: Mehl-Taxe:

| Weiß-Brod: | Lth. | N. | Das Pfund | | Der Mogen | | fl. | fr. | hl. |
|---------------------|------|-----|-------------------|-----|-----------|----------------------|-----|-----|-----|
| | | | fr. | hl. | fl. | fr. | | | |
| 1 fr. Semmel wiegt | 4 | 1 | Mastochsenfleisch | 11 | — | Mundmehl oder Auszug | 4 | 11 | 1 |
| Roggen-Brod: | fr. | hl. | Rindfleisch » | 9 | 4 | Sammelmehl » » | 3 | 29 | — |
| 1 Pfund Laib kostet | 4 | 7 | Kalbfleisch » | 9 | 2 | Mittelmehl » » | 2 | 36 | 3 |
| 2 Pfund » » » | 9 | 6 | Schaaflfleisch » | 8 | — | Nachmehl » » | — | 52 | 1 |
| | | | Schweinfleisch | 12 | — | Roggenmehl » » | 2 | 58 | 6 |

Sonstige Venalien.

| | | | |
|----------------------------|--------------------------|-------------------------|-------------------|
| Biersatz | Schmalz das Pfund 23 fr. | 8 Stück Eyer 8 fr. — | Gutes Heu der Znr |
| Winterbraunbier per Maas | Butter » » » 21 » | 1 Pfd. Salz 4 fr. 1 hl. | 1 fl. — fr |
| a.) Gaunterpr. 4 fr. 3 pf. | Seifen » » » 16 » | Der Mogen | Pferd-Heu der Zr |
| b.) Schenkpr. 5 » 1 » | Kerzen » » » 23 » | Kartoffeln 24 fr. | — fl. 45 fr. |

Ottobener - Wochenblatt.

Donnerstag N^o. 47. den 20. November 1845.

S i n n s p r u c h .

Ein unvernünftiger Feind ist bald
Besiegt, willst du die Klugheit nützen;
Doch horcht ein Feind des Feindes Gestalt,
Kann Klugheit nicht, nur Gott dich schützen.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte von Schwaben und Neuburg 1845.

Nro. 41.

Betref: Das Erlöschen der Forderungen an die k. Kassen und die Rückstände an k. Staats-Gefällen. — Die gebotenen Ersatzmannsstellungen nach §. 58. Absatz 2 und §. 83 des Heer-Ergänzungs-Gesetzes. — Den Handel mit Hopfen, Getreide und andern zur Nahrung dienenden Rohstoffen. — Die Erholung der rentamtlichen Erinnerung bezüglich des Kostenpunktes in Untersuchungen gegen vermögenslose, zur Ablieferung in ein Zwangsarbeitshaus bereifte Individuen. — Die Installation der katholischen befreundeten Geistlichen. — Den unbefugten Handel der Juden. — Die Beschlagnahme der Druckschrift: Des Justinus Sabronius Einzel etc. — Die Anzeigen über die Geburten, Trauungen und Todesfälle in den adeligen Familien während des Verwaltungs-Jahres 1844/45. — Die Schulvisitations-Diäten und die Unterstützung der Schullehrer und Schullehrers-Wittwen aus dem Kreis-Schul-Fonde. — Die Kartoffelsäule. — Gesuche um Verleihung von Univeritäts-Stipendien. — Den Verkauf der ararialischen Glashütte Schlaibach im unterfränkisch-Aschaffenburgischen Regierungs-Bezirk. — Verleihung des Vereins-Stipendiums für einen Zögling der landwirthschaftlichen Central-Schule zu Schleißheim. — Dienstes-Nachrichten.

Nro. 42.

Betref: Die Gehalts-Verhältnisse der Lehrer und Professoren an den Studien-Anstalten. — Die Behandlung der Einstellungs-Gesuche. — Die Auswanderung nach Amerika. — Den Verkauf von Früchten auf dem Felde. — Die durch Untergabung der Wände in Kies- und Lehmguben entstehende Gefahr. — Die Kassen Sperre bei den Kirchen-Verwaltungen. — Die mit arseniksaurem Kupfer gefärbten Papiere oder Tapeten. — Die Heilzahlung von Kapitalien der Blinden-Erziehungs-Anstalt zu München. — Die Districts-Umlagen-Rechnung des k. Landgerichts Mindelheim für 1845/46. — Die Wanderbücher der Handwerksgefelln. — Die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh. — Die vermispfte blödsinnige Anna Kundiger von Sindorf, Landgerichts Kößting. — Die Erledigung der Pfarrei Zirgisheim, des Frühmefsbenefiziums in Gmsacker und der Pfarrei Weiffenkirchberg, Dekanats Leutershausen. — Dienstes-Nachrichten.

B e k a n n t m a c h u n g .

Mit Bewilligung des Königlichen Landgerichts
Ottobereuren verkauft der Unterzeichnete auf seinen
Baurengütern

in Tachen den 26ten November d. Js.,

in Olarzried den 29ten November d. Js.

die ungedroschenen Früchten: Roggen, Weesen und
Haber, wie auch Heu und Grummet im Wege
öffentlicher Versteigerung, und gegen baare Be-
zahlung; wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Die nähern Bedingnisse werden am Versteige-
rungstage bekannt gemacht werden.

Beuren, den 17ten November 1845.

Johann Haas, Güterhändler.

V e r s t e i g e r u n g .

Endesunterzeichneter versteigert Mittwoch den
26ten, Donnerstag den 27ten und Freitag den
28ten November d. Js. in dem Bräuhaus zu
Oberhard bei Memmingen

50 Stücke Horn-Vieh,
5 Pferde,

Wägen, Pflüge, Eggen 2c. 2c. und Baummanns-
fahrnisse aller Art, gegen gleich baare Bezahlung.
Die nähern Bedingungen werden am Versteige-
rungstage bekannt gemacht werden, und Kaufs-
liebhaber hiezu eingeladen.

Oberhard, den 18ten November 1845.

M a t h i a s L e o n h a r d,
Bräumeister.

L o t t o.

Schluß für die 407te Nürnberger Ziehung
Dienstag den 25ten November Mittags.

Ottobeuren, den 20ten November 1845.

K l o g, k. Lotto-Einnehmer.

A n z e i g e.

Bei dem am 13ten November d. Jrs. abgehal-
tenen Viehmarkt sind folgende Viehgattungen an-
gekommen:

79 Ochsen,
41 Stiere,
54 Kühe,
31 Kälber.

Summa: 205 Stücke.

Hievon wurden verkauft:

41 Ochsen,
11 Stiere,
17 Kühe,
15 Kälber.

Summa des ganzen Erlöses: 4070 fl. 51 fr.

 Ein gut gebautes, zweistöckiges Wohnhaus mit
Schindeln gedeckt, sammt Kammern und Stallung
unter einem Dache, ist aus freier Hand zu verkaufen.
Bei diesem Anwesen sind 4 1/2 Juchert Ackerfeld, 6 Juchert
Wiesen, 4 1/2 Juchert Jung-Holz; 5 Stücke Horn-
Vieh, Heu und Gesträu, Wagen, Pflug, Egge und sonstige
Baumannsfahrnisse, befindlich. Nähern Aufschluß hierüber
ertheilt Verleger dieses Blattes.

50 fl. Vormundschafts-Kapital

sind zu 4 Procent verzinslich, auf gute Versiche-
rung auszuleihen. Wo, sagt Verleger dieses Blattes.

Verloren wurden:

Verlorenen Dienstag den 18ten d. Mts. von
Haus No. 1. in Benningen bis an die Hufschmiede
dortselbst ein dunkelblauer Mantel sammt
einem Paar wollenen Handschuh.

Vor 14 Tage vom Armenhaus bis nach Ben-
ningen ein grüner Fuhrmanns-Kogen mit schwarzen
Streifen. Verleger dieses Blattes sagt, an wen diese
Gegenstände gegen Belohnung abzugeben sind.

München. Das kgl. Regierungsblatt No.
42. vom 12. November d. Jrs. enthält nachste-
hende Königl. Allerhöchste Verordnung, den Ge-
treidhandel betreff.: „Ludwig 2c. Wir finden uns
durch die steigende Theuerung des Getreides be-
wogen, in landesväterlicher Vorsorge für das Wohl
Unserer getreuen Unterthanen die in den Verord-
nungen vom 30. Jänner 1813 und 8. September
1817 bezüglich des Getreidhandels gegebenen, aber
durch die Verordnung vom 29. Dezember 1819
aufgehobenen Bestimmungen, auf so lange Wir
nicht anders verfügen, mit den durch die veränderten
Verhältnisse gebotenen Modifikationen wieder
in Wirksamkeit treten zu lassen, und verordnen
demnach, was folgt: §. 1. Kein Getreide darf
über die Gränze des Königreichs ausgeführt wer-
den, welches nicht zuvor auf einem öffentlichen
Getreide-Markte feil geboten und auf einem solchen
Markte erkaufte worden ist. Hierüber hat sich der
Ausführende, so oft er hierzu von einer Polizei-
oder Zollbehörde oder von der Gendarmerie auf-
gefordert wird, mittelst förmlicher, von der Poli-
zeibehörde des Einkaufsortes unentgeltlich auszu-
stellender Zeugnisse auszuweisen. Diese Zeugnisse
haben die Namen der Käufer, dann die Quantität
und Gattung des gekauften Getreides genau
auszudrücken. — Dieselben gelten nur auf sechs
Wochen, vom Tage der Ausstellung an. §. 2.
Ausnahmsweise ist solchen Producenten, welche auf
unhauffirten Wegen drei Stunden, und auf hauffir-
ten Wegen sechs Stunden vom nächsten Schran-
nenplage entfernt, oder so nahe an der Gränze
wohnhaft sind, daß sie bei der Ausfuhr keine in-
ländische Schranne berühren, erlaubt, ihr selbst
erbautes Getreide in's Ausland selbst zu verfüh-
ren, oder verführen zu lassen. Dieselben haben

sich jedoch in diesem Falle mit amtlichen Zeugnissen zu versehen, worin das Bestehen der die Ausnahme begründenden Verhältnisse bestätigt wird. Auch diese Zeugnisse sind unentgeltlich auszustellen, und haben die Quantität und Gattung des auszuführenden Getreides genau anzugeben. Die Gültigkeit der Zeugnisse bleibt auf sechs Wochen vom Tage der Ausstellung an beschränkt. §. 3. Gegen diejenigen, welche den vorstehenden Vorschriften entgegen auf unerlaubte Weise Getreide einkaufen und verkaufen, tritt die Confiscation des Getreides, wenn es noch vorhanden ist, außerdem aber der volle Ersatz des Werthes und nebstdem die Confiscation des erlegten Kaufpreises, als Strafe ein. Im zweiten Uebertretungsfalle soll die vorbemerkte Strafe mit einem Polizeiarreste von 3 bis 14 Tagen geschärft werden; zugleich werden die Verkäufer des Rechtes zur Ausübung des Getreidehandels mittelst öffentlicher Ausschreibung in allen Kreis-Intelligenzblättern verlustig erklärt. §. 4. Wer an einem solchen unerlaubten Getreidhandel als Gehilfe oder Begünstiger auf irgend eine Weise einen mittel- oder unmitttelbaren Antheil nimmt, soll nach Umständen mit einer Geldbuße von 25 bis 50 Gulden, womit eine Arreststrafe von 3 bis 8 Tagen verbunden werden kann, belegt werden. §. 5. Die ausgesprochenen Confiscations- und Geldstrafen verfallen der Armenkasse jener Gemeinde, in deren Bezirk die Uebertretung Statt gefunden hat; dem Anzeiger ist jedoch, wenn er die Entdeckung und Ueberführung des Schuldigen veranlaßt hat, die Hälfte dieser Strafen zu verabsolgen. Dabei bleiben in mitttelbaren Gerichtsbezirken die verfassungsmäßigen Rechte der Gutsinhaber auf die anfallenden Strafen vorbehalten. §. 6. Es ist darüber zu wachen, daß der Zwischenhandel mit Getreide nur durch ansässige Personen betrieben, daß die Getreidebesitzer durch Vorspiegelungen und Umtriebe Dritter nicht vom Besuche der öffentlichen Märkte abgehalten, die Getreidefuhren, welche für den Markt bestimmt sind, nicht auf dem Wege dahin weggekauft — dann daß nicht schon vor dem Anfange des Marktes heimliche Käufe geschlossen, Getreidenvorräthe nur zum Scheine in die Schranne gestellt; daß ferner die eigenen Forderungen der Verkäufer von den Händlern oder andern Gewerbsleuten nicht überboten und daß nicht Verabredun-

gen getroffen werden, um den Preis im Voraus zu bestimmen oder in die Höhe zu treiben. §. 7. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften unterliegen, sofern dabei Getreide auf unerlaubte Weise eingekauft und verkauft worden ist, den in den §§. 3. bis 5. gegenwärtiger Verordnung enthaltenen Strafbestimmungen. Außer diesem Falle ist gegen die Contravenienten mit Polizei-Arreststrafe bis zu 14 Tagen einzuschreiten, insoweit nicht die Handlung zur strafgerichtlichen Cognition sich eignet. §. 8. Gegenwärtige für die sieben Regierungsbezirke diesseits des Rheins geltende Verordnung hat mit dem Tage ihrer Bekanntmachung an in Wirksamkeit zu treten. München den 11. November 1845. Ludwig Freiherr v. Gise. Frhr. v. Schrenk. v. Abel. Frhr. v. Gumpenberg. Graf v. Seinsheim. Auf Königl. Allerhöchsten Befehl der General-Secretär Fr. v. Kobell.

Eine weitere R. Allerh. Verordnung betrifft das Bier-Sudwesen und den Bierfah im Sudjahr 1845/46. Dieselbe lautet: „Ludwig u. Die Lage der unbemittelten Volksklassen bei dem dormaligen hohen Stande der Preise der Lebensmittel zu Herzen nehmend, haben Wir in Rücksicht auf die bei dem ungewöhnlichen Preise der Gerste nicht abzuwendende Höhe des tarifmäßigen Bierfahes, und auf die eben daraus auch für die Bierbrauer entspringenden Beschwernissen in ihrem Gewerbs-Betriebe beschlossen, für die Dauer des Sudjahres 1845/46 zu verordnen, was folgt: §. 1. Den Bierbauern ist gestattet, ein geringhaltigeres Bier, als dasjenige, welches durch die bestehenden Tarife vorgeschrieben ist, zu erzeugen und um eine von Unsern Kreisregierungen gleichfalls zu bestimmende geringere Taxe, welche in keinem Falle den Schenckpreis von 4 Kreuzern bei dem Winterbier, und von 5 Kreuzern bei dem Sommerbier für die Maas, ohne Einrechnung des Lokalmalzausschlages, übersteigen soll, abzusehen. §. 2. In Orten, wo nur ein einziger Brauer sich befindet, ist derselbe, wenn er von dieser Erlaubniß Gebrauch machen will, gehalten, neben dem geringhaltigeren Biere, zugleich tarifmäßiges zu brauen; in andern Orten ist diese Verbindlichkeit nachgelassen. §. 3. Bezüglich des Verkaufes des Nachbieres ist nach den von Uns bei der Freiebung desselben erteilten, durch die Entschliesung Unseres Ministeriums des Innern vom 20. Februar 1832 ausgeschriebenen Anordnungen zu

verfahren. — §. 4. Sämmtliche Polizeibehörden sind angewiesen und verantwortlich, daß sie die verschiedenen Arten des Bieres öfters und auf das Strengste untersuchen, gegen Beimischung fremdartiger, der Gesundheit schädlicher Ingredienzien sorgfältig wachen, wahrgenommenen Mißbräuchen durch die nachdrücklichsten Strafeinschreitungen begegnen und überhaupt sich ernstlich angelegen seyn lassen, gegründete Klagen allenthalben und sogleich abzustellen. Unser Ministerium des Innern ist mit dem Vollzuge und der Bekanntmachung vorstehender Verordnung beauftragt.“ —

Charade.

Die beste Gabe von der Welt,
Wenn sie der Schöpfer uns erhält,
Bezeichnet Dir das erste Wort,
Doch nimmst du diese Gabe fort,
Und steht das Zweite ganz allein,
So kann nichts Hassenswerther seyn.
Sind beide endlich gar vereint,
Dann seht, ob nicht die Menschheit weint.

Schrannen-Anzeige:

| Getreid: | O t t o b e u r e n , den 20. November 1845. | | | | | | M e m m i n g e n , den 11. November 1845. | | | | | | M i n d e l h e i m , den 15. November 1845. | | | | | |
|---------------|---|-----|-----------|-----|------------|-----|---|-----|-----------|-----|------------|-----|---|-----|-----------|-----|------------|-----|
| | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | |
| Gattung. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| K e r n . | 25 | 45 | 23 | 40 | 22 | 11 | 25 | 42 | 25 | 9 | 24 | 40 | 25 | 24 | 24 | 31 | 23 | 25 |
| R o g g e n . | 24 | 8 | 23 | 33 | 22 | 30 | 23 | 52 | 22 | 52 | 22 | 19 | 24 | 21 | 23 | 47 | 22 | 35 |
| G e r s t e . | — | — | — | — | — | — | 21 | — | 20 | 27 | 19 | 53 | 21 | 45 | 21 | 8 | 18 | 36 |
| H a b e r . | 7 | 44 | 7 | 16 | 6 | 55 | 8 | 28 | 8 | 10 | 7 | 51 | 7 | 38 | 7 | 22 | 6 | 52 |

Nach dem Mittelpreis:

Ausschlag: Kern — fl. — fr. Roggen — fl. — fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. — fr.
Abschlag: Kern 1 fl. 24 fr. Roggen — fl. 27 fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. 28 fr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

Brod-Tape: Fleisch-Tape: Mehl-Tape:

| Weiß-Brod: | | Lth. D. | | Das Pfund | | fr. | hl. | Der Megen | | fl. | fr. | hl. |
|---------------------|-----|---------|-------------------|-----------|---|----------------------|-----|-----------|---|-----|-----|-----|
| 1 fr. Semmel wiegt | 4 | 1 | Mastochsenfleisch | 11 | — | Muntmehl oder Auszug | 4 | 11 | 1 | | | |
| Roggen-Brod: | fr. | hl. | Rindfleisch » | 9 | 4 | Semmelmehl » » | 3 | 20 | — | | | |
| 1 Pfund Laib kostet | 4 | 7 | Kalbtfleisch » | 9 | 4 | Mittelmehl » » | 2 | 36 | 3 | | | |
| 2 Pfund » » » | 9 | 6 | Schaaffleisch » | 8 | — | Nackmehl » » | — | 52 | 1 | | | |
| | | | Schweinfleisch | 12 | — | Roggenmehl » » | 2 | 58 | 6 | | | |

Sonstige Venalien.

| | | | |
|----------------------------|--------------------------|-------------------------|---------------------|
| Biersatz | Schmalz das Pfund 24 fr. | 8 Stück Eyer 8 fr. — | Gutes Heu der Zutr. |
| Winterbraunbier per Maß | Butter » » » 22 » | 1 Pfd. Salz 4 fr. 1 hl. | 1 fl. — fr. |
| a.) Gaunterpr. 4 fr. 3 pf. | Seifen » » » 17 » | Der Megen | Pferd-Heu der Zutr. |
| b.) Schenkpr. 5 » 1 » | Kerzen » » » 23 » | Kartoffeln 24 fr. | — fl. 45 fr. |

Ottobenerer - Wochenblatt.

Donnerstag **N^o. 48.** den 27. November 1845.

Ein Mittel hat der Thor in seiner Hand,
Um zu verbergen seinen Unverstand;
Wo sich die Weisen unterhalten,
Kann er den Mund verschlossen halten.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Kreditschaft des Bauers
Georg Birkle zu Wineden werden am

Freitage den 5ten Dezember d. J.

Mittags 12 Uhr im Hause des Schuldners nach-
benannte Gegenstände gegen baare Zahlung öf-
fentlich versteigert, als:

ein Pferd [Schimmelwallach], eine schwarz- und
weißgescheckte, eine graue, eine braune und eine
gelbliche Kuh, eine schwarz- und weißgescheckte
Kalbel, circa 5 Schober Weesen, circa 8 Schober
Haber, 1 Schober 10 Garben Gerste und ein
Viertel Lein.

Kaufslustige werden hiezu eingeladen.

Ottobereu, am 24ten November 1845.

Königl. Bayer. Landgericht.

Egloff, Landrichter.

Anwesens - Verkauf.

Mit landgerichtlicher Bewilligung verkauft der
Unterzeichnete aus freier Hand sein gesamtes
Mühl-Anwesen in Liebenthann, erbrechtig zum
vgl. Rentamt Kempton und gerichtsbar zum vgl.
Landgerichte Obergünzburg, nebst Mobilien ganz
oder theilweise im öffentlichen Versteigerungs-Wege
künftigen

Freitag den 5ten Dezember 1845.

Die Versteigerung wird in der Mühle zu Lie-
benthann abgehalten, dauert vom Morgens 9 Uhr
bis Abends 5 Uhr, und wird erforderlichen Falls
den folgenden Tag fortgesetzt.

Das zu verkaufende Mühl-Anwesen befindet
sich in einer der schönsten Lagen des wasserreichen
Günzthales, eine halbe Stunde vom Markte

Obergünzburg entfernt, an der Bezirks-Strasse
nach Kronsberg und Ottobereu.

Die Mühle hat drei Mahlgänge, einen Gerbe-
gang, einen Säggang, dann noch Platz und hin-
reichendes Wasser zur Errichtung eines Drendl-
ganges.

Sämmtliche Gebäulichkeiten, bestehend aus dem
Wohnhaus mit Mühle, dann zwei Oekonomie-
gebäuden, einer Sägmühle und einer Kapelle,
sind im besten Zustande, durchaus gemauert und
mit Ziegel-Platten gedeckt. Ungefähr 120 Schritte
von der Mühle entfernt befindet sich ein kleineres,
dem Unterzeichneten gehöriges Wohnhaus, gleich-
falls gemauert und mit Platten gedeckt, welches
schon früher ein gesondertes Anwesen bildete, und
zu einem Söldgute hergerichtet werden kann.

Die zu verkaufenden Grundstücke sind zweck-
mäßig arrondirt, und bestehen aus 37 Tagwerk
34 Dezimalen Acker, dann 31 Tagwerk 33-De-
zimalen zwei- und dreinädigen Wiesen, und 5
Tagwerk, 63 Dezimalen Waldung mit vierzige-
jährigen Holzbestände, dazu noch Hofraum und
Garten gerechnet mit 83 Dezimalen, macht zu-
sammen einen Flächeninhalt von 76 Tagwerk
13 Dezimalen.

Die auf dem Anwesen ruhenden Abgaben und
Lasten können täglich bei dem Unterzeichneten aus
den vorliegenden Steuerkatastern entnommen werden.

An Mobilien werden gleichzeitig verstei-
gert: 900 Zentner gutes Heu, 200 Zentner
Pferdheu, 500 Zentner gutes Ohmad, 200 Zent-
ner Klee und geringeres Grummat, 250 Zentner
Weesenstroh, 140 Zentner Haber- und Gersten-
stroh, mehreres Treschgesott, ferners 11 Kühe,
1 Stier, 6 Wägen, worunter drei mit breiten

Kabfeln, 2 einspännige Wägelchen, mehrere Schlitten, Eggen, und Pflüge, Ketten, und andere Baumannsfahrnisse, 1000 Stück Hainzen, und 20 Stücke Viehglocken sammt Riemen, dann 3 Betten, mehrere Truchen, Kästen, Haus- und Küchengeschirr aller Art, endlich die vollständige Einrichtung zur Sennerei- und Branntweinbrennerei mit mehreren Fässern.

Die Kaufbedingungen werden am Versteigerungstage bekannt gegeben, und zu einem recht zahlreichen Besuche von Kaufsliebhabern ladet der Unterzeichnete ergebenst ein mit dem Bemerkten, daß der Hinschlag für die Mobilien um das Meistgebot sogleich, für die Immobilien aber nach einer vierundzwanzigstündigen Bedenkzeit erfolgt.

Liebenthan, am 23ten November 1845.

Joseph Anton Rudhart,
Müller-Meister.

 Ein gut gebautes, zweistöckiges Wohnhaus mit Schindeln gedeckt, sammt Lennen und Stallung unter einem Dache, ist aus freier Hand zu verkaufen. Bei diesem Anwesen sind 4 1/2 Sauchert Ackerfeld, 6 Sauchert Wiesen, 4 1/2 Sauchert Jung-Holz; 5 Stücke Horn-Vieh, Heu und Gesträu, Wagen, Pflug, Egge und sonstige Baumannsfahrnisse, befindlich. Nähern Aufschluß hierüber ertheilt Verleger dieses Blattes.

Lotto.

Bei der 1068ten Regensburger Ziehung sind folgende Numern gezogen worden:

40. 84. 90. 55. 30.

Schluß für die 1448te Münchener Ziehung Samstag den 6ten Dezember Abends.

Ottobeuren, den 27ten November 1845.

Klog, k. Lotto-Einnehmer.

10 Klafter dürre, dännene Neste sind zu verkaufen bei Martin Pfeiffer in Ottobeuren.

Kernige Walzmehl Grisch, das Schaff zu 2 fl. 12 kr., ist zu haben bei Lorenz Thoma, Bäckermeister in Ertheim.

Gefunden wurden:

Sonntag den 23ten November ein Paar schwarze lederne Hosen. — Ein schwarzer Filzbut. Verleger dieses Blattes sagt, wo diese Gegenstände abgeholt werden können.

Verwechselt wurde:

Sonntag den 23ten November in der Kirche ein brauner Regenschirm, welcher gegen einen rothen Regenschirm in Empfang genommen werden kann. Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

Allerlei.

München. Das am 20. November d. Js. erschienene k. Regierungsblatt No. 45. enthält nachstehende Königl. Allerhöchste Verordnung, den Titel je des ältesten Sohnes des Kronprinzen betreffend: „Ludwig, von Gottes Gnaden, König von Bayern, Pfalzgraf bey Rhein, Herzog von Bayern, Franken und Schwaben etc. etc. Wir haben Uns bewogen gefunden, zu verordnen, daß von nun an je der älteste Sohn des Kronprinzen den Titel Erbprinz führe, und lassen solches durch Unser Regierungsblatt zu Jedermanns Wissenschaft und schuldiger Nachachtung öffentlich bekannt machen. München, den 15. Nov. 1845. Ludwig. Freiherr v. Giese. Auf K. Allerh. Befehl: der geh. Secretär Gebele.“

Die k. Polizei-Direktion München macht im Polizei-Anzeiger bekannt, daß nach einer Mittheilung der k. Eisenbahnbau-Sektion Donaauwörth dormalen und für den bevorstehenden Winter 800 bis 1000 Arbeiter bei den Eisenbahnarbeiten in der Umgegend von Donaauwörth Beschäftigung finden. Es werden nämlich die Fundirungs-Arbeiten an 8 Brücken im Donau- und Wörnizthale bei Donaauwörth und Harburg, die Erdarbeiten bei Donaauwörth, die Steinbrucharbeiten in 10 Brücken der Bezirke Donaauwörth, Wemding, Monheim, Pappenheim und Harburg betrieben. Man wird diejenigen Arbeiter, welche an die bezeichneten Orte abzugehen beabsichtigen, mit einem polizeilichen Vorweise, der nur 3 kr. kostet, bei der dießseitigen Behörde versehen.

In der Schweiz zog am 4. November eine große Schaar von Wallfahrern (sie wird zu einigen Tausend angegeben) aus den Argauischen Bez-

zirten Zurzach, Baden, Bremsgarten und Muri, geführt von Geistlichen aus dem Bezirke Baden, nach Einsiedeln. —

Von den Bischöfen Bayerns ist auch diesmal wieder (nach S. 2. Abs. 5. Tit. 6. der Verfassungs-Urkunde) der hochwürdigste Hr. Bischof Richarz in Augsburg zum Mitglied der Kammer der Reichsräthe allergnädigst von Sr. Majestät dem König ernannt worden.

Die Augsburger Schranne vom 14. dieses Monats lieferte ein beruhigendes Resultat gegen die Manche beherrschende blinde Furcht vor Kornmangel; das Korn fiel um 1 fl. 24 kr. und von 450 Schäßeln sind wieder 194 Schäßel unverkauft stehen geblieben; von 633 Schäßel Weizen, der um 1 fl. 1 kr. fiel, blieben sogar 412 Schäßel unverkauft. — Eine sehr beruhigende Nachricht enthält (Augsb. Postz.) der amtliche Bericht des Gemeinderaths und der Handelskammer in Mannheim (Baden), worin es heißt: „daß die Theuerung nicht durch Mangel, sondern aus Furcht vor derselben durch Spekulation und Wucher entstanden sey, daß sehr viele Produzenten noch ihre ganze Ernte besitzen, daß die Aufkäufe für das Elsaß und die Schweiz aufhören, weil im Elsaß die Fruchtpreise niedriger als in Baden stehen und weil die Schweiz hinlänglich mit Getreide versehen ist.“ — Kann übrigens sich darüber beruhigt werden, daß in unserem Vaterlande Fruchtangel wohl schwerlich zu befürchten steht, sondern der Bedarf sich allerdings deckt, so ist doch die Thatsache der Theuerung selbst nicht zu läugnen, die sich namentlich auch auf Fleisch und Holz erstreckt; allein die sichtlich energische Sorgfalt der Regierung, die Preise wieder auf ein billigeres Maas herabzubringen, wird nicht ohne günstigen Erfolg bleiben, und der großen Zahl der Armen und Bedrängten gegenüber wird sich auch dem bewährten christlichen Wohlthätigkeits-sinn bayerischer Herzen manches schöne Feld der Wirksamkeit öffnen; es ist nicht zu zweifeln, daß die bestehenden Wohlthätigkeitsvereine sich erweitern, daß neue entstehen werden, und daß so mancher mit Wohlstand oder Reichthum Gesegnete keine Gelegenheit versäumt, um seinem armen Mitbruder unter die Arme zu greifen, denn welche edlere Würze gibt es für ein Festmahl, für einen traulichen fröhlichen Zirkel, für eine Belustigung im Kreis der Wohlhabenden, als das schöne Bewußt-

seyn, die Thränen der Armuth nicht ungetrocknet gelassen zu haben, als der Anblick dankbarer und in ihrer Art zufrieden gewordener bedrängter Mitmenschen? * *

Ulm, 16. November. Gestern war abermals ein sehr bedeutender Fruchtmarkt bei uns, und der Verkehr nicht minder entsprechend. Alle Fruchtpreise sind gewichen. Auch in Heilbronn und Ravensburg sind auf den letzten Fruchtmärkten die Preise gefallen.

„Die Getreidpreise auf den Schranken am Bodensee seyen sämmtlich, mit Ausnahme des Roggens, etwas gefallen, und es wurden, was das Tröstlichste für die Consumenten ist, nur wenig Ankäufe für die Schweiz bewirkt. So seyen in Lindau auf der Schranne vom 15. d. M. (dem bedeutendsten Getreidstapelplatz nach der Schweiz) nur 713 Schäßel Weizen und 628 Schäßel Korn verkauft worden, von Ersterem aber 1746 und von Letzerem 795 Schäßel unverkauft stehen geblieben. Käufer, welche sonst bedeutende Quantitäten ankauften, kehrten, ohne einen Kauf gemacht zu haben, in die Schweiz zurück, und warteten auf niedrigere Preise.“ — (Auch auf der letzten Münchner Schranne vom 15. d. M. sind von 1218 Schäßeln Korn 681 unverkauft geblieben und nur 534 verkauft worden. In Regensburg auf der Schranne vom 15. d. M. (Regensb. Ztg.) fiel das Korn um 4 fl.) —

Luzern. (N. Z.) Wegen des Aufstandes vom 31. März und 1. April sind bereits bei 600 Bürger zum Zuchthaus verurtheilt. Nun ist auch die Untersuchung gegen die Theilnehmer am 8. Dez. wieder aufgenommen; 66 Flüchtlinge, über die schon Spezialuntersuchung verhängt ist, sind peremptorisch aufgefördert, sich vor dem Luzerner Criminalverhöramt zu stellen. Darunter befinden sich Männer von allen Ständen.

Wie man hört, wird nächsten Herbst, gleichwie im Jahr 1838, ein Uebungslager in der Nähe von Augsburg, und zwar von Abtheilungen der ersten und zweiten Armeedivision, abgehalten werden. Die hiezu nöthigen Vorarbeiten sollen bereits begonnen haben.

[N. N.]

Das Elend der niedern Geistlichkeit in Spanien ist so groß, daß manche aus Mangel an Kleidung den Gottesdienst nicht besorgen können. Schneid's dich? Im heurigen Uebungs-

Lager bei Wien wurden neue Uniformen anprobiert. Ein Grenadier stand vor dem Hauptmann in einem neuen Frack, und der Hauptmann fragte ihn: „Schneid's dich?“ Zwischen der Achsel nämlich meinte er. Der Soldat sah ihn erstaunt und glogend an. Ungeduldig rief der Hauptmann nochmals aus: „Schneid's dich?“ Nun wagte der Soldat keine Zögerung mehr, er griff mit der Hand an die Nase und schneuzte sich nach Vater Adams Art tüchtig.

Die in außerordentlicher Versammlung zu Lausanne am 11. und 12. November zusammengetretenen Pfarrer und Geistlichen der Landeskirche des Kantons Waadt haben einmüthig den Beschluß gefaßt, dem Staatsrath ihre Entlassung einzusenden, und ihm kund zu thun, daß sie vom nächsten 15. Dezember an alle Amtsverrichtungen einstellen und sie nicht eher wieder übernehmen würden, als bis die Freiheit ihres Amtes gewährt sey. (N. 3.)

[Auflösung der Charade in No. 47.: Kornwucher.]

Schranne-Anzeige:

| Getreid- Gattung. | O t t o b e u r e n , den 27. November 1845. | | | | | | M e m m i n g e n , den 18. November 1845. | | | | | | M i n d e l h e i m , den 22. November 1845. | | | | | |
|----------------------|---|-----|-----------|-----|------------|-----|---|-----|-----------|-----|------------|-----|---|-----|-----------|-----|------------|-----|
| | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | |
| | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| K e r n . | 24 | 38 | 23 | 34 | 22 | 17 | 25 | 7 | 24 | 30 | 23 | 49 | 23 | 48 | 22 | 53 | 21 | 54 |
| R o g g e n . | 22 | 12 | 22 | 12 | 22 | 12 | 23 | 25 | 22 | 37 | 20 | 41 | 23 | 45 | 23 | — | 22 | 25 |
| G e r s t e . | 18 | — | 17 | 30 | 17 | 30 | 20 | 29 | 19 | 58 | 19 | 19 | 20 | 40 | 19 | 35 | 17 | 33 |
| H a b e r . | 7 | 53 | 7 | 19 | 6 | 47 | 8 | 4 | 7 | 52 | 7 | 30 | 7 | 13 | 6 | 58 | 6 | 25 |

Nach dem Mittelpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — fr. Roggen — fl. — fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. 3 fr.
 Abschlag: Kern — fl. 15 fr. Roggen 1 fl. 21 fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. — fr.

O t t o b e u r e r V i k t u a l i e n - P r e i s e :

B r o d . T a p e : F l e i s c h - T a p e : M e h l . T a p e :

| Weiß-Brod: | | | Das Pfund | | Der Mezen | | | | |
|---------------------|------|-----|-------------------|-----|-----------|----------------------|-----|-----|-----|
| 1 fr. Semmel wiegt | Lth. | Q. | | fr. | hl. | | fl. | fr. | hl. |
| Roggen-Brod: | fr. | hl. | Mastochsenfleisch | 11 | — | Mundmehl oder Auszug | 4 | 11 | 1 |
| 1 Pfund Laib kostet | 4 | 7 | Rindfleisch » | 9 | 4 | Seimelmehl » » | 3 | 20 | — |
| 2 Pfund » » » | 9 | 6 | Kalbtfleisch » | 9 | 4 | Mittelmehl » » | 2 | 36 | 3 |
| | | | Schaaffleisch » | 8 | — | Nachmehl » » | — | 52 | 1 |
| | | | Schweinfleisch | 12 | — | Roggenmehl » » | 2 | 58 | 6 |

S o n s t i g e V e n a l i e n .

| | | | |
|---------------------------|--------------------------|-------------------------|--------------------|
| Winterbraunbier per Maab | Schmalz das Pfund 24 fr. | 3 Stück Eyer 8 fr. — | Gutes Heuder Intr. |
| a.) Ganterpr. 4 fr. 3 pf. | Butter » » » 22 » | 1 Pfd. Salz 4 fr. 1 hl. | 1 fl. — fr. |
| b.) Schenkpr. 5 » 1 » | Seifen » » » 17 » | Der Mezen | Pferd-Heuder Intr. |
| | Kerzen » » » 23 » | Kartoffeln 24 fr. | — fl. 45 fr. |

Ottobener - Wochenblatt.

Donnerstag **N^o. 49.** den 4. Dezember 1845.

S i n n s p r u c h.

Kopfhänger, geh' mir weg! Wie kann den Weg mir sagen
Zum Licht, wer frei zum Licht nicht darf den Blick aufschlagen.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte von Schwaben und Neuburg 1845.

Nro. 43

Betreff: Die Umschreibung der Einstands-Kapitalien auf weitere Einstandsmänner. — Das Postporto für Versendungen in Conscriptionsachen. — Die Haupt-Agentur für die niederländische allgemeine Versicherungs-Gesellschaft in Ziel. — Die Beschlagnahme von Druckschriften. — Den Gotha'schen allgemeinen Polizei-Anzeiger. — Eine in Reich, Ebgracht, Stadtamhof aufgegriffene blödsinnige Weibsperson. — Die Erledigung der Pfarrei Zirgesheim. — Den Vollzug des §. 99 Nro. 2. des Hypothekengesetzes. — Die Erledigung des Frühmehrbeneftiziums in Alslingen. — Die Verleihung einer Freistelle für einen Pfarrraisen im Pfarrraisenhanse zu Windsbach. — Die Meldung um die 1. Pfarrstelle zu Wonsers. — Dienstes-Nachrichten.

Nro. 44.

Betreff: Den für die Relikten unständiger Zollbediensteter gebildeten Unterstützungsfond und dessen Verwendung. — Die technische Revision über Mobilien und Gegenstände der innern Einrichtung der Gebäude. — Die Todtenscheine für in Frankreich verstorbenen bayer. Unterthanen. — Die Tanzmuff-Bewilligung. — Die Auswanderungen nach Nordamerika. — Die allergnädigste Genehmigung einer allgemeinen Collecte im Königreiche zum Behufe des Ausbaues der katholischen Kirche zu Wiesbaden im Herzogthum Nassau. — Die Anstellung von Kanalagenten. — Die Kartoffel-Epidemie. — Die Beschlagnahme von Druckschriften. — Die Zündhölzchen insbesondere deren Feuergefährlichkeit. — Die Vertilgung der Feldmäuse. — Die Verwendung des Schreibpapiers, dessen Material mit Chlor getränkt ist. — Münz-Fälschung. — Die abgewürdigten Pfarramts-Siegel. — Die Rechnungs-Ergebnisse des Hagelversicherungs-Vereins für das Königreich Bayern von 1844. — Die Errichtung von Fahrpost-Anstalten in Kösting und Viechtach. — Dienstes-Nachrichten.

Ad Num. 6602. praes. 28/11 45:

(Die Kartoffel-Krankheit betreffend.)

Im Namen Seiner Majestät des Königs.

Das General-Comité des landwirthschaftl. Vereins hat bezüglich der sehr verbreiteten Kartoffel-Krankheit folgende Mittel als möglichst schützend, und zugleich als allgemein anwendbar bezeichnet:

1) Man bringe die Kartoffel, sie mögen eben von dem Felde kommen, oder schon in den Kellern aufgeschüttet sein, alsogleich an trockne luftige Orte, als z. B. auf Tennen, Böden w. und überlasse sie hier so lange als möglich dem Zugange der Luft und der Abtrocknung, bringe sie erst bei dem Eintritte allzu intensiver Kälte in die Keller, schütte sie auch hier auf einen hohl liegenden Lattenrost in

möglichst niedern Haufen, und stelle in Mitte dieser Haufen, Strobündel in senkrechter Stellung ein, und verbinde hiemit auf der Tenne leicht ausführbares, und unter keiner Bedingung zu unterlassendes sorgfältiges Ausschneiden der angestekten Kartoffel.

2.) Landwirthen, welche die Kartoffeln in größerer Menge versüttern, oder zum Branntweinsbrennen benützen, sei das Aufschütten der Knollen in größere Haufen auf Dachböden, dann öfteres Umschaukeln bis zum Eintritte dauernder Kälte, und deren sofortiges Gefrierenlassen als das passendste Mittel anzurathen, da durch das Gefrieren die Fäulniß jedenfalls gehindert werde, ja sogar niedere Temperatur in dieser Beziehung günstig wirke.

Eine solche Aufbewahrung könne auch im Freien z. B. an der Mitternachtsseite der Gebäude, in

Haufen mit Stroh- und Bretter-Bedeckung stattfinden, desgleichen auf dem Felde, oder überhaupt im Freien in Haufen (Wieten) mit einer Bedeckung von Stroh und 2 bis 3 Fuß hoher Erdaufschüttung.

3.) Für die Aussaat lege sich jeder Landwirth sogleich jezt die Besten und gesündesten (also auch vollkommen reifen) Kartoffeln mittlerer Größe und zwar wo möglich solche zurecht, die auf einem lockeren, trocknen von der Fäulniß verschont gebliebenen Boden gewachsen sind, und bewahre sie an einem möglichst trockenen Orte. Besitzt er keinen, so ziehe er Gruben oder eigentliche Gräben in trockenen Kiesboden oder auf Anhöhen, in welchen die Kartoffeln nur 1 bis 2 Fuß hoch zu liegen kommen, oder in Lehmboden, welcher vorher stark ausgebrannt werden müßte, vorausgesetzt, daß diese Gruben oder Gräben durch dachartige Ueberdeckungen von dem Eindringen des Regen- oder Schnee-Wassers geschützt seien.

Selbst die Aufbewahrung in Wieten, (Haufen oben der Erde) wäre feuchten Lokalitäten vorzuziehen, vorausgesetzt, daß die Bedeckung stark genug sei, das Eindringen des Frostes abzuhalten.

Alle diese Methoden setzen jedoch ein vorheriges längeres Abtrocknen voraus.

Seine Majestät der König haben die alsbaldige Bekanntmachung dieser Vorschläge in den Kreis-Intelligenzblättern allerhöchst anzuordnen geruht.

Sämmtliche Polizei-Behörden sind hiedurch angewiesen, für die Aufnahme dieser Bekanntmachung in die Lokal-Intelligenzblätter, sowie überhaupt für deren möglichste Verbreitung in den Amtsbezirken Sorge zu tragen.

Augsburg, den 27ten November 1845.

Kgl. Regierung von Schwaben- und Neuburg.

Kammer des Innern.

Dr. von Fischer, Präsident.

Wilhelm, coll.

Bekanntmachung.

Auf kreditorschäftlichen Antrag wird der Realitätenbesitzthum des Bauers Georg Birkle von Wineden, sowie derselbe in der Ausschreibung

dd. 11ten September l. Jrs. bezeichnet ist, nebst dem vorhandenen Heu, Grummet, Gestreu und den sämmtlichen Baumannsfahrnissen, am

Freitage den 12ten Dezember d. Jrs.

Vormittags 10 Uhr im Orte Wineden wiederholt der öffentlichen Versteigerung unterstellt.

Der Verkauf geschieht in Parzellen und im Ganzen, wenn sich Liebhaber dazu einfinden.

Die nähern Bedingungen werden am Versteigerungstage eröffnet.

Ottobeuren, am 24ten November 1845.

Königl. Bayer. Landgericht.

Egloff, Landrichter.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch den 10ten Dezember 1845. wird in dem königl. Forstrevier Ottobeuren Walddistrikt: Felsenberg, Bannholz, Höll, Ober- und Unter-Rainholz, Schweinwald, Bühlerwald, Hoferswald, Ullenberg, Heuwald, Weiherwald und Uttenhauserwald folgendes Holzmaterial öffentlich versteigert:

| | | | |
|--------|---------|------------------------|-------------|
| 1 | Stück | Kirschbaum: | } Werkholz. |
| 29 | » | Eschen: | |
| 3 | » | Birken: | |
| 3 | » | Erlen: | |
| 10 | » | Fichten-Sägflöße, | |
| 43 | » | Eschenstangen, | |
| 1050 | » | Fichten-Saunstangen, | |
| 625 | » | Fichten-Hopfenstangen. | |
| 4 | Klafter | Buchen-Scheitholz, | |
| 1 | » | Birken: » | |
| 11 | » | Erlen: » | |
| 1 | » | Pappel: » | |
| 73 | » | Fichten: » | |
| 17 | » | Erlen-Prügelholz, | |
| 3 1/2 | » | Gemischtes » | |
| 119 | » | Fichten: » | |
| 1 1/2 | » | Aspen: » | |
| 2 | » | harte Stecken. | |
| 87 1/2 | » | weiche » | |
| 14 | Fuder | Nadelstreu. [Daas] | |

Kaufslustige, welche dieses Material vorher einsehen wollen, haben sich deßhalb an den königl. Revierförster in Ottobeuren zu wenden, und übrigens am obigen Tag in Ottobeuren beim Adlers-

Verloren wurde:

Montag den 1ten Dezember vom Untern-Schmied bis in die Kirche ein brauner Rosenkranz.

Abhanden gekommen:

Montag den 1ten Dezember Ein Paar weiße, waschlederne Handschuh. Wer Auskunft geben kann, empfängt ein gutes Trinkgeld.

Geburts-, Sterb- und Trauungs-Anzeigen

in der Pfarrei zu Ottobeuren.

[Im Monat November.]

Geboren: Den 2., Veronika, d. B.: Georg Schab, verh. Schmidgesell in Guggenberg. — Den 9., Theodor, unehelich, in Ottobeuren. — Den 11., Georg Martin, unehelich in Ottobeuren. — Den 18., Klara, d. B.: Joseph Frei, Maurer in Ottobeuren. — Den 18., Benedikta, d. B.:

Joseph Jeller, Söldner in Ottobeuren. — Den 20., Alexander, d. B.: Stephan Maier, Bauer in Brücklins. — Den 22., Joseph, d. B.: Georg Maier, Söldner in Hofa. — Den 27., Aloisia, d. B.: Willibald Madlener, Maurer in Ottobeuren. — Den 30., Maria, Anna, d. B.: Michael Spiegel, Maurer in Ottobeuren.

Gestorben: Den 3., der Jüngling Ambros Adelwarth, Schneidergesell in Ottobeuren, 31 Jahre alt, an Drüsenkrankheit. — Den 3., Heinrich Zettler, Kind des Joh. Georg Zettler; Söldners in Stephansried, 5 1/2 Jahr alt, an zurückgetretenem Auschlage. — Den 3., Johann Sagger, Kind des Raston Sagger, Tagelöhners in Ottobeuren, 7 Wochen alt an Abzehrung. — Den 14., Joseph Meier, verh. Söldner in Guggenberg, 64 Jahre alt, an Lungenlähmung.

Getraut: Den 25., der ledige Franz Joseph Kraut, Anwesens Besitzer in Ottobeuren mit der ledigen Karoline Hailer von Wiggensbach. — Den 25., der Wittwer Michael Meier, Söldner in Ottobeuren mit der Jungfrau M. Anna Köpinger, Bauerstochter von Biedernau. — Den 25., der ledige Alexander Niederweger, Söldner in Schellenberg mit der Jungfrau Viktoria Meher, Bauerstochter von Neuthen.

Schranne-Anzeige:

| Getreid: Gattung. | Ottobeuren, den 4. Dezember 1845. | | | | | | Memmingen, den 25. November 1845. | | | | | | Mindelheim, den 22. November 1845. | | | | | |
|----------------------|--------------------------------------|-----|-----------|-----|------------|-----|--------------------------------------|-----|-----------|-----|------------|-----|---------------------------------------|-----|-----------|-----|------------|-----|
| | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | |
| | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| Kern. | 24 | 56 | 24 | 3 | 22 | 58 | 24 | 11 | 23 | 43 | 23 | 8 | 23 | 48 | 22 | 53 | 21 | 54 |
| Roggen. | 23 | 45 | 22 | 33 | 20 | 53 | 23 | 21 | 22 | 43 | 22 | 9 | 23 | 45 | 23 | — | 22 | 25 |
| Gerste. | — | — | — | — | — | — | 19 | 47 | 19 | 20 | 18 | 36 | 20 | 40 | 19 | 35 | 17 | 33 |
| Haber. | 7 | 45 | 7 | 5 | 6 | 40 | 7 | 46 | 7 | 27 | 7 | 4 | 7 | 13 | 6 | 58 | 6 | 25 |

Nach dem Mittelpreis:

Ausschlag: Kern — fl. 29 fr. Roggen — fl. 21 fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. — fr.
 Abschlag: Kern — fl. — fr. Roggen — fl. — fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. 14 fr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

Brod. Tape: Fleisch-Tape: Mehl-Tape:

| Weiß. Brod: | Lth. | N. | Das Pfund | | Der Megen | | fl. | fr. | hl. |
|---------------------|------|-----|-------------------|-----|-----------|----------------------|-----|-----|-----|
| | | | fr. | hl. | fl. | fr. | | | |
| 1 fr. Semmel wiegt | 4 | 2 | Mastochsenfleisch | 11 | — | Mundmehl oder Auszug | 4 | 5 | — |
| Roggen. Brod: | fr. | hl. | Rindfleisch » | 9 | 4 | Semmelmehl » » | 3 | 16 | 6 |
| 1 Pfund Laib kostet | 5 | 2 | Kalbfleisch » | 9 | 4 | Mittelmehl » » | 2 | 27 | 6 |
| 2 Pfund » » » | 10 | 4 | Schaaffleisch » | 8 | — | Nachmehl » » | — | 49 | — |
| | | | Schweinfleisch | 12 | — | Roggenmehl » » | 3 | 9 | 1 |

Ottobener - Wochenblatt.

Donnerstag **N^o. 50.** den 11. Dezember 1845.

A l t e r S p r u c h.
Bei tücht'ger Ehr und wenig Brod,
Da ist noch immer klein die Noth;
Wiel größere Noth man tragen muß
Bei keiner Ehr' und Ueberfluß;
Drum wohlter sind, die ehrlich darben,
Als die mit Schmach sich Schäg' erwarten.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte von Schwaben und Neuburg 1845.

Nro. 45.

Betreff: Den Schuldenstand sämmtlicher Gemeinden. — Das weiße Gerstenbier. — Das Collektengeſuch der Sölbner Offenwanger u Nied und Wiedemann zu Gennach zum Behufe der Wiederherstellung ihrer zerstörten Wohngebäude. — Die Beschlagnahme der Druckschrift: „Die neuesten Bewegungen in der katholischen Kirche. Ein Wort für und wider ihre Anerkennung im Staate. Von H. F. Romberg. Bromberg, 1845. — Dienstes-Nachrichten.

Nro. 46.

Betreff: Bekanntmachung, Einberufung der Ständeversammlung. — Königl. allerhöchste Verordnung, den Getreidehandel. — Königl. allerhöchste Verordnung, das Biersudwesen und den Biersatz im Sudjahre 1845/46. — Erklärung Sr. K. Hoh. des Kronprinzen. — Die Erledigung einer Gehülfsen-Stelle im Rechnungs-Commissariate der königl. Regierung Kammer des Innern. — Die nun mit dem deutschen Rhönix vereinigte Versicherungs-Gesellschaft zu Frankfurt am Main für Transporte zu Wasser und zu Lande. — Den Rücktritt der Magistratsräthe und Gemeindebevollmächtigten nach erklärter Annahme der Wahl. — Die Prüfung der Candidaten zu Herrschaftscommissariaten, zu Patrimonialrichter-Stellen 2ter Classe zu Patrimonialämtern, dann zu Stadt- oder Marktschreiberstellen. — Die Unterstützungsgeſuche der durch das dießjährige Hochwasser beschädigten Unterthanen. — Den Vollzug des Grundsteuergesetzes. — Dienstes-Nachrichten.

B e k a n n t m a c h u n g.

Ad Num. 5888. praes. 28/11 45.
[Die von den Mäusen zu befürchtenden Beschädigungen der Saamen betreffend.]

Im Namen Seiner Majestät des Königs.

Durch Bekanntmachung vom 23. v. Mts. [Kreis-Int.: Bl. S. 992 und 993] wurde bereits auf den aus allen Apotheken zu beziehenden Phosphor-Teig als auf eines der wirksamsten Mittel zur Vertilgung der in diesem Jahre so zahlreichen und die Saaten beschädigenden Feldmäuse aufmerksam gemacht.

Da aber außerdem auch noch viele andere Mittel zur Erreichung desselben Zweckes bestehen, so wird beifolgend eine Zusammenstellung derselben,

wie sie schon im Kreis-Intelligenzblatte des vor- maligen Oberdonau-Kreises vom Jahre 1822, S. 1102 bis 1106 bekannt gemacht worden war, zur Beachtung aller Landwirthe wieder veröffentlicht. Auch ergeht an die Jagdbesitzer die Aufforderung, in solchen Gegenden, wo die Feldmäuse besonders zahlreich vorhanden sind, die zur Vertilgung derselben geeigneten Thiere, als namentlich Füchse, Katzen und Raubvögel auf Feldern und Wiesen nicht zu erlegen.

Die Wahl der zweckdienlichsten Mittel bleibt übrigens den Gemeinden überlassen; doch kann nicht geduldet werden, daß, wo zu diesem Behufe ein gemeinschaftliches Zusammenwirken aller Grunde besitzer zur Vertilgung der auf einzelnen Fluren in ungewöhnlicher Menge vorhandenen Feldmäuse

Die weitem Bedingungen werden am Versteigerungstermine bekannt gegeben und Käufer hiezu eingeladen.

Ottobeuren, am 30ten November 1845.

Königl. Bayer. Landgericht.

E g l o f f, Landrichter.

A u f f o r d e r u n g.

Die Gemeinde-Vorsteher des Landgerichts Ottobeuren werden hiemit aufmerksam gemacht; den für das Jahr 1846 erscheinenden Kalender unten mit seinem nützlichen Inhalt angezeigten bayerischen Haus- und Landwirthschafts-Kalender in ihren Gemeinden zu empfehlen, namentlich die Landeigenthümer darauf aufmerksam zu machen.

Bayerischer Haus- u. Landwirthschafts-Kalender für das Jahr 1846.

Bekanntlich gibt der landwirthschaftliche Verein in Bayern von 1846 anfangend einen eigenen bayerischen Haus- und Landwirthschafts-Kalender heraus. Dieser Kalender, eigens für den Gebrauch des Bürgerstandes und der Landleute bemessen, und in ganz populärer Sprache geschrieben, besteht nebst einem eleganten Titelblatte sammt Kalender-Practica und Uhrenregulirungs-Vorschrift, dann neben dem mit Schreibpapier durchschossenen katholischen, protestantischen und israelitischen Kalender-Texte aus der Genealogie des königlichen Hauses, aus einem Notizenbogen, d. h. aus einer Sammlung nützlicher Beheife für das Geschäfts- und Berufsleben des Bürgers und Landmanns und aus dritthalb Bogen landwirthschaftlicher Mittheilungen. Der Text sowohl des Notizenbogens als der Mittheilungen soll alljährlich dergestalt wechseln, daß, wer den Kalender nach gemachtem Gebrauche aufbewahrt, allmählig auf die bequemste Art zu einem vollständigen Noth- und Hülfsbüchlein in eben so vielen Bänden als Jahrgängen gelangt.

Künftig erscheint der Kalender für das kommende Jahr stets schon an Jakobi des ablaufenden Jahres. Für 1846 hat er so eben die Presse verlassen. Der dießjährige Notizenbogen gewährt ein vollständiges Verzeichniß aller Jahrmärkte und Schranen, dann aller bedeutsamern Waaren-Märkte des Königreiches. Die landwirthschaft-

lichen Mittheilungen besprechen dießmal: I. Den Zweck und das Wirken des landwirthschaftlichen Vereins; II. den Zweck des Kalenders; III. die Theuerung aller Lebensbedürfnisse; IV. das Zusammenwirken in der Landwirthschaft; V. die Mehlsquantität, welche der Landwirth von dem in die Mühle gegebenen Getreide erhalten soll; VI. Milch, Rahm und Butter; VII. die Kartoffelkrankheit; VIII. das segensreiche Wirken eines einsichtsvollen Pfarrers in landwirthschaftlicher Beziehung; IX. Die Art, wie der Landmann auf leichtem Wege seine Ausgaben bedeutend vermindern und seinen Wohlstand namhaft erhöhen kann; X. die Feldmäuse und deren Vertilgung. Es ist sonach in dem Kalender für 1846 auf die drei großen landwirthschaftlichen Zeitfragen: Theuerung, Kartoffelkrankheit und Feldmäusefraß, ganz besondere Rücksicht genommen, und findet der Landmann dieselben in einer ihm leichtverständlichen Sprache erörtert.

Sämmtliche Vereinsmitglieder erhalten den Kalender unentgeltlich. Ueberdieß sind weitere 11,000 Exemplare behufs des Verkaufes abgezogen. Die Französische Buchhandlung in München (Perusagasse No. 4.) unterzieht sich Lieferungen nach dem In- und Auslande zu dem gewiß billigen Preise von 18 kr. per gehefteten, durchschossenen und gestempelten Exemplar. Buchhandlungen und Handelsberechtigte erhalten einen angemessenen Rabatt.

Bestellungen können beim Buchbinder Baader in Ottobeuren gemacht werden.

Ottobeuren, den 7ten Dezember 1845.

Königl. Landgericht Ottobeuren.

E g l o f f, Landrichter.

H o l z v e r s t e i g e r u n g.

Am Dienstag den 23ten d. Mts. von Vormittags 9 Uhr an im Wirthshause zu Kirchhaslach versteigert das gefertigte Rentamt nachbezeichnetes Holzmaterial:

Warten Habenhausen.

Distrikte Weinriederhade, Schwendi und Jungholz:

a. Stamm- und Kleinnugholz.

| | | |
|------|-------|-------------------|
| 1 | Stück | Eichennugholz, |
| 200 | » | Birkenreife, |
| 180 | » | Birkenwagnerholz, |
| 1000 | » | Nechenstiel. |

Nach dem Ermessen der Gemeinde-Behörden nothwendig erscheint, sich Einzelne den beschlossenen Maaßregeln entziehen, und es werden daher sämtliche Distrikts- und Lokal-Polizei-Behörden von Schwaben und Neuburg gemäß höchsten Auftrages des k. Ministeriums des Innern vom 14. praes. 16. d. Mts. angewiesen, in solchen Fällen die Säumigen oder Widerspenstigen erforderlichen Falles durch Anwendung von Zwangsmitteln zur Mitwirkung an der gemeinsamen Vertilgung der Feldmäuse anzuhalten.

Augsburg, den 27. November 1845.

Kgl. Regierung von Schwaben- und Neuburg.

Kammer des Innern.

Dr. von Fischer, Präsident.

Wilhelm, coll.

Zusammenstellung

mehrerer Hülfsmittel zur Verminderung der Verheerungen der Feldmäuse.

A.

Das Fangen und Tödten der Feldmäuse durch Menschen oder Thiere.

1.

Es wird als zweckmäßig angegeben, daß zur Zeit, wo die Felder umgeackert werden, junge Leute mit den erforderlichen Instrumenten versehen dem Pfluge nachgehen, und die durch diesen herausgerissenen Mäuse, deren Anzahl oft sehr bedeutend ist, sogleich erschlagen.

2.

Eben so ist vorgeschlagen worden, Gräben von einem Fuß Breite und gleicher Tiefe um die Ländereien zu ziehen, und in diesen Gräben, in Entfernungen von ungefähr vier Fuß mittels eines Erdbohrers senkrechte Vertiefungen — etwa von der Breite der Gräben — anzubringen. In diese Tiefen stürzt zur Nachtzeit eine große Menge Mäuse, welche dann am kommenden Morgen ohne Mühe getödtet werden können.

3.

Dieser Zweck wird auch in der Art erreicht, daß man in den um einen Acker gezogenen Furchen oder Rinnen, so wie auch im Getreide, wo die Mäuse am häufigsten sind, runde senkrechte

Löcher von etwa 6 Zoll im Durchmesser und 2 Fuß Tiefe anlegt, wobei jedoch inwendig die Seiten möglichst eben, und unten nicht spitzig, sondern platt sein müssen, damit die Mäuse nach dem Hinfallen statt des Kletterns sich vielmehr umhertreiben. Der Trieb zum Wassersuchen und auch das ängstliche Pfeiffen der in die Löcher gestürzten Mäuse lockt die andern in Menge herbei; doch müssen diese sich reichlich füllende Löcher alle 1 — 2 Tage wieder geleert werden. Eine Feuerzange dient hierzu sowohl als auch zur Entfernung des sich allmählig ansammelnden Grasses &c.

4.

Man hat auch schon in manchen Gemeinden bedeutende Verminderungen dadurch bewerkstelligt, daß armen Leuten für Einlieferung einer bestimmten Anzahl erlegter Mäuse kleine Geld-Remunerationen bewilligt worden sind.

5.

Die Raubvögel sind große Feinde der Mäuse; man hat daher mit gutem Erfolg in den Feldern auf Wiesen kurze Blöcke etwa 2 — 3 Fuß hoch in verschiedener Entfernung geschlagen, und diese mit Rasen bedeckt, die Raubvögel wählen solche Punkte gerne, und stürzen sich von da mit Lust auf die Mäuse.

6.

Als ein sehr wirksames Mittel wird gepriesen, die von den Mäusen angefressenen Aecker umzuackern und dann die Schweinheerden dahin zu treiben; auch die Füchse und Raben pflegen auf solchen Gründen die Mäuse gierig aufzusuchen.

[Fortsetzung folgt.]

Bekanntmachung.

Die in der öffentlichen Ausschreibung dd. 7. dieß Monats zum Verkaufe auf Abbruch aufgeführten Gebäulichkeiten auf dem Glashofe werden am **Montage den 29ten Dezember 1845.**

Nachmittags 1 Uhr im Wirthshause zu Niederrieden wiederholt öffentlich versteigert und hiebei bemerkt, daß der Kaufschilling gegen zu stellende Bürgschaft oder gegen Kaution in 8 Jahresfristen nebst 4 O/O Verzinsung vom Tage der Kaufsratifikation an, welche sich vorbehalten wird, abbezahlt werden dürfe.

b. Brennholz.

| | |
|--------------------|--------------------------------|
| 4 Klafter Buchen: | } Scheit- und Prügel- Holz. |
| 19 » Eichen: | |
| 14 » Birken: | |
| 27 » Mischel: | |
| 35 » Fichten: | |
| 25 » Stockholz, | |
| 135 » Steckenholz, | |

dann das hievon abgefallene Wellenholz in Reisschlaunen.

Wartenweiler.

Distrikt Großeggehu.

16 Klafter Stockholz vom vorigen Jahr.

Kaufsliebhaber werden hiemit eingeladen.

Babenhausen, den 9ten Dezember 1845.

Fürstl. Fugger'sches Rentamt.

Heichlinger,

Domainenrath und Rentbeamter.

Lotto.

Schluß für die 1069te Regensburger Ziehung
Dienstag den 16ten Dezember Mittags.

Ottobeuren, den 11ten Dezember 1845.

Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Gingestellt hat sich:

Samstag den 6ten Dezember ein grau- und schwarz getigelter Halbhund, weiblichen Geschlechts, mit einem hänsenen Strick um den Hals.

Anzeige.

Da die Herren Wachsarbeiter Willburger von Memmingen, und Beckler von Ottobeuren, in No. 45. des Memminger Wochenblatts vom 5ten November d. Jrs. zur Anzeige brachten, daß sie das Wachs dem Publikum so billig wie ich verabreichen, so erlaube ich mir die Entgegen-Anzeige zu machen, daß ich in den Stand gesetzt bin, das Wachs von bester Qualität um 1 oder 2 Procent noch billiger zu liefern.

Indem ich mich zu fernerm gefälligen Zuspruche empfehle, werde ich bemüht sein, das mir bisher geschenkte Wohlwollen stets zu erwerben und zu erhalten.

Memmingen, den 6ten Dezbr. 1845.

Ferdinand Wiedemann,
Wachsarbeiter.

Ferdinand Wiedemann, Wachsarbeiter in Memmingen sucht einen jungen Menschen im Langerichts-Bezirk Ottobeuren gebürtig, künftigen Jahres im Monat April in die Lehre aufzunehmen. Die Bedingungen der Lehre werden auf frankirte Briefe beantwortet.

Schraunen-Anzeige:

| Getreid- Gattung. | Ottobeuren, den 11. Dezember 1845. | | | | | | Memmingen, den 2. Dezember 1845. | | | | | | Mindelheim, den 6. Dezember 1845. | | | | | |
|----------------------|---------------------------------------|-----|-----------|-----|------------|-----|-------------------------------------|-----|-----------|-----|------------|-----|--------------------------------------|-----|-----------|-----|------------|-----|
| | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | |
| | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| Kern. | 26 | 7 | 24 | 42 | 23 | 23 | 24 | 40 | 24 | 21 | 23 | 51 | 25 | 3 | 24 | 6 | 23 | — |
| Roggen. | 23 | 30 | 23 | — | 22 | — | 23 | 47 | 23 | 4 | 22 | 44 | 23 | 32 | 22 | 41 | 21 | 6 |
| Gerste. | 19 | — | 17 | 45 | 17 | 45 | 20 | 16 | 19 | 29 | 18 | 50 | 19 | 59 | 18 | 6 | 17 | 21 |
| Haber. | 7 | 55 | 7 | 25 | 6 | 48 | 7 | 43 | 7 | 23 | 6 | 52 | 7 | 29 | 7 | 6 | 6 | 52 |

Nach dem Mittelpreis:

Ausschlag: Kern — fl. 39 fr. Roggen — fl. 27 fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. 20 fr.
 Abschlag: Kern — fl. — fr. Roggen — fl. — fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. — fr.

Druck und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser, Verantwortlicher Redakteur: Karl Ganser.

Ottobener Wochenblatt.

Donnerstag **N^o. 51.** den 18. Dezember 1845.

Spruch von Goethe.
Du sehnst, dich weit hinaus zu wandern,
Bereitest dich zum raschen Flug;
Die selbst sey treu und tren den Andern,
Dann ist die Enge weit genug.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte von Schwaben und Neuburg 1845.

Nro. 48

Betref: Herunziehende Musikanten, Gaukler und andere Schaukünstler. — Das landwirthschaftliche Kreis = Stipendium. — Die Kartoffel = Krankheit. — Die von den Mäusen zu befürchtenden Beschädigungen der Samen. — Die Beschlagnahme der Druckschrift: „Johannes Kluge u. — Die Verwendung der für das Jahr 1843/44 erhobenen Konkurrenzbeiträge der kathol. Cultus = Stiftungen. — Den Ausschlag für die protestantische Kirchen = Concurrenz = Kassa pro 1845/46. — Die Errichtung einer Briefpost = Expedition zu Dahn, in der Pfalz. — Die Erledigung der Pfarrei Altstätten. — Die Erledigung der Pfarrei Greiffelbach, Dekanats Dinkelsbühl. — Beilage.

Zusammenstellung

mehrerer Hülfsmittel zur Verminderung der Verheerungen der Feldmäuse.

[Fortsetzung und Schluß.]

B.

Das Fangen der Mäuse durch besondere Vorrichtungen und zwar durch Fallen und Fangwerkzeuge.

1.

Die gewöhnlichen Vorrichtungen dieser Art sind zur Genüge bekannt; eben so die nothwendigen Maßregeln zu deren Reinigung.

2.

Eine besondere Vorrichtung hat man in Franken in Anwendung gebracht; sie besteht aus einer halb Eimerigen Tonne, mit 4 herausgehenden Seitenröhren von 3 — 3 1/2 Schuh lang, und in der Dicke eines Armes; in die Tonne kommt etwas Speck; die 12 Zoll hoch in die Höhe gerichteten Röhren sind innen mit Glas belegt; die Tonne wird so eingegraben, daß man die Löcher der Röhren für Mauslöcher ansehen kann; dann zieht man verschiedene Furchen und Linien auf dem Acker u. gegen diese Mündungen, durch welche

sie in Menge eindringen, ohne mehr aus dem Fasse zurück kehren zu können.

C.

Das Vertilgen und Vermindern der Feldmäuse durch Ertränken und Erstickten.

a.

Mittels künstlicher Ueberschwemmungen.

Da, wo des Terrain günstig ist, wird eine künstliche Ueberschwemmung vortreffliche Wirkung haben, nur muß hinsichtlich der Mäuse, welche gegen das Trockne zu gelangen bemühet sind, noch besondere Vorsicht angewendet werden, um dieselben zu tödten, und das Entkommen zu verhüten.

b.

Mittels Ertrinkens in den Löchern.

Dieses von vielen Oekonomen empfohlene Mittel fordert bei der Anwendung viele Mühe, je nach dem der Boden, und die Gänge der Mauslöcher verschieden sind.

Am Besten ist es, wenn vorerst ein Theil der Mauslöcher zugeworfen, und zugleich das Erforderliche besorgt wird, um jene Mäuse, welche nicht erkaufen, beim Herauskommen zu erlegen.

c.

Das Ertränken in Gefässen.

Ein ausgezeichnet gutes Mittel ist dies; man läßt um das Land eine Rinne ziehen; diese wird am besten 1 Fuß breit, und 1 Fuß hoch gemacht, steil gehalten, die Erde nach dem Graben zugelegt; nun bringt man in verschiedenen Entfernungen Vertiefungen an, in welche man Töpfe, die zur Hälfte mit Wasser gefüllt sind, und zwar mit dem Rande ganz der Erde gleich setzt, übrigens das Vorbeilaufen der Mäuse durch Hinzustecken von Scherbenstückchen hindert. Auf diese Art wurden in kurzer Zeit große Feldbezirke ganz gereinigt.

d.

Das Ersticken

wird in der Art bewirkt, daß man Rauch oder Schwefeldampf in die Löcher leitet, nachdem die Ausgänge vorher sorgfältig verstopft worden sind; gewöhnlich wird ein starker Blasebalg gebraucht, in dessen Röhre aber ein Behältniß von durchlöcherter Eisenbleche zum Einlegen der in Schwefel getauchten, und angezündeten Lumpen; die Mäuselöcher selbst werden nach der Füllung mit dem Dampfe verstopft.

D.

Das Vertilgen der Mäuse durch giftartige Mittel und die Entfernung der Mäuse durch Pflanzengeruch.

Körper, welche zugleich für Menschen und Thiere gefährlich sind, z. B. Arsenik, Quecksilber-Sublimat sollen in der Regel nicht angewendet werden. Mineralgifte also dürfen wegen der unvermeidbaren großen Gefahr für das Leben, und für die Gesundheit des Menschen und der verschiedenen Haus-thiere schlechterdings zum Behufe des Vertilgens der Feldmäuse nicht gebraucht werden; es ist auch durch zahllose Erfahrungen hergestellt, daß der Gebrauch von den mit Arsenik zc. vermischten Getreidkörnern, Brodkugeln zc. rein den Zweck verfehlte, indem die Mäuse bei andern Nahrungsmitteln diese vergiftete Speise nicht berührten, und man in der Folge die größte Mühe hatte, um diese gelegte Giftspeise wieder hinwegzuschaffen, es sind also vielmehr solche Mittel auszuwählen, welche keine solche allgemeine Besorgniß begründen und doch giftartig auf die Mäuse wirken, nemlich:

a.

Pottasche.

Waizen oder Roggen, Gerste, Haselnüsse zc. in Pottaschenlauge gekocht, werden von Mäusen gefressen, und sie finden den Tod.

b.

Gips

mit Mehl und einem Viertel klein zerriebenem Zucker vermischt, und auf trockenen Plätzen ausgestreut, wird von den Mäusen verschlungen; sie suchen nach dem Genuße Wasser, und erliegen.

c.

Gebrannter Kalk

auf ähnliche Art gebraucht, hat gleiche Wirkung.

d.

Schierling.

Getreid, Nüsse, Möhren, Zuckerwurzeln mit demselben abgekocht, tödten die Mäuse; jedoch müssen zur Sicherung anderer Thiere diese Gegenstände tief in die Löcher gelegt werden.

e.

Brechnüsse.

Krähen-Augen, *nux vomica* etc.

Krähenaugen gestossen mit Butter oder Schweinschmalz zu Taig gemacht und in Kugeln in die Mauslöcher gelegt, oder auch auf geeignete Art Weizenkörnern [1 Loth auf 2 Handvoll Körner] abgekocht, oder mit Fleisch- und Bratenfette unter Zuckerzutmischung vermischt, bringt den Mäusen ebenfalls den Tod.

f.

Die Nießwurze

sowohl die schwarze aber noch mehr die weiße, zerstoßen, mit Weizenmehl und Honig zu Taig geknetet, in Kugeln geformt, und auf Oefen getrocknet, äußert tödtliche Wirkung.

Ein Gemisch von einem Pfunde gestoßener Nießwurze, 8 Loth gestoßenen Läuse-Krautes, ein halb Pfund Honig, und so viel Milch, als nöthig ist, um einen Taig zu machen, liefert gleich wirksame Kügelchen, welche gegen die Mäuse gebraucht werden können.

g.

Die Blätter von Wolfs-Milch und Seidelbast

gestossen, liefern einen Saft, um Weizenkörner einige Tage damit zu tränken; werden diese dann auf Ziegelstücken in Feldern umhergelegt, so sollen die Mäuse in Balde veruichtet werden.

h.

Eisenfeilspäne

In einem Taig aus Mehl und gebratenem Speck dienen als kräftiges Sicherungsmittel.

i.

Malzmehl

mit sehr feinem, frisch gebranntem Gyps wird ebenfalls empfohlen.

k.

Trauben- oder Vogelkirschaum =**Zweige**

mit der Blüthe [*Prunus padus*] soll in Scheunen und Kornböden; — ebenso sollen

l.

Erlen = Zweige

an solchen Orten gebraucht, durch den eigenthümlichen Geruch die Mäuse entfernt halten; endlich soll m.

der Hanfbau

auf Brachfeldern, oder auf einigen Aeckern in der Flur ein vorzügliches Mittel seyn, um die kleinen Feldmäuse zu entfernen.

Sehr erwünscht wäre es, wenn die neuen Erfahrungen beim Gebrauche der verschiedenen Hilfsmittel sorgfältig aufgezeichnet, und über den Erfolg und über die bewährt gefundenen Maßregeln seiner Zeit umständliche Berichte an die kgl. Regierung als Oberpolizeistelle erstattet werden würden; was sohin ausdrücklich empfohlen wird.

Bekanntmachung.

Gemäß hoher Regierungs-Entschliessung vom 11ten präz. 10ten dieß Monats wurde Nachstehendes verfügt:

1.

Auf den Grund der durch die Distrikts-Polizey-Behörden bewirkten Erhebungen der Schlachtvieh-ankaufspreise wird die Fleischtaxe für den Monat Dezember 1845 festgesetzt wie folgt:

- | | | |
|----------------------|-----------|--------------|
| a) Mastochsenfleisch | das Pfund | 10 fr. 2 pf. |
| b) Kalbfleisch | » | 9 » 2 » |
| c) Schaaffleisch | » | 7 » 2 » |
| d) Schweinefleisch | » | 12 » — » |

2.

Obige Taxen sind lediglich als Maximal-Preise anzusehen, so, daß das Fleisch auch um geringere Preise unter der Voraussetzung verkauft werden darf, daß

a) dasselbe von gleich guter Qualität ist, resp. den nothwendigen Erfordernissen bezüglich der Qualität entspricht,

b) die Anzeige des geringern Preises rechtzeitig der Lokalpolizeybehörde gemacht wird, welche hierüber je nach Umständen der Distrikts-Polizeybehörde zu berichten hat.

3.

Die Preise für das Fleisch ungemästeter Ochsen, dann der gemästeten Kühe, Stiere, Jungrinder, haben für das Pfund mindestens um 1 1/2 fr. geringer, als der Preis des Mastochsenfleisches, und jene für das Fleisch ungemästeter Kühe, Stiere und Jungrinder wenigstens um 1 fr. niedriger zu stehen, als die Preise für das Fleisch gemästeter Thiere dergleichen Gattung.

Dieses wird hiemit bekannt gemacht und sich zur genauesten Darnachachtung versehen.

Ottobeuren, am 17ten Dezember 1845.

Königl. Bayer. Landgericht.

Egloff, Landrichter.

Bekanntmachung.

Aus dem Rücklasse des Pfründners und Wittwers Roman Troner in Beningen werden verschiedene Haus- und Küchen-Geräthschaften, worunter sich insbesondere auch ein gutkonservirter eiserner Kochheerd, circa 40 Pfd., eiserne Gewichte, ein kupferner Kessel, 2 Uhren, mehrere Gegenstände von Messing und Zinn, eine Quantität Holz 2c. 2c. befinden, am

Dienstage den 30ten dieß Monats, Nachmittags 1 Uhr im Sterbehause öffentlich versteigert und Käufer hiezu eingeladen.

Ottobeuren, am 13ten Dezember 1845.

Königl. Bayer. Landgericht.

Egloff, Landrichter.

Bekanntmachung.

Der auf den 25ten d. Mts. und auf den 1ten künftigen Monats fallende Wochenmarkt wird Ersterer am Montag den 22ten d. Mts., Letzterer am Freytag den 2ten künftigen Monats abgehalten.

Ottobeuren, den 18ten Dezember 1845.

Markt-Gemeinde-Verwaltung.

Natterer, Gemeinde-Vorsteher.

Lotto.

Bei der 1448ten Münchener Ziehung sind folgende Numern gezogen worden:

8. 35. 78. 22. 33.

Schluß für die 408te Nürnberger Ziehung Samstag den 27ten Dezember Abends.

Ottobeuren, den 18ten Dezember 1845.

Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

und ledernem Halsband. Verleger dieses Blattes sagt, wo derselbe gegen Erlag der Futterkosten abgeholt werden kann.

Verloren wurde:

Verflorenen Sonntag den 14ten d. Mts. von der Kirche bis zum Mohrenwirth ein silbernes Rosenkranz-Zeichen. Verleger dieses Blattes sagt dem redlichen Finder, an wen selbes abzugeben ist.



Gingestellt hat sich:

Den 3ten d. Mts. ein stockhäriger, grauer Halb-Hund mit vier weissen Füßen

800 fl. u. 500 fl.

werden zu 4 Procent verzinslich, auf erste doppelte Versicherung aufzunehmen gesucht.

Schranen-Anzeige:

| Getreid-Gattung. | Ottobeuren, den 18. Dezember 1845. | | | | | | Memmingen, den 9. Dezember 1845. | | | | | | Mindelheim, den 13. Dezember 1845. | | | | | |
|------------------|------------------------------------|-----|-----------|-----|------------|-----|----------------------------------|-----|-----------|-----|------------|-----|------------------------------------|-----|-----------|-----|------------|-----|
| | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | |
| | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| Kern. | 25 | 25 | 25 | 7 | 24 | 18 | 24 | 57 | 24 | 27 | 23 | 5 | 25 | 18 | 24 | 21 | 23 | 38 |
| Roggen. | 24 | — | 23 | 30 | 22 | 15 | 23 | 4 | 22 | 38 | 22 | 5 | 23 | 47 | 22 | 31 | 21 | 8 |
| Gerste. | 19 | — | 19 | — | 19 | — | 20 | 35 | 20 | 1 | 19 | 42 | 20 | 30 | 18 | 53 | 17 | 26 |
| Haber. | 8 | 17 | 7 | 28 | 6 | 39 | 7 | 55 | 7 | 40 | 6 | 25 | 7 | 35 | 7 | 16 | 7 | 1 |

Nach dem Mitterpreis:

Ausschlag: Kern — fl. 25 fr. Roggen — fl. 30 fr. Gersten 1 fl. 15 fr. Haber — fl. 3 fr.
 Abschlag: Kern — fl. — fr. Roggen — fl. — fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. — fr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

Brod-Taxe:

Fleisch-Taxe:

Mehl-Taxe:

| Weiß. Brod: | | Lth. | | Q. | | Das Pfund | | fr. | hl. | Der Megen | | fl. | fr. | hl. |
|---------------------|-----|------|--|-------------------|----|-----------|--|-----|-----|----------------------|---|-----|-----|-----|
| 1 fr. Semmel wiegt | 4 | 2 | | Mastochsenfleisch | 10 | 4 | | | | Mundmehl oder Auszug | 4 | 5 | — | |
| Roggen. Brod: | fr. | hl. | | Rindfleisch » | 9 | — | | | | Einmelmehl » » | 3 | 16 | 6 | |
| 1 Pfund Laib kostet | 5 | 2 | | Kalbfleisch » | 9 | 4 | | | | Mittelmehl » » | 2 | 27 | 6 | |
| 2 Pfund » » » | 10 | 4 | | Schaaflfleisch » | 7 | 4 | | | | Niedmehl » » | — | 49 | — | |
| | | | | Schweinfleisch | 12 | — | | | | Roggenmehl » » | 3 | 9 | 1 | |

Sonstige Venalien.

| Biersatz | | Schmalz das Pfund 24 fr. | | 8 Stück Eyer 8 fr. — | | Gutes Heu der Intr. | |
|---------------------------|--|--------------------------|--|-------------------------|--|---------------------|----------------------|
| Winterbraunbier per Maas | | Butter » » » 22 » | | 1 Pfd. Salz 4 fr. 1 hl. | | | 1 fl. — fr. |
| a.) Ganterpr. 4 fr. 3 pf. | | Seifen » » » 17 » | | Der Megen | | | Pferd.-Heu der Intr. |
| b.) Schenkpr. 5 » 1 » | | Kerzen » » » 23 » | | Kartoffeln 24 fr. | | | — fl. 45 fr. |

Ottobener - Wochenblatt.

Montag

N^o. 52. den 22. Dezember 1845.

Zum Schluß des Jahres 1845.

So sinke denn, o Jahr, im Strom der Zeiten
Hinab zum Meere der Vergangenheit!
So sinke hin mit allen deinen Freunden,
Die du auf unsern Lebenspfad gestreut!
Sink hin — und laß uns aus des Leidens Tagen
Die feste Zuversicht und Hoffnung tragen,
Daß nach dem Wettersturm der Prüfungszeit
Uns reiner, milder Sonne Schein erfreut!

Ihm, der dir rief, — der dir gebet: „bergehe!“
Ihm, dessen Aug' uns väterlich bewacht, —
Ja Ihm, dem mächt'gen Herrscher in der Höhe,
Sei unser Herzens Preis und Dank gebracht!
Ja, Lob Ihm, für den mannigfachen Segen,
Der uns erblühte auf des Lebens Wegen!
Dank Ihm, daß Er nach jeder Trübsalnacht
Uns Trost, Erquickung Hilfe hat gebracht!

Drum, junges Jahr, herbor vom Zeitenschooße!
Es hanget uns vor deinem Kommen nicht!
In Gottes Händen liegen unsre Loose; —
Wir trauen Ihm! — Er täuscht die Hoffnung nicht!
Der Schleier, der dich birgt, — er wird sich lüften;
Es nahe uns aus deiner Zukunft Gräften,
Was unser Heil begründet und erneut,
Was uns erquicket, segnet und erfreut!

Ja, steig herauf! erhalte goldnen Frieden
Dem ganzen, lieben, deutschen Vaterland!
Laß jetzt und immer von uns sein geschieden,
Was Glück und Heil aus unsrer Mitte bann!
Und wirß du Gottes Segen auf uns schütten,
Erfreuen die Paläste, Häuser, Hütten,
So möge jedes Herz Dem dankbar sein,
Deß Güte jeden Tag sich will erneu'n!

Lotto.

Bei der 106ten Regensburger Ziehung sind
folgende Numern gezogen worden:

69. 18. 80. 60. 11.

Schluß für die 408te Nürnberger Ziehung
Samstag den 27ten Dezember Abends.

Ottobener, den 22ten Dezember 1845.

Kloß, k. Lotto = Einnehmer.

3000 fl. u. 1500 fl.

werden zu 4 Procent verzinslich auf erste doppelte
Versicherung aufzunehmen gesucht. Von Wem?
sagt Verleger dieses Blattes.



Verlaufen hat sich:

Den 9ten Dezember ein schwarzer
Rattensänger-Hund mit weißer Kehle, männlich.
Verleger dieses Blattes sagt, an Wen derselbe
abzugeben ist.

Allerlei.

Es ist wirklich herzerreißend, wenn man liest,
welche Gräueltaten von den Türken, die im
Grunde denn doch nur von den christlichen Groß-
mächten in Europa und in dem heiligen Lande
geduldet werden, gegen die Christen verüben. So
schreibt die Allg. Ztg. aus Beyrut (Syrien)
vom 11. November: Das Verbot der Getreide-
ausfuhr aus Aegypten hat sich bereits hier fühl-

bar gemacht: es ist sofort ein Steigen um 6 bis 7 Proz. eingetreten, das noch bedeutender werden wird, wenn die Zufuhren eine Zeitlang aufhören, denn Syrien ist von Getreide fast gänzlich entblößt, und die jetzt noch vorhandenen Vorräthe reichen, auch beim eingeschränktesten Verbrauch, kaum auf einen oder zwei Monate aus. Schekib Effendi ist seit mehreren Wochen mit der Entwaffnung des Libanon beschäftigt, die anfangs ziemlich unparteiisch vorgenommen wurde; nachdem aber einmal mehrere Bezirke entwaffnet waren, verübten die Truppen unerhörte Grausamkeiten in den christlichen Dörfern. Zu Gazir wurden Priester und Privatpersonen in eine Höhle geworfen, geprügelt und dergestalt geknebelt, daß das Blut unter den Nägeln hervordrang; hierauf wurde Wasser aus der Umgegend in diese Höhle geleitet, so daß die Unglücklichen bis an den Hals im Wasser standen, und in dieser grauenhaften Lage volle 12 Stunden verharren mußten. Andere wurden an den Füßen aufgehängt und bis zum Ohnmächtigwerden geschlagen. An einem zweiten Orte zwängten die Soldaten des Sultans die Brüste der Frauen in zwei Querböcher und pressten sie zusammen, um die Unglücklichen zur Abgabe des Verstecktes ihrer Männer zu zwingen. Von diesen Gräueln hatten die Drusen fast nichts zu leiden; aller Haß der Türken brach über den unglücklichen Christen aus. Viertausend Drusen verließen sammt ihren Waffen, an ihrer Spitze die Scheich Said Dschubalat, Nassif, Abu Mehmed u. a., die wichtigsten Drusenhäuptlinge, den Libanon. Die Emire und Scheichs, Christen und Drusen, welche zu Beteddin von Schekib Effendi verhaftet worden, liegen noch im Gefängniß. Der Libanon ist vollständig bewältigt. Schekib Effendi hat im Sinn, türkische Statthalter einzusetzen.

Die Berling'sche Zeitung enthält weitere Mittheilungen aus Island über den Ausbruch des Hecla. Die äußere Rinde des eine Fläche von 2 Meilen überfluthenden Lavastroms war darnach bereits abgekühlt, aber die Masse im Innern blieb noch immer flüssig und breitete sich mit ungeheurer Kraft nach allen Seiten aus. Die schon verhärtete Lava wurde dabei zerbrochen und stürzte beständig in ungeheuren Massen zusammen. Bei jedem Zusammensturz sah man in der Mitte die

fließende Lava. Wo sich dem Strom Land oder Erdhügel in den Weg stellten, trieb er sie vor sich auf, an Felsen arbeitete er sich empor, bis die Masse mit furchtbarem Getrach wieder zurückstürzte.

Bezüglich des Lagers, welches nächstes Spätjahr bei Augsburg stattfinden wird, erfährt man, daß folgende Truppen an demselben Theil nehmen werden: 8 Infanterie-Regimenter, 2 Cuirassier- und 2 Chevauxlegers-Regimenter und 2 Jäger-Bataillone, sämmtlich zur ersten und zweiten Armee-Division gehörend, dann 2 Batterien vom Münchner Artillerie-Regiment und 2 Batterien vom Würzburger Artillerie-Regiment und eine Abtheilung technischer Truppen mit den nöthigen Brücken-Equipagen.

In Breslau sind zehn Perser, Katholiken, angekommen, welche die weite Reise zu Lande zurückgelegt haben, und sich nach Rom begeben, um Se. Heiligkeit den Papst zu sehen, die Weihen zu empfangen, und dann in ihrer Heimath als Priester zu fungiren.

Die »Gazette des Tribunaux« meldet in einer Nachschrift aus Albi (Frankreich) Folgendes: Eine schreckliche Katastrophe ist über unsre Stadt hereingebrochen. Hr. E. Lacombe, Bankier und Präsident des Handelsgerichts, hat sich am 19. November Abends in Fallitstand erklärt. Seine Passiva belaufen sich auf 6 Mill. Frs., seine Activa nur auf zwei. Die Stadt Albi allein ist getroffen und ruinirt. Mehrere hundert bisher wohlhabende Familien haben kein Brod mehr, alle Dienstboten in der Stadt legten ihre Ersparnisse bei diesem Bankier, statt in die Sparkasse ein. Als die Nachricht bekannt wurde, strömte eine ungeheure Menschenmasse vor dem Hause des Hrn. Lacombe zusammen, und ohne Dazwischentreten der bewaffneten Macht wäre das Haus sicherlich verbrannt worden. Dreißig Jahre werden unsere Stadt nicht wieder erheben. In den Straßen hört man nur Weinen und Wehklagen.

Die Bevölkerung der Schweiz beläuft sich jetzt auf 2,362,200 Seelen, worunter 936,600 Katholiken, 1,423,000 Protestanten und 26000 Israeliten. Nach den Confessionen vertheilt sich die Bevölkerung in die einzelnen Kantone, wie folgt: Zürich hat 1107, Appenzell-Außerrhodens 115 Katholiken; in Schaffhausen kommen 185 Katholiken auf etwas mehr als 33,000 protestanz-

fische Einwohner. Stadt-Basel zählt 450 Katholiken auf 25,700 Protestanten. In Waadt beträgt die Zahl der Katholiken 3100 bis 200,000 Seelen; in Neuenburg 2000 bei 63,000 Einwohnern; in Glarus steigt sie auf 4300 bei 31,600 Seelen; in Basel-Land auf 6300 bei 44,300 Einwohnern. Höher erhebt sich die Zahl der Katholiken in Genf, wo sie sich bei einer Gesamtbevölkerung von 63,300 auf 19,700 Seelen beläuft. Thurgau zählt 19,800 Katholiken neben 71,000 Protestanten, und Aargau 85,000 Katholiken neben 109,800 Protestanten. In allen übrigen Kantonen bildet die katholische Bevölkerung die Mehrheit. Während es keinen Kanton mehr gibt, in dem nicht, wenn auch nur wenige Katholiken ansässig wären, haben Uri, Schwyz, beide Unterwalden, Zug und Appenzell: Innerrhoden gar keine prot. Einwohner. Wallis hat deren nur etwa 90, Tessin 210, Luzern 520 (bei 133,000 Katholiken), Freiburg 6000, Solothurn 6100 und St. Gallen 65,800 neben 106,000 Katholiken.

Der Stadt Friedberg ist [dem Int. Blatt von Oberbayern zufolge] die Abhaltung monatlicher Viehmärkte am letzten Montag eines jeden Monats, anstatt der seither an vier Sonntagen des Jahres bestandenen Viehmärkte von der k. Regierung von Oberbayern bewilligt worden.

Die Zahl der zur römisch-katholischen Kirche übergetretenen Mitglieder der Oxford-Universität beträgt bereits 34. Auch aus andern Punkten Englands werden neue Uebertritte von Geistlichen gemeldet.

Am 3. Dezember Abends nach 6 Uhr beobachtete man von Mainz aus eine Feuerkugel, die mit einem starken Knall zerplatzte und dabei viele Funken und eine schwarze Rauchwolke hinter sich ließ, welche die Mondichel auf einige Augenblicke verhüllte. — Am selben Tage Abends gegen 9 Uhr hat man in Kopenhagen ein Nordlicht bemerkt. Es hatte die bekannten bogenförmigen Lichtstreifen über den ganzen Himmel und färbte diesen wie eine starke Feuersbrunst.

Am 28. Oktober zerstörte eine Feuersbrunst 199 Häuser im Bazar von Bombay, wo die Eingebornen bei Gelegenheit eines Festes, mit Vernachlässigung aller Vorsichtsmaasregeln, mehrere Feurwerke abgebrannt hatten. Glücklicher Weise

konnten noch 4000 Pfund Pulver, die sich in einem schon in Flammen stehenden Hause befanden, gerettet werden. Der Schaden beträgt 70,000 Pfd. Sterl.

Bamberg. Ein Bäuerlein, welches einen andern darüber zur Rede stellte, daß er sein Korn per Schäffel um 17 fl. verkaufe, während es doch 18 fl. koste, wurde zum Dank für diese freundliche Zurechtweisung auf die Polizei geführt und, ihm zur gerechten Strafe und andern zur Warnung, mit 3 Thalern abgewandelt.

Bete und arbeite.

1. Auf seinen Knie'n liegt im Gebet
Der träge Martin früh und spät.
Sein Feld ist verwildert, im Hause kein Brod,
Es schmachten die Kinder im Jammer und Noth.
Er aber steht da mit müßiger Hand,
Das Auge nur stets nach den Wolken gewandt,
Er denkt: „der liebe Gott wird's versehen,
Drum laß ich den Pflug und das Grabscheit stehn.“
Er will nicht säen, nur ernten allein;
Gott aber spricht: „das darf nicht seyn!
»Erst zeige Fleiß und guten Willen:
»Dann will ich dein Gebet erfüllen!«

2. Dort sieh einen Andern, der plagt sich sehr,
Treibt Handel, weit über Land und Meer,
Sitzt früh am Pult und Abends spät,
Doch denkt er nie an ein kindlich Gebet!
Er meint: wenn Schiffahrt und Handel stott,
So brauche man nicht den lieben Gott.
Schon glaubt er der Reichste im Lande zu seyn,
Da tritt ein Unglücksbote herein.
»Herr, Eure Schiffe so sagt man aus,
»Sind untergegangen mit Mann und Maus.
»So sehr Ihr mit Arbeit und Müh' Euch gequält:
»Der himmlische Segen, er hat gefehlt!«

3. O sehet, da kommt ein liebliches Bild!
Hier wird der Wille des Herrn erfüllt;
Erst wird der göttliche Segen erfleht,
Mit kindlichem Herzen und gläub'gem Gebet,
Dann regt sich alles im ganzen Kreis
Und geht zur Arbeit mit regem Fleiß,
Das spinnt, das säet, das zimmert, das drischt,
Bis das fröhliche Mittagmahl aufgetischt.

Gott Lob! stets kehret der Segen ein,
Wo Beten und Arbeit im schönen Verein!

Der Herzog von Wellington scheint ein Feind des Tabakrauchens zu seyn, indem er durch einen Tagsbefehl alle Regiments-Commandeure auffordert, das Rauchen in den gemeinschaftlichen Speisesälen zu verbieten und die jungen Offiziere von dem Rauchen abzumahnem. Das Rauchen, meint er, erzeuge selbst eine Art von Rausch und gebe zum Trinken Anlaß.

Aus Würzburg. Nachgemachte halbe Guldenstücke sind wieder in Umlauf. Ein dahier zum Vorschein gekommenes trägt das Gepräge der halben Guldenstücke von Baden mit der Jahreszahl 1843. Letzteres ist sehr scharf und getreu nachgemacht, und nur der schlechte Klang, sowie die blaue Farbe lassen die unächte Münze erkennen

Schrannen-Anzeige:

| Getreid- Gattung. | Ottobeuren, den 22. Dezember 1845. | | | | | | Memmingen, den 16. Dezember 1845. | | | | | | Mindelheim, den 13. Dezember 1845. | | | | | |
|----------------------|---------------------------------------|-----|-----------|-----|------------|-----|--------------------------------------|-----|-----------|-----|------------|-----|---------------------------------------|-----|-----------|-----|------------|-----|
| | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | | höchster | | mittlerer | | niederster | |
| | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| Kern. | 25 | 5 | 24 | 33 | 23 | 20 | 25 | 21 | 24 | 50 | 23 | 57 | 25 | 18 | 24 | 21 | 23 | 38 |
| Roggen. | 24 | — | 24 | — | 24 | — | 23 | 56 | 23 | 23 | 22 | 38 | 23 | 47 | 22 | 31 | 21 | 8 |
| Gerste. | 20 | — | 19 | — | 19 | — | 20 | 56 | 20 | 26 | 19 | 20 | 20 | 30 | 18 | 53 | 17 | 26 |
| Haber. | 7 | 56 | 7 | 18 | 6 | 53 | 7 | 54 | 7 | 36 | 7 | 19 | 7 | 35 | 7 | 16 | 7 | 1 |

Nach dem Mittelpreis:

Ausschlag: Kern — fl. — fr. Roggen — fl. 30 fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. — fr.
 Abschlag: Kern — fl. 34 fr. Roggen — fl. — fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. 10 fr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

| Brod-Taxe: | | | Fleisch-Taxe: | | | Mehl-Taxe: | | | |
|---------------------|------|-----|-------------------|-----|-----|----------------------|-----|-----|-----|
| Weiß-Brod: | | | Das Pfund | | | Der Megen | | | |
| | Lth. | Q. | | fr. | hl. | | fl. | fr. | hl. |
| 1 fr. Semmel wiegt | 4 | 1 | Mastochsenfleisch | 10 | 4 | Mundmehl oder Auszug | 3 | 47 | 1 |
| Roggen-Brod: | fr. | hl. | Kindfleisch » | 9 | — | Semmelmehl » » | 3 | 22 | 1 |
| 1 Pfund Laib kostet | 5 | 2 | Kalbfleisch » | 9 | 4 | Mittelmehl » » | 2 | 57 | 1 |
| 2 Pfund » » » | 10 | 4 | Schaaflfleisch » | 7 | 4 | Radmehl » » | — | 25 | — |
| | | | Schweinfleisch | 12 | — | Roggenmehl » » | 3 | 8 | 4 |

Sonstige Venalien.

| | | | |
|---------------------------|--------------------------|-------------------------|---------------------|
| Biersatz | Schmalz das Pfund 24 fr. | 8 Stück Eyer 8 fr. — | Gutes Heu der Zutr. |
| Winterbraunbier per Maß | Butter » » » 22 » | 1 Pfd. Salz 4 fr. 1 hl. | 1 fl. — fr. |
| a.) Ganterpr. 4 fr. 3 pf. | Seifen » » » 17 » | Der Megen | Pferd-Heu der Zutr. |
| b.) Schenkpr. 5 » 1 » | Kerzen » » » 23 » | Kartoffeln 24 fr. | — fl. 45 fr. |